Stadt Oberhausen	**Drucksachen-Nr.** **B/17/4213-01**	**Termin** **11.12.2023**	**Rat der Stadt**
Beschlussvorlage			**öffentlich**

Termin	**Gremium**	**Vorlage zur***	**Ergebnis**	**Beschluss-kontrolle***
04.12.2023	Haupt- und Finanzausschuss	V		
11.12.2023	Rat der Stadt	B		

Beratungsgegenstand

Beteiligungsbericht 2022

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt beschließt den Beteiligungsbericht 2022

Bereichsleiter Bereich 9-5 **Willecke** **Datum 15.11.2023**	**Dezernent** **Datum**	**Kämmerer** **Datum 16.11.2023**	**Oberbürgermeister** **Datum 24.11.2023**

*** Vorlage zur:** **Anhörung (A)** **Kenntnisnahme (K)** **Vorberatung (V)** **Beschlussfassung (B)**	*** Ergebnis :** **Zustimmung (Z)** **Ablehnung (A)** **Änderung (Ä)** **Anhörung vollzogen (AV)** **Kenntnisnahme (K)**	**Beschlusskontrolle:** **Ja oder nein**	**Beteiligung:** **Personalrat [ ]** **Gleichstellungsstelle [ ]**

Stadt Oberhausen	Drucksachen-Nr. B/17/4213-01	Termin 11.12.2023	Rat der Stadt

Bezug

DS B/17/2763-01 vom 12.12.2022 (Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses)

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine [x]

ja [ ]

b) Sonstige

Auswirkungen auf das Klima

ja [ ] (siehe Anlage Klimacheck)

nein [x] Begründung: Diese Vorlage hat keinen Einfluss auf die Belange des Klimaschutzes

Begründung

Nach §§ 116a Abs. 3, 117 Abs. 1 S. 1 GO NRW in der aktuell gültigen Fassung ist ein Beteiligungsbericht ab dem Haushaltsjahr 2019 nur noch im Fall der Befreiung der Kommune von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses aufgrund der in § 116a Abs. 1 GO NRW festgelegten Größenmerkmale verpflichtend aufzustellen. Der Rat der Stadt Oberhausen hat in der Sitzung am 12.12.2022 (Drucksache: B/17/2763-01) die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung des Gesamtabschlusses 2022 der Stadt Oberhausen gemäß § 116a GO NRW beschlossen. Wenn ein Beteiligungsbericht aufzustellen ist, wird gem. § 117 Abs. 1 S. 3 GO NRW ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeigeführt.

Der Beteiligungsbericht hat gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten:

1. die Beteiligungsverhältnisse,
2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,
3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie
4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

Der Beteiligungsbericht wird im ALLRIS-System zur Verfügung gestellt. Jede Fraktion erhält darüber hinaus eine Fassung in Papierform. Nach Beschluss durch den Rat der Stadt ist der Beteiligungsbericht für jedermann im Internetauftritt der Stadt Oberhausen unter der Rubrik Rathaus => Verwaltung => Verwaltungsführung => Beteiligungen => Beteiligungsbericht einzusehen.

Kurzfassung

- entfällt -

Anlage

Beteiligungsbericht 2022

BETEILIGUNGSBERICHT

DER STADT OBERHAUSEN

2022

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister ***Bereich 9-5 / Beteiligungen***

Stand: November 2023

Vorwort Beteiligungsbericht 2022

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Transparenz und Offenheit - darum geht es uns beim jährlich erscheinenden Beteiligungsbericht. Der Bericht bietet Ihnen einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Entwicklungen unserer Beteiligungen und stellt ein wichtiges Instrument zur Veranschaulichung dar.
Im Jahr 2022 haben wir in unserer Stadt eine Vielzahl von Herausforderungen gemeistert. Im Folgenden möchte ich vier Dinge hervorheben, die besonders interessant sein könnten.

Ich freue mich, dass wir unsere erfolgreiche öffentlich-private Partnerschaft mit der **WBO** fortgesetzt und intensiviert haben, und zwar mit zusätzlichen Dienstleistungen zur Verbesserung der Sauberkeit in unserer Stadt und neuen Quartierkümmerern für unsere Stadtbezirke.

Für die **EVO** war das Jahr 2022 im Wesentlichen durch enorme Preisanstiege in den Sparten Strom, Gas und Wärme gekennzeichnet. Dennoch konnte die EVO durch die Reduzierung der Gewinnabführung sowie aufgrund langfristiger Verträge Preissteigerungen für Endkunden auf ein Mindestmaß deckeln.

Im **Revierpark Vonderort** erfreute sich der neue Bewegungshügel großer Beliebtheit und konnte im August 2022 der Öffentlichkeit übergeben werden. Hier wurde ein weiterer wichtiger Baustein zur Naherholung in unserer Stadt vollendet.

Darüber hinaus hat unsere **Gasometer**-Ausstellung "Das Zerbrechliche Paradies" einen großen Erfolg verzeichnen können, denn im August 2022 wurde die Marke von über einer halben Millionen Besucherinnen und Besucher geknackt. Ein toller Erfolg, weshalb die Ausstellung bis Ende November 2023 verlängert wurde!

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre.

Oberhausen im November 2023



Daniel Schranz
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen....1
Beteiligungsbericht 2022....3
Rechtliche Grundlagen zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes....3
Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes....4
Das Beteiligungsportfolio der Stadt Oberhausen....5
Änderungen im Beteiligungsportfolio....11
Beteiligungsstruktur....12
Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2022....14
Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen....15
Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen....17
Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen....19
Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten....22

Einzeldarstellung der Beteiligungen nach Sparten *23*

Ver- und Entsorgung - unmittelbare Beteiligungen - *25*
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH....28
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH....38
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH....52
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH....66

Ver- und Entsorgung - mittelbare Beteiligungen - *69*
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH....72
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i. L.....80
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.....84
evo Energieversorgung Oberhausen AG....88
Oberhausener Netzgesellschaft mbH....104
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG....114
Biostrom Oberhausen Management GmbH....121
Quantum GmbH....124
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH....136
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG....140
STEAG GmbH....144
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L.....148
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG....154
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH....156
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. 158
FSO GmbH & Co.KG....160
FSO Verwaltungs-GmbH....180
RWE Aktiengesellschaft....184
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH....186

Wirtschaftsförderung - unmittelbare Beteiligungen - *195*
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH....198
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH....202
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH....208

Wirtschaftsförderung - mittelbare Beteiligungen - *217*
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH....220
ecce - european centre for creative economy GmbH....224

Freizeit und Tourismus - unmittelbare Beteiligungen - *231*
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH....234
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH....244
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH....252

Freizeit und Tourismus - mittelbare Beteiligungen - *267*
Gasometer Oberhausen GmbH....270

Wohnungsgenossenschaften *275*
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G....276

Sonstige Unternehmen - unmittelbare Beteiligungen - *279*
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH 282
ASO Service GmbH 290
Jobcenter Oberhausen 296
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH 300
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG 302
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts 308
CVUA-RRW Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper 316
Stadtsparkasse Oberhausen 330

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen *359*
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen 362
SBO Servicebetriebe Oberhausen 370
Theater Oberhausen 380

Anlagen *393*
Gründungshistorie 394
Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2022 397
Zusammensetzung der Management- und Aufsichtsgremien nach Geschlecht 400
Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 30.09.2023) 401
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen und in Gesellschafterversammlungen 401
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä. (Stand 30.09.2023) 402
Besetzung der Betriebsausschüsse (Stand 30.09.2023) 405
Vergütungsbericht 2022 408
Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung 414
Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung 426
Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen 429
Alphabetisches Inhaltsverzeichnis 432

Allgemeines zur Zulässigkeit der wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung von Kommunen

Das kommunale Selbstverwaltungsrecht nach Art. 28 Absatz 2 Grundgesetz erlaubt den Kommunen, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. Die Kommunen sind gem. Art. 78 Absatz 2 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen in ihrem Gebiet die alleinigen Träger der öffentlichen Verwaltung, soweit die Gesetze nichts anderes vorschreiben.

Durch diese verfassungsrechtlich verankerte Selbstverwaltungsgarantie haben die Kommunen die Möglichkeit, sich über den eigenen Hoheitsbereich hinausgehend wirtschaftlich zu betätigen. Ihren rechtlichen Rahmen findet die wirtschaftliche Betätigung im 11. Teil (§§ 107 ff.) der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW). Hierin ist geregelt, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung zulässig ist („ob“) und welcher Rechtsform – öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich – die Kommunen sich dabei bedienen dürfen („wie“).

Gemäß § 107 Absatz 1 GO NRW darf sich eine Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert (Nummer 1), die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht (Nummer 2) und bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann (Nummer 3).

Von der wirtschaftlichen Betätigung ist die sog. nichtwirtschaftliche Betätigung gemäß § 107 Absatz 2 GO NRW abzugrenzen. Hierunter fallen Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist (Nummer 1), öffentliche Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen (Nummer 3), Einrichtungen des Umweltschutzes (Nummer 4) sowie Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen (Nummer 5). Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden.

In § 109 sind die allgemeinen Wirtschaftsgrundsätze, die sowohl für die wirtschaftliche als auch für die nichtwirtschaftliche Betätigung gelten, niedergelegt. Demnach sind die Unternehmen und Einrichtungen so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

Bei der Ausgestaltung der wirtschaftlichen Betätigung liegt es vorbehaltlich der gesetzlichen Bestimmungen im Ermessen der Kommunen, neben öffentlich-rechtlichen auch privatrechtliche Organisationsformen zu wählen. So dürfen Kommunen unter den Voraussetzungen des § 108 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts gründen oder sich daran beteiligen. Unter anderem muss die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut gewährleistet sein und eine

Rechtsform gewählt werden, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt.

Da im Verfassungsstaat das Gemeinwohl der allgemeine Legitimationsgrund aller Staatlichkeit ist, muss jedes Handeln der öffentlichen Hand einen öffentlichen Zweck verfolgen. Die gesetzliche Normierung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks als Grundvoraussetzung für die Aufnahme einer wirtschaftlichen und nichtwirtschaftlichen Betätigung einer Kommune soll daher gewährleisten, dass sich diese stets im zulässigen Rahmen kommunaler Aufgabenerfüllung zu bewegen hat. Es ist daher nicht Angelegenheit der kommunalen Ebene, sich ausschließlich mit dem Ziel der Gewinnerzielung in den wirtschaftlichen Wettbewerb zu begeben. Stattdessen kann eine wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Betätigung nur Instrument zur Erfüllung bestehender kommunaler Aufgaben sein.

Die Ausgestaltung des öffentlichen Zwecks ist dabei so vielfältig wie der verfassungsrechtlich umrissene Zuständigkeitsbereich der Kommunen. Der „öffentliche Zweck“ stellt einen unbestimmten Rechtsbegriff dar, für dessen inhaltliche Bestimmung zuvorderst die Zielsetzung des gemeindlichen Handelns maßgeblich ist.

Beteiligungsbericht 2022
Rechtliche Grundlagen zur Erstellung eines Beteiligungsberichtes

Grundsätzlich haben sämtliche Kommunen gemäß § 116 Absatz 1 GO NRW in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss, der die Jahresabschlüsse sämtlicher verselbständigter Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form konsolidiert, sowie einen Gesamtlagebericht nach Absatz 2 aufzustellen.

Hiervon abweichend sind Kommunen gemäß § 116a Absatz 1 GO NRW von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses und Gesamtlageberichts befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der drei im Gesetz genannten Merkmale zutreffen.

Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses entscheidet der Rat gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres.

Der Rat der Stadt Oberhausen hat am 12.12.2022 (Drucksache: B/17/2763-01) gemäß § 116a Absatz 2 Satz 1 GO NRW entschieden, von der nach § 116a Absatz 1 GO NRW vorgesehenen Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses und Gesamtlageberichts Gebrauch zu machen. Daher hat die Stadt Oberhasen gemäß § 116a Absatz 3 GO NRW einen Beteiligungsbericht nach § 117 GO NRW zu erstellen.

Der Beteiligungsbericht hat gemäß § 117 Absatz 2 GO NRW grundsätzlich folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privat-rechtlicher Form zu enthalten:

1. die Beteiligungsverhältnisse,

2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,

3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie

4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

Über den Beteiligungsbericht ist nach § 117 Absatz 1 Satz 3 GO NRW ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeizuführen. Der Rat der Stadt Oberhauen hat am 11.12.2023 den Beteiligungsbericht 2022 beschlossen.

Gegenstand und Zweck des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht enthält die näheren Informationen über sämtliche unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form der Stadt Oberhausen. Er lenkt den Blick jährlich auf die einzelnen Beteiligungen, indem er Auskunft über alle verselbständigten Aufgabenbereiche der Stadt Oberhausen, deren Leistungsspektrum und deren wirtschaftliche Situation und Aussichten gibt, unabhängig davon, ob diese dem Konsolidierungskreis für einen Gesamtabschluss angehören würden. Damit erfolgt eine differenzierte Darstellung der Leistungsfähigkeit der Stadt Oberhausen durch die Abbildung der Daten der einzelnen Beteiligungen.

Die Gliederung des Beteiligungsberichtes und die Angaben zu den einzelnen Beteiligungen ermöglichen, dass eine Beziehung zwischen den gebotenen Informationen und den dahinterstehenden Aufgaben hergestellt werden kann. Dies ermöglicht durch den Vergleich der Leistungen mit den Aufgaben auch die Feststellung, ob die Erfüllung der Aufgaben der Stadt Oberhausen durch die verschiedenen Organisationsformen nachhaltig gewährleistet ist.

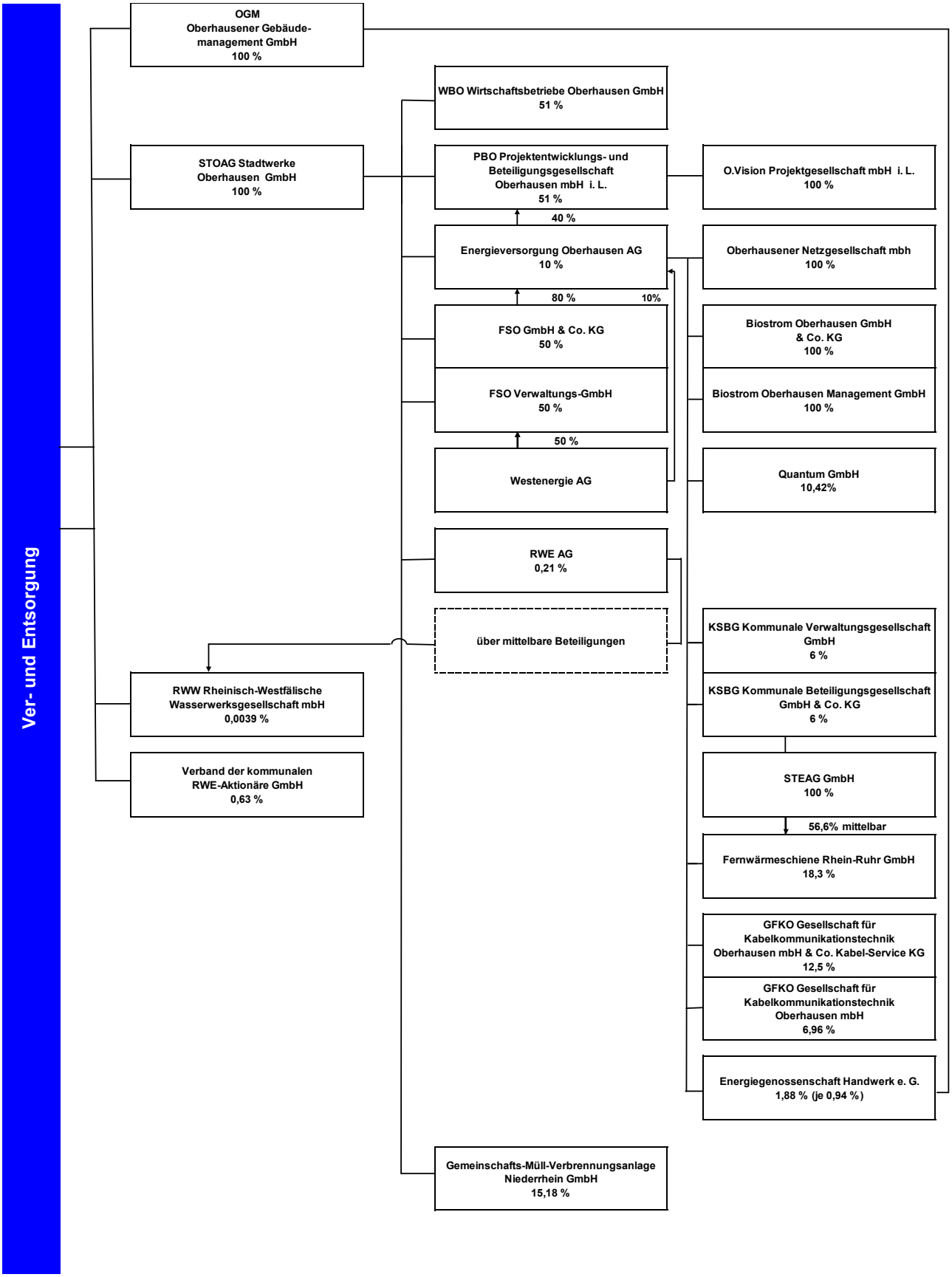
Der Beteiligungsbericht unterstützt damit eine regelmäßige Aufgabenkritik und eine Analyse der Aufbauorganisation der Stadt Oberhausen insgesamt durch die Mitglieder der Vertretungsgremien.

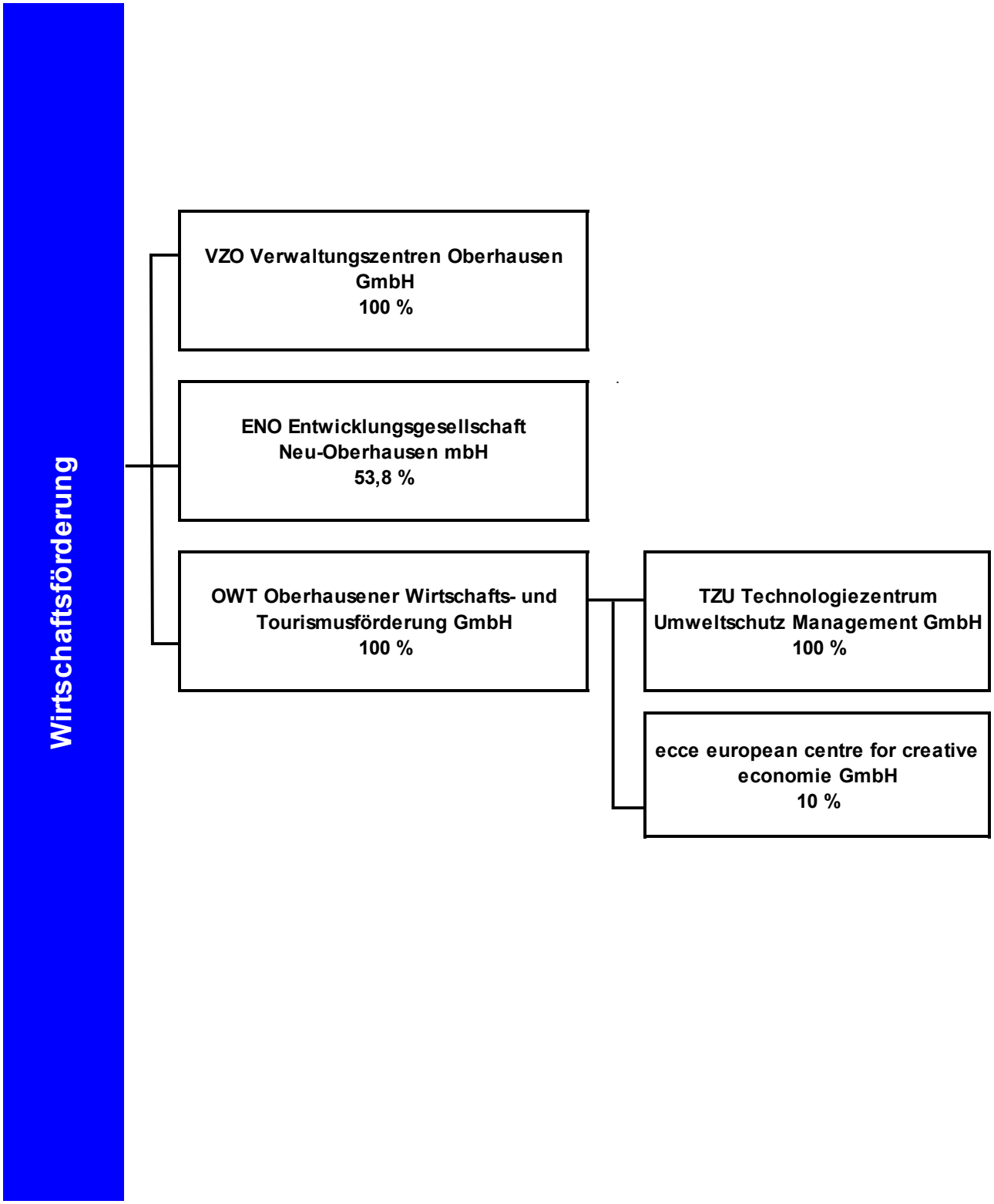
Adressat der Aufstellungspflicht ist die Stadt Oberhausen. Um diese Pflicht erfüllen zu können, müssen der Stadt Oberhausen die entsprechenden Informationen zur Verfügung stehen.

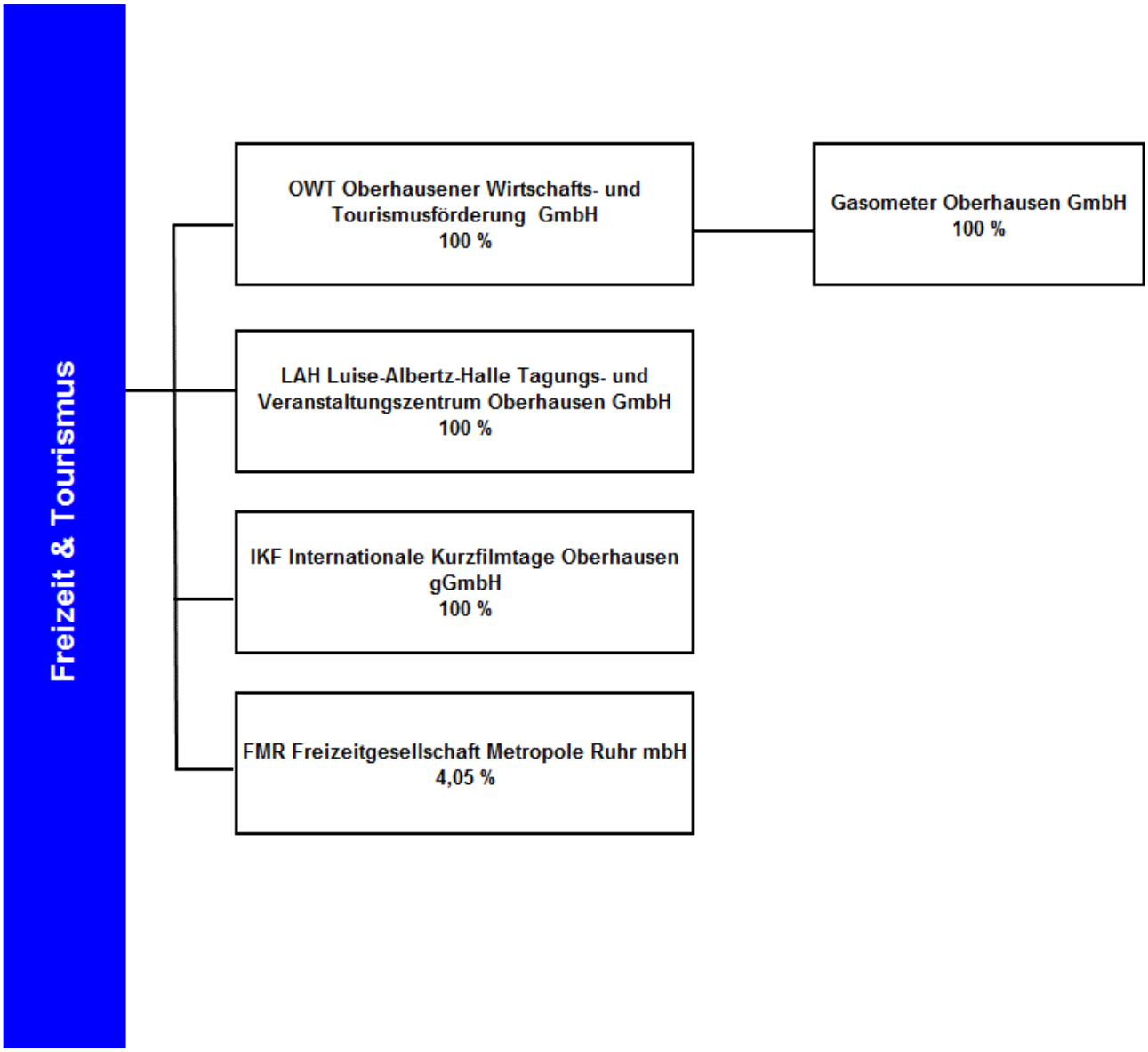
Hierzu kann die Stadt Oberhausen unmittelbar von jedem verselbständigten Aufgabenbereich alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, die die Aufstellung des Beteiligungsberichtes erfordert (vgl. § 117 Absatz 1 Satz 2 i.V.m. § 116 Absatz 6 Satz 2 GO NRW).

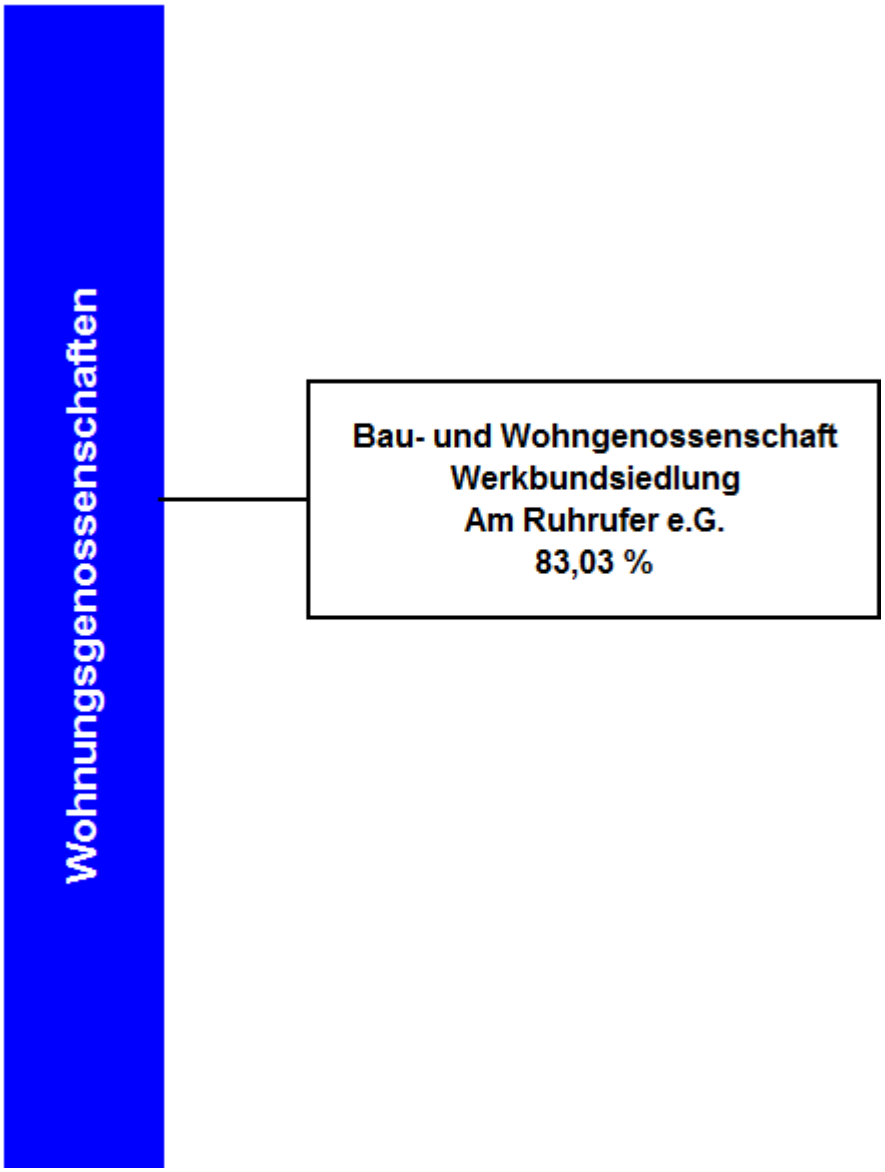
Die verwendeten wirtschaftlichen Daten beruhen auf den im Laufe des Jahres 2023 festgestellten Abschlüssen für das Geschäftsjahr 2022. Die Angaben zur Besetzung der Überwachungsorgane weisen den Stand zum 30.09.2023 aus.

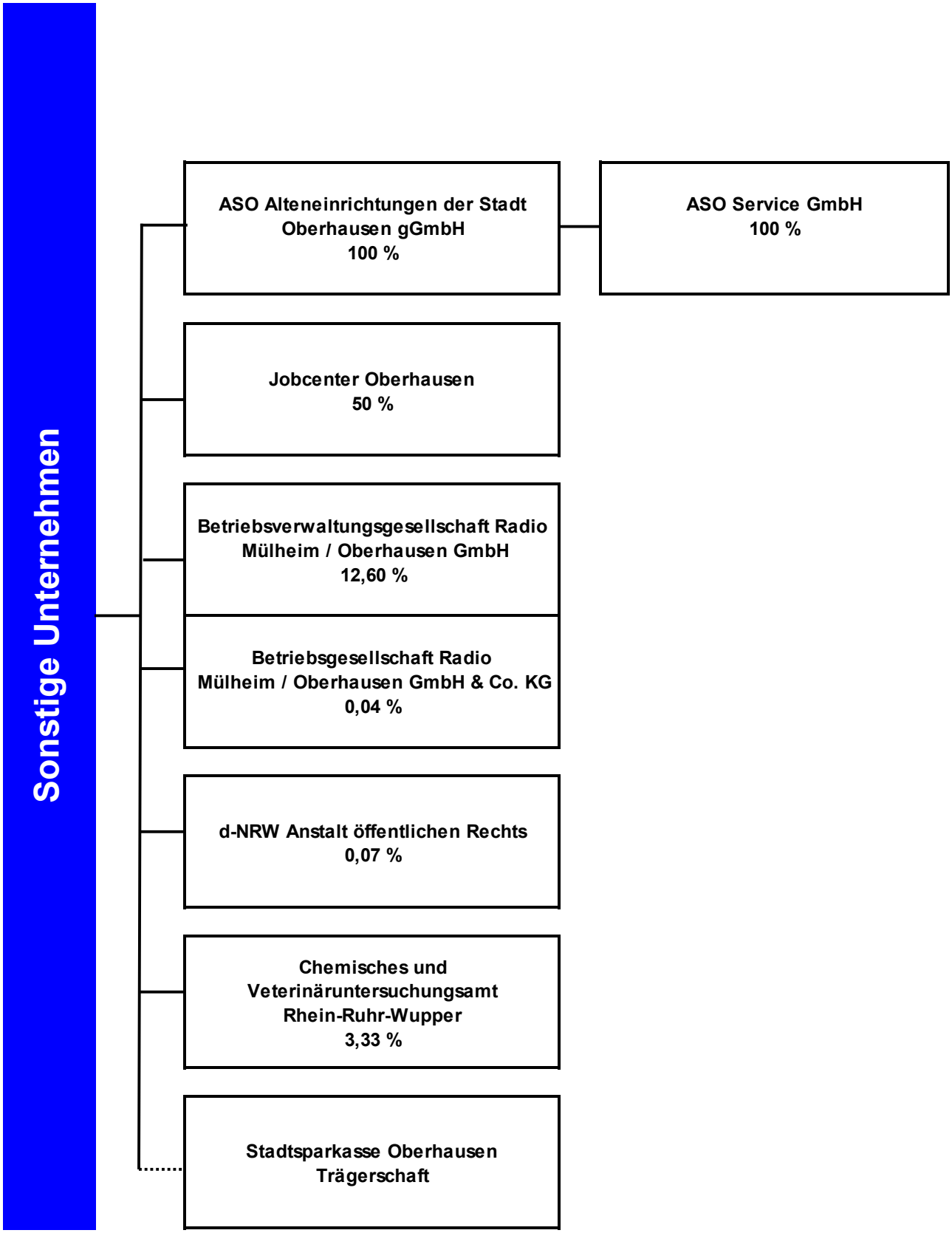
Das Beteiligungsportfolio der Stadt Oberhausen

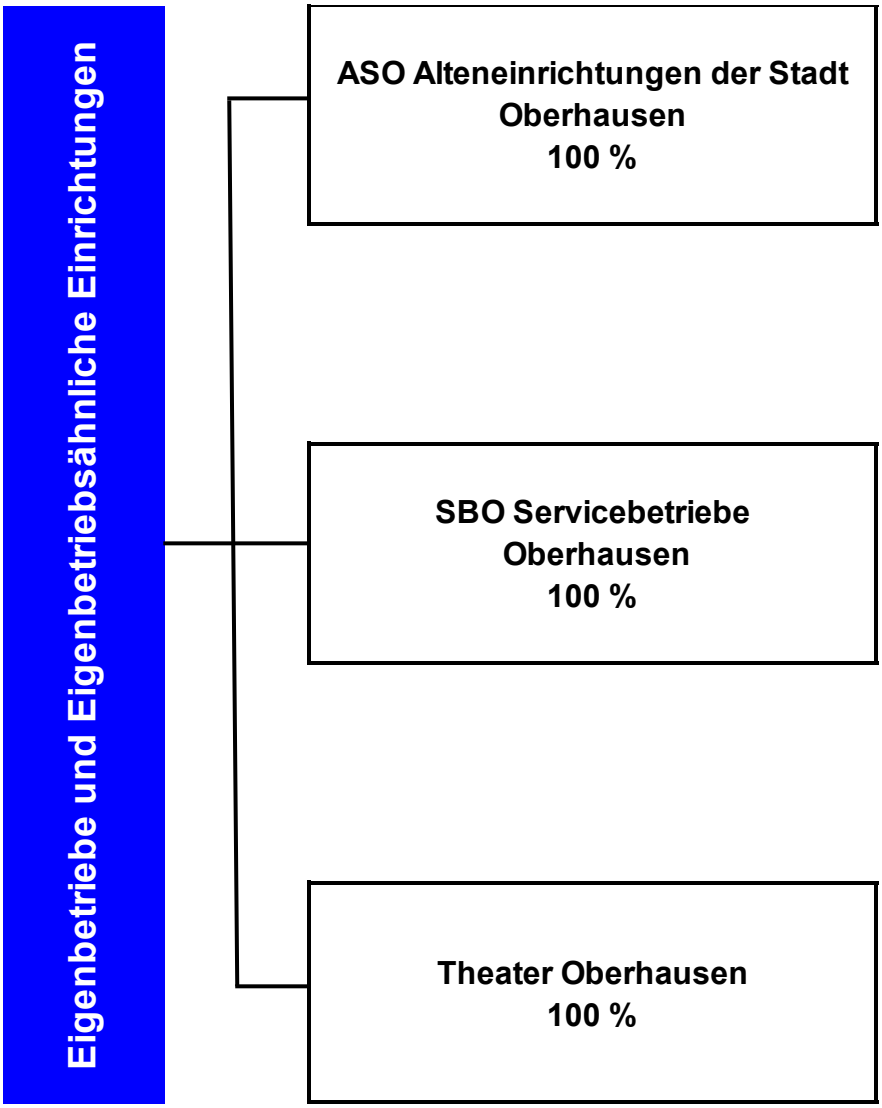



Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %


Wohnungsgenossenschaften
Bau- und Wohngenossenschaft
Werkbundsiedlung
Am Ruhrufer e.G.
83,03 %


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft


Eigenbetriebe und Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
100 %
SBO Servicebetriebe Oberhausen
100 %
Theater Oberhausen
100 %

Änderungen im Beteiligungsportfolio

Zugänge

-

Abgänge

-

Veränderung in Beteiligungsquoten

Bei der Beteiligung d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts haben sich im Jahr 2022 die Beteiligungsquoten geändert. Die Stadt Oberhausen ist neu mit 0,073 % (2021:0,078 %) beteiligt.

Beteiligungsstruktur

Lfd. Nr.	Beteiligung	Höhe des Stamm-kapitals und des Jahresergebnisses am 31.12.2022 T€	(durchgerechneter) Anteil der Stadt Oberhausen am Stammkapital T€	%	Beteiligungsart
	Ver- und Entsorgung				
1	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	1.406	1.406	100,0	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-484,75			
2	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	25.600	25.600	100,0	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-10.155,08			
3	RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	15.381,95	0,60	0,0039	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-6.638,11			
4	VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	127.82	0,80	0,63	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
5	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	1.250	637,50	51,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	4.514,99			
6	PBO Projektentwicklungs- und Betriebsgesellschaft Oberhausen mbH	255,65	205	80,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	-80,21			
7	OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH	25	20	80,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	-349,53			
8	evo Energieversorgung Oberhausen AG	26.000	13.000	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	6.324,15			
9	Oberhausener Netzgesellschaft mbH	50,00	25,0	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	2.137,38			
10	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	1.000,00	500	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	915,11			
11	Biostrom Oberhausen Management GmbH	25,0	12,5	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	-1,30			
12	Quantum GmbH	1.035,25	41,25	3,99	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	195,83			
13	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00	3,0	3,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
14	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG	1,00	0,03	3,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
15	STEAG GmbH	128.000,00	3.840	3,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
16	Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	100,00	9,15	9,15	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	0,00			
17	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik mbH & Co. Kabel-Service K	143,16	8,95	6,25	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
18	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik mbH	25,30	0,08	3,48	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
19	Energiegenossenschaft Handwerk e. G.	107,5	1,50	1,39	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
20	FSO GmbH & Co. KG	30	15	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	6.532,01			
21	FSO Verwaltungs-GmbH	30	15,0	50,0	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	-0,17			
22	RWE Aktiengesellschaft	1.573.748	3.012,68	0,21	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	2.992.000			
23	GMVA Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage Niederrhein GmbH	255,65	38,81	15,18	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	33.586,84			

Lfd. Nr.	Beteiligung	Höhe des Stamm-kapitals und des Jahresergebnisses am 31.12.2022 T€	(durchgerechneter) Anteil der Stadt Oberhausen am Stammkapital T€	%	Beteiligungsart
	Wirtschaftsförderung				
24	VZO Verwaltungszentrum Oberhausen GmbH	25	25	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
25	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	319	159	53,84	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-40,41			
26	OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	26	26	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-1.557,52			
27	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	153	153	100	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	-443,66			
28	ecce - european centre for creative economy GmbH	25	2,5	10	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	0,00			
	Freizeit und Tourismus				
29	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen Gmb	256	256	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	1.331,38			
30	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	26	26	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-8,27			
31	Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	440	18	4,05	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	-6.221,95			
32	Gasometer Oberhausen GmbH	26	26	100	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	1.126,73			
	Wohnungsgenossenschaften				
33	Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e. G.	201,45	167,70	83,25	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	21,04			
	Sonstige Unternehmen				
34	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	25	25	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	99,02			
35	Jobcenter Oberhausen	0,00	0,00	50	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
36	Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH.	25	3,15	12,6	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
37	Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG		1,24	0,04	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
38	d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts	1.368,00	1,00	0,07	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	0,00			
39	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	390,00	15,00	3,85	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	1.302,86			
40	Stadtsparkasse Oberhausen	0	0	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	1.778,30			
41	PD - Berater der öffentlichen Hand GmbH	2.004,00	3,0	0,15	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	(liegt nicht vor)			
42	ASO Service GmbH	25	25	100	mittelbar
	Jahresergebnis 2022	0,00			
	eigenbetriebsähnliche Einrichtung				
43	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	1.789,52	1.789,52	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	149,77			
44	SBO Servicebetriebe Oberhausen	2.000	2.000	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	2.663,34			
45	Theater Oberhausen	100	100	100	unmittelbar
	Jahresergebnis 2022	127,59			

Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2022

	Ertrags-/Betriebskostenzuschüsse	Verlustausgleich	Investitionszuschüsse	Kapitalzuführung	Darlehensgewährung	Stand der Bürgschaften	Übrige Vergünstigungen	Gewinnabführung	Konzessionsangaben	Übrige Zahlungen an die Stadt
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen										
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH						41.497,50				50.000,00
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG										3.865,36
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	434.600,00									
evo Energieversorgung Oberhausen AG									8.249.323,40	
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	297.600,00	272.776,60								
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH								5.098.482,16		
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	785.000,00									
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH		1.015.980,00				3.333.237,89				
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	1.156.793,40									
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH								235,69	4.035.901,28	
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH		10.155.076,99				6.519.992,65				9.275,97
Theater Oberhausen	9.386.000,00									
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH						15.626.073,53				

Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt *Geschäftsjahr 2022/ - in T€ -*		Leistungsempfänger: Stadt Oberhausen	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	ASO Service GmbH	ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH	evo Energieversorgung Oberhausen AG	Gasometer Oberhausen GmbH	GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	SBO Servicebetriebe Oberhausen	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Theater Oberhausen	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	VZO Verwaltungszentrum Oberhausen GmbH	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
Leistungserbringer: Stadt Oberhausen	Forderungen		7	1								6.994	1	156	1.842	12	12	2.536	77
	Verbindlichkeiten			99				2	445					8.124	7	1.405			538
	Erträge		162	5	44	1	8.249	54	10.557	13		1.544	189	874	2.084	275	35	508	2.094
	Aufwendungen			1.361		475	40	15	5.512	785	1.015	40	1.661	107.001	13.044	1.718	246		40.141
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	Forderungen			169															
	Verbindlichkeiten	21.823		23															
	Erträge			2.030															
	Aufwendungen	764		23															
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	Forderungen	86	23		73									95					
	Verbindlichkeiten	8	169				66												2
	Erträge	945	23											86					
	Aufwendungen	308	2.030		1.236		709												16
ASO Service GmbH	Forderungen																		
	Verbindlichkeiten			73															
	Erträge			1.236															
	Aufwendungen	9																	
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH	Forderungen												168						
	Verbindlichkeiten												10				235		
	Erträge	365					50					50	143		50				50
	Aufwendungen	1					15						631				61		
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Forderungen														186				109
	Verbindlichkeiten																		
	Erträge	60		425		15		48			70		121	7.959	1.721	79	198		543
	Aufwendungen	361				50		2	8.180	9			11		175		1		8
Gasometer Oberhausen GmbH	Forderungen												18						
	Verbindlichkeiten						6						53						
	Erträge	6					1						22						
	Aufwendungen	49					48						417				3		4
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Forderungen																		
	Verbindlichkeiten																		
	Erträge	4.633					9.008							18					
	Aufwendungen	3													10				22
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	Forderungen																		
	Verbindlichkeiten																		
	Erträge						8												2
	Aufwendungen	1					8						3	4					
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Forderungen	22																	3
	Verbindlichkeiten	52					7												
	Erträge	285																	6
	Aufwendungen	52					156												
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Forderungen													1				3	
	Verbindlichkeiten												1.240	3.480					
	Erträge													292					
	Aufwendungen													112					
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	Forderungen	339				10		53				1.240		2		1	11		
	Verbindlichkeiten	1.243				168		18						1			2		
	Erträge	188				631	11	417	6	2	1			40	17	193	239		6
	Aufwendungen	211				143	132	22						6	1		23		1
SBO Servicebetriebe Oberhausen	Forderungen						286					11.747	1			1		8	15
	Verbindlichkeiten	9.277					250					743			67				63
	Erträge	105.019	2							3		-590	5		2	11		401	37
	Aufwendungen	2.562					10.971		21		22	298	17		21		4	5.494	670

Wesentliche Leistungsbeziehungen im Konzern Stadt *Geschäftsjahr 2022/ - in T€ -*		Leistungsempfänger: Stadt Oberhausen	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	ASO Service GmbH	ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH	evo Energieversorgung Oberhausen AG	Gasometer Oberhausen GmbH	GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	SBO Servicebetriebe Oberhausen	STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Theater Oberhausen	TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	VZO Verwaltungszentrum Oberhausen GmbH	WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
Leistungserbringer: STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Forderungen	295																	
	Verbindlichkeiten	5					161												119
	Erträge	3.013		8	2		165		11				1	23					6
	Aufwendungen			1		50							17	3					327
Leistungserbringer: Theater Oberhausen	Forderungen																		
	Verbindlichkeiten	20					26												1
	Erträge																		
	Aufwendungen	334					182						200	11					13
Leistungserbringer: TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	Forderungen					235							2						
	Verbindlichkeiten	1					86						11						
	Erträge	41				61	1	3					23	3					
	Aufwendungen	88					367						239						1
Leistungserbringer: VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Forderungen													22					
	Verbindlichkeiten	1.684												2.959					
	Erträge	325												5.285					
	Aufwendungen	25												460					
Leistungserbringer: WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	Forderungen	727		0			4	0	4		0		0	82	119	1	0		
	Verbindlichkeiten	-1					-134				-2			-15	0				
	Erträge	52.859		25			-3	5	29		0		1	682	391	13	1		
	Aufwendungen	-2.071				-60	-672			-3	-8		-7	-43	-6				

Allgemeine Hinweise zur Präsentation der Unternehmen

Umfang der Präsentation

Soweit die Beteiligung der Stadt bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften an einem Unternehmen niedriger als 20 % ist, wird - insbesondere mit Blick auf die fehlenden Einflussmöglichkeiten - auf die differenzierte Darstellung der Unternehmensdaten verzichtet. Die Präsentation wird in diesen Fällen auf die Beschreibung des Unternehmensgegenstandes, die Besetzung der Gesellschaftsorgane sowie die Beteiligungen der Gesellschaft beschränkt. Eine Ausnahme stellt hier die Sparte Ver- und Entsorgung dar, deren Unternehmen gemäß den aktuellen Beteiligungsrichtlinien der Stadt Oberhausen unabhängig von der Beteiligungsquote umfassend dargestellt werden. Mittelbare Kleinstbeteiligungen mit einer Beteiligungsquote von unter 1 % werden bis zur dritten Stufe der Beteiligungen in der Darstellung aller städtischen Beteiligungen zusammen mit den Beteiligungsquoten tabellarisch als Übersicht „Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2022 aufgeführt.

Die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt sind in der Übersicht der Finanzbeziehungen zu den Beteiligungen 2022 im allgemeinen Teil tabellarisch dargestellt. Dieser Aufstellung ist auch der Stand städtischer Bürgschaften zum Stichtag 31.12.2022 zu entnehmen.

Ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten der bedeutsamen Beteiligungen sowie die Finanzbeziehungen zwischen diesen sind ebenfalls tabellarisch dargestellt. Diesen Aufstellungen sind auch die jeweiligen Mitarbeiter- und Auszubildendenzahlen zu entnehmen.

Unternehmensdaten

Die Unternehmensdaten 2020 - 2022 basieren auf den geprüften Jahresabschlüssen.

Durch die Auswahl des Stichtages 31.12.2022 für die Präsentation der Unternehmen werden die Planzahlen 2023 im Betrachtungszeitraum nicht mit erfasst. Da der Haupt- und Finanzausschuss über die Statusberichte regelmäßig sehr zeitnah über die Planzahlen informiert wird, wird auf die freiwillige Angabe der Planzahlen im Beteiligungsbericht verzichtet.

Kennzahlen

Im vorliegenden Beteiligungsbericht werden für alle wesentlichen Gesellschaften Kennzahlen gebildet. Die Zusammensetzung dieser Kennzahlen wird im nächsten Abschnitt näher erläutert.

Bei der Auswertung der Kennzahlen ist zu berücksichtigen, dass die städtischen Gesellschaften insbesondere hinsichtlich der Kapitalausstattung und der Liquidität anders gewertet werden müssen als rein privatwirtschaftliche Unternehmen. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die städtischen Gesellschaften in erster Linie auf Aufgaben der Daseinsvorsorge ausgerichtet sind.

Bei den für die Stadtsparkasse Oberhausen gebildeten Kennzahlen ist zu beachten, dass deren Bilanzstruktur von der einer AG oder einer GmbH abweicht. Eine unmittelbare Vergleichbarkeit zwischen diesen Kennzahlen ist somit nicht gegeben.

Beteiligungen

Die Angaben über die Beteiligungen der einzelnen Unternehmen beruhen auf dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2022).

Besetzung der Gremien

Die Angaben über die Besetzung der Gesellschaftsorgane in den Einzeldarstellungen entsprechen dem Stand des letzten vorliegenden Jahresabschlusses (31.12.2022).

In der Anlage zu diesem Beteiligungsbericht sind die aktuellen städtischen Vertreterinnen und Vertreter (Stand 30.09.2023) aufgeführt.

Soweit nachfolgend im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft in einem Organ oder sonstigen Gremium auf § 113 GO verwiesen wird (z. B. „Mitglied gem. § 113 GO“), bezieht sich dies auf die durch § 113 Abs. 2 Satz 2 bzw. Abs. 3 Satz 3 GO NRW gesetzlich vorgeschriebene Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters oder eines/einer von ihm vorgeschlagenen Bediensteten der Gemeinde in dem betreffenden Organ oder Gremium.

Vergütungsbericht

In der Anlage sind sämtliche Veröffentlichungen zusammengefasst, welche die Beteiligungen der Stadt, die in den Anwendungsbereich des Transparenzgesetzes NRW fallen, im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss 2022 auf der Grundlage des Transparenzgesetzes NRW veranlasst haben. Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind in der Anlage in Fällen, in denen nicht alle Organmitglieder oder stellvertretenden Organmitglieder Bezüge erhalten haben (wie z. B. der Verwaltungsrat der Stadtsparkasse Oberhausen) nur diejenigen Mitglieder oder stellvertretenden Mitglieder aufgeführt, die tatsächlich Bezüge erhalten haben. Soweit aus anderen Gründen keine Veröffentlichung erfolgte (z. B. weil für die Tätigkeit in einem Aufsichtsrat insgesamt keine Zahlungen erfolgt sind oder wegen fehlender Zustimmung Betroffener) sind die entsprechenden Gesellschaften nicht aufgeführt.

Erläuterungen der verwendeten Kennzahlen

Kennzahlen zur Ertragslage

Umsatzrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Umsatz}}$

Die Kennzahl ist ein Maßstab für die Effizienz der betrieblichen Tätigkeit. Sie drückt aus, in welchem Umfang sich der Umsatz für die Gesellschaft rentiert hat. Ihre Aussagekraft gewinnt die Kennzahl durch die mehrjährige Entwicklung.

Ein mittelfristiger Rückgang könnte durch den Rückgang der innerbetrieblichen Effizienz oder veränderte Rahmenbedingungen im Markt verursacht werden.

Eigenkapitalrentabilität:	$\frac{\text{Jahresergebnis x 100}}{\text{Eigenkapital}}$

Durch die Kennzahl wird der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft in Relation zum eingesetzten Kapital gebracht. Der Vergleich zur am Kapitalmarkt erzielbaren Rendite gibt einen Anhaltspunkt für die Beurteilung, ob der Einsatz des Eigenkapitals im Unternehmen unter finanzwirtschaftlichen Aspekten sinnvoll ist. Aussagekräftiger als die Kennzahl an sich ist die mehrjährige Entwicklung.

Sofern die Kennzahl mittelfristig unter der Kapitalmarktrendite liegt, könnte es finanzwirtschaftlich sinnvoll sein, das Eigenkapital aus der Gesellschaft abzuziehen und anderweitig einzusetzen.

Die Kennzahl erlaubt keine umfassende Wertung der Gesellschaft.

Cash-Flow:	Jahresergebnis + Abschreibungen (- Zuschreibungen)

Der Cash-Flow dient als Indikator der Zahlungskraft und ermöglicht eine Beurteilung des Innenfinanzierungspotenzials in einem Unternehmen.

Der Cash-Flow-Wert bringt zum Ausdruck, in wie weit oder ob ein Unternehmen in der Lage ist, Vermögen, das in der Bilanz abgebildet ist, im Rahmen eines Umsatzprozesses wieder zu gewinnen und in wie weit das Unternehmen dabei die Mittel für die Substanzerhaltung und Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaften kann.

Gesamtleistung je Mitarbeiter: $\frac{\text{Gesamtleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$ = Umsatz, Bestandsveränderung, akt. Eigenleistungen, Sonstige betriebliche Erträge
Die Kennzahl drückt die Produktivität des eingesetzten Personals aus. Im Branchenvergleich kann so die Effizienz des Personaleinsatzes gewertet werden. Je niedriger die Gesamtleistung pro Mitarbeiter im Branchenvergleich, desto intensiver sollte der Umfang des Personaleinsatzes überprüft werden.

Personalaufwandsquote: $\frac{\text{Personalaufwand x 100}}{\text{Gesamtleistung}}$
Die Kennzahl ist ein Indikator für die Personalintensität der Gesellschaft. Im Branchenvergleich kann sie auf die Notwendigkeit personalwirtschaftlicher Maßnahmen hinweisen. Ggf. kann die Rentabilität der Gesellschaft durch den verstärkten Einsatz anderer Produktionsfaktoren verbessert werden. Je höher die Kennzahl im Branchenvergleich, desto größer ist die Notwendigkeit, den Umfang des Personaleinsatzes zu überprüfen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

Sachanlagenintensität: $\frac{\text{Sachanlagevermögen x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$
Diese Kennzahl lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Überaltertes Anlagevermögen drückt sich in sinkender Anlagenintensität aus. Ein hoher Automatisierungsgrad drückt sich in hoher Anlagenintensität bzw. hohen Reinvestitionen aus.

Eigenkapitalquote:	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Finanzierung der Aktivseite der Bilanz wird auf der Passivseite ausgewiesen. Dabei belegt der Anteil des Eigenkapitals an der Gesamtfinanzierung, wie gut das Unternehmen mit Kapital versorgt wird.

Je niedriger die Ausstattung des Unternehmens mit Eigenkapital, desto abhängiger ist es von Gläubigern bzw. desto eher werden ggf. Kapitalzuführungen von Gesellschaftern benötigt.

Fremdkapitalquote:	$\frac{(\text{Bilanzsumme} - \text{Eigenkapital}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$

Die Fremdkapitalquote gibt an, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist. Die Fremdkapitalquote dient dazu, das Kapitalrisiko zu beurteilen. Das heißt, dass bei steigendem kurz-, mittel- oder langfristigem Fremdkapital auch die Neuaufnahme von Krediten schwieriger werden kann oder das Risiko der Kündigung von Krediten steigt.

Übersicht über ausgewählte finanz- und betriebswirtschaftliche Daten aller bedeutsamen Beteiligungen zum 31.12.2022

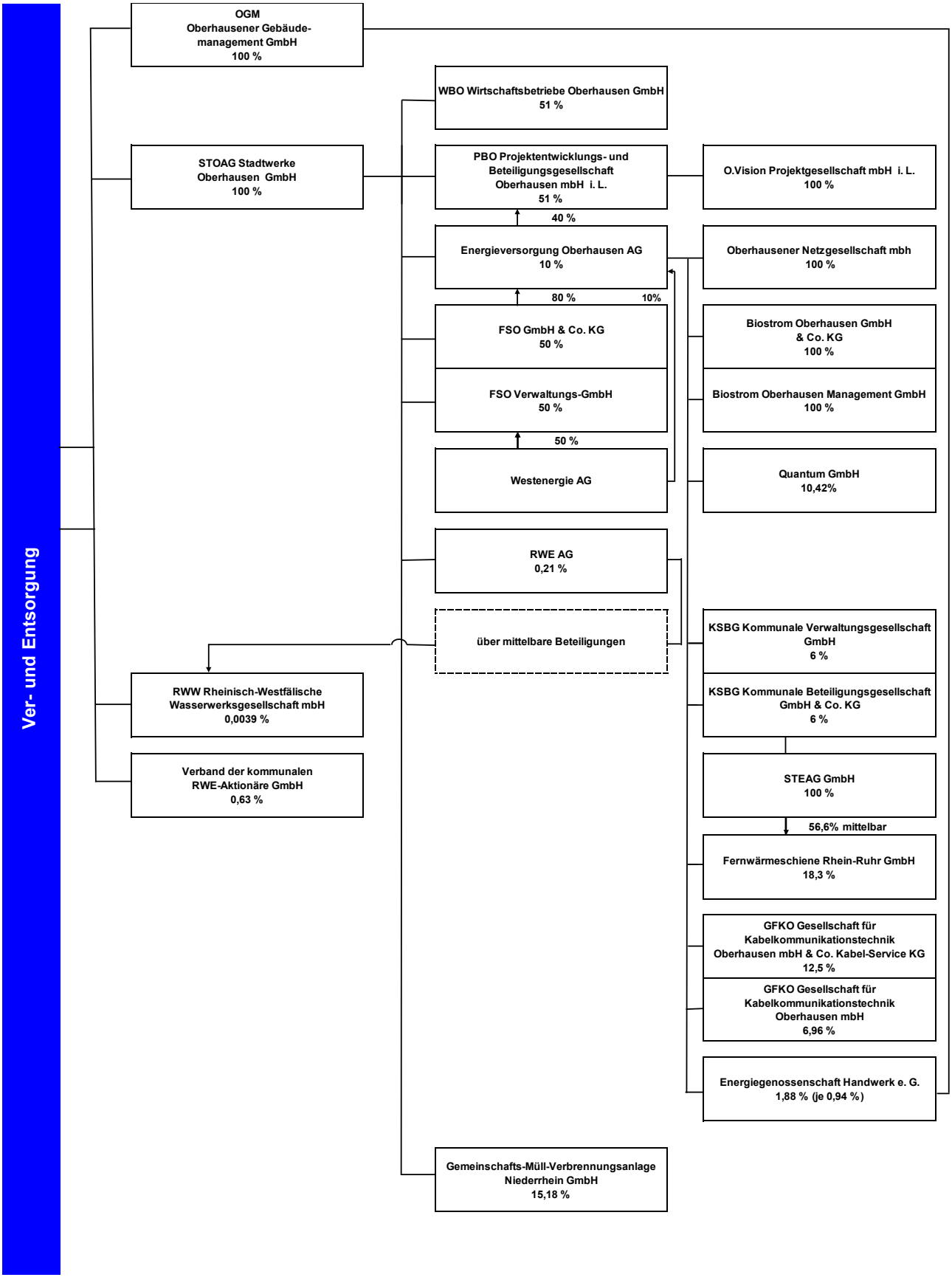
Kennzahlen zum Jahresabschluss der Unternehmen für das Jahr 2022

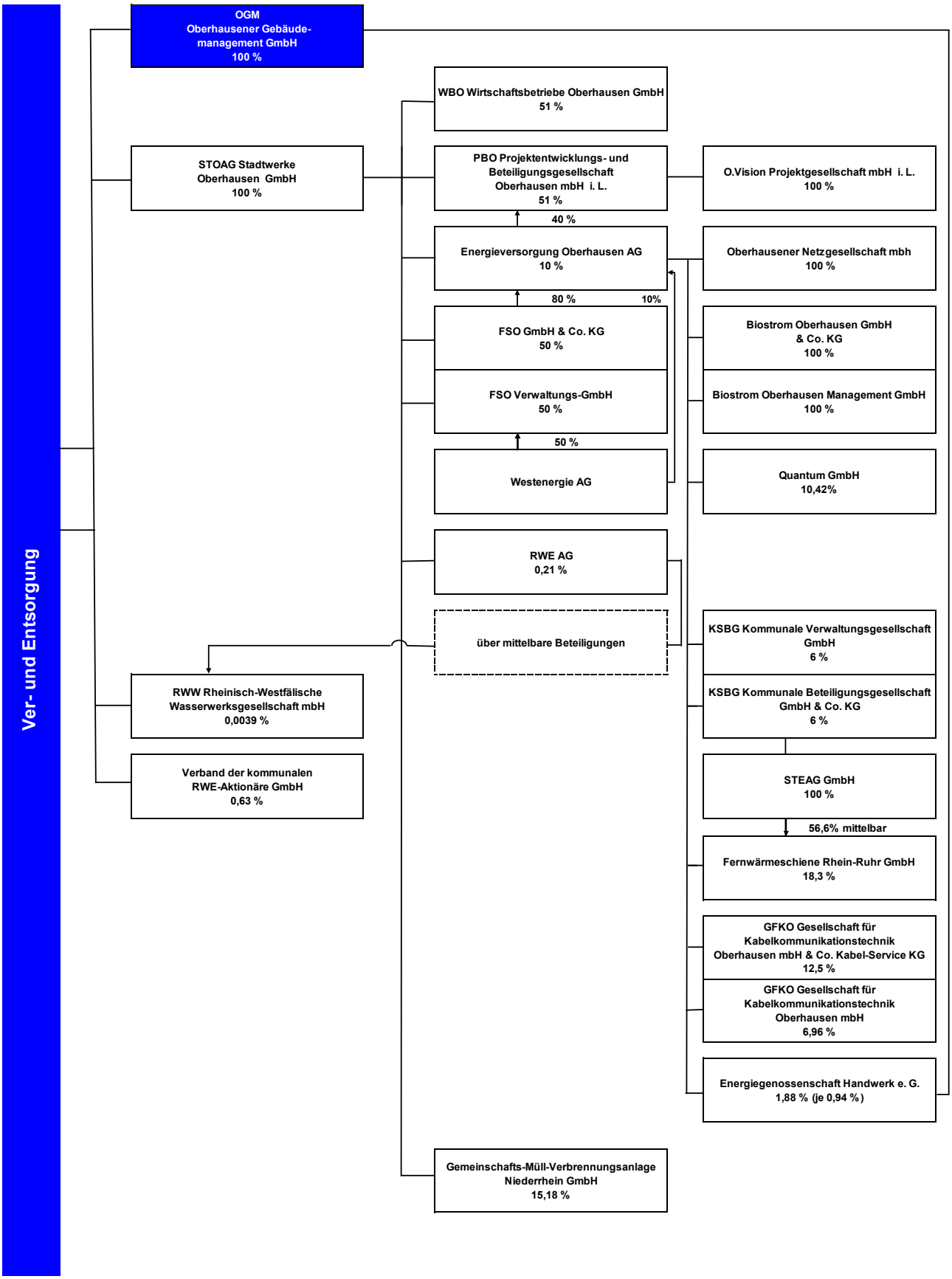
	Gesamtleistung in T€	Umsatz in T€	Jahresergebnis (vor EAV) in T€	Bilanzsumme in T€	Anlagevermögen in T€	Eigenkapital in T€	Eigenkapital in % zur Bilanzsumme	Mitarbeiter	Auszubildende
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	2.057,44	2.035,56	149,77	30.690,22	29.442,03	8.101,45	26,4	0	0
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	25.124,46	23.965,86	99,02	14.765,94	8.356,93	5.166,14	35,0	186	8
ASO Service GmbH	1.382,16	1.235,75	0,00	202,11	0,00	25,00	12,4	29	0
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	141,24	144,32	21,04	1.555,87	1.372,35	672,42	43,2	0	0
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	5.851,40	5.777,15	915,11	9.720,54	7.441,72	5.924,10	60,9	0	0
Biostrom Oberhausen Management GmbH	2,50	0,00	-1,30	28,98	0,00	25,93	89,5	0	0
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	28.444,04	28.326,28	1.302,86	59.840,02	28.984,90	9.455,43	15,8	174	0
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts	101.641,81	101.209,08	0,00	26.092,36	139,70	2.896,75	11,1	69	0
ecce - european centre for creative economy GmbH	625,76	0,00	0,00	179,11	8,38	25,00	14,0	9	0
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	1.012,47	1.008,64	-40,41	537,80	6,08	220,57	41,0	2	0
evo Energieversorgung Oberhausen AG	205.451,39	202.431,13	9.189,06	182.270,85	139.571,44	35.344,99	19,4	240	23
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	11.389,77	9.602,82	-6.221,95	24.261,94	22.646,54	6.953,72	28,7	181	0
FSO GmbH & Co.KG	583,33	538,07	6.532,01	29.965,99	21.561,84	28.093,85	93,8	4	0
FSO Verwaltungs-GmbH	5,33	0,00	-0,17	37,30	0,00	34,15	91,6	0	0
Gasometer Oberhausen GmbH	5.222,40	4.764,93	1.126,73	6.294,03	607,42	5.143,57	81,7	3	0
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	113.944,76	113.213,20	33.586,84	87.566,59	19.103,56	59.232,05	67,6	187	5
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	1.560,55	1.474,99	-8,27	722,15	1,38	322,07	44,6	10	0
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	818,79	814,64	1.331,38	5.464,52	4.869,98	1.936,42	35,4	6	0
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	92.877,71	90.340,28	2.137,38	104.220,91	78.026,22	55.249,80	53,0	162	0
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	2.483,77	2.454,82	-484,75	18.407,47	11.239,67	2,83	0,0	2	0
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	8,71	8,65	-349,53	24.134,13	0,00	0,00	0,0	0	0
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2.789,65	2.595,17	-1.557,52	5.958,45	1.794,43	3.660,95	61,4	36	0
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	40,00	39,50	-80,21	8.550,47	0,00	0,00	0,0	1	0
Quantum GmbH	880.098,12	879.919,05	195,83	41.661,16	92,19	5.601,79	13,4	26	0
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	138.420,10	129.758,97	-6.638,11	226.612,90	126.714,45	61.221,73	27,0	407	21
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	132.104,05	114.672,29	2.663,34	80.339,21	33.684,07	7.379,94	9,2	579	19
Stadtsparkasse Oberhausen	0,00	0,00	1.778,30	2.908.795,73	0,00	134.473,59	4,6	440	24
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	37.286,34	23.389,54	10.155,08	77.373,03	65.830,37	31.577,63	40,8	446	9
Theater Oberhausen	11.412,92	180,84	127,59	2.693,17	0,00	1.636,54	60,8	121	0
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	900,71	849,58	-443,66	10.031,31	214,37	9.316,44	92,9	3	0
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	57.183,66	53.223,29	4.514,99	44.742,35	11.993,56	6.100,80	13,6	382	26

Einzeldarstellung der Beteiligungen nach Sparten

Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31. Dezember 2022

Ver- und Entsorgung - unmittelbare Beteiligungen -




Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstraße 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 594-5
Fax	0208 / 594-7070
e-Mail	mailto:ogminfo@ogm.de
Internet	http://www.ogm.de/

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 1.405,75

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	1.405,75	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Bereich Gebäudemanagement, insbesondere die Unterhaltung von Verwaltungsgebäuden der Stadt Oberhausen sowie die Integration von Planung, Kontrolle und Bewirtschaftung bei Gebäuden, Anlagen und Einrichtungen und die Verbesserung von Nutzungsflexibilität, Arbeitsproduktivität und Kapitalrentabilität unter Berücksichtigung von Arbeitsplatz und Arbeitsumfeld, die Vermietung von Räumen sowie im Einzelfall der Erwerb und die Veräußerung von Immobilien im Stadtgebiet Oberhausens.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen/SBO und der OGM in Bezug auf den bei der OGM verbleibenden Geschäftsbetrieb
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Miet- und Betreibervertrag zwischen der SBO und der OGM in Bezug auf das Parkhaus an der Marina
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Mietvertrag über Büroräume. Zwischen der SBO als Vermieterin und der OGM als Mieterin wurde mit Datum vom 01.02.21 ein Mietvertrag über die Büroräume im Technischen Rathaus über die Mietfläche von rd. 96 m² zum 01.01.2021 geschlossen.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Schmidt, Hartmut
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Flore, Manfred
	stellv. Vorsitzende	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Vorsitzender	Gadde, Andreas
	Mitglied gem. § 113 GO	Schmidt, Jürgen
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Dr. Dilly, Mark
	Mitglied	Karacelik, Yusuf
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied	Wilts, Silke

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	59.950,47	83,8	11.583,29	61,8	11.239,67	61,1	-343,62	-2,97
Umlaufvermögen	10.432,13	14,6	6.116,41	32,7	6.160,03	33,5	43,62	0,71
Rechnungsabgrenzungsposten	1.184,07	1,7	1.028,36	5,5	1.007,76	5,5	-20,60	-2,00
Bilanzsumme	**71.566,66**	**100,00**	**18.728,06**	**100,00**	**18.407,47**	**100,00**	**-320,59**	**-1,71**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	3.021,15	4,2	487,57	2,6	2,83	0,0	-484,74	-99,42
Sonderposten mit Rücklagenanteil	245,36	0,3					0,00	
Rückstellungen	5.929,93	8,3	295,10	1,6	385,70	2,1	90,60	30,70
Verbindlichkeiten	61.673,74	86,2	17.702,83	94,5	17.789,86	96,6	87,03	0,49
Rechnungsabgrenzungsposten	696,48	1,0	242,55	1,3	229,08	1,2	-13,47	-5,55
Bilanzsumme	**71.566,66**	**100,00**	**18.728,06**	**100,00**	**18.407,47**	**100,00**	**-320,59**	**-1,71**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	174.208,36	2.066,35	2.454,82
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-58.991,85		
sonstige betriebliche Erträge	605,95	44,20	28,95
Materialaufwand	73.266,86	983,37	1.283,64
Personalaufwand	27.619,07	384,57	389,63
Abschreibungen	5.517,53	365,56	364,99
sonstige betriebliche Aufwendungen	12.272,73	2.024,86	595,20
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37,51	17,21	19,81
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.757,22	157,82	160,62
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.573,45	-1.788,42	-290,50
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	439,39	25,17	75,87
sonstige Steuern	486,36	154,60	118,38
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-5.499,19	-1.968,19	-484,75
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-5.499,19	-1.968,19	-484,75

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-3,16	-95,25	-19,75	%
Eigenkapitalrentabilität:	-64,54	-80,15	-99,42	%
Cash-Flow:	18,34	-1.602,63	-119,76	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	211,35	1.055,28	1.241,88	T€
Personalaufwandsquote:	23,85	18,22	15,69	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	83,35	61,78	60,99	%
Eigenkapitalquote:	4,22	2,60	0,02	%
Fremdkapitalquote:	95,78	97,40	99,98	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeines

Die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH – nachfolgend OGM genannt – ist eine 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen.

Das umfangreiche Aufgabenspektrum der OGM umfasste bis zum 31.12.2020 u.a. die Durchführung von Baumaßnahmen, die Bereitstellung von beweglichen Sachanlagen, die Reinigung der Schulen, der städtischen Kindertageseinrichtungen und der städtischen Verwaltungsgebäude, die Versorgung der städtischen Gebäude mit Energie, die Pflege und den Betrieb der städtischen Friedhöfe, die Pflege der städtischen Sport- und Grünanlagen sowie den Betrieb von Sport- und Freizeitbädern. Leistungen im Bereich IT-Management wurden bereits zum 1. Januar 2020 auf die Stadt Oberhausen zurück übertragen.

Der Rat der Stadt Oberhausen hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2020 die Entscheidung getroffen, dass der größte Teil der Geschäftsbereiche der OGM ab dem 1. Januar 2021 auf die Stadt Oberhausen bzw. den Eigenbetrieb SBO Servicebetriebe Oberhausen der Stadt Oberhausen übergeht.

Der Großteil der Aufgaben der OGM wurde daher ab dem 1. Januar 2021 durch den neugegründeten Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen bzw. die Stadt Oberhausen übernommen. Hierzu hat eine Spaltung nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes stattgefunden. Zwischen der OGM und der Stadt Oberhausen ist im Rahmen eines Spaltungs- und Übernahmevertrages vereinbart worden, welche Vermögensgegenstände und Schulden sowie damit zusammenhängende Verträge von der OGM auf die Stadt Oberhausen übertragen werden.

Die Übertragung der Vermögensgegenstände und Schulden einschließlich der Verträge sind mit Eintragung der Spaltung im Handelsregister der OGM zum 16. Juli 2021 rechtlich wirksam geworden.

Aufsichtsgremium der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat. Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie der Unternehmensführung hat der Gesellschafter folgende Festlegungen getroffen:

Für den Aufsichtsrat der OGM wird ein Frauenanteil von 30% festgelegt, der bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollte. Auf der Ebene der Geschäftsführung ist eine Zielgröße von 30% festgelegt worden, die bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen ist, sofern mehr als ein Geschäftsführer bestellt wurde. Aufgrund der Neuordnung der OGM konnten diese Ziele nicht erreicht werden und werden auch zukünftig nicht mehr wirksam.

Gemäß dem im Juli 2017 in Kraft getretenen Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) hat die OGM erstmals im Jahr 2018 einen Bericht zu Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern erstellt.

Dieser Bericht wurde am 27.07.2018 im Bundesanzeiger im Bereich "Rechnungslegung/Finanzberichte - Jahresabschlüsse" veröffentlicht.

2. Forschung und Entwicklung

Aus dem Aufgabengebiet eines kommunalen Dienstleisters heraus ergibt sich für die OGM nicht die Notwendigkeit zu Forschungstätigkeiten oder Produktentwicklungen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Einflüsse

Die OGM unterliegt als 100%ige Tochter der Stadt Oberhausen den strengen Regelungen der §§ 107 ff. der Gemeindeordnung und kann daher ihre Leistungen lediglich im Konzern „Stadt Oberhausen“ erbringen. Damit unterliegt sie nur in begrenztem Umfang gesamtwirtschaftlichen Einflüssen. Hier sind insbesondere Preissteigerungen im Energiebereich und allgemeine Preissteigerungen zu verzeichnen.

Geschäftsverlauf

In der Vorperiode prognostizierte Wirtschaftsdaten waren nicht in allen Bereichen zutreffend. Bezüglich der Finanzmittelströme wird auf die diesem Bericht beigefügte Kapitalflussrechnung verwiesen.

Beteiligungen

Die OGM hält eine Beteiligung an der Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO. Die Beteiligungsquote liegt unter 20 %.

C. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt auf 2.455 T€. Im Vergleich zum Vorjahr (2.066 T€) ist dies eine Erhöhung von 389 T€, welche maßgeblich begründet ist in Mehrerträgen des Parkhauses Aquapark nach coronabedingten Ausfällen im Vorjahr.

Der Materialaufwand liegt mit 1.284 T€ aufgrund von größeren Instandhaltungsmaßnahmen über dem Vorjahresniveau.

Die Personalkosten liegen mit 390 T€ auf Vorjahresniveau.

Die Abschreibungen bleiben mit 365 T€ auf der Höhe des Vorjahres und beruhen auf dem nahezu unverändert verbliebenen Anlagevermögen der OGM.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 595 T€ und liegen 70,61% unter dem Vorjahreswert von 2.025 T€. Diese Reduzierung liegt maßgeblich begründet in der im Vorjahr notwendigen Ausbuchung einer Forderung gegen die Stadt Oberhausen in Höhe von 1.259 T€, die durch die Übertragung eines Bankdarlehens auf die Stadt Oberhausen keine Vertragsgrundlage mehr hatte.

Insgesamt liegt das Betriebsergebnis mit einem Verlust von 150 T€ um 1.498 T€ unter dem Vorjahresverlust (1.648 T€).

Das Finanzergebnis bleibt mit - 141 T€ nahezu exakt auf Vorjahresniveau.

Die Ertragsteuern ergeben sich mit 54 T€ aus Gewerbesteuer für Vorjahre und mit 22 T€ aus der Auflösung der latenten Steuern. In Kombination mit den Sonstigen Steuern (118 T€, -23,43%) ergibt sich so für das Geschäftsjahr 2022 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 485 T€ und somit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 75,37%.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur.

	2018	2019	2020	2021	2022
Umsatzerlöse (T€)	94.825	101.315	174.208	2.066	2.455
Materialaufwandsquote	61%	62%	64%	48%	52%
Personalintensität	23%	24%	24%	19%	16%
Personalaufwand pro Kopf (T€)	44	47	48	192	195
Jahresergebnis (T€)	139	-1.749	-5.499	-1.968	-485
Eigenkapital (T€)	10.269	8.520	3.021	488	3
Eigenkapitalquote	10,36%	9,52%	4,22%	2,60%	0,02%
Investitionen (T€)	3.618	4.612	1.886	0	21
Verschuldungsquote*	88,38%	89,07%	94,50%	96,10%	98,74%
Anlagevermögen	66.411	65.142	59.950	11.583	11.240
Anlagenintensität	67,01%	72,80%	83,77%	61,85%	61,06%
Abschreibungsintensität	4,89%	4,82%	4,65%	17,72%	14,87%

*=((Rückstellungen+Verbindlichkeiten) /Bilanzsumme)

2. Sonstiges

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2022 durchgängig aus vorhandener Liquidität gegeben, die Aufnahme von kurz- oder langfristigen Darlehen war nicht erforderlich. Der Anstieg der liquiden Mittel trotz des Jahresfehlbetrages beruht in erster Linie auf dem Verkauf eines Grundstücks aus dem Vorratsbestand.

Weitere Finanzierungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

3. Kapitalflussrechnung

Cashflowrechnung 2022	T€
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	
Jahresergebnis	-485
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	365
Zunahme (+) /Abnahme (-) der Rückstellungen	91
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	3
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	319
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	769
Zinsaufwendungen/Zinserträge	141
Ertragsteueraufwand/-ertrag	76
Ertragsteuerzahlungen	-54
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**1.225**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-21
Erhaltene Zinsen	20
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-1**
3. Cashflow aus Finanzierungsätigkeit	
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-696
Gezahlte Zinsen	-161
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-857**
Finanzmittelfonds	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	367
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	736
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.103

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Stadt Oberhausen als 100%ige Gesellschafterin beabsichtigt, ihr Immobiliengeschäft neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang soll die OGM laut Ratsbeschluss vom 26.9.2022 auf eine andere städtische Gesellschaft in 2023 rückwirkend zum 1.1.2023 übertragen werden. Sollte diese Übertragung nicht stattfinden können, wäre die OGM auch im Geschäftsjahr 2023 in der Lage, ihren Geschäftsbetrieb aufrechtzuerhalten.

Da die OGM mit einem positiven Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 512 T€ plant, ist sowohl die Liquidität als auch das vorhandene Eigenkapital ausreichend. Die Voraussetzung wäre allerdings, dass die Stundungsvereinbarungen zwischen der Stadt Oberhausen / dem Eigenbetrieb SBO und der OGM um ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2024 verlängert werden würde.

1. Wirtschaftsplan 2023 / Finanzplanung 2023 ff.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird bei leicht reduzierten Umsatzerlösen (einschl. Bestandsveränderungen) in Höhe von 2.341 T€, Gewinnen aus der Veräußerung von Grundstücken (438 T€) und erheblich reduzierten Materialaufwendungen von 602 T€ ansonsten mit einer konstanten Geschäftsentwicklung der OGM gerechnet, so dass insgesamt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von ca. 512 T€ kalkuliert wird.

Ein Investitionsplan ist für das Wirtschaftsplanjahr 2023 nicht erforderlich, da sowohl die Ersatz- und Neubeschaffungen im Bereich des beweglichen Anlagevermögens für den Bedarf der Stadt Oberhausen von dieser selbst durchgeführt wird als auch für den Eigenbedarf der OGM keine Investitionen notwendig sind.

2. Risikomanagement

Aufgrund der seit der Abspaltung mit Wirkung zum 1. Januar 2021 stark reduzierten Größe des Unternehmens, der Art der Geschäftstätigkeit und der engen Einbindung der Geschäftsführung in das operative Geschäft des Unternehmens, die es erlaubt, latente Risiken rechtzeitig zu erkennen, wurden im Berichtsjahr keine Risikoinventuren durchgeführt.

3. Steuerung des Unternehmens

Der Dienstleister der OGM stellt der OGM sein Controlling zur Verfügung. Hier erfolgen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der OGM Analysen im Rahmen von Plan- / Ist-Vergleichen auf der Basis eines detaillierten Kostenstellen- und Auftragsnummernsystems. Das entsprechende Datenmaterial wird quartalsmäßig zur Verfügung gestellt und ermöglicht diesen eine zeitnahe Steuerung.

E. Sonstige Angaben

1. Besetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist wie folgt besetzt:

Hartmut Schmidt Angestellter
Sprecher der Geschäftsführung

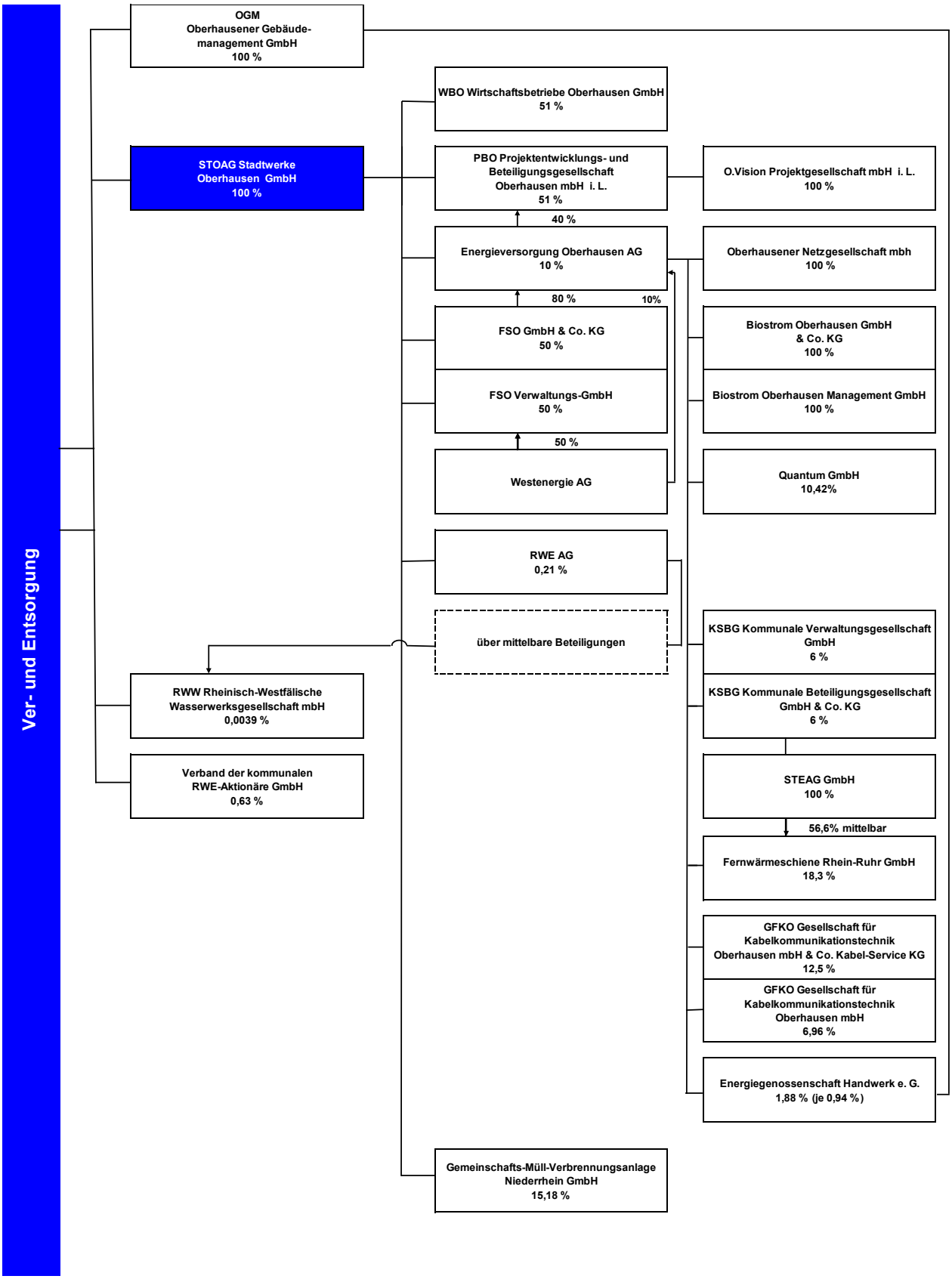
Horst Kalthoff Diplom-Ingenieur, Architekt
Beamter der Stadt Oberhausen

Es wird versichert, dass im Lagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Oberhausen, 28. März 2023

Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM)

Hartmut Schmidt / Horst Kalthoff
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Max-Eyth-Str. 62
46149 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/ 835 55
Fax	0208/ 835 5009
e-Mail	info@stoag.de
Internet	http://www.stoag.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25.600,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25.600,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Bedienung des Nahverkehrs sowie die Beteiligung an Energieversorgungs- und anderen Ver- und Entsorgungsunternehmen. Daneben kann das Unternehmen andere, ihm von der Stadt Oberhausen zugewiesene Aufgaben wahrnehmen.
Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffenttllichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG
Mülheimer Verkehrsgesellschaft mbH	Betriebsführungsvertrag zwischen den Betrieben der Stadt Mülheim an der Ruhr und der STOAG in der Fassung vom 27.05.2010 (Straßenbahn).
Stadt Oberhausen	Gestattungs- und Nutzungsvertrag über den Personennahverkehr zwischen der Stadt Oberhausen und der STOAG in der Fassung vom 12.01.2007 sowie Zusatzvereinbarung über die Einrichtung eines rechnergesteuerten Betriebsleitsystems vom 29.11.1989
Verkehrsverbund Rhein Ruhr	Vertragswerk über den Verkehrsverbund Rhein Ruhr (VRR) i.d.F. vom 31.12.1989 bestehend aus: - der Zweckverbandssatzung für den Zweckverband VRR - Satzung der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR - Richtlinie zur Finanzierung des ÖSPV im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr - dem Kooperationsvertrag für den VRR - dem Einnahmenaufteilungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Overkamp, Werner
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bongers, Sonja
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Osmann, Denis
	1. stellv. Vorsitzender	Real, Ulrich
	2. stellv. Vorsitzender (AN)	Pecheol, Sebastian
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Blanke, Andreas
	Mitglied	Brodrick, Helmut
	Mitglied	Bruckhoff, Peter
	Mitglied	Karacelik, Yusuf
	Mitglied	Müthing, Christa
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied (AN)	Kamps, Thorsten
	Mitglied (AN)	Michalik, Manfred
	Mitglied (AN)	Ricken, Norbert
	Mitglied (AN)	Koca, Vedat
Prokura:	Prokurist	Achterfeld, Uwe
	Prokurist	Thurm, Stefan
	Prokurist	Walenciak, Olaf

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22
evo Energieversorgung Oberhausen AG	2.600,00	10,00
FSO GmbH & Co.KG	15,00	50,00
FSO Verwaltungs-GmbH	15,00	50,00
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	38,81	15,18
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	130,38	51,00
RWE Aktiengesellschaft	3.012,68	0,19
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	637,50	51,00
mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	500,00	50,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	12,50	50,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,50	0,47
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,63	4,26
evo Energieversorgung Oberhausen AG	10.400,00	40,00
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	11,04	11,04

Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	124,80	0,78
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	0,80	3,48
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	8,95	6,25
GMVA GmbH & Co. KG	151,80	15,18
GMVA Verwaltungs-GmbH	3,79	15,18
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,03	3,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	3,00	3,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	15,00	50,00
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	17,75	71,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	51,13	20,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	41,25	4,37
STEAG Fernwärme GmbH	615,00	3,00
STEAG GmbH	3.840,00	3,00
strasserauf GmbH i.L.	3,75	15,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	70.138,06	86,3	66.828,30	82,4	65.830,37	85,1	-997,93	-1,49
Umlaufvermögen	10.719,52	13,2	13.882,78	17,1	11.348,89	14,7	-2.533,89	-18,25
Rechnungsabgrenzungsposten	453,51	0,6	369,16	0,5	193,77	0,3	-175,39	-47,51
Bilanzsumme	**81.311,09**	**100,00**	**81.080,24**	**100,00**	**77.373,03**	**100,00**	**-3.707,21**	**-4,57**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	31.577,63	38,8	31.577,63	38,9	31.577,63	40,8	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	2.095,83	2,6	1.429,82	1,8	3.183,18	4,1	1.753,36	122,63
Rückstellungen	15.294,38	18,8	15.512,07	19,1	16.699,25	21,6	1.187,18	7,65
Verbindlichkeiten	32.238,76	39,6	32.424,16	40,0	25.787,09	33,3	-6.637,07	-20,47
Rechnungsabgrenzungsposten	104,49	0,1	136,56	0,2	125,87	0,2	-10,69	-7,83
Bilanzsumme	**81.311,09**	**100,00**	**81.080,24**	**100,00**	**77.373,03**	**100,00**	**-3.707,21**	**-4,57**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	26.067,47	25.170,03	23.389,54
sonstige betriebliche Erträge	9.130,26	9.145,16	13.896,79
Materialaufwand	17.043,80	17.502,97	20.494,54
Personalaufwand	25.209,55	25.236,32	25.318,73
Abschreibungen	4.671,18	4.586,89	4.118,86
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.010,65	4.620,41	5.678,12
Erträge aus Beteiligungen	6.542,94	8.909,32	8.767,62
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.147,46	1.383,34	1.290,90
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	47,30	40,49	34,83
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	50,00	50,00	50,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	899,43	809,04	300,97
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.949,19	-8.157,29	-8.581,53
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11,23	-5,04	1.436,00
sonstige Steuern	125,39	125,94	137,55
Erträge aus Verlustübernahmen	10.085,81	8.278,19	10.155,08
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-38,69	-32,89	-43,42	%
Eigenkapitalrentabilität:	-31,94	-26,22	-32,16	%
Cash-Flow:	-5.414,62	-3.691,30	-6.036,22	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	84,61	83,09	83,60	T€
Personalaufwandsquote:	71,62	73,54	67,90	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	48,79	44,83	45,63	%
Eigenkapitalquote:	38,84	38,95	40,81	%
Fremdkapitalquote:	61,16	61,05	59,19	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftstätigkeit und Unternehmensziele

Die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG) ist als hundertprozentige Tochter der Stadt Oberhausen der kommunale Anbieter für den Bus- und Straßenbahnverkehr in Oberhausen. Als moderner, intermodaler Verkehrsdienstleister mit rund 445 Beschäftigten sorgt die STOAG mit emissionsarmen und emissionsfreien Fahrzeugen für umweltfreundliche Mobilität und leistet damit einen wichtigen Beitrag sowohl zum Klimaschutz in der Stadt als auch zur Erreichung der Klimaziele 2030.

Diese Unternehmensziele stehen gleichberechtigt im Mittelpunkt des wirtschaftlichen und strategischen Handelns:
- Wahrnehmung der Regie- und Managementaufgaben für den kommunalen ÖPNV
- Optimierung der Marktfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des Unternehmens
- Sicherung der Leistungsfähigkeit des ÖPNV
- Sicherung der Arbeitsplätze
- Weiterentwicklung einer umweltverträglichen Mobilität
- Sensibilisierung für die Mobilitätswende

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Einwohnerzahl der Stadt Oberhausen ist leicht gestiegen. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 leben 212.545 Bürgerinnen und Bürger in der Stadt, 2504 Personen mehr als im Vorjahr (210.041).

Der Bestand an Kraftfahrzeugen liegt bei 620 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner und damit erneut über dem Vorjahresbestand von 618 Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner. Die Arbeitslosenquote in Oberhausen ist nahezu konstant geblieben und beträgt im Jahresdurchschnitt 11,4 % (2021: 10,5 %).

Laut der aktuellen Pendler-Statistik des Landesamtes IT.NRW (Datenstand 30. Juni 2021) beträgt die Quote der Einpendler nach Oberhausen 51,6 % (46.520) der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Anteil der Auspendler beträgt 56 % (55.637)[1].

Die coronabedingten Restriktionen haben Einfluss auf die touristische Entwicklung in Oberhausen. Die Zahl der Übernachtungen ist laut Statistischem Landesamt IT.NRW gegenüber dem Vorjahr um 54,4 % auf 514.053 gestiegen, liegt damit aber immer noch unter dem Niveau von 2019[2].

In Zeiten von Krisen

Auch im Jahre 2022 nimmt die Coronapandemie Einfluss auf das öffentliche Leben. Zu Beginn des Jahres gelten weiterhin Einschränkungen für Festivitäten und Veranstaltungen sowie der Nutzung von Innen- und Außengastronomie. Im Februar 2022 steigt das Infektionsgeschehen weiter an, sodass eine Maskentragepflicht an öffentlichen Orten wiedereingeführt wird.

Am 02. März 2022 wird die Maskenpflicht aufgehoben, ausgenommen für die Nutzung des ÖPNV sowie für den Luftverkehr, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Es ist eine schrittweise Lockerung der Restriktionen geplant. Die bundesweit geltenden Maßnahmen zur Eingrenzung des Infektionsgeschehens gemäß Infektionsschutzgesetz (IfSG) sind bis zum 19. März 2022 befristet, sodass auch im ÖPNV ab dem 20. März die 3G-Regelung entfällt. Ab dem 03. April 2022 gelten keine Kontaktbeschränkungen mehr. Ebenfalls wird das Tragen einer Maske im Einzelhandel abgeschafft.

Mit dem Abklingen der Pandemie hat die Inanspruchnahme von Freizeitmöglichkeiten rasant zugenommen. Das Angebot des ÖPNV normalisiert sich, jedoch bleiben die Fahrgastzahlen im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 erstmal auf einem niedrigen Niveau. Wie in den Vorjahren steht auch für das Jahr 2022 ein ÖPNV-Rettungsschirm zur Verfügung, wodurch die Bundesregierung die durch die Pandemie entstandenen Mindereinnahmen der Verkehrsunternehmen ausgleicht.

Mit der Abnahme der Coronapandemie sind die Krisenzeiten noch nicht abgeschlossen, sondern nur eine Verlagerung zu erkennen. Die Eskalation des Ukraine-Russland Konflikts stellt Nationen vor Herausforderungen. Russland fällt am 24. Februar 2022 mit dem Militär in die Ukraine ein.

Die ökonomischen und wirtschaftlichen Folgen machen sich bemerkbar. Es sind stark gestiegene Energiepreise, hohe Inflationen, Engpässe bei der Ernte und Bereitstellung von Getreide sowie weltweite Einbußen im Bereich des Wachstums, mit denen Menschen konfrontiert sind.

Als Reaktion auf die gestiegenen Kraftstoff- und Energiekosten hat die Bundesregierung im Jahre 2022 drei Entlastungspakete in Höhe von insgesamt 100 Milliarden Euro beschlossen und auf den Weg gebracht. Das Ziel ist die Abmilderung der hohen finanziellen Belastung der Bevölkerung. Die Entlastungspakete enthalten unter anderem Maßnahmen wie die Bereitstellung von Heizkostenzuschüssen und der Zahlung einer einmaligen Energiepauschale in Höhe von maximal 300 Euro brutto.

Auch die Einführung des 9-Euro-Tickets ist eine der Entlastungsmaßnahmen. Für Bürgerinnen und Bürger ist in dem Zeitraum Juni bis August 2022 ein bundesweit gültiges Ticket für die Nutzung des Nahverkehrs mit einem Preis von neun Euro monatlich verfügbar. Die entstandenen Mindereinnahmen der Verkehrsbetriebe für diesen Zeitraum des Jahres 2022 sollen ebenfalls im ÖPNV-Rettungsschirm berücksichtigt werden, um auch diese in Gänze auszugleichen.

[1]Externe Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2023. Dieses Werk ist lizenziert unter der Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0. | Stand: 14.02.2023 / 15:38:06
[2] Externe Quelle: © IT.NRW, Düsseldorf, 2023. Dieses Werk ist lizenziert unter der Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0. | Stand: 17.04.2023 / 16:39:36

Der Krieg und die damit einhergehenden Einflüsse zeigen sich auch bei den Verkehrsbetrieben. In die Höhe schießende Treibstoffkosten sowie steigende Beschaffungskosten für die Infrastruktur und der batterieelektrischen Busse.

Die Verkehrsbetriebe stehen vor der Aufgabe, den gesamten Busbetrieb, im Sinne der Klimaziele, schnellstmöglich und spätestens bis zum Jahre 2030 auf alternative Antriebstechnologien umzustellen. Auch hier kommt es, bedingt durch Liefer- und Produktionsengpässe, zu Verzögerungen im Projektablauf.

2. Geschäftsentwicklung und Lage

Fahrgäste

Die pandemiebedingten Einschränkungen zu Beginn des Jahres 2022 sowie die bis zum 19. März 2022 geltende 3G-Regel im ÖPNV haben zu einem niedrigen Zuwachs an Fahrgästen in den ersten drei Monaten des Jahres beigetragen. Des Weiteren hat auch die fortwährend geltende Maskentragepflicht im ÖPNV dazu geführt, dass eine Erholung der Fahrgastzahlen hin zu dem Stand des Vor-Corona-Jahres 2019 nicht erreicht werden konnte.

Mit der Einführung des 9-Euro-Tickets hat sich die Chance geboten, die Fahrgastzahlen zu steigern und den öffentlichen Nahverkehr als nachhaltige Alternative zum Individualverkehr zu positionieren.

Basierend auf Auswertungen der Fahrgastzahlen für den Zeitraum des 9-Euro-Tickets zeigt sich, dass 28,0 Mio. Fahrgäste die Busse und Straßenbahnen der STOAG genutzt haben, das entspricht einer Steigerung der Fahrgastzahlen von 7,0 % gegenüber dem Vorjahr 2021. Das gesellschaftliche Verhalten hat gezeigt, dass ein gutes Mobilitätsangebot im Sinne des ÖPNV angenommen wird.

Mit den Lockerungen der Corona-Restriktionen können wieder Veranstaltungen stattfinden. Vor allem in der zweiten Jahreshälfte haben Festivitäten wie zum Beispiel die Ruhr in Love und Open-Air-Konzerte in Oberhausen stattfinden können. Mit der Eröffnung des Weihnachtsmarktes am Centro stieg wieder die Fahrgastnachfrage der STOAG. Die Inanspruchnahme des ÖPNV steigt gegenüber dem Vorjahreswert 2021 an.

Der Vergleich der Fahrgastzahlen der Monate Juni bis August 2022 mit dem Jahre 2021 ist aufgrund der Verfügbarkeit und Nutzung des 9-Euro-Tickets erschwert. Während die Anzahl der Fahrgäste über alle normalen Zeitfahrausweise um 600.000 gesunken ist, führt die Einführung des 9-Euro-Tickets zu einer Erhöhung der Fahrgastzahlen von insgesamt 2,3 Mio. So ist im Bereich der Zeitfahrausweise ein Fahrgastzuwachs von 20,6 % zu verzeichnen.

Die Fahrgastzahlen liegen im gesamten Ausbildungsverkehr (Schüler und Auszubildende) um 1,0 % unter den Werten des Vorjahres 2021. Im Schülerbereich sinken die Fahrgastzahlen bei den ermäßigten SchokoTickets auf -3,1 %, während bei den Selbstzahlern ein Zuwachs von 1,7 % zu verzeichnen ist. Im Ausbildungsverkehr sinkt die Inanspruchnahme der Monatskarte um 15,5 %. Durch den Schul- und Ausbildungsbeginn ist die Nachfrage im ÖPNV weiter gestiegen, sodass ab September wieder Fahrgastzuwächse zu erkennen sind. Trotz des positiven Trends bleiben die Fahrgastzahlen bei den YoungTicketPlus Abonnenten mit - 2,4 % rückgängig.

Bei den Gelegenheitskunden, die für ihre Fahrten den Bartarif in Anspruch nehmen, zeigt sich ein Fahrtenrückgang in Höhe von 7,7 %. Diejenigen, die den öffentlichen Personenverkehr nicht regelmäßig nutzen, haben auf eine Bevorratung von Mehrfahrtentickets verzichtet. Stattdessen werden mehr Fahrten mit dem Einzelticket (+0,3 %) durchgeführt. Der Verkauf von Tagestickets (24h/48h-Ticket), welche gerne von Touristen in Anspruch genommen werden, ist um 22,4 % gestiegen. Insgesamt liegt der Rückgang über alle Ticketarten im Bartarif bei nur 1 %.

Tabelle der Fahrgastentwicklung im Vergleich zum Vorjahr
(ohne VRR-Zuscheidungen, EBE und Schwerbehinderte)

	2022	**2021**	**Abweichung**
Bartarif Einzel-/Mehrfahrten/TagesTickets	1.461.474	1.475.622	-1,0%
Zeitfahrausweise* Monatskarten, Abonnement/ 9-Euro-Ticket	9.646.042	7.998.407	20,6%
Ausbildungsverkehr Schoko-/YoungTicket	10.069.885	10.168.274	-1,0%

**Aufgrund der geringen ÖPNV-Inanspruchnahme, wurden die Fahrtenhäufigkeiten im Zeitkartenbereich ab März 2020 um 15% abgesenkt und im Januar 2022 wurde die Fahrtenhäufigkeit erneut um 5,0 % nach unten korrigiert.*

Betriebsleistung

Im Jahr 2022 beträgt die Summe der Nutzwagenkilometer (Nwkm) 9,25 Mio. Hiervon entfallen 8,86 Mio. Nwkm auf den Busverkehr und 0,388 Nwkm auf den Straßenbahnverkehr. Damit liegen die Nutzwagenkilometer im Jahr 2022 um 0,13 Mio. Kilometer höher als im Vorjahr. Einschränkungen der Betriebsleistungen durch Corona gab es im Jahr 2022 keine.

Im Jahr 2022 wurden die Linien X42 und 967 im Betrieb aufgenommen. Bei der Linie 967 handelt es sich um zusätzliche Fahrten auf dem Abschnitt zwischen Sterkrade Bahnhof und Im Lekkerland. Die Nutzwagenkilometer der Linie 967 im Jahr betragen 0,015 Mio. Die Linie X42 ist eine der neuen X-Bus Linien und verbindet Oberhausen mit dem Movie Park und Dorsten. Die Nutzwagenkilometer der Linie X42 beträgt 0,09 Mio.

Ertragslage

Das Betriebsergebnis der STOAG beträgt -18.324 T€ (Vorjahr: -17.631 T€). Der Ausgleichsbetrag der Stadt Oberhausen erhöhte sich von 8.278 T€ im Jahr 2021 um 1.877 T€ auf 10.155 T€ für das Jahr 2022.

Im Geschäftsjahr 2022 erzielte die STOAG Umsatzerlöse in Höhe von 23.390 T€. Diese lagen mit 1.780 T€ unter dem Vergleichswert des Vorjahres (25.170 T€). Darin enthalten sind die Verkaufserlöse, die sich im Vergleich zum Vorjahr (22.706 T€) auf 20.670 T€ reduziert haben. Bei den Umsatzerlösen ist zu berücksichtigen, dass eine Tarifanpassung mit 1,7 % im gewichteten Mittel zum 01.01.2022 vorgenommen wurde.

Die Abgeltungszahlungen für die unentgeltliche Beförderung von Schülern und Studenten, die sogenannte Ausbildungsverkehr-Pauschale gemäß § 11a ÖPNVG NRW, wurden im Jahr 2022 in Höhe von 1.198 T€ ausgezahlt (Vorjahr: 1.191 T€).

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses lagen vom VRR die endgültigen Auswertungen zur Einnahmeaufteilung 2021 vor. Daraus hat die STOAG zusätzliche Erträge in Höhe von 138 T€ generiert. Im Jahresergebnis 2022 wurden dadurch bedingt die geleisteten Anzahlungen auf die Einnahmeaufteilung 2022 in Höhe von -640 T€ bei den Übersteigerbeträgen (Kommunale Verkehrsunternehmen, Deutsche Bahn AG und Busverkehr Rheinland GmbH) berücksichtigt. Eine Rückstellung für Zahlungsverpflichtungen aus der Einnahmeaufteilung 2022 wurde nicht gebildet.

Die STOAG hat in 2022 Vorauszahlungen für die Schwerbehindertenbeförderung in Höhe von 644 T€ erhalten. Zum 31. Dezember 2022 wurden weitere 32 T€ als Forderung gegen die Bezirksregierung Düsseldorf aus der Beförderung von Schwerbehinderten eingebucht, sodass ein Gesamtbetrag in Höhe von 676 T€ im Jahresergebnis eingeflossen ist. Im Wirtschaftsplan 2022 wurden 1.070 T€ berücksichtigt.

Die sonstigen Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr auf 1.350 T€.

Das ÖPNVG NRW sieht ab dem Jahr 2017 vor, dass von dem Anteil, der durch die Aufgabenträger für Zwecke des ÖPNV weiterzuleitenden ÖPNV-Pauschale, gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW mindestens 30 % der ÖPNV-Pauschale innerhalb des europarechtlichen Rahmens „als Anreiz zum Einsatz neuer und barrierefreier Fahrzeuge“ an öffentliche und private Verkehrsunternehmen weiterzuleiten sind.

Es entfallen 1.333 T€ auf Alternative B (Ausbildungsverkehr). Weitere 573 T€ werden investiv für die Beschaffung und den Einsatz neuwertiger Fahrzeuge verausgabt. Diese Mittel wurden mittels Änderungsbescheid im Dezember 2022 beschieden und nach Bestandskraft an die STOAG ausgezahlt. Die STOAG wird diese Mittel im laufenden Geschäftsjahr 2023 mit den Anschaffungskosten der Solo- und Gelenkbusse der Busbeschaffung 2023 verrechnen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge veränderten sich von 2.416 T€ auf 2.930 T€.

Die STOAG hat im Rahmen des ÖPNV-Rettungsschirms 2022 einen Gesamtbetrag in Höhe von 9.634 T€ (Vorjahr: 5.946 T€) erhalten. Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde zum 31. Dezember 2022 eine Rückstellung in Höhe von 260 T€ (Vorjahr: 402 T€) für etwaige Rückzahlungsverpflichtungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm eingebucht. Hintergrund ist, dass die Einnahmeverluste der STOAG entgegen der Prognoserechnung des VRR aus dem Frühjahr 2020, welche Basis für die Ermittlung des Schadens aus Fahrgeldmindereinahmen innerhalb des ÖPNV-Rettungsschirms waren, nicht in dieser Höhe eingetreten sind.

Weiterhin sind im Geschäftsjahr insbesondere Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 633 T€ sowie Erträge aus dem Projekt „Soziale Teilhabe“ und der Position „Eingliederungszuschuss Busfahrer“ (407 T€) enthalten.

Somit ergeben sich im Geschäftsjahr Gesamtbetriebserträge in Höhe von 37.287 T€ (Vorjahr: 34.315 T€).

Der Materialaufwand erhöhte sich von 17.503 T€ auf 20.495 T€. Die Steigerung beruht auf erhöhten Aufwendungen für die Erbringung der Fahrleistung durch Subunternehmer und erhöhte Aufwendungen für Energiestoffe (Diesel).

Der Personalaufwand veränderte sich geringfügig von 25.236 T€ auf 25.319 T€. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne Geschäftsführung, Auszubildende und Mitarbeitende in der Ruhephase der Altersteilzeit veränderte sich von 448 im ersten Quartal des Jahres 2022 auf 454 am Jahresende.

Die Abschreibungen reduzierten sich um 468 T€ von 4.587 T€ auf 4.119 T€.

Der sonstige betriebliche Aufwand betrug im Jahr 2022 5.678 T€ und ist gegenüber dem Vorjahr (4.620 T€) um 1.058 T€ gestiegen.

Das Finanzergebnis veränderte sich um 270 T€ von 9.473 T€ auf 9.743 T€.

Der Jahresabschluss 2022 der STOAG ist des Weiteren von einer besonderen steuerlichen Position beeinflusst. Die evo AG ist an der KSBG kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (als Organträger der STEAG GmbH) mit einem Anteil von 6 % beteiligt. Die Gewinne der STEAG GmbH werden im Jahr 2022 mit 1.080 Mio. EUR prognostiziert. Über den Gewinnabführungsvertrag der evo AG mit der FSO KG wird der STOAG das anteilig entstandene Mehrergebnis der STEAG GmbH zugerechnet. Unter diesen Annahmen ergibt sich ein Einkommensteueraufwand in Höhe von 1.436 T€.

Daneben beinhaltet die oben aufgeführte Position des Steueraufwandes die Grundsteuer (74 T€) und Kraftfahrzeugsteuer (3 T€). Im Geschäftsjahr musste die STOAG Vorauszahlungen für die Stromsteuer in Höhe von 51 T€ sowie 9 T€ für die Stromsteuer der Vorjahre leisten.

Die oben beschriebenen Sachverhalte führten dazu, dass sich die Ausgleichsbeträge der Stadt Oberhausen für das Wirtschaftsjahr 2022 von 8.278 T€ im Jahr 2021 um 1.877 T€ auf 10.155 T€ erhöhten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der STOAG zum 31. Dezember 2022 betrug 77.373 T€. Die Veränderung zum Vorjahreswert (81.080 T€) resultiert unter anderem aus der Verminderung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 2.439 T€. Eine wesentliche Position beschreibt die gegenüber dem Planansatz in Höhe von 5.500 T€ geringere Ergebnisabführung der FSO GmbH & Co KG in Höhe von 3.266 T€.

Im Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen sind erhaltene Zuschüsse, beispielsweise für das Projekt „Digitales Funksystem“ in Höhe von 608 T€, Zuschüsse für die Errichtung der Ladeinfrastruktur für den Einsatz batterieelektrischer Busse im Oberhausener Liniennetz in Höhe von 1.320 T€ sowie noch zu verrechnende Zuschüsse des VRR für die Beschaffung von E-Bussen in Höhe von 1.157 T€, die noch nicht mit getätigten Investitionen verrechnet werden können, enthalten.

Die Rückstellungen belaufen sich auf 16.699 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr (15.512 T€) um 1.187 T€ gestiegen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verminderten sich auf 8.990 T€ (Vorjahr: 9.174 T€). Im Geschäftsjahr 2022 wurde des Weiteren eine Rückstellung für die Zahlung einer Körperschaftsteuer sowie für die Zahlung eines Solidaritätszuschlages aufgrund von erwartetem Zurechnungseinkommen der KSBG/STEAG in Höhe von 1.436 T€ gebildet.

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 25.787 T€ veränderten im Vergleich zum Vorjahr (32.424 T€) um 6.637 T€. Darin enthalten sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 16.512 T€, die sich bedingt durch geleistete Tilgungen im Vergleich zum Vorjahr (21.364 T€) um 4.852 T€ reduzierten. Eine Kreditaufnahme ist im Jahr 2022 nicht erfolgt. Weiterhin sind die verminderten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von 195 T€ (Vorjahr: 5.692 T€), enthalten. Eine kurzfristige Darlehensgewährung ist im Geschäftsjahr nicht enthalten. Die STOAG hatte zum 31. Dezember 2021 eine Tagesgeldaufnahme bei der evo AG in Höhe von 5.450 T€. Zum 31. Dezember 2022 betrug diese 0 T€.

Die STOAG hatte zum Bilanzstichtag Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 1.420 T€ (Vorjahr 268 T€). Demgegenüber standen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 16.512 T€ (Vorjahr 21.364 T€) entgegen. Die Liquidität wird durch Abschlagszahlungen durch den Gesellschafter -Stadt Oberhausen- auf den geplanten Finanzierungsbetrag des Wirtschaftsjahres gesichert. Kurzfristige Liquiditätsengpässe werden mit Tagesgeldaufnahmen bei der evo AG behoben.

Investitionen und Förderprojekte

Die Summe der Investitionen belief sich im Geschäftsjahr 2022 ohne Berücksichtigung von Zuschüssen auf 4.547 T€. Die größten Positionen bilden mit 1.560 T€ die Ladeinfrastruktur für den Einsatz der batterieelektrischen Busse, welche voraussichtlich Ende des Jahres 2023 geliefert werden sowie 1.814 T€ für Sanierungsmaßnahmen an den Brücken Bottroper Straße und Werthfeldstraße sowie an den Weichen Olga Park. Des Weiteren konnte im Geschäftsjahr 2022 der achte Bauabschnitt des Ausbaues barrierefreier Haltestellen mit einer Investition in Höhe von 398 T€ abgeschlossen werden. Die Arbeiten für den neunten Bauabschnitt wurden ebenfalls im Geschäftsjahr 2022 begonnen (12 T€).

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der STOAG im Berichtsjahr wird seitens der Geschäftsführung als gut bewertet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bewertung der Geschäftsentwicklung werden die Umsatzerlöse, welche maßgeblich von den Fahrgeldeinnahmen beeinflusst sind, als ein finanzieller Leistungsindikator herangezogen. Im Wirtschaftsplan 2022 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 26.310 T€ angesetzt. In diesem Posten wurden unter anderem Erträge aus Verkehrsleistungen in Höhe von 25.530 T€ berücksichtigt (Verkaufserlöse: 22.850). Die tatsächlichen Umsatzerlöse belaufen sich für das Jahr 2022 auf 23.390 T€ (Vorjahr: 25.170 T€), wobei die Erträge aus Verkehrsleistungen 22.040 T€ (Vorjahr: 24.186 T€) und die darin enthaltenen Verkaufserlöse 19.389 T€ (Vorjahr: 21.463 T€) betragen. Die Abnahme der Umsatzerlöse um rund 7,07 % ist auf die nicht im Plan berücksichtigte Einführung des 9-Euro-Tickets für den Zeitraum Juni bis August 2022 zurückzuführen. Des Weiteren wurden im Wirtschaftsplan 2022 keine Zahlungen aus dem ÖPNV-Rettungsschirm berücksichtigt.

Eine weitere Kennzahl beschreibt die Kosten des Fahrbetriebes der STOAG. Diese Position setzt sich aus Aufwendungen für den Einsatz von Straßenbahnen, Bussen, der Instandhaltung und Versorgung der Fahrzeuge in der Werkstatt sowie der entsprechenden Personaleinsätze der jeweiligen Bereiche zusammen. Des Weiteren werden Aufwendungen für die Vergabe von Leistungen an Subunternehmer berücksichtigt. Im Planansatz wurden für das Jahr Aufwendungen in Höhe von 39.435 T€ berücksichtigt. Die tatsächlichen Kosten beliefen sich auf 42.256 T€ (Vorjahr: 39.121 T€). Die Mehraufwendungen in Höhe von 2.821 T€ sind im Wirtschaftsplan 2022 nicht vorgesehene Beauftragungen für den Schülerverkehr der Stadt Oberhausen und die damit einhergehende erhöhte Vergabe von Fahrleistungen an Subunternehmen. Ebenfalls erhöhten sich die Beschaffungskosten von Treibstoffen, sodass der Planansatz überschritten wurde. Des Weiteren ist die Position von der Erweiterung des Leistungsangebotes in 2022 durch die Einführung der XBus-Linie 42 beeinflusst, vgl. Abschnitt 3 Ausblick und Prognose - Entwicklung Angebot.

C. Prognose, Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die STOAG jährlich eine Risikoinventur durch. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der STOAG ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der Risikoinventur 2022 wurden dieselben 6 Risiken wie im Vorjahr erfasst. Die Bewertung der Risiken hat sich nicht verändert.

Im Jahr 2023 soll eine neue Bewertung der beiden IT-Risiken in Zusammenarbeit mit dem Datensicherheitsbeauftragten vorgenommen werden.

Keines der erfassten Risiken wurde als inakzeptabel eingestuft. Für die STOAG wurde kein Risiko identifiziert, das von den Risikopaten in seiner Auswirkung als bestandsgefährdend und dessen Eintrittswahrscheinlichkeit als relativ hoch betrachtet wird.

2. Chancen

Das Jahr 2022 war geprägt von Krisen, dessen Auswirkungen bis heute noch gegenwärtig sind. Deutschland hat die Krisen als Chance genutzt, um wichtige Veränderungen herbeizuführen. Die Bundesregierung hat mit der Beschließung von drei Entlastungspaketen das 9-Euro-Ticket als eine Maßnahme für den Zeitraum von Juni bis August 2022 eingeführt. Dieser Aktionszeitraum hat gezeigt, dass die Bevölkerung durch attraktive Tarifmodelle für die Nutzung des ÖPNV motiviert werden kann.

Im Sinne der Entwicklungen in Richtung Klimaneutralität hat die Bundesregierung das DeutschlandTicket als ein günstiges Tarifmodell für die bundesweite Nutzung des ÖPNV beschlossen. Es war kaum vorhersehbar, dass eine so große Veränderung in der Tarifpolitik in kürzester Zeit möglich ist. Auch hier hat die Krise gezeigt, dass Politik, Bund und Kommunen gemeinsam schnelle und gute Lösungen entwickeln und in die Arbeitsprozesse aufnehmen können.

Das attraktive Tarifmodell des DeutschlandTickets mit einem guten Angebotspreis von 49 Euro monatlich wird ab dem 01. Mai 2023 eingeführt und bietet die Chance, Abonnenten zu gewinnen und das Mobilitätsverhalten der Menschen im Sinne der Klimaneutralität zu verändern. Ein erschwingliches Ticket für den öffentlichen Nahverkehr kann dazu beitragen, dass mehr Menschen vom motorisierten Individualverkehr auf die Nutzung des ÖPNV umsteigen, was zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen und einer nachhaltigeren Mobilität führen kann.

Das DeutschlandTicket kann auch in Zusammenspiel mit der Entwicklung der Elektromobilität eine wichtige Rolle spielen. Durch eine Kombination von attraktiven Tarifen für den öffentlichen Nahverkehr und der Förderung von batterieelektrischen Fahrzeugen kann ein integriertes Mobilitätskonzept entstehen, das auf Nachhaltigkeit und Klimaneutralität ausgerichtet ist. Dies kann dazu beitragen, dass Deutschland sein Ziel der Klimaneutralität bis 2030 erreicht, indem mehr Menschen auf umweltfreundliche Mobilitätslösungen umsteigen. Das Zusammenspiel von Tarifmodellen wie dem DeutschlandTicket und der Entwicklung der Elektromobilität kann somit synergistische Effekte erzeugen und zur Transformation des Verkehrssektors hin zu mehr Nachhaltigkeit beitragen.

In den vergangenen Jahren hat die Digitalisierung im Verkehrssektor deutliche Fortschritte gemacht. Verkehrsbetriebe wie die STOAG bieten immer mehr digitale Dienstleistungen an, um den Bedürfnissen der Fahrgäste gerecht zu werden und moderne Mobilitätslösungen anzubieten.

Eine wichtige Entwicklung ist die Bereitstellung von Dienstleistungen über Apps oder Ticketshops. Durch diese digitalen Plattformen können Fahrgäste bequem Fahrkarten kaufen, Fahrpläne einsehen, Verbindungen suchen und Informationen zu Mobilitätsangeboten erhalten. Dies erleichtert die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs und ermöglicht eine effiziente Abwicklung von Ticketverkäufen und Fahrplanauskünften. So können Verkehrsbetriebe den Bedürfnissen der Fahrgäste gerecht werden und moderne Mobilitätsangebote anbieten, die zur nachhaltigen Entwicklung des Verkehrssektors beitragen können.

Mit der Direktvergabe, mit der die STOAG durch den Rat der Stadt bis Ende 2029 mit der Erbringung der Verkehrsleistung in Oberhausen betraut worden ist, hat die STOAG die nötige Planungssicherheit für den Ausbau weiterer Mobilitätsangebote.

3. Ausblick und Prognose

Fahrgastentwicklung und Kundenbindung

Die Coronapandemie und die geltenden Restriktionen zur Eingrenzung des Infektionsgeschehens, wie die 3G-Regelung, die Maskentragepflicht im ÖPNV sowie die Verpflichtung der Arbeitnehmer zum Homeoffice haben vor allem zu Beginn des Jahres 2022 einen merklichen Einfluss auf das Mobilitätsverhalten der Kunden genommen. Mit der Abschaffung der 3G-Regelung und der Aufhebung der Pflicht zum Homeoffice haben die Bürgerinnen und Bürger begonnen, das Leistungsangebot der STOAG häufiger in Anspruch zu nehmen, wodurch die Fahrgastzahlen auf dem Weg der Erholung sind. Nach einer langen Zeit geprägt von Einschränkungen, Ängsten und Sorgen der Bevölkerung, beginnen die Menschen damit, wieder voller Motivation am öffentlichen Leben teilzunehmen. Ebenfalls zeigt sich ein Anstieg der Abonnentenzahlen mit dem Schulwechsel und Ausbildungsbeginn.

Mit dem Angebot des 9-Euro-Tickets wurde ein Experiment gewagt, welches nicht nur eine steigende Inanspruchnahme des ÖPNV für drei Monate zur Folge hatte, sondern auch dazu motiviert hat, ein bundesweit gültiges und kostengünstiges Tarifmodell für die Bevölkerung in Deutschland einzuführen.

Mit der Einführung des DeutschlandTickets besteht die Chance, Bürgerinnen und Bürger mit einem preiswerten Tarifmodell dazu zu bewegen, die Nutzung des ÖPNV in das alltägliche Leben zu integrieren. So kann es den Verkehrsbetrieben gelingen, nicht nur Bestandskunden, sondern auch Neukunden, für ein Abonnement zu begeistern. Ein positiver Nebeneffekt besteht in der möglichen Erreichung der Fahrgastzahlen aus dem Jahre 2019.

Die Verkehrsbetriebe gehen mit der fortschreitenden Entwicklung der Digitalisierung mit. Das übergeordnete Ziel ist die Bereitstellung aller Kauf- und Serviceoptionen über digitale Plattformen. Um die Kundenbindung langfristig zu erhöhen, werden die digitalen Services der STOAG kontinuierlich weiterentwickelt, sodass STOAG-Kunden bequem ihr Abonnement von zu Hause aus verwalten können.

Im laufenden Geschäftsjahr 2023 wird die STOAG in einem gemeinsamen Vorhaben mit der Stadt Oberhausen an der Digitalisierung des gesamten Vertriebsprozesses von ermäßigten SchokoTickets arbeiten. Im AboOnline soll das ermäßigte Ticket im Abo zu erwerben und zu bestellen sein. Im ersten Schritt werden Pilotprojekte geplant und durchgeführt. Ziel ist es, den Prozess der Bestellung und Anspruchsüberprüfung für ermäßigte SchokoTickets in Zusammenarbeit mit dem Schulamt der Stadt Oberhausen vollständig bis zum nächsten Schulwechsel in 2024/2025 zu digitalisieren.

Tarifmaßnahmen

Zum 01. Mai 2023 wurde das DeutschlandTicket eingeführt. Mit der Einführung des bundesweit im Nahverkehr gültigen Tickets bekommen Bürgerinnen und Bürger mit einem einfachen Tarifmodell die Möglichkeit den ÖPNV für monatlich 49 EUR zu nutzen.

Besonders wichtig ist nicht nur der niedrige Preis, sondern auch die Einfachheit des Abonnements, welches jederzeit ohne Gebühren und einzuhaltende Fristen kündbar ist. Somit wird das „Ausprobieren“ für eine kurze Zeit attraktiver. Es erhöht die Möglichkeit, dass potenzielle ÖPNV-Kunden den Nahverkehr als Alternative zum motorisierten Individualverkehr wahrnehmen.

Das DeutschlandTicket wird ausschließlich als monatlich kündbares Abonnement und in digitaler Variante angeboten. Neben dem Smartphone wird auch die Chipkarte als Trägermedium verstanden. Ein Verkauf als Papiervariante ist im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr nicht möglich.

Das DeutschlandTicket ist in der STOAG-App und über das AboOnline-Portal sowie in den Kundencentern der STOAG seit dem 03. April 2023 erhältlich.

Wer bereits ein Abonnement oder ein Jobticket der STOAG besitzt, musste nicht aktiv werden. Diese Kunden haben bis Mitte März eine schriftliche Mitteilung über die automatische Umstellung auf das DeutschlandTicket erhalten. Es steht den Kunden frei, der Umstellung zu widersprechen, um das bestehende Abonnement beizubehalten

Firmen- und Großkunden werden über die mögliche Umstellung auf ein DeutschlandTicket im Einzelnen informiert. Eine Umstellung auf das DeutschlandTicket geschieht explizit nach dem Wunsch der Kunden.

Für DeutschlandTickets ist die Aufstellung von Prognosen in der Einführungsphase noch schwierig, die wesentlichen Fragen sind jedoch, wie viele Bürgerinnen und Bürger tatsächlich das Angebot nutzen. Wie viele der Abonnenten Bestandskunden oder Neukunden sind und wie sich die Nachfrage der bestehenden Abo-Modelle entwickeln wird, zeigt sich im Laufe der Zeit, wenn ausreichend Daten und Informationen zur Verfügung stehen, um eine entsprechende Auswertung durchzuführen.

On-Demand-Verkehr

Das Angebot der Revierflitzer® erfreut sich einer stetig hohen Nachfrage. An vielen Wochenenden werden mehr als 200 Fahrgäste pro Tag befördert. Damit erreicht das System zu diesen Zeiten Kapazitätsgrenzen. Für die Entwicklung eines besseren Angebotes wird eine Erhöhung der eingesetzten Fahrzeuge von fünf auf sieben geprüft. Nicht nur die Neubeschaffung von Ridepooling-Fahrzeugen, sondern auch die ausschließliche Einführung des Revierflitzers® in Gebieten mit einer geringeren Nachfrage der NachtExpress-Linien werden geprüft. Durch Anpassungen des Tarifes und einer guten Verfügbarkeit über das Buchungssystem kann der On-Demand-Verkehr zukünftig auch die Funktion der Daseinsvorsorge in Oberhausen erfüllen.

Der On-Demand-Verkehr soll perspektivisch stärker in den Umweltverband eingebunden werden, wie zum Beispiel über die Abdeckung von Zubringer-Anschlüssen oder der Integration des Revierflitzers® in der App des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR).

Interessant sind ebenfalls Stadtgrenzenübergreifende Verkehre, die über den On-Demand-Verkehr abgedeckt werden können, wie zum Beispiel Fahrten von Oberhausen nach Mülheim-Styrum oder Essen-Dellwig.

In Zusammenarbeit mit dem VRR, dem Kompetenzcenter Digitalisierung NRW (KCD) und der Via Van GmbH werden die oben erläuterten Potenziale untersucht, um optimale Angebotsanpassungen und -erweiterungen für Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.

Entwicklung Elektromobilität

Die Umstellung des Betriebes auf Elektromobilität schreitet weiter voran. Beim Hersteller VDL Bus & Coach aus den Niederlanden sind 15 batterieelektrische Busse bestellt. Die Lieferung dieser Solo-Busse vom Typ Citea LF-122 sollte ursprünglich im Dezember 2022 erfolgen. Durch Lieferschwierigkeiten von Produktionsteilen, unter anderem bedingt durch den Ukrainekrieg, wird die Lieferung im vierten Quartal 2023 erwartet. Bis zum Ende des Jahres 2023 sollen die Elektrobusse an den Start gehen und wie geplant auf den Linien SB97/952, 953/961, 954 und 956 zum Einsatz kommen.

Für das Jahr 2024 ist die Beschaffung weiterer 23 batterieelektrischer Busse geplant, wovon 16 als Solo-Busse und 7 als Gelenk-Busse bestellt werden. Die Solo-Busse kommen auf den Linien 976 und 143 zum Einsatz. Die Gelenk-Busse werden auf der Linie SB93 eingesetzt. Für diese geplante Beschaffungsmaßnahme erhält die STOAG Fördermittel vom Land NRW. Die Förderung deckt 60 % des Differenzbetrages zwischen einem batterieelektrisch betriebenen Bus gegenüber einem vergleichbaren Dieselbus.

Für den Einsatz der batterieelektrischen Busse wird die erforderliche Ladeinfrastruktur sowohl auf dem Betriebshof als auch an den Endpunkten für das so genannte „opportunity charging“ im Oberhausener Liniennetz errichtet. An den Endpunkten Everslohstraße, Wehrstraße, Goerdelerstraße und Hirschkamp sind die Trafostationen bereits aufgebaut, sodass die Endpunktladung bei Lieferung der batterieelektrischen Busse in 2023 sichergestellt ist.

Für die geplante Busbeschaffung des Jahres 2024 sind die Haltestellen Fröbelplatz für die Ladung von Gelenk- und Solo-Busse und die Falkestraße für die Endpunktladung von Solo-Bussen vorgesehen.

Die Umstellung auf ein ganzheitlich neues Betriebskonzept bringt auch Änderungen auf dem Betriebshof mit sich. Hier werden zurzeit 18 Ladestationen für die Übernachtladung errichtet, welche zum Liefertermin der 15 batterieelektrischen Solo-Busse bereits einsatzfähig sind.

Die Förderquote für die Errichtung der notwendigen Infrastruktur beträgt 90 % (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr) der zuwendungsfähigen Investitionskosten.

Aus dem Betrieb und der sukzessiven Einführung von batterieelektrischen Bussen ergeben sich grundsätzlich neue Anforderungen an die Werkstatt- und Abstellhallen. Die STOAG hat 2021 die Planungsgruppe Gestring für eine Machbarkeitsstudie beauftragt, um eine fundierte Entscheidung über die weiteren Entwicklungen des Betriebshofes für Elektromobilität zu treffen. Das Ergebnis der Analyse hat gezeigt, dass ein Neubauvorhaben vor allem aufgrund der Anforderungen der Elektromobilität und der Lebensdauer von Neubauobjekten als wirtschaftlicher zu beurteilen ist. Folglich hat sich die STOAG für den Neubau des gesamten Betriebshofes entschieden.

Im nächsten Schritt werden die Planungsleistungen für den Neubau ausgeschrieben.

Für das Neubauvorhaben werden die Baumaßnahmen und technischen Ausrüstungen, die für die Unterhaltung und das Laden von Elektrobussen benötigt werden, gefördert.

Nach der Beschaffung der 23 batterieelektrischen Busse im Jahre 2024 sind die nächsten Beschaffungsmaßnahmen und die Errichtung der Ladeinfrastruktur ab 2027 vorgesehen.

Entwicklung Angebot

Bereits im Jahre 2022 gab es zwei große Angebotsausweitungen.

Am 12. Juni 2022 startete die X-Bus-Linie X42 als Gemeinschaftsprojekt mit der Vestische Straßenbahnen GmbH. Die Linie schafft eine stündliche Verbindung von Oberhausen nach Dorsten sowie eine stündliche Verbindung zum Movie-Park nach Bottrop Kirchhellen. Des Weiteren besteht eine halbstündige Verbindung von Oberhausen direkt nach Bottrop. Die Fahrgastzahlen waren von Beginn an positiv. Die X42 hat sich gut in dem Liniennetz integriert und zeigt eine stetig wachsende Inanspruchnahme.

Der VRR hat aktuell ein zweites Bündel neuer XBus-Linien bekannt gegeben. Die STOAG hat die Möglichkeit in Oberhausen mit der X38 (Moers – Duisburg-Hamborn – Oberhausen Sterkrade), X39 (Oberhausen Sterkrade – Bottrop – Gelsenkirchen) und der X41 (Dinslaken – Oberhausen Schmachtendorf – Bottrop) weitere XBus-Linien in das Netz einzuführen. Basierend auf der Untersuchung des Fahrgastpotenzials im Rahmen eines Verkehrsmodells werden die Vorschläge aktuell geprüft.

Je nach Anzahl der Neukunden und dem Nutzungsverhalten können Angebotsausweitungen erforderlich werden, wie zum Beispiel auf der Linie 967 zur Anbindung der Gewerbegebiete Waldteichstr. und Im Waldteich für den Freizeitverkehr. Mögliche Verstärker für stark nachgefragte Linien, wie der Linie 143 können eingesetzt werden. Bei einem nachhaltig starken Anstieg der Fahrgastzahlen im Gesamtnetz besteht die Möglichkeit, weitreichende Taktverdichtungen mehrerer Linien oder Linienbündel vorzunehmen. Es bestehen bereits entsprechende Vorplanungen zu verschiedenen Szenarien für Leistungsausweitungen.

Für das Jahr 2023 sind zunächst keine Angebotserweiterungen auf Oberhausener Stadtgebiet vorgesehen. Im Wirtschaftsplan 2023 sind Aufwendungen in Höhe von 44.120 T€ (Vorjahr Ist: 42.256 T€) berücksichtigt. Die Erhöhung des Planansatzes im Vergleich zum Vorjahresergebnis 2022 ist durch erhöhte Personalkosten begründet.

Linie 105

Der “Masterplan Neue Mitte“ wurde von der Stadt Oberhausen mit Einbindung der STOAG erarbeitet. Am 16. Mai 2022 wurde der „Masterplan Neue Mitte“ im Rat der Stadt beschlossen. Ziel ist unter anderem die großräumige Erschließung des Gebiets für Gewerbe, Wohnen und Verkehr. Der ÖPNV soll mit der Linie 105 die Haupterschließungsfunktion für das Gebiet Brammenring/NEWAG-Gelände übernehmen. Zur Feinerschließung wird die Ergänzung durch eine urbane Seilbahn, die die ÖPNV-Erschließung weiter verdichten soll, geprüft.

Die STOAG wird in Zusammenarbeit mit dem Bereich Mobilität der Stadt Oberhausen die Planfeststellung durchführen. Nach einer direkten Beauftragung der STOAG durch den Rat der Stadt, wird die Planung der Linie 105 aufgenommen.

Beteiligungen

Die Energieversorgung Oberhausen AG (evo AG) hat im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,4 Mio. EUR) erzielt und damit das erwartete Mindestvolumen in Höhe von 11 Mio. EUR nicht eingehalten. Durch die hohen Energiebezugskosten war insbesondere der Bereich Fernwärme stark belastet. Durch bestehende Preisgleitklauseln in den Verträgen der Endverbraucher konnten höhere Aufwendungen erst zeitversetzt in die Erlöse eingerechnet werden.

Die STOAG geht derzeit davon aus, dass die FSO GmbH & Co. KG – als Muttergesellschaft der evo AG – eine Ergebnisabführung für die Jahre 2023 bis 2027 von jährlich insgesamt 7,2 Mio. EUR bis 11,0 Mio. EUR erwirtschaftet, wobei der STOAG als einer von zwei Gesellschaftern der FSO GmbH & Co. KG jeweils 3,6 Mio. EUR bis maximal 5,5 Mio. EUR anteilig pro Wirtschaftsjahr zufließen. Auch hier hat die angespannte Lage auf den Energiemärkten, die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine und das damit eingeschränkte Angebot der Mitbewerber im Energiesektor dazu geführt, dass die Marktanteile der evo AG im Segment der Ersatzversorgung für Strom und Gas im Geschäftsjahr 2022 angestiegen sind.

Das finanzielle Ergebnis aus der Beteiligung an der Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) in Oberhausen ist in hohem Maße von der Auslastung der Verbrennungskapazitäten sowie insbesondere vom Vermarktungspreis pro verkaufter MWh abhängig. Die GMVA führt den Weg der Konsolidierung stetig fort und hat im Geschäftsjahr 2022 ein Ergebnis in Höhe von 33.587 T€ (Vorjahr 16.183 T€) erzielt. In das Jahresergebnis 2022 der STOAG ist daraus eine Ausschüttung in Höhe von 3.191 T€ eingeflossen.

Die GMVA hat für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von 33.587 T€ erzielt. Im Wirtschaftsplan 2023 der STOAG ist eine Ausschüttung seitens der GMVA in Höhe von anteilig 3.191 T€ zu erwarten**.**

Aufgrund geplanter Baumaßnahmen im Jahre 2023 wird sich die Erzeugung und der Verkauf von Strom über einen Zeitraum von drei Monaten reduzieren. So ist für die nächsten Jahre ebenfalls mit einer Reduzierung der Ergebnisabführung seitens der GMVA zu rechnen. Für das Jahr 2026 ist eine Revision geplant, wodurch die Erzeugungsmenge an Strom stark sinken wird. Für das Wirtschaftsjahr 2026 wird folglich mit einem negativen Ergebnis gerechnet.

Aus den im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen RWE-AG-Aktien wurde für das Geschäftsjahr 2021 im Jahr 2022 eine Dividende in Höhe von 0,90 EUR pro Aktie ausgezahlt.

Die Hauptversammlung der RWE AG, Essen, ist für den 4. Mai 2023 geplant. Für das Geschäftsjahr 2022 beabsichtigen Vorstand und Aufsichtsrat, eine Dividende in Höhe von 0,90 EUR je Aktie der Hauptversammlung vorzuschlagen. Dies bedeutet für die STOAG, dass im Jahr 2023 ein Dividendenertrag in Höhe von 1.290 T€ zufließen würde. Dies deckt sich mit dem Planansatz der STOAG. Die STOAG hat in ihrer Wirtschaftsplanung für die Jahre 2024 bis 2027 eine Dividende in Höhe von 0,90 EUR je Aktie eingeplant.

Die Ergebnisabführung der Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH (WBO) an die STOAG betrug für das Geschäftsjahr 2022 2.310 T€. Die Geschäftsführung der WBO GmbH möchte den Bilanzgewinn des Jahres 2022 in Höhe von 4.535.982,56 EUR zu einem Anteil in Höhe von 4.530.000,00 EUR an die Gesellschafter ausschütten. Der Restbetrag in Höhe von 5.982,56 EUR soll auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Die WBO agiert relativ unabhängig von allgemeinen Marktentwicklungen. Grund dafür sind langfristig abgeschlossene Verträge mit der Stadt Oberhausen und deren Beteiligungsgesellschaften sowie mehrjährige Verträge mit REMONDIS. Die Stadt Oberhausen hat der WBO im Jahre 2022 einen Kündigungsverzicht für den bestehenden Leistungsvertrag bis zum 31.12.2032 ausgesprochen.

Die STOAG hat im Planansatz einen Betrag in Höhe von 2.000 T€ berücksichtigt. Für die Wirtschaftsjahre 2024 bis 2027 sind Ergebnisabführungen in Höhe von 1,5 Mio. eingeplant.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Wirtschaftsplan für den Zeitraum von 2023 bis 2027 weist nach derzeitiger Planung gegenüber dem Jahresergebnis 2022 einen erhöhten Restfehlbetrag aus.

Für das Wirtschaftsjahr 2023 sind Umsatzerlöse in Höhe von 28.740 T€ eingeplant. Darin sind Erträge aus Verkehrsleistungen in Höhe von 26.400 T€ (Verkaufserlöse: 23.950 T€) berücksichtigt. Die mittelfristige Planung weist für das Jahr 2023 einen verbleibenden Finanzierungsbetrag in Höhe von 20.670 T€ aus. Hier sind allerdings Mittel aus einem möglichen ÖPNV-Rettungsschirm (DeutschlandTicket) für das Jahr 2023 noch nicht berücksichtigt.

Die STOAG ging bei ihrer Planung für das Jahr 2023 von einer stabilen Entwicklung der Verkaufserlöse auf der Basis des Jahres 2022 aus.

Für den Zeitraum von 2024 bis 2027 werden verbleibende Finanzierungsbeträge in Höhe von ca. 22,3 Mio. EUR bis zu 24,2 Mio. EUR erwartet. Auch hier sind allerdings Mittel aus einem möglichen ÖPNV-Rettungsschirm (DeutschlandTicket) noch nicht berücksichtigt

Die Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren werden in den kommenden Jahren zwischen 7,6 Mio. EUR und 8,2 Mio. EUR betragen.

Die Pensionsverpflichtungen entwickeln sich langfristig gesehen rückläufig.

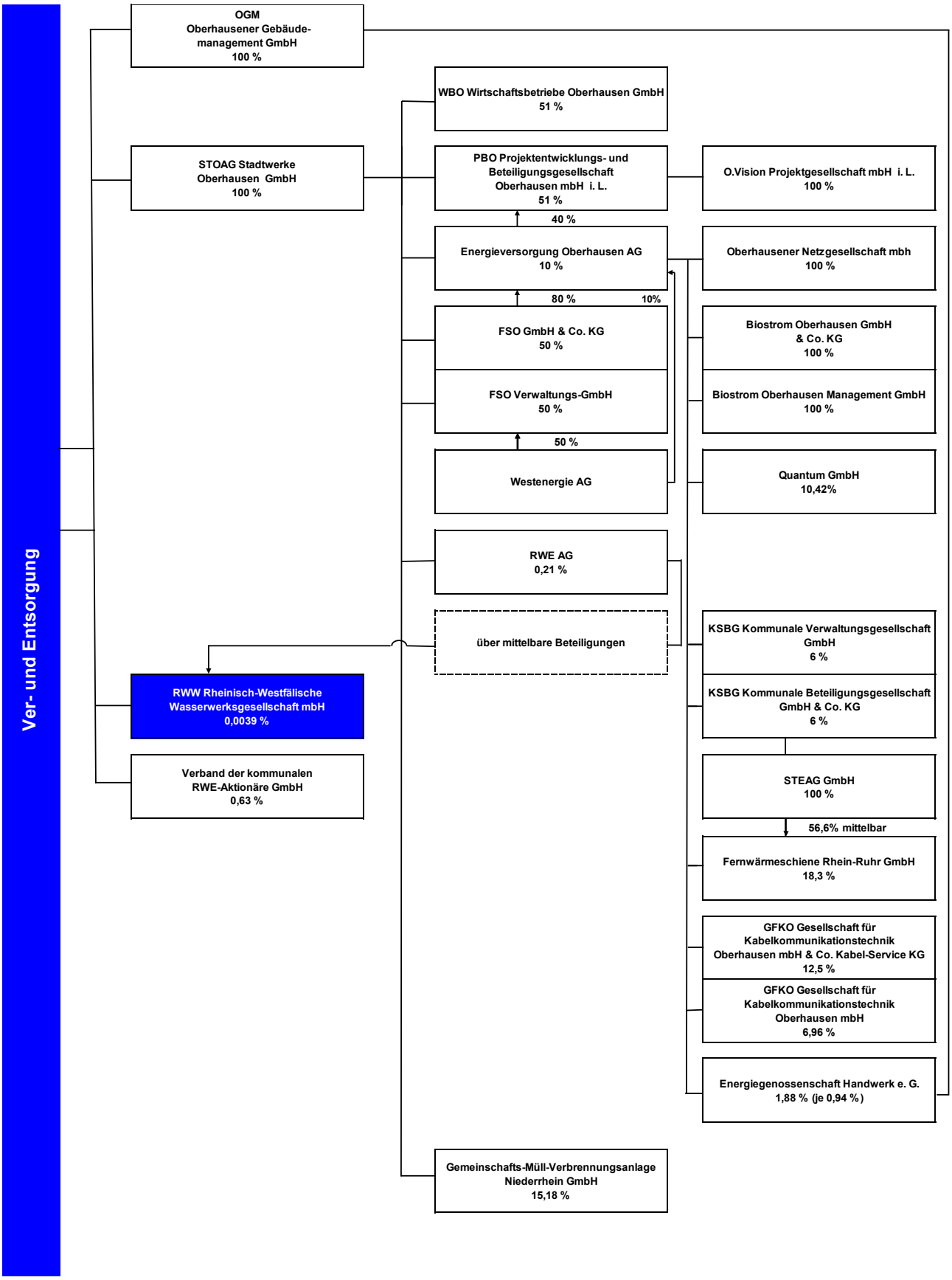
4. Fazit

Unter Berücksichtigung aller oben erwähnten Faktoren sieht sich die STOAG grundsätzlich für alle zukünftigen unternehmerischen Herausforderungen gewappnet und aus heutiger Sicht bestmöglich aufgestellt.

Oberhausen, 19. Mai 2023

Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG)

Werner Overkamp
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Am Schloß Broich 1-3
45479 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon	0208/ 44331
Fax	0208/ 4433233
e-Mail	rww@rwe.com
Internet	http://www.rww.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 15.381,95

Gesellschafter:

	T€	%
Kreis Recklinghausen	55,15	0,36
Stadt Bottrop	862,85	5,61
Stadt Gladbeck	652,70	4,24
Stadt Mülheim	1.538,20	10,00
Stadt Oberhausen	0,60	0,00
Westenergie Aqua GmbH	12.272,45	79,78

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung wassertechnischer und wasserwirtschaftlicher Aufgaben und Dienstleistungen auf dem Wasser- und Abwassersektor.

Dies gilt, beschränkt auf Deutschland, auch außerhalb des Versorgungsgebietes und für die Betätigung im Bereich der Energiewirtschaft mit Ausnahme des Energievertriebs an Erdkunden aller Art.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Schulte, Franz-Josef
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Flore, Manfred
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Dr. Küppers, Stefan
	stellv. Vorsitzender	Hirschfelder, Herrmann
	stellv. Vorsitzender	Buchholz, Marc
	Mitglied	Püll, Markus
	Mitglied	Bunte, Thorsten
	Mitglied	Dr. Fritzen, Wolfgang
	Mitglied	Diddens, Diddo
	Mitglied	Henrichs, Oliver

	Mitglied (AN)	Brockmann, Bernd
	Mitglied (AN)	Trapka, Alexander
Prokura:	Prokurist	Roggatz, Rainer
	Prokurist	Dr. Grotelüschen, Henning

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	6,39	2,16
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	0,83	3,13
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	184,30	15,31
Wasserverbund Niederrhein GmbH	600,60	26,00
Windenergie Schermbeck-Rüste GmbH & Co. KG	35,00	14,29
Windenergie Schermbeck-Rüste Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	3,60	14,29

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		**2021**		**2022**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	126.323,79	62,6	125.443,30	60,6	126.714,45	55,9	1.271,15	1,01
Umlaufvermögen	75.433,23	37,4	80.732,26	39,0	99.158,68	43,8	18.426,42	22,82
Rechnungsabgrenzungsposten	39,88	0,0	658,38	0,3	739,76	0,3	81,38	12,36
Bilanzsumme	**201.796,89**	**100,00**	**206.833,94**	**100,00**	**226.612,90**	**100,00**	**19.778,96**	**9,56**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	76.538,21	37,9	74.859,84	36,2	61.221,73	27,0	-13.638,11	-18,22
Sonderposten mit Rücklagenanteil	6.384,43	3,2	6.048,66	2,9	6.696,38	3,0	647,72	10,71
Rückstellungen	109.456,22	54,2	118.156,40	57,1	148.744,02	65,6	30.587,62	25,89
Verbindlichkeiten	9.398,04	4,7	7.752,08	3,7	9.927,49	4,4	2.175,41	28,06
Rechnungsabgrenzungsposten	20,00	0,0	16,97	0,0	23,28	0,0	6,31	37,18
Bilanzsumme	**201.796,89**	**100,00**	**206.833,94**	**100,00**	**226.612,90**	**100,00**	**19.778,96**	**9,56**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	125.131,41	123.553,66	129.758,97
andere aktivierte Eigenleistungen	489,63	339,36	466,47
sonstige betriebliche Erträge	914,05	2.566,87	8.194,66
Materialaufwand	36.538,33	32.668,44	36.219,53
Personalaufwand	34.770,73	36.391,03	49.172,60
Abschreibungen	7.772,25	7.916,54	7.671,40
sonstige betriebliche Aufwendungen	27.932,19	27.796,17	28.781,42
Erträge aus Beteiligungen	280,17	261,43	1.636,81
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25,05	0,29	61,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.075,72	9.862,68	17.373,71
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.751,10	12.086,73	899,26
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.759,94	6.765,11	7.537,37
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	4.991,16	5.321,63	-6.638,11
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.991,16	5.321,63	-6.638,11

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	3,99	4,31	-5,12	%
Eigenkapitalrentabilität:	6,98	7,65	-9,78	%
Cash-Flow:	12.763,40	13.238,17	1.033,29	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	309,38	305,46	340,10	T€
Personalaufwandsquote:	27,48	28,78	35,52	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	61,33	59,53	55,01	%
Eigenkapitalquote:	37,93	36,19	27,02	%
Fremdkapitalquote:	62,07	63,81	72,98	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsgrundlagen

Die RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr (im Folgenden „RWW“ genannt), gehört als regionaler Trinkwasserversorger – gemessen an der Trinkwasserabgabe (m³) – zu den größten deutschen Wasserversorgungsunternehmen. RWW wurde 1912 gegründet und versorgt in Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck, Dorsten, Reken, Velen, Gescher, Schermbeck und Raesfeld ca. 700.000 Einwohner als Direktversorger mit Trinkwasser. Darüber hinaus versorgt RWW als Trinkwasservorlieferant der Stadtwerke Velbert, Wülfrath, Ratingen und Borken indirekt weitere ca. 120.000 Einwohner.

Im Bereich der unteren Ruhr in Essen-Kettwig, in Mülheim an der Ruhr sowie am Rhein in Duisburg-Mündelheim betreibt RWW Flusswasserwerke. Diese liefern Trinkwasser, ausgehend von der traditionell im Ruhrtal weit verbreiteten künstlichen Grundwasseranreicherung, durch den Einsatz eines mehrstufigen Aufbereitungsprozesses. Im nördlichen Versorgungsgebiet verfügt RWW im Verbreitungsgebiet der „Halterner Sande“ über drei Wasserwerke, die Grundwasser fördern. Betriebswasser gewinnt RWW zudem mit dem Seewasserwerk in Dorsten.

Die Wasserverteilung erfolgt über ein weit verzweigtes Rohrnetz mit einer Gesamtlänge von ca. 2.900 km. Zur Instandhaltung des Rohrnetzes sind vier regionale Service-Points im Versorgungsgebiet eingerichtet, die über die zentrale Betriebsdirektion in Bottrop gesteuert werden.

Das Unternehmen ist funktional gegliedert. Die Linienfunktionen umfassen die Organisationseinheiten Technik (Werke und Netze), Recht, Personal, Finanzen, Controlling sowie Geschäftsentwicklung. Die Organisationseinheiten Arbeitssicherheit/Umweltmanagement und kommunales Partnermanagement sind der Geschäftsführung als Stabsfunktionen zugeordnet. Die Tätigkeit der internen Revision wird im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages von der E.ON SE, Essen, erbracht. Mit Wirkung zum 01.01.2023 wird die Organisationseinheit Technik geteilt und in die operativen Einheiten Wasserwerke (inkl. Wasserkraftwerk Kahlenberg) und Netze überführt.

Westenergie Aqua GmbH (Sitz Mülheim an der Ruhr) ist mit 79,8% Hauptgesellschafter der RWW. Die Städte Mülheim an der Ruhr, Bottrop, Gladbeck, Oberhausen sowie der Kreis Recklinghausen sind die weiteren Gesellschafter des Unternehmens und in den Aufsichtsgremien des Unternehmens vertreten. Die Gesellschaft erfüllt mit ihrer Tätigkeit den öffentlichen Zweck der Trinkwasserversorgung (§§ 107 f. GO NRW).

Managementseitig geführt wird RWW von der Westenergie AG, Essen.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die durchschnittliche Temperatur im Winter 2021/2022 lag in NRW bei 4,5 °C und somit deutlich über dem Durchschnitt der Referenzperiode (1991 bis 2020: 2,7 °C). Seit der ersten Klimaperiode (1881 bis 1910) zeigt sich ein stetiger Temperaturanstieg um 3,5 °C auf 4,5 °C.

1881 - 1910	1961 - 1990	1991 - 2020	2021/2022
1,0 °C	1,7 °C	2,7 °C	4,5 °C

Die Niederschlagssumme lag im Winter mit 249 l/m² um 12 l/m² über dem Mittelwert der Referenzperiode (1991 bis 2020: 237 l/m²) sowie um 59 l/m² über der Vergleichsperiode 1881 bis 1910.

Der Frühling 2022 war geprägt von einer überdurchschnittlichen Anzahl von Sonnenstunden (668 Stunden, eine Steigerung um 171 Stunden gegenüber dem Mittelwert der Jahre 1991 bis 2020), geringem Niederschlag und insgesamt durchschnittlichen Temperaturen.

Die durchschnittliche Temperatur im Frühling 2022 lag in NRW bei 9,9 °C und damit nach dem Frühling 2021 wieder deutlich über dem Durchschnitt der letzten Klimaperioden. Gegenüber der Klimaperiode 1881 bis 1910 ergibt sich somit ein stetiger Anstieg von 2,1 °C.

Die Niederschlagssumme im Frühling 2022 lag mit nur 128 l/m² erheblich unter dem Mittelwert der Referenzperiode (1961 bis 1990) und kommt somit auf weniger als zwei Drittel der damals üblichen Niederschlagsmenge und das bei höheren Temperaturen.

1881 - 1910	1961 - 1990	1991 - 2020	2022
172 l/m²	205 l/m²	177 l/m²	128 l/m²

Der Sommer 2022 war warm, sehr trocken und extrem sonnenreich. Die Durchschnittstemperatur im Sommer 2022 lag in NRW bei 19,1 °C. Das ist zusammen mit dem Sommer des Jahres 2019 der dritthöchste Wert seit Aufzeichnungsbeginn seit 1881. Nur in den Jahren 2018 und 2003 (19,3 °C und 19,5 °C) war es noch wärmer. Die nachfolgende Tabelle stellt die Sommertemperaturen für die genannten Klimanormalperioden dar:

1881 - 1910	1961 - 1990	1991 - 2020	2022
16,1 °C	16,3 °C	17,5 °C	19,1 °C

In den Monaten Juni bis Ende August regnete es nur 113 l/m². Dieser Wert wurde nur im Jahre 1911 mit 112 l/m² unterboten. Somit fiel im Sommer 2022 deutlich weniger als die Hälfte des sonst üblichen Niederschlags von durchschnittlich 243 l/m² der Vergleichsperioden.

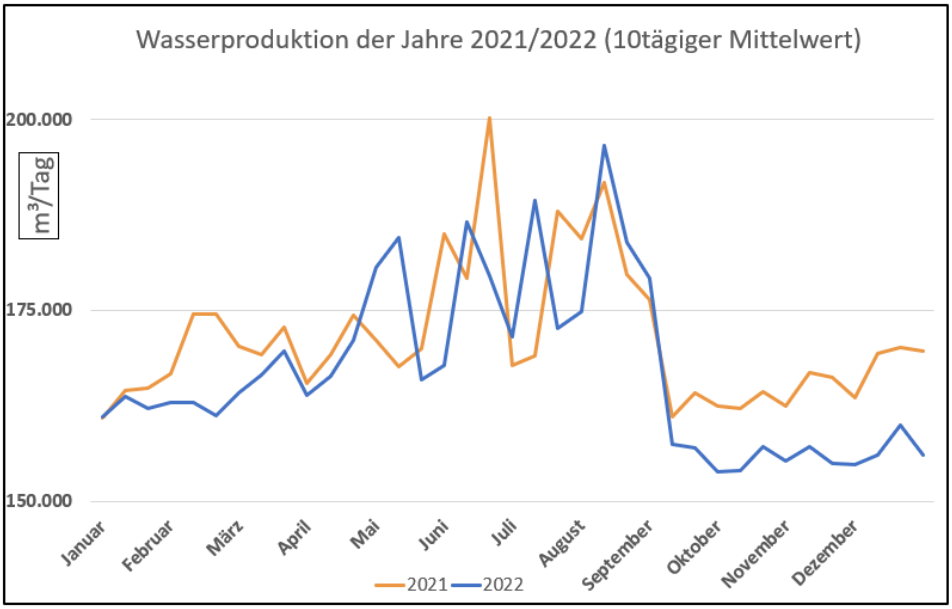
In diesem Sommer wurde 790 Sonnenstunden der bisherige Sonnenstundenrekord von 2011 (694 Stunden) und der der Vergleichsperioden deutlich übertroffen. Insbesondere der August sorgte für ein deutliches Plus an Sonnenstunden.

Der Niederschlag im Herbst 2022 lag mit 201 l/m² geringfügig unter dem Durchschnitt der Referenzperiode 1961 bis 1990. Bei den jeweiligen 30-jährigen Mittelwerten der Klimanormalperioden ergeben sich eine leichte Zunahme der monatlichen Niederschlagssummen.

Im Durchschnitt lag die Temperatur im Herbst bei 11,8 °C. Seit der Aufzeichnung der Referenzperiode 1881 bis 1910 ergibt sich ein Anstieg um durchschnittlich 3 °C.

Diese Jahreszeit lag mit 380 Sonnenstunden auf Rang 6 der sonnenreichsten Herbste seit Beginn der Aufzeichnungen des Jahres 1951.

Die Förder- und Absatzsituation der RWW wurde durch diesen Jahresverlauf beeinflusst.



Geschäftsverlauf

Die Schwerpunkte der Investitionsmaßnahmen lagen im Sachanlagevermögen (einschl. der Anlagen im Bau) mit insgesamt 9,4 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €). Davon entfielen auf das Verteilnetz 4,5 Mio. € sowie auf die Wassergewinnung und –aufbereitung 3,1 Mio. €.

RWW baut gezielt auf Basis der Software PiReM (Pipe Rehabilitation Management System) die Rehabilitationsplanung auf und hat die daraus priorisierten Maßnahmen im Bereich des (Netz-) Asset Managements weiter umgesetzt. Abgeleitete Ergebnisse sind entsprechend in die Maßnahmenplanung integriert. Hauptleitungen („Magistralen“) stellen den kritischen Teil des Versorgungsnetzes dar. Mit dem weitergeführten Erneuerungsprogramm hat RWW konsequent die Versorgungssicherheit erhöht.

Berichterstattung nach EnWG / Laufwasserkraftwerk Kahlenberg:
RWW ist ein im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Folgen der Kontentrennungspflicht nach § 6 b Abs. 3 EnWG und der erweiterten Pflicht zur Lageberichterstattung nach § 6 b Abs. 7 S. 4 EnWG. Im Geschäftsjahr 2021 wurden innerhalb des Elektrizitätssektors ausschließlich „andere Tätigkeiten“ gemäß § 6 b Abs. 3 S. 3 EnWG durchgeführt.

Die Energieeigenerzeugung aus dem RWW-Laufwasserkraftwerk Kahlenberg an der Ruhr stellt eine wichtige Komponente des RWW-Energiemanagements dar. Das Kraftwerk entnimmt dem Ruhrschifffahrtskanal so viel Wasser, dass möglichst die drei Turbinen zur Stromerzeugung eingesetzt werden können. Eine direkte wirtschaftliche Abhängigkeit von der Wasserführung der Ruhr ist gegeben.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine Strommenge von 12,5 GWh (Vorjahr: 15,8 GWh) produziert, die RWW ausschließlich im eigenen Unternehmen einsetzte. Der Rückgang der produzierten Strommenge ist auch auf das Jahrhundertwasser am 14.07.2021 zurückzuführen, das erhebliche Schäden am RWW-Laufwasserkraftwerk Kahlenberg anrichtete.

Das Hochwasser hat darüber hinaus erhebliche Schäden an den Ruhrwasserwerken hinterlassen, die gemäß der „Förderrichtlinie Wideraufbau Nordrhein-Westfalen“ (hier: Aufbauhilfe für die Infrastruktur der Kommunen) durch unabhängige Gutachter für die Bereiche Bau und Maschinen und maschinelle Anlagen begutachtet werden.

Die Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) wurde am 11.03.2020 von der Weltgesundheitsbehörde zu einer Pandemie erklärt. Auf die Wasserversorgung bei RWW hatte das Corona-Virus im Geschäftsjahr 2022 keine wesentlichen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt RWW verschiedene Kennzahlen: das Betriebsergebnis, die Förder- und Absatzmenge, die Höhe der Investitionen sowie das Jahresergebnis werden als wesentliche Steuerungsgrößen verwendet.

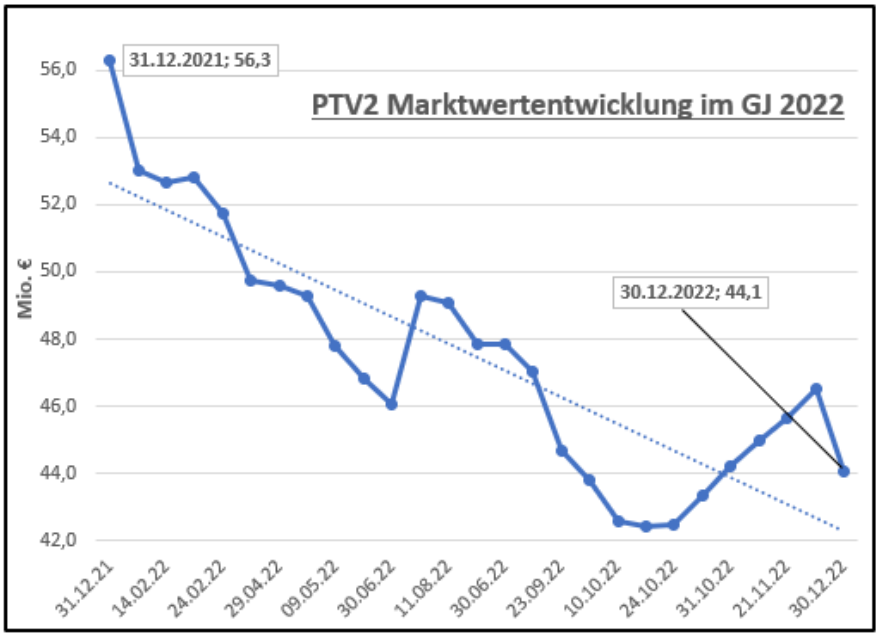
Die Kennziffer Betriebsergebnis definiert sich aus dem Ergebnis vor Steuern und Zinsen. Sie reduzierte sich im Geschäftsjahr um 3,7 Mio. € auf 18,2 Mio. € und liegt damit um 3,9 Mio. € unter dem Budgetziel. Trotz gestiegener Umsatzerlöse ist das im Wesentlichen bedingt durch die hohen Aufwendungen für die Altersversorgung und den Rückgang des Marktwerts beim CTA.

Die gesamte Absatzmenge 2022 von 70,6 Mio. m³ liegt mit 1,6 Mio. m³ unter der Vorjahresmenge und um 0,6 Mio. m³ unter Budget. Während sich der Absatz im Tarifkundensegment um 0,8 Mio. m³ erhöhte, reduzierte sich der Absatz bei den Sondervertragskunden um 2,4 Mio. m³ nahezu ausschließlich bedingt durch den Rückgang im Absatz des Betriebswassers.

Das Geschäft der RWW ist anlagenintensiv. Daher bildet die Höhe der Investitionen eine weitere Zielgröße. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen im Geschäftsjahr 9,5 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) und liegen damit leicht unter Budget von 10,5 Mio. €.

Der Rückgang des Jahresergebnisses um 11,9 Mio. € auf -6,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr und im Vergleich zum Budget von 7,4 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aufgrund nachfolgender Sachverhalte:

Die Entwicklung des Zins- und Finanzergebnisses wird durch den internationalen Finanzmarkt geprägt. Die folgende Grafik zeigt die Marktwertbewertung des CTA. Das Vorsteuerergebnis wird mit 12,2 Mio. € belastet (Vorjahr: Ergebnisbeitrag 4,7 Mio. €).



Ein weiterer wesentlicher Belastungsfaktor des Geschäftsjahres 2022 war die prozentuale Erhöhung der Parameter für die Altersversorgung (Renten- und Gehaltstrend) um je 40 Basispunkte. Diese Anpassung sowie die Marktbewertung des CTA konnten nicht mit steuerlicher Wirkung berücksichtigt werden, so dass sich hieraus zusätzlich zu den zuvor genannten Belastungsfaktoren eine hohe Ertragsteuerbelastung ergab.

Ertragslage

Die nachfolgende Gewinn- und Verlustrechnung gibt einen Überblick über wesentliche Posten:

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Umsatzerlöse (einschl. aktivierte Eigenleistungen)	130,3	123,9
Sonstige betriebliche Erträge	8,2	2,5
Materialaufwand	-36,2	-32,6
Personalaufwand	-49,2	-36,4
Abschreibungen	-7,7	-7,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen (einschl. sonstige Steuern)	-28,8	-27,8
Zins- und Finanzergebnis	-15,7	-9,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7,5	-6,8
Jahresüberschuss	-6,6	5,3

Die Umsatzerlöse (einschl. aktivierter Eigenleistung) erhöhten sich um 6,4 Mio. € auf 130,3 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die zum 01.01.2022 erfolgte Preisanpassung im Tarifkundensegment.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Mengenüberblick über die Wasserbeschaffung der RWW:

	2022 Mio. m³	2021 Mio. m³
Wasserbeschaffung		
Eigenerzeugung	63,8	66,3
Fremdbezug	12,5	12,1
Summe	76,3	78,4

Nachfolgende Tabelle gibt einen Mengenüberblick über die Wasserabgabe der RWW:

	2022 Mio. m³	2021 Mio. m³
Wasserabgabe		
Sondervertragskunden		
Trinkwasser	22,6	22,9
Betriebswasser	9,8	11,9
Summe	32,4	34,8
Tarifkunden	38,2	37,4
Gesamtsumme	70,6	72,2
Eigenverbräuche, Rohrbrüche, Feuerlöschwasser, Spülungen, Netzverluste (unentgeltliche Verbräuche)	5,7	6,2

RWW verzeichnete im Geschäftsjahr 2022 insgesamt eine rückläufige Fördermengensituation im Vergleich zum Vorjahr. Die Betriebswasserfördermenge reduzierte sich um ca. 2,1 Mio. m³ aus klimatischen Gründen (Förderstopp über 5 Monate aus dem Blauen See in Dorsten aufgrund von Niedrigwasser), während die Mengen der Trinkwasserförderung nur leicht um 0,3 Mio. m³ rückläufig waren. Die Bezugsmengen im Rahmen des Konzernwassergeschäftes blieben leicht über dem Vorjahresniveau.

RWW verzeichnet in ihrem margenstärksten Segment, dem Tarifkundenbereich, im Geschäftsjahr 2022 eine im Vergleich zum Vorjahr leicht ansteigende Mengenentwicklung. Zu der Absatzentwicklung trugen vor allem klimatische Effekte wie längere warme Trockenphasen während des Frühjahres und des Sommers bei. In den letzten Monaten des Geschäftsjahres 2022 führten energiekrisenbedingte Aspekte zu gegenläufigen Tendenzen.

Die Absatzmengen an Sondervertragskunden inklusive Weiterverteiler reduzierten sich im Trinkwasserbereich insbesondere in den Branchen Chemie und Bergbau/Kokerei. Gleichzeitig ergab sich ein deutlicherer Rückgang der Betriebswasserlieferung aufgrund des witterungsbedingten Lieferstopps der Sommermonate.

Im Segment des Konzernwassergeschäftes waren die Absatzmengen stabil.

Somit errechnen sich im Berichtsjahr unentgeltliche Verbräuche (Eigenverbräuche, Rohrbrüche, Feuerlöschwasser, Spülungen und Netzverluste) in Höhe von ca. 5,7 Mio. m³ (Vorjahr: 6,2 Mio. m³), die Netzschadensraten waren insbesondere zu Beginn des Jahres 2022 geringer, verursacht durch die milde Witterung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 5,7 Mio. € auf 8,2 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die im Berichtsjahr vorgenommene Auflösung einer Entfernungsverpflichtung sowie durch eine Grundstücks- und Ökopunkte-Veräußerung (+2,0 Mio. €).

Der Materialaufwand erhöhte sich um 3,6 Mio. € auf 36,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Erhöhung entfällt mit 2,8 Mio. € auf die Aufwendungen für Roh,- Hilfs- und Betriebsstoffe und mit 1,2 Mio. € auf die Aufwendungen für bezogene Leistungen. Der geringfügige Rückgang der Energieaufwendungen ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr aufgelöste Stromabgrenzung zurückzuführen sowie die Absenkung Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 12,8 Mio. € auf 49,2 Mio. €. Die Aufwendungen für betriebliche Altersversorgung erhöhten sich um 11,5 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die im Geschäftsjahr vorgenommenen biometrischen Parameteranpassungen (Gehalts- und Rententrend). Die zum 01.04.2022 in Kraft getretene Tariferhöhung von 3,3% zeigt sich bei den Lohn- und Gehaltsaufwendungen belastend im Jahresvergleich.

Zum Stichtag 31.12.2022 beschäftigte RWW 428 (Vorjahr 427) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nach leicht modifizierter Definition des Personalbestandes seitens des Mehrheitsgesellschafters werden auch die Werkstudenten zum Personalbestand hinzugezählt. 13 Mitarbeiter befinden sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Diese Mitarbeiter werden gesondert ausgewiesen, da sie nicht in der Stammbelegschaft geführt werden.

Die Zahl der Angestellten sank leicht von 225 auf 224 Mitarbeiter. Im gewerblichen Bereich sind 204 Mitarbeiter beschäftigt. Im Berichtsjahr beträgt der Anteil der weiblichen Beschäftigten 17,5 % der Gesamtbelegschaft, bezogen auf den Angestelltenbereich beträgt ihr Anteil 31,3 %. Am 31.12.2022 befanden sich 21 Jugendliche in einer Ausbildung in den Berufs-

bildern Elektroniker/-in für Betriebstechnik, Industriemechaniker/-in und Anlagenmechaniker/-in mit Fachrichtung Rohrsystemtechnik und Fachkraft für Wasserversorgungstechnik. RWW beschäftigte zum Jahresende 35 anerkannt schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon befinden sich sechs Mitarbeiter in der Altersteilzeit-Freistellungsphase.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,9 Mio. €) geringfügig unter dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (einschließlich der sonstigen Steuern) dotierten mit 28,8 Mio. € (Vorjahr: 27,8 Mio. €) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Aufwendungen für Konzessionsabgaben erhöhten sich erlösbedingt um 1,0 Mio. €. Während die sonstigen Beiträge und Gebühren sowie die übrigen sonstigen Aufwendungen nahezu auf Vorjahresniveau blieben.

Das Zins- und Finanzergebnis verschlechterte sich insgesamt um 6,1 Mio. €. Positiv wirkten sich mit 1,6 Mio. € die höheren Beteiligungserträge aus (Verkauf der Gesellschaftsanteile der SEG, Schwerte, einschließlich des Dividendenanspruchs für das Geschäftsjahr 2022), mit 0,3 Mio. € höhere Zinsen aus konzerninternen Geldanlagen (Vorjahr: Negativzinsen) sowie mit 8,6 Mio. € geringere Zinsaufwendungen für die betriebliche Altersversorgung. Die CTA-Marktbewertung einschließlich der vereinnahmten Ausschüttung verschlechterte sich hingegen um 16,5 Mio. € (Berichtsjahr: Aufwand 11,8 Mio. €, Vorjahr: Ertrag 4,7 Mio. €).

Der enorm hohe Ertragsteueraufwand von 7,5 Mio. € - im Verhältnis zum handelsrechtlichen Vorsteuerergebnis von 0,9 Mio. € - ergibt sich im Wesentlichen aus der steuerlichen Nichtabzugsfähigkeit der CTA-Marktbewertung sowie der Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung aufgrund der Parameteränderungen, die ebenfalls nicht mit steuerlicher Wirkung gebildet werden durften.

Finanzlage

Zwischen der RWW und der E.ON SE besteht ein Zerobalancing-Verfahren (= automatisches Saldenübertragungsverfahren) verbunden mit einem konzerninternen Clearing. Der Vertrag umfasst die Durchführung von Zahlungsverkehr, Liquiditätsdisposition und Liquiditätsausgleich sowie die Anlage und die Aufnahme von Tages- und Termingeldern sowie Darlehen. Zum 31.12.2022 waren insgesamt 71,0 Mio. € (Vorjahr 60,0 Mio. €) bei der E.ON SE angelegt.

Wie der nachfolgend wiedergegebenen Kurzfassung der Kapitalflussrechnung zu entnehmen ist, ergibt sich ein zahlungswirksamer Anstieg des Finanzmittelfonds um 11,0 Mio. €. Der Finanzmittelfonds wird definiert als Summe aus Kassenbestand einschließlich Geldbestand bei der Sparkasse Mülheim sowie der konzerninternen Geldanlagen.

	2022 Mio. €	2021 Mio. €
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	24,9	12,6
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-6,9	-7,6
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-7,0	-7,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**11,0**	**-2,0**

Der Anstieg des Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit um 12,3 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aufgrund nachfolgend aufgeführter Veränderungen:
- Anstieg der Rückstellungen (+23,8 Mio. €),
- Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+2,6 Mio. €),
- Rückgang des Jahresergebnisses (-11,9 Mio. €),
- Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände (-2,8 Mio. €).

Der Cash flow aus Investitionstätigkeit erhöhte sich geringfügig um 0,7 Mio. € auf -6,9 Mio. €. Die Einzahlungen in das Anlagevermögen erhöhten sich um 2,3 Mio. €, die Investitionen um 1,6 Mio. €.

Da sich die Ausschüttung im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht veränderte, blieb der Cash flow aus Finanzierungstätigkeit bei -7,0 Mio. €.

Vermögenslage

Nachfolgende Bilanzstruktur gibt einen Überblick über die wesentlichen Posten:

	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Anlagevermögen	126,7	125,4
Umlaufvermögen (einschl. aktive Rechnungsabgrenzung)	99,9	81,4
Bilanzsumme	**226,6**	**206,8**
Eigenkapital	61,2	74,9
Rohrnetzkostenzuschüsse	6,7	6,0
Rückstellungen	148,7	118,2
Verbindlichkeiten (einschl. passive Rechnungsabgrenzung)	10,0	7,7
Bilanzsumme	**226,6**	**206,8**

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 19,8 Mio. € auf 226,6 Mio. €. Auf der Aktivseite ist dies im Wesentlichen bedingt durch die um 11,0 Mio. € erhöhten Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (im Wesentlichen Erhöhung der Cashbestände) sowie die um 4,2 Mio. € erhöhten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auf der Passivseite sind vor allem erhöhte Rückstellungen (+30,6 Mio. €), im Wesentlichen begründet durch den Anstieg der Pensionsrückstellungen und ein rückläufiges Eigenkapital (-13,6 Mio. €) hierfür verantwortlich.

Das Anlagevermögen stieg um 1,3 Mio. € auf 126,7 Mio. € an, bei Gesamtinvestitionen von 9,5 Mio. €, Nettoabgängen von 0,6 Mio. € und verrechneten Abschreibungen von 7,7 Mio. €. Die Gesamtinvestitionen (einschließlich der Zuordnung der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) entfallen auf:

	31.12.2022 Mio. €	31.12.2021 Mio. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,2	0,3
Technische Anlagen und Maschinen	3,1	3,5
Rohrnetz und Wasserzähler	4,5	2,8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,7	1,3
Gesamtinvestitionen	**9,5**	**7,9**

Das Eigenkapital des Berichtsjahres minderte sich um 13,7 Mio. € auf 61,2 Mio. € im Wesentlichen durch die ausschüttungsbedingte Reduzierung der freien Rücklagen sowie den Jahresfehlbetrag von 6,6 Mio. €.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 30,5 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die Entwicklung der Pensionsrückstellung (15,9 Mio. €) sowie die im Geschäftsjahr 2022 ergebnisbelastende Marktentwicklung des CTA (12,2 Mio. €), die gegen die Pensionsrückstellung saldiert wird.

RWW weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Jahresfehlbetrag von 6,6 Mio. € aus.

Die Eigenkapitalquote reduzierte sich weiter auf 27,0% (Vorjahr 36,2%).

3. Chancen- und Risikobericht

RWW ist vollständig in das Risikomanagement der Westenergie AG eingebunden. Die Risikomanagementprozesse der Gesellschaft sind daher auf die Vorgehensweisen und Berichtsstrukturen der Führungsgesellschaft Westenergie nach KonTraG abgestellt. Diese Eingliederung ist seitens der RWW freiwillig gewählt worden, da RWW als nicht-börsendotiertes Unternehmen den Vorgaben des KonTraG nicht unterstehen müsste. Um jedoch ein möglichst effektives und konzernnahes Risikomanagement zu gewährleisten, werden die entsprechenden Vorgaben umgesetzt. Innerhalb der RWW ist ein Risikomanagement-Ausschuss implementiert, der sich aus Vertretern der wesentlichen Bereiche der Gesellschaft zusammensetzt. So ist sichergestellt, dass alle Risikokategorien berücksichtigt und bewertet werden können. Alle identifizierten Risiken, unabhängig von deren Eintrittswahrscheinlichkeit und Risikohöhe, werden zwecks transparenter Dokumentation und Risiko-Steuerung in einem Katalog zusammengestellt. Der Risikomanagement-Ausschuss tagt regelmäßig (zweimal jährlich), um den Risikokatalog entsprechend zu inventarisieren und zu aktualisieren. Der Risikomanagement-Ausschuss-Vorsitzende berichtet direkt an die Geschäftsführung, die die Funktion des Risikokoordinators wahrnimmt. Zu den vorbeugenden Maßnahmen des Risikomanagements zählen detaillierte Arbeits- und Verfahrensanweisungen, regelmäßige Wartungen und Überprüfungen der Anlagen, Ersatz- und/oder Neuinvestitionen, Schulungen sowie Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und, entsprechend dem Bedarf, Versicherungen. Hierdurch soll das Risikopotenzial minimiert werden.

Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Ausrichtung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen und Prozessen.

Die RWW ist grundsätzlich vor allem folgenden Risiken ausgesetzt:

Marktrisiken: Preisrisiken sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen begegnet RWW unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, eine weitgehend absatzorientierte Beschaffung sowie ein effektives Kostenmanagement.

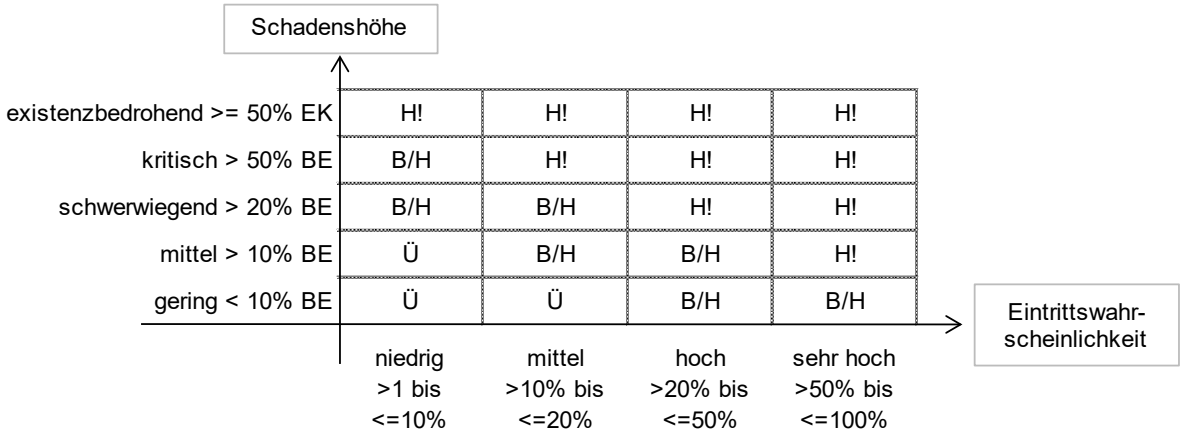
Betriebsrisiken: Betriebsrisiken, auch als operative Risiken bezeichnet, umfassen negative Effekte aus der spezifischen Geschäftstätigkeit. Durch die systematische Wartung von Leitungen und Anlagen sowie die kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse werden Störungen vorgebeugt. Dies ist die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit. RWW synchronisiert ferner regelmäßig zwischen kaufmännischem und technischem (auf Basis ISM/TSM) Risikomanagement und zielt somit auf eine transparente und integrierte Steuerung mit prozessualer Sicherheit.

Finanzrisiken: Im Rahmen des unternehmerischen Handelns können auch Risiken und Chancen aus Kredit-, Zins- und Preisänderungen entstehen. Als Ursachen werden die Zinsentwicklung, die Geld,- Finanz- und Lohnpolitik genannt. RWW trägt diesen Risiken mit einer konservativen Anlagestrategie Rechnung. RWW hat zur Finanzierung der Pensionsrückstellungen eine Vereinbarung zur Übertragung von Vermögen zur treuhänderischen Verwaltung und zur Sicherung abgeschlossen (CTA). Der Schwerpunkt der strategischen Kapitalanlage liegt auf in- und ausländischen Staatsanleihen. Aktien haben im Portfolio ein geringeres Gewicht als Rentenpapiere. Die Anlage erfolgt in verschiedenen Regionen. Aus der Anlage in Aktien soll langfristig eine Risikoprämie gegenüber Rentenanlagen erzielt werden. Um zusätzlich möglichst

gleichmäßig hohe Erträge zu erreichen, wird auch in Produkte investiert, die im Zeitablauf relativ gleichmäßig positive Erträge erzielen sollen. Ein Asset Management Committee beschließt die Anlagestrategie in Bezug auf das Treuhandvermögen. Dennoch bestehen kurzfristig kapitalmarktübliche Chancen und Risiken, die sich unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung von RWW niederschlagen können.

Da Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen, sind mit dem Vertriebsgeschäft grundsätzlich Risiken verbunden. Mit Wirkung zum 01.11.2020 / 01.01.2021 hat die RWW die Leistungen „Kundenservice“ an die rhenag Rheinische Energie Aktiengesellschaft, Köln, vergeben. Zu den von RWW übertragenen Tätigkeiten zählen im Besonderen die zentrale Kundenbetreuung, Abrechnung und Debitorenmanagement, Forderungsmanagement und Inkassoleistungen sowie das Management von Beschwerden aller Art.

Die folgende Abbildung skizziert die Risikoportfolio-Matrix, bestehend aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit in % und erwartete Schadenshöhe in Mio. €, die von RWW als Analyse der Risiken genutzt wird. Die Wesentlichkeitsgrenze wird definiert in Abhängigkeit vom Betriebsergebnis bzw. vom Eigenkapital der Gesellschaft.



H!…aktueller Handlungsbedarf; B/H…beobachten, ggf. handeln; Ü…überwachen
EK…Eigenkapital nach HGB; BE…betriebliches Ergebnis

Die kritische Prüfung des Risikoportfolios lässt die Feststellung zu, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr keine wesentlichen Risiken der Kategorien H! oder B/H bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand auch für das Geschäftsjahr 2023 nicht erkennbar sind. Sämtliche zuvor erläuterten Risiken sind der Kategorie Ü zuzuordnen.

4. Prognosebericht

Geplante Novelle der Trinkwasserverordnung

Das Bundesgesundheitsministerium hat den Referentenentwurf der „Zweiten Verordnung zur Novellierung der Trinkwasserverordnung“ vorgelegt. Der Entwurf soll die neue EU-Trinkwasserrichtlinie 2020/2184 vollständig in deutsches Recht umsetzen und im Jahr 2023 in Kraft treten; die nach EU-Recht geltende Umsetzungsfrist für die Richtlinie endete am 12.01.2023.

Eine Prüfung des Verordnungsentwurfs hat ergeben, dass erhebliche fachliche Verschärfungen geplant sind. Der Verordnungsentwurf geht deutlich über die Richtlinie hinaus.

In der Novelle sollen insbesondere Anpassungen von Begrifflichkeiten und Regelungen erfolgen. Darüber hinaus sollen Vorgaben für Parameter und Verfahren vorgegeben werden, die sich auf

- die Risikobewertung und das Risikomanagement im Einzugsgebiet, Wasserversorgungsanlagen und Trinkwasserversorgungsanlagen sowie die Trinkwasserinstallation
- Anforderungen an Materialien und Werkstoffen im Kontakt mit Wasser für den menschlichen Gebrauch
- erweiterte qualitative und wirtschaftliche Informationen für die Öffentlichkeit

beziehen.

Im Rahmen von Ausschreibungen der Spezialanalytik im Herbst 2022 hat RWW berücksichtigt, dass die neuen Parameter wie z. B.: Microcystin-LR, die um 20 Substanzen ausgeweitete Liste der perfluorierten Substanzen, somatische Coliphagene, fünf verschiedene Halogenessigsäuren entsprechend untersucht werden können. Allerdings entstehen hierdurch erhebliche Mehraufwendungen für RWW, die im Einzelnen abhängig davon sein werden, wie umfangreich die künftigen Beprobungen durchgeführt werden müssen.

Darüber hinaus werden einzelne Grenzwerte deutlich herabgesetzt, wie z. B. Chrom von 0,025 auf 0,005 mg/l, Arsen von 0,01 auf 0,004 mg/l sowie Blei von 0,01 auf 0,005 mg/l. Hierbei handelt es sich um Grenzwerte, die RWW bereits heute einhält.

Projekt „Olympia“

Das Projekt Olympia wurde zum Jahresende beendet, da die Arbeiten in den verschiedenen Teilprojekten erfolgreich abgeschlossen wurden. Das Monitoring der Umsetzungsmaßnahmen wird künftig zum Ende jedes Quartals in der Regelberichterstattung der Geschäftsleitung aufgenommen.

- **Strategie**

Infolge des gesellschaftlichen Wandels, aber vor allem auch infolge des Klimawandels und den damit verbundenen Entwicklungsdynamiken verändern sich die Anforderungen auch an RWW. Die Nachhaltigkeitsdebatte und die Versorgungssicherheit haben durch die Corona-Pandemie einen weiteren - im Sinne von RWW auch durchaus richtigen - Wertewandel bewirkt (u. a. Nachhaltigkeit versus Preis). Die Veränderungen der Branche sind allerorts zahlreich und bergen zugleich Chancen aber auch Risiken. Diese hat RWW in Bezug auf das eigene Unternehmen im Rahmen des Strategieprozesses analysiert und entsprechende strategische Handlungsfelder festgelegt bzw. bereits in der Vergangenheit erarbeitete Handlungsfelder entsprechend nachgeschärft, um die Zukunft des Unternehmens weiterführend zu gestalten und gleichzeitig die vorhandenen Unternehmensressourcen effektiv und effizient einzusetzen.

Als kapitalintensives Unternehmen und dem Anspruch der Nachhaltigkeit entsprechend liegt ein Fokus der Strategie auf dem Asset-Management. Strategisch planen und entsprechend investieren, langfristige Investitionsprogramme entwickeln und in eine Nachhaltigkeitsstrategie integrieren sind die Ziele, an denen RWW sich, neben einem Ergebnis auf konstant gutem Niveau, in den nächsten Jahren messen lassen wird.

RWW wird auch in den kommenden Jahren den größten Teil des Umsatzes mit dem Wassergeschäft generieren. Allerdings gilt es, im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Unternehmens neue Produktfelder und Geschäftsmodelle zu ergänzen bzw. zu erschließen. Ein Fokus wird hierfür u. a. der Wasserzähler als Schnittstelle zum Kunden sein.

Rückgrat des Unternehmens sind die Konzessionsverträge. Mit dem Aufbau eines Kommunalen Partner Managements hat sich RWW neu aufgestellt, um sich frühzeitig und kundennah um eine Verlängerung zu bemühen.

RWW setzt im Rahmen der Digitalisierung weiter auf Prozessexzellenz durch konzernweite Standardisierung, auf eine Reduzierung der Komplexität durch Harmonisierung von Infrastruktur und Anwendungslandschaft sowie Effizienzsteigerung durch Smartifizierung und Vernetzung von deutlich mehr Assets.

- **Effektivität und Effizienz**

In diesem Teilprojekt sind insgesamt elf Arbeitspakete geschnürt worden, die die größten Werthebel zeigen. Diese Arbeitspakete betreffen sowohl Kernprozesse (zum Beispiel Produktion, Netze, Messwesen und Vertrieb) als auch zentrale Bereiche, wie zum Beispiel Controlling, Personal, Materialwirtschaft und Facilitymanagement. Die Ergebnisse liegen vor, werden umgesetzt und künftig regelmäßig gemonitort.

- **Kultur- und Personalentwicklung**

Mit dem Format „Botschafter“ wird die Weiterentwicklung der RWW-Kultur unterstützt. Im Fokus der Kultur- und Personalentwicklung stand in diesem Jahr, das Miteinander der RWWler zu stärken und gemeinsam ins Machen zu kommen. Hierfür wurden u. a. die DUz-Kultur bei RWW eingeführt, die RWW-Welle für die schnelle und pragmatische Kommunikation übergreifender Information an alle RWWler etabliert und verpflichtende Teambesprechungen mit Agenda zur Belebung des Informationsflusses und Beteiligung der Mitarbeiter an Information und Austausch installiert. Die kontinuierliche Befähigung der Führungskräfte wird insbesondere durch das Entwicklungsprogramm „Führung, die Kreise zieht“ und Impulstrainings für Führungskräfte gefördert.

- **Demographie**

In den kommenden Jahren wird eine nennenswerte Anzahl von qualifizierten Mitarbeitern sowohl bundesweit als auch spezifisch bei RWW in den Ruhestand gehen. Somit wird sich das Angebot an qualifizierten Fach- und Führungskräften bei RWW in den nächsten Jahren verknappen. Den zukünftigen Fach- und Führungskräftebedarf sichert RWW durch die stetige Verbesserung der Ausbildung von Nachwuchskräften (Berufsausbildung, Praktika für Schüler und Studenten, Durchführung von Praxissemstern, Begleitung von Bachelor- und Masterarbeiten) sowie vorausschauender Personalplanung und Ableitung zielgerichteter Personalmaßnahmen z. B. in den Bereichen Recruiting und Mitarbeiterentwicklung. Die Digitalisierung gilt weiterhin als große Chance. Zudem sind die Erhaltung und Förderung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Belegschaft wesentlich. Dies wird unterstützt durch die zielgerichtete Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

- **Stellenplan**

Den uns gestellten Herausforderungen, verschärft durch die Megatrends demographische Entwicklung, Digitalisierung und Wertewandel, begegnen wir mit einer Personalplanung, die wir ausgehend von unserer heutigen, operativen kurz- bis mittelfristigen Planung zu einer langfristigen, strategischen Personalplanung ausweiten werden. So können wir künftige Entwicklungen rechtzeitig antizipieren und vorausschauend planen, wie viele Mitarbeiter mit welchen Kompetenzen wir in den kommenden Jahren benötigen, und zielgerichtete Personal-Maßnahmen (z. B. Recruiting, Mitarbeiterentwicklung) ableiten.

Ausblick

Für das kommende Geschäftsjahr wird ein betriebliches Ergebnis auf nachhaltig konstantem Niveau von rund 22,0 Mio. € angestrebt sowie ein Jahresergebnis von ca. 7,0 Mio. € angestrebt. Dem liegt die Prämisse zugrunde, dass RWW durch effiziente Prozesse den technischen, verwaltungsseitigen und vertrieblichen Bereich weiterentwickelt und somit seine Marktposition nachhaltig sichert.

RWW setzt weiterhin auf effizienzsteigernde Maßnahmen. Das prognostizierte Betriebsergebnis basiert auf einer stabilen Absatzmenge von ca. 72,3 Mio. m³. Die deutlich gestiegenen Beschaffungskosten sowie die unterbrochenen Lieferketten, ausgelöst durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, werden voraussichtlich durch eine kosteninduzierte Tarifanpassung an die Verbraucher weitergegeben werden müssen.

Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang die inflationäre Entwicklung auf den Beschaffungs- und Kapitalmärkten fortschreitet und damit den Jahresüberschuss weiter belastet.

Die vorgesehenen Investitionen in das Sachanlagevermögen des kommenden Jahres in Höhe von 14,0 Mio. € konzentrieren sich auf Erhaltungs- und Ersatzinvestitionen. Hierbei steht die Automatisierung der Wasserwerke sowie die Nordraumanbindung zur Absicherung des nördlichen Versorgungsgebietes im Vordergrund.

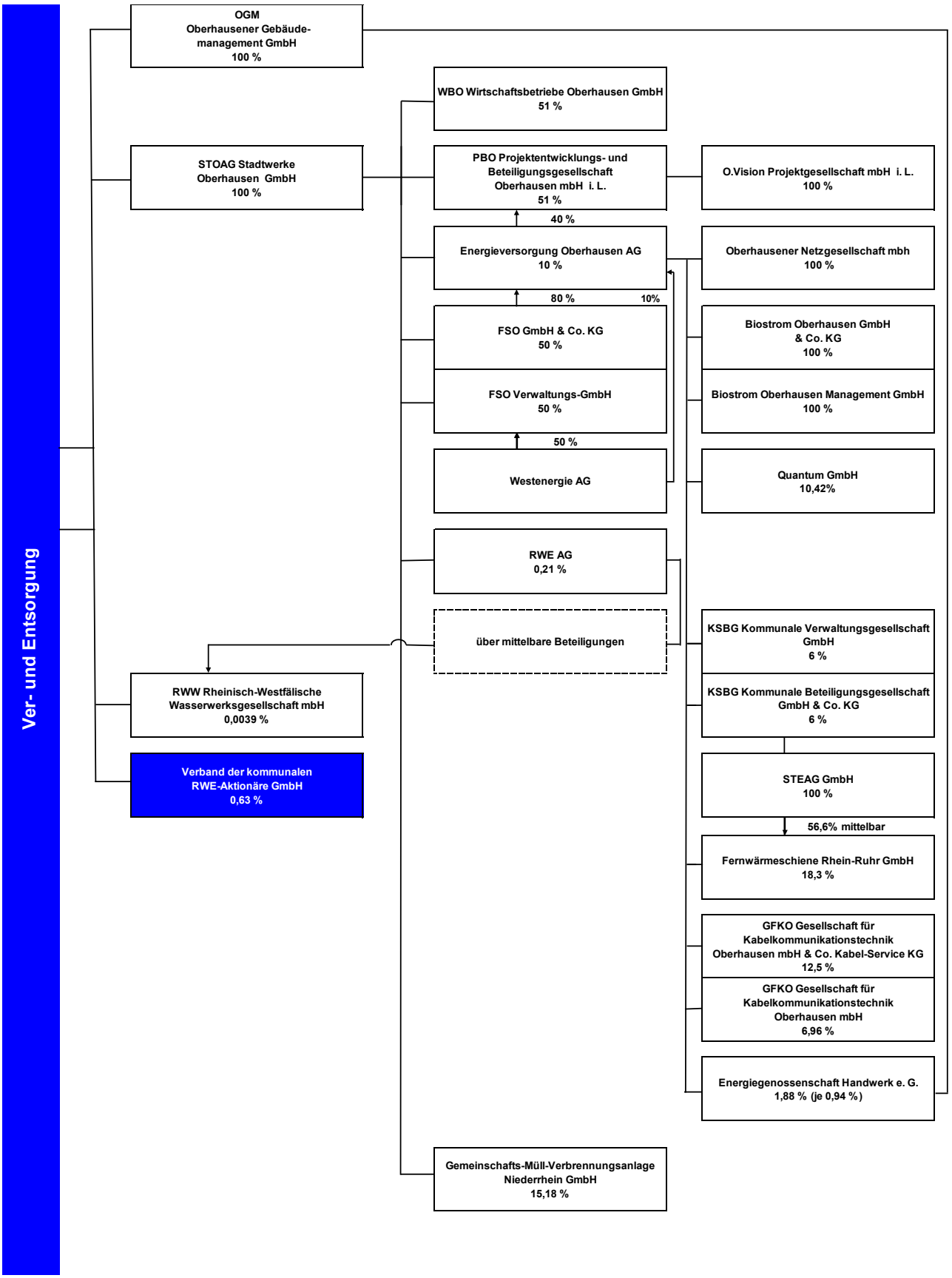
Nach Auslaufen des Konzessionsvertrages für das Wasserversorgungsnetz in der Gemeinde Schermbeck zum 31.12.2021 ist das wettbewerbliche Auswahlverfahren zur Ermittlung des künftigen Konzessionsnehmers für die Trink- und Löschwasserversorgung in der Gemeinde Schermbeck am 25. Januar 2022 eröffnet worden. Die RWW hat sich an diesem Verfahren beteiligt und das verbindliche Angebot eingereicht. Gegenwärtig finden die Prüfungen und Auswertungen der abgegebenen Angebote statt. Die Zuschlagsentscheidung im Rat der Gemeinde soll im Frühjahr 2023 erfolgen.

Aufgrund der Höhe der Rücklagen und der vorhandenen Liquidität der Gesellschaft geht die Geschäftsführung von einer Dividendenzahlung für 2023 in Höhe von 7,0 Mio. € aus.

Mülheim an der Ruhr, 17. Februar 2023

RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 62
45130 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/ 221377
Fax	0201/ 222974
e-Mail	info@vka-rwe.de
Internet	http://www.vka-rwe.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 127,82

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	0,80	0,63
Stadtsparkasse Oberhausen	0,51	0,40

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten;
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

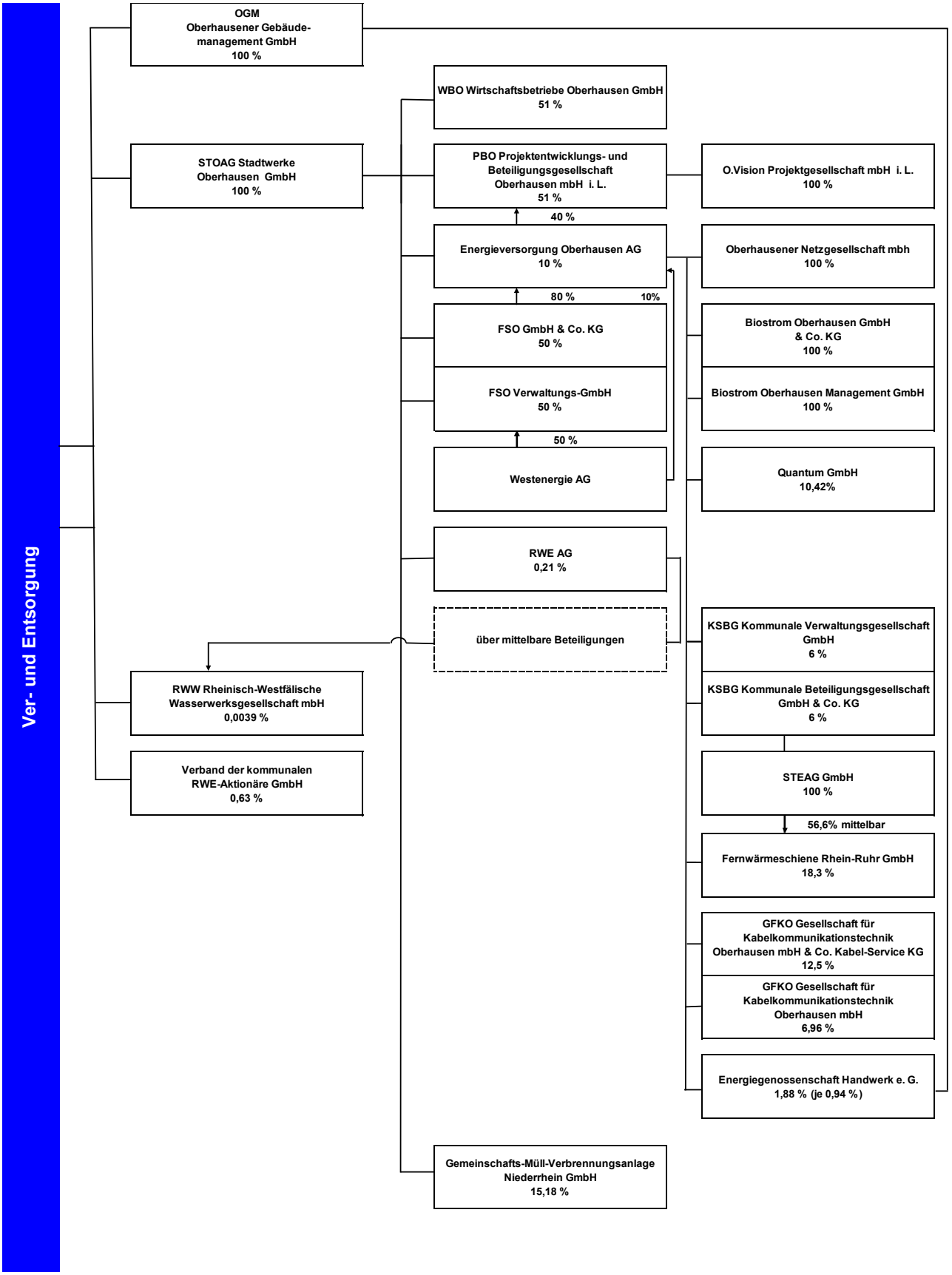
Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Gerlach, Ernst
	Geschäftsführer	Ottmann, Peter
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Schranz, Daniel

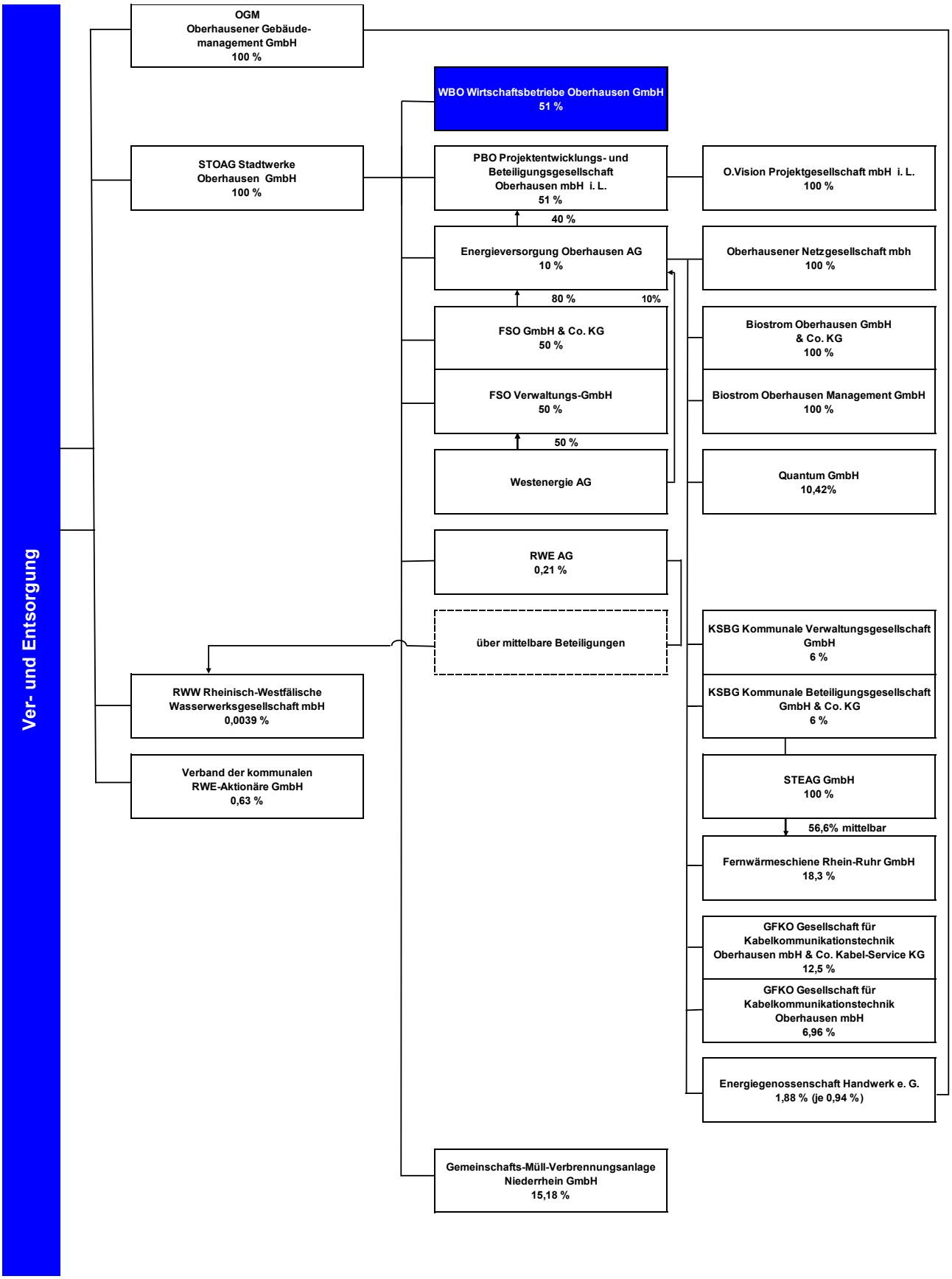
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	Geisel, Thomas
	1. stellv. Vorsitzender	Schartz, Günther
	2. stellv. Vorsitzender	Bertram, Rudi
		sowie weitere 10 Mitglieder
Prokura:		Berndmeyer, Günter
		Roßberg, Judith

c) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet

Ver- und Entsorgung - mittelbare Beteiligungen -




Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Buschhausener Straße 149
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 8587-30
Fax	0208 / 8578-404
e-Mail	info@wbo-online.de
Internet	http://www.wbo-online.de/

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 1.250,00

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	612,50	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	637,50	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere Dienstleistungen für die Stadt Oberhausen

1.1 in den gebührenrelevanten Bereichen
- Entwässerung
- Müllabfuhr
- Straßenreinigung

1.2 in den nichtgebührenrelevanten Bereichen
- Fließgewässer
- Straßenunterhaltung
- Kfz-Werkstattbetrieb
- Aufgaben im Rahmen des DSD
- Abfallwirtschaft
- Unterhaltung von Verkehrsflächen und Signalanlagen

2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

3. Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu gründen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag vom 15.01.2008
Stadt Oberhausen	Leistungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 12.01.1996
Stadt Oberhausen	Personalgestellungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungstarifvertrag zwischen der Stadt Oberhausen, der WBO GmbH und der ÖTV (nunmehr ver.di) vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und der WBO GmbH vom 07.12.1995
Stadt Oberhausen	Vereinbarung Geobasisdaten vom 03.03.2006
Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Laub vom 01.07.2007 - 31.12.2010

Stadt Oberhausen	Vereinbarung zu Abnahme, Transport und Entsorgung von Straßenlaub vom 01.07.2007 - 31.12.2010
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Kanalbau vom 22.01.1998
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Abrechnung von Ingenieurleistungen Straßenbau vom 26.01.2001
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Regelung der Grundsätze der Alttextilerfassung in Oberhausen vom 08.03.2000; Nachtrag vom 19.11.2004
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Reinigung der Bundesautobahn-Anschlussstellen im Stadtgebiet Oberhausen vom 20.08.2008

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Woidtke, Karsten Bernard
	Geschäftsführer	Kußel, Andreas
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:		
	Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	stellv. Vorsitzender	Hanning, Guido
	stellv. Vorsitzende (AN)	Herrmann, Regina
	Mitglied gem. § 113 GO	Jehn, Michael
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Erlenbach, Klaus
	Mitglied	Rubin, Dirk
	Mitglied	Juchem, Timo
	Mitglied	Tschentscher, Stefan
	Mitglied	Dr. Schröer, Jörg
	Mitglied	Bletgen, David
	Mitglied	Dresen, Marga
	Mitglied	Hartwig, Peter
	Mitglied	Feldt, Thorsten
	Mitglied (AN)	Bohnes, Ralf
	Mitglied (AN)	Horatz, Stefan
	Mitglied (AN)	Froese, Anke
	Mitglied (AN)	Brands, Pierre
	Mitglied (AN)	Brinkert, Matthias
	Mitglied (AN)	Gellert, Heiko

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		**2021**		**2022**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	11.839,31	30,4	12.057,56	27,4	11.993,58	26,8	-63,98	-0,53
Umlaufvermögen	27.144,19	69,6	31.850,56	72,3	32.628,54	72,9	777,98	2,44
Rechnungsabgrenzungsposten	8,91	0,0	144,59	0,3	120,23	0,3	-24,36	-16,85
Bilanzsumme	**38.992,41**	**100,00**	**44.052,71**	**100,00**	**44.742,35**	**100,00**	**689,64**	**1,57**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	5.893,90	15,1	6.115,81	13,9	6.100,80	13,6	-15,01	-0,25
Rückstellungen	4.832,90	12,4	4.922,18	11,2	5.304,43	11,9	382,25	7,77
Verbindlichkeiten	28.265,60	72,5	33.014,72	74,9	33.337,13	74,5	322,41	0,98
Bilanzsumme	**38.992,41**	**100,00**	**44.052,71**	**100,00**	**44.742,35**	**100,00**	**689,64**	**1,57**

bb) GuV

	2020	**2021**	**2022**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	48.433,28	49.430,55	53.223,29
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.222,70	3.294,05	3.519,42
andere aktivierte Eigenleistungen	12,68	20,75	11,81
sonstige betriebliche Erträge	630,92	640,27	429,14
Materialaufwand	19.279,80	18.846,12	22.025,20
Personalaufwand	23.329,26	23.216,09	23.236,56
Abschreibungen	1.817,25	1.993,52	2.220,09
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.930,92	2.136,87	2.479,77
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,50	8,30	38,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11,46	6,08	3,41
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.933,38	7.195,25	7.256,98
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.534,72	2.583,02	2.659,82
sonstige Steuern	88,95	80,33	82,17
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	4.309,71	4.531,90	4.514,99
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4.144,37	4.314,08	4.535,98
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	4.140,00	4.310,00	4.530,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.314,08	4.535,98	4.520,97

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	8,90	9,17	8,48	%
Eigenkapitalrentabilität:	272,80	286,86	285,79	%
Cash-Flow:	6.126,96	6.525,42	6.735,08	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	137,02	138,66	149,70	T€
Personalaufwandsquote:	43,77	43,49	40,63	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	30,24	27,10	26,59	%
Eigenkapitalquote:	15,12	13,88	13,64	%
Fremdkapitalquote:	84,88	86,12	86,36	%

e) Lagebericht

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2022 schließt mit einer Gesamtleistung von T€ 57.184 ab, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 7,1 % entspricht. Nachstehende Tabelle bietet einen Überblick über die Entwicklung der zur Gesamtleistung beitragenden Positionen sowie einen Vergleich zum Vorjahr:

	2022	2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	53.223	49.431	3.792	7,7
Bestandsveränderungen	3.520	3.294	226	6,9
Aktivierte Eigenleistungen	12	21	-9	-42,9
Sonstige betriebliche Erträge	429	640	-211	-33,0
Gesamtleistung	**57.184**	**53.386**	**3.798**	**7,1**

Die Umsatzerlöse liegen um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Sie fallen in diesem Jahr in allen Kategorien (siehe unten) höher aus als im Vorjahr.

Der Bestand der nicht abgeschlossenen Kanalbaumaßnahmen erhöht sich um T€ 3.431 (Vorjahr: Erhöhung um T€ 3.264). Gemeinsam mit den Bestandserhöhungen für sonstige Maßnahmen des Betriebes Kanäle und Straßen in Höhe von T€ 89 ergibt sich in Summe eine positive Bestandsveränderung in Höhe von T€ 3.520.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 168, Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von T€ 143, Versicherungserstattungen in Höhe von T€ 44 sowie Bonuserstattungen und Fördermittel, u.a. für Abbiegeassistenten und Abgassysteme für Fahrzeuge, enthalten.

In der folgenden Tabelle sind die Umsatzerlöse der WBO dargestellt:

	2022	2021	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Leistungsvertrag Stadt OB	31.961	31.187	774	2,5
andere Umsätze Stadt OB / städt. Beteiligungen	3.194	3.158	36	1,1
Sonderbauprogramme Stadt OB	10.351	8.136	2.215	27,2
sonstige Umsätze	7.717	6.950	767	11,0
Summe Umsatzerlöse	**53.223**	**49.431**	**3.792**	**7,7**

Für den Leistungsvertrag ist die Steigerung der Umsatzerlöse von 2,5 % überwiegend auf die Preisindizierungen zurückzuführen.

Die anderen Umsätze mit der Stadt Oberhausen und den städtischen Beteiligungsgesellschaften befinden sich mit einem geringen Anstieg von 1,1% auf einem stabilen Niveau.

Die Umsatzerlöse aus Sonderbauprogrammen mit der Stadt Oberhausen sind im Verhältnis zum Vorjahr um 27,2 % gestiegen. Unter Berücksichtigung der zugehörigen Bestands-veränderungen für die Kanalbaumaßnahmen ergibt sich insgesamt eine Steigerung der Leistungen für die Sonderbauprogramme in Höhe von 20,9 % zum Vorjahr.

	2022	**2021**	**Veränderung**	
	T€	**T€**	**T€**	**%**
Umsatzerlöse Sonderbauprogramme	10.351	8.136	2.215	27,2
Bestandsveränderungen Sonderbauprogramme	3.431	3.264	167	5,1
Leistungen Sonderbauprogramme	**13.782**	**11.400**	**2.382**	**20,9**
darin enthaltene Ingenieurleistungen (HOAI)	1.192	1.211	-19	-1,6

Die sonstigen Umsätze liegen um 11 % höher als im Vorjahr. Ursächlich hierfür sind insbesondere höhere Treibstofferlöse infolge der Preisentwicklung beim Diesel, sowie gestiegene Verwertungserlöse in der Sparte Abfall zur Verwertung infolge der auslaufenden Einschränkungen durch die Pandemie im Geschäftsjahr.

	2022	**2021**	**Veränderung**	
	T€	**T€**	**T€**	**%**
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	90	-61	-67,8
Grundstücke und Bauten	79	0	79	-
andere Anlagen, BGA	1.539	1.678	-139	-8,3
Anlagen im Bau	510	447	63	14,1
Summe Investitionen	**2.157**	**2.215**	**-58**	**-2,6**

Die Investitionstätigkeit (T€ 2.157) ist mit 2,6% leicht gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Anlagenzugängen bei den Nutzfahrzeugen und im Softwarebereich.

2. Darstellung der Lage der Gesellschaft

Der Jahresüberschuss vermindert sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 17 (0,4%) von T€ 4.532 auf T€ 4.515.

Die Kennzahlen des Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

	2022	**2021**
Umsatzrentabilität*	8,5%	9,2%
Gesamtkapitalrentabilität**	10,1%	10,3%
Eigenkapitalrentabilität***	285,8%	286,9%

* Gewinn x 100 / Umsatz
** (Gewinn + Fremdkapitalzinsen) x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Gewinn x 100 / gezeichnetes Kapital + Rücklage

Aufgrund der überproportionalen Steigerung des Umsatzes im Vergleich zum Jahresergebnis verringert sich die Umsatzrentabilität gegenüber dem Vorjahr.

Die leichte Verringerung der Gesamtkapitalrentabilität erklärt sich aus der Erhöhung der Bilanzsumme insbesondere infolge gestiegener Bestände für nicht abgeschlossene Kanalbaumaßnahmen.

Die Veränderung der Eigenkapitalrentabilität ist angesichts der Höhe der Basis gering.

Die Vermögens- und Finanzlage spiegeln folgende Kennzahlen wider:

	2022	2021
Eigenkapital (T€)	6.101	6.116
Eigenkapitalquote*	13,6%	13,9%
Verschuldungsgrad**	86,4%	86,1%
Anlagendeckungsgrad***	50,9%	50,7%

* Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
** Fremdkapital x 100 / Bilanzsumme [Gesamtkapital]
*** Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen

Das zum Bilanzstichtag ausgewiesene Eigenkapital vermindert sich gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Verminderung des Bilanzgewinns.

Die gesunkene Eigenkapitalquote erklärt sich insbesondere aus der gestiegenen Bilanzsumme. Der Verschuldungsgrad als korrespondierende Größe erhöht sich entsprechend.

Der leicht gestiegene Anlagendeckungsgrad resultiert aus der Verringerung des zu Restbuchwerten ausgewiesenen Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr.

Die Innenfinanzierungskraft (Jahresüberschuss + Abschreibungen + Veränderung der langfristigen Rückstellungen) entwickelt sich leicht positiv (+T€ 34). Die Entwicklung dieser Kennzahl gegenüber dem Vorjahr erklärt sich durch die höheren Abschreibungen im Berichtsjahr.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die WBO agiert relativ unabhängig von allgemeinen Marktentwicklungen. Grund dafür sind langfristig abgeschlossene Verträge mit der Stadt Oberhausen und deren Beteiligungsgesellschaften sowie mehrjährige Verträge mit REMONDIS.

Die Stadt Oberhausen hat der WBO im Jahr 2022 einen Kündigungsverzicht für den bestehenden Leistungsvertrag bis zum 31.12.2032 ausgesprochen.

Im Rahmen der Gespräche zum Kündigungsverzicht hat sich die WBO zu unentgeltlichen Mehrleistungen, insbesondere zu einem Vollanschluss der Straßenreinigung und des Einsatzes von Quartiersverantwortlichen in den Innenstadtbezirken Alt-Oberhausen, Sterkrade und Osterfeld, zur Fortsetzung einer Wertstoffannahme im Oberhausener Norden und zur Reinigung der Autobahnanschlussstellen und der saisonalen Aufstellung von Laubkörben im Stadtgebiet verpflichtet.

Die Fortschreibung der Leistungsentgelte des Leistungsvertrags mit der Stadt Oberhausen über die Kostenelementeklausel wird für die Gebührenbereiche Abfallentsorgung und Straßenreinigung in den Jahren 2023 bis 2025 ausgesetzt. Danach wird lediglich der Personalkostenanteil weiter indiziert.

Das Geschäftsjahr 2022 war zwar weiterhin von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst, jedoch wesentlich geringer als im Vorjahr. Vielmehr hat der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegenüber der Ukraine zu höheren Beschaffungskosten, insbesondere beim Treibstoff und längeren Lieferzeiten insgesamt geführt. Mit frühzeitig eingeleiteten Gegenmaßnahmen konnten Engpässe vermieden werden, so dass die Leistungsfähigkeit jederzeit gegeben war. Im Zuge der Energiekrise wurden in einem eigens eingesetzten Stab aus Fachleuten, Betriebsrat und Geschäftsführung geeignete Maßnahmen zur Energieeinsparung identifiziert und umgesetzt.

Die WBO plant weiterhin, den bestehenden Wertstoffhof an der Buschhausener Straße sowohl betrieblich als auch verkehrlich neu zu gestalten. Die vorbereitenden Planungen sind kurz vor dem Abschluss, so dass eine Umsetzung in 2023 angestrebt wird.

Für den Weiterbetrieb der Wertstoffannahmestelle auf der Gabelstraße / Zum Ravenhorst wurde inzwischen ebenfalls ein Bauantrag gestellt.

Die Lage auf dem Markt der Alttextilien hat sich wegen der nachlassenden Pandemie-Einschränkungen allmählich wieder entspannt. Entsprechend konnte die WBO von 180 € zu Jahresbeginn über 260 € zuletzt wieder 300 € je Tonne erzielen. Die WBO hat die leistungsvertragliche Erfassung der Alttextilien im Stadtgebiet Oberhausen im Jahr 2022 vollumfänglich durchgeführt.

Das europaweite DSD-Ausschreibungsverfahren (Duales System Deutschland) für die Erfassung von Leichtverpackungen im Stadtgebiet Oberhausen für die Jahre 2023 bis 2025 konnte wie bereits in den Vorjahren gewonnen werden.

Der Einsatz von Unterflur- und Halbunterflurbehältern findet zunehmend Beachtung und hat zur Errichtung weiterer Standorte geführt. Sowohl Privatwirtschaft als auch die Stadt Oberhausen zeigen Interesse an weiteren Standorten. Vor dem Hintergrund steigender Nachfrage wird geprüft, inwieweit der Einsatz neuer Technik zu Synergien führen kann.

Im Zuge der fortwährenden Bestrebung, Emissionen zu verringern, wurde der alternative Treibstoff HVO (Hydrogenated Vegetable Oils) getestet und inzwischen die betriebseigene Tankstelle zur Versorgung eines Teils des Fuhrparks umgerüstet.

Der aktuelle Fuhrpark wurde um vier weitere Elektrofahrzeuge erweitert. Das bereits im Vorjahr bestellte wasserstoffgetriebene Müllsammelfahrzeug wird voraussichtlich im ersten Quartal 2023 geliefert.

Zur weiteren Digitalisierung von Geschäftsprozessen wurde ein an das SAP-System angebundenes Archivsystem in Betrieb genommen. Verbunden mit einem ebenfalls neu installierten Workflowsystem führt dies kurzfristig zu Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerung.

Das Betriebsführungssystem des Betriebs Kanäle und Straßen wird sukzessive weiter ausgebaut, um auch hier Prozesse weiter zu digitalisieren und optimieren.

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel stellen die WBO weiterhin vor Herausforderungen. Ein neu eingeführtes Recruitingkonzept hat zu einer Verdoppelung der Bewerberzahlen für Ausbildungsplätze geführt. Hier gilt es, weitere Maßnahmen zu entwickeln, die geeignet sind, gezielt Fachkräfte gewinnen zu können.

Die WBO ermittelt regelmäßig ihre Risiken im Rahmen des Risikomanagements, um Chancen rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und der Geschäftsführung die Möglichkeit zur rechtzeitigen Gegensteuerung zu geben.

Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WBO haben, sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

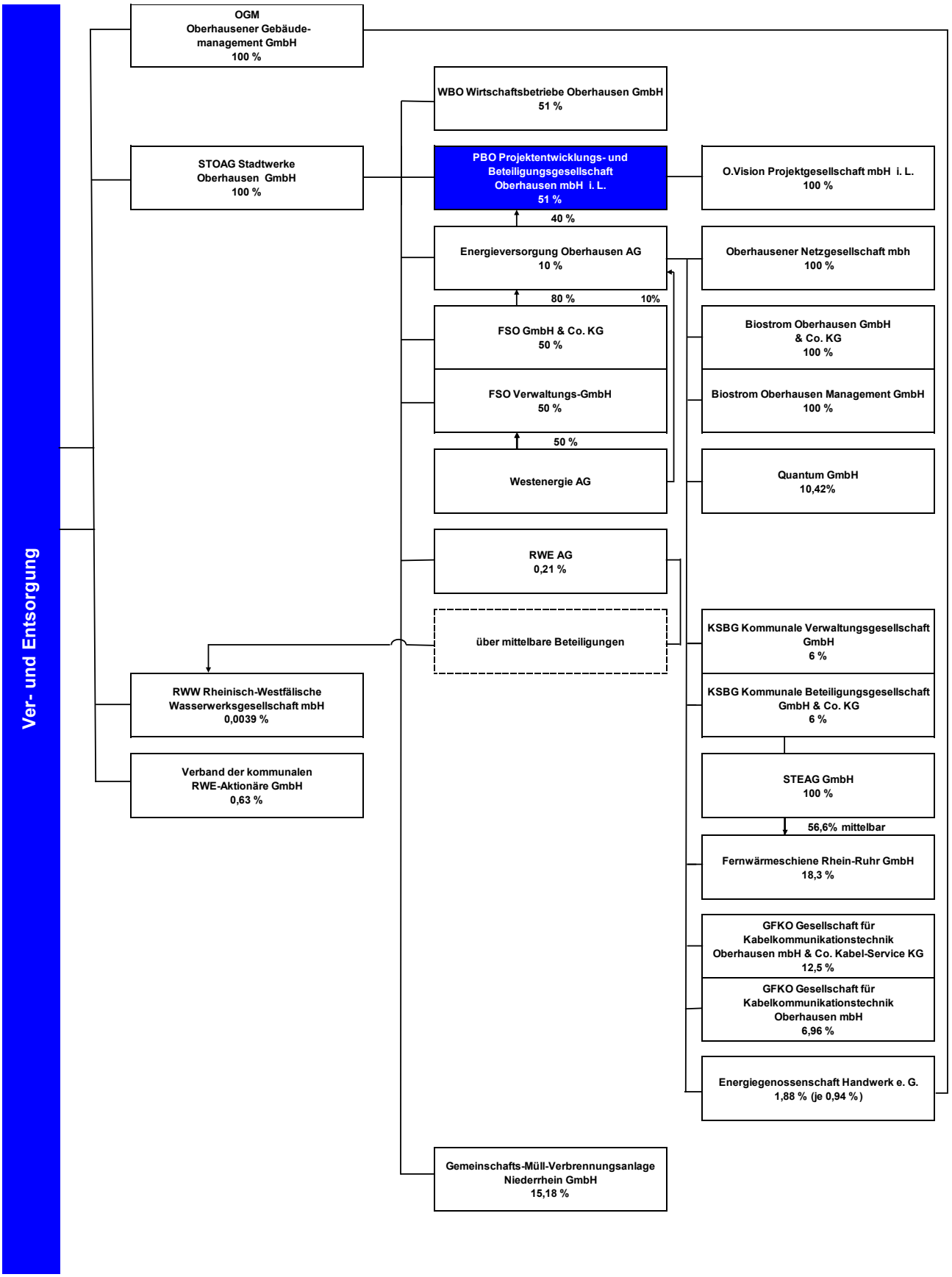
Bestandsgefährdende Risiken sind von der Geschäftsführung derzeit nicht zu erkennen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft im Jahre 2022. Wir vertrauen weiterhin auf den Einsatz und die Leistungsbereitschaft der Belegschaft.

Oberhausen, 17. Februar 2023

Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH (WBO)

Julia Hadrossek / Andreas Kußel
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i. L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/ 835 5301
Fax	0208/85 03 610
e-Mail	herzog.pbo@gmx.de
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	255,65

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	102,26	40,00
Stadtsparkasse Oberhausen	23,01	9,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	130,38	51,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Herzog, Stefan
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Overkamp, Werner

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		**2021**		**2022**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	
Umlaufvermögen	4.724,80	57,8	5.257,76	61,8	5.226,45	61,1	-31,31	-0,60
Rechnungsabgrenzungsposten	0,85	0,0	0,85	0,0	0,71	0,0	-0,14	-16,47
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.452,27	42,2	3.243,10	38,1	3.323,31	38,9	80,21	2,47
Bilanzsumme	**8.177,92**	**100,00**	**8.501,71**	**100,00**	**8.550,47**	**100,00**	**48,76**	**0,57**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Rückstellungen	734,77	9,0	722,11	8,5	721,61	8,4	-0,50	-0,07
Verbindlichkeiten	7.443,15	91,0	7.779,59	91,5	7.828,86	91,6	49,27	0,63
Bilanzsumme	**8.177,92**	**100,00**	**8.501,71**	**100,00**	**8.550,47**	**100,00**	**48,76**	**0,57**

bb) GuV

	2020	**2021**	**2022**
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	39,50	39,50	39,50
sonstige betriebliche Erträge		0,04	0,49
Personalaufwand	3,52	7,06	7,07
sonstige betriebliche Aufwendungen	694,11	108,37	401,88
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	385,57	385,58	385,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	113,62	99,68	96,32
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-386,17	210,02	-79,36
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5,50	-0,00	
sonstige Steuern	0,85	0,85	0,85
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-392,52	209,17	-80,21
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-392,52	209,17	-80,21

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	**31.12.2021**	**31.12.2022**	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-993,62	529,49	-203,04	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-392,52	209,17	-80,21	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	39,50	39,55	40,00	T€
Personalaufwandsquote:	8,90	17,84	17,67	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Jahresabschluss 2022

Im Geschäftsjahr 2022 hat die PBO (einschließlich der zum 1. Januar 2008 verschmolzenen O.Vision Zukunftspark Oberhausen - OVZ) keine Umsatzerlöse aus Grundstücksweiterverwertungen erzielt.

Die PBO weist zum Abschluss des Geschäftsjahres 2022 einen Jahresfehlbetrag von 80 T€ aus. Das negative Eigenkapital hat sich hierdurch auf 3.323 T€ erhöht.

Einer Überschuldung wurde durch entsprechende Rangrücktritte vorgebeugt.

Die Aufwandsseite ist im Wesentlichen von einer Erhöhung der Einzelwertberichtigung auf Forderungen gegen OVP (357 T€) und Zinsaufwendungen (96 T€) geprägt. Die Erlösseite wird durch Umsatzerlöse (40 T€ Kostenweiterberechnungen) sowie durch Zinserträge (386 T€), insbesondere aus interner Verrechnung mit der OVP, bestimmt.

Ausblick

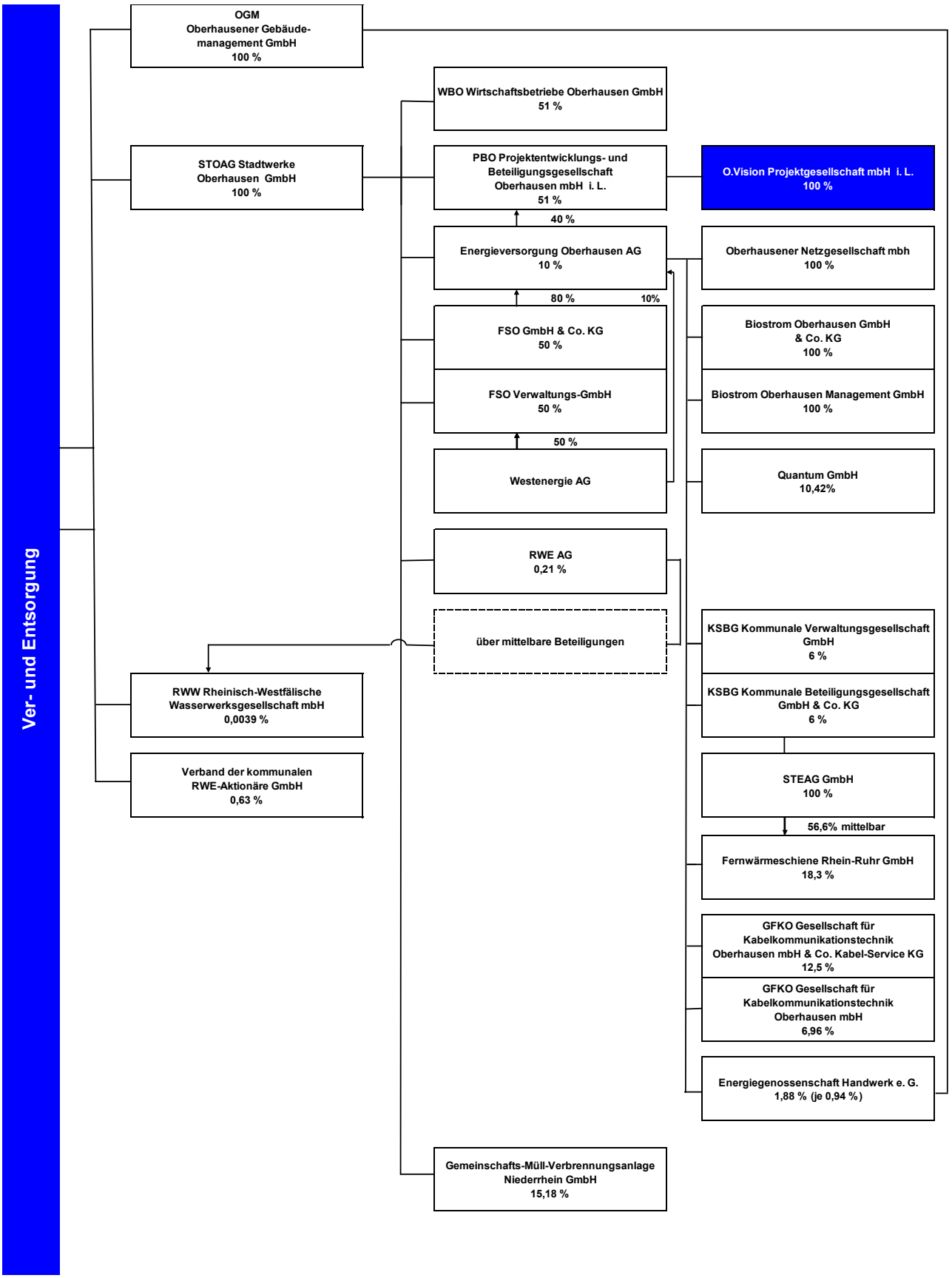
Die PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L. wurde mit Wirkung zum 31.12.2020 aufgelöst.

Die Auflösung soll 2023 beendet werden. Die im Eigentum der PBO befindlichen Grundstücksflächen sollen komplett an die Stadt Oberhausen veräußert werden. Hierfür werden Grundstückserlöse in Höhe von 8.552 EUR erwartet.

Oberhausen, 21. Februar 2023

Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i. L. (PBO)

Stefan Herzog
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/ 835 5301
Fax	0208/ 85 03 610
e-Mail	-
Internet	-
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	25,00

Gesellschafter:

	T€	%
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Gewerbestandorte, insbesondere von Grundstücksteilflächen des ehemaligen Stahlwerks Oberhausen mit dem Ziel, zur Stärkung und Förderung zukunftsorientierter Wirtschaftsstrukturen geeignete Gewerbeflächen und -objekte marktreif anbieten zu können.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck insbesondere Grundstücke und Gebäude erwerben oder sich das Verfügungsrecht darüber sichern, deren künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren, die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen sowie Grundstücke geeigneten Investoren, Eigennutzern, Projektentwicklern oder sonstigen Dritten veräußern oder überlassen. Soweit dies dem Prinzip der Wirtschaftlichkeit nicht zuwiderläuft, beachtet die Gesellschaft insbesondere bei der Auswahl der Erwerber die wirtschaftsfördernden Ziele.

Die Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	Geschäftsbesorgungsvertrag mit der O.VISION Projektgesellschaft mbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Herzog, Stefan
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Overkamp, Werner

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	3.140,86	13,5	3.216,49	13,6	3.292,24	13,6	75,75	2,36
Rechnungsabgrenzungsposten	0,85	0,0	0,85	0,0	0,71	0,0	-0,14	-16,47
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	20.142,37	86,5	20.491,65	86,4	20.841,17	86,4	349,52	1,71
Bilanzsumme	**23.284,08**	**100,00**	**23.708,98**	**100,00**	**24.134,13**	**100,00**	**425,15**	**1,79**
Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Rückstellungen	7,88	0,0	7,58	0,0	8,00	0,0	0,42	5,54
Verbindlichkeiten	23.276,21	100,0	23.701,41	100,0	24.126,13	100,0	424,72	1,79
Bilanzsumme	**23.284,08**	**100,00**	**23.708,98**	**100,00**	**24.134,13**	**100,00**	**425,15**	**1,79**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	**T€**	**T€**
Umsatzerlöse	8,65	8,65	8,65
sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,23	0,06
sonstige betriebliche Aufwendungen	53,83	54,13	54,21
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	82,47	82,47	82,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	385,56	385,56	385,56
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-348,26	-348,34	-348,59
sonstige Steuern	0,94	0,94	0,94
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-349,20	-349,28	-349,53
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-349,20	-349,28	-349,53

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-4.034,85	-4.038,19	-4.038,68	%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	-100,00	-100,00	%
Cash-Flow:	-349,20	-349,28	-349,53	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	#DIV/0	#DIV/0	#DIV/0	T€
Personalaufwandsquote:				%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Jahresabschluss 2022

Umsatzerlöse aus Grundstückweiterverwertungen konnten im Geschäftsjahr 2022 nicht erzielt werden. Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 350 T€ resultiert in erster Linie aus den Zinsbelastungen im Zusammenhang mit den Gesellschafterdarlehen.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft hat die PBO auch im Geschäftsjahr 2022 Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Zum 31. Dezember 2022 bestehen Rangrücktritte der Gesellschafterin PBO im Zusammenhang mit ihren Forderungen in Höhe von 14,5 Mio. EUR sowie der Stadt Oberhausen in Höhe von 9,6 Mio. EUR. Eine Überschuldung der OVP im insolvenzrechtlichen Sinne ist damit zum 31. Dezember 2022 nicht gegeben.

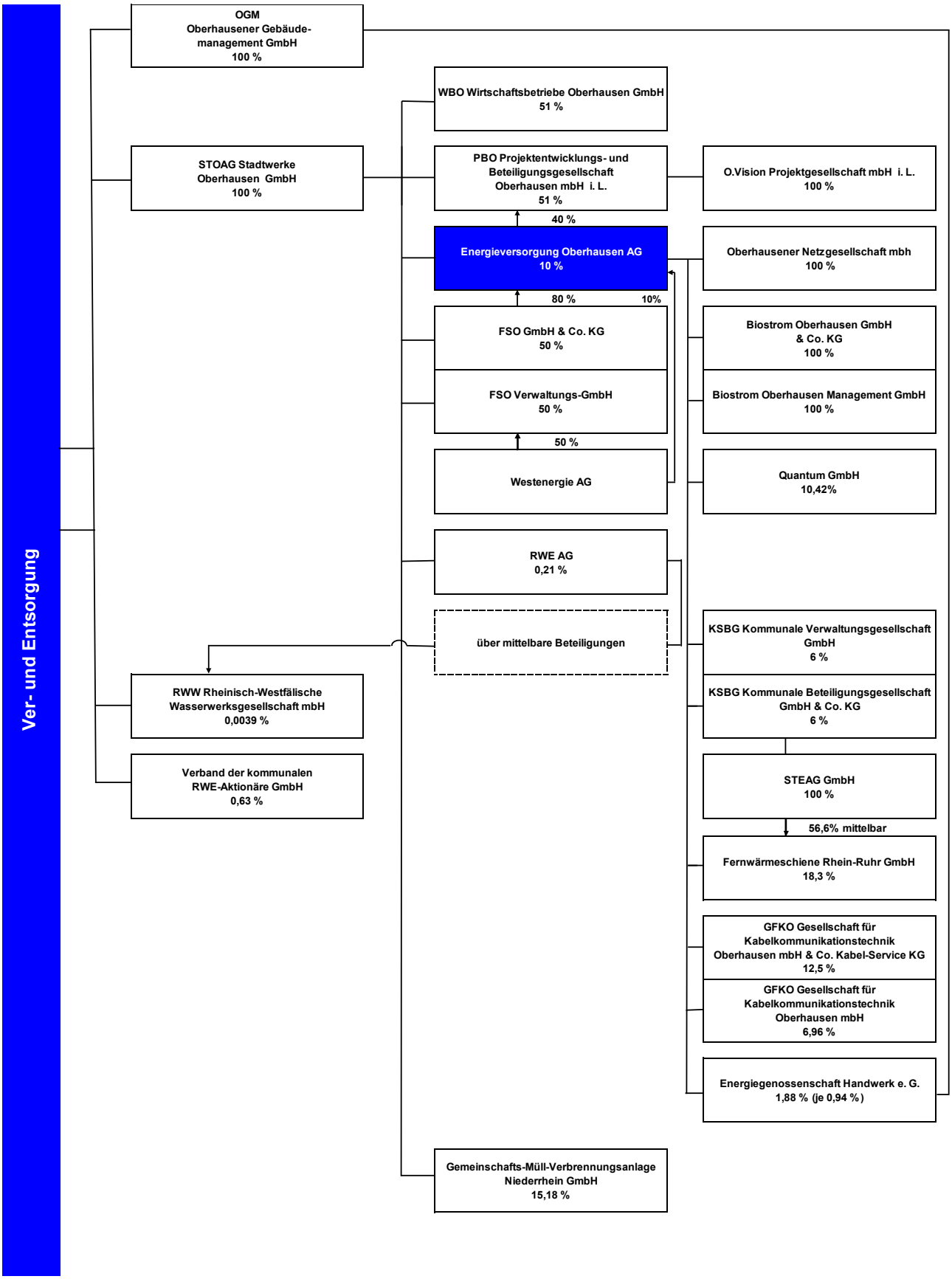
Ausblick / Risiken

Die O.VISION Projektgesellschaft mbH wurde mit Wirkung zum 31.12.2020 aufgelöst. Die Auflösung soll 2023 beendet werden. Die im Eigentum der OVP befindlichen Grundstücksflächen sollen komplett an die Stadt Oberhausen veräußert werden. Hierfür werden Grundstückserlöse in Höhe von 41.896 EUR erwartet.

Oberhausen, 12. Januar 2023

O.VISION Projektgesellschaft mbH i. L. (OVP)

Stefan Herzog
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

evo Energieversorgung Oberhausen AG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de

Rechtsform: AG

Stammkapital in T€: 26.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
FSO GmbH & Co.KG	20.800,00	80,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	2.600,00	10,00
Westenergie AG	2.600,00	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist

- jedwede Art der Erzeugung, gewerblichen Nutzung und Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) und Wasser im jeweiligen Gebiet der Stadt Oberhausen sowie im Zusammenhang damit die Abgabe solcher Energien in Netze außerhalb des Stadtgebietes;

- die Entsorgung von Abfällen jeglicher Art;

- die Planung und Durchführung von baulichen und maschinellen Anlagen auf den Gebieten der Energie- und Wasserversorgung und -verteilung sowie der Abfallentsorgung auch für Dritte;

- die Errichtung, der Betrieb und die Unterhaltung von Ladeinfrastrukturen und zugehörigen Nebenanlagen sowie der Betrieb von Fahrzeugen im Bereich der E-Mobilität oder anderer alternativer Antriebsmethoden;

- die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Energie-Contracting-Projekten;

- sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen im Bereich der Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.
Sie kann insbesondere

- Dienstleistungen erbringen;

- Anlagen und Einrichtungen aller Art erwerben, errichten und betreiben, allein oder gemeinsam mit anderen, für eigene oder fremde Rechnung;

- Forschung und Entwicklung betreiben;

- Patente oder sonstige gewerbliche Schutzrechte, Kenntnisse oder Erfahrungen erwerben, verwerten und veräußern;

- Grundstücke und andere Immobilien erwerben, verwerten und veräußern.

Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben an anderen Unternehmen beteiligen, fremde Unternehmen erwerben sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	Fernwärmeliefervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
RWE Gesellschaften	Rahmenvertrag über den Kauf/Verkauf von elektrischer Energie und Optionen vom 28.06.2006; Vertrag über die "bilanzkreistechnische Abwicklung von Lieferungen in Regelzonen der E.ON, Vattenfall und EnBW" und Lieferung von Ausgleichsenergie in diesen Regelzonen; Vertrag über Kauf und Rückgabe von Fahrplänen und Lieferung von Ausgleichsenergie vom 17.07.2008
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Gasverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für das Stromverteilungsnetz der allgemeinen Versorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
Stadt Oberhausen	Konzessionsvertrag für die Fernwärmeversorgung in der Stadt Oberhausen vom 13.05.2013 für den Zeitraum 01.01.2015-31.12.2034
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der von der STOAG und der RWE Rhein-Ruhr AG im Geschäftsjahr 2003 gegründeten FSO GmbH & Co. KG und der evo vom 16.12.2003
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der evo und der STOAG vom 24.09.2004 im Rahmen der kaufmännischen Verwaltung für die STOAG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Mitglied	Basler, Christian
	Mitglied	Gieske, Hartmut
Hauptversammlung:		Geschäftsführung der STOAG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Schranz, Daniel
	1. stellv. Vorsitzender	Dr. Schröder, Achim
	2. stellv. Vorsitzender (AN)	Teigelkamp, Frank
	Mitglied	Dr. Dilly, Mark
	Mitglied	Jacobs, Silke
	Mitglied	Opitz, Stefanie
	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef

	Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
	Mitglied	Bedenbecker, Nicolai
	Mitglied	Bockelmann, Cosima
	Mitglied	Eckenroth, Lutz
	Mitglied (AN)	Ludwig, Andreas
	Mitglied (AN)	Püttmann, Uwe
	Mitglied (AN)	Wolf, Britta
	Mitglied (AN)	van Laak, Dennis
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokuristin	Benter, Sabine
	Prokurist	Mucke, Arnd
	Prokurist	Seifert, Eckhard
	Prokurist	Hüser, Reinald

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	25,00	100,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	1,00	0,93
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	12,50	4,22
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	18,30	18,30
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,60	6,96
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	17,90	12,50
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,06	6,00
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	6,00	6,00
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	30,00	100,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	102,26	40,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	82,50	8,73
strasserauf GmbH i.L.	7,50	30,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	3,79	3,79
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	249,60	1,56
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	10,00	40,00
STEAG Fernwärme GmbH	1.230,00	6,00
STEAG GmbH	7.680,00	6,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	135.624,93	77,3	139.713,15	73,6	139.571,44	76,6	-141,71	-0,10
Umlaufvermögen	39.589,27	22,6	49.982,41	26,3	42.607,99	23,4	-7.374,42	-14,75
Rechnungsabgrenzungsposten	127,58	0,1	102,23	0,1	91,43	0,1	-10,80	-10,56
Bilanzsumme	**175.341,78**	**100,00**	**189.797,79**	**100,00**	**182.270,85**	**100,00**	**-7.526,94**	**-3,97**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	35.344,99	20,2	35.344,99	18,6	35.344,99	19,4	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	7.603,52	4,3	7.953,01	4,2	9.085,88	5,0	1.132,87	14,24
Rückstellungen	43.108,55	24,6	53.683,28	28,3	62.079,58	34,1	8.396,30	15,64
Verbindlichkeiten	89.284,72	50,9	92.816,51	48,9	75.617,83	41,5	-17.198,68	-18,53
Rechnungsabgrenzungsposten					142,57	0,1	142,57	
Bilanzsumme	**175.341,78**	**100,00**	**189.797,79**	**100,00**	**182.270,85**	**100,00**	**-7.526,94**	**-3,97**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	181.743,45	192.001,30	202.431,13
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-159,07	-7,12	16,56
andere aktivierte Eigenleistungen	469,27	201,91	147,24
sonstige betriebliche Erträge	14.152,64	6.168,15	2.856,47
Materialaufwand	127.767,40	132.700,62	146.612,62
Personalaufwand	27.593,52	25.429,41	26.301,77
Abschreibungen	4.644,59	6.754,00	6.280,07
sonstige betriebliche Aufwendungen	17.603,82	20.413,49	21.922,22
Erträge aus Beteiligungen	654,00	8,50	4,50
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9,59	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	402,16	296,33	356,92
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	10.155,63	276,28	264,33
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.941,62	2.906,97	1.482,01
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.565,45	10.188,30	2.949,80
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.296,71	5.271,80	-325,49
sonstige Steuern	193,24	187,64	183,96
Erträge aus Verlustübernahmen	3.543,27	6.634,39	3.048,87
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	5.618,77	11.363,25	6.140,19
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,14	2,46	1,53	%
Eigenkapitalrentabilität:	5,87	13,38	8,75	%
Cash-Flow:	16.875,72	11.759,14	9.635,72	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	784,83	826,52	856,05	T€
Personalaufwandsquote:	14,06	12,82	12,80	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	43,79	42,91	44,59	%
Eigenkapitalquote:	20,16	18,62	19,39	%
Fremdkapitalquote:	79,84	81,38	80,61	%

e) Lagebericht

Unternehmen, gesellschaftsrechtliche Situation und Rahmenbedingungen

Unternehmen

Die Energieversorgung Oberhausen Aktiengesellschaft (evo) nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Fernwärme für die Verteilung durch das eigene Netz und Strom werden in jeweils zwei eigenen Heizkraftwerken und KWK-Gasmotoren sowie in einem Biomasse-Heizkraftwerk, betrieben von der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) als 100-%ige Tochter der evo, erzeugt. Weitere Wärmebezugsquellen sind die Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) und die OQ Chemicals (vormals OXEA Group).

Der Vertrieb von Strom und Erdgas erfolgt auch national außerhalb von Oberhausen, wurde jedoch vor dem Hintergrund der Energiepreisverwerfungen im Geschäftsjahr 2022 zeitweise ausgesetzt.

Die Energiebereitstellung der evo wird ergänzt durch externe Energiebeschaffung; hierzu bedient sich die evo eines Dienstleisters - der Quantum GmbH, Ratingen. Die Höhe der Erdgas- und Strombeschaffungen orientiert sich an dem zukünftig prognostizierten Vertriebsabsatz. Dabei hatte die evo - vor dem Hintergrund einer drohenden Gasmangellage - als kommunaler Grundversorger und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Oberhausener Stadtgebiet bereits im Sommer 2022 den gesamten prognostizierten Strom- und Gasbedarf für die kommende Heizperiode bis April 2023 beschafft. Im Rahmen der Energiekrise wurde zudem die Beschaffungsstrategie der evo angepasst, siehe hierzu auch den Abschnitt Risikobericht (Beschaffungsmarktrisiken).

Gesellschaftsrechtliche Situation

Das Grundkapital der evo beträgt T€ 26.000 und ist eingeteilt in 64.000 Stückaktien. Aktionäre sind die Westenergie AG, Essen, und die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG), Oberhausen, mit je 6.400 Stückaktien sowie die FSO GmbH & Co. KG (FSO), Oberhausen, mit 51.200 Stückaktien. Diese repräsentieren ein Grundkapital von je T€ 2.600 für die Westenergie AG und die STOAG sowie ein Grundkapital von T€ 20.800 für die FSO.

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz) ist eine 100-%ige Tochter der evo und betreibt das ihr eigene Strom- und Gasverteilungsnetz.

Sowohl zur FSO als gewerblich geprägte Konzernmutter als auch mit der OB-Netz bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge; zusammen bilden diese eine ertragsteuerliche Organschaft.

Rahmenbedingungen

Die Energiewirtschaft steht nicht zuletzt durch den andauernden Krieg in der Ukraine und Rekordpreisen an den angespannten Commodity-Märkten vor großen Herausforderungen. Demnach bestehen unter Berücksichtigung der allgemeinen Umstände sehr viele Unsicherheiten und Unwägbarkeiten.

In vertrieblicher Hinsicht wurden für die Heizperiode im Winter 2022/23 bis April 2023 die notwendigen Strom- und Gasmengen bereits beschafft, um bei einer durchschnittlichen Witterung analog zu den letzten Jahren eine vollständige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die jüngsten beachtlichen hoch volatilen Energiepreisveränderungen für die Beschaffung von Strom und Erdgas sowie CO^2-Zertifikaten bringen Herausforderungen für alle Erzeuger und Energievertriebe.

Um den Herausforderungen der aktuellen Energiekrise gerecht zu werden, hat die evo ihre Strategie zur Energiebeschaffung überarbeitet. Zum einen wurden die bestehenden Strategien redaktionell überarbeitet, inhaltlich ermöglicht die neue Strategie der evo flexibler auf Marktsituationen zu reagieren. Dabei ist weiterhin das Ziel der Versorgungssicherheit maßgeblich. Ferner soll der Vertrieb auch bei großen Preissprüngen auf den Beschaffungsmärkten wettbewerbsfähige Endkundenpreise anbieten können.

Auch die jüngsten Zinssteigerungen an den Kapitalmärkten können zu langfristig deutlich höheren Refinanzierungskosten führen. Ohne eine angemessene Eigenkapitalausstattung der evo ergibt sich daraus möglicherweise eine erhebliche wirtschaftliche Belastung. Die finanziellen Stabilitätskennzahlen werden daher kontinuierlich überwacht, um die Einhaltung von zugesicherten Kennzahlen in Kreditverträgen nicht zu gefährden.

Aus den Kreditgesprächen mit den Banken ist zu erkennen, dass die gesamte Energiebranche als „Klumpenrisiko“ betrachtet wird und sich weitere Kreditlinien nur mit hohen Berichtsauflagen akquirieren lassen, auch wenn sich singulär betrachtet - bezogen auf die evo - noch keine Bonitätsverschlechterung ergeben hat. Die Kreditinstitute analysieren die sog. Verschuldungskapazität auf Basis der vorliegenden Mittelfristplanung. Die evo hat dabei regelmäßig den Nachweis zu erbringen, dass die Verbindlichkeiten innerhalb einer akzeptablen Zeit (maximal sind dies 10 Jahre) aus nachhaltigen Cash-Flows bedient werden können.

Leistungsindikatoren und Geschäftsverlauf

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Unternehmenssteuerung wird ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt, das in eine differenzierte Erfolgsrechnung mündet.

Als wichtigste finanzielle Leistungskennzahl der evo wird - auch in Anbetracht der Gewinnerwartung der Anteilseigner - das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet und analysiert.

Dieses wird maßgeblich durch die Energieverkaufserlöse und die Energiebezugskosten sowie durch weitere wesentliche Erlös- und Kostenpositionen bestimmt; hinzu kommen die Gewinnabführung durch die OB-Netz, aber auch das Beteiligungsergebnis der BSO KG sowie weitere Bewertungs- und Steuereffekte.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden der physikalische Energieabsatz an die Vertriebskunden insgesamt sowie die vertrieblichen Marktanteile im Bereich der Privat- und Gewerbekunden herangezogen.

Weitere Aspekte in Bezug auf die Umwelt, Soziales und Unternehmensführung („ESG - Environment Social Governance“) werden aktuell aufgenommen und werden künftig mit in die Berichterstattung einfließen.

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Der Jahresüberschuss der evo für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 6,1 Mio. €. Die vertragliche Gewinnabführung liegt somit 4,9 Mio. € unter der Planung und sinkt gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. €.

Durch die hohen Energiebezugskosten waren insbesondere die Bereiche Erdgas und Fernwärme belastet. Ebenso vermindern höhere Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand das Geschäftsergebnis. In Folge des steigenden Rententrends zur Ermittlung der Altersvorsorgerückstellungen kam es zu weiteren negativen Ergebniseffekten. Gegenläufig positiv entwickelte sich der Diskontierungsaufwand bei den Personalrückstellungen im Finanzergebnis sowie Steuererstattungsansprüche u.a. aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für Vorjahre.

Des Weiteren wirken die positiven Marktanteilsentwicklungen im Strom- und Gasvertrieb kompensierend. Durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, die angespannte Lage auf den Energiemärkten und das damit eingeschränkte Angebot unserer Mitbewerber in 2022 ist ein Anstieg der Marktanteile im Segment der Privatkunden Strom und Gas zu verzeichnen. So überschreitet der Marktanteil im Strom in Höhe von 78 % das Budget- und Vorjahresniveau um 2 %. Mit 79 % Marktanteil liegt die Quote im Gas gegenüber dem Budget um 4 % und gegenüber dem Vorjahr um 3 % höher.

Absatz- und Preisentwicklung

Der Geschäftsverlauf in einzelnen Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Vertrieb Strom

Im Geschäftsjahr 2022 ist der Stromabsatz der evo insgesamt um 2,9 % auf 363,9 GWh gesunken. Dabei liegt der Stromabsatz an Privat- und Gewerbekunden mit 266,6 GWh um -4,1% unter dem des Vorjahresniveaus (277,9 GWh). Im Segment der Oberhausener Geschäftskunden geht der Absatz (76,9 GWh) um - 1,8 % leicht zurück. Beim Vertrieb außerhalb von Oberhausen (20,4 GWh) ein Plus von 9,7 % zu verzeichnen.

Die Entwicklung auf den Energiemärkten zwingt uns zu kurzfristigen Preisanpassungen. Bereits zum 01. Juni 2022 wurden die Preise der Privat- und Gewerbekunden zunächst um 2 ct/kWh erhöht. Die extrem gestiegenen Beschaffungskosten veranlassten die evo zu einer weiteren Preisanpassung zum 01. Oktober 2022 in Höhe von 9,5 ct/kWh der Grundversorgung und 6,2 ct/kWh der TOB Verträge.

Aufgrund der angespannten Lage im Beschaffungsmarkt wurde bis Mitte des vierten Quartals die im Plan unterstellte Vertriebsoffensive ausgesetzt. Der Marktanteil Strom liegt in Oberhausen mit ca. 78 % zum Jahreswechsel zwei Prozentpunkte über Vorjahresniveau.

Vertrieb Erdgas und Fernwärme

Besonders im Bereich Gas führte die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine zu hohen Preisvolatilitäten mit extremen Preisspitzen und zu kostspieligen Beschaffungspreisen für die Sicherung der Versorgung unserer Kunden. Die Endverbraucherpreise sind zum 01. Januar 2022 um 0,2 ct/kWh angepasst worden. Zum 01. Juni 2022 hat die evo die Preise für Erdgas zunächst um weitere 1,5 ct/kWh angehoben. Im vierten Quartal veranlassten uns die im Gas enorm gestiegenen Beschaffungskosten zu weiteren Preisanpassungen zum 01. Oktober 2022 in Höhe von 3,05 ct/kWh der Grundversorgung und 2,24 ct/kWh der TOB-Verträge sowie zum 01. November 2022 um 0,95 ct/kWh. Aufgrund der angespannten Lage im Beschaffungsmarkt wurde bis auf Weiteres die im Plan unterstellte Vertriebsoffensive ausgesetzt.

Der Wärmeabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Abweichung der Gradtagzahl um - 13,8 % niedriger. Im 5-Jahresmittel sind es - 4 %. Auch der Dezember 2022 war milder als im langjährigen Mittel. So unterschreitet der Gasabsatz witterungsbedingt in Höhe von 554,1 MWh den Vorjahreswert um - 105,8 GWh (ca. - 16 %). Bei den Privat- und Gewerbekunden (522,6 GWh) liegt der Absatz mit - 16,8 % unter dem des Vorjahres. Im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden (19,6 GWh) fällt der Absatz um 2,6 % höher aus. Außerhalb von Oberhausen sinkt der Gesamtabsatz (12,0 GWh) im Vorjahresvergleich um - 6,3 %. Der Marktanteil Gas liegt in Oberhausen mit ca. 79 % zum Jahreswechsel drei Prozentpunkte über Vorjahresniveau.

Auch der Fernwärmeabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz mit 387,6 GWh, bei einer Abweichung von - 15,0 %, unter dem des Vorjahres. Die Anpassung der Endkundenpreise unserer Wärmekunden unterliegt nach den aktuellen vertraglichen Regelungen einer Preisgleitklausel. So erfolgte die Anpassung zum 01. Oktober 2022 für den Arbeitspreis um + 3,4 ct/kWh und für die CO^2-Komponente + 0,45 ct/kWh. Des Weiteren gibt die evo mit dem neuen Preiselement „Gasumlagen“ anteilig die Gasspeicherumlage an die Kunden weiter (0,02 ct/kWh). Die mengenabhängige Preiskomponente erhöht sich damit in Summe um 3,87 ct/kWh.

Dienstleistungen sowie Energielösungen

Die evo erbringt kaufmännische, technische und IT-Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören im Wesentlichen die BSO KG, die FSO KG, die InfraTec Duisburg GmbH, die OB-Netz, die Stadt Oberhausen mit ihren kommunalen Eigenbetrieben, die STOAG und die WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH. Die Erlöse im Bereich dieser Dienstleistungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 erhöht.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaus-halte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz in diesem Bereich Energielösungen (EL) liegt mit 15,0 GWh über dem Vorjahr (13,3 GWh).

Strategische Beteiligungen

Die evo hält verschiedene operative und strategische Beteiligungen, von denen Nachfolgende für die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr von besonderer Bedeutung waren.

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz) ist eine 100-%ige Tochter der evo. Das Kerngeschäft der Netzgesellschaft ist darauf ausgerichtet, das in ihrem Eigentum befindliche Strom- und Gasnetz entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen. Um vorhandene Synergiepotenziale zu nutzen, ist in die Gesellschaft zusätzlich die Unterhaltung und der Ausbau für das Fernwärmenetz integriert. Darüber hinaus gehört die technische Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung für die Stadt Oberhausen zur Geschäftstätigkeit der Netzgesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die evo Erträge aus Gewinnabführung der OB-Netz in Höhe von 2.137 T€ (Vj. 4.525 T€) vereinnahmt. Das Vorjahresergebnis war durch einen witterungsbedingten Anstieg der Netznutzungsentgelte, periodenfremden Erlösen sowie Ergebnisbeiträgen aus der Mehrmindermengenabrechnung positiv beeinflusst. Gegenüber den Budgetansatz für 2022 verbessert sich die Gewinnabführung um 2.037 T€. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus einem niedrigeren Personalaufwand, verminderten Abschreibungen sowie geringeren Dienstleistungsaufwendungen mit der evo.

Biostrom GmbH & Co. KG

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit - d.h. der Betrieb eines Biomasse-Heizkraftwerks (BMK) - obliegt der BSO KG. Die evo ist 100-%ige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung und technische Dienstleistungen.

Das BMK arbeitet nach dem Grundsatz der Kraft-Wärme-Kopplung. Als Brennstoff werden Material aus der Landschaftspflege/Grünschnitt und insbesondere Holzhackschnitzel aus der Landschaftspflege eingesetzt. Im Biomassekessel wird Wasser zu überhitztem Dampf aufgeheizt, der dann in einer Turbine entspannt wird. Der durch die Dampfturbine produzierte Strom wird in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers Oberhausener Netzgesellschaft mbH eingespeist. Die Vergütungssätze für die Stromeinspeisung sind durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) über 20 Jahre gesichert. Die in der Turbine gleichzeitig anfallende Wärme, die im Dampf enthalten ist, wird zur Wärmeauskopplung genutzt und in das Fernwärmenetz der evo eingespeist.

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von T€ 915,1 (Vj. T€ 657,5). Zur Stärkung der Kapitalstruktur, z. B. für unvorhergesehene Reparaturen und Stillstände, ist aktuell keine Gewinnauszahlung an die evo geplant.

Beteiligung KSBG - STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo mittelbar zu 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile - bezogen auf die evo sind dies 6 % - sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Mit dem Erwerb der Anteile bis 2014 waren für die Konsorten Erwartungen verbunden, die sich aus heutiger Sicht nicht mehr erfüllen lassen. Für die evo kommt hinzu, dass die Verbindung der angrenzenden Fernwärmenetze nicht mehr weiterverfolgt wird. KSBG und STEAG befinden sich in 2022 weiterhin in einem Restrukturierungsprozess.

Die Konsorten hatten sich darauf verständigt, die Begleitung der Restrukturierung einem Treuhänder zu übertragen. Somit wurden Ende 2021 durch alle Konsorten 89,9 % der KSBG-Anteile in eine Sanierungstreuhand überführt. Der neue Treuhänder hält und verwaltet die übertragenen KSBG-Anteile im eigenen Namen, aber auf Gefahr und für Rechnung der Treugeber; das wirtschaftliche Eigentum verbleibt bei den Konsorten.

Ziel des Restrukturierungsprozesses ist eine spätere Veräußerung der STEAG als Ganzes, soweit sich dies als umsetzbare und wirtschaftlichste Lösung darstellt.

Im Hinblick auf eine transparente Konzernstruktur und um die ergänzende Möglichkeit einer getrennten Veräußerung vorzubereiten, wurden die STEAG Power GmbH („schwarzer“ Teilkonzern Kohlegeschäft) und die Iqony GmbH („grüner“ Teilkonzern Wachstumsgeschäft) wirtschaftlich und rechtlich voneinander getrennt.

Für das Geschäftsjahr 2023 haben sich die Konsorten auf einen strukturierten Verkaufsprozess der STEAG verständigt, der planmäßig im Juli 2023 abgeschlossen werden soll. Die evo hat bereits in den Vorjahren den gesamten Buchwert an der KSBG sowie an einem Gesellschafterdarlehen vollständig wertberichtigt.

Ertragslage

In Ergänzung zu den detaillierten Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses stellen sich die wesentlichen GuV-Positionen für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 202,4 Mio. € und haben sich damit um 9,8 Mio. € gegenüber der Planung gesteigert (Vorjahr 192,0 Mio.).

Insgesamt ist für die Verkaufserlöse Strom, Erdgas und Wärme eine deutliche Zunahme der Umsatzerlöse in Höhe von 12,6 Mio. € gegenüber der Planung zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Jahr 2022 erforderlichen Preisanpassungen, um die signifikant gestiegenen Bezugskosten in Folge der Energiekrise schrittweise zu kompensieren. In den Energieumsätzen ist der Verkauf der Verlustenergie an die Netzgesellschaft enthalten.

Sonstige Umsatzerlöse resultieren u. a aus der Direktvermarktung der Kraftwerke und des Intraday-Handels. Durch eine geringere Laufleistung der Kraftwerke liegen diese Erlöse trotz hohem Marktpreisniveau an der Strombörse - 2,2 Mio. € unter dem Budget.

Der Anstieg bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen auf 2,9 Mio. € gegenüber dem Budget (1,1 Mio. €) ist unter anderem auf Rückstellungsauflösungen zurückzuführen. Zusätzlich wurden Erträge aus der Realisierung bereits abgeschriebener Forderungen realisiert.

Der Materialaufwand beträgt 146,6 Mio. € und ist damit um 12,8 Mio. € höher als in der Planung angenommen (Vorjahr 132,7 Mio. €) und begründet sich durch die Entwicklung der Energiebereitstellungskosten. Besonders im Bereich Gas führte die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine zu außerordentlichen Preisspitzen und damit einhergehend zu höheren Beschaffungskosten der evo zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit unserer Kunden.

Der Personalaufwand übersteigt mit 26,3 Mio. € den Budgetansatz um 2,2 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung für Altersvorsorgerückstellungen in Folge von einem Anstieg des zu berücksichtigenden Rententrends.
Die Abschreibungen von 6,3 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) entsprechen dem Budgetansatz.

Ein Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 21,9 Mio. € um 8,2 Mio. € gegenüber der Planung (Vorjahr 20,4 Mio. €) ist u. a. auf höhere Wertberichtigungen auf Kundenforderungen für drohende Forderungsausfälle in Folge der Energiekrise zurückzuführen. Weiterhin sind in dieser Position erhöhte Kundenbetreuungskosten enthalten. Im Laufe des vierten Quartals 2022 hatte sich das telefonische Anrufaufkommen massiv erhöht aufgrund der vermehrten Kundenanfragen bspw. zur Energiekrise oder zur Umsetzung des Soforthilfegesetzes. Auch stiegen die Porto-Kosten vor dem Hintergrund der Kundenanschreiben für geänderte Abschlagspläne. Erhöhte Anforderungen von Kundenabschlagszahlungen waren durch die gestiegenen Preise angezeigt, um die Energiekunden mit keiner zu hohen Nachforderungen bei ihrer Jahresverbrauchsabrechnung zu belasten und um die Liquidität der evo sicher zu stellen.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage/Investitionen

Die Vermögenslage wird im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt, die Entwicklung wird im Anlagespiegel dargestellt. Die Veränderung des Bestands an Flüssigen Mitteln wird unter Finanzlage dargestellt. Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber. Zum Bilanzstichtag belief sich die Eigenkapitalquote auf 19,4 %.

Durch die Übertragung der Strom- und Gasnetze auf die OB-Netz werden die entsprechenden Investitionen dort direkt aktiviert; lediglich die Investitionen für das Fernwärmenetz werden bei der evo als Zugang im Anlagevermögen ausgewiesen. Die technisch-wirtschaftliche Optimierung des Fernwärmenetzes wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der dafür notwendigen Investitionen im Jahr 2022 für die Verteilungsanlagen der Fernwärmeversorgung bei der evo an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug rund 74 %.

	Budget 2022 in T€	**Ist 2022 in T€**	**Ist 2021 in T€**
Investitionen	9.957	6.658	11.356
Abschreibungen	6.200	6.544	7.050

Neben Investitionen in Höhe von T€ 575 für die Strom- und Wärmebereitstellung sowie T€ 4.685 zur Erneuerung des Fernwärmenetzes sah das Investitions-Budget 2022 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von T€ 4.697 vor.

Die Investitionen im Berichtsjahr betrugen T€ 6.658 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2022 in T€	**Ist 2021 in T€**
Immaterielle Vermögensgegenstände	379	206
Sachanlagen		
▪ Strom- und Wärmebereitstellung	107	3.462
▪ Stromversorgung	0	284
▪ Erdgasversorgung	0	0
▪ Fernwärmeversorgung	4.038	4.063
▪ Energieservice	1.118	2.212
▪ Gemeinsame Anlagen	874	1.047
Finanzanlagen	142	82
Gesamtbetrag	**6.658**	**11.356**

Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Projekte im Bereich Contracting und Nahwärme umgesetzt. Diese Vertriebsprojekte bestehen aus Maßnahmen von einzelnen Heizkesseln (Kleinanlagen-Contracting) bis hin zu kleineren Nahwärmenetzen, bei dem Blockheizkraftwerke die angeschlossenen Häuser mit Wärme und Strom versorgen. Durch diese für die evo wirtschaftlich sinnvollen Neuinvestitionen wird zudem das Marktrisiko - insbesondere im Gasvertrieb - durch langfristige Kundenbindung reduziert.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 15.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2023 im Konzern bereits frühzeitig im Oktober 2022 aufgenommen, zur Auszahlung von drei festverzinslichen Darlehen kam es im Dezember 2022 (EUR 10 Mio.) sowie im Januar 2023 (EUR 5 Mio.).

Finanzlage

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit mindert sich im Jahr 2022 um rund T€ 3.445 auf T€ 24.353. Dies ist u.a. auf die Abnahme der Verbindlichkeiten zurückzuführen, welche im Vergleich zum Vorjahr deutlich sinken (T€ - 11.447), kompensierend wirkt sich die Minderungen der Forderungen aus (T€ 13.411). Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ - 6.369 (Vorjahr T€ - 11.118). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 % durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe unten). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (T€ - 9.997) beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem abgelaufenen Berichtsjahr (T€ - 6.140) auch die Einzahlungen aus langfristigen Krediten in Höhe von T€ 10.000 sowie die Abnahme der Kontokorrentkredite (T€ - 4.299). Zum 31. Dezember 2022 kam es zu einer Zunahme des Finanzmittelfonds um T€ 7.987 auf T€ 8.775.

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der OB-Netz und der FSO getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich weiterhin - wie unter Vermögenslage erläutert - ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen. Ebenso ist geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Tätigkeitsabschlüsse

Vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen sind nach § 6b Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 3 Nr. 1 - 7 EnWG verpflichtet, für jede ihrer dort genannten Tätigkeiten einen gesonderten Tätigkeitsabschluss zu erstellen. Bei der evo umfasst dies die beiden Tätigkeitsbereiche Dienstleistungen Stromverteilung und Dienstleistungen Gasverteilung. Für die Bereiche Dienstleistung Stromverteilung und Dienstleistung Gasverteilung wurden gesonderte Tätigkeitsabschlüsse entsprechend dem Rechnungslegungsstandard des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (RS ÖFA 2) erstellt und damit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur und des IDW gefolgt.

In den anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gasbereiches nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG werden die Beschaffung und der Vertrieb von Strom und Gas erfasst. Unter den sonstigen Aktivitäten werden neben der Erzeugung und Verteilung von Fernwärme, dem Contracting und weiteren Dienstleistungen für Dritte, auch die Tätigkeiten des Verwaltungsbereichs zusammengefasst.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Oberhausener Netzgesellschaft und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

In der letzten Risikoinventur auf Ebene der gesamten Unternehmensgruppe wurden zum 31. Dezember 2022 insgesamt 52 Risiken erfasst. Die Risiken wurden im Wesentlichen (44 Risiken) der niedrigsten Risikoklassen zugeordnet. Lediglich acht Risiken beinhalten ein mittleres Risiko. Dazu gehören der Ausfall des Stromnetzes und Haftung nach NAV (Niederspannungsanschlussverordnung), Kosten der Wiederinbetriebnahme von Rohrnetzen nach Einstellung der Gasversorgung aufgrund einer Gasmangellage, der Ausfall der Fernwärmeerzeugung, Cyberrisiken, unbeabsichtigter Datenabfluss, der Margenverlust im Privatkundengeschäft, eine Erhöhung der Energiebeschaffungspreise durch Lieferanten klassischen Commoditys bei der evo sowie für Landschaftspflegematerial bei der BSO.

Den operativen Risiken und Auswirkungen aus der Corona-Pandemie oder einer möglichen Gasmangellage in Folge der Energiekrise wird wie folgt begegnet: Zu den Aufgaben der evo gehört es, die Versorgungssicherheit in Oberhausen unter allen Umständen sicherzustellen. Daher praktizieren wir bereits seit 2011 ein Krisenmanagement, das durch regelmäßige Krisenübungen professionalisiert und kontinuierlich an die neuesten Erkenntnisse angepasst wird. Ein Unterweisungstool stellt sicher, dass alle Personen des Krisenstabes mit den Aufgaben der ihnen zugewiesenen Rolle vertraut sind. Außerdem gibt es bei der evo einen Pandemieplan sowie eine Betriebsvereinbarung „Pandemie“. Diese Instrumente waren wichtige Voraussetzungen, mit der die evo in der Corona-Krise die Lage schnell analysieren, die betriebliche Krisen-Situation einschätzen und frühzeitig wesentliche Maßnahmen (z.B. frühzeitige Ermöglichung der mobilen Arbeit, dezentrale Steuerung der Netzleitwarte) veranlassen konnte.

Das Risiko einer drohenden Gasmangellage hat sich in den letzten Monaten, auch nach Einschätzung durch die Bundesnetzagentur, erheblich verringert. Die Gründe hierfür liegen in der milden Witterung, dem sparsamen Verbrauchsverhalten der Abnehmer sowie den inzwischen auch realisierten Versorgungsalternativen.

Mindestens bis zum Frühjahr 2023 tagt regelmäßig ein „Pandemiestab“. Hieran nehmen unter Leitung des technischen Vorstandes, alle Sicherheitsfachkräfte, die Unternehmenskommunikation, Vertreter der Personalabteilung und der Betriebsrat teil, um die erforderlichen betrieblichen Maßnahmen in der Krisensituation zu initiieren und wirkungsvoll umsetzen zu können. Eine weitere wichtige Voraussetzung für das weitgehend reibungsfreie Arbeiten in der Krise ist eine verlässliche Kommunikation. Durch die Einbindung der Unternehmenskommunikation (intern, extern, Social Media) können wir zu jeder Zeit sicherstellen, dass alle Informationen (z. B. über das Intranet) bei den Beschäftigten (u. U. auch täglich) ankommen. Kundenanliegen werden zudem über die etablierten Kommunikationskanäle proaktiv behandelt. Der Krisenstab der evo steht in engem Austausch mit dem Krisenstab der Stadt Oberhausen. In diesem werden die sich aus der Energiekriese ergebenden Gefahren analysiert und Gegenmaßnahmen geplant; die Abstimmungen erfolgen in einem kontinuierlichen Austausch auch mit der städtischen Feuerwehr, der Polizei und weiteren Behörden. Das Ziel ist es, bei Versorgungsengpässen adäquat und abgestimmt zu reagieren.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum zehn neue Risiken identifiziert, es wurde ein Risiko abgemeldet.

Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen ist.

Einfluss auf die zukünftige Form des Wettbewerbs haben auch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Gesetz für faire Verbraucherverträge. Auf der einen Seite kann die etablierte Energiewirtschaft darauf hoffen, dass die unfairen und irreführenden Marktpraktiken, die in der Vergangenheit durch neue Marktteilnehmer im Markt eingeführt wurden, erschwert werden, auf der anderen Seite wird die Marktmacht zu Gunsten der Verbraucher verschoben. Somit ist ein fairerer, aber auch ein intensiverer Wettbewerb in den Energiemärkten zu erwarten.

Zu den o. g. langfristigen Risiken, die das Geschäft der evo schon lange prägen, entstand im Rahmen der Energiekrise ein neues Risiko. Da die evo als Energieversorger der Stadt Oberhausen auch der Versorgungssicherheit verpflichtet fühlt, werden zur Absicherung der bestehenden Lieferverträge im Rahmen der strukturierten Beschaffung Energiemengen sukzessive eingekauft. Dies ist in geringeren Umfang auch bei sehr hohen Preisen auf den Beschaffungsmärkten erfolgt. Aggressivere, bundesweit agierende Anbieter haben diese Verpflichtung nicht erfüllt. Wenn die Preise auf den Beschaffungsmärkten auf ein deutlich niedrigeres Niveau sinken, können diese Konkurrenten wegen ihrer kurzfristigeren Einkaufsstrategie deutlich günstigere Endverbraucherpreise anbieten, was den Wettbewerb zusätzlich anfacht und aus Sicht der evo zu Kunden- und/oder Margenverlusten führen kann.

Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back“, d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

Seit dem letzten Quartal des Jahres 2021 sind die Preise auf den Energiebeschaffungsmärkten zunächst ungewöhnlich stark gestiegen, inzwischen sinken die Preise wieder, haben das Vorkrisen Niveau aber noch nicht erreicht. Die oben beschriebene Beschaffungsstrategie konnte verhindern, dass die erheblichen Preisschwankungen nicht unmittelbar an unsere Kunden weitergegeben werden musste. Trotz erheblicher Preisanpassungen im Privatkundensegment war die evo über viele Monate der günstigste Energieanbieter in Oberhausen.

Die evo hat auf die extreme Situation auf den Energiemärkten reagiert und die Beschaffungsstrategie angepasst. Über die Phase der höchsten Preisnotierungen wurde die strukturierte Beschaffung im Rahmen eines engen Monitorings ausgesetzt. Die Beschaffungsstrategie wurde in Hinblick auf Eindeckungsquoten, Beschaffungszeitraum und spezifische Beschaffungsstrategie überarbeitet.

Die Fernwärmebereitstellung erfolgt über verschiedene Wärmequellen, die in Abhängigkeit von den geltenden Marktpreisen entsprechend ihrer spezifischen Erzeugungskosten optimiert werden. Dieser Prozess erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung, die zu möglichst geringen Kosten der Fernwärmebereitstellung führen sollen. Die extremen Preisschwankungen auf den Energiemärkten erschweren den Optimierungsprozess erheblich. Ferner sind vor allem die Quellen der industriellen Abwärme gefährdet. So muss damit gerechnet werden, dass die hohen Energiepreise bei diesen Industrieunternehmen zu Veränderungen unter Umständen zu Verlagerung der Produktionsprozesse führen. Somit stehen diese günstigen Fernwärmequellen nicht mehr vollständig zur Verfügung und müssen durch teure Quellen ersetzt werden. Dieser Effekt ist auf der Absatzseite nicht durch die Preisbestimmungen mit den Endkunden auffangbar, sondern belastet unmittelbar das Ergebnis der evo.

Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus

rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss - vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte und cloudbasierte Dienste, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur und -Services. Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und in einem IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. Zugangsregelungen, regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastrukturen für Oberhausen grundsätzlich zu sehen.

Finanzrisiken

Auf Basis einer rollierenden kurz- bis langfristigen Finanzplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Banken-Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, keine weiteren bedeutsamen Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar. Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Finanzmittel in Wertpapieren (Spezialfonds) angelegt. Diese unterliegen marktbedingten Preisrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu Schaden führen könnten. Das Investment wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden, wobei die große Diversifikation in eine Vielzahl von Rentenpapieren und Aktien zur Risikoverminderung beiträgt; unter Berücksichtigung der vereinbarten Anlagestrategie ist von einem maximal leichten Schaden auszugehen.

Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Chancenbericht

Im Zeitverlauf der Corona-Pandemie wurden vermehrt digitale Lösungen eingesetzt und geprüft, um mobil von zuhause und unterwegs zu arbeiten, Konferenzen werden per Video abgehalten und es wird zunehmend per Chat kommuniziert. Hieraus resultiert die Möglichkeit, sich dauerhaft weiterzuentwickeln und ein digitales Arbeitsumfeld zu schaffen, das den Mitarbeitern, Kunden und weiteren Beteiligten flexiblere Möglichkeiten der Arbeit und Kommunikation bietet. Zudem wäre es denkbar auf lange Sicht Büroflächen zu optimieren, wenn sich eine Lösung für die mobile Arbeit dauerhaft als praktikabel erweist.

Für die Herausforderungen des Wettbewerbs auf den Comodity-Märkten sieht sich der evo-Vertrieb gut gerüstet, insbesondere im Hinblick auf die überarbeiteten Produkte für Geschäfts- und Gewerbekunden. Aber auch die Fernwärme ist nach wie vor beliebt und wird im Rahmen der Energiewende eine bedeutende Rolle spielen können. Zudem tun sich neue Geschäftspotentiale auf. Die Thematik E-Mobilität rückt immer mehr in den Fokus der Bevölkerung. Damit einhergehend bietet sich für die evo die Chance, den Kunden passgenaue Produkte anzubieten sowie höheren Stromabsatz zu generieren. Zudem arbeitet die evo laufend daran, neue Produkte und Geschäftsfelder z. B. im Bereich dezentrale Erzeugung oder Energiedienstleistungen zu etablieren und damit nah an den Kundenwünschen zu agieren und vorhandene Potenziale weiter auszubauen.

Die für 2045 durch den Gesetzgeber beschlossene Klimaneutralität wird unweigerlich die fortschreitende Dekarbonisierung beschleunigen und die Konnektivität der Energienetzte vorantreiben. Der Stromverbrauch und damit die Netzlast wird zunehmen und der evo vertriebliche Opportunitäten bieten. Durch die jüngsten Energiepreisverwerfungen und Insolvenzen von Mitbewerbern konnten die Marktanteile im Strom- und Gasvertrieb gesteigert werden. Es besteht die Chance, diese Kunden längerfristig durch den evo-Vertrieb zu beliefern und die Reputation der evo als verlässlicher Vertragspartner zu stärken.

Zudem ergeben sich weitere Chancen aus der Dekarbonisierung der Stromversorgung sowie der Wärmewende als Teil der Energiewende. Diese bietet den größten Hebel zur Emissionsreduktion. Das übergeordnete Ziel ist hierbei, Bürger:innen im Versorgungsgebiet bis 2040 mit CO2-neutraler Wärme zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir bereits bei der Bezirksregierung ein Bohr-Recht erwirkt, um in den nächsten Jahren durch Probebohrungen das genau tiefengeothermische Potenzial zu ermitteln. Tiefengeothermie ist ein Schlüssel zur sukzessiven Dekarbonisierung der Fernwärme. Auch die Nutzung industrieller Abwärme, die ebenfalls im Fernwärmenetz zum Einsatz kommt, soll weiter ausgebaut werden. Um auch dezentralere Lösungen anbieten zu können, werden wir in den nächsten Jahren außerdem vermehrt Quartierslösungen in Form von Nahwärmeinseln entwickeln. Im Bereich Wärme wollen wir Kund:innen weiterhin dabei unterstützen, autarker zu werden, zum Beispiel durch Technologien wie Wärmepumpen im Contracting-Modell. Bereits umgesetzte Maßnahmen enthalten die Modernisierung und Erweiterung unserer Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie den Umbau alter Öltanks zu Wärmespeichern.

Durch die zunehmende Elektrifizierung des Stadtverkehrs planen wir auch im Bereich von emissionsfreien Mobilitätsdienstleistungen eine Vorreiterrolle in Oberhausen einzunehmen. Durch unsere Expertise im Bereich öffentlicher und privater Ladeinfrastruktur und Netzbetrieb werden wir hier wichtige Voraussetzungen schaffen. Mit städtischer Unterstützung wollen wir durch den Ausbau erneuerbarer Energien in unserem Gebiet den Anteil des eigenerzeugten, grünen Stroms in unserem Produktportfolio erhöhen.

Genau wie bei der Wärme spielt aber auch die dezentrale Versorgung eine große Rolle bei der Dekarbonisierung. Deshalb wollen wir unseren Kund:innen zu einem höheren Autarkiegrad verhelfen, indem wir entsprechende Solaraufdachmodule anbieten. Auf den Dächern Oberhausens könnten z.B. insgesamt 770 GWh Strom durch Photovoltaik Aufdachanlagen pro Jahr erzeugt werden. Außerdem planen wir eine Photovoltaik-Aufdach-Kampagne für städtische Liegenschaften.

Verteilt über das ganze Stadtgebiet Oberhausens beabsichtigen wir 100 Ladepunkte mit bis zu 22 KW für Elektrofahrzeuge aufzubauen. An zwei weiteren Standorten sollen drei HPC-Ladesäulen[3] gebaut werden. Weiterhin wollen wir die Stadt bei der Errichtung eines New Mobility Hubs unterstützen und unser bereits vorhandenes E-Roller-Sharingkonzept in Oberhausen skalieren. Außerdem sollen sukzessive weitere alternative emissionsfreie Mobilitätslösungen in Abstimmung mit der Stadt entwickelt werden.

Ein wichtiger Baustein im Bereich Infrastruktur ist die Digitalisierung der Netze. Es ist geplant, digitale Messtechnologien in die Netze zu integrieren, um Zustandsinformationen zu erhalten und daraus weitere Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die in Richtung Netzoptimierung abzielen. Bereits heute haben wir außerdem einige Smart-City-Projekte umgesetzt, so zum Beispiel zur Bewässerung junger Bäume. In Zukunft sollen Technologien im Bereich LoRaWAN genutzt werden, um datenbasiert und fundiert die Lebensqualität in der Stadt zu steigern. Projekte sind hierbei auch in den Bereichen Klimaanpassung und Katastrophenschutz denkbar.

Prognosebericht

Der Aufsichtsrat der evo hat am 24.11.2022 dem Budget sowie der Finanzplanung 2023 zugestimmt. Die Planung 2023 geht von Umsatzerlösen in Höhe von 292,5 Mio. € und Materialaufwendungen von 235,9 Mio. € aus.

Weiterhin besteht ein steigender Erlös- und Kostendruck. Die evo rechnet bei der Prognose der Umsatzerlöse und Beschaffungsaufwendungen im Bereich Strom und Gas mit einem Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird - in Fortschreibung der Erfahrungen der Vorjahre - eine hohe Wechselbereitschaft unterstellt. Im wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird von einem konstanten Niveau an Vertragsabschlüssen ausgegangen. Es wird durch den Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen eine moderate positive Auswirkung auf die Umsatzentwicklung erwartet.

Neben den Geschäftsfeldern Strom, Erdgas und Fernwärme plant die evo, die Angebote im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen weiter auszubauen. Besondere Bedeutung kommt zunehmend dem Themenfeld Elektromobilität zu. Hier bestehen Wachstumspotentiale, die langfristig zum Ergebnis beitragen sollen. Darüber hinaus unternimmt die evo Anstrengungen, Prozesse und Abläufe zu prüfen sowie zu optimieren, um damit die Kostenstruktur dauerhaft zu verschlanken und die seitens der Anteilseigner fortgeschriebene Gewinnerwartung gesichert erfüllen zu können. Hierzu sieht die Planung für das Geschäftsjahr 2023 sonstige betriebliche Aufwendungen von 16,2 Mio. € sowie Personalaufwendungen von 25,3 Mio. € vor.

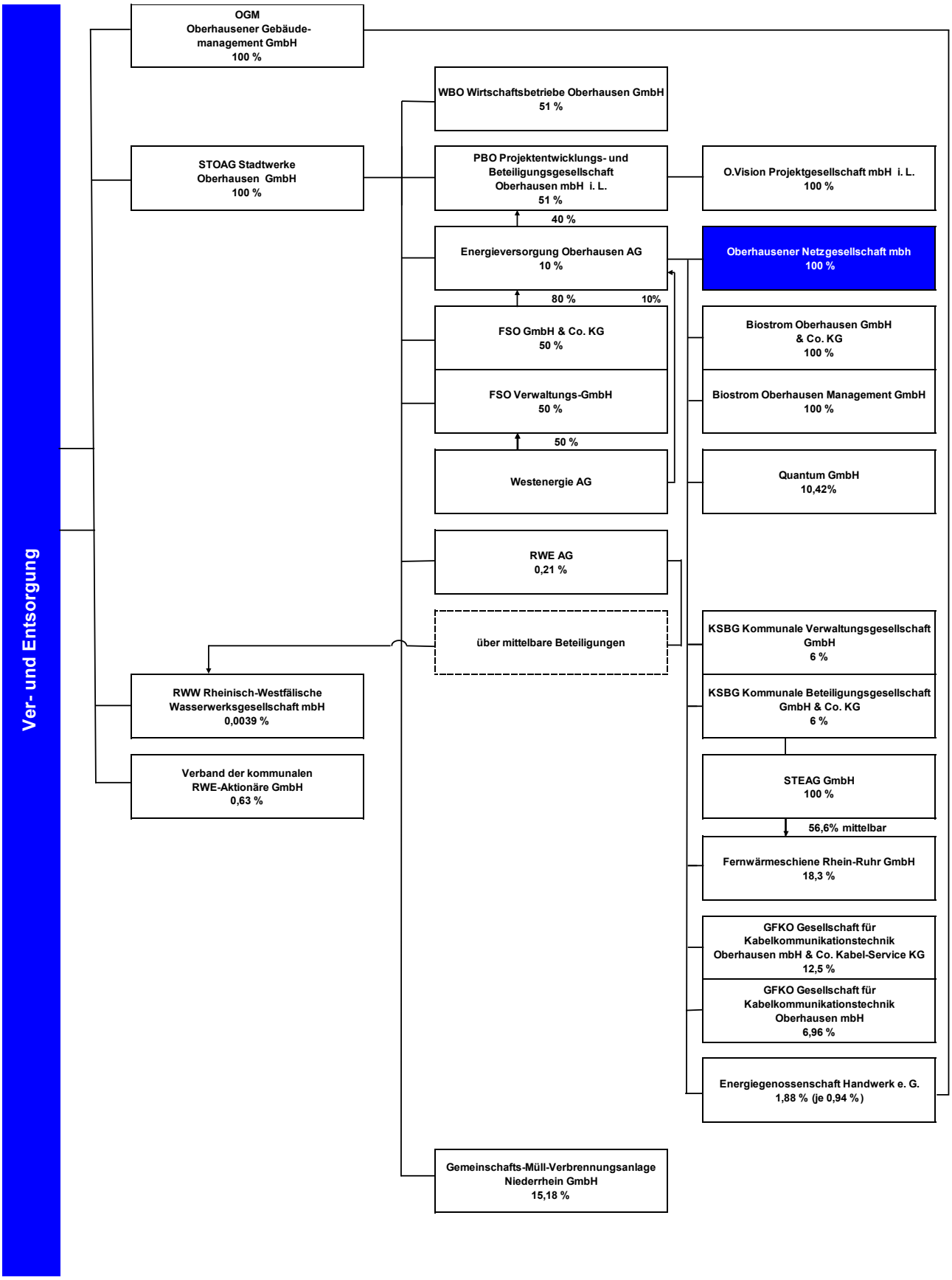
Zusammenfassend strebt die Planung für das Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die FSO KG in Höhe von 7,2 Mio. € an. Ab dem Jahr 2024 wird eine Normalisierung der Energiemärkte erwartet und eine Gewinnabführung, die von 9,1 Mio.€ im Jahr 2024 auf bis zu 11,0 Mio.€ in 2025 wieder ansteigt.

Oberhausen, 16. Februar 2023

Energieversorgung Oberhausen AG (EVO)

Dolezych / Basler
Vorstand

3 Schnellladesysteme, High Power Charging (HPC), sind Ladesysteme mit denen Batterien von Elektrofahrzeugen schnell mit höchster Leistung geladen werden.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-3000
Fax	0208/835-2697
e-Mail	info@ob-netz.de
Internet	http://www.ob-netz.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 50,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	50,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist
- die Verteilung von Energie (Strom, Gas und Fernwärme) an Weiterverteiler und Letztverbraucher,
- die Erbringung von energienahen Dienstleistungen,
- die Planung, der Neu- bzw. Ausbau, die Änderung und der Betrieb (Bedienung, Überwachung bzw. Inspektion, Wartung, Reparaturen und Erneuerungen) der Verteilungsanlagen,
- die Vermarktung der Kapazitäten der Verteilungsanlagen.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	EAV zwischen evo AG und evo Energie-Netz GmbH vom 16.10.2006
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Pachtvertrag über Strom- und Gasversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006 sowie erste Änderungsvereinbarung vom 05./06.12.2007; Pachtvertrag über Fernwärmeversorgungsnetze zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006; Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der evo AG und der evo Energie-Netz GmbH vom 16.11.2006

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hell, Bernd Paul
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Prokura:	Prokurist	Hein, Robert Alberts, Hans-Jörg Möckl, Oliver Rüdiger

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	69.292,09	76,3	74.559,08	74,7	78.026,22	74,9	3.467,14	4,65
Umlaufvermögen	21.539,90	23,7	25.267,47	25,3	26.189,91	25,1	922,44	3,65
Rechnungsabgrenzungsposten	5,92	0,0	5,16	0,0	4,78	0,0	-0,38	-7,36
Bilanzsumme	**90.837,90**	**100,00**	**99.831,72**	**100,00**	**104.220,91**	**100,00**	**4.389,19**	**4,40**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	55.249,80	60,8	55.249,80	55,3	55.249,80	53,0	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	156,01	0,2	30,17	0,0			-30,17	-100,00
Rückstellungen	9.497,95	10,5	14.005,09	14,0	15.261,36	14,6	1.256,27	8,97
Verbindlichkeiten	12.838,43	14,1	13.811,34	13,8	16.942,50	16,3	3.131,16	22,67
Rechnungsabgrenzungsposten	13.095,72	14,4	16.735,32	16,8	16.767,26	16,1	31,94	0,19
Bilanzsumme	**90.837,90**	**100,00**	**99.831,72**	**100,00**	**104.220,91**	**100,00**	**4.389,19**	**4,40**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	86.576,42	90.833,86	90.340,28
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-45,59	37,57	-53,15
andere aktivierte Eigenleistungen	2.182,31	2.071,01	1.879,65
sonstige betriebliche Erträge	1.212,41	807,73	710,93
Materialaufwand	40.360,58	39.951,34	46.754,96
Personalaufwand	13.946,87	17.336,99	15.145,48
Abschreibungen	2.644,19	2.617,64	2.635,28
sonstige betriebliche Aufwendungen	29.012,97	26.818,41	25.254,58
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8,31	1,73	119,37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	425,99	389,46	145,11
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.543,27	6.638,06	3.061,67
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	863,09	2.108,93	911,49
sonstige Steuern		3,67	12,80
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	2.680,18	4.525,46	2.137,38
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	3,10	4,98	2,37	%
Eigenkapitalrentabilität:	4,85	8,19	3,87	%
Cash-Flow:	5.324,37	7.143,10	4.772,66	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	562,03	575,15	573,32	T€
Personalaufwandsquote:	15,51	18,49	16,31	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	75,87	74,29	74,55	%
Eigenkapitalquote:	60,82	55,34	53,01	%
Fremdkapitalquote:	39,18	44,66	46,99	%

e) Lagebericht

Unternehmen, gesellschaftsrechtliche Situation und Rahmenbedingungen

Unternehmen und gesellschaftsrechtliche Situation

Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz) ist eine 100-prozentige Tochter der Energieversorgung Oberhausen AG (evo). Das Kerngeschäft der Netzgesellschaft ist darauf ausgerichtet, das in ihrem Eigentum befindliche Strom- und Gasnetz entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen. Die Netzgesellschaft übernimmt zudem die Funktion des grundzuständigen Messstellenbetreibers in Oberhausen. Um vorhandene Synergiepotenziale zu nutzen, ist in die Gesellschaft zusätzlich die Unterhaltung und der Ausbau für das Fernwärmenetz integriert. Darüber hinaus gehört die technische Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung für die Stadt Oberhausen zur Geschäftstätigkeit der Netzgesellschaft.

Mit der evo besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (EAV); ferner ist die Gesellschaft in den Konzern der FSO GmbH & Co. KG und als Organgesellschaft in eine ertragsteuerliche Organschaft eingebunden.

Rahmenbedingungen

Die Netzgesellschaft betreibt mit ihrem Strom- und Gasnetz eine sog. kritische Infrastruktur (KRITIS) von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung wichtiger gesellschaftlicher Funktionen im Sinne des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), bei deren Ausfall es zu erheblichen nachhaltig wirkenden Versorgungsengpässen kommen könnte. Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2022 bei der Netzgesellschaft - wie auch bei vielen anderen Unternehmen – immer noch von der Corona-Pandemie geprägt. Durch die globalen Lieferketten kam es zu Engpässen bei einigen wichtigen Betriebsmitteln wie z. B. Trafos, welche zu sehr langen Lieferzeiten führten. Daneben gab es wirtschaftlich negative Einflüsse aus der Energiekrise, ausgelöst durch den Ukrainekrieg, die insbesondere zu massiv gestiegenen Gas- und Strompreisen führten. Insbesondere die durch Russland gedrosselten Gasmengen und niedrigen Speicherstände führten zur Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans (23. Juni 2022). Im September 2022 nach Sprengung der North-Stream-Pipelines kam es zur völligen Einstellung der Versorgung Deutschlands mit russischem Erdgas. Die evo hat seine Kunden über die jeweiligen Ereignisse zeitnah informiert. Die OB-Netz hat die Kommunikationskanäle zu den nicht geschützten Kunden nach § 53a EnWG aktualisiert und diese Kundengruppe über die weitere Vorgehensweise informiert. Zudem hat man sich laufend mit den vorgelagerten Netzbetreibern abgestimmt und Abschaltpotenziale ausgetauscht. Des Weiteren wurden mögliche Folgen eine Gasmangellage für Letztverbraucher und Industriekunden analysiert.

Ein wesentlicher Teil des Geschäftes der Netzgesellschaft wird in den regulierten Sparten Strom und Gas erzielt. Daher werden die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen im Folgenden dargestellt:

Kostenantrag Erdgas

Für jeweils eine Regulierungsperiode wird jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze für seine Erlöse zugestanden, die er aus Netzentgelten erzielen darf. Für die Bestimmung der individuellen Erlösobergrenze für die nächste Regulierungsperiode wurde durch die Landesregulierungskammer (LRegK) NRW eine Kostenprüfung durchgeführt. Im Gasbereich wurden der Bericht und die Erhebungsbögen zur Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027) fristgerecht zum 01.07.2021 eingereicht. Im Dezember wurde das Anhörungsverfahren seitens der LRegK NRW eingeleitet. Die ersten Fragestellungen wurden in einem telefonischen Austausch erörtert und im Nachgang im Rahmen einer ausführlichen Stellungnahme noch vor den Weihnachtsferien 2021 beantwortet. Im Februar 2022 erfolgte dann eine Verhandlung mit den Verantwortlichen der Regulierungsbehörde. Man erzielte eine Übereinkunft über das als sachgerecht erachtete Ausgangsniveau nach § 6 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Höhe von 17,1 Mio. €. Hiervon ausgenommen sind die Aspekte der Eigenkapitalverzinsung I (EK-I bis 40 %) und EK-II (EK > 40 %), da die OB-Netz hierzu bereits eine Beschwerde vor dem OLG Düsseldorf angestrengt hatte.

Anschließend werden die Kosten der einzelnen Netzbetreiber in einen Effizienzvergleich überführt. Durch diesen Effizienzvergleich wird die relative Kosteneffizienz des Netzbetreiber bestimmt, hierbei setzen real existierende Netzbetreiber den Benchmark. Die Daten zur Ermittlung des Effizienzwertes Gas wurden in einem aufwändigen Prozess erhoben und von der BNetzA im Internet veröffentlicht. Derzeit erfolgt die Festlegung der Methoden zur Kalkulation der jeweiligen Effizienzwerte. Die OB-Netz hat sich dabei an der Konsultation beteiligt und die Bereinigung von großen Netzbetreibern gefordert, die in hohem Maße Transportnetzfunktionen innehaben und insbesondere Sonderanschlüsse wie Speicher und große Kraftwerke betreiben. Diese Netzbetreiber verfälschen den Benchmark und sollten entsprechend gesondert betrachtet werden. Um einen unternehmensindividuellen Effizienzwert ermitteln und festlegen zu können, benötigt die BNetzA die noch ausstehende festgelegte Kostenbasis aus den jeweiligen Verfahren.

Kostenantrag Strom

Die Netzgesellschaft hat den Kostenantrag für die vierte Regulierungsperiode (2024 bis 2028) auf Basis der Geschäftsjahre 2017 bis 2021 für die Marktrolle „Netzbetreiber“ sowie 2020 und 2021 in der Rolle „Dienstleister“ (evo) zum 30.06.2022 fristgerecht übermittelt. Im September 2022 stellte die Behörde in mehreren Schreiben Plausibilitätsfragen zum Bericht sowie dem zugrunde liegenden Zahlenwerk, die jeweils innerhalb von kurzen Fristen erläutert werden mussten. Am 12.01.2023 konnte die Unterlagen zur offiziellen Anhörung aus dem Energiedatenportal der Bundesnetzagentur (BNetzA) heruntergeladen werden. Frist zur Stellungnahme ist der 10.02.2023. Dazu wurden umfangreiche Analysen durchgeführt, mit verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert und eine umfangreiche Stellungnahme erstellt und fristgerecht zurückgesendet. Es wird davon ausgegangen, dass die Sachbearbeiter der Beschlusskammer 8 nach entsprechender Würdigung der Stellungnahme einen Verhandlungstermin zur Durchsprache der Sachverhalte anbieten werden.

Beschwerden

Die Netzgesellschaft hat gegen die Festlegung der BNetzA zur Eigenkapitalverzinsung für Gas und Strom vom 20.10.2021 im Rahmen einer Prozesskostengemeinschaft der Kanzlei Becker Büttner Held beim OLG Düsseldorf Einspruch eingelegt. Der Vorteil von Prozesskostengemeinschaften besteht darin, dass die Kosten überschaubar bleiben, da nur wenige Musterverfahren geführt werden und die Kosten auf alle Teilnehmer aufgeteilt werden. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist hierbei sehr gut.

Die Beschwerde gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Gas für die dritte Regulierungsperiode (3. RP) wurde seitens der OB-Netz im März 2022 mangels guter Erfolgsaussichten zurückgenommen. Es hätte eine Verfassungsbeschwerde angestrengt werden müssen, deren Erhebung schon nicht gesichert gewesen wäre und von den betreuenden Rechtsanwälten als wenig erfolgsversprechend eingestuft wurde. Die Beschwerde gegen den X-Gen Strom für die 3. RP läuft noch, die Frist zur Begründung der Beschwerde wurde allerdings bis zum 22.08.2023 verlängert.

Leistungsindikatoren und Geschäftsverlauf

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Unternehmenssteuerung wird ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt, das in eine differenzierte Erfolgsrechnung mündet.

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der OB-Netz werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet sowie analysiert; all dies unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden durchgeleitete Energiemengen und die Verfügbarkeit der Strom- und Gasnetze herangezogen, die sich wie in den Vorjahren durch eine hohe Qualität auszeichnen.

Weitere Aspekte in Bezug auf die Umwelt, Soziales und Unternehmensführung („ESG - Environment Social Governance“) werden aktuell aufgenommen und werden künftig mit in die Berichterstattung einfließen.

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Das Ergebnis 2022 (nach Steuerumlage) vor Abführung an die evo beläuft sich auf + 2,1 Mio. € und steigert sich um 2,0 Mio. € gegenüber dem Budgetansatz (0,1 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung für 2022 resultiert im Wesentlichen aus geringeren Dienstleistungsaufwendungen mit der evo, einem niedrigeren Personalaufwand sowie verminderten Abschreibungen. Die Umsatzerlöse liegen mit 90,3 Mio. € über dem Budget von 84,7 Mio. €. Dabei übersteigen die Netznutzungsentgelte Strom das Budget um 5,8 Mio. € im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der vorgelagerten Netzkosten. Die Netznutzungsentgelte Gas übersteigen das Budget durch hohe Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung trotz milderer Witterung um 1,7 Mio. €. Der Materialaufwand (46,8 Mio. €) liegt mit 6,9 Mio. € über dem Budget (39,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für vorgelagerte Netzkosten (+10,9 Mio. €) und Kosten der zu beschaffenden Verlustenergie (+0,6 Mio. €). Gegenläufig (-3,0 Mio. €) entwickelten sich die Ökologietransferaufwendungen (Erstattungen im Rahmen des EEG). Die OB-Netz, wie auch die evo und viele anderen Unternehmen, stehen vor der zunehmenden Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren. Durch die fehlende bzw. verspätete Besetzung offener Stellen verringert sich Personalaufwand um 0,8 Mio. € gegenüber dem Plan. Weiterhin führen geringere Abschreibungen (-0,3 Mio. €) sowie geringere Dienstleistungs- und Mietaufwendungen (- 2,3 Mio. €) mit der evo zu einer Ergebnissteigerungen gegenüber dem ursprünglichen Budget 2022 der OB-Netz.

Durchgeleitete Energiemengen und Verfügbarkeit

Die Entwicklung der durchgeleiteten Energiemengen im Oberhausener Netzgebiet stellt sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

	Gj. 2022 (in MWh)	**Vorjahr** (in MWh)
Stromnetz:	**654.201**	**664.292**
Gas an Kunden:	856.733	1.019.248
Gas an evo-Kraftwerke:	221.436	349.557
Gas gesamt:	**1.078.169**	**1.368.805**
Fernwärme an Kunden Heizwasser:	387.895	455.718
Dampf-Bereitstellung:	2.226	2.953
Fernwärme gesamt:	**390.121**	**458.671**
Energiebereitstellung gesamt	**2.122.491**	**2.491.768**

Die Verringerung der durchgeleiteten Energiemengen im **Strom** gegenüber 2021 erfolgte über alle Netz- und Umspannebenen und Kundengruppen. Der Rückgang der durchgeleiteten

Gasmenge begründet sich durch das Energieeinsparverhalten der Letztverbraucher in Verbindung mit der milden Witterung in 2022 sowie auf den reduzierten Betrieb einer Gasturbine in Oberhausen Sterkrade und zweier Gasmotoren. Witterungsbedingt kam es ebenfalls zu einem Rückgang bei der **Fernwärme**bereitstellung. In 2022 wurden weniger Turbinenprüfläufe von MAN im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt; dadurch ging die Dampflieferung um 24,6% zurück

In Bezug auf die Netzverfügbarkeiten befindet sich die evo etwa im Branchen-Durchschnitt. In allen Netzen war die Versorgungssicherheit zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Ertragslage

In Ergänzung zu den detaillierten Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses stellen sich die wesentlichen GuV-Positionen für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse betragen 90,3 Mio. €. Die vereinnahmten Umsätze aus Netznutzungsentgelten (NNE) Strom prägen mit 55,9 Mio. € diese Position. Die NNE Gas sind mit 20,7 Mio. € zu verzeichnen und unterschreiten witterungsbedingt sowie aufgrund der Effekte aus Mehr-Minder-Mengenabrechnungen den Vorjahreswert. Weiter enthält diese Position die Abrechnung von Fernwärme-Netz-Investitionsprojekten an die evo, Erlöse aus konzerninternen Vertragsbeziehungen und erfolgsneutrale Ökologietransfererlöse (Erstattungen im Rahmen des EEG).

Der Materialaufwand von 46,8 Mio. € ist maßgeblich durch die vorgelagerten Netzkosten in Höhe von 31,3 Mio. € bestimmt und umfasst neben die an die vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber abzuführenden Entgelte ebenso die Aufwendungen für die vermiedene Netznutzung an dezentrale Erzeuger. Ferner enthält die Position Kosten für abzurechnende Investitionsprojekte an die evo, für die Unterhaltung sowie Reparaturen der Strom- und Gasnetze, interne Vertragsbeziehungen zur evo, die Kosten der Verlustenergie und die mit den Umsatzerlösen korrespondierenden Ökologietransferkosten für an Kunden gezahlte Vergütungen aus der Einspeisung erneuerbarer Energien.

Im Personalaufwand mit 15,1 Mio. € verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. €, da diese Position in 2021 durch die Konkretisierung eines konzernweiten Altersteilzeitprogrammes und der damit zu bildenden Rückstellung geprägt war.

Die Abschreibungen betragen 2,6 Mio. € und liegen damit auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 25,3 Mio. € reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € und enthalten vor allem die Fakturierung der internen Verträge für die Gebäude-, Fahrzeug- und Arbeitsplatzmiete sowie die Dienstleistungen der evo für die OB-Netz mit 14,4 Mio. € (Vj: 15,8 Mio €). Die an die Stadt Oberhausen abzuführenden Konzessionsabgaben belaufen sich auf 8,3 Mio. €. Für die OB-Netz ist dieser Aufwand erfolgsneutral, da die Konzessionsabgaben als Preiskomponente vom „Endkunden" gezahlt und an die Stadt Oberhausen weitergeleitet werden. Zusätzlich werden die Anschaffungskosten für Smart Meter, Aufwendungen für Beratungsleistungen, Jahresabschlussprüfungen, Wirtschaftsprüfer-Testate, Mieten und Pachten, Qualifizierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge sowie übrige Aufwendungen in dieser Position ausgewiesen.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung ergibt sich für die OB-Netz eine geringere an die evo zu leistende Gewerbesteuerumlage in Höhe von 0,9 Mio. € (Vj: 2,1 Mio. €).

Die Gewinnabführung der OB-Netz an die evo beläuft sich vor dem Hintergrund der vorstehenden Erläuterungen auf 2,1 Mio. € und verringert sich in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. €.

Vermögens- und Finanzlage

Vermögenslage

Die Vermögenslage der OB-Netz ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen geprägt. Die Entwicklung wird im Anlagespiegel dargestellt.

Die höheren immateriellen Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen (78.026.221,26 EUR, Vorjahr 74.559.084,15 EUR) haben einen Anteil von 74,9 % an der Bilanzsumme und tragen hauptsächlich zum Anstieg der Bilanzsumme (104.220.913,93 €, Vorjahr 99.831.716,97 €) bei.

Die Passivseite wird durch das Eigenkapital der Gesellschaft in Höhe von 55.249.795,01 € geprägt, es gab im Vergleich zum Vorjahr keine Veränderung. Die Eigenkapitalquote mindert sich im Jahr 2022 auf 53,0 % (Vorjahr 55,3 %).

Zudem verringern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (9.589.380,00 EUR, Vorjahr 11.358.100 EUR) aufgrund der vertraglich vereinbarten Tilgungen.

Finanzlage/Investitionen

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung der Strom- und Gasnetze wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der dafür notwendigen Investitionen im Jahr 2022 für die Verteilungsanlagen der Sparten Strom und Gas bei der Netzgesellschaft an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug nahezu 100 %.

	Budget 2022 in T€	**Ist 2022 in T€**	**Ist 2021 in T€**
Investitionen	6.662	6.184	7.918
Abschreibungen	2.900	2.635	2.618

Neben Investitionen in Höhe von T€ 4.207 für die Erneuerung des Stromnetzes sowie T€ 1.906 zur Erneuerung des Gasnetzes sieht das Investitions-Budget 2022 weitere Erneuerungen im Bereich der Gemeinsamen Anlagen von T€ 549 vor.

Die Investitionen betrugen T€ 6.184 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2022 in T€	**Ist 2021 in T€**
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	39
Sachanlagen		
▪ Stromversorgung	4.426	4.601
▪ Erdgasversorgung	1.738	3.186
▪ Gemeinsame Anlagen	0	0
Finanzanlagen	20	92
Gesamtbetrag	**6.184**	**7.918**

Die Investitionen in die Erneuerung der Netze der Strom- und Gasversorgung waren die wesentlichen Anlagenzugänge im Jahr 2022.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen.

Bereits im Berichtsjahr wurde damit begonnen, den Fremdkapitalbedarf der Netzgesellschaft zur Finanzierung der Investitionen in die Strom- und Gasversorgung durch die evo aufzunehmen und die entsprechende Liquidität über das Cash-Pooling an die Netzgesellschaft weiterzureichen.

Falls es zukünftig aus regulatorischen Gesichtspunkten für den Konzern von Vorteil ist, Teile des benötigten Fremdkapitalbedarfs unmittelbar bei der Netzgesellschaft aufzunehmen, wird dies unterjährig geprüft und entsprechend umgesetzt.

Finanzstrategie

Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit der evo getroffen, wobei die Verzinsung sowohl der Forderungen als auch der Verbindlichkeiten zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen, der Instandhaltung der Netze sowie der jährlichen Gewinnabführung an die evo. Eventuelle Jahresfehlbeträge werden durch die evo ausgeglichen.

Aus den Finanzplanungen für die kommenden Jahre ergibt sich ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen, hierbei können die erforderlichen Mittel sowohl direkt am Kapitalmarkt oder aber auch über die evo beschafft werden.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der OB-Netz wird im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses aufgrund der Cash-Pooling-Vereinbarung und des vorhandenen EAV mit der evo aus Sicht der Netzgesellschaft als zufriedenstellend betrachtet.

Tätigkeitsabschlüsse

Vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen sind nach § 6b Abs. 3 EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 MsbG verpflichtet gesonderte Tätigkeitsabschlüsse zu erstellen. In der Netzgesellschaft werden vier Tätigkeitsbereiche ausgewiesen. Dies sind die Verteilnetze Strom und Gas, Messstellenbetrieb sowie die Sonstigen Aktivitäten. Für die Bereiche Verteilnetze Strom und Gas sowie Messstellenbetrieb wurden gesonderte Tätigkeitsabschlüsse entsprechend dem Rechnungslegungsstandard des Fachausschusses für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (RS ÖFA 2) erstellt und damit den Empfehlungen der Bundesnetzagentur und des IDW gefolgt.

Die sonstigen Tätigkeiten umfassen die nicht regulierten Bereiche wie das Verteilnetz Fernwärme, die Netzdokumentation, Öffentliche Beleuchtung und weitere sonstige Dienstleistungen für Dritte außerhalb des Strom- und Gasbereichs. Die Tätigkeit Messstellenbetrieb betrifft das Zählerdatenmanagement.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die OB-Netz und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Das bestehende Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik wurde im März 2021 rezertifiziert. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.
In der letzten Risikoinventur wurden 14 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den niedrigen Risikoklasse zugeordnet. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kunden in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und laufend durchgeführt.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Ausfall Gasnetz und Haftung nach NDAV, Ausfall Stromnetz und Haftung nach NDAV, Beschaffung von Verlustenergie , BNetzA Festlegung zur Erstellung und Prüfung von Tätigkeitsabschlüssen in viEVUs (zu § 6b EnWG), Diebstahl von Kupferkabeln, Einführung Smart Meter Technologie, Forderungsausfälle durch Insolvenzen von Strom- oder Gashändlern, Leckageortung Fernwärme, grundsätzliche Änderung des Regulierungsrahmens aufgrund EuGH-Urteil C-718/18, Schaden an verschiedenen Anlagen des Netzes und Risiko „7,5 GWh“ (Delta zwischen Netznutzungsabrechnung und Netzlast/Regulierungskonto). Der OB-Netz sind zurzeit keine erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum zwei neue Risiken erfasst und kein Risiko abgemeldet. Aus den Vorjahren bleiben folgende Risiken weiterbestehen:

Neu aufgenommen wurden folgende Risiken: Das Eintreten einer Gasmangellage wurde als weiteres Risiko identifiziert und in die Risikobetrachtung der OB-Netz aufgenommen. Eine Gasmangellage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gaseinspeisungen deutschlandweit nicht ausreichen, um alle angeforderten Bedarfe abzudecken. Folglich sind nicht mehr genügend Gasmengen auf dem Markt verfügbar, um das bestehende Defizit zu decken. Zur Sicherung der Netzstabilität ist dann ein Eingriff in die Verteilung erforderlich. Diese wird nach dem „Notfallplan Gas“ in der „Notfallstufe“ vom Bundeslastverteiler, der Bundesnetzagentur, koordiniert. Im Falle einer Gasmangellage könnte die Netzgesellschaft dazu verpflichtet werden, Teile des Gasnetzes außer Betrieb zu nehmen. Sowohl die Außerbetriebnahme als auch die Wiederinbetriebnahme erfordert personelle und finanzielle Ressourcen. Die OB-Netz hat hierzu mehrere Szenarien entwickelt und diese hinreichend analysiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde mit 35 % festgelegt. Zusätzlich wurde als Risiko Materialbeschaffung, Preissteigerungen und Lieferzeiten aufgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie sowie den Folgen des Ukraine Krieges und den damit verbunden Auswirkungen auf den Energiemärkten sind bei der Beschaffung von Material sowie der Beauftragung von Dienstleistern in fast allen Bereichen erhebliche Kostensteigerungen zu verzeichnen. Neben den steigenden Preisen stellen auch die zum Teil deutlich längeren Lieferzeiten bei wichtigen Materialien ein Risiko dar. Selbst die Lieferanten können nicht immer verbindliche Zusagen machen und nur eingeschränkt vorausschauend planen. Zur Eindämmung dieses Risikos hat die OB-Netz bereits diverse Maßnahmen eingeleitet, wie bspw. Erhöhung der Lagerbestände für kritisches Material und eine frühzeitige Planung und Beschaffung. Alle Fachbereiche stehen hierzu auch im engen Austausch mit dem Einkauf.

Chancenbericht

Neben den beschriebenen Risiken bestehen auch Chancen für das Geschäft. Diese können sich grundsätzlich sich aus regulatorischen Änderungen ergeben. Ferner ist durch den Wechsel von Öl- auf Gasheizungen sowie Fernwärmeanschlüsse mit einer Steigerung von Netzanschlüssen zu rechnen. Dies trägt zu einer Stabilisierung der Netzlast bei. Die für 2045 durch den Gesetzgeber beschlossene Klimaneutralität wird unweigerlich die fortschreitende Dekarbonisierung beschleunigen und die Konnektivität der Energienetzte vorantreiben. Der Stromverbrauch und damit die Netzlast für die OB Netz wird dadurch zunehmen.

Die Netzgesellschaft arbeitet weiterhin intensiv an grundsätzlichen Strukturveränderungen mit dem Ziel einer deutlichen Effizienzsteigerung und gleichzeitiger Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Prognosebericht

Die operativen und wirtschaftlichen Herausforderungen alle Verteilnetzbetreiber sind durch die sich verändernden Rahmenbedingungen deutlich gestiegen. Die Energiewende hat sich u.a. durch die mit dem Ukrainekrieg ausgelösten Energiekrise beschleunigt. Es kommt zu einem verstärkten Ausbau dezentraler Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen und auch die Mobilitätswende mit einer steigenden Elektrifizierung ist durch Verteilnetzbetreiber strategisch zu berücksichtigen.

Im Hinblick auf das Klimaschutzgesetz und der Verpflichtung Deutschlands zur der Treibhausgasneutralität sind die Investitionstätigkeiten im Bereich der Gasnetze bis 2045 deutlich vermindert. In der Vergangenheit wurde die sogenannte „Retrofit-Strategie“ im Bereich der Versorgungsnetze verfolgt; d.h. es wurde beispielsweise „vorbeugende“ Investitionen zur Modernisierung vorgenommen. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen wird der Fokus jedoch auf Instandhaltungsmaßnahmen gelegt, was zu verminderten Investitionsaktivitäten im Bereich der Gasnetze führt.

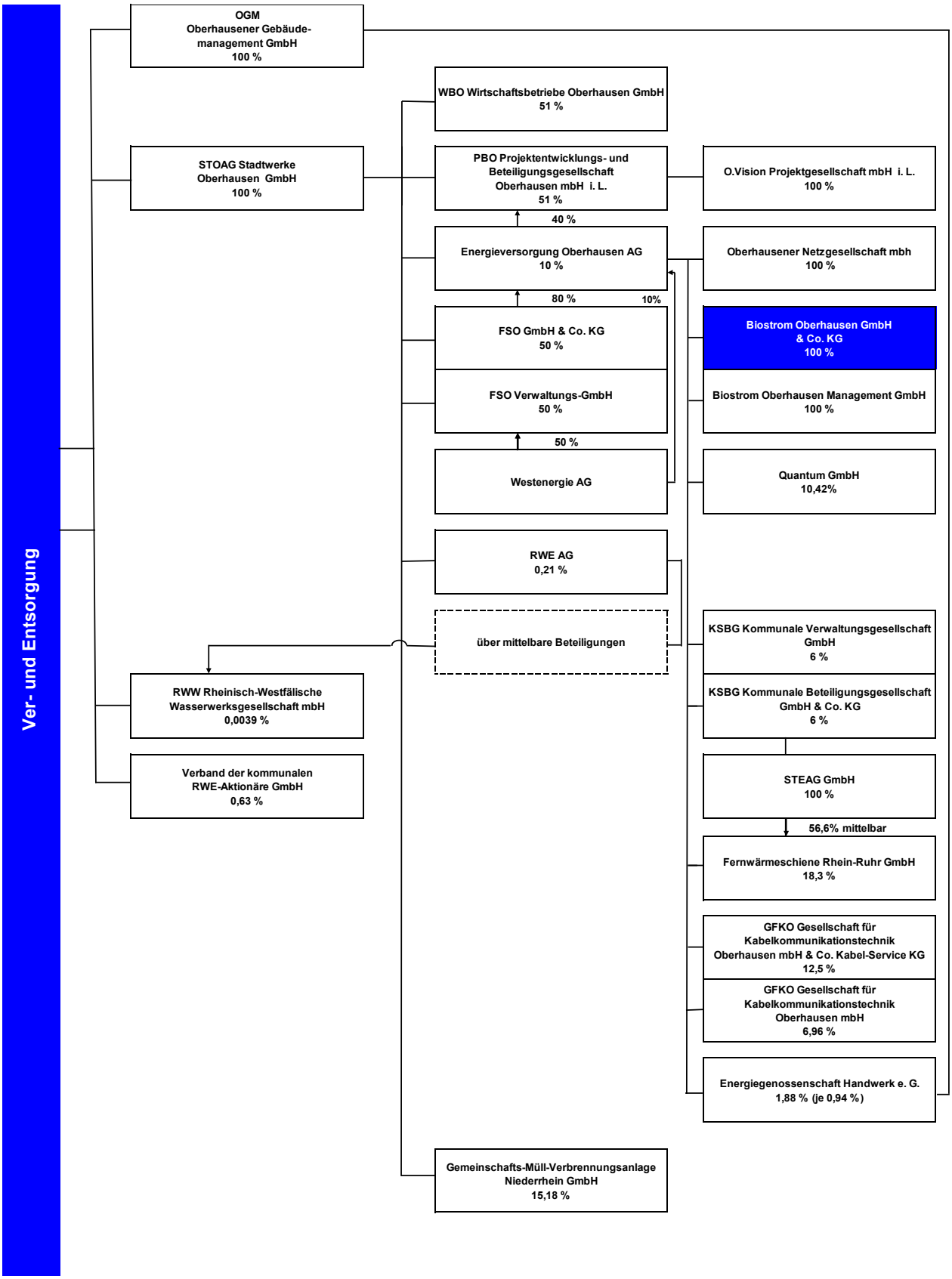
Die Gesellschafterversammlung der OB Netz hat am 24.11.2022 dem Budget sowie der Finanzplanung 2023 zugestimmt. Auch im Jahr 2023 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich durch die genehmigten Erlösobergrenzen in den regulierten Sparten Strom und Gas bestimmt. Es werden Umsätze in Höhe von ca. 96,3 Mio.€ sowie eine Netzlast auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Kostensteigerungen wird für 2023 bei erwarteten Materialaufwendungen von 55,0 Mio. €, Personalaufwendungen von 15,6 Mio € und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 27,4 Mio € ein Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch evo in Höhe von 1,8 Mio.€ angenommen. Für die Jahre 2024 und 2025 wird wieder ein positiver Jahresüberschuss in Höhe von 1,8 bzw. 1,9 Mio.€ erwartet.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Kosten- und damit in der Folge auch Erlösposition kommt den kalkulatorischen Kostenbestandteilen zu. Dabei stellt die Eigenkapitalverzinsung als regulatorisch zugestandener Gewinn eine wichtige Position dar. Das Ergebnis der Netzgesellschaft ist im Kontext des Gesamtkonzerns zu betrachten. Die Netzgesellschaft arbeitet zusammen mit der evo an Lösungen und Methoden, um auch weiterhin eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Oberhausen, 16. Februar 2023

Oberhausener Netzgesellschaft mbH

Bernd Hell
Geschäftsführer


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de

Rechtsform: GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€: 1.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau sowie der Betrieb eines Biomasseheizkraftwerkes in Oberhausen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	8.555,08	92,0	8.102,75	91,4	7.441,72	76,6	-661,03	-8,16
Umlaufvermögen	739,77	8,0	764,68	8,6	2.278,81	23,4	1.514,13	198,01
Bilanzsumme	**9.294,85**	**100,00**	**8.867,42**	**100,00**	**9.720,54**	**100,00**	**853,12**	**9,62**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	5.001,50	53,8	5.008,99	56,5	5.924,10	60,9	915,11	18,27
Rückstellungen	265,00	2,9	358,98	4,0	442,79	4,6	83,81	23,35
Verbindlichkeiten	4.028,35	43,3	3.499,45	39,5	3.353,64	34,5	-145,81	-4,17
Bilanzsumme	**9.294,85**	**100,00**	**8.867,42**	**100,00**	**9.720,54**	**100,00**	**853,12**	**9,62**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.320,46	5.086,50	5.777,15
sonstige betriebliche Erträge	113,39	86,29	74,25
Materialaufwand	3.054,94	2.795,99	3.016,18
Abschreibungen	796,11	815,47	832,47
sonstige betriebliche Aufwendungen	709,96	680,59	799,97
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,18	1,56	1,48
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37,68	34,18	32,48
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	837,33	848,11	1.171,78
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	188,44	190,62	256,67
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	648,89	657,49	915,11
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	648,89	657,49	915,11

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	12,20	12,93	15,84	%
Eigenkapitalrentabilität:	14,91	15,11	18,27	%
Cash-Flow:	1.445,00	1.472,96	1.747,57	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	92,04	91,38	76,56	%
Eigenkapitalquote:	53,81	56,49	60,94	%
Fremdkapitalquote:	46,19	43,51	39,06	%

e) Lagebericht

Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Vorbemerkungen

Die Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG) hat auf dem postalisch mit Friedrichstraße 37, 46145 Oberhausen, bezeichneten Grundstück ein Biomasse-Heizkraftwerk (im Weiteren „BMK“) errichtet, welches mindestens über den gesamten Förderzeitraum über eine Laufzeit von 20 Jahren bis 2031 betrieben werden soll.

Das BMK arbeitet nach dem Grundsatz der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Biomassekessel wird Wasser zu überhitztem Dampf aufgeheizt, der dann in einer Turbine entspannt wird. Der durch die Dampfturbine produzierte Strom wird in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers Oberhausener Netzgesellschaft mbH eingespeist. Die Vergütungssätze für die Stromeinspeisung sind durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) über 20 Jahre gesichert. Die in der Turbine gleichzeitig anfallende Wärme, die im Dampf enthalten ist, wird zur Wärmeauskopplung genutzt und in das Fernwärmenetz der Energieversorgung Oberhausen AG (evo) eingespeist.

Die BSO KG verfügt über kein eigenes Personal und profitiert in erster Linie von der langjährigen Erfahrung der evo hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Betriebsführung von (Biomasse-)Kraftwerken. Sie stellt die qualifizierten Mitarbeiter, die den operativen Anlagenbetrieb gewährleisten und über Know-how im Betrieb von Dampfkesseln, Dampfturbinen sowie auf dem Gebiet der Strom- und Fernwärmeversorgung verfügen. Durch die Bündelung der kaufmännischen und technischen Aufgaben bei der evo stehen eine sichere Infrastruktur wie geprüfte Buchhaltungs- und andere Systeme sowie Risiko vermeidende Regelungen für die gesamte Geschäftsabwicklung zur Verfügung.

Als Brennstoff wird ausschließlich Material aus der Landschaftspflege/Grünschnitt (laut EEG-Positivliste) und insbesondere Holzhackschnitzel aus der Landschaftspflege eingesetzt. Die Brennstofflieferung ist ebenfalls über einen langfristigen Liefervertrag (20 Jahre) abgesichert.

Gesellschaftsrechtliche Situation

Die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH) ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BSO KG und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit - d. h. der Betrieb des BMK - obliegt der BSO KG.

Die evo ist 100%-ige Gesellschafterin beider Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung.

Herr Christian Basler ist Geschäftsführer der BSO GmbH und gleichzeitig technischer Vorstand der evo.

Geschäftsverlauf und Technische Bestandsanalyse

Im Jahr 2022 wurden in der Anlage 37.504,04 Tonnen Holzhackschnitzel verbrannt. Der Anteil der Rostasche, im Verhältnis zur eingesetzten Brennstoffmenge, lag bei 2,22%, der Anteil der Feinasche bei 0,23%. Dies spricht aus Sicht der BSO KG für eine hinreichend gute Qualität des eingesetzten Brennstoffes.

Die Verfügbarkeit der Anlage im Jahr 2022 war - störungsbedingt - niedriger als im Jahr 2021, die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag 2022 bei 7.087,50 Stunden, somit lag man im Vergleich zur letztjährigen Prognose (7.800 Stunden) unter dem angestrebten Zielwert. Dies ist auf Betriebsstörungen, bzw. ein verzögertes Anfahren nach der Revision zurückzuführen.

Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2022 bei 17.898,90 MWh. Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 68.724,64 MWh.

Trotz des beschriebenen Mengenrückgangs (geringere Verfügbarkeit der Anlage sowie geringerer Bruttostromeinspeisung und gesunkener Fernwärmeerzeugung) hat die BSO einen Anstieg der Umsatzerlöse erzielen können. Dieser Effekt erhält die sog. „Übererlöse“, denen ab Dezember 2022 mit dem Modell der Übererlösabschöpfung nach dem Strompreisbremsegesetz (StromPBG) begegnet werden soll.

Im Vergleich zur Planung konnte das geplante EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von ca. 1,6 Mio. EUR mit 2,0 Mio. EUR sogar übertroffen werden. Ebenso übertrifft der Jahresüberschuss mit T€ 915,1 das geplante Ergebnis von T€ 540.

Während der Anlagenrevision im Juni 2022, lag der Fokus auf der Zustandskontrolle der feuerfesten Auskleidung. Die ursprünglich geplanten Arbeiten an der Feuerfest-Auskleidung (Erneuerung der Wände im Feuerraum, Austausch der Frontschicht im 1. Zug), mussten auf das Jahr 2023 verschoben werden, da aufgrund der weltpolitischen Lage die Produktions- und Lieferfristen der bestellten Steine nicht eingehalten werden konnten. Der Zeitplan der Revision konnte aufgrund eines Schadens am Heizkondensator - und der notwendigen Reparatur - nicht eingehalten werden.

Optimierungsmaßnahmen am Kessel

Im Rahmen der Revision, wurden am Dampfkessel und am ECO weitere Luftkanonen installiert, um eine noch effektivere Abreinigung der Heizflächen zu erreichen. Aus Sicht der BSO KG wird durch dieses System einer Verschmutzung der Kesselrohre - und damit einer Verminderung des Wirkungsgrades - vorgebeugt und die Reisezeit der Anlage weiter erhöht.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen sind dabei die Volllastbenutzungsstunden der Anlage, die Einnahmen aus EEG-Strom- und Wärmevergütungen, die Brennstoffausgaben, das EBITDA und das Jahresergebnis.

Die Leistungsfähigkeit des evo-Verbunds zeigt sich nicht allein in finanziellen Kennzahlen. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im evo-Verbund insbesondere Belange der Nachhaltigkeit und Umwelt im Handeln und Planen berücksichtigt.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von T€ 915,1 (Vj. T€ 657,5). Das EBITDA beläuft sich auf 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio EUR).

Die Umsatzerlöse aus der Strom- und Wärmeeinspeisung in Höhe von T€ 5.777,2 sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 690,7 gestiegen, dies ist auf die höheren Erlöse aus der Direktvermarktung zurückzuführen, hier sind entsprechende Übererlöse von T€ 108,7 für Dezember 2022 im Sinne des StromPBG enthalten. Die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag in 2022 bei 7.087,5 VBh (Vj. 7.454 VBh). Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2022 bei 17.898,90 MWh (Vj. 19.235,30 MWh). Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 68.724,64 MWh (Vj. 72.573,67 MWh).

Die Materialaufwendungen erhöhten sich um T€ 220,2 auf T€ 3.016,2. Bei gesunkenen Volllastbenutzungsstunden der Anlagen sanken die Aufwendungen für Energie-, Gas- und Wasserbezug. Dagegen erhöhten sich jedoch die Aufwendungen für Brennstoffeisatz preisbedingt sowie die Aufwendungen für Fremdleistungen der BSO.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit T€ 74,3 unter dem Wert aus dem Vorjahr (T€ 86,3); sie beinhalten im Wesentlichen eine Energiesteuererstattung (T€ 55,0).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für die Verpflichtung zur Abführung von Übererlösen nach StromPBG an die OB-Netz in Höhe von T€ 108,7.

Zur Vermeidung von Liquiditätsengpässen hat die evo der Gesellschaft neben zwei Gesellschafterdarlehen (T€ 2.670) einen kurzfristigen Kreditrahmen von bis zu T€ 400 eingeräumt. Ein Gesellschafterdarlehen wird regelmäßig getilgt, nach vollständiger Rückzahlung wird mit der Tilgung des zweiten Darlehens begonnen. Es wird weiterhin von einer guten Liquidität des Unternehmens ausgegangen.

Die Eigenkapitalquote der BSO KG liegt in 2022 bei 60,9 % (Vj. 56,5 %), daraus resultiert eine entsprechende Fremdkapitalquote in Höhe von 39,1 % (Vj. 43,5 %).

Risiko- und Chancenbericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Hierbei werden auch mögliche Risiken die BSO KG betreffend untersucht.

Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem, das auch die BSO KG einschließt, gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert.

Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft.

In der letzten Risikoinventur auf Ebene der gesamten Unternehmensgruppe wurden zum 31. Dezember 2023 38 Risiken erfasst. Die Risiken wurden im Wesentlichen (31 Risiken) den niedrigen Risikoklassen zugeordnet. Lediglich sieben Risiken beinhalten ein mittleres Risiko. Auf Ebene der BSO KG sind davon ausschließlich Risiken der niedrigen Risikoklassen relevant.

In den beiden halbjährlichen Risikoinventuren wurden keine bestandsgefährdenden Risiken für die BSO KG erkennbar. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken abzusehen.

Chancen ergeben sich aufgrund des Marktgeschehens durch hohe erzielbare Preise aus der Direktvermarktung, die bei der Gesellschaft zu höheren Umsatzerlöse führen können. Zumindest teilweise begegnet dem allerdings der Gesetzgeber durch die Maßnahmen der Übererlösabschöpfung nach dem StromPBG.

Prognosebericht

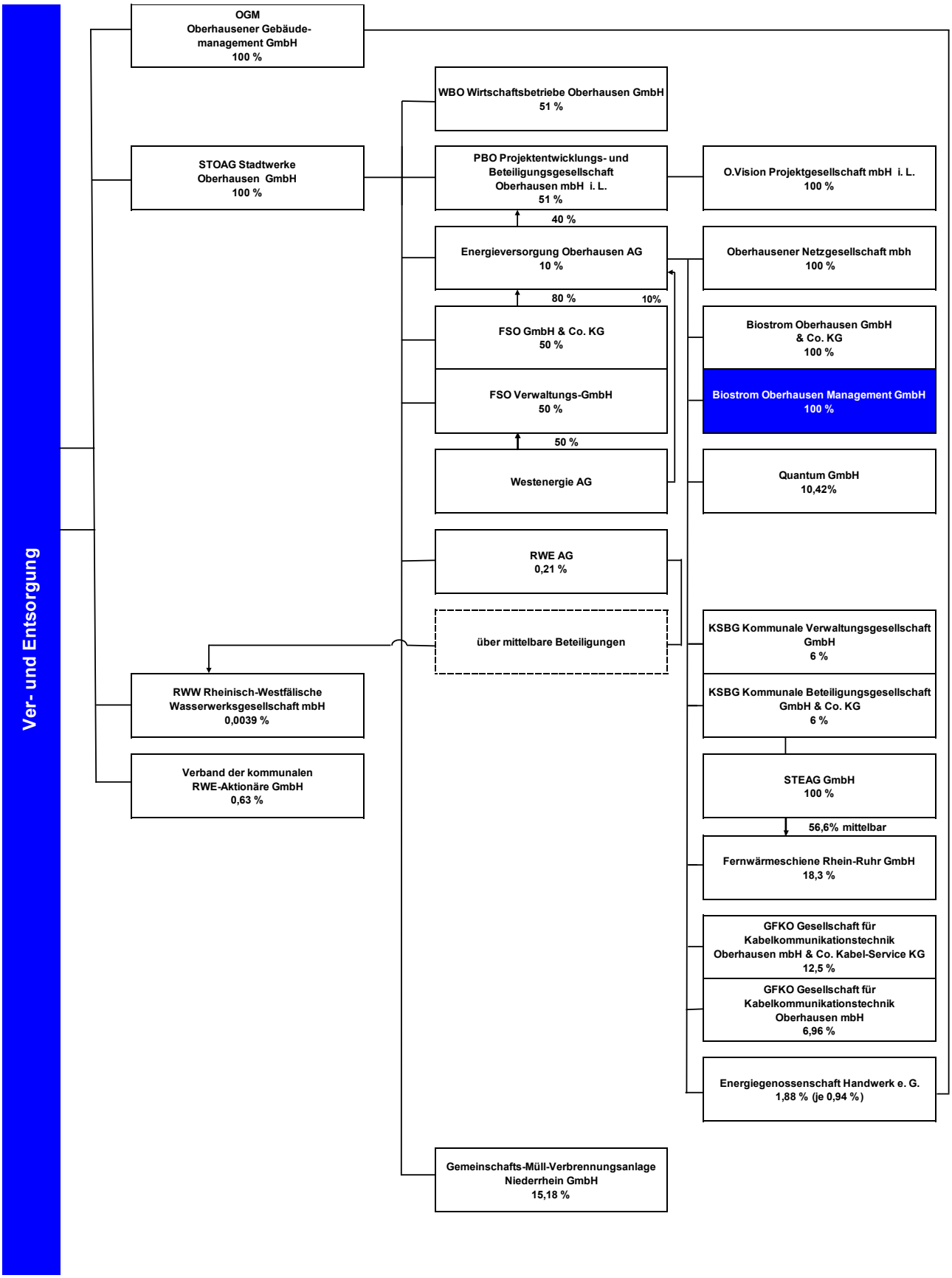
Für 2023 werden realistische Volllastbenutzungsstunden von 7.650 (Vj. 7.800 Stunden) angestrebt. Die Verfügbarkeit der Anlage soll im Jahr 2023 weiter stabil gehalten werden. Geplanten Einnahmen aus Strom- und Wärmevergütung von T€ 7.484 stehen geplante Brennstoffkosten von T€ 3.156 gegenüber.

Unter diesen Rahmenbedingungen sieht die Wirtschaftsplanung 2023 für das folgende Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern von rd. 1,1 Mio. EUR vor. Der Jahresüberschuss 2023 wird auf T€ 163 prognostiziert.

Oberhausen, 23. Januar 2023

Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG

Christian Basler
Geschäftsführer der Biostrom Oberhausen Management GmbH


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Biostrom Oberhausen Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Straße 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Telefon	0208/8350
Fax	0208/8352620
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Internet	http://www.evo-energie.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme von Geschäftsführungsaufgaben der Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG, Oberhausen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Basler, Christian
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Prokura:	Prokurist	Engel, Michael

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	30,73	100,0	30,02	100,0	28,98	100,0	-1,04	-3,46
Bilanzsumme	**30,73**	**100,00**	**30,02**	**100,00**	**28,98**	**100,00**	**-1,04**	**-3,46**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	28,23	91,9	27,22	90,7	25,93	89,5	-1,29	-4,74
Rückstellungen	2,50	8,1	2,50	8,3	2,75	9,5	0,25	10,00
Verbindlichkeiten			0,30	1,0	0,30	1,0	0,00	0,00
Bilanzsumme	**30,73**	**100,00**	**30,02**	**100,00**	**28,98**	**100,00**	**-1,04**	**-3,46**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	2,50	2,50	2,50
sonstige betriebliche Aufwendungen	3,45	3,51	3,80
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,95	-1,01	-1,30
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-0,95	-1,01	-1,30
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-0,95	-1,01	-1,30

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

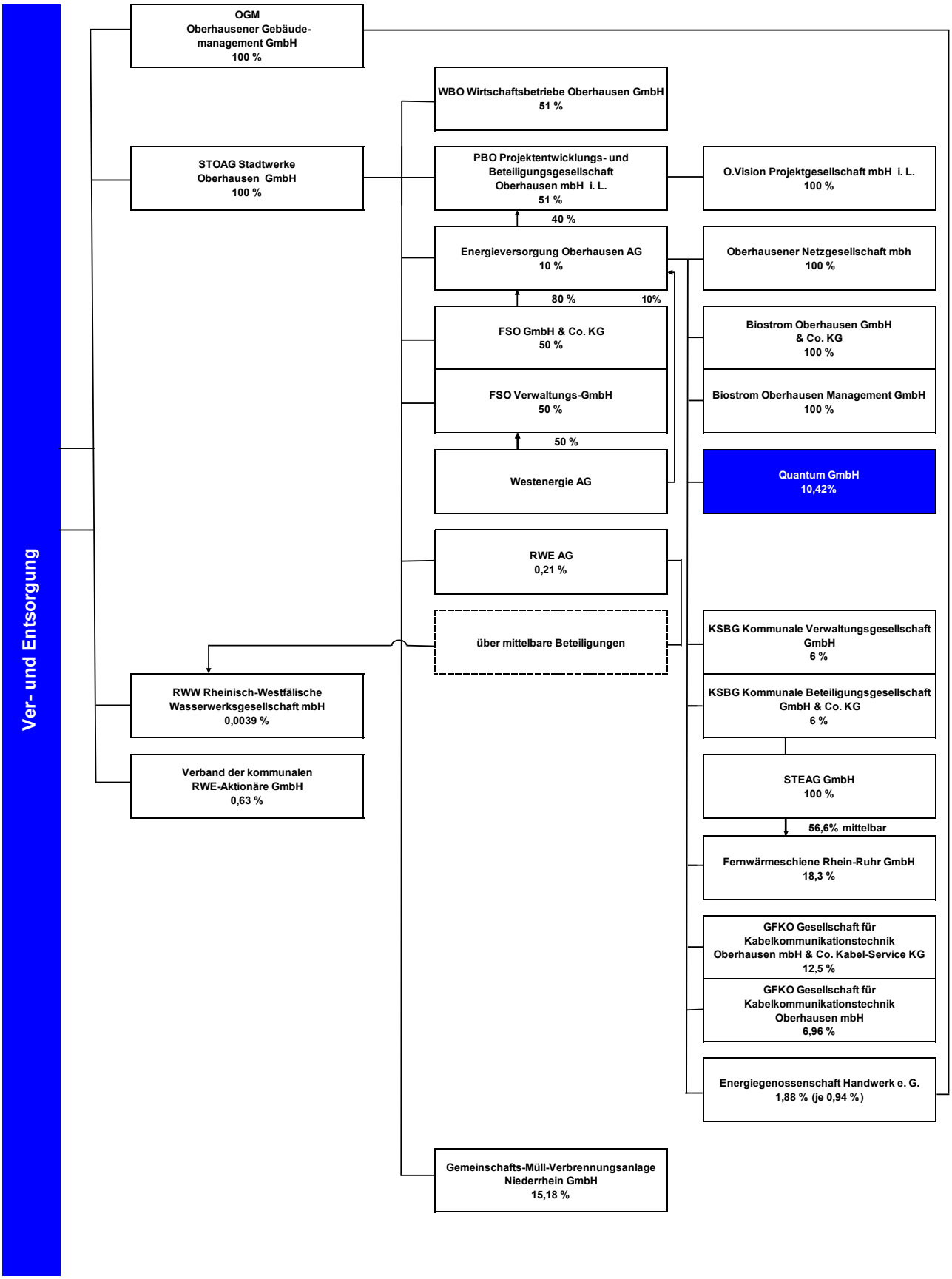
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-3,25	-3,57	-4,76	%
Cash-Flow:	-0,95	-1,01	-1,30	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	91,87	90,68	89,48	%
Fremdkapitalquote:	8,13	9,32	10,52	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Quantum GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Balcke-Dürr-Allee 1
40882 Ratingen

Kontakt:

Telefon	02102 939 77-0
Telefon	0211-4369270
Fax	02102 939 77-33
Fax	0211-43692733
e-Mail	info@quantum.de
Internet	http://www.quantum.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 1.035,25

Gesellschafter:

	T€	%
Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH	57,75	6,11
evo Energieversorgung Oberhausen AG	82,50	8,73
Gemeindewerke Grefrath GmbH	16,50	1,75
Klever Versorgungsbetriebe GmbH	57,75	6,11
Stadtwerke Brühl GmbH	33,00	3,49
Stadtwerke Goch GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Heiligenhaus GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Jülich GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Kempen GmbH	33,00	3,49
Stadtwerke Neuwied GmbH	57,75	6,11
Stadtwerke Radevormwald GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Rees GmbH	16,50	1,75
Stadtwerke Willich GmbH	33,00	3,49
SWK Energie GmbH	247,50	26,20
WBM Wirtschaftsbetriebe Meerbusch GmbH	33,00	3,49

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Energie und die Erbringung von Dienstleistungen im unmittelbaren Bereich der Energieversorgung mit dem Ziel, die örtliche Energieversorgung in den Gemeindegebieten der mittelbar an der Gesellschaft beteiligten Kommunen zu stärken.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hardt, Dirk
	Geschäftsführer	Benz, Andreas

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Gieske, Hartmut
	1. stellv. Vorsitzender	Liedtke, Carsten
	2. stellv. Vorsitzender	Kamburg, Ulf
	Mitglied	Elmer, Jürgen
	Mitglied	Ix, Erik
	Mitglied	Ferling, Siegfried
	Mitglied	Herschbach, Stefan
	Mitglied	Dercks, Claudia
Prokura:	Prokurist	Schäfer, Michael
	Prokurist	Schechinger, Klaus

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	131,96	1,0	108,30	0,3	92,19	0,2	-16,11	-14,88
Umlaufvermögen	13.422,17	99,0	31.078,28	99,5	41.518,53	99,7	10.440,25	33,59
Rechnungsabgrenzungsposten	9,81	0,1	46,76	0,1	50,45	0,1	3,69	7,89
Bilanzsumme	**13.563,94**	**100,00**	**31.233,35**	**100,00**	**41.661,16**	**100,00**	**10.427,81**	**33,39**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	5.090,32	37,5	5.405,96	17,3	5.601,79	13,4	195,83	3,62
Rückstellungen	2.258,04	16,6	2.322,56	7,4	4.566,40	11,0	2.243,84	96,61
Verbindlichkeiten	6.215,58	45,8	23.487,04	75,2	31.472,88	75,5	7.985,84	34,00
Rechnungsabgrenzungsposten			17,79	0,1	20,10	0,0	2,31	12,98
Bilanzsumme	**13.563,94**	**100,00**	**31.233,35**	**100,00**	**41.661,16**	**100,00**	**10.427,81**	**33,39**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	361.527,35	522.094,15	879.919,05
sonstige betriebliche Erträge	204,11	198,59	179,07
Materialaufwand	356.027,12	516.430,12	872.941,05
Personalaufwand	2.583,60	2.301,99	2.901,83
Abschreibungen	61,58	46,70	44,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.742,75	2.782,36	3.488,26
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	310,30	350,05	450,73
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6,11	381,53	272,26
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3,24	65,22	76,26
sonstige Steuern	0,97	0,67	0,17
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1,90	315,64	195,83
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1,90	315,64	195,83

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,06	0,02	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,04	6,20	3,62	%
Cash-Flow:	63,48	362,34	239,83	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	14.886,07	23.421,20	33.849,93	T€
Personalaufwandsquote:	0,71	0,44	0,33	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,68	0,27	0,19	%
Eigenkapitalquote:	37,53	17,31	13,45	%
Fremdkapitalquote:	62,47	82,69	86,55	%

e) Lagebericht

Grundlagen der Quantum GmbH

Geschäftsmodell

Die Quantum versteht sich als Dienstleister mit überregionalem Betätigungsfeld. Alle Dienstleistungen werden überwiegend für die Gesellschafter und Kunden aus dem kommunalen Umfeld erbracht.

Die Quantum bietet diverse Dienstleistungen an, die auf den wirtschaftlichen Erfolg und damit auf die Stärkung ihrer Gesellschafter und Kunden im wettbewerblichen Umfeld ausgerichtet sind. Das angebotene Dienstleistungsspektrum zielt darauf ab:

- die Eigenständigkeit der kommunalen Versorgungsunternehmen zu wahren,
- das Erreichen und Ausgestalten einer vorteilhaften Wettbewerbsposition zu ermöglichen, sowie
- die Professionalisierung und Verbesserung der Effektivität und Effizienz der Aufgabenerfüllung zu fördern.

Die Dienstleistungen der Quantum werden entsprechend der Marktentwicklung und den Kundenwünschen ständig verbessert und erweitert.

Die Basisdienstleistungen der Quantum decken dabei die Kernfunktionen eines professionellen Beschaffungs-Portfoliomanagements ab.

Basisdienstleistungen
- Beschaffungsportfoliomanagement
- Beschaffungsabwicklung
- Kurzfristoptimierung 24/7
- Bilanzkreismanagement
- Prognosedienstleistung
- Risiko- und Vertragsmanagement
- Prozessdienstleistungen (MaBis / GaBi)
- Regulatorische Meldungen im Rahmen der REMIT Anforderungen

Um dem individuell auch weiterreichenden Unterstützungsbedarf der Gesellschafter und Partner entsprechen zu können, bietet die Quantum ausgewählte Zusatzdienstleistungen an, die ergänzend beauftragt werden können.

Zusatzdienstleistungen
- Absatzportfoliomanagement
- Erweitertes Prognosemanagement
- Erweitertes Bilanzkreismanagement
- Management von Überführungszeitreihen nach dem „erneuerbare-Energien-Gesetz“
- Planung und Optimierung von dezentralen Erzeugungsanlagen
- Kraftwerkseinsatzoptimierung
- Prozessoptimierung, -digitalisierung und -automatisierung
- Prozessdienstleistungen Vertriebs- und Netz EDM
- Unterstützung im Geschäftskundenvertrieb (White Label-Vertriebsstrategie „Tranche Komfort“)
- Umsetzung BEHG (Brennstoffemissionshandelsgesetz)
- Umsetzung Redispatch 2.0
- Direktvermarktung
- Unterstützung bei der Entwicklung einer Vision und Strategie für die dezentrale, „grüne“ Energiewelt sowie darauf basierender Geschäftsmodelle

Das Unternehmen steht als Kooperation im kommunalen Umfeld weiteren Gesellschaftern und Kunden offen. Im Zuge ihrer kontinuierlichen Akquisitionsbemühungen konnte die Quantum im ersten Halbjahr 2022 zwei weitere kommunale Unternehmen als Kunden für die Basisdienstleistungen gewinnen. Einen Teil der betreffenden Dienstleistungen erbringt die Quantum für diesen Neukunden bereits seit dem 1. Juli 2022.

Nachdem die Quantum in den beiden vorherigen Jahren ihr Dienstleistungsangebot vor allem im Bereich der neuen regulatorischen Anforderungen im Zusammenhang mit dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) und dem Redispatch 2.0 erfolgreich erweitert hat, lag ein wichtiger Schwerpunkt der Weiterentwicklung im Geschäftsjahr im Bereich der Dekarbonisierung und der Integration der erneuerbaren Energien in die Energieversorgung. In diesem Zusammenhang hat die Quantum im Jahr 2022 mit einer Reihe von Gesellschaftern ein Projekt durchgeführt, welches die Erfassung des sogenannten Carbon Footprints sowie die Ausgestaltung einer Dekarbonisierungsstrategie inklusive einer langfristig angelegten „Carbon Roadmap“ beinhaltet. Im einem für das laufende Jahr geplanten Folgeprojekt sollen die formulierten Strategien weiter konkretisiert und mit entsprechenden Maßnahmen hinterlegt werden.

Darüber hinaus entwickelt die Quantum derzeit ihr Produktangebot im Bereich der Direktvermarktung weiter. Neben der Unterstützung bei der Marktkommunikation und technischen Umsetzung berät die Quantum interessierte Gesellschafter und Kunden auch hinsichtlich verschiedener Vermarktungsformen für erneuerbare Energien einschließlich der Vermarktung über Power Purchase Agreements (PPAs).

Strategien und Ziele

Quantum Beschaffungsstrategien

Das Jahr 2022 war infolge der Energiepreiskrise ein sehr herausforderndes Jahr für die Unternehmen der Energiewirtschaft. Trotz der deutlich rückläufigen Liquidität an den OTC-Großhandelsmärkten konnte die Quantum basierend auf den etablierten Beschaffungsstrategien die von ihren Gesellschaftern und Kunden beauftragten Mengen an Strom, Erdgas und Emissionszertifikaten verlässlich beschaffen. In dieser durch einen massiven Anstieg der Energiepreise und historisch hohe Preisvolatilitäten geprägten Phase, zeigten sich erneut die Vorteile einer längerfristig angelegten und auf die Begrenzung der Preisrisiken ausgerichteten Beschaffungsstrategie.

Kurzfristoptimierung

Quantum nutzte auch im Berichtsjahr die Optimierungschancen am Kurzfristmarkt (Day-Ahead und Intraday-Spotmarkt an der EEX) durch die Glattstellung von ¼ h-Positionen im fortlaufenden Handel. Mithilfe des hierbei eingesetzten automatisierten Handelssystems werden solche Positionen 24/7 an 365 Tagen im Jahr am kurzfristigen Markt risikominimierend gehandelt. Als weiteres Ziel wird die Erwirtschaftung zusätzlicher Deckungsbeiträge verfolgt.

Kraftwerkseinsatzoptimierung

Im Jahr 2022 wurde der Ausbau der Dienstleistung Kraftwerkseinsatzoptimierung weiter vorangetrieben. Die Quantum erbringt diese Dienstleistung bereits erfolgreich bei vier Gesellschaftern und hat sich über den Weg von erfolgreich durchgeführten Pilotstudien kürzlich den Auftrag für die Optimierung eines weiteren größeren Fernwärmenetzes sichern können.

Absatzportfoliomanagement

Die Dienstleistung Absatzportfoliomanagement wird aktuell von vier Quantum-Gesellschaftern in Anspruch genommen. Über die Dienstleistung werden rund 50% des Gesamtabsatzes der Quantum abgewickelt. Die Software SE Sales unterstützt die Vertriebe bei der Kalkulation, Angebotslegung und Ausführung des Strom- / Gaseinkaufs am Großhandelsmarkt. Das integrierte Reporting verschafft einen detaillierten Ertrags- und Kostenüberblick einzelner Vertriebssegmente. Für 2023 erwarten wir ein Ergebnis aus dieser Zusatzdienstleistung in Höhe von 0 EUR.

Digitales Kunden-Portal eportfol.io

Das digitale Kunden-Portal der Quantum (eportfol.io) ist die zentrale, webbasierte (Energie-) Informations- und Transaktionsplattform für die effiziente Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern der Quantum. Das Online-Portal unterstützt die Prozesse rund um die Energiebeschaffung mit folgenden Funktionen: Management-Dashboard, (Angebots-) Preis-Kalkulation und Prognosen von RLM- und SLP-Kunden, Energietransaktionen mit Warenkorb-Funktion sowie umfassende Portfolioinformationen (numerisch / graphisch).

Im Berichtsjahr wurde die in das Kunden-Portal integrierte Anwendung für die Preis-Kalkulation von Strom- und Gaslieferungen ertüchtigt und das aktualisierte Tool bei allen betreffenden Gesellschaftern und Kunden eingeführt.

Die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur technischen Modernisierung des Portals und zur Sicherstellung eines performanten und weiterhin fehlerfreien Betriebes wurden fortgeführt. Phase eins dieses Projekts wird voraussichtlich zur Jahresmitte 2023 mit dem Release des aktualisierten Kunden-Portals abgeschlossen werden. Die in diesem Zuge durchgeführten Modernisierungsarbeiten dienen vor allem der Erhöhung der Nutzerfreundlichkeit im Rahmen der bestehenden Funktionalitäten. Im Zuge einer geplanten zweiten Phase soll anschließend gemeinsam mit den Nutzern untersucht werden, inwieweit der Kundennutzen des Portals durch neue zusätzliche Funktionalitäten noch weiter erhöht werden kann.

Prozessoptimierung, -digitalisierung und –automatisierung

Im Jahr 2022 fokussierte sich die Quantum auf den Ausbau der Kompetenzplattform und der zugehörigen Dienstleistung. Im Rahmen des operativen Prozessmanagements wurden zahlreiche Projekte umgesetzt in denen konkrete Prozessverbesserungen und -automatisierungen erreicht werden konnten. Die Projekte mit vier Gesellschaftern beinhalteten zum Beispiel die Themen Zählerwesen, Rechnungsein- & ausgang, Lieferantenwechsel und Zählerstandserfassung. In allen Projekten achtet die Quantum dabei darauf, ihr Verständnis der Bedürfnisse unserer Gesellschafter weiter zu schärfen und unsere Abläufe hierauf auszurichten und stetig zu optimieren.

Die Quantum hat weitere Kompetenzen aufgebaut. Hier lag der Fokus auf den Bereichen Prozessmanagement und Robotic Process Automation (RPA).

Neben den inhaltlichen Themen wurde der Rahmen für die Dienstleistung geschaffen. Hierunter fallen die Erstellung und der Abschluss des Dienstleistungsvertrages, eine Softwarepartnerschaft im Bereich RPA, das Aufsetzen eines Berichtswesens und der „Back Office“-Prozess“ zur Zeiterfassung und Abrechnung sowie die Erstellung von Use Cases aus unseren Projekterfahrungen.

Organisation

Seit einigen Jahren wird die Organisation konsequent im Sinne des Arbeitens nach agilen Werten weiterentwickelt. Im Sinne des überarbeiteten Führungsleitbildes wurde das eigenverantwortliche unternehmerische Handeln und Entscheiden in den Teams weiter gefordert und gefördert. Um kosteneffizient mit einer möglichst geringen Mitarbeiterzahl Dienstleistungen in besserer Qualität schneller erbringen zu können, arbeiten Teams und so genannte Boards mit interdisziplinäreren Kompetenzen sowie klar fokussierten Aufgabenstellungen. Einzelne Mitarbeiter können je nach Kompetenz und Interesse in mehreren Teams, Boards und Kreisen mitwirken. Die Quantum arbeitet mit einer flachen Hierarchie. Abgesehen von den Teams bringt sich die Geschäftsführung in die Arbeit der Boards und Kreise mit ein. Die Wettbewerbsfähigkeit der Vertriebseinheiten unserer Gesellschafter sowie die bestmögliche Erfüllung der Bedürfnisse der Kunden steht im Zentrum und Fokus aller Bestrebungen und Aktivitäten der Quantum.

Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW

Die Quantum GmbH hat im Geschäftsjahr 2022 der aus ihrer gesellschaftsvertraglichen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung entsprochen.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung wird bei der Quantum im Wesentlichen durch die Innovations-Plattform EFM („Energie für morgen") vorangetrieben. Im Jahr 2022 stand die vertiefende Entwicklung des Themas „klimaneutrales Stadtwerk" im Vordergrund der Aktivitäten. Angestrebt werden hier insbesondere Dienstleistungen in den Bereichen CO_2-Audits / CO_2-Reduktions-Roadmaps sowie beim Aufbau von Grünstromportfolien. Im Rahmen eines Vorprojektes haben fünf Gesellschafter zusammen mit der Quantum und Projektdienstleistern einen digitalen Zwilling aufgebaut sowie ein Strategiepapier „klimaneutrales Stadtwerk" entwickelt.

Wirtschaftsbericht

Regulatorische Rahmenbedingungen

Die Entwicklungen der europäischen Finanz- und Energiemarktregulierung waren fortgesetzt wichtiger Beobachtungsgegenstand des Risikomanagements.

Dieses Geschäftsjahr war regulatorisch stark geprägt von Gesetzesanpassungen in Folge der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Verwerfungen an den Energiemärkten. Insbesondere der Ausfall der Lieferungen von Gazprom und deren möglichen Folgen führte zu mehreren Anpassungen der Gesetzesgrundlagen.

Die Anpassungen der EnSiG §§ 24 und 26 zur Preisanpassung bei verminderten Gasimporten sorgten durch die im Detail nicht klare operative Umsetzung sowie deren entsprechenden Folgen für große Unsicherheit in der Energiewirtschaft.

Die Ausrufung der Alarmstufe gemäß des Notfallplans Gas für die Bundesrepublik Deutschland und die realistische Möglichkeit einer Gasmangellage führten ebenfalls zu großen Aufwänden in der Branche. Hauptaufwandstreiber waren die Etablierung von entsprechenden Prozessen sowie die bestmögliche Vorbereitung auf viele potenzielle Szenarien in Folge der lange unklaren Detailfragen bei Ausrufung der Notfallstufe.

Geschäftsverlauf

Gesellschafterangelegenheiten

Im Gesellschafterkreis der Quantum GmbH haben sich in 2022 keine Veränderungen ergeben. Es wurden jedoch formelle Vorbereitungen getroffen, ein weiteres interessiertes Stadtwerk als Gesellschafter in die Quantum aufzunehmen.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung der elektronischen Hilfsmittel und der weiteren Digitalisierung der Arbeitswelt, insbesondere aber die Erfahrung aus dem Umgang mit Präsenzveranstaltungen, während der COVID-19-Pandemie wurde der Gesellschaftsvertrag der Quantum so angepasst, dass Sitzungen ausnahmsweise auch mittels elektronischer Medien abgehalten werden können. Weiterhin aktualisiert wurden die Regelungen zur Einladung und Durchführung der Gremiensitzungen, die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie der Gegenstand der Gesellschaft.

Strommarkt

Nach dem schon turbulenten Jahr 2021 verlief die Entwicklung des Strommarktes in 2022 infolge der Kriegshandlungen in der Ukraine und ihrer Auswirkungen auf die Energiemärkte noch extremer. Bereits beim Einstieg in das neue Handelsjahr am 3. Januar 2022 lag der erste Abschlusskurs der EEX-Börse für das Baseloadprodukt 2023 in Deutschland bei 121,63 €/MWh, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahresstart von 139 % entspricht. Bis zur Jahresmitte 2022 erhöhte sich der Preis für das Frontjahr 2023 bis auf ein Niveau von ca. 300 €/MWh und sprang dann im August auf ein historisches Preishoch von 1.085 €/MWh. Der anschließend zu beobachtende Rückgang der Preise fand ebenfalls mit großer Geschwindigkeit statt und war weiter von einer hohen untertägigen Volatilität mit Schwankungen der Tagespreise von bis zu 370 €/MWh begleitet. Bis Mitte November ging dann der Preis für das Frontjahr 2023 wieder auf ein Niveau von ca. 300 €/MWh zurück, um – nach einer kurzen Phase der Erholung – das Handelsjahr 2022 mit einem Schlusskurs von 215 €/MWh abzuschließen. Über das Gesamtjahr 2022 betrachtet, lag der Durchschnittspreis für das Baseloadprodukt 2023 bei 298,86 €/MWh (Mittelwert 2021: 107,23 €/MWh).

Gasmarkt

Der Gasmarkt war im Geschäftsjahr wie der Strommarkt von einer hohen Volatilität und einem am 26. August 2022 erreichten Allzeithoch für Gaslieferungen im Frontjahr 2023 in Höhe von 312,50 €/MWh geprägt. Der Beginn der Kriegshandlungen in der Ukraine am 24. Februar führte zunächst dazu, dass sich der Preis für dieses Referenzprodukt Anfang März 2022 im Vergleich zu den Jahresanfangskursen auf ein Niveau von rund 80 €/MWh nahezu verdoppelte. Bis Mitte Juni stiegen die Gaspreise für das Referenzjahresprodukt 2023 beständig weiter an, bevor es in der Folge zu einer immer dynamischeren Preisentwicklung kam. Preissprünge innerhalb eines Tages von bis zu 10 €/MWh wurden zur Regel. Wesentliche Gründe waren die zunächst reduzierten und schließlich komplett ausbleibenden russischen Gasflüsse über die Nord Stream-Pipeline sowie die niedrigen Bestände der Erdgasspeicher zum Ende der Wintersaison 2021/22. Vor diesem

Hintergrund trieb die Marktteilnehmer die Sorge vor einer möglichen Gasmangellage um. Dass eine solche letztlich nicht eintrat, ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass auf Anordnung der Bundesnetzagentur durch den Marktgebietsverantwortlichen Trading Hub Europe über den Sommer im großen Umfang Gasmengen am Großhandelsspotmarkt zur Befüllung der Gasspeicher eingedeckt wurden. Durch die gestiegene Spotnachfrage reagierten auch die Gasterminmärkte mit weiteren deutlichen Preisanstiegen, so dass sich die Preise verglichen zum Jahresanfang bis Ende August mehr als verfünffachten. Von diesen historischen Preishochs ausgehend folgte bis Mitte November eine Preiskorrektur auf ein Niveau von ca. 125 €/MWh. Aufgrund des relativ milden Winterverlaufs, der erreichten hohen Speicherbestände und der allgemein guten Verfügbarkeit von LNG am europäischen Gasmarkt fielen die Preise dann bis zum Jahresende weiter deutlich. Der Abschlusskurs für das Marktgebiet THE lag am letzten Handelstag 2022 bei 77,31 €/MWh. Im Durchschnitt notierte das Frontlieferjahr 2023 im Berichtsjahr bei 118,48 €/MWh und damit fast 85 €/MWh über dem Vorjahr.

Ertragslage

Auch im Geschäftsjahr 2022 hat die Quantum GmbH ihre wirtschaftlichen Ziele der Wirtschaftsplanung erreicht. Da gemäß dem Geschäftsmodell der Quantum GmbH alle am Großhandelsmarkt realisierten Preiskonditionen grundsätzlich „1:1" an die Kunden weitergegeben werden, ist sie von den Auswirkungen der allgemeinen Marktpreisentwicklung nicht unmittelbar betroffen.

Die Umsatzerlöse, welche fast ausschließlich mit Gesellschaftern erzielt wurden, betrugen in 2022 879,9 Mio.€. Die Planungsprognose für das Geschäftsjahr 2022 wurde um ca. 50,6% überschritten, gleichzeitig bedeutet dies im Vergleich zum Vorjahr Mehrerlöse von 68,5%. Bei der Elektrizität haben sich die Umsätze von 231,3 Mio.€ auf 442,8 Mio.€ erhöht (+91,4%), die Gasumsätze stiegen von 206,9 Mio.€ auf 368,9 Mio.€ (+78,3%). Die übrigen Erlöse gehen auf die Dienstleistungen und Zusatzdienstleistungen an Gesellschafter und Partner sowie auf Erlöse mit Zertifikaten (2022: 61,6 Mio.€) und Ähnlichem zurück.

	2022	**2021**	**Veränderung**	
	T€	**T€**	**T€**	**%**
+ Umsatzerlöse	879.919	522.094	357.825	68,5
- Materialaufwand	872.941	516.430	356.511	69,0
Rohertrag	**6.978**	**5.664**	1.314	23,2
- Personalaufwand	2.902	2.302	600	26,1
- Abschreibungen	44	47	-3	-6,4
- Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.488	2.782	706	25,4
+ Sonstige betriebliche Erträge	179	199	-20	-10,1
Betriebsergebnis	**723**	**732**	-9	-1,20%
+ Zinserträge	90	2	88	>100%
- Zinsaufwendungen	541	353	188	53,3
Finanzergebnis	**-451**	**-351**	-100	28,4
- Ertragsteuern	76	65	11	16,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	**196**	**316**	-120	-37,8
- Sonstige Steuern	0	1	-1	-100,0
Jahresüberschuss	196	315	-119	-37,6

Auf der Einkaufsseite unterhält die Quantum Handelsbeziehungen zu etablierten nationalen und internationalen Unternehmen der Energiebranche.

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator ist das Jahresergebnis. Die Gesellschaft hat einen Jahresüberschuss von 195,8 T€ erzielt und damit den Plan um 194,8 T€ übertroffen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

Die Personalkosten sind im Berichtszeitraum um 26,1 % beziehungsweise um 0,6 Mio.€ auf 2,9 Mio.€ gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen im Jahre 2022 von 2.782 T€ auf 3.488 T€ (+25,4%). Für den Anstieg sind im Wesentlichen Fremddienst-leistungen verantwortlich, die jedoch zum größeren Teil zu Weiterfakturen bei den Zusatzdienstleistungen geführt haben.

Finanz- und Vermögenslage

	Kapitalflussrechnung (DRS 21)	**2022**	**2021**
		- T€ -	**- T€ -**
±	Periodenergebnis (Jahresüberschuss)	196	316
±	Abschreibungen / Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	44	47
	Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	2.244	65
±	Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.826	-11.287
±	Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7.985	17.307
±	Zinsaufwendungen / Zinserträge	451	350
=	**Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**94**	**6.798**
+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	1
-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-29	-24
=	**Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit**	**-28**	**-23**
+	Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	-21
-	Gezahlte Zinsen	-451	-350
=	**Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit**	**-451**	**-371**
=	**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**-385**	**6.404**
+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.506	11.102
=	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**17.121**	**17.506**

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist um 6.704 T€ gesunken. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den per Saldo gesunkenen Forderungen, denen gesunkenen Verbindlichkeiten aus Energielieferungen gegenüberstehen. Aus der Investitionstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 28 T€ (VJ 23 T€). Dieser resultiert aus Auszahlungen aus dem Sachanlagevermögen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verminderte sich um 80 T€ auf -451 T€ und resultiert im Wesentlichen aus Zinsen zur Besicherung. Auch insgesamt lief es auf eine Verminderung des Finanzmittelfonds um 385 T€ auf 17.121 T€ (VJ: 17.506 T€) hinaus.

Kapitalstruktur	**2022**	**2021**	**Veränderung**	
	T€	**T€**	**T€**	**%**
Summe Eigenkapital	5.602	5.406	196	3,6
Summe Fremdkapital	36.059	25.827	10.232	39,6
Bilanzsumme	**41.661**	**31.233**	**10.428**	33,4

	%	**%**
Eigenkapitalquote	13,4	17,3
Fremdkapitalquote	86,6	82,7

Das Anlagevermögen der Quantum ist in voller Höhe durch das Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote verminderte sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 13,4%.

Bei den Forderungen ergab sich gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung von +10,8 Mio.€, bei den Verbindlichkeiten von +7,9 Mio.€. Beide Effekte führten zu einer Erhöhung der Bilanzsumme mit der entsprechenden Wirkung auf die Eigenkapitalquote.

Liquidität

Die Quantum verfügte im Geschäftsjahr 2022 stets über ausreichende Liquidität. Seit 2020 existiert ein Vertrag zur gegenseitigen Liquiditätsüberlassung mit der SWK Stadtwerke Krefeld AG. Ziel des Vertrages ist es, Kreditzinsen durch gegenseitige Liquiditätsüberlassung zu vermeiden.

Vermögenslage

Seit der im Jahr 2018 erfolgten Kapitalerhöhung und der damit verbundenen Aufstockung der Rücklagen hat sich nominal das Eigenkapital der Quantum durch Gewinnvorträge erhöht. Allgemein wird die Höhe des Eigenkapitals durch Gesellschafter und Geschäftsführung für den allgemeinen Geschäftsbetrieb als ausreichend angesehen.

Organisation

Im Jahr 2022 waren alle Bereiche der Quantum mit insgesamt durchschnittlich 26,0 (Vorjahr 22,3) qualifizierten Mitarbeitern planmäßig besetzt, davon durchschnittlich 20,0 Vollzeitkräfte und 6,0 Teilzeitkräfte.

Risikobericht, Prognose- und Chancenbericht

Risikobericht

Die Quantum GmbH wurde gegründet, um ihren Gesellschaftern und Kunden einen transparenten, effizienten, synergienutzenden Zugang zu den Beschaffungsmärkten des Energie-Großhandelsmarktes zu ermöglichen. Satzungsgemäß können Gesellschafter nur Unternehmen werden, die zu mindestens 50% in kommunalem Eigentum stehen.

Die Bonität der Gesellschafter erleichtert das Management der Kreditrisiken aus Energiebeschaffung und Energiepreissicherung. Für die Schwankungen der Energiemarktpreise begehren die Lieferanten Sicherheiten für ihr Wiederabsatz- und Zahlungsausfallrisiko.

Das Besicherungskonzept zur Verstärkung der Eigenbonität der Quantum wurde fortgeführt. Bei Bedarf stehen ein oder mehrere Gesellschafter als Sicherheitengeber zur Verfügung. In Folge des Kriegsausbruchs in der Ukraine gab es starke Anstiege der Großhandelspreise für Strom und Gas. In der Folge stieg auch das Wiedereindeckungsrisiko auf Seiten der Quantum an. Gemeinsam mit den Handelspartnern und in Abstimmung mit dem Risikokomitee der Quantum wurden entsprechende Lösungen erarbeitet, um auch in dieser außergewöhnlichen Phase am Energiemarkt handlungsfähig zu sein.

Das wesentliche Merkmal des Geschäftsmodells besteht darin, dass keine Marktpreisrisiken von der Quantum getragen werden. Auf dieser Grundlage entwickelt die Quantum die ihren Gesellschaftern und Kunden angebotenen Produkte weiter. Potenzielle Produkte und Optimierungsstrategien durchlaufen einen definierten Freigabeprozess, der die vollständige Identifikation und das erforderliche Management der Risiken sowie ggf. die Bereitstellung eines erforderlichen Risikokapitals zum Gegenstand hat. Unverändert hält die Quantum keine Terminpositionen am Markt auf eigenes Risiko und gibt Energie zu den am Markt erzielten Konditionen an die Gesellschafter und Partner weiter. Diese erhalten damit Zugriff auf die Großhandelspreise ohne Margenaufschläge. Die Betriebskosten der Quantum werden durch Dienstleistungsentgelte finanziert, deren Höhe die Gesellschafterversammlung im Zuge der Wirtschaftsplanung beschließt.

Rechtliche Risiken begrenzt die Quantum durch standardisierte Rahmenvertragswerke mit den Marktpartnern, die weitestgehend kongruent bzw. spiegelbildlich gegenüber den Kunden ausgestaltet sind. Im operativen Vertragsmanagement standen die Abschlüsse neuer Standardbeschaffungsverträge (EFET oder individuelle Rahmenverträge) an.

Im Risikohandbuch der Quantum sind die Grundsätze für die risikobewusste Ausgestaltung des Geschäftsbetriebs beschrieben.

Die Umsetzung überwacht das Risikokomitee, das aus Vertretern der Gesellschafter, der Geschäftsführung und dem für Risikomanagement zuständigen Mitarbeiter der Quantum besteht. Alle wesentlichen Entwicklungen der Quantum erfolgen in enger Abstimmung mit dem Risikokomitee, dem Aufsichtsrat und der Gesellschafterversammlung.

Für die Quantum wesentliche Risiken liegen weiterhin im operativen Bereich. Zur Minimierung von Risiken bei der Bearbeitung – insbesondere von Beschaffungsvorgängen – sind die Prozesse in hohem Maße automatisiert. Die eingesetzten IT-Systeme werden ebenfalls ständig fortentwickelt und entsprechen den aktuellen Markt- und Regulierungsanforderungen.

Ausblick regulatorische Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung arbeitet an einer Anpassung des Strommarktdesigns. Diese dürfte großen Einfluss auf die Branche haben. Bis Ende des Jahres 2023 soll die Vorschlagsphase abgeschlossen sein.

Die europäische Agentur für die Zusammenarbeit der Energieregulierungsbehörden (ACER) hat Anpassungen an den Formaten der Meldung von Energiegeschäften im Rahmen der regulatorischen Berichtspflichten vorgenommen. Das bisherige Format wird ab dem 16.10.2023 nicht mehr akzeptiert. Quantum bereitet die angepasste Meldung in Abstimmung mit dem IT-Dienstleistern vor.

Der deutliche Rückgang der Strom- und Gaspreise nach den historischen Höchstständen im Spätsommer 2022 führt zu hohen Wiederverkaufsrisiken auf Seiten der Verkäufer und entsprechend hohen Sicherheitsforderungen an die Käufer.

Prognosebericht / Chancenbericht

Wirtschaftliche Aussichten

Der bereits seit mehr als einem Jahr anhaltende Krieg in der Ukraine hat für die betroffenen Ukrainerinnen und Ukrainer zu extremem menschlichen Leid und für das Land insgesamt zu einer sozialen und wirtschaftlichen Katastrophe geführt. Aber auch auf den internationalen Energiemärkten waren die Auswirkungen in deutlicher Form zu spüren. Eine Vielzahl von Faktoren einschließlich eines politischen Maßnahmenbündels auf nationaler und EU-Ebene führte dazu, dass in Deutschland das konkrete Bedrohungsszenario einer Gasmangellage im Winter 2022/2023 abgewendet werden konnte. Allerdings hatten die durch die Verwerfungen an den Energiemärkten ausgelösten Preissteigerungen weitreichende Folgen für Industrie und Endverbraucher. Die kurzfristige Umsetzung der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung dieser Auswirkungen, z. B. in Form der Strom- und Gaspreisbremsen, nahm und nimmt bei den kommunalen Anteilseignern und Partnern der Quantum weiterhin erhebliche Ressourcen in Anspruch. Die geopolitische Situation und die fehlende Aussicht auf ein baldiges Ende des Ukraine-Krieges stellen unverändert eine große Belastung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar, so dass das allgemeine Umfeld für die Quantum und ihre Anteilseigner auch im Geschäftsjahr 2023 von Komplexität, Unsicherheiten und weiteren Herausforderungen strategischer und operativer Art geprägt sein wird.

Wie im Wirtschaftsjahr 2022, wird die Quantum weiter die aktuellen Entwicklungen an den Energiemärkten analysieren, um möglichst frühzeitig Handlungsbedarfe zu erkennen. Die zuverlässige und professionelle Energiebeschaffung mit dem Ziel der Stärkung der vertrieblichen Wettbewerbsfähigkeit der Anteilseigner und Partner bleibt das wichtigste Ziel der Quantum.

Vor diesem Hintergrund und auf Grundlage der aktuellen Mengen- und Preiserwartungen erwartet die Quantum im Jahr 2023 Umsatzerlöse aus Energiegeschäften von ca. 955,6 Mio.€. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Quantum GmbH im Geschäftsjahr 2023 ein ausgeglichenes Ergebnis nach Steuern erzielen wird.

Die Teams der Quantum ermitteln fortlaufend die Bedürfnisse der Kunden und beobachten die sich ändernden Rahmenbedingungen. Dies geschieht im Hinblick auf die bereits angebotenen Lösungen und die mögliche Entwicklung neuer Lösungen.

Nach Analyse und Bewertung werden bei erfolgsversprechenden Handlungsfeldern entsprechende Produktentwicklungsprozesse angestoßen. Diese laufende Überprüfung, Optimierung und Ergänzung des Produktportfolios stellt die maßgebliche Basis für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft dar. Für die Folgejahre wird ein moderates Wachstum, sowohl bei der Anzahl der Verträge als auch bei den erlösten Dienstleistungsentgelten erwartet.

Der mehrheitlich von der Gesellschaft gewünschte und politisch getriebene Umbau der Energieversorgung in Deutschland (Energiewende) setzt die gesamte Branche in Zugzwang. Auf die kommunalen Versorgungsunternehmen wird im zukünftigen Marktdesign weitere Verantwortung zukommen, die größere Risiken beinhaltet, aber auch Chancen eröffnet.

Bei der Umsetzung der sich immer komplexer gestaltenden Anforderungen werden nach unserer Einschätzung insbesondere kleine und mittlere Versorgungsunternehmen zunehmend die Unterstützung von professionellen Dienstleistern in Anspruch nehmen oder über Kooperationen Synergieeffekte erzielen müssen.

Durch die jahrelange Erfahrung bei Dienstleistungen für Energieversorgungsunternehmen sieht sich die Quantum für die neuen Anforderungen im Markt gut positioniert und erwartet für ihre Dienstleistungen eine moderat steigende Nachfrage. Allerdings besteht vor allem im Markt für Portfolio-Dienstleistungen eine unverändert hohe Wettbewerbsintensität.

Weiterhin im Fokus stehen bei der Quantum die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen für Kunden. Durch eine stetige Weiterentwicklung der IT-Systeme, Fortbildung der Mitarbeiter und organisatorische Anpassungen von Prozessen und Strukturen bereitet sich die Quantum auf zukünftige Herausforderungen vor, indem sie die Grundlagen für eine möglichst effiziente Erbringung ihrer Dienstleistung schafft.

Energie für morgen

Im Zentrum der Aktivitäten der Innovationsplattform EFM steht im Jahr 2023 die Fortführung des Projektes „Klimaneutrales Stadtwerk“ zusammen mit den beteiligten Gesellschaftern. Im Fokus steht weiterhin die Weiterentwicklung des erfolgreichen Eventformats *„Stadtwerke Impact Day (SID)“* zu einer deutschlandweit relevanten Innovations- und Impact-Plattform im digitalen Raum.

Kunden-Portal

Nach der notwendigen technischen Modernisierung wird die Weiterentwicklung auf Basis der erfassten und priorisierten Nutzerbedürfnisse angegangen. Für das Jahr 2023 ist die Auslieferung der modernisierten Nutzeroberfläche (Frontend) geplant. Die Modernisierung des Portal-Backends wird ebenfalls 2023 gestartet.

Prozessautomatisierung im Kundenauftrag

Im Jahr 2023 wird die fakultative Zusatzdienstleistung Kompetenzplattform *Prozesse und Digitalisierung* für unseren Gesellschafterkreis weiter ausgebaut. Der Austausch zu bisherigen Erfahrungen mit der Prozessoptimierung zwischen den Gesellschaftern wird weiter gefördert. Außerdem will die Quantum weitere Gesellschafter von den Vorteilen der Kompetenzplattform überzeugen.

Gesellschafterangelegenheiten

Veränderungen im Gesellschafterkreis der Quantum GmbH zeichnen sich dahingehend ab, dass sich im Jahr 2023 ein neuer Gesellschafter an der Quantum beteiligen will.

Unabhängig davon ist die Quantum GmbH weiterhin bestrebt, neue Kunden und Gesellschafter insbesondere für das Kerngeschäft „Portfoliomanagement“, aber auch für die zahlreichen Zusatzdienstleistungen zu gewinnen.

Organisation

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte die Quantum 20,0 Vollzeit- und 6,0 Teilzeitkräfte. In Abhängigkeit des Auftragseingangs für die neuen Geschäftsfelder im Stadtwerkeumfeld wird ein Personalaufbau angestrebt, um diese Aufträge kundengerecht bedienen zu können.

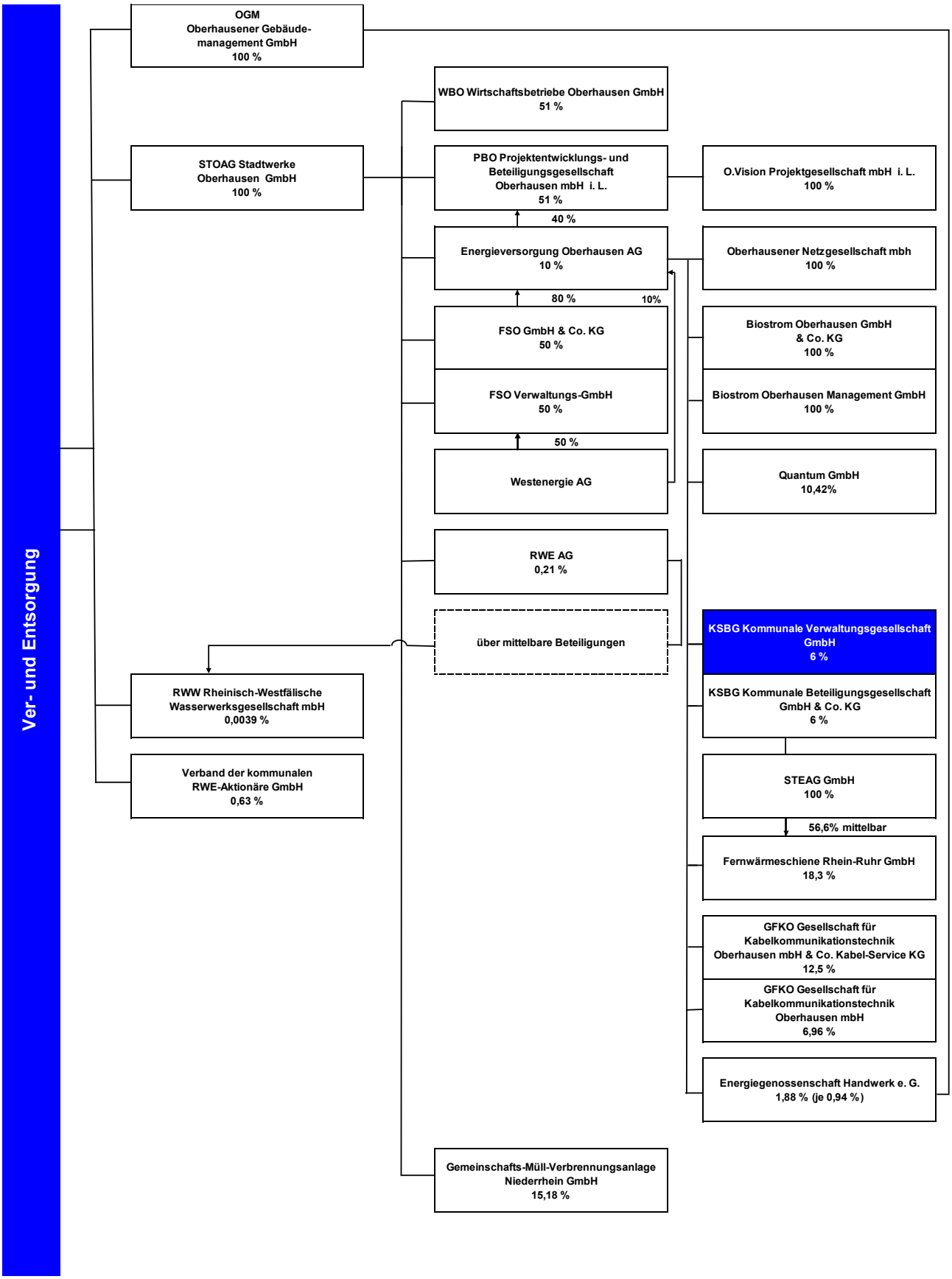
Die Quantum konnte im letzten Jahr trotz der Energiekrise zu jeder Zeit die Energiebeschaffung für ihre Gesellschafter und Kunden sicherstellen und hat darüber hinaus im Wirtschaftsjahr 2022 ein positives Ergebnis erzielt. Letzteres wurde im Wesentlichen durch die positiven Ergebnisse bei der Kurzfristoptimierung erreicht.

Auch wenn mit den Ereignissen in der Ukraine die Ungewissheiten über die Entwicklung des Marktumfeldes gestiegen sind, liegen Anzeichen einer erheblichen Verschlechterung der Geschäftsaussichten für Quantum nicht vor. Eine Anpassung der Ergebnisprognose erfolgt daher nicht.

Düsseldorf, 30.03.2023

Quantum GmbH

Dirk Hardt / Andreas Benz
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 1 - 3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/801-1280
Fax	0208/835 2620
e-Mail	info-ksbg@ksbg-gmbh.de
Internet	http://www.stadtwerke-konsortium.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	36,00	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	6,00	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	18,00	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	6,00	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	19,00	19,00
Stadtwerke Essen AG	15,00	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftende Gesellschafterin und die Übernahme der Geschäftsführung der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schröder, Carsten
	Geschäftsführer	Schmitz, Ralf
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Vorstand der evo AG

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	3,13	1,3	1,65	0,6		
Umlaufvermögen	235,46	98,7	265,73	99,4		
Bilanzsumme	**238,60**	**100,00**	**267,39**	**100,00**		

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	146,40	61,4	151,40	56,6		
Rückstellungen	46,14	19,3	25,11	9,4		
Verbindlichkeiten	46,05	19,3	90,88	34,0		
Bilanzsumme	**238,60**	**100,00**	**267,39**	**100,00**		

bb) GuV

	2020	2021
	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	930,43	995,58
Personalaufwand	717,99	678,60
Abschreibungen	1,48	1,48
sonstige betriebliche Aufwendungen	247,58	232,50
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-36,62	83,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-41,86	77,77
sonstige Steuern	0,24	0,24
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	5,00	5,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5,00	5,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

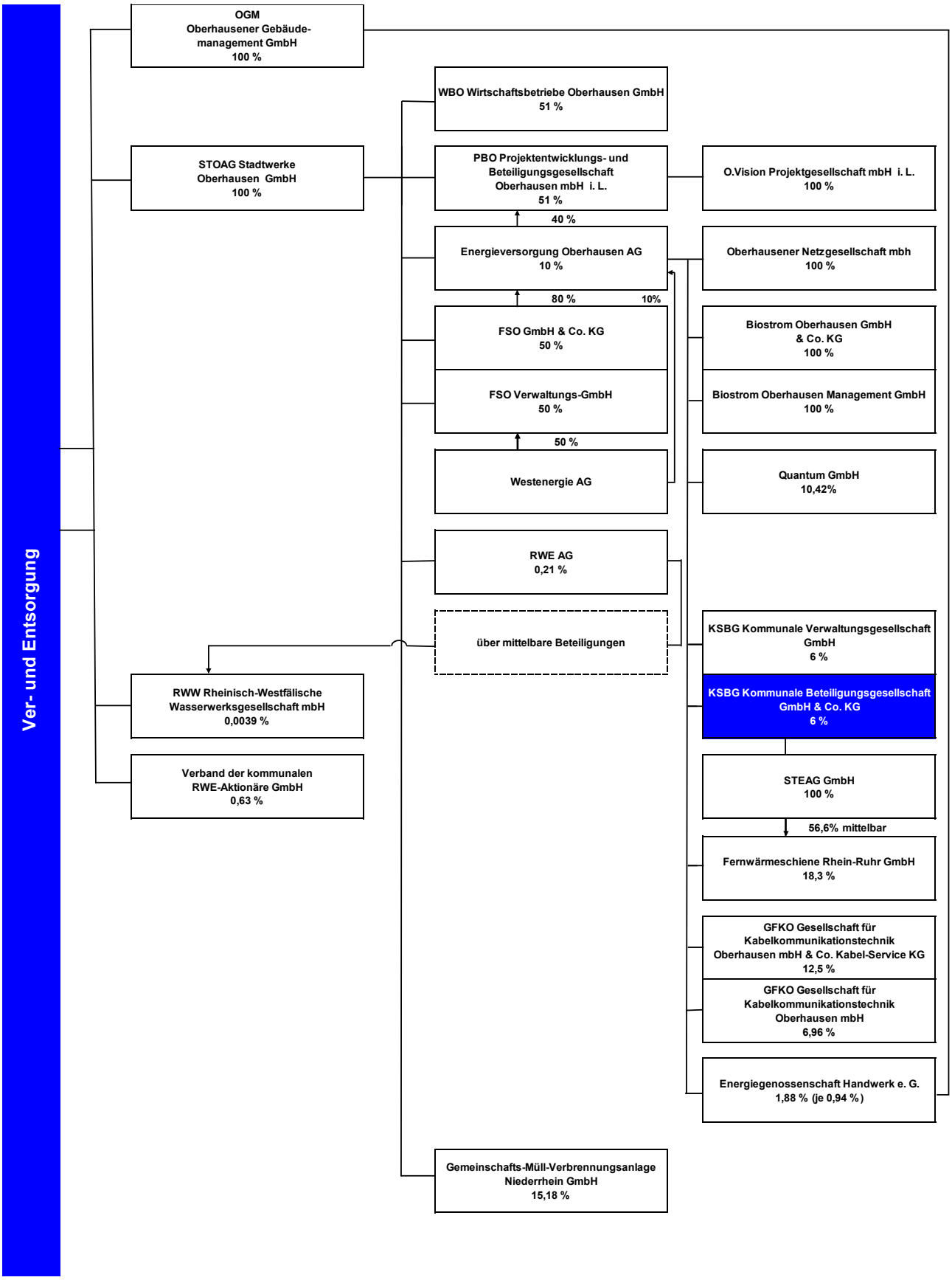
	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Umsatzrentabilität:			%
Eigenkapitalrentabilität:	3,54	3,42	%
Cash-Flow:	6,48	6,48	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	310,14	331,86	T€
Personalaufwandsquote:	77,17	68,16	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Sachanlagenintensität:	1,31	0,62	%
Eigenkapitalquote:	61,36	56,62	%
Fremdkapitalquote:	38,64	43,38	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2022 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Straße 1 - 3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/801-1280
Fax	0208/835 2620
e-Mail	info-ksbg@ksbg-gmbh.de
Internet	http://www.stadtwerke-konsortium.de

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 1,00

Gesellschafter:

	T€	%
Dortmunder Stadtwerke AG	0,36	36,00
evo Energieversorgung Oberhausen AG	0,06	6,00
Stadtwerke Bochum Holding GmbH	0,18	18,00
Stadtwerke Dinslaken GmbH	0,06	6,00
Stadtwerke Duisburg AG	0,19	19,00
Stadtwerke Essen AG	0,15	15,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Evonik Steag GmbH als Unternehmen der Energieversorgung, die Erbringung von Dienstleistungen gegenüber ihren Gesellschaftern und der Evonik Steag GmbH, sowie die Sicherung der nachhaltigen Energieversorgung durch Energieversorgungsunternehmen mit kommunaler Beteiligung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Vorstand der evo AG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG GmbH	128.000,00	100,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	617.855,43	95,3	828.742,31	82,8		
Umlaufvermögen	30.422,13	4,7	172.045,04	17,2		
Rechnungsabgrenzungsposten	274,43	0,0	199,26	0,0		
Bilanzsumme	**648.551,99**	**100,00**	**1.000.986,61**	**100,00**		

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	46.066,63	7,1	347.387,99	34,7		
Rückstellungen	9.146,23	1,4	17.399,32	1,7		
Verbindlichkeiten	593.339,13	91,5	636.199,30	63,6		
Bilanzsumme	**648.551,99**	**100,00**	**1.000.986,61**	**100,00**		

bb) GuV

	2020	2021
	T€	T€
Umsatzerlöse	1.196,78	1.449,34
sonstige betriebliche Erträge	9.652,58	217.721,51
Materialaufwand	600,74	872,47
Abschreibungen	121,76	122,98
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.283,66	13.832,69
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,00	134.866,54
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	739,71	627,15
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	245.499,06	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	27.003,73	28.007,27
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-265.919,88	311.829,12
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,01	9.371,58
sonstige Steuern	-1.575,66	1.136,17
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-264.344,21	301.321,37
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-264.344,21	301.321,37

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

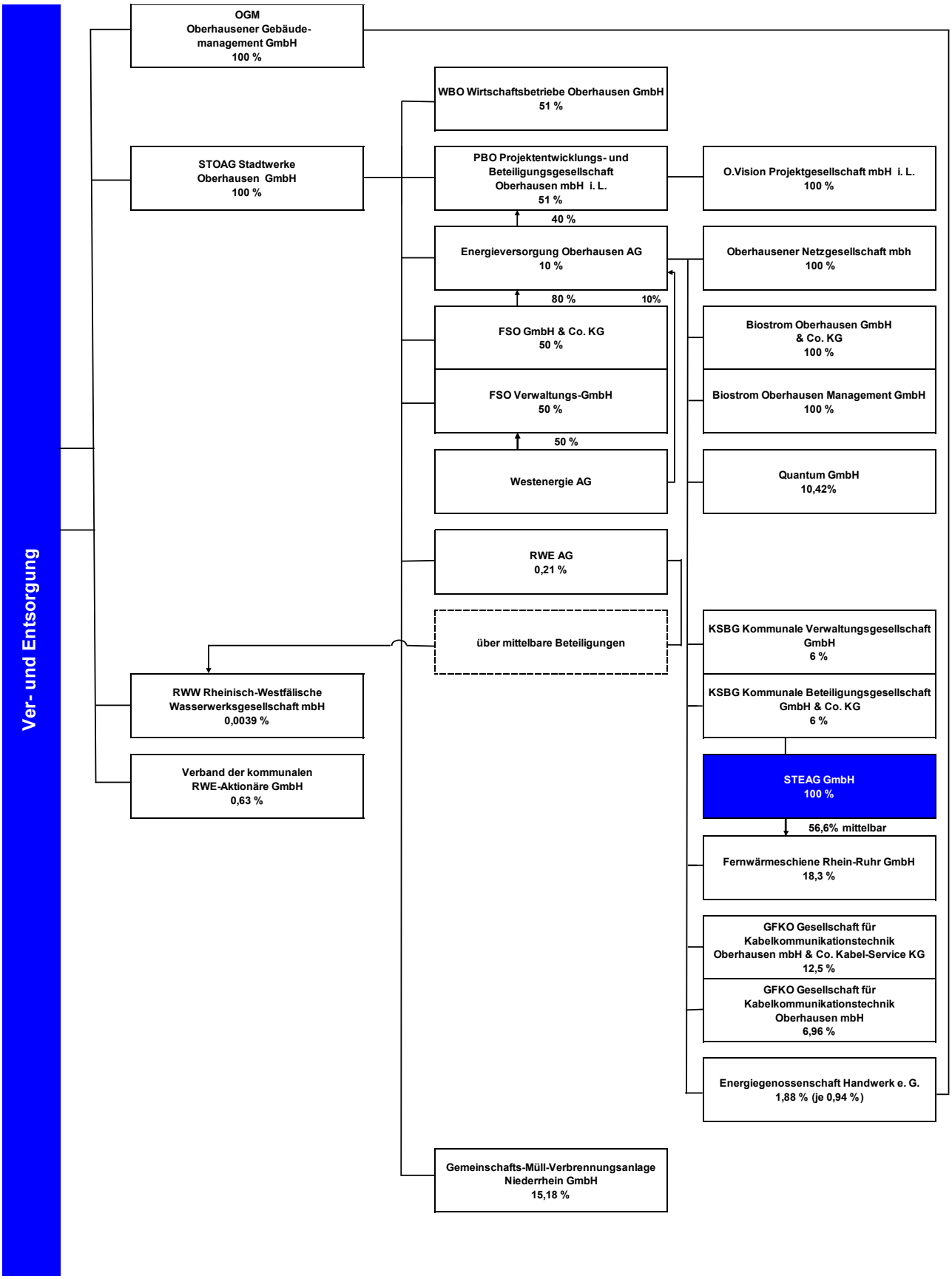
	31.12.2020	31.12.2021	30.12.2020	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-22.087,91	20.790,31		%
Eigenkapitalrentabilität:	-85,16	654,10		%
Cash-Flow:	-18.723,39	301.444,35		T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,22	0,13	%
Eigenkapitalquote:	7,10	34,70	%
Fremdkapitalquote:	92,90	65,30	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2022 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

STEAG GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Kontakt:

Telefon	+49 201 801-00
Fax	+49 201 801-6388
Internet	www.steag.com

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 128.000,00

Gesellschafter:

	T€	%
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	128.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
a) Planung, Errichtung, Erwerb und Betrieb von Kraftwerken und hiermit verbundene Dienstleistungen,
b) Beschaffung und Vermarktung von Energien, sonstigen Medien sowie Reststoffen und Herstellung, Anschaffung sowie Vorhaltung der diesen Zwecken dienenden Anlagen sowie verbundene Dienstleistungen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Vorsitzender	Dr. Reichel, Andreas
	Geschäftsführer	Dr. Schiele, Ralf
	Geschäftsführer	Schmitz, Ralf

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
STEAG Fernwärme GmbH	20.500,00	100,00
mittelbar	**T€**	**%**
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	63,13	63,13
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	4.160,00	26,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		**2021**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	1.851.800,00	59,4	1.579.100,00	42,3		
Umlaufvermögen	1.261.800,00	40,5	2.148.100,00	57,6		
Rechnungsabgrenzungsposten	2.700,00	0,1	2.900,00	0,1		
Bilanzsumme	**3.116.300,00**	**100,00**	**3.730.100,00**	**100,00**		

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	478.300,00	15,3	478.300,00	12,8		
Rückstellungen	1.161.600,00	37,3	1.492.400,00	40,0		
Verbindlichkeiten	1.473.700,00	47,3	1.757.400,00	47,1		
Rechnungsabgrenzungsposten	2.700,00	0,1	2.000,00	0,1		
Bilanzsumme	**3.116.300,00**	**100,00**	**3.730.100,00**	**100,00**		

bb) GuV

	2020	2021
	T€	T€
Umsatzerlöse	693.300,00	1.734.100,00
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	65.100,00	82.900,00
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	
sonstige betriebliche Erträge	240.600,00	487.900,00
Materialaufwand	689.400,00	1.727.200,00
Personalaufwand	161.400,00	172.300,00
Abschreibungen	71.600,00	12.800,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	237.300,00	390.900,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	28.000,00	291.100,00
Erträge aus Beteiligungen	431.800,00	31.200,00
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.400,00	10.700,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.600,00	3.300,00
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	223.200,00	81.800,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufsvermögens	1.300,00	29.000,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84.100,00	84.800,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.500,00	142.400,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.700,00	5.700,00
sonstige Steuern	3.800,00	1.800,00
aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinn- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		134.900,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

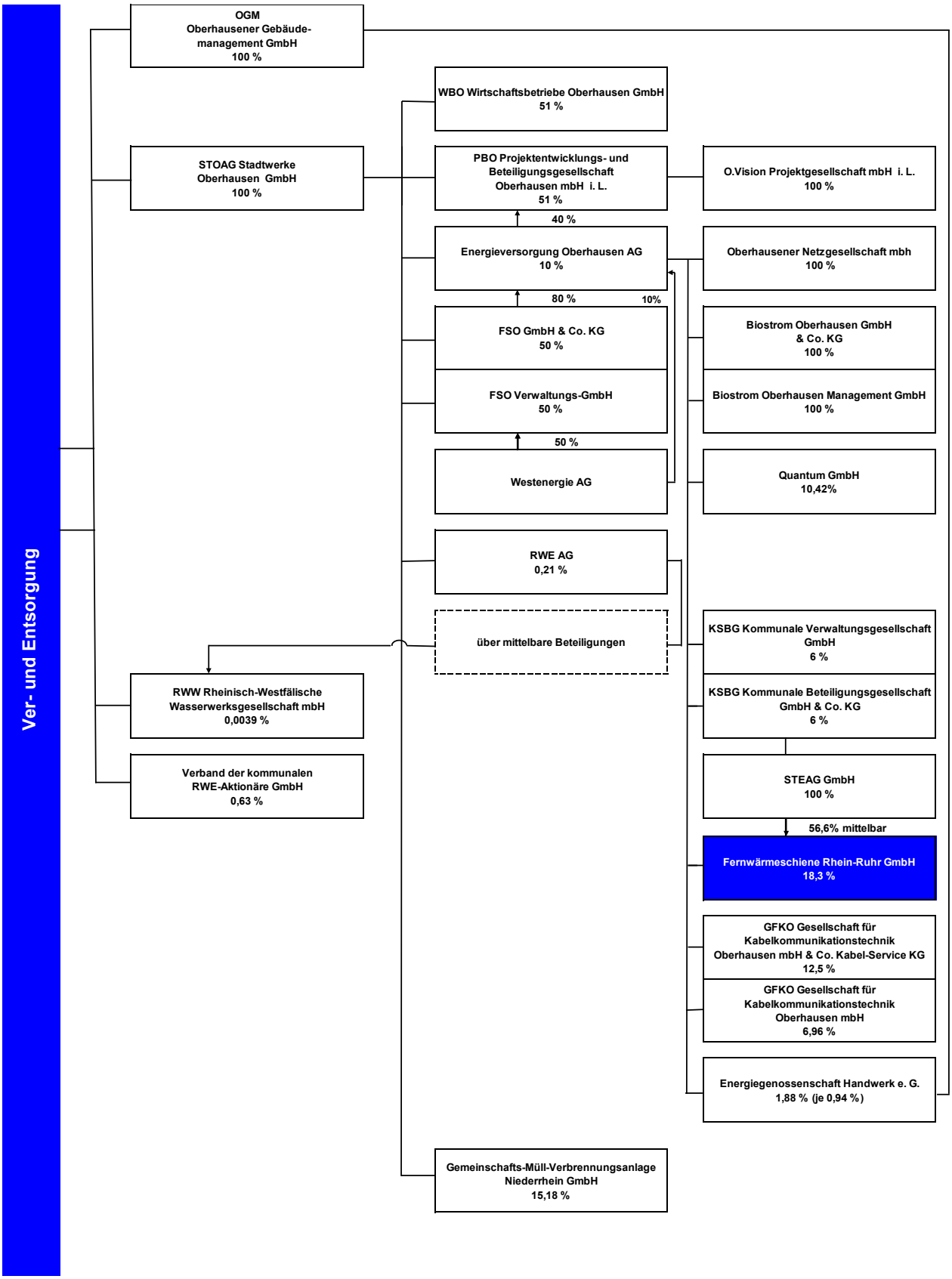
	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	7,78	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	28,20	%
Cash-Flow:	72.900,00	176.700,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	863,44	2.144,09	T€
Personalaufwandsquote:	16,16	7,48	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Sachanlagenintensität:	2,31	1,82	%
Eigenkapitalquote:	15,35	12,82	%
Fremdkapitalquote:	84,65	87,18	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2022 der Gesellschaft noch nicht vor.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rüttenscheider Str. 1-3
45128 Essen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	18,30	18,30
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	25,10	25,10
STEAG Fernwärme GmbH	56,60	56,60

Gegenstand des Unternehmens:

Die Planung, Errichtung und der Betrieb einer neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwecks Herstellung einer überörtlichen Fernwärmeverbundleitung (Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr), bestehend aus der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr sowie der neu zu errichtenden Verbindungsleitung zwischen diesen Fernwärmeschienen, sowie die Beschaffung und der Verkauf von Wärme.
Zweck der Gesellschaft ist ferner der optimierte Betrieb der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr. Die Gesellschaft verfolgt mit ihrem Unternehmensgegenstand den Zweck der effizienten Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Engel, Michael
	Geschäftsführer	Döking, Thomas Josef
	Sprecher	Grimberg, Thomas
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Straus, Michael
	Mitglied	Basler, Christian
	Mitglied	Gieske, Hartmut
	Mitglied	Dr. Kalkühler, Kathrin
	Mitglied	Dr. Schiele, Ralf
	Mitglied	Manderfeld, Markus
	Mitglied	Klement, Monika
	Mitglied	Eislöffel, Michaela
	Mitglied	Kobelt, Volker
	Mitglied	Korten, Anke
	Mitglied	Fluchtmann, Marco
	Mitglied	Ohl, Matthias

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	208,56	2,0	709,66	6,6	713,79	6,7	4,13	0,58
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	9.971,86	98,0	9.971,86	93,4	9.971,86	93,3	0,00	0,00
Bilanzsumme	**10.180,42**	**100,00**	**10.681,52**	**100,00**	**10.685,65**	**100,00**	**4,13**	**0,04**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Rückstellungen	2,10	0,0	15,00	0,1	16,20	0,2	1,20	8,00
Verbindlichkeiten	10.178,32	100,0	10.666,52	99,9	10.669,45	99,8	2,93	0,03
Bilanzsumme	**10.180,42**	**100,00**	**10.681,52**	**100,00**	**10.685,65**	**100,00**	**4,13**	**0,04**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	28,73	495,65	406,74
Materialaufwand			4,20
Abschreibungen	10.071,86	0,00	
sonstige betriebliche Aufwendungen	28,73	292,93	112,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		202,72	290,25
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.071,86	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-10.071,86	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-10.071,86	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-100,00	#DIV/0	#DIV/0	%
Cash-Flow:	0,00	0,00	0,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	0,00	0,00	0,00	%
Fremdkapitalquote:	100,00	100,00	100,00	%

e) Lagebericht

Geschäft und Strategie

Die Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L. (FWSRR) ist eine Projektgesellschaft. Zweck des Projektes ist es, durch eine Verbindung der bestehenden Fernwärmeschiene Niederrhein mit der Fernwärmeschiene Ruhr eine effiziente Wärmeversorgung im Interesse des Klimaschutzes, der Primärenergieeinsparung und einer langfristigen sowie nachhaltigen Sicherung der Wärmeversorgung im Einzugsgebiet der FWSRR zu erreichen.

Die FWSRR wurde im Jahr 2015 gegründet und am 13. April 2015 beim Amtsgericht Essen unter der Nr. B 26267 in das Handelsregister eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Essen. Gesellschafter der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L. sind die Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH, Energieversorgung Oberhausen AG und Iqony Fernwärme GmbH.

Die Aufgaben der FWSRR sind in der Projektentwicklungsphase insbesondere folgende Punkte:
- Klärung förderrechtlicher Rahmenbedingungen sowie Beantragung von Fördermitteln.
- Klärung technischer und wirtschaftlicher Umsetzung der Errichtung der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr und deren Einbindung in die FWSRR.
- Klärung der genehmigungsrechtlichen Situation einschließlich möglicher Trassierungen und der dafür erforderlichen Gestattungen und Einholung erforderlicher öffentlich-rechtlicher Genehmigungen (insbesondere Durchführung des Planfeststellungsverfahrens mit Umweltverträglichkeitsprüfung/ Einholung des Planfeststellungsbeschlusses).
- Festlegung der Liefer- und Leistungsgrenzen für den Wärmebezug bzw. die Wärmelieferung.
- Erstellung der Entwurfs- und Ausführungsplanung für den Bau der Verbindungsleitung zwischen der Fernwärmeschiene Niederrhein und der Fernwärmeschiene Ruhr einschließlich der erforderlichen Nebenanlagen.
- Ermittlung des Investitionsbudgets für die Realisierung des Projektes.
- Klärung der Bezugskonditionen für Wärme, differenziert nach den jeweiligen Quellen.
- Erstellung eines Finanzierungskonzeptes.
- Erarbeitung und Verhandlung aller wesentlichen Verträge und Durchführung erforderlicher Vergabeverfahren.
- Erstellung eines Projektplans für die Realisierung des Projekts.
- Klärung sonstiger Bedingungen oder Voraussetzungen für die Realisierung des Projektes.
- Dokumentation der Ergebnisse und Entscheidungsgrundlagen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt in der Projektphase bis zur Entscheidung über den Baubeschluss durch Gesellschafterdarlehen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit sichergestellt

Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Der Antrag auf Planfeststellung für das Vorhaben der Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L., der am 6. September 2016 bei der Bezirksregierung Düsseldorf eingereicht wurde, ist am 16. Oktober 2019 positiv beschieden worden und wurde in den betroffenen Kommunen Bottrop, Oberhausen, Duisburg und Voerde vom 18. November bis zum 2. Dezember 2019 erneut öffentlich zur Einsichtnahme ausgelegt. Zum 3. Januar 2020 ist dieser Planfeststellungsbescheid bestandskräftig geworden und hat eine Gültigkeitsdauer von 5 Jahren.

Angesichts der energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Veränderungen seit Gründung der Gesellschaft haben sich in der Bewertung des Projektes für die Gesellschafter deutliche Verschiebungen ergeben. Vor diesem Hintergrund wurde die Geschäftsführung der FWSRR mit Gesellschafterbeschluss vom 8. Juni 2017 beauftragt, keine weitere Detailplanung für die Ausführung des Projektes durchzuführen, sofern diese nicht für die Fortführung des Planfeststellungsverfahrens erforderlich ist.

Nachdem die Bestandskraft des Planfeststellungsbescheides eingetreten ist, haben die Gesellschafter in 2020 eine erneute wirtschaftliche Bewertung des Projektes als Grundlage für eine Entscheidung über die weitere Vorgehensweise durchgeführt.

Während der insgesamt aufwändigen und langwierigen Planungs- und Genehmigungsphase des Projektes mussten die beteiligten Projektpartner Iqony Fernwärme GmbH (IQF), Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH (FN) und Energieversorgung Oberhausen AG (evo) zur Sicherstellung der Wärmeversorgung Wärmequellen auf lokaler Ebene erschließen. Zusätzlich steht nach Inkrafttreten des Kohleverstromungsbeendigungsgesetzes (KVBG) in 2020 und Beschluss der STEAG GmbH zur Stilllegung des Heizkraftwerkes Walsum 9 eine der Haupteinspeisequellen in die FWSRR nicht mehr zur Verfügung.

Berechnungen auf Basis dieser neuen Erzeugungssituation zeigten, dass der weitaus überwiegende Teil der ursprünglich durch die FWSRR prognostizierten und angestrebten C02-Einsparung von 100.000 Tonnen pro Jahr von den Partnern in ihren jeweiligen Versorgungsgebieten durch die getroffenen Investitionsentscheidungen in umweltfreundliche Wärmequellen bereits erfolgreich realisiert wird und der zusätzliche ökologische Nutzen der FWSRR bei Realisierung sehr gering wäre. Die geänderte Wärmequellensituation hatte auch einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit des Projektes, da sich der Wärmebezug aus der FWSRR insgesamt erheblich reduziert hat.

Trotz der von Beginn an starken politischen und finanziellen Flankierung des Projekts durch das Land NRW konnte aufgrund der erheblich veränderten Rahmenbedingungen das Projekt nicht realisiert werden, da weder die ursprünglich intendierten C02-Einsparungen noch die wirtschaftlichen Voraussetzungen erfüllt wurden. Vor diesen Hintergründen haben die Gesellschafter der FWSRR mit Datum 24. Mai 2022 die Liquidation der Gesellschaft mit Ablauf des 31. Dezember 2022 beschlossen.

Die Aufwendungen der FWSRR für die Entwicklung des Vorhabens der Verbindung der Fernwärmeschienen an Rhein und Ruhr, die bisher als geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen wurden, wurden bereits zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 10.071.859,67 € wertberichtigt.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen der Gesellschaft werden entsprechend der mit den Gesellschaftern geschlossenen Vereinbarung im Rahmen des Projektbudgets von max. 11.300.000,00 € proportional zu deren Beteiligungsquote an die Gesellschafter verrechnet. Für 2022 waren dies in Summe 406.743,12 €. Infolge der Wertberichtigung des Anlagevermögens weist die Gesellschaft weiterhin zum 31. Dezember 2022 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 9.971.859,67 € aus.

Nachtragsbericht

Zu Beginn des Jahres 2023 wurde die Liquidation der Gesellschaft bei Gericht angemeldet und die bisherigen Geschäftsführer der FWSRR als Liquidatoren der Gesellschaft bestellt. Die Veröffentlichung hierüber im Bundesanzeiger erfolgte am 26. Januar 2023.

Zusätzlich gab es bei der Gesellschafterin STEAG Fernwärme GmbH folgende Änderung: Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der STEAG Fernwärme GmbH vom 27. Dezember 2022 wurde die Firma dieser Gesellschaft mit Eintrag ins Handelsregister vom 2. Januar 2023 in Iqony Fernwärme GmbH geändert.

Gesellschafterin STEAG Fernwärme GmbH folgende Änderung: Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung der STEAG Fernwärme GmbH vom 27. Dezember 2022 wurde die Firma dieser Gesellschaft mit Eintrag ins Handelsregister vom 2. Januar 2023 in Iqony Fernwärme GmbH geändert.

Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

Chancen- und Risikobericht

Eine zunächst angedachte Umwidmung des Projekts auf den Energieträger Wasserstoff war auf Grundlage des bestehenden Planfeststellungsbescheids nicht möglich. Potenzielle Chancen aus der Nutzung der genehmigten Leitungstrasse konnten somit im Rahmen des durch die Gesellschafter genehmigten Projektbudgets nicht genutzt werden.

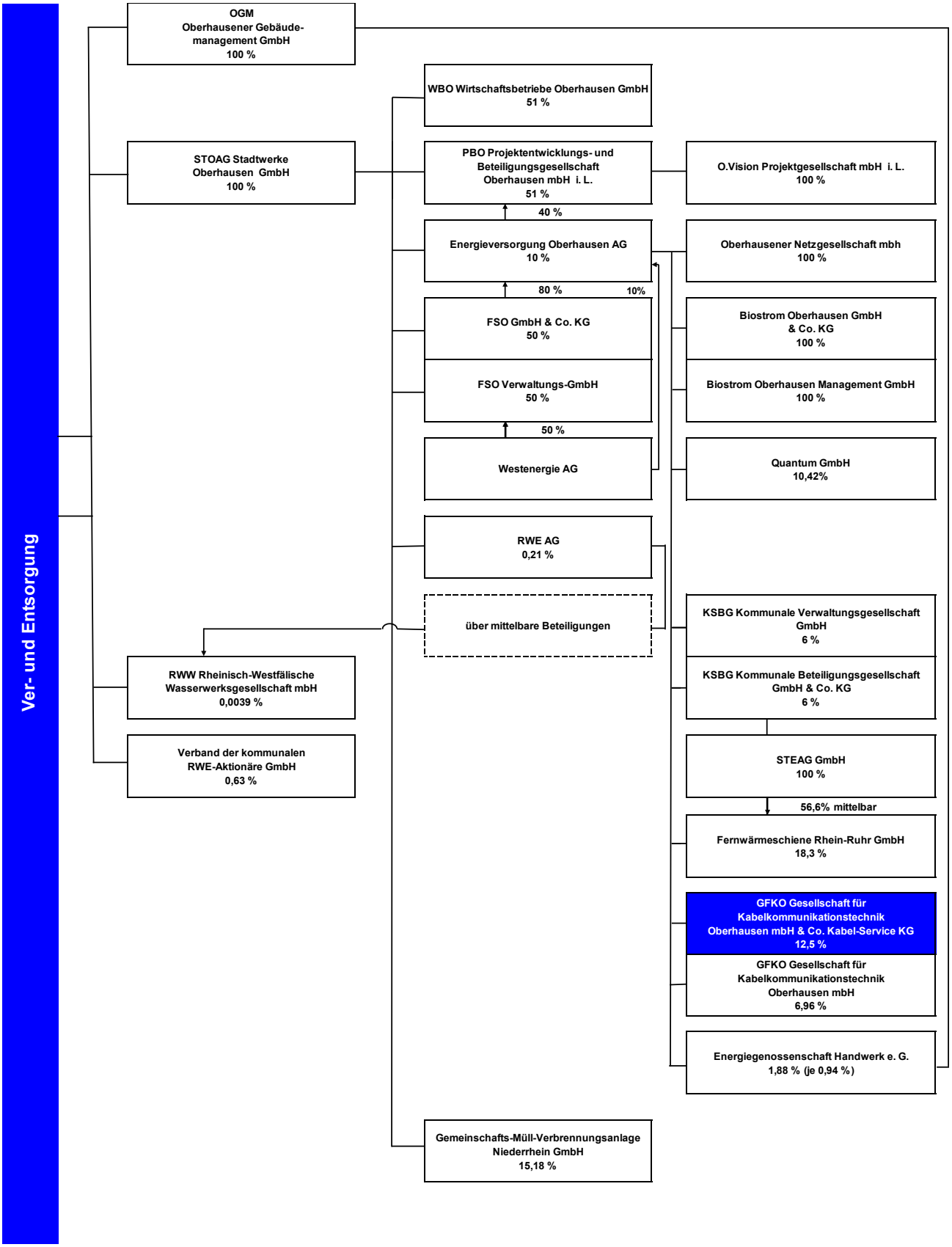
Prognosebericht

Die Gesellschaft Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L. soll unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften in 2024 liquidiert werden. Der zum Jahresabschluss 2022 noch bestehende Budgetrahmen in Höhe von EUR 0,2 Mio. wird für den anstehenden Liquidationsprozess als ausreichend angesehen.

Essen, 06. März 2023

Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L. (FWSRR)

Thomas Grimberg / Thomas Josef Döking / Michael Engel
Geschäftsführung


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
50 %
Westenergie AG
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
Quantum GmbH
10,42%
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Str. 9
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 143,16

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	17,90	12,50
Groesdonk und Holl GmbH	17,90	12,50
Günther Töller	17,90	12,50
Jürgen Schneider	17,90	12,50
Klaus Wilhelm Pütz	17,90	12,50
Norbert Albrecht	17,90	12,50
Ralf Günter Kock	17,90	12,50
Reinhold Jost	17,90	12,50
Ulrich Hütter	17,90	12,50

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Breitbandverteilanschlüssen, insbesondere das Angebot aller im Zusammenhang mit dem Breitbandverteilanschluss und der Rundfunkprogramm-Versorgung stehenden Leistungen aus einer Hand. Hierzu zählt auch das Errichten und Betreiben der auf privatem und öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilanschlüsse und auf öffentlichem Grund liegenden Breitbandverteilnetze, außerdem die Kundengewinnung, Betreuung und Verwaltung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

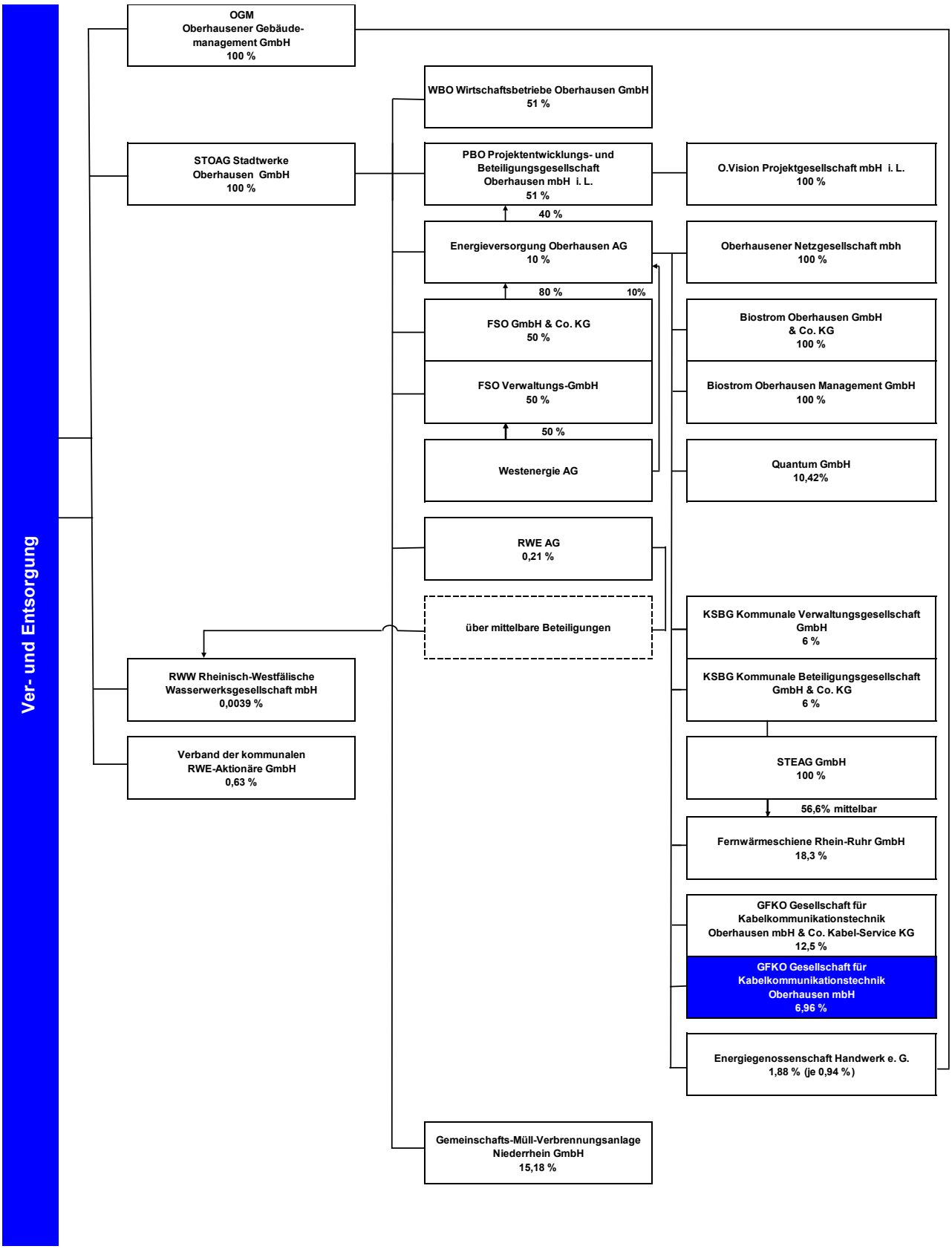
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

c) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Lothringer Straße 9
46045 Oberhausen

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,30

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,60	6,96
Groesdonk und Holl GmbH	2,30	10,00
Günther Töller	2,30	10,00
Jürgen Schneider	2,30	10,00
Klaus Wilhelm Pütz	2,30	10,00
Norbert Albrecht	2,30	10,00
Ralf Günter Kock	2,30	10,00
Reinhold Jost	2,30	10,00
Ulrich Hütter	2,30	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, das Betreiben und die Vermietung von Kabelfernseh- und Kommunikationssystemen sowie die Entwicklung und Erarbeitung neuer technischer Lösungen in folgenden Bereichen: benutzerspezifische Monolog- und Dialogsysteme (Privatfernsehen o. ä.); Datenfernabfrage, z. B. Stromzähler, Wasserzähler, Gaszähler; hausinterne Datenerfassung, z. B. Heizkostenverteilung, Wasserverteilung; Energiespar- und Überwachungsmaßnahmen für weiträumig verteilte Unternehmen und Behörden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

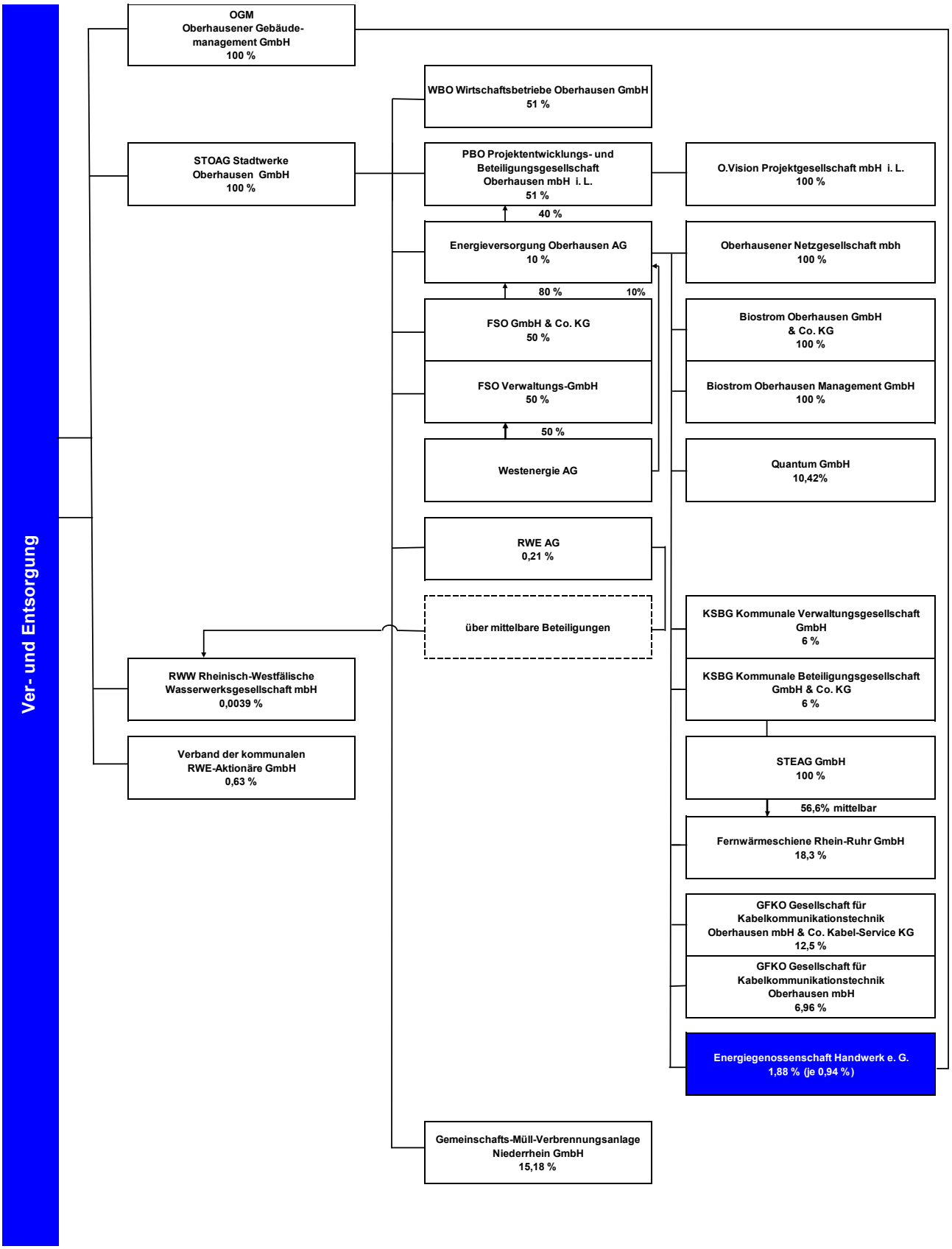
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schneider, Jürgen
Prokura:	Prokurist	Holl, Ulrich
	Prokurist	Pütz, Klaus Wilhelm

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

Energiegenossenschaft Handwerk e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Zunftmeisterstraße 26
45468 Mülheim an der Ruhr

Kontakt:

Telefon	0208/960040
Fax	0208/9600429
e-Mail	info@energiegenossenschaft-handwerk.de
e-Mail	info@kh-mo.de
Internet	www.energiegenossenschaft-handwerk.de
Internet	www.kh-mo.de

Rechtsform: eG
Stammkapital in T€: 107,50

Gesellschafter:

	T€	%
evo Energieversorgung Oberhausen AG	1,00	0,93
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	1,00	0,93
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	105,50	98,14

Gegenstand des Unternehmens:

a) die Errichtung und Unterhaltung von Anlagen zur Erzeugung und dem Verkauf von Energien
b) der Absatz von Energie in Form von Strom und/oder Wärme
c) die Unterstützung und Beratung in Fragen der regenerativen Energiegewinnung einschließlich einer Information von Mitgliedern und Dritten, sowie einer Öffentlichkeitsarbeit
d) gemeinsamer Einkauf von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien für Mitglieder und Dritte
e) Contracting

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

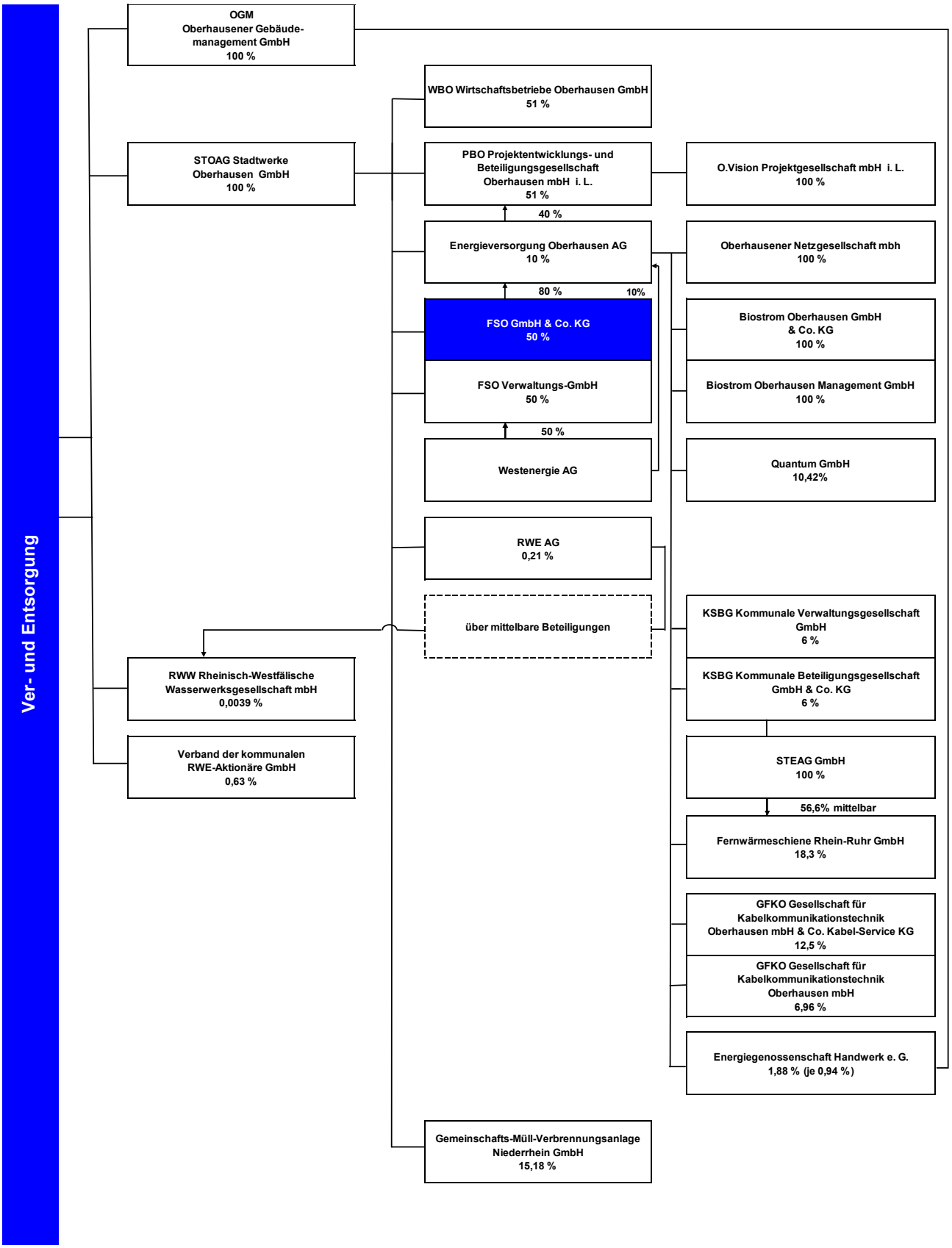
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Mitglied	Pezzei, Barbara
	Mitglied	Poth, Gabriele

c) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten sowie des Lageberichts wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

FSO GmbH & Co.KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Rechtsform:	GmbH & Co. KG
Stammkapital in T€:	30,00

Gesellschafter:

	T€	%
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00
Westenergie AG	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind
- das Erbringen von Dienstleistungen für die Energieversorgung Oberhausen AG, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes
- das Halten einer Beteiligung an der Energieversorgung Oberhausen AG mit Sitz in Oberhausen und deren Verwaltung.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:

Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH

Bevollmächtigte/r der STOAG

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
evo Energieversorgung Oberhausen AG	20.800,00	80,00

mittelbar	**T€**	**%**
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	800,00	80,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH	20,00	80,00
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	0,80	0,74
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	10,00	3,38
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH	17,67	17,67
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	199,68	1,25
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	1,28	5,57

GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	14,32	10,00
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	0,05	4,80
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	4,80	4,80
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	24,00	80,00
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	8,00	32,00
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	81,81	32,00
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien		0,01
Quantum GmbH	66,00	6,99
STEAG Fernwärme GmbH	984,00	4,80
STEAG GmbH	6.144,00	4,80
strasserauf GmbH i.L.	6,00	24,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	21.561,84	72,8	21.561,84	60,3	21.561,84	72,0	0,00	0,00
Umlaufvermögen	8.073,91	27,2	14.216,53	39,7	8.404,16	28,0	-5.812,37	-40,88
Bilanzsumme	**29.635,75**	**100,00**	**35.778,37**	**100,00**	**29.965,99**	**100,00**	**-5.812,38**	**-16,25**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	27.282,80	92,1	32.961,51	92,1	28.093,85	93,8	-4.867,66	-14,77
Rückstellungen	712,06	2,4	1.307,41	3,7	899,77	3,0	-407,64	-31,18
Verbindlichkeiten	1.640,88	5,5	1.509,45	4,2	972,38	3,2	-537,07	-35,58
Bilanzsumme	**29.635,75**	**100,00**	**35.778,37**	**100,00**	**29.965,99**	**100,00**	**-5.812,38**	**-16,25**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	531,09	519,85	538,07
sonstige betriebliche Erträge	2,85	14,38	45,26
Materialaufwand	176,71	171,88	120,33
Personalaufwand	194,82	230,43	263,94
sonstige betriebliche Aufwendungen	74,60	81,50	88,06
Erträge aus Beteiligungen	9.915,48	16.635,04	5.814,70
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	60,18	0,00	60,46
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	63,76	2,89	58,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.999,73	16.682,56	5.927,80
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.278,76	5.282,89	-604,21
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	5.720,97	11.399,67	6.532,01
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	5.720,97	11.399,67	6.532,01

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1.077,21	2.192,88	1.213,98	%
Eigenkapitalrentabilität:	26,53	52,87	30,29	%
Cash-Flow:	5.720,97	11.399,67	6.532,01	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	177,98	133,56	145,83	T€
Personalaufwandsquote:	36,49	43,13	45,25	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	92,06	92,13	93,75	%
Fremdkapitalquote:	7,94	7,87	6,25	%

e) Lagebericht

Unternehmen, gesellschaftsrechtliche Situation und Rahmenbedingungen

Der **FSO-Konzern** umfasst neben der FSO GmbH & Co. KG (FSO) als Konzernmutter auch die Konzerntochter **Energieversorgung Oberhausen Aktiengesellschaft (evo)** sowie die Konzernenkelinnen **Oberhausener Netzgesellschaft mbH (OB-Netz)**, **die Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH)** als geschäftsführende Komplementärin und **Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG (BSO KG)**.

Die **FSO** legt ihren Fokus auf die Erbringung von Dienstleistungen für die evo, insbesondere die Pflege, Wartung und Reparatur des Wagenparks sowie die Reinigung des Werksgeländes.

Die **evo** nimmt im Stadtgebiet Oberhausen den Vertrieb von Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme), die Erbringung energienaher Dienstleistungen sowie die Energieerzeugung im Kraft-Wärme-Kopplungsprozess wahr. Fernwärme für die Verteilung durch das eigene Netz und Strom werden in jeweils zwei eigenen Heizkraftwerken und KWK-Gasmotoren sowie in einem Biomasse-Heizkraftwerk, betrieben von der BSO KG als 100-%ige Tochter der evo, erzeugt. Weitere Wärmebezugsquellen sind die Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA) und die OQ Chemicals (vormals OXEA Group).

Der Vertrieb von Strom und Erdgas erfolgt auch national außerhalb von Oberhausen, wurde jedoch vor dem Hintergrund der Energiepreisverwerfungen im Geschäftsjahr 2022 zeitweise ausgesetzt.

Die Energiebereitstellung der evo wird ergänzt durch externe Energiebeschaffung; hierzu bedient sich die evo eines Dienstleisters - der Quantum GmbH, Ratingen. Die Höhe der Erdgas- und Strombeschaffungen orientiert sich an dem zukünftig prognostizierten Vertriebsabsatz. Dabei hatte die evo - vor dem Hintergrund einer drohenden Gasmangellage - als kommunaler Grundversorger und zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Oberhausener Stadtgebiet bereits im Sommer 2022 den gesamten prognostizierten Strom- und Gasbedarf für die kommende Heizperiode bis April 2023 beschafft. Im Rahmen der Energiekrise wurde zudem die Beschaffungsstrategie der evo angepasst, siehe hierzu auch den Abschnitt Risikobericht (Beschaffungsmarktrisiken).

Das Grundkapital der evo beträgt T€ 26.000 und ist eingeteilt in 64.000 Stückaktien. Aktionäre sind die Westenergie AG, Essen, und die STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH (STOAG), Oberhausen, mit je 6.400 Stückaktien sowie die FSO GmbH & Co. KG (FSO), Oberhausen, mit 51.200 Stückaktien. Diese repräsentieren ein Grundkapital von je T€ 2.600 für die West-energie und die STOAG sowie ein Grundkapital von T€ 20.800 für die FSO.

Sowohl zur FSO als gewerblich geprägte Konzernmutter als auch mit der OB-Netz bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge; zusammen bilden diese eine ertragsteuerliche Organschaft.

Die **OB-Netz** ist eine 100-prozentige Tochter der evo. Das Kerngeschäft der Netzgesellschaft ist darauf ausgerichtet, das in ihrem Eigentum befindliche Strom- und Gasnetz entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) diskriminierungsfrei zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen. Die Netzgesellschaft übernimmt zudem die Funktion des grundzuständigen Messstellenbetreibers in Oberhausen. Um vorhandene Synergiepotenziale zu nutzen, ist in die Gesellschaft zusätzlich die Unterhaltung und der Ausbau für das Fernwärmenetz integriert. Darüber hinaus gehört die technische Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung für die Stadt Oberhausen zur Geschäftstätigkeit der Netzgesellschaft.

Die **BSO KG** hat auf dem postalisch mit Friedrichstraße 37, 46145 Oberhausen, bezeichneten Grundstück ein Biomasse-Heizkraftwerk (im Weiteren „BMK“) errichtet, welches mindestens über den gesamten Förderzeitraum über eine Laufzeit von 20 Jahren bis 2031 betrieben werden soll.

Das BMK arbeitet nach dem Grundsatz der Kraft-Wärme-Kopplung. Im Biomassekessel wird Wasser zu überhitztem Dampf aufgeheizt, der dann in einer Turbine entspannt wird. Der durch die Dampfturbine produzierte Strom wird in das Stromnetz des örtlichen Netzbetreibers Oberhausener Netzgesellschaft mbH eingespeist. Die Vergütungssätze für die

Stromeinspeisung sind durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) über 20 Jahre gesichert. Die in der Turbine gleichzeitig anfallende Wärme, die im Dampf enthalten ist, wird zur Wärmeauskopplung genutzt und in das Fernwärmenetz der Energieversorgung Oberhausen AG (evo) eingespeist.

Die BSO KG verfügt über kein eigenes Personal und profitiert in erster Linie von der langjährigen Erfahrung der evo hinsichtlich technischer und wirtschaftlicher Betriebsführung von (Biomasse-)Kraftwerken. Sie stellt die qualifizierten Mitarbeiter, die den operativen Anlagenbetrieb gewährleisten und über Know-how im Betrieb von Dampfkesseln, Dampfturbinen sowie auf dem Gebiet der Strom- und Fernwärmeversorgung verfügen. Durch die Bündelung der kaufmännischen und technischen Aufgaben bei der evo stehen eine sichere Infrastruktur wie geprüfte Buchhaltungs- und andere Systeme sowie Risiko vermeidende Regelungen für die gesamte Geschäftsabwicklung zur Verfügung.

Als Brennstoff wird ausschließlich Material aus der Landschaftspflege/Grünschnitt (laut EEG-Positivliste) und insbesondere Holzhackschnitzel aus der Landschaftspflege eingesetzt. Die Brennstofflieferung ist ebenfalls über einen langfristigen Liefervertrag (20 Jahre) abgesichert.

Die **Biostrom Oberhausen Management GmbH (BSO GmbH)** ist die persönlich haftende Gesellschafterin der BSO KG und übernimmt deren Geschäftsführungsaufgaben; die weitere operative Tätigkeit - d. h. der Betrieb des BMK - obliegt der BSO KG.

Die evo ist 100%-ige Gesellschafterin beider BSO-Gesellschaften und übernimmt auf der Basis eines Dienstleistungsvertrages die kaufmännische Geschäftsbuchhaltung.

Rahmenbedingungen

Die Energiewirtschaft steht nicht zuletzt durch den andauernden Krieg in der Ukraine und Rekordpreisen an den angespannten Commodity-Märkten vor großen Herausforderungen. Demnach bestehen unter Berücksichtigung der allgemeinen Umstände sehr viele Unsicherheiten und Unwägbarkeiten.

In vertrieblicher Hinsicht wurden von der **evo** für die Heizperiode im Winter 2022/23 bis April 2023 die notwendigen Strom- und Gasmengen bereits beschafft, um bei einer durchschnittlichen Witterung analog zu den letzten Jahren eine vollständige Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die jüngsten beachtlichen hoch volatilen Energiepreisveränderungen für die Beschaffung von Strom und Erdgas sowie CO^2-Zertifikaten bringen Herausforderungen für alle Erzeuger und Energievertriebe.

Um den Herausforderungen der aktuellen Energiekrise gerecht zu werden, hat die evo ihre Strategie zur Energiebeschaffung überarbeitet. Zum einen wurden die bestehenden Strategien redaktionell überarbeitet, inhaltlich ermöglicht die neue Strategie der evo flexibler auf Marktsituationen zu reagieren. Dabei ist weiterhin das Ziel der Versorgungssicherheit maßgeblich. Ferner soll der Vertrieb auch bei großen Preissprüngen auf den Beschaffungsmärkten wettbewerbsfähige Endkundenpreise anbieten können.

Auch die jüngsten Zinssteigerungen an den Kapitalmärkten können zu langfristig deutlich höheren Refinanzierungskosten führen. Ohne eine angemessene Eigenkapitalausstattung der evo ergibt sich daraus möglicherweise eine erhebliche wirtschaftliche Belastung. Die finanziellen Stabilitätskennzahlen werden daher kontinuierlich überwacht, um die Einhaltung von zugesicherten Kennzahlen in Kreditverträgen nicht zu gefährden.

Aus den Kreditgesprächen mit den Banken ist zu erkennen, dass die gesamte Energiebranche als „Klumpenrisiko“ betrachtet wird und sich weitere Kreditlinien nur mit hohen Berichtsauflagen akquirieren lassen, auch wenn sich singulär betrachtet - bezogen auf die evo - noch keine Bonitätsverschlechterung ergeben hat. Die Kreditinstitute analysieren die sog. Verschuldungskapazität auf Basis der vorliegenden Mittelfristplanung. Die evo hat dabei regelmäßig den Nachweis zu erbringen, dass die Verbindlichkeiten innerhalb einer akzeptablen Zeit (maximal sind dies 10 Jahre) aus nachhaltigen Cash-Flows bedient werden können.

Die **OB-Netz** betreibt mit ihrem Strom- und Gasnetz eine sog. kritische Infrastruktur (KRITIS) von wesentlicher Bedeutung für die Aufrechterhaltung wichtiger gesellschaftlicher Funktionen im Sinne des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), bei deren Ausfall es zu erheblichen nachhaltig wirkenden Versorgungsengpässen kommen könnte. Vor diesem Hintergrund war das Jahr 2022 bei der Netzgesellschaft - wie auch bei vielen anderen Unternehmen – immer noch von der Corona-Pandemie geprägt. Durch die globalen Lieferketten kam es zu Engpässen bei einigen wichtigen Betriebsmitteln wie z. B. Trafos, welche zu sehr langen Lieferzeiten führten. Daneben gab es wirtschaftlich negative Einflüsse aus der Energiekrise, ausgelöst durch den Ukrainekrieg, die insbesondere zu massiv gestiegenen Gas- und Strompreisen führten. Insbesondere die durch Russland gedrosselten Gasmengen und niedrigen Speicherstände führten zur Ausrufung der Alarmstufe des Notfallplans (23. Juni 2022). Im September 2022 nach Sprengung der North-Stream-Pipelines kam es zur völligen Einstellung der Versorgung Deutschlands mit russischem Erdgas. Die evo hat seine Kunden über die jeweiligen Ereignisse zeitnah informiert. Die OB-Netz hat die Kommunikationskanäle zu den nicht geschützten Kunden nach § 53a EnWG aktualisiert und diese Kundengruppe über die weitere Vorgehensweise informiert. Zudem hat man sich laufend mit den vorgelagerten Netzbetreibern abgestimmt und Abschaltpotenziale ausgetauscht. Des Weiteren wurden mögliche Folgen eine Gasmangellage für Letztverbraucher und Industriekunden analysiert.

Ein wesentlicher Teil des Geschäftes der Netzgesellschaft wird in den regulierten Sparten Strom und Gas erzielt. Daher werden die wichtigsten regulatorischen Rahmenbedingungen im Folgenden dargestellt:

Kostenantrag Erdgas

Für jeweils eine Regulierungsperiode wird jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze für seine Erlöse zugestanden, die er aus Netzentgelten erzielen darf. Für die Bestimmung der individuellen Erlösobergrenze für die nächste Regulierungsperiode wurde durch die Landesregulierungskammer (LRegK) NRW eine Kostenprüfung durchgeführt. Im Gasbereich wurden der Bericht und die Erhebungsbögen zur Kostenprüfung für die vierte Regulierungsperiode (2023 bis 2027) fristgerecht zum 01.07.2021 eingereicht. Im Dezember wurde das Anhörungsverfahren seitens der LRegK NRW eingeleitet. Die ersten Fragestellungen wurden in einem telefonischen Austausch erörtert und im Nachgang im Rahmen einer ausführlichen Stellungnahme noch vor den Weihnachtsferien 2021 beantwortet. Im Februar 2022 erfolgte dann eine Verhandlung mit den Verantwortlichen der Regulierungsbehörde. Man erzielte eine Übereinkunft über das als sachgerecht erachtete Ausgangsniveau nach § 6 Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Höhe von 17,1 Mio. €. Hiervon ausgenommen sind die Aspekte der Eigenkapitalverzinsung I (EK-I bis 40 %) und EK-II (EK > 40 %), da die OB-Netz hierzu bereits eine Beschwerde vor dem OLG Düsseldorf angestrengt hatte.

Anschließend werden die Kosten der einzelnen Netzbetreiber in einen Effizienzvergleich überführt. Durch diesen Effizienzvergleich wird die relative Kosteneffizienz des Netzbetreiber bestimmt, hierbei setzen real existierende Netzbetreiber den Benchmark. Die Daten zur Ermittlung des Effizienzwertes Gas wurden in einem aufwändigen Prozess erhoben und von der BNetzA im Internet veröffentlicht. Derzeit erfolgt die Festlegung der Methoden zur Kalkulation der jeweiligen Effizienzwerte. Die OB-Netz hat sich dabei an der Konsultation beteiligt und die Bereinigung von großen Netzbetreibern gefordert, die in hohem Maße Transportnetzfunktionen innehaben und insbesondere Sonderanschlüsse wie Speicher und große Kraftwerke betreiben. Diese Netzbetreiber verfälschen den Benchmark und sollten entsprechend gesondert betrachtet werden. Um einen unternehmensindividuellen Effizienzwert ermitteln und festlegen zu können, benötigt die BNetzA die noch ausstehende festgelegte Kostenbasis aus den jeweiligen Verfahren.

Kostenantrag Strom

Die Netzgesellschaft hat den Kostenantrag für die vierte Regulierungsperiode (2024 bis 2028) auf Basis der Geschäftsjahre 2017 bis 2021 für die Marktrolle „Netzbetreiber“ sowie 2020 und 2021 in der Rolle „Dienstleister“ (evo) zum 30.06.2022 fristgerecht übermittelt. Im September 2022 stellte die Behörde in mehreren Schreiben Plausibilitätsfragen zum Bericht sowie dem zugrunde liegenden Zahlenwerk, die jeweils innerhalb von kurzen Fristen erläutert werden mussten. Am 12.01.2023 konnte die Unterlagen zur offiziellen Anhörung aus dem Energiedatenportal der Bundesnetzagentur (BNetzA) heruntergeladen werden. Frist zur Stellungnahme ist der 10.02.2023. Dazu wurden umfangreiche Analysen durchgeführt, mit verschiedenen Anspruchsgruppen diskutiert und eine umfangreiche Stellungnahme erstellt und fristgerecht zurückgesendet. Es wird davon ausgegangen, dass die Sachbearbeiter der Beschlusskammer 8 nach entsprechender Würdigung der Stellungnahme einen Verhandlungstermin zur Durchsprache der Sachverhalte anbieten werden.

Beschwerden

Die Netzgesellschaft hat gegen die Festlegung der BNetzA zur Eigenkapitalverzinsung für Gas und Strom vom 20.10.2021 im Rahmen einer Prozesskostengemeinschaft der Kanzlei Becker Büttner Held beim OLG Düsseldorf Einspruch eingelegt. Der Vorteil von Prozesskostengemeinschaften besteht darin, dass die Kosten überschaubar bleiben, da nur wenige Musterverfahren geführt werden und die Kosten auf alle Teilnehmer aufgeteilt werden. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist hierbei sehr gut.

Die Beschwerde gegen die Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors Gas für die dritte Regulierungsperiode (3. RP) wurde seitens der OB-Netz im März 2022 mangels guter Erfolgsaussichten zurückgenommen. Es hätte eine Verfassungsbeschwerde angestrengt werden müssen, deren Erhebung schon nicht gesichert gewesen wäre und von den betreuenden Rechtsanwälten als wenig erfolgsversprechend eingestuft wurde. Die Beschwerde gegen den X-Gen Strom für die 3. RP läuft noch, die Frist zur Begründung der Beschwerde wurde allerdings bis zum 22.08.2023 verlängert.

Leistungsindikatoren und Geschäftsverlauf der evo

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Unternehmenssteuerung wird ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt, das in eine differenzierte Erfolgsrechnung mündet.

Als wichtigste finanzielle Leistungskennzahl der evo wird - auch in Anbetracht der Gewinnerwartung der Anteilseigner - das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet und analysiert.

Dieses wird maßgeblich durch die Energieverkaufserlöse und die Energiebezugskosten sowie durch weitere wesentliche Erlös- und Kostenpositionen bestimmt; hinzu kommen die Gewinnabführung durch die OB-Netz, aber auch das Beteiligungsergebnis der BSO KG sowie weitere Bewertungs- und Steuereffekte.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden der physikalische Energieabsatz an die Vertriebskunden insgesamt sowie die vertrieblichen Marktanteile im Bereich der Privat- und Gewerbekunden herangezogen.

Weitere Aspekte in Bezug auf die Umwelt, Soziales und Unternehmensführung („ESG - Environment Social Governance“) werden aktuell aufgenommen und werden künftig mit in die Berichterstattung einfließen.

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Der Jahresüberschuss der evo für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 6,1 Mio. €. Die vertragliche Gewinnabführung liegt somit 4,9 Mio. € unter der Planung und sinkt gegenüber dem Vorjahr um 5,2 Mio. €.

Durch die hohen Energiebezugskosten waren insbesondere die Bereiche Erdgas und Fernwärme belastet. Ebenso vermindern höhere Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand das Geschäftsergebnis. In Folge des steigenden Rententrends zur Ermittlung der Altersvorsorgerückstellungen kam es zu weiteren negativen Ergebniseffekten. Gegenläufig positiv entwickelte sich der Diskontierungsaufwand bei den Personalrückstellungen im Finanzergebnis sowie Steuererstattungsansprüche u.a. aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung für Vorjahre.

Des Weiteren wirken die positiven Marktanteilsentwicklungen im Strom- und Gasvertrieb kompensierend. Durch die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, die angespannte Lage auf den Energiemärkten und das damit eingeschränkte Angebot unserer Mitbewerber in 2022 ist ein Anstieg der Marktanteile im Segment der Privatkunden Strom und Gas zu verzeichnen. So überschreitet der Marktanteil im Strom in Höhe von 78 % das Budget- und Vorjahresniveau
um 2 %. Mit 79 % Marktanteil liegt die Quote im Gas gegenüber dem Budget um 4 % und gegenüber dem Vorjahr um 3 % höher.

Absatz- und Preisentwicklung

Der Geschäftsverlauf in einzelnen Bereichen stellt sich wie folgt dar:

Vertrieb Strom

Im Geschäftsjahr 2022 ist der Stromabsatz der evo insgesamt um 2,9 % auf 363,9 GWh gesunken. Dabei liegt der Stromabsatz an Privat- und Gewerbekunden mit 266,6 GWh um -4,1% unter dem des Vorjahresniveaus (277,9 GWh). Im Segment der Oberhausener Geschäftskunden geht der Absatz (76,9 GWh) um - 1,8 % leicht zurück. Beim Vertrieb außerhalb von Oberhausen (20,4 GWh) ein Plus von 9,7 % zu verzeichnen.

Die Entwicklung auf den Energiemärkten zwingt uns zu kurzfristigen Preisanpassungen. Bereits zum 01. Juni 2022 wurden die Preise der Privat- und Gewerbekunden zunächst um 2 ct/kWh erhöht. Die extrem gestiegenen Beschaffungskosten veranlassten die evo zu einer weiteren Preisanpassung zum 01. Oktober 2022 in Höhe von 9,5 ct/kWh der Grundversorgung und 6,2 ct/kWh der TOB Verträge.

Aufgrund der angespannten Lage im Beschaffungsmarkt wurde bis Mitte des vierten Quartals die im Plan unterstellte Vertriebsoffensive ausgesetzt. Der Marktanteil Strom liegt in Oberhausen mit ca. 78 % zum Jahreswechsel zwei Prozentpunkte über Vorjahresniveau.

Vertrieb Erdgas und Fernwärme

Besonders im Bereich Gas führte die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine zu hohen Preisvolatilitäten mit extremen Preisspitzen und zu kostspieligen Beschaffungspreisen für die Sicherung der Versorgung unserer Kunden. Die Endverbraucherpreise sind zum 01. Januar 2022 um 0,2 ct/kWh angepasst worden. Zum 01. Juni 2022 hat die evo die Preise für Erdgas zunächst um weitere 1,5 ct/kWh angehoben. Im vierten Quartal veranlassten uns die im Gas enorm gestiegenen Beschaffungskosten zu weiteren Preisanpassungen zum 01. Oktober 2022 in Höhe von 3,05 ct/kWh der Grundversorgung und 2,24 ct/kWh der TOB-Verträge sowie zum 01. November 2022 um 0,95 ct/kWh. Aufgrund der angespannten Lage im Beschaffungsmarkt wurde bis auf Weiteres die im Plan unterstellte Vertriebsoffensive ausgesetzt.

Der Wärmeabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Abweichung der Gradtagzahl um - 13,8 % niedriger. Im 5-Jahresmittel sind es - 4 %. Auch der Dezember 2022 war milder als im langjährigen Mittel. So unterschreitet der Gasabsatz witterungsbedingt in Höhe von 554,1 MWh den Vorjahreswert um - 105,8 GWh (ca. - 16 %). Bei den Privat- und Gewerbekunden (522,6 GWh) liegt der Absatz mit - 16,8 % unter dem des Vorjahres. Im Bereich der Geschäfts- und Industriekunden (19,6 GWh) fällt der Absatz um 2,6 % höher aus. Außerhalb von Oberhausen sinkt der Gesamtabsatz (12,0 GWh) im Vorjahresvergleich um - 6,3 %. Der Marktanteil Gas liegt in Oberhausen mit ca. 79 % zum Jahreswechsel drei Prozentpunkte über Vorjahresniveau.

Auch der Fernwärmeabsatz ist im Wesentlichen von witterungsbedingten Einflüssen geprägt. Im Bereich der Fernwärme liegt der Gesamtabsatz mit 387,6 GWh, bei einer Abweichung von - 15,0 %, unter dem des Vorjahres. Die Anpassung der Endkundenpreise unserer Wärmekunden unterliegt nach den aktuellen vertraglichen Regelungen einer Preisgleitklausel. So erfolgte die Anpassung zum 01. Oktober 2022 für den Arbeitspreis um + 3,4 ct/kWh und für die CO^2-Komponente + 0,45 ct/kWh. Des Weiteren gibt die evo mit dem neuen Preiselement „Gasumlagen“ anteilig die Gasspeicherumlage an die Kunden weiter (0,02 ct/kWh). Die mengenabhängige Preiskomponente erhöht sich damit in Summe um 3,87 ct/kWh.

Dienstleistungen sowie Energielösungen

Die evo erbringt kaufmännische, technische und IT-Dienstleistungen für Dritte. Dazu gehören im Wesentlichen die BSO KG, die FSO KG, die InfraTec Duisburg GmbH, die OB-Netz, die Stadt Oberhausen mit ihren kommunalen Eigenbetrieben, die STOAG und die WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH. Die Erlöse im Bereich dieser Dienstleistungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 erhöht.

Ferner bietet die evo Contracting-Leistungen im Bereich Wärmeversorgung für Privathaus-halte oder Gewerbetreibende an. Der Absatz in diesem Bereich Energielösungen (EL) liegt mit 15,0 GWh über dem Vorjahr (13,3 GWh).

Beteiligung KSBG - STEAG

Gemeinsam mit fünf weiteren Stadtwerken ist die evo mittelbar zu 100 % an der STEAG GmbH (STEAG) beteiligt. Die jeweiligen Anteile - bezogen auf die evo sind dies 6 % - sind in der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (KSBG) gebündelt, die damit Alleingesellschafterin ist.

Mit dem Erwerb der Anteile bis 2014 waren für die Konsorten Erwartungen verbunden, die sich aus heutiger Sicht nicht mehr erfüllen lassen. Für die evo kommt hinzu, dass die Verbindung der angrenzenden Fernwärmenetze nicht mehr weiterverfolgt wird. KSBG und STEAG befinden sich in 2022 weiterhin in einem Restrukturierungsprozess.

Die Konsorten hatten sich darauf verständigt, die Begleitung der Restrukturierung einem Treuhänder zu übertragen. Somit wurden Ende 2021 durch alle Konsorten 89,9 % der KSBG-Anteile in eine Sanierungstreuhand überführt. Der neue Treuhänder hält und verwaltet die übertragenen KSBG-Anteile im eigenen Namen, aber auf Gefahr und für Rechnung der Treugeber; das wirtschaftliche Eigentum verbleibt bei den Konsorten.

Ziel des Restrukturierungsprozesses ist eine spätere Veräußerung der STEAG als Ganzes, soweit sich dies als umsetzbare und wirtschaftlichste Lösung darstellt.

Im Hinblick auf eine transparente Konzernstruktur und um die ergänzende Möglichkeit einer getrennten Veräußerung vorzubereiten, wurden die STEAG Power GmbH („schwarzer" Teilkonzern Kohlegeschäft) und die Iqony GmbH („grüner" Teilkonzern Wachstumsgeschäft) wirtschaftlich und rechtlich voneinander getrennt.

Für das Geschäftsjahr 2023 haben sich die Konsorten auf einen strukturierten Verkaufsprozess der STEAG verständigt, der planmäßig im Juli 2023 abgeschlossen werden soll. Die evo hat bereits in den Vorjahren den gesamten Buchwert an der KSBG sowie an einem Gesellschafterdarlehen vollständig wertberichtigt.

Leistungsindikatoren und Geschäftsverlauf der OB-Netz

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Für die Unternehmenssteuerung wird ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt, das in eine differenzierte Erfolgsrechnung mündet.

Für die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage der OB-Netz werden regelmäßig die Umsätze, die Kostenstruktur und das Ergebnis vor Gewinnabführung beobachtet sowie analysiert; all dies unter Beachtung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden durchgeleitete Energiemengen und die Verfügbarkeit der Strom- und Gasnetze herangezogen, die sich wie in den Vorjahren durch eine hohe Qualität auszeichnen.

Weitere Aspekte in Bezug auf die Umwelt, Soziales und Unternehmensführung („ESG - Environment Social Governance") werden aktuell aufgenommen und werden künftig mit in die Berichterstattung einfließen.

Geschäftsverlauf und Ergebnis

Das Ergebnis 2022 (nach Steuerumlage) vor Abführung an die evo beläuft sich auf + 2,1 Mio. € und steigert sich um 2,0 Mio. € gegenüber dem Budgetansatz (0,1 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Planung für 2022 resultiert im Wesentlichen aus geringeren Dienstleistungsaufwendungen mit der evo, einem niedrigeren Personalaufwand sowie verminderten Abschreibungen. Die Umsatzerlöse liegen mit 90,3 Mio. € über dem Budget von 84,7 Mio. €. Dabei übersteigen die Netznutzungsentgelte Strom das Budget um 5,8 Mio. € im Wesentlichen aufgrund des Anstiegs der vorgelagerten Netzkosten. Die Netznutzungsentgelte Gas übersteigen das Budget durch hohe Erlöse aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung trotz milderer Witterung um 1,7 Mio. €. Der Materialaufwand (46,8 Mio. €) liegt mit 6,9 Mio. € über dem Budget (39,9 Mio. €). Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen für vorgelagerte Netzkosten (+ 10,9 Mio. €) und Kosten der zu beschaffenden Verlustenergie (+0,6 Mio. €). Gegenläufig (-3,0 Mio. €) entwickelten sich die Ökologietransferaufwendungen (Erstattungen im Rahmen des EEG). Die OB-Netz, wie auch die evo und viele anderen Unternehmen, stehen vor der zunehmenden Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren. Durch die fehlende bzw. verspätete Besetzung offener Stellen verringert sich Personalaufwand um 0,8 Mio. € gegenüber dem Plan. Weiterhin führen geringere Abschreibungen (-0,3 Mio. €) sowie geringere Dienstleistungs- und Mietaufwendungen (- 2,3 Mio. €) mit der evo zu einer Ergebnissteigerungen gegenüber dem ursprünglichen Budget 2022 der OB-Netz.

Durchgeleitete Energiemengen und Verfügbarkeit

Die Entwicklung der durchgeleiteten Energiemengen im Oberhausener Netzgebiet stellt sich für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

	Gj. 2022 (in MWh)	Vorjahr (in MWh)
Stromnetz:	**654.201**	**664.292**
Gas an Kunden:	856.733	1.019.248
Gas an evo-Kraftwerke:	221.436	349.557
Gas gesamt:	**1.078.169**	**1.368.805**
Fernwärme an Kunden Heizwasser:	387.895	455.718
Dampf-Bereitstellung:	2.226	2.953
Fernwärme gesamt:	**390.121**	**458.671**
Energiebereitstellung gesamt	**2.122.491**	**2.491.768**

Die Verringerung der durchgeleiteten Energiemengen im **Strom** gegenüber 2021 erfolgte über alle Netz- und Umspannebenen und Kundengruppen. Der Rückgang der durchgeleiteten **Gas**menge begründet sich durch das Energieeinsparverhalten der Letztverbraucher in Verbindung mit der milden Witterung in 2022 sowie auf den reduzierten Betrieb einer Gasturbine in Oberhausen Sterkrade und zweier Gasmotoren. Witterungsbedingt kam es ebenfalls zu einem Rückgang bei der **Fernwärme**bereitstellung. In 2022 wurden weniger Turbinenprüfläufe von MAN im Vergleich zum Vorjahr durchgeführt; dadurch ging die Dampflieferung um 24,6% zurück.

In Bezug auf die Netzverfügbarkeiten befindet sich die evo etwa im Branchen-Durchschnitt. In allen Netzen war die Versorgungssicherheit zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Leistungsindikatoren und Geschäftsverlauf der BSO KG

Für die interne Unternehmenssteuerung wird im gesamten Konzernverbund ein quartalsweises, centerbezogenes Berichtswesen eingesetzt. Dieses Berichtswesen, das zugleich Steuerungsinstrument ist, mündet in eine differenzierte Erfolgsrechnung. Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen sind dabei die Volllastbenutzungsstunden der Anlage, die Einnahmen aus EEG-Strom- und Wärmevergütungen, die Brennstoffausgaben, das EBITDA und das Jahresergebnis.

Die Leistungsfähigkeit des evo-Verbunds zeigt sich nicht allein in finanziellen Kennzahlen. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden im evo-Verbund insbesondere Belange der Nachhaltigkeit und Umwelt im Handeln und Planen berücksichtigt.

Geschäftsverlauf und Technische Bestandsanalyse

Im Jahr 2022 wurden in der Anlage 37.504,04 Tonnen Holzhackschnitzel verbrannt. Der Anteil der Rostasche, im Verhältnis zur eingesetzten Brennstoffmenge, lag bei 2,22%, der Anteil der Feinasche bei 0,23%. Dies spricht aus Sicht der BSO KG für eine hinreichend gute Qualität des eingesetzten Brennstoffes.

Die Verfügbarkeit der Anlage im Jahr 2022 war - störungsbedingt - niedriger als im Jahr 2021, die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag 2022 bei 7.087,50 Stunden, somit lag man im Vergleich zur letztjährigen Prognose (7.800 Stunden) unter dem angestrebten Zielwert. Dies ist auf Betriebsstörungen, bzw. ein verzögertes Anfahren nach der Revision zurückzuführen.

Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2022 bei 17.898,90 MWh. Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 68.724,64 MWh.

Trotz des beschriebenen Mengenrückgangs (geringere Verfügbarkeit der Anlage sowie geringerer Bruttostromeinspeisung und gesunkener Fernwärmeerzeugung) hat die BSO einen Anstieg der Umsatzerlöse erzielen können. Dieser Effekt erhält die sog. „Übererlöse“, denen ab Dezember 2022 mit dem Modell der Übererlösabschöpfung nach dem Strompreisbremsegesetz (StromPBG) begegnet werden soll.

Im Vergleich zur Planung konnte das geplante EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von ca. 1,6 Mio. EUR mit 2,0 Mio. EUR sogar übertroffen werden. Ebenso übertrifft der Jahresüberschuss mit T€ 915,1 das geplante Ergebnis von T€ 540.

Während der Anlagenrevision im Juni 2022, lag der Fokus auf der Zustandskontrolle der feuerfesten Auskleidung. Die ursprünglich geplanten Arbeiten an der Feuerfest-Auskleidung (Erneuerung der Wände im Feuerraum, Austausch der Frontschicht im 1. Zug), mussten auf das Jahr 2023 verschoben werden, da aufgrund der weltpolitischen Lage die Produktions- und Lieferfristen der bestellten Steine nicht eingehalten werden konnten. Der Zeitplan der Revision konnte aufgrund eines Schadens am Heizkondensator - und der notwendigen Reparatur - nicht eingehalten werden.

Optimierungsmaßnahmen am Kessel

Im Rahmen der Revision, wurden am Dampfkessel und am ECO weitere Luftkanonen installiert, um eine noch effektivere Abreinigung der Heizflächen zu erreichen. Aus Sicht der BSO KG wird durch dieses System einer Verschmutzung der Kesselrohre - und damit einer Verminderung des Wirkungsgrades - vorgebeugt und die Reisezeit der Anlage weiter erhöht.

Ertragslage der evo

In Ergänzung zu den detaillierten Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses stellen sich die wesentlichen GuV-Positionen für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf 202,4 Mio. € und haben sich damit um 9,8 Mio. € gegenüber der Planung gesteigert (Vorjahr 192,0 Mio.).

Insgesamt ist für die Verkaufserlöse Strom, Erdgas und Wärme eine deutliche Zunahme der Umsatzerlöse in Höhe von 12,6 Mio. € gegenüber der Planung zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den im Jahr 2022 erforderlichen Preisanpassungen, um die signifikant gestiegenen Bezugskosten in Folge der Energiekrise schrittweise zu kompensieren. In den Energieumsätzen ist der Verkauf der Verlustenergie an die Netzgesellschaft enthalten.

Sonstige Umsatzerlöse resultieren u. a aus der Direktvermarktung der Kraftwerke und des Intraday-Handels. Durch eine geringere Laufleistung der Kraftwerke liegen diese Erlöse trotz hohem Marktpreisniveau an der Strombörse - 2,2 Mio. € unter dem Budget.

Der Anstieg bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen auf 2,9 Mio. € gegenüber dem Budget (1,1 Mio. €) ist unter anderem auf Rückstellungsauflösungen zurückzuführen. Zusätzlich wurden Erträge aus der Realisierung bereits abgeschriebener Forderungen realisiert.

Der Materialaufwand beträgt 146,6 Mio. € und ist damit um 12,8 Mio. € höher als in der Planung angenommen (Vorjahr 132,7 Mio. €) und begründet sich durch die Entwicklung der Energiebereitstellungskosten. Besonders im Bereich Gas führte die Energiekrise und der Krieg in der Ukraine zu außerordentlichen Preisspitzen und damit einhergehend zu höheren Beschaffungskosten der evo zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit unserer Kunden.

Der Personalaufwand übersteigt mit 26,3 Mio. € den Budgetansatz um 2,2 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung für Altersvorsorgerückstellungen in Folge von einem Anstieg des zu berücksichtigenden Rententrends.

Die Abschreibungen von 6,3 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) entsprechen dem Budgetansatz.

Ein Anstieg der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 21,9 Mio. € um 8,2 Mio. € gegenüber der Planung (Vorjahr 20,4 Mio. €) ist u. a. auf höhere Wertberichtigungen auf Kundenforderungen für drohende Forderungsausfälle in Folge der Energiekrise zurückzuführen. Weiterhin sind in dieser Position erhöhte Kundenbetreuungskosten enthalten. Im Laufe des vierten Quartals 2022 hatte sich das telefonische Anrufaufkommen massiv erhöht aufgrund der vermehrten Kundenanfragen bspw. zur Energiekrise oder zur Umsetzung des Soforthilfegesetzes. Auch stiegen die Porto-Kosten vor dem Hintergrund der Kundenanschreiben für geänderte Abschlagspläne. Erhöhte Anforderungen von Kundenabschlagszahlungen waren durch die gestiegenen Preise angezeigt, um die Energiekunden mit keiner zu hohen Nachforderungen bei ihrer Jahresverbrauchsabrechnung zu belasten und um die Liquidität der evo sicher zu stellen.

Ertragslage der OB-Netz

In Ergänzung zu den detaillierten Ausführungen im Anhang des Jahresabschlusses stellen sich die wesentlichen GuV-Positionen für das Geschäftsjahr 2022 wie folgt dar:

Die Umsatzerlöse betragen 90,3 Mio. €. Die vereinnahmten Umsätze aus Netznutzungsentgelten (NNE) Strom prägen mit 55,9 Mio. € diese Position. Die NNE Gas sind mit 20,7 Mio. € zu verzeichnen und unterschreiten witterungsbedingt sowie aufgrund der Effekte aus Mehr-Minder-Mengenabrechnungen den Vorjahreswert. Weiter enthält diese Position die Abrechnung von Fernwärme-Netz-Investitionsprojekten an die evo, Erlöse aus konzerninternen Vertragsbeziehungen und erfolgsneutrale Ökologietransfererlöse (Erstattungen im Rahmen des EEG).

Der Materialaufwand von 46,8 Mio. € ist maßgeblich durch die vorgelagerten Netzkosten in Höhe von 31,3 Mio. € bestimmt und umfasst neben die an die vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber abzuführenden Entgelte ebenso die Aufwendungen für die vermiedene Netznutzung an dezentrale Erzeuger. Ferner enthält die Position Kosten für abzurechnende Investitionsprojekte an die evo, für die Unterhaltung sowie Reparaturen der Strom- und Gasnetze, interne Vertragsbeziehungen zur evo, die Kosten der Verlustenergie und die mit den Umsatzerlösen korrespondierenden Ökologietransferkosten für an Kunden gezahlte Vergütungen aus der Einspeisung erneuerbarer Energien.

Im Personalaufwand mit 15,1 Mio. € verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Mio. €, da diese Position in 2021 durch die Konkretisierung eines konzernweiten Altersteilzeitprogrammes und der damit zu bildenden Rückstellung geprägt war.

Die Abschreibungen betragen 2,6 Mio. € und liegen damit auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 25,3 Mio. € reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € und enthalten vor allem die Fakturierung der internen Verträge für die Gebäude-, Fahrzeug- und Arbeitsplatzmiete sowie die Dienstleistungen der evo für die OB-Netz mit 14,4 Mio. € (Vj: 15,8 Mio €). Die an die Stadt Oberhausen abzuführenden Konzessionsabgaben belaufen sich auf 8,3 Mio. €. Für die OB-Netz ist dieser Aufwand erfolgsneutral, da die Konzessionsabgaben als Preiskomponente vom „Endkunden“ gezahlt und an die Stadt Oberhausen weitergeleitet werden. Zusätzlich werden die Anschaffungskosten für Smart Meter, Aufwendungen für Beratungsleistungen, Jahresabschlussprüfungen,

Wirtschaftsprüfer-Testate, Mieten und Pachten, Qualifizierungsmaßnahmen, Verbandsbeiträge sowie übrige Aufwendungen in dieser Position ausgewiesen.

Aufgrund der Ergebnisentwicklung ergibt sich für die OB-Netz eine geringere an die evo zu leistende Gewerbesteuerumlage in Höhe von 0,9 Mio. € (Vj: 2,1 Mio. €).

Die Gewinnabführung der OB-Netz an die evo beläuft sich vor dem Hintergrund der vorstehenden Erläuterungen auf 2,1 Mio. € und verringert sich in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Mio. €.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BSO KG

Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 verzeichnet die Gesellschaft einen Jahresüberschuss nach Steuern von T€ 915,1 (Vj. T€ 657,5). Das EBITDA beläuft sich auf 2,0 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio EUR).

Die Umsatzerlöse aus der Strom- und Wärmeeinspeisung in Höhe von T€ 5.777,2 sind im Vergleich zum Vorjahr um T€ 690,7 gestiegen, dies ist auf die höheren Erlöse aus der Direktvermarktung zurückzuführen, hier sind entsprechende Übererlöse von T€ 108,7 für Dezember 2022 im Sinne des StromPBG enthalten. Die Zahl der Volllastbenutzungsstunden lag in 2022 bei 7.087,5 VBh (Vj. 7.454 VBh). Die Bruttostromeinspeisung des Biomassekraftwerks lag im Jahr 2022 bei 17.898,90 MWh (Vj. 19.235,30 MWh). Die dazu gehörende Fernwärmeerzeugung lag bei 68.724,64 MWh (Vj. 72.573,67 MWh).

Die Materialaufwendungen erhöhten sich um T€ 220,2 auf T€ 3.016,2. Bei gesunkenen Volllastbenutzungsstunden der Anlagen sanken die Aufwendungen für Energie-, Gas- und Wasserbezug. Dagegen erhöhten sich jedoch die Aufwendungen für Brennstoffeisatz preisbedingt sowie die Aufwendungen für Fremdleistungen der BSO.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit T€ 74,3 unter dem Wert aus dem Vorjahr (T€ 86,3); sie beinhalten im Wesentlichen eine Energiesteuererstattung (T€ 55,0).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund der Zuführung zur Rückstellung für die Verpflichtung zur Abführung von Übererlösen nach StromPBG an die OB-Netz in Höhe von T€ 108,7.

Zusammengefasste Konzern-Ertragslage

Die wesentlichen Angaben zu den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften mit dem jeweiligen operativen Ergebnisbeitrag zum Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2022 stellen sich wie folgt dar:

Gesellschaft ——————— Position	**FSO T€**	**BSO GmbH T€**	**BSO KG T€**	**evo T€**	**OB-Netz T€**	**Summe T€**	**Konzern T€**
Umsatzerlöse	538	0	5.777	202.431	90.340	299.086	211.216
Materialaufwand	120	0	3.016	146.613	46.755	196.504	125.481
Personalaufwand	264	0	0	26.302	15.145	41.711	41.711
Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen	0	0	832	6.280	2.635	9.747	9.747
Konzessionsabgabe	0	0	0	0	8.254	8.254	8.254
Steuern vom Ertrag (einschl. Steuerumlage)	-279	0	257	-1.237	912	-347	-1.215
Ergebnis nach Steuern	392	- 1	915	4.187	2.150	7.643	9.009
Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (vor Ergebnisabführung)	392	- 1	915	4.003	2.137	7.446	8.812
Mitarbeiter *(Köpfe im Jahresdurchschnitt)*	4	0	0	263	162	429	429

Zur Ermittlung des Jahresüberschusses für den FSO-Konzern sind die jeweiligen Einzelabschlüsse um die Leistungsinterdependenzen zwischen den Konzerngesellschaften - im Wesentlichen Netznutzungs- und Dienstleistungsentgelte, Strom- und Wärmeeinspeisung bzw. Bezug, verrechnete Personalkosten und Mieten - zu korrigieren.

Bis auf die BSO GmbH sind die Konzerngesellschaften nur gewerbesteuerpflichtig. Zur Berechnung wird ein Ertragssteuersatz von 20,3 % (Vorjahr 20,3 %) zugrunde gelegt.

Das Konzernergebnis wird auch weiterhin im Wesentlichen durch die evo und die OB-Netz geprägt.

Die Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich die Erlöse aus Energieverkäufen (T€ 202.274), im Vergleich zum Vorjahr ist eine Erhöhung um T€ 8.481 zu verzeichnen.

Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Finanzbewegung

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöht sich in 2022 um rund T€ 13.920 auf T€ 41.317. Der Zunahme der Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steht die deutliche Abnahme der Forderungen gegenüber.

Die Investitionstätigkeiten innerhalb der Kapitalflussrechnung belaufen sich im Berichtsjahr auf T€ -12.754 (Vorjahr T€ -19.262). Hierbei können die Investitionen in das Sachanlage- und Finanzanlagevermögen nicht zu 100 % durch die Abschreibungen finanziert werden (siehe hierzu auch Punkt 5.2).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben der Ergebnisabführung aus dem Vorjahr (T€ -11.400) ebenfalls die Kredittilgungen von T€ -17.380 sowie die Neuaufnahme von Krediten (T€ 10.001).

Es kommt zu einer Zunahme des Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres von T€ 9.107, dieser stellt sich mit T€ 10.274 positiv dar.

Die tabellarische Kapitalflussrechnung ist in Anlage 4 dargestellt.

Investitionen

Die Investitionen im Anlagevermögen des Konzerns sind durch Maßnahmen der evo und der Netzgesellschaft geprägt.

Die technisch-wirtschaftliche Optimierung in den Netzbereichen wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Der Anteil der Netzinvestitionen in 2022 an den gesamten Investitionen des Sachanlagevermögens und der Immateriellen Vermögensgegenstände betrug 84,2 %.

	Budget 2022 in T€	**Ist 2022 in T€**	**Ist 2021 in T€**
Investitionen	16.619	13.013	19.637
Abschreibungen	9.100	9.837	10.160

Neben den Investitionen in Höhe von T€ 11.347 zur Erneuerung der Netze sieht das Investitions-Budget 2022 weitere Erneuerungen im Bereich der Strom- und Wärmebereitstellung und der Gemeinsamen Anlagen von T€ 5.272 vor. Die Investitionen im Geschäftsjahr betrugen T€ 13.013 und teilen sich wie folgt auf:

	Ist 2022 in T€	**Ist 2021 in T€**
Immaterielle Vermögensgegenstände	376	245
Sachanlagen		
▪ Stromversorgung	4.426	4.886
▪ Erdgasversorgung	1.738	3.186
▪ Fernwärmeversorgung	4.038	4.063
▪ Energieservice	1.118	2.212
▪ Gemeinsame Anlagen	1.155	4.872
Finanzanlagen	162	173
Gesamtbetrag	**13.013**	**19.637**

Im Bereich der Finanzanlagen kam es zu Investitionen in Höhe von T€ 162.

Wie in den Vorjahren wurde die Erneuerung der Netze der Strom- Gas- und Fernwärmeversorgung im Berichtsjahr vorangetrieben.

Auch im Berichtsjahr wurden zahlreiche Projekte im Bereich Contracting und Nahwärme umgesetzt. Diese Vertriebsprojekte bestehen aus Maßnahmen von einzelnen Heizkesseln (Kleinanlagen-Contracting) bis hin zu kleineren Nahwärmenetzen, bei dem Blockheizkraftwerke die angeschlossenen Häuser mit Wärme und Strom versorgen. Durch diese für die evo wirtschaftlich sinnvollen Neuinvestitionen wird zudem das Marktrisiko - insbesondere im Gasvertrieb - durch langfristige Kundenbindung reduziert.

In den kommenden Geschäftsjahren wird die vorhandene Liquidität nicht vollständig zur Deckung der erforderlichen Investitionen ausreichen. Es ist geplant, zukünftig den dafür jährlich erforderlichen Anteil der Investitionen durch langfristige Darlehensaufnahmen sukzessive zu finanzieren. Für das Geschäftsjahr 2023 wurden die Verhandlungen zur Darlehensaufnahme in Höhe von T€ 15.000 zur anteiligen Finanzierung der Sachinvestitionen 2023 im Konzern bereits frühzeitig im Oktober 2022 aufgenommen, zur Auszahlung von drei festverzinslichen Darlehen kam es im Dezember 2022 (EUR 5 Mio.) sowie im Januar 2023 (EUR 5 Mio.). Ein drittes Darlehen (EUR 5 Mio.) wird im März 2023 zur Auszahlung kommen.

Finanzlage

Die Finanzlage des Konzerns wird im Wesentlichen durch die evo und die OB-Netz geprägt. Im Rahmen einer zentralen Anlagestrategie wurde eine Cash-Pooling-Vereinbarung zwischen der evo und der Netzgesellschaft sowie der FSO KG getroffen, wobei die Verzinsung von Darlehen zu Geldmarktsätzen am Frankfurter Bankenplatz erfolgt. Die Anlage von kurz- und mittelfristig freien liquiden Mitteln erfolgt zentral durch die evo in Tages- und Festgeldern.

Ein seit 2007 bei der evo bestehender Spezialfonds dient zur Deckung der mittelfristigen Rückstellungen, die im Wesentlichen Maßnahmen aus dem Personalbereich beinhalten. Weiterhin werden bei den Rückstellungen Verpflichtungen für noch ausstehende Rechnungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Rechnungen für erhaltene Energielieferungen aus den Bereichen Strom und Erdgas der evo.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus der Investitionstätigkeit, dem zahlungswirksamen Rückgang der Rückstellungen (vorwiegend der Personalrückstellungen) sowie der jährlichen Gewinnabführung.

Aus den Finanzplanungen der evo für die kommenden Jahre ergibt sich ein zusätzlicher Kapitalbedarf mit der Folge, dass zukünftig Teile der Investitionen durch Fremdkapital finanziert werden müssen. Ebenso ist bei der evo geplant, die Bezugskostenspitzen in den Wintermonaten über kurzfristige Mittel im Rahmen der bestehenden Kreditlinien temporär zu bezahlen.

Dem betriebsnotwendigen Vermögen stehen nach Einschätzung der Geschäftsführung angemessene Passiva in Form von Eigenkapital oder langfristigen Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber.

Zusammenfassend ist nach Einschätzung der Geschäftsführung eine solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses zu verzeichnen.

Risiko- und Chancenbericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die Oberhausener Netzgesellschaft und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Risiko- und Chancenbericht der evo

In der letzten Risikoinventur auf Ebene der gesamten Unternehmensgruppe wurden zum 31. Dezember 2022 insgesamt 52 Risiken erfasst. Die Risiken wurden im Wesentlichen (44 Risiken) der niedrigsten Risikoklassen zugeordnet. Lediglich acht Risiken beinhalten ein mittleres Risiko. Dazu gehören der Ausfall des Stromnetzes und Haftung nach NAV (Niederspannungsanschlussverordnung), Kosten der Wiederinbetriebnahme von Rohrnetzen nach Einstellung der Gasversorgung aufgrund einer Gasmangellage, der Ausfall der Fernwärmeerzeugung, Cyberrisiken, unbeabsichtigter Datenabfluss, der Margenverlust im Privatkundengeschäft, eine Erhöhung der Energiebeschaffungspreise durch Lieferanten klassischen Commoditys bei der evo sowie für Landschaftspflegematerial bei der BSO.

Den operativen Risiken und Auswirkungen aus der Corona-Pandemie oder einer möglichen Gasmangellage in Folge der Energiekrise wird wie folgt begegnet: Zu den Aufgaben der evo gehört es, die Versorgungssicherheit in Oberhausen unter allen Umständen sicherzustellen. Daher praktizieren wir bereits seit 2011 ein Krisenmanagement, das durch regelmäßige Krisenübungen professionalisiert und kontinuierlich an die neuesten Erkenntnisse angepasst wird. Ein Unterweisungstool stellt sicher, dass alle Personen des Krisenstabes mit den Aufgaben der ihnen zugewiesenen Rolle vertraut sind. Außerdem gibt es bei der evo einen Pandemieplan sowie eine Betriebsvereinbarung „Pandemie“. Diese Instrumente waren wichtige Voraussetzungen, mit der die evo in der Corona-Krise die Lage schnell analysieren, die betriebliche Krisen-Situation einschätzen und frühzeitig wesentliche Maßnahmen (z.B. frühzeitige Ermöglichung der mobilen Arbeit, dezentrale Steuerung der Netzleitwarte) veranlassen konnte.

Das Risiko einer drohenden Gasmangellage hat sich in den letzten Monaten, auch nach Einschätzung durch die Bundesnetzagentur, erheblich verringert. Die Gründe hierfür liegen in der milden Witterung, dem sparsamen Verbrauchsverhalten der Abnehmer sowie den inzwischen auch realisierten Versorgungsalternativen.

Mindestens bis zum Frühjahr 2023 tagt regelmäßig ein „Pandemiestab". Hieran nehmen unter Leitung des technischen Vorstandes, alle Sicherheitsfachkräfte, die Unternehmenskommunikation, Vertreter der Personalabteilung und der Betriebsrat teil, um die erforderlichen betrieblichen Maßnahmen in der Krisensituation zu initiieren und wirkungsvoll umsetzen zu können. Eine weitere wichtige Voraussetzung für das weitgehend reibungsfreie Arbeiten in der Krise ist eine verlässliche Kommunikation. Durch die Einbindung der Unternehmenskommunikation (intern, extern, Social Media) können wir zu jeder Zeit sicherstellen, dass alle Informationen (z. B. über das Intranet) bei den Beschäftigten (u. U. auch täglich) ankommen. Kundenanliegen werden zudem über die etablierten Kommunikationskanäle proaktiv behandelt. Der Krisenstab der evo steht in engem Austausch mit dem Krisenstab der Stadt Oberhausen. In diesem werden die sich aus der Energiekriese ergebenden Gefahren analysiert und Gegenmaßnahmen geplant; die Abstimmungen erfolgen in einem kontinuierlichen Austausch auch mit der städtischen Feuerwehr, der Polizei und weiteren Behörden. Das Ziel ist es, bei Versorgungsengpässen adäquat und abgestimmt zu reagieren.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum zehn neue Risiken identifiziert, es wurde ein Risiko abgemeldet.

Absatzmarktrisiken

Das wesentliche Risiko bilden die vermehrten Wechselprozesse in den Geschäftsfeldern Strom- und Erdgasvertrieb. Hier ist für die Zukunft mit einer steigenden, zumindest aber mit einer gleichbleibend hohen Wechselbereitschaft der Kunden zu rechnen, getrieben u.a. durch von Kundenwechseln profitierenden neuen Marktteilnehmern in Form von Vergleichs- und Wechselportalen. Hinzu kommen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Preisgestaltung insbesondere im Bereich des Stromvertriebs, die angesichts zunehmender gesetzlicher Eingriffe und Regulierungen nicht mehr allein unternehmerisch zu beeinflussen ist.

Einfluss auf die zukünftige Form des Wettbewerbs haben auch die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, insbesondere das Gesetz für faire Verbraucherverträge. Auf der einen Seite kann die etablierte Energiewirtschaft darauf hoffen, dass die unfairen und irreführenden Marktpraktiken, die in der Vergangenheit durch neue Marktteilnehmer im Markt eingeführt wurden, erschwert werden, auf der anderen Seite wird die Marktmacht zu Gunsten der Verbraucher verschoben. Somit ist ein fairerer, aber auch ein intensiverer Wettbewerb in den Energiemärkten zu erwarten.

Zu den o. g. langfristigen Risiken, die das Geschäft der evo schon lange prägen, entstand im Rahmen der Energiekrise ein neues Risiko. Da die evo als Energieversorger der Stadt Oberhausen auch der Versorgungssicherheit verpflichtet fühlt, werden zur Absicherung der bestehenden Lieferverträge im Rahmen der strukturierten Beschaffung Energiemengen sukzessive eingekauft. Dies ist in geringeren Umfang auch bei sehr hohen Preisen auf den Beschaffungsmärkten erfolgt. Aggressivere, bundesweit agierende Anbieter haben diese Verpflichtung nicht erfüllt. Wenn die Preise auf den Beschaffungsmärkten auf ein deutlich niedrigeres Niveau sinken, können diese Konkurrenten wegen ihrer kurzfristigeren Einkaufsstrategie deutlich günstigere Endverbraucherpreise anbieten, was den Wettbewerb zusätzlich anfacht und aus Sicht der evo zu Kunden- und/oder Margenverlusten führen kann.

Beschaffungsmarktrisiken

Bei der Energiebeschaffung verfolgt die evo eine risikoaverse Strategie. Die evo betreibt selbst keinen Energiehandel, sondern beschafft die Erdgas- und Strommengen für ihren geplanten Absatz über die Beteiligungsgesellschaft Quantum. Zur Vermeidung des Preisrisikos erfolgt die Beschaffung von Mengen für Großkunden „back to back", d. h. die Menge wird erst bei Vertragsabschluss beschafft und unterliegt so nur einem geringen Preisrisiko. Für den größeren Teil der evo-Kunden, die über Standardlastprofile beliefert werden, erfolgt eine große Streuung über die Produktart (Standardprodukte und Fahrpläne) und den Zeitpunkt der zu beschaffenden Energien. Aufgrund des großen Anteils von Haushaltskunden und kleineren Sondervertragskunden am Gesamtabsatz ergeben sich nur geringe Mengenrisiken. Operative Risiken werden durch Prozesse und interne Kontrollmechanismen bei der Quantum minimiert.

Seit dem letzten Quartal des Jahres 2021 sind die Preise auf den Energiebeschaffungsmärkten zunächst ungewöhnlich stark gestiegen, inzwischen sinken die Preise wieder, haben das Vorkrisen Niveau aber noch nicht erreicht. Die oben beschriebene Beschaffungsstrategie konnte verhindern, dass die erheblichen Preisschwankungen nicht unmittelbar an unsere Kunden weitergegeben werden musste. Trotz erheblicher Preisanpassungen im Privatkundensegment war die evo über viele Monate der günstigste Energieanbieter in Oberhausen.

Die evo hat auf die extreme Situation auf den Energiemärkten reagiert und die Beschaffungsstrategie angepasst. Über die Phase der höchsten Preisnotierungen wurde die strukturierte Beschaffung im Rahmen eines engen Monitorings ausgesetzt. Die Beschaffungsstrategie wurde in Hinblick auf Eindeckungsquoten, Beschaffungszeitraum und spezifische Beschaffungsstrategie überarbeitet.

Die Fernwärmebereitstellung erfolgt über verschiedene Wärmequellen, die in Abhängigkeit von den geltenden Marktpreisen entsprechend ihrer spezifischen Erzeugungskosten optimiert werden. Dieser Prozess erfolgt im Rahmen der Kraftwerksoptimierung, die zu möglichst geringen Kosten der Fernwärmebereitstellung führen sollen. Die extremen Preisschwankungen auf den Energiemärkten erschweren den Optimierungsprozess erheblich. Ferner sind vor allem die Quellen der industriellen Abwärme gefährdet. So muss damit gerechnet werden, dass die hohen Energiepreise bei diesen Industrieunternehmen zu Veränderungen unter Umständen zu Verlagerung der Produktionsprozesse führen. Somit stehen diese günstigen Fernwärmequellen nicht mehr vollständig zur Verfügung und müssen durch teure Quellen ersetzt werden. Dieser Effekt ist auf der Absatzseite nicht durch die Preisbestimmungen mit den Endkunden auffangbar, sondern belastet unmittelbar das Ergebnis der evo.

Betriebsrisiken

Grundsätzlich schützt sich die evo gegen Risiken, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der unternehmerischen Tätigkeit stehen, durch adäquate Versicherungen. Haftungsrisiken werden durch eine entsprechende Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Zu den Betriebsrisiken der evo gehören auch Risiken steigender Cyberkriminalität, die aufgrund der immer weiter voranschreitenden Digitalisierung entstehen. Hierzu gehören die Risiken, die sowohl die Verfügbarkeit der entsprechenden IT-Systeme, der damit zu verarbeitenden Daten und somit die Grundlage einer modernen, effektiven Prozessabwicklung bei evo, als auch die Verletzung der Vertraulichkeit und der Integrität von Informationen betreffen. Immer weiter in den Fokus rücken hier vor allem der unbeabsichtigte Datenabfluss - vor allem auch über mobile Kommunikationsgeräte und cloudbasierte Dienste, sowie die Nichtverfügbarkeit von Teilen der IT-Infrastruktur und -Services. Die evo begegnet diesen Risiken mit geeigneten Maßnahmen, die im Rahmen eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) identifiziert und in einem IT-Risikomanagement bewertet und behandelt werden. Hierzu gehören organisatorische und technische Maßnahmen, wie z.B. Zugangsregelungen, regelmäßige Updates, Datensicherungen, E-Mail- und Internet-Absicherung, die Analyse von Schwachstellen und deren Behebung, wenn solche aufgedeckt werden. Weiterhin erfolgt permanent eine Sensibilisierung der Mitarbeiter. Ein erhöhtes Risiko durch Cyberkriminalität ist bei der evo aufgrund des Betriebes kritischer Infrastrukturen für Oberhausen grundsätzlich zu sehen.

Finanzrisiken

Auf Basis einer rollierenden kurz- bis langfristigen Finanzplanung erfolgt die Liquiditätssteuerung innerhalb von genehmigten Banken-Kreditlinien. Durch das Kerngeschäft und die Vielzahl der Kunden ergeben sich neben den im Abschluss bereits berücksichtigten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, keine weiteren bedeutsamen Preis- und Adressausfallrisiken. Zahlungsstromschwankungen sind aufgrund bekannter Abrechnungszyklen und anhand von Gradtagzahlen weitestgehend planbar. Zur strategischen Ausrichtung hat die evo Finanzmittel in Wertpapieren (Spezialfonds) angelegt. Diese unterliegen marktbedingten Preisrisiken, die auch zu Kursverlusten und somit zu Schaden führen könnten. Das Investment wird als bewusst eingegangene unternehmerische Tätigkeit verstanden, wobei die große Diversifikation in eine Vielzahl von Rentenpapieren und Aktien zur Risikoverminderung beiträgt; unter Berücksichtigung der vereinbarten Anlagestrategie ist von einem maximal leichten Schaden auszugehen.

Gesamtrisiko

Die beiden halbjährlichen Risikoinventuren haben keine Risiken mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und keine bestandsgefährdenden Risiken aufgezeigt. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken erkennbar.

Chancenbericht

Im Zeitverlauf der Corona-Pandemie wurden vermehrt digitale Lösungen eingesetzt und geprüft, um mobil von zuhause und unterwegs zu arbeiten, Konferenzen werden per Video abgehalten und es wird zunehmend per Chat kommuniziert. Hieraus resultiert die Möglichkeit, sich dauerhaft weiterzuentwickeln und ein digitales Arbeitsumfeld zu schaffen, das den Mitarbeitern, Kunden und weiteren Beteiligten flexiblere Möglichkeiten der Arbeit und Kommunikation bietet. Zudem wäre es denkbar auf lange Sicht Büroflächen zu optimieren, wenn sich eine Lösung für die mobile Arbeit dauerhaft als praktikabel erweist.

Für die Herausforderungen des Wettbewerbs auf den Comodity-Märkten sieht sich der evo-Vertrieb gut gerüstet, insbesondere im Hinblick auf die überarbeiteten Produkte für Geschäfts- und Gewerbekunden. Aber auch die Fernwärme ist nach wie vor beliebt und wird im Rahmen der Energiewende eine bedeutende Rolle spielen können. Zudem tun sich neue Geschäftspotentiale auf. Die Thematik E-Mobilität rückt immer mehr in den Fokus der Bevölkerung. Damit einhergehend bietet sich für die evo die Chance, den Kunden passgenaue Produkte anzubieten sowie höheren Stromabsatz zu generieren. Zudem arbeitet die evo laufend daran, neue Produkte und Geschäftsfelder z. B. im Bereich dezentrale Erzeugung oder Energiedienstleistungen zu etablieren und damit nah an den Kundenwünschen zu agieren und vorhandene Potenziale weiter auszubauen.

Die für 2045 durch den Gesetzgeber beschlossene Klimaneutralität wird unweigerlich die fortschreitende Dekarbonisierung beschleunigen und die Konnektivität der Energienetzte vorantreiben. Der Stromverbrauch und damit die Netzlast wird zunehmen und der evo vertriebliche Opportunitäten bieten. Durch die jüngsten Energiepreisverwerfungen und Insolvenzen von Mitbewerbern konnten die Marktanteile im Strom- und Gasvertrieb gesteigert werden. Es besteht die Chance, diese Kunden längerfristig durch den evo-Vertrieb zu beliefern und die Reputation der evo als verlässlicher Vertragspartner zu stärken.

Zudem ergeben sich weitere Chancen aus der Dekarbonisierung der Stromversorgung sowie der Wärmewende als Teil der Energiewende. Diese bietet den größten Hebel zur Emissionsreduktion. Das übergeordnete Ziel ist hierbei, Bürger:innen im Versorgungsgebiet bis 2040 mit CO2-neutraler Wärme zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir bereits bei der Bezirksregierung ein Bohr-Recht erwirkt, um in den nächsten Jahren durch Probebohrungen das genau tiefengeothermische Potenzial zu ermitteln. Tiefengeothermie ist ein Schlüssel zur sukzessiven Dekarbonisierung der Fernwärme. Auch die Nutzung industrieller Abwärme, die ebenfalls im Fernwärmenetz zum Einsatz kommt, soll weiter ausgebaut werden. Um auch dezentralere Lösungen anbieten zu können, werden wir in den nächsten Jahren außerdem vermehrt Quartierslösungen in Form von Nahwärmeinseln entwickeln. Im Bereich Wärme wollen wir Kund:innen weiterhin dabei unterstützen, autarker zu werden, zum Beispiel durch Technologien wie Wärmepumpen im Contracting-Modell. Bereits umgesetzte Maßnahmen enthalten die Modernisierung und Erweiterung unserer Fernwärmeerzeugungsanlagen sowie den Umbau alter Öltanks zu Wärmespeichern.

Durch die zunehmende Elektrifizierung des Stadtverkehrs planen wir auch im Bereich von emissionsfreien Mobilitätsdienstleistungen eine Vorreiterrolle in Oberhausen einzunehmen. Durch unsere Expertise im Bereich öffentlicher und privater Ladeinfrastruktur und Netzbetrieb werden wir hier wichtige Voraussetzungen schaffen. Mit städtischer Unterstützung wollen wir durch den Ausbau erneuerbarer Energien in unserem Gebiet den Anteil des eigenerzeugten, grünen Stroms in unserem Produktportfolio erhöhen.

Genau wie bei der Wärme spielt aber auch die dezentrale Versorgung eine große Rolle bei der Dekarbonisierung. Deshalb wollen wir unseren Kund:innen zu einem höheren Autarkiegrad verhelfen, indem wir entsprechende Solaraufdachmodule anbieten. Auf den Dächern Oberhausens könnten z.B. insgesamt 770 GWh Strom durch Photovoltaik Aufdachanlagen pro Jahr erzeugt werden. Außerdem planen wir eine Photovoltaik-Aufdach-Kampagne für städtische Liegenschaften.

Verteilt über das ganze Stadtgebiet Oberhausens beabsichtigen wir 100 Ladepunkte mit bis zu 22 KW für Elektrofahrzeuge aufzubauen. An zwei weiteren Standorten sollen drei HPC-Ladesäulen[4] gebaut werden. Weiterhin wollen wir die Stadt bei der Errichtung eines New Mobility Hubs unterstützen und unser bereits vorhandenes E-Roller-Sharingkonzept in Oberhausen skalieren. Außerdem sollen sukzessive weitere alternative emissionsfreie Mobilitätslösungen in Abstimmung mit der Stadt entwickelt werden.

Ein wichtiger Baustein im Bereich Infrastruktur ist die Digitalisierung der Netze. Es ist geplant, digitale Messtechnologien in die Netze zu integrieren, um Zustandsinformationen zu erhalten und daraus weitere Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, die in Richtung Netzoptimierung abzielen. Bereits heute haben wir außerdem einige Smart-City-Projekte umgesetzt, so zum Beispiel zur Bewässerung junger Bäume. In Zukunft sollen Technologien im Bereich LoRaWAN genutzt werden, um datenbasiert und fundiert die Lebensqualität in der Stadt zu steigern. Projekte sind hierbei auch in den Bereichen Klimaanpassung und Katastrophenschutz denkbar.

Risiko- und Chancenbericht der OB-Netz

Risikobericht

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Diese Aufgabe wird auch für die OB-Netz und BSO wahrgenommen. Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert. Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft. Die Risiken werden dabei nicht nur auf die mit den Risiken verbundenen Kosten, Erlöseinbußen, Margenverluste oder Betriebsunterbrechungen untersucht, es wird auch der Einfluss auf Ressourcen, wie z. B. Personenschäden oder Imageverlust analysiert.

Das bestehende Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) für den Geltungsbereich Netzleittechnik wurde im März 2021 rezertifiziert. Weiterhin werden geeignete Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um Netzausfälle zu vermeiden.

In der letzten Risikoinventur wurden 14 Risiken erfasst. Die Risiken wurden bewertet und mit einer Ausnahme den niedrigen Risikoklasse zugeordnet. Das Risiko Ausfall der Stromnetze ist von rechtlich/technischer Art. Bei einem Ausfall bzw. Störfall könnte es unter bestimmten Umständen zu Schadensersatzansprüchen von einigen wenigen Kunden in unbegrenzter Höhe kommen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering erachtet, sodass es insgesamt zu einer mittleren Risikoeinstufung kommt. Im Rahmen des Asset-Managements wurden Maßnahmen zur Schadensminimierung und Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit definiert und laufend durchgeführt.

Änderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, Ausfall Gasnetz und Haftung nach NDAV, Ausfall Stromnetz und Haftung nach NDAV, Beschaffung von Verlustenergie , BNetzA Festlegung zur Erstellung und Prüfung von Tätigkeitsabschlüssen in viEVUs (zu § 6b EnWG), Diebstahl von Kupferkabeln, Einführung Smart Meter Technologie, Forderungsausfälle durch Insolvenzen von Strom- oder Gashändlern, Leckageortung Fernwärme, grundsätzliche Änderung des Regulierungsrahmens aufgrund EuGH-Urteil C-718/18, Schaden an verschiedenen Anlagen des Netzes und Risiko „7,5 GWh“ (Delta zwischen Netznutzungsabrechnung und Netzlast/Regulierungskonto). Der OB-Netz sind zurzeit keine erhöhten Umweltrisiken bekannt.

Im Rahmen der halbjährlich durchgeführten Risikoinventuren wurden für den Berichtszeitraum zwei neue Risiken erfasst und kein Risiko abgemeldet.

Neu aufgenommen wurden folgende Risiken: Das Eintreten einer Gasmangellage wurde als weiteres Risiko identifiziert und in die Risikobetrachtung der OB-Netz aufgenommen. Eine Gasmangellage ist dadurch gekennzeichnet, dass die Gaseinspeisungen deutschlandweit nicht ausreichen, um alle angeforderten Bedarfe abzudecken. Folglich sind nicht mehr genügend Gasmengen auf dem Markt verfügbar, um das bestehende Defizit zu decken. Zur Sicherung der Netzstabilität ist dann ein Eingriff in die Verteilung erforderlich. Diese wird nach dem „Notfallplan Gas“ in der „Notfallstufe“ vom Bundeslastverteiler, der Bundesnetzagentur, koordiniert. Im Falle einer Gasmangellage könnte die Netzgesellschaft dazu verpflichtet werden, Teile des Gasnetzes außer Betrieb zu nehmen. Sowohl die Außerbetriebnahme als auch die Wiederinbetriebnahme erfordert personelle und finanzielle Ressourcen. Die OB-Netz hat hierzu mehrere Szenarien entwickelt und diese hinreichend analysiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wurde mit 35 % festgelegt. Zusätzlich wurde als Risiko Materialbeschaffung, Preissteigerungen und Lieferzeiten aufgenommen. Aufgrund der Corona-Pandemie sowie den Folgen des Ukraine Krieges und den damit verbunden Auswirkungen auf den Energiemärkten sind bei der Beschaffung von Material sowie der Beauftragung von Dienstleistern in fast allen Bereichen erhebliche Kostensteigerungen zu verzeichnen. Neben den steigenden Preisen stellen auch die zum Teil deutlich längeren Lieferzeiten bei wichtigen Materialien ein Risiko dar.

4 Schnellladesysteme, High Power Charging (HPC), sind Ladesysteme mit denen Batterien von Elektrofahrzeugen schnell mit höchster Leistung geladen werden.

Selbst die Lieferanten können nicht immer verbindliche Zusagen machen und nur eingeschränkt vorausschauend planen. Zur Eindämmung dieses Risikos hat die OB-Netz bereits diverse Maßnahmen eingeleitet, wie bspw. Erhöhung der Lagerbestände für kritisches Material und eine frühzeitige Planung und Beschaffung. Alle Fachbereiche stehen hierzu auch im engen Austausch mit dem Einkauf.

Chancenbericht

Neben den beschriebenen Risiken bestehen auch Chancen für das Geschäft. Diese können sich grundsätzlich sich aus regulatorischen Änderungen ergeben. Ferner ist durch den Wechsel von Öl- auf Gasheizungen sowie Fernwärmeanschlüsse mit einer Steigerung von Netzanschlüssen zu rechnen. Dies trägt zu einer Stabilisierung der Netzlast bei. Die für 2045 durch den Gesetzgeber beschlossene Klimaneutralität wird unweigerlich die fortschreitende Dekarbonisierung beschleunigen und die Konnektivität der Energienetzte vorantreiben. Der Stromverbrauch und damit die Netzlast für die OB Netz wird dadurch zunehmen.

Die Netzgesellschaft arbeitet weiterhin intensiv an grundsätzlichen Strukturveränderungen mit dem Ziel einer deutlichen Effizienzsteigerung und gleichzeitiger Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht der BSO KG

Zur Sicherung der Unternehmensziele, des künftigen Erfolges des Unternehmens sowie zur Senkung der Risikokosten führt die evo halbjährlich eine Risikoinventur durch. Hierbei werden auch mögliche Risiken die BSO KG betreffend untersucht.

Damit Risiken frühzeitig erkannt und rechtzeitig angemessene Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen werden können, ist bei der evo ein Risikomanagementsystem, das auch die BSO KG einschließt, gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementiert.

Alle erfassten Risiken werden durch Risikopaten hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit (unmöglich bis akut) und Schadenshöhe (unbedeutend bis existenzvernichtend) eingestuft.

In der letzten Risikoinventur auf Ebene der gesamten Unternehmensgruppe wurden zum
31. Dezember 2022 38 Risiken erfasst. Die Risiken wurden im Wesentlichen (31 Risiken) den niedrigen Risikoklassen zugeordnet. Lediglich sieben Risiken beinhalten ein mittleres Risiko. Auf Ebene der BSO KG sind davon ausschließlich Risiken der niedrigen Risikoklassen relevant.

In den beiden halbjährlichen Risikoinventuren wurden keine bestandsgefährdenden Risiken für die BSO KG erkennbar. Auch für die Zukunft sind keine derartigen Risiken abzusehen.

Chancen ergeben sich aufgrund des Marktgeschehens durch hohe erzielbare Preise aus der Direktvermarktung, die bei der Gesellschaft zu höheren Umsatzerlöse führen können. Zumindest teilweise begegnet dem allerdings der Gesetzgeber durch die Maßnahmen der Übererlösabschöpfung nach dem StromPBG.

Prognosebericht der evo

Der Aufsichtsrat der evo hat am 24.11.2022 dem Budget sowie der Finanzplanung 2023 zugestimmt. Die Planung 2023 geht von Umsatzerlösen in Höhe von 292,5 Mio. € und Materialaufwendungen von 235,9 Mio. € aus.

Weiterhin besteht ein steigender Erlös- und Kostendruck. Die evo rechnet bei der Prognose der Umsatzerlöse und Beschaffungsaufwendungen im Bereich Strom und Gas mit einem Rückgang des Marktanteils im Stammgebiet Oberhausen. Insbesondere im SLP-Kundensegment (Standardlastprofilkunden; Privat- und Kleingewerbekunden) wird - in Fortschreibung der Erfahrungen der Vorjahre - eine hohe Wechselbereitschaft unterstellt. Im wettbewerbsintensiven RLM-Kundensegment (Kunden mit registrierender Lastgangmessung; größere Geschäfts- und Industriekunden) wird von einem konstanten Niveau an Vertragsabschlüssen ausgegangen. Es wird durch den Ausbau des Vertriebs außerhalb des Netzgebietes Oberhausen eine moderate positive Auswirkung auf die Umsatzentwicklung erwartet.

Neben den Geschäftsfeldern Strom, Erdgas und Fernwärme plant die evo, die Angebote im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen weiter auszubauen. Besondere Bedeutung kommt zunehmend dem Themenfeld Elektromobilität zu. Hier bestehen Wachstumspotentiale, die langfristig zum Ergebnis beitragen sollen. Darüber hinaus unternimmt die evo Anstrengungen, Prozesse und Abläufe zu prüfen sowie zu optimieren, um damit die Kostenstruktur dauerhaft zu verschlanken und die seitens der Anteilseigner fortgeschriebene Gewinnerwartung gesichert erfüllen zu können. Hierzu sieht die Planung für das Geschäftsjahr 2023 sonstige betriebliche Aufwendungen von 16,2 Mio. € sowie Personalaufwendungen von 25,3 Mio. € vor.

Zusammenfassend strebt die Planung für das Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die FSO KG in Höhe von 7,2 Mio. € an. Ab dem Jahr 2024 wird eine Normalisierung der Energiemärkte erwartet und eine Gewinnabführung, die von 9,1 Mio.€ im Jahr 2024 auf bis zu 11,0 Mio.€ in 2025 wieder ansteigt.

Prognosebericht der OB-Netz

Die operativen und wirtschaftlichen Herausforderungen alle Verteilnetzbetreiber sind durch die sich verändernden Rahmenbedingungen deutlich gestiegen. Die Energiewende hat sich u.a. durch die mit dem Ukrainekrieg ausgelösten Energiekrise beschleunigt. Es kommt zu einem verstärkten Ausbau dezentraler Stromerzeugung mit Photovoltaikanlagen und auch die Mobilitätswende mit einer steigenden Elektrifizierung ist durch Verteilnetzbetreiber strategisch zu berücksichtigen. Im Hinblick auf das Klimaschutzgesetz und der Verpflichtung Deutschlands zur der Treibhausgasneutralität sind die Investitionstätigkeiten im Bereich der Gasnetze bis 2045 deutlich vermindert. In der Vergangenheit wurde die sogenannte „Retrofit-Strategie“ im Bereich der Versorgungsnetze verfolgt; d.h. es wurde beispielsweise „vorbeugende“ Investitionen zur

Modernisierung vorgenommen. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen wird der Fokus jedoch auf Instandhaltungsmaßnahmen gelegt, was zu verminderten Investitionsaktivitäten im Bereich der Gasnetze führt.

Die Gesellschafterversammlung der OB Netz hat am 24.11.2022 dem Budget sowie der Finanzplanung 2023 zugestimmt. Auch im Jahr 2023 werden die Umsatzerlöse hauptsächlich durch die genehmigten Erlösobergrenzen in den regulierten Sparten Strom und Gas bestimmt. Es werden Umsätze in Höhe von ca. 96,3 Mio.€ sowie eine Netzlast auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Unter Berücksichtigung von Personal- und sonstigen Kostensteigerungen wird für 2023 bei erwarteten Materialaufwendungen von 55,0 Mio. €, Personalaufwendungen von 15,6 Mio € und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 27,4 Mio € ein Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme durch evo in Höhe von 1,8 Mio.€ angenommen. Für die Jahre 2024 und 2025 wird wieder ein positiver Jahresüberschuss in Höhe von 1,8 bzw. 1,9 Mio.€ erwartet.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Kosten- und damit in der Folge auch Erlösposition kommt den kalkulatorischen Kostenbestandteilen zu. Dabei stellt die Eigenkapitalverzinsung als regulatorisch zugestandener Gewinn eine wichtige Position dar. Das Ergebnis der Netzgesellschaft ist im Kontext des Gesamtkonzerns zu betrachten. Die Netzgesellschaft arbeitet zusammen mit der evo an Lösungen und Methoden, um auch weiterhin eine hohe Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Prognosebericht der BSO KG

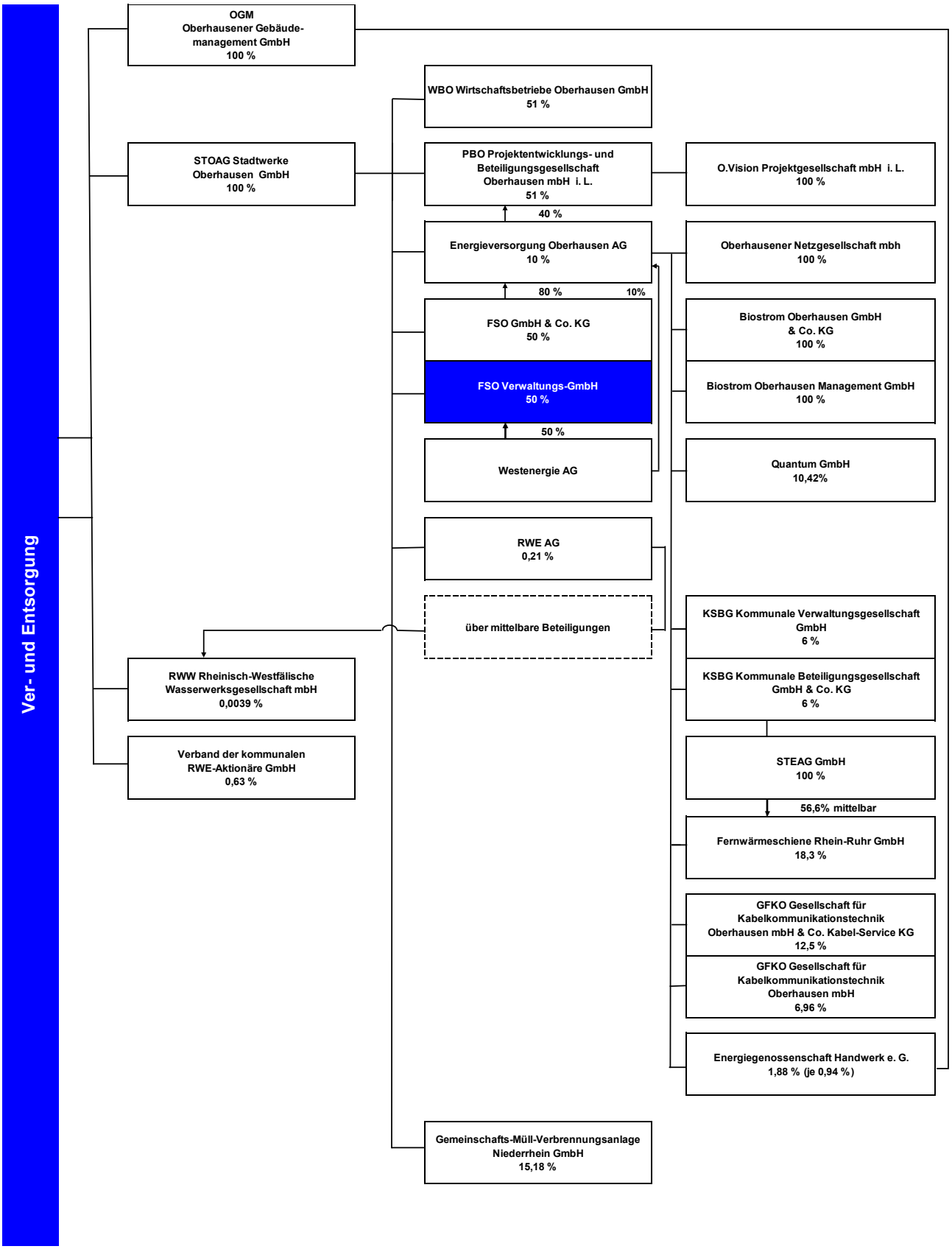
Für 2023 werden realistische Volllastbenutzungsstunden von 7.650 (Vj. 7.800 Stunden) angestrebt. Die Verfügbarkeit der Anlage soll im Jahr 2023 weiter stabil gehalten werden. Geplanten Einnahmen aus Strom- und Wärmevergütung von T€ 7.484 stehen geplante Brennstoffkosten von T€ 3.156 gegenüber.

Unter diesen Rahmenbedingungen sieht die Wirtschaftsplanung 2023 für das folgende Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern von rd. 1,1 Mio. EUR vor. Der Jahresüberschuss 2023 wird auf T€ 163 prognostiziert.

Oberhausen, den 13. April 2023

FSO GmbH & Co. KG
vertreten durch die Geschäftsführung
der FSO Verwaltungs-GmbH

Timm Dolezych / Christian Basler


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

FSO Verwaltungs-GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Danziger Str. 31
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/835-0
Fax	0208/835-2697
e-Mail	service@evo-energie.de
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	30,00

Gesellschafter:

	T€	%
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	15,00	50,00
Westenergie AG	15,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der FSO GmbH & Co. KG.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Basler, Christian
	Geschäftsführer	Gieske, Hartmut
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Bevollmächtigte/r der STOAG
Prokura:	Prokuristin	Slomma, Claudia
	Prokurist	Seifert, Eckhard

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	36,82	100,0	37,23	100,0	37,30	100,0	0,07	0,19
Bilanzsumme	**36,82**	**100,00**	**37,23**	**100,00**	**37,30**	**100,00**	**0,07**	**0,19**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	34,28	93,1	34,33	92,2	34,15	91,6	-0,18	-0,52
Rückstellungen	2,54	6,9	2,61	7,0	2,84	7,6	0,23	8,81
Verbindlichkeiten			0,30	0,8	0,30	0,8	0,00	0,00
Bilanzsumme	**36,82**	**100,00**	**37,23**	**100,00**	**37,30**	**100,00**	**0,07**	**0,19**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
sonstige betriebliche Erträge	5,33	5,64	5,33
sonstige betriebliche Aufwendungen	5,43	5,59	5,50
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,09	0,05	-0,17
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,01	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-0,09	0,04	-0,17
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-0,09	0,04	-0,17

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:				%
Eigenkapitalrentabilität:	-0,27	0,13	-0,50	%
Cash-Flow:	-0,09	0,04	-0,17	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	#DIV/0	#DIV/0	#DIV/0	T€
Personalaufwandsquote:				%

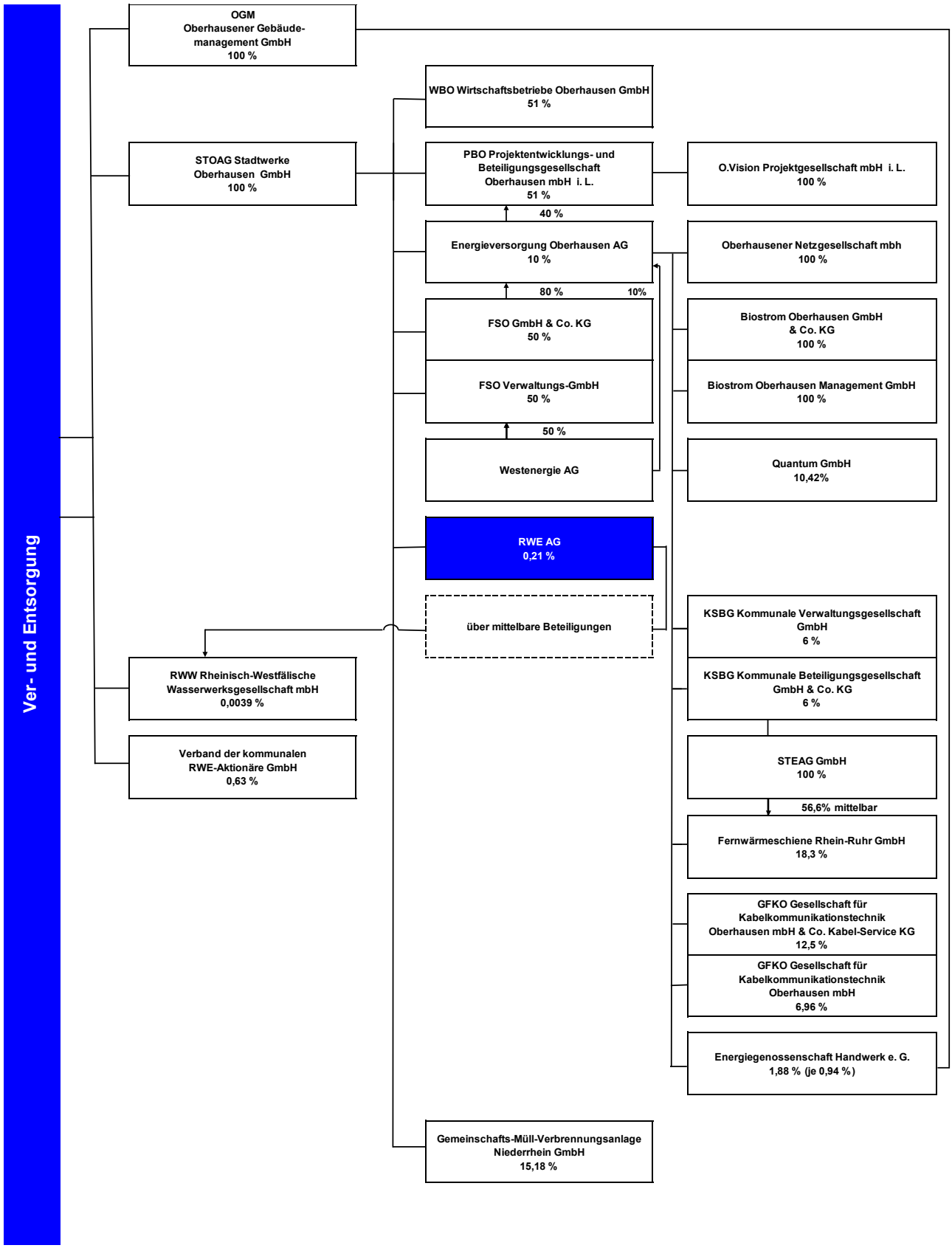
dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	93,10	92,20	91,57	%
Fremdkapitalquote:	6,90	7,80	8,43	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt

.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

RWE Aktiengesellschaft

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Altenessener Straße 35
45141 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/ 1200
Fax	0201/ 1215199
e-Mail	-
Internet	www.rwe.de/
Rechtsform:	AG
Stammkapital in T€:	1.573.748,48

Gesellschafter:	**T€**	**%**
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	3.012,68	0,19

Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:
a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
c) Versorgung und Handel mit Energie,
d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

Die Gesellschaft kann auch andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

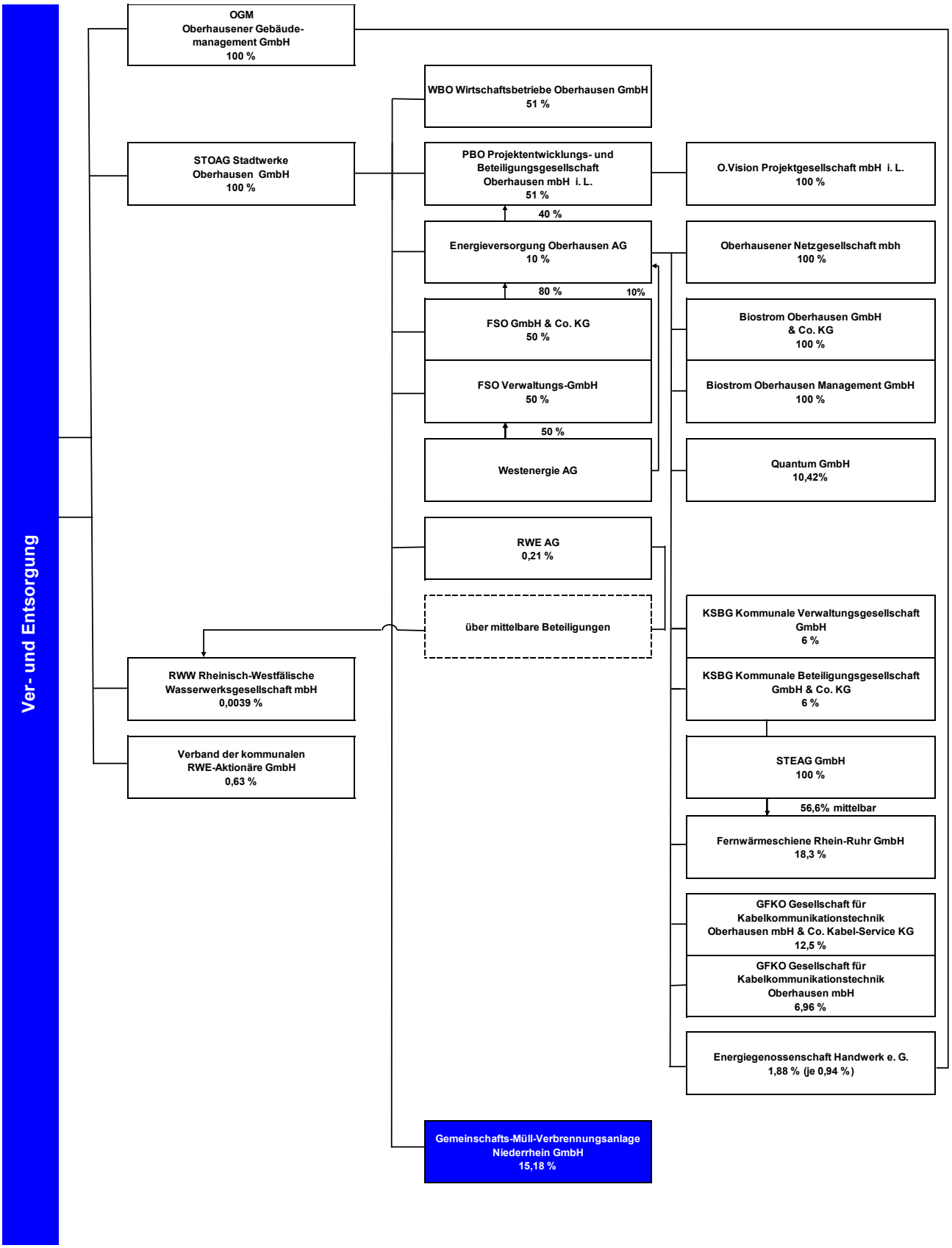
Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Vorsitzender	Dr. Krebber, Markus
	Vorstand	Dr. Müller, Michael
	Vorstand	Seeger, Zvezdana
Hauptversammlung:		Bevollmächtigte/r der STOAG

e) Lagebericht

Auf die Darstellung der wirtschaftlichen Daten wird auf Grund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutungen dieser Beteiligung für die Stadt Oberhausen verzichtet. Der Lagebericht der RWE AG wird auf Grund seines Umfangs nicht abgedruckt. Der Bericht ist im Internet unter www.rwe.com unter dem Stichwort „Geschäftsbericht 2022“ nachlesbar.


Ver- und Entsorgung
OGM
Oberhausener Gebäude-
management GmbH
100 %
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH
51 %
STOAG Stadtwerke
Oberhausen GmbH
100 %
PBO Projektentwicklungs- und
Beteiligungsgesellschaft
Oberhausen mbH i. L.
51 %
O.Vision Projektgesellschaft mbH i. L.
100 %
40 %
Energieversorgung Oberhausen AG
10 %
Oberhausener Netzgesellschaft mbh
100 %
80 %
10%
FSO GmbH & Co. KG
50 %
Biostrom Oberhausen GmbH
& Co. KG
100 %
FSO Verwaltungs-GmbH
50 %
Biostrom Oberhausen Management GmbH
100 %
50 %
Westenergie AG
Quantum GmbH
10,42%
RWE AG
0,21 %
über mittelbare Beteiligungen
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft
GmbH
6 %
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft
GmbH & Co. KG
6 %
RWW Rheinisch-Westfälische
Wasserwerksgesellschaft mbH
0,0039 %
Verband der kommunalen
RWE-Aktionäre GmbH
0,63 %
STEAG GmbH
100 %
56,6% mittelbar
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH
18,3 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG
12,5 %
GFKO Gesellschaft für
Kabelkommunikationstechnik
Oberhausen mbH
6,96 %
Energiegenossenschaft Handwerk e. G.
1,88 % (je 0,94 %)
Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage
Niederrhein GmbH
15,18 %

GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Liricher Straße 121
46049 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/8594-0
Fax	0208/8594-210
e-Mail	info@gmva.de
Internet	www.gmva.de/

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 255,65

Gesellschafter:

	T€	%
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	125,27	49,00
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	38,81	15,18
Wirtschaftsbetriebe der Stadt Duisburg AöR	91,57	35,82

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Dabei ist sie verpflichtet, vorrangig sämtliche in den Städten Duisburg und Oberhausen anfallenden und von diesen Städten angelieferten Abfälle im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten vorrangig zur Entsorgung anzunehmen. Die Abfallentsorgung durch die Gesellschaft dient vorrangig der Erfüllung des gesetzlichen Auftrages der an der Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar beteiligten Städte zur Abfallentsorgung nach Maßgabe der jeweils geltenden kommunalen Abfallentsorgungssatzungen. Beim Betrieb der Anlage sind die gesetzlichen Ziele der Abfallentsorgung nach den für die Abfallentsorgung erlassenen Gesetzen und Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung, der Immissionsschutzgesetzgebung sowie die im Einzelfall festgesetzten Auflagen und Bedingungen einzuhalten.

Die Gesellschaft kann sich an anderen Gesellschaften, die sich mit ähnlichen Aufgaben befassen, beteiligen und ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich sind.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

evo Energieversorgung Oberhausen AG	Fernwärmeliefervertrag zwischen der evo und GMVA vom 29.05.2009
Gesellschaft für Schlackenaufbereitung mbH	Vertrag zwischen der GMVA und der Gesellschaft für Schlackenaufbereitung (GfS) über die Müllschlackenabfuhr und -aufbereitung in der Fassung vom 10.09.1996
GMVA GmbH & Co. KG	Unterauftragsverträge hinsichtlich der Aufgabenerfüllung der sich aus den Vereinbarungen über die Abnahme und Verbrennung von Abfällen ergebenden Verpflichtungen der GMVA GmbH & Co. KG durch die GMVA
GMVA Verwaltungs-GmbH	Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vom 02.12.2013 (mit Wirkung 01.01.2014)
Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbh	Abfallanliefervertrag zwischen der GMVA und der Kreis-Kleve-Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH vom 16.08.1996

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Bokelmann, Markus
	Geschäftsführerin	Schröder, Michaela
	Geschäftsführer	Nachtsheim, Frank
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schranz, Daniel
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Susen, Thomas
	stellv. Vorsitzender	Bandel, Frank
	stellv. Vorsitzender	Hanning, Guido
	stellv. Vorsitzender	von Häfen, Werner
	Mitglied gem. § 113 GO	Motschull, Frank
	Mitglied	Erlenbach, Klaus
	Mitglied	Dr. Fendel, Ansgar
	Mitglied	Maaßen, Thomas
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Schmidt, Markus
	Mitglied	Patermann, Thomas
	Mitglied	Juchem, Timo
	Mitglied	Woidtke, Karsten Bernard
	Mitglied	Dr. Ritter, Sebastian
	Mitglied	Feldt, Thorsten
	Mitglied	Haak, Sebastian
	Mitglied	Stallmann, Ulrich
	Mitglied	Wolters, Thomas
	Mitglied (AN)	Brauener, Lukas
	Mitglied (AN)	Hoffmann, Andreas
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Jehn, Michael
	stellv. Mitglied	Ingendoh, Holger
	stellv. Mitglied	Heitmann, Dagmar
Prokura:	Prokurist	Arens, Matthias

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
GMVA GmbH & Co. KG	1.000,00	100,00
GMVA Verwaltungs-GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	20.885,98	37,0	17.850,03	27,9	19.103,50	21,8	1.253,47	7,02
Umlaufvermögen	35.528,13	63,0	46.229,53	72,1	68.463,09	78,2	22.233,56	48,09
Bilanzsumme	**56.414,11**	**100,00**	**64.079,56**	**100,00**	**87.566,59**	**100,00**	**23.487,03**	**36,65**
Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	30.485,21	54,0	46.668,93	72,8	59.232,05	67,6	12.563,12	26,92
Rückstellungen	8.383,66	14,9	14.100,90	22,0	23.002,20	26,3	8.901,30	63,13
Verbindlichkeiten	17.545,24	31,1	3.309,73	5,2	5.332,35	6,1	2.022,62	61,11
Bilanzsumme	**56.414,11**	**100,00**	**64.079,56**	**100,00**	**87.566,59**	**100,00**	**23.487,03**	**36,65**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	58.155,80	73.749,76	113.213,20
sonstige betriebliche Erträge	8.825,41	1.779,30	731,56
Materialaufwand	22.296,94	17.158,89	31.897,52
Personalaufwand	14.447,74	15.186,40	16.079,88
Abschreibungen	6.020,60	3.450,97	2.971,68
sonstige betriebliche Aufwendungen	10.113,77	10.555,37	8.654,00
Erträge aus Beteiligungen	74,04	0,00	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7,41	0,20	0,54
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	92,07	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23,66	15,18	19,38
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.067,88	29.162,44	54.322,84
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.986,77	9.039,51	19.033,61
sonstige Steuern	628,66	3.939,22	1.702,39
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	11.452,45	16.183,72	33.586,84
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	11.452,45	16.183,72	33.586,84

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	19,69	21,94	29,67	%
Eigenkapitalrentabilität:	60,17	53,09	130,97	%
Cash-Flow:	17.473,05	19.634,69	36.558,52	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	380,58	410,48	609,33	T€
Personalaufwandsquote:	21,57	20,11	14,11	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	34,65	27,10	21,43	%
Eigenkapitalquote:	54,04	72,83	67,64	%
Fremdkapitalquote:	45,96	27,17	32,36	%

e) Lagebericht

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs einschließlich des Geschäftsergebnisses

1. Darstellung des Unternehmens

Die GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein Gesellschaft mit beschränkter Haftung (im Folgenden „GMVA“ genannt) mit Sitz in Oberhausen ist mit Wirkung vom 01. Januar 1984 durch Umwandlung eines seit 1968 bestehenden kommunalen Zweckverbandes gegründet worden. Die Gesellschaft betreibt die Müllverbrennungsanlage in Oberhausen, die 1972 ihren Betrieb aufgenommen hat.
Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen. Die GMVA ist verpflichtet, vorrangig sämtliche anfallenden andienungspflichtigen Abfälle ihrer Vertragspartner im Rahmen ihrer technischen Möglichkeiten zur Entsorgung anzunehmen. Die Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb wurde 2022 erneut bestätigt.
Gesellschafter sind die Wirtschaftsbetriebe Duisburg - Anstalt des öffentlichen Rechts (35,82 %), die Stadtwerke Oberhausen GmbH (15,18 %) und die REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH& Co. KG, Bochum (49,0 %).

2. Entwicklung Gesamtwirtschaft und Branche

Das Geschäftsjahr 2022 war insgesamt durch eine sehr hohe Jahresteuerungsrate von 7,9 % gekennzeichnet (VJ 3,1 %). Die Teuerungsrate ist insbesondere durch die hohen Preisanstiege bei Energieprodukten und Lebensmittel getrieben. Ursächlich sind die Auswirkungen der Coronapandemie sowie die noch anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine. Zur Sicherung der Preisstabilität haben die Zentralbanken in den USA und Europa in der Folge die Leitzinsen innerhalb kürzester Zeit stark angehoben. Die gestiegenen Zinsen wirken sich bereits auf das Investitions- und Bauverhalten von Unternehmen und Privatpersonen aus.

Die europäische Gesamtwirtschaft ist massiv von den Folgen des Ukrainekrieges betroffen, da dieser zu erheblichen Handelsbeschränkungen und -verzögerungen sowohl mit Russland als auch der Ukraine geführt hat. In dessen Folge kam es zu einer Unterbrechung der Gaslieferungen aus Russland und zu einer erhöhten Sorge über die generelle Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland. Hieraus resultierten sodann stark gestiegene Preise für Erdgas und Strom sowie für energieintensive Produkte der europäischen Chemie- und Stahlindustrie. In Bezug auf die Terminkontrakte als auch in Bezug auf die Preise am Spotmarkt konnten absolute Höchststände verzeichnet werden, wovon auch die GMVA mit den erzeugten und vermarkteten Strommengen profitieren konnte.

Zur Stabilisierung der Energiepreise hat der deutsche Staat mit Wirkung zum 01.12.2022 u.a. ein Gesetz zur Einführung einer Strompreisbremse (StromPBG) verabschiedet. Kern dessen war und ist es, die von Energieproduzenten erzielte Erlöse, die eine fixierte Erlösobergrenze überschreiten, abzuschöpfen. Dies betraf im Dezember somit auch die Energieerlöse der GMVA. Hiervon nicht betroffen waren die von der GMVA erzeugten Dampfmengen für die Wärmeproduktion.

Insgesamt hat der Krieg in der Ukraine und seine energiewirtschaftlichen Folgen zunächst zu einer allgemeinen Instabilität und Unsicherheit auf den europäischen Märkten sowie zu einer anhaltend hohen Inflation geführt. Im zweiten Halbjahr 2022 stellten sich Märkte und Preise aber zunehmend auf die veränderte Situation ein.

Im Jahr 2022 reduzierten sich die Kommunalabfälle von Duisburg und Oberhausen in Summe um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr. Zum einen ist dies Folge der steigenden Inflation. Zum anderen wurde das Vorjahr noch bedingt durch die coronabedingten Lockdown-Phasen von einer verstärkten Konsumverschiebung in den häuslichen Bereich gekennzeichnet. In 2022 gab es diese Lockdown -Phase nicht mehr.

Mit dem Abfallaufkommen aus Industrie und Gewerbe konnte der kommunale Mengenrückgang kompensiert werden, dennoch wurde auch hier im zweiten Halbjahr 2022 ein rückläufiges Mengenaufkommen spürbar. Dieses führte zu einem preislichen Abwärtstrend, der sich auch im Winter 2022/2023 weiter fortsetzte.

Die GMVA verfügt durch ihre bestehenden langfristigen Lieferverträge über ausreichende Abfälle zur Auslastung der Anlage. Dies zeigte sich auch trotz allgemeinem Mengenrückgang im Jahr 2022.

3. Umsatzentwicklung und Auftragsentwicklung

Die Umsätze stiegen von 73,8 Mio. € (2021) um 39,5 Mio. € bzw. 53,5 % auf 113,2 Mio. € im Jahr 2022. Das Abfallaufkommen der GMVA betrug 722.343 t im Jahr 2022, was eine Steigerung von 5.399 t gegenüber 2021 mit 716.944 t darstellt.

Der Umsatzanstieg ist überwiegend auf die um rd. 40,4 Mio. € auf 63,9 Mio. € gestiegenen Energieerlöse zurückzuführen. Die Umsätze mit dem Gesellschafter REMONDIS stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Mio. € auf 24,6 Mio. €. Die kumulierten Umsätze aus Kommunalmengen der andienungspflichtigen Städten Duisburg und Oberhausen sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 10,4% auf nunmehr 15,9 Mio. € gesunken. Ursächlich hierfür war zum einen ein Mengenrückgang um 3,2 % sowie ein um 5,10 €/t niedrigerer Selbstkosten- sowie ein um 5,57 €/t gesunkener Preis für freie Kapazitäten.

4. Analyse und Erläuterung von finanziellen Leistungsindikatoren

Werte in T€	**2022**	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
Anlagenintensität in %	21,8	27,8	37,0	34,9	37,1
Bilanzsumme	87.567	64.080	56.414	75.906	86.654
Fremdkapitalquote in %*	32,4	27,2	45,9	60,9	67,2
Jahresergebnis	33.587	16.184	11.452	15.489	13.609
Umsatzerlöse	113.213	73.749	58.156	67.621	59.179
Materialaufwand	31.898	17.159	22.296	23.362	19.749
Personalaufwand	16.080	15.186	14.448	14.250	13.747

* inkl. passiver Rechnungsabgrenzungsposten (bis 2020)

Das Jahr 2022 schließt mit einem hohen Ergebnis sehr erfolgreich ab. Insgesamt konnte ein Überschuss von 33,6 Mio. € erzielt werden. Im Vorjahr wurde ein Überschuss von 16,2 Mio. € ausgewiesen. Die Anlagenintensität ist auf 21,8 % gesunken. Dies ist zum einen auf den geringen Buchwert des Anlagevermögens und zum anderen auf die um 23.487 T€ gestiegene Bilanzsumme zurückzuführen. Die gestiegene Bilanzsumme ist insbesondere auf ein gestiegenes Guthaben bei Kreditinstituten und einen höheren Forderungsbestand zurückzuführen, die beide durch die deutlich gestiegenen Erträge bedingt sind.

Der Materialaufwand ist, insbesondere bedingt durch eine Ausweisänderung, höhere Bezugspreise und die Berücksichtigung einer Instandhaltungsrückstellung, im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 14,7 Mio. € auf 31,9 Mio. € angestiegen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um rd. 5,9% auf 16,1 Mio. € angestiegen, was vor allem auf die Tarifsteigerung (+ 1,8 %) sowie die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen zurückzuführen ist.

5. Produktion

Die Durchsatzmenge im Jahr 2022 übertraf mit 722.342 t die Leistung des Vorjahres um knapp 5.400 t. Die Mengenanlieferung des Jahres 2022 überstieg mit 719.343 das Vorjahr lediglich um 1.761 t. Die Differenz wurde durch einen entsprechenden Bunkerstandsabbau kompensiert. Der höhere Durchsatz beruht zum einen auf einer besseren Anlagenverfügbarkeit und zum anderen auf einem leicht gesunkenen Heizwert. Die Abgabe an das Stromnetz stieg von 330,6 GWh auf 335,1 GWh.

6. Beschaffung

Ein sehr erheblicher Anteil des Abfallaufkommens war und ist durch Verträge mit dem Gesellschafter REMONDIS, den Gesellschafterkommunen Oberhausen und Duisburg, der Kreislaufwirtschaft Duisburg sowie der EGN, Viersen, gesichert. Die verbleibende Restmenge wurde durch Verträge mit Kunden aus dem Ausland, hier vor allem Belgien, gefüllt.

7. Investitionen

Größere Investitionen erfolgten insbesondere in Soft- und Hardware im Zuge der fortgeführten Digitalisierung der Betriebs- und Geschäftsprozesse sowie in eine Mikro-Dampfturbine zur Reduzierung von MD- auf ND-Dampf, in Vorbereitungsarbeiten für den Neubau des Sozialgebäudes und die Aktivkohledosierung der Kessellinien 1-4.

8. Umweltschutz

Die geltenden Umweltvorschriften, insbesondere die strengen Vorgaben der 17. Bundes-Immissions-Schutz-Verordnung (BImSchV), wurden auch im Jahr 2022 bei allen Parametern deutlich unterschritten.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1. Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind auf 113.213 T€ (Vorjahr 73.750 T€) gestiegen. Diese Veränderung ist vor allem Ergebnis der signifikant gestiegenen Energieerlöse, die sich vor allem aufgrund der allgemeinen Preisentwicklung an der EEX, als auch im Terminmarkt, ergeben hat. Gegenüber dem Vorjahr zeigte sich dies erneut in einem höheren Anteil der Energieerlöse an den Gesamtumsätzen. Die Erlöse aus Abfallanlieferungen sanken dagegen im Vergleich zum Vorjahr leicht: Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Kommunalpreise zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr 2022 um 1.048 T€ oder 58,9 % auf 732 T€ gegenüber dem Vorjahr gesunken. Im Vorjahr war die Auflösung einer höheren Rückstellung im Zusammenhang mit der Revision an der Kessellinie 1 enthalten. Für einen Turbinenschaden erhielt die GMVA im Jahr 2022 Versicherungsleistungen in Höhe von 210 T€.

Der Materialaufwand, der sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammensetzt, stieg um 14.739 T€ auf 31.898 T€. Der Anstieg ist zum einen durch einen veränderten Ausweis der Entsorgungskosten (6.292 T€) in diesem Posten (Vorjahr unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen) zurückzuführen. Weitere Effekte sind die in Folge des Ukrainekrieges gestiegenen Bezugspreise für Betriebschemikalien sowie die Berücksichtigung einer Rückstellungsbildung für die Revision an der Kessellinie 4.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 5,9% und belief sich inklusive sozialer Abgaben und der Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitmodelle und Jubiläen auf 16.080 T€ (Vorjahr 15.186 T€). Am 31.12.2022 waren bei der GMVA 193 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, davon 5 Auszubildende (2021 = 191 Beschäftigte, davon 7 Auszubildende) beschäftigt.

Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 3.451 T€ auf 2.972 T€ und sind Ausdruck geringerer Investitionstätigkeiten der letzten Jahre.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 1.901 T€ auf 8.654 T€. Wesentlich ist hier zum einen der geänderte Ausweis der Entsorgungskosten in dem Posten Materialaufwand. Ohne diesen Effekt sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Rd. 3.612 T€ betreffen hierbei die aufgrund des Gesetzes zur Einführung einer Strompreisbremse (StromPBG) abzuführenden Differenzerlöse zwischen dem erzielten Vermarktungspreis und der gesetzlich verankerten Höchstgrenze von 80 €/MWh zzgl. 10% Überschusserlösanteil für den Monat Dezember 2022. Darüber hinaus weichen die übrigen Dienst- und Fremdleistungen u.a. aufgrund von Interimslösungen im Management sowie höheren Rechts- und Beratungsaufwendungen um rd. 551 T€ im Vergleich zum Vorjahr ab.

Die sonstigen Steuern sind von 3.939 T€ im Vorjahr auf 1.702 T€ im Geschäftsjahr 2022 gesunken. Der Posten weist die Stromsteuer für den sog. Kraftwerkseigenverbrauch der Anlage aus. Im Vorjahr wies die Position aufgrund einer geänderten Rechtsauffassung der Generalzolldirektion rückwirkend für die Jahre 2019 – 2021 die Regelbesteuerung aus. Gegen die Bescheide wurde jedoch Einspruch eingelegt. Die Verfahren sind derzeit ruhend gestellt, da der gleiche Sachverhalt für andere Anlagen auch im Rahmen einer Musterklage gerichtsanhängig gestellt werden soll.

Infolge des deutlich höheren Jahresüberschusses und der vollen Steuerpflicht auf die Ergebnisse stiegen Steuern vom Einkommen und Ertrag um 9.994 T€ auf 19.034 T€. Der Jahresüberschuss nach Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 16.183 T€ um 17.403 T€ auf 33.587 T€ erhöht (+ 108 %).

2. Finanzlage

Die Fremdmittel sind um 10.924 T€ auf 28.335 T€ (VJ 17.411 T€) gestiegen. Dies entspricht einer Fremdfinanzierungsquote von 32,4 % (VJ 27,2 %). Ursächlich hierfür sind gestiegene Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen an der Kessellinie 4, für zu berücksichtigende Jubiläumsverpflichtungen, sowie im Zusammenhang mit der Abführung der Überschusserlöse aus dem StromPBG.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen 1.607 T€ (VJ 1.525 T€). Sonstige Verbindlichkeiten bestanden in Höhe von 3.725 T€ (VJ 1.785 T€) und betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten. Es bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Bargeld und Bankguthaben bei Kreditinstituten betrugen zum Bilanzstichtag 36.160 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 36,3 % gestiegen. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

Wir gehen davon aus, dass die GMVA ihre Verbindlichkeiten auch im Geschäftsjahr 2023 vollumfänglich erfüllen kann.

Die Eigenkapitalquote beträgt 67,6 % (VJ 72,8 %).

3. Vermögenslage

Das langfristig gebundene Anlagevermögen hat sich von 17.850 T€ auf 19.103 T€ im Jahr 2022 erhöht. Neuinvestitionen inklusive Anzahlungen wurden vollständig aus Eigenmitteln finanziert. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen sind von 3.451 T€ im Vorjahr auf 2.972 T€ gesunken.

Die Vorräte enthalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und erhöhten sich von 5.747 T€ gegenüber dem Vorjahr um 840 T€ auf 6.587 T€.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrugen am Bilanzstichtag 25.356 T€ und lagen damit um 11.574 T€ über dem Vorjahr.

Der Kassenbestand/ Guthaben bei Kreditinstituten ist im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere aufgrund der höheren Energieerlöse, um 9.636 T€ auf 36.160 T€ gestiegen.

4. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

In einem schwierigen, von zunächst hoher Unsicherheit und durch regulatorische Eingriffe in den Energiemarkt gekennzeichneten Umfeld ist die Geschäftsführung mit dem Geschäftsverlauf und der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt sehr zufrieden. Das Unternehmen befindet sich in einer soliden wirtschaftlichen Verfassung und war jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2022 von 25,8 T€ ist übertroffen worden. Ursächlich dafür sind die Energieerlöse, denen kein entsprechender Anstieg im Aufwandsbereich gegenübergestanden hat.

C. Risiko- und Chancenbericht

1. Umfeld und Branche

Der Ukrainekrieg hält zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts noch an, eine Entschärfung ist bisher nicht absehbar. Die Unsicherheit an den Energiemärkten hinsichtlich der Versorgungssicherheit zu bezahlbaren Energiepreisen in den kommenden Wintermonaten 2023/2024 wird voraussichtlich fortbestehen. Zudem ist unsicher, wie lange das StromPBG Anwendung findet und Erlöse aus der Energieerzeugung weiter abgeschöpft werden. Für den Jahresabschluss 2022 sind wir davon ausgegangen, dass die GMVA sich gemäß § 18 des StromPBG abschöpfen lässt. Die endgültige Entscheidung darüber muss aber erst noch getroffen werden. Möglich ist auch, sich vom Spotmarkterlös abschöpfen zu lassen. Dies birgt sowohl Chancen als auch Risiken hinsichtlich der tatsächlichen Abschöpfungshöhe.

Wir erwarten weiterhin eine angespannte Beschaffungssituation. Wenngleich sich die Preissteigerungen bei Betriebsstoffen und Vormaterialien etwas stabilisiert haben bleibt die Verfügbarkeit einiger technischer Materialien und Komponenten schwierig.

Weiter gehen wir von einem verlangsamten Wirtschaftswachstum aus, was vor allem im Bereich der Industrie- und Gewerbeabfälle zu einer verringerten Anlieferungsdynamik führen könnte. Speziell aus dem Baubereich sind aufgrund der gestiegenen Finanzierungskosten geringere Aktivitäten und folglich Anlieferungsmengen zu erwarten.

Trotz der skizzierten Einflüsse sind die Mengen für die Anlagenbeschickung für die kommenden Jahre weitestgehend, vorwiegend mit den Gesellschaftern, kontrahiert. Die Energieerlöse werden mit hoher Wahrscheinlichkeit ihre Höchststände aus 2022 nicht mehr erreichen. Trotz sinkender Energieerlöse wird bei weiterhin hoher Volatilität ein zumindest auskömmliches Umsatz- und Ergebnisniveau erwartet.

Eine weitere Steigerung der Abfallmengen halten wir für eher unwahrscheinlich: Aufgrund der sich vermutlich verschärfenden Ressourcenknappheit werden sich mittelfristig die Preise für Sekundärrohstoffe voraussichtlich erhöhen, was zu einer Verringerung der zu verbrennenden Abfallmengen führen dürfte und damit zu einem verschärften Preisdruck. Im Zuge der Ertüchtigung einiger in die Jahre gekommenen Müllverbrennungsanlagen und auch weniger Neubauprojekte (Chemnitz, Magdeburg, Wiesbaden) steigt die vorhandene Verbrennungskapazität.

Wir gehen daher von einem mittelfristig schwieriger werdenden Umfeld für Müllverbrennungsanlagen aus, was durch die anhaltenden Dekarbonisierungsbemühungen beschleunigt werden dürfte. Eine Chance für Müllverbrennungsanlagen könnte in der (Rück-) Besinnung auf lokale Energiegewinnung und -verteilung liegen.

2. Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie der GMVA ist generell darauf ausgerichtet, durch konsequente technische und wirtschaftliche Optimierung der Müllverbrennungsanlage in Oberhausen sowie durch eine möglichst durchgehend hohe Auslastung die Stellung als eine der größten Anlagen in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu behaupten.

Im Zuge der verstärkten Bestrebungen im Rahmen der „Energiewende“ kommt der Entwicklung neuer Geschäftsfelder in diesem Bereich besondere Bedeutung zu. Diese Einschätzung wird durch die jüngste politische Entwicklung noch bestärkt.

Unternehmensstrategische Risiken können sich aus der verschärften Anwendung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ergeben, indem durch Abfallvermeidungsmaßnahmen und die weitere Fortführung der Abfalltrennung der Anteil, der einer thermischen Verwertung zuzuführen ist, weiter sinkt.

Ein weiteres Risiko besteht in der derzeit nicht abschätzbaren Entwicklung hinsichtlich der Einstufung des biogenen Anteils im Abfall. Bisher führt die thermisch-energetische Verwertung dieses Anteils per Legaldefinition zu „Erneuerbarer Energie". Unterschiedliche und zum Teil divergierende Gesetzgebungsvorhaben könnten ebenso wie eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes in einer anderen Angelegenheit dazu führen, dass Strom aus Müllverbrennungsanlagen nicht mehr, und sei es auch nur partiell als, „grün" gilt.

Müllverbrennungsanlagen gehören aus physikalischen Gesetzmäßigkeiten heraus zu Emittenten von CO_2. Die Bepreisung dieser Emissionen ab 2024 über das bereits geltende Brennstoff- und Emissionshandelsgesetz (BEHG) könnte das wirtschaftliche Ergebnis der GMVA signifikant verschlechtern, sofern die Kosten nicht umgelegt werden können. Im Bereich des Gewerbeabfalls gilt zu befürchten, dass die Kosten der nationalen Besteuerung nicht vollständig weitergegeben werden können, um eine Absteuerung von Abfallmengen ins europäische Ausland zu vermeiden.

Unternehmerische Risiken können sich zudem grundsätzlich durch sinkende Abfallpreise, steigende Kosten und niedrigere Energieerlöse ergeben.

Vor allem urbane Lagen, so auch Oberhausen, sind von mehr oder weniger temporären Überschreitungen der Stickoxid-Werte betroffen. Es steht zu befürchten, dass hier weitere regulatorische Maßnahmen den unternehmerischen Spielraum auch für die GMVA weiter einschränken bzw. Zusatzinvestitionen erforderlich machen.

Die auf europäischer Ebene im Rahmen des sog. „Sevilla-Prozesses" diskutierte weitere Verschärfung der Grenzwerte könnte die GMVA ebenfalls betreffen, ebenso wie eine mögliche Novellierung der Störfallverordnung.

Ebenfalls belastend können geänderte Rechtsauslegungen, insbesondere im Bereich der Verbrauchssteuern, sein: wir beobachten eine Tendenz zur zunehmend restriktiven Auslegung der entsprechenden steuerlichen Regelungen. Die Tendenz zum Abbau von Regelungen, wie z.B. dem steuerbefreiten Kraftwerkseigenverbrauch, könnte erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnislage des Unternehmens haben, wenn die anzuwendenden Steuersätze nicht entsprechend gesenkt werden.

3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Durch die verstärkte Entstehung neuer Abfallfraktionen können sich leistungswirtschaftliche Risiken aus der Heterogenität der Abfälle ergeben. Erhöhtes stoffliches Recycling, auch im Bereich der Gewerbeabfälle, und die verstärkte Biomassenutzung in Deutschland verschlechtern die Qualität der thermisch zu behandelnden Abfälle. Die GMVA wird diesem Risiko weiterhin durch eine konsequente Kontrolle der Abfallströme begegnen.

Die politisch gewollte Realisierung, organische Abfälle aus dem Restmüll vermehrt über die Biotonne Vergärungsanlagen zuführen zu wollen, kann weiterhin dazu führen, dass sich der Anlagendurchsatz reduziert, da der Heizwert der verbleibenden, thermisch zu behandelnden, Abfälle steigt.

Der Ausstieg aus der Kohle könnte dazu führen, dass die bisher in Kohlekraftwerken verbrannten Mengen, z.B. Sekundärbrennstoffe oder Klärschlämme, in existierende Müllverbrennungsanlagen abgesteuert werden. Die grundsätzlich andere Zusammensetzung dieser Abfälle könnte zu Schäden an der Anlagentechnik führen.

Leistungswirtschaftliche Risiken können vor allem auf den Beschaffungsmärkten entstehen: zum jetzigen Zeitpunkt sind nach wie vor in Folge der Coronapandemie sowie der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Energiekrise und Handelsbeschränken die Lieferketten massiv gestört. Betriebschemikalien oder technische Komponenten im IT- und Anlagenbereich sind schwer sowie zu häufig nur zu deutlich gestiegenen Preisen zu beschaffen. Die GMVA wird daher nach wie vor einen besonderen Fokus auf eine sichere Beschaffung der benötigten Materialien legen, um die Verfügbarkeit der Anlage sicherzustellen.

4. Personal-, IT und Finanzwirtschaft

In Folge des demographischen Wandels kann es für die GMVA hinaus schwieriger werden, geeignetes Fachpersonal zu finden und zu halten. Dem anstehenden demografischen Wandel begegnet die GMVA durch frühzeitige interne Aus- und Weiterbildung sowie durch gezielte Nachfolgeregelungen, die durch das Mittel der angebotenen Altersteilzeit auch planbarer wurden. Potenzielle Führungskräfte werden zudem gezielt gefördert und für weiterführende Aufgaben entwickelt.

Die Lohnkosten werden absehbar vor dem Hintergrund der anhaltend hohen Inflation und der jüngsten Tarifabschlüsse in anderen Branchen deutlich steigen. Die Gewerkschaft hat die Arbeitgeber mit hohen Lohnforderungen konfrontiert. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Vertragsparteien auf steuerfreie Einmalzahlungen und dauerhafte prozentuale Tarifsteigerungen einigen.

Ein grundsätzliches Risiko liegt weiterhin in der zunehmenden Verbreitung von IT-Schadprogrammen, die auch eine Müllverbrennungsanlage betreffen können. Durch eine besondere Berücksichtigung von IT-Sicherheitskonzepten soll diesem Risiko begegnet werden. Vor allem die Leittechnik des Kraftwerkes könnte ein Angriffspunkt für Cyber-Kriminalität werden; wir werden dem dahingehend begegnen, dass neben dem Schutzaspekt der Soft- und Hardware („protect and defend") auch mögliche Antworten auf solche Angriffe betrachtet werden („detect and respond"). Seit dem Jahr 2022 ist der Bereich der kritischen Infrastrukturen um den Sektor Siedlungsabfallentsorgung erweitert worden. Die GMVA implementiert zurzeit ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS). Dieses Managementsystem umfasst Methoden und Regeln, um die Informationssicherheit systematisch und strukturiert zu erhöhen. Hiermit soll den Anforderungen der IT- bzw. Anlagensicherheit bestmöglich entsprochen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken sehen wir aufgrund der ausreichenden Liquiditätssituation der GMVA nicht. Die GMVA unterhält keine direkten Geschäftsbeziehungen zu Partnern in Ländern außerhalb der Euro-Raumes und bedient sich ausschließlich inländischer Banken mit entsprechenden Einlagensicherungssystemen.

5. Sonstige Risiken

Die GMVA war aufgrund mehrerer Gerichtsentscheidungen, vor allem in Folge eines Urteils des Oberverwaltungsgerichtes Münster aus April 2015, und der Ergebnisse der Prüfung der Preisüberwachungsstelle der Bezirksregierung Düsseldorf zur Anpassung der Verbrennungsentgelte gegenüber der WBD-AöR bzw. der Stadt Oberhausen verpflichtet worden. Seitdem wird die Kalkulation der kommunalen Verbrennungsentgelte durch die Preisüberwachungsstelle oder eine drittähnliche Instanz, für die Preise 2023 bspw. durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Aus dieser Prüfung heraus können sich grundsätzlich Umstände ergeben, die die Höhe oder den Umfang der anzusetzenden Kosten im Verbrennungsentgelt und somit die Finanzwirtschaft der GMVA beeinflussen.

Die geprüften Verbrennungsentgelte werden laufend gegenüber den kommunalen Anlieferern abgerechnet.

D. Prognosebericht

Auch für das laufende Geschäftsjahr und das Folgejahr gehen wir von einer zufriedenstellenden Auslastung, auch mit kommunalen Mengen aus. Wir erwarten weitestgehend stabile Umsätze und eher steigende Kosten, vor allem im Bereich der technischen Kosten. Die anhaltenden Engpässe auf den für die GMVA relevanten Beschaffungsmärkten könnten qualitativ und quantitativ die Versorgung der Anlage mit Betriebsmitteln und Ersatzteilen erschweren.

Investitionen sind für das Geschäftsjahr in Höhe von 12.097 T€ geplant. Neben Investitionen in die Kessellinien von 3.980 T€ ist der Neubau des Sozialgebäudes mit 2.300 T€ geplant. Die Investitionen sollen aus Eigenmitteln finanziert werden.

Gemäß der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023, die am 24. Juni 2022 vom Aufsichtsrat genehmigt worden ist, hat die GMVA ein Ergebnis von 81 T€ für das Geschäftsjahr 2023 geplant. Die Auswirkungen der regulatorischen Entwicklungen nach Genehmigung der Wirtschaftsplanung, insbesondere das Strompreisbremsegesetz waren nicht verlässlich abzuschätzen. Vor diesem Hintergrund haben die Gesellschafter im Dezember 2022 eine 5. Nachtragsvereinbarung zu den bestehenden Entsorgungsverträgen geschlossen, und für das Jahr 2023 Sonderregelungen bezogen auf die abzurechnenden Preise (Preisvorbehalt) vereinbart. Damit wird die GMVA in die Lage versetzt, die für das Geschäftsjahr 2023 maßgeblichen Preise unter Berücksichtigung der tatschlichen Auswirkungen des Strompreisbremsengesetzes festzusetzen.

E. Zuverlässigkeit des unternehmensinternen Planungssystems sowie der zugrunde gelegten Daten und Annahmen

Das Planungssystem der GMVA reagiert angemessen auf die Änderungen des rechtlichen Umfeldes, des Abfallmarktes und des Strommarktes. Planungssicherheit und Planungstiefe des Planungssystems haben sich bewährt.

Die für die Planung erforderlichen Daten werden durch eine intensive Beobachtung der rechtlichen Entwicklungen, des Abfallmarktes und des Strommarktes gewonnen. Die Mitgliedschaft in der Interessengemeinschaft der thermischen Abfallbehandlungsanlagen in Deutschland (ITAD), die aktive Teilnahme an Veranstaltungen des VGB PowerTech, dem europäischen Fachverband für Strom- und Wärmeerzeugung, sowie der Meinungsaustausch im Rahmen des VKS/ VKU (Verband kommunaler Unternehmen) und der Besuch Fachveranstaltungen tragen dazu bei, problematische Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen.

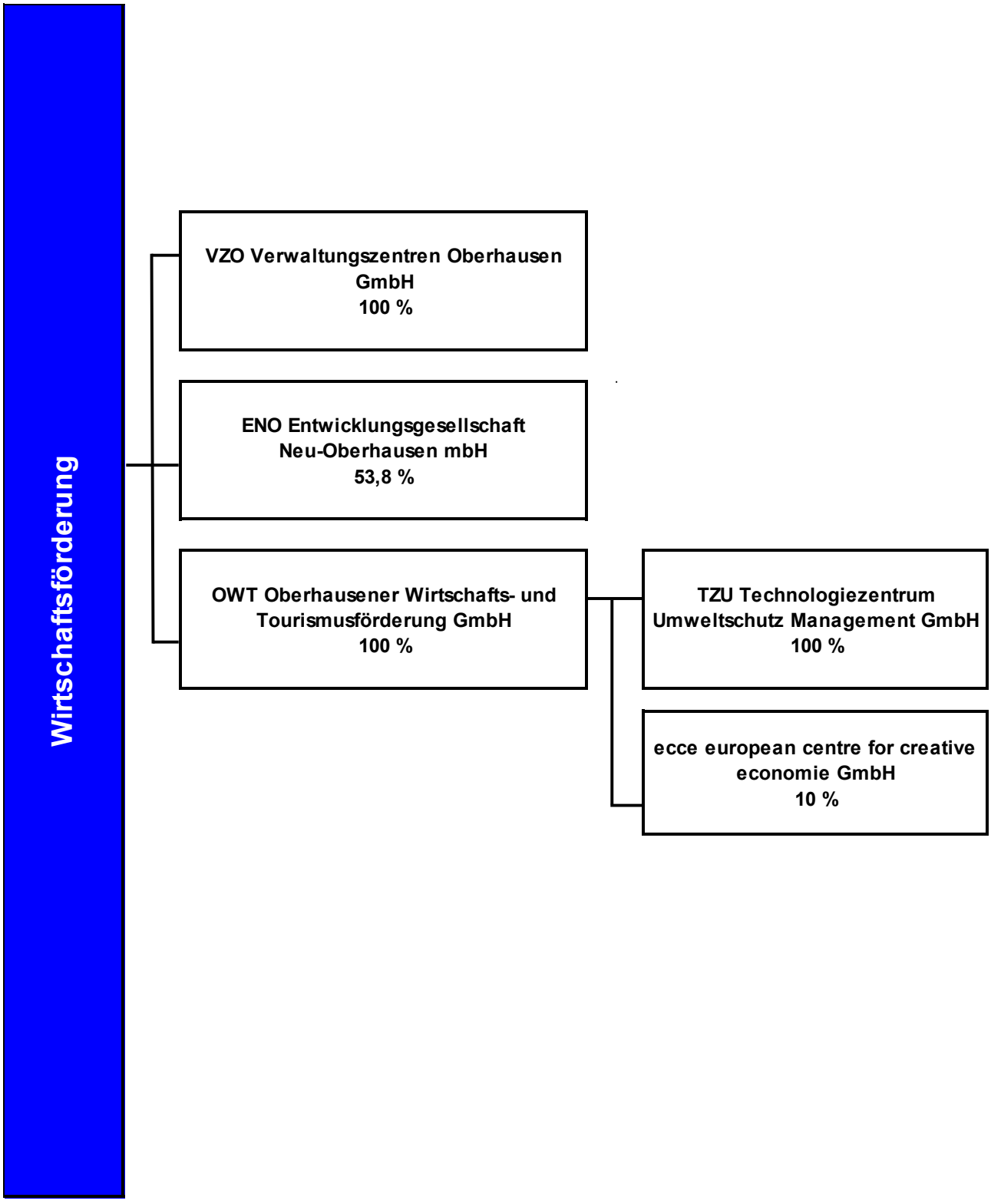
Der geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Situation kann durch die Prognose und Planung verschiedener Szenarien Rechnung getragen werden.

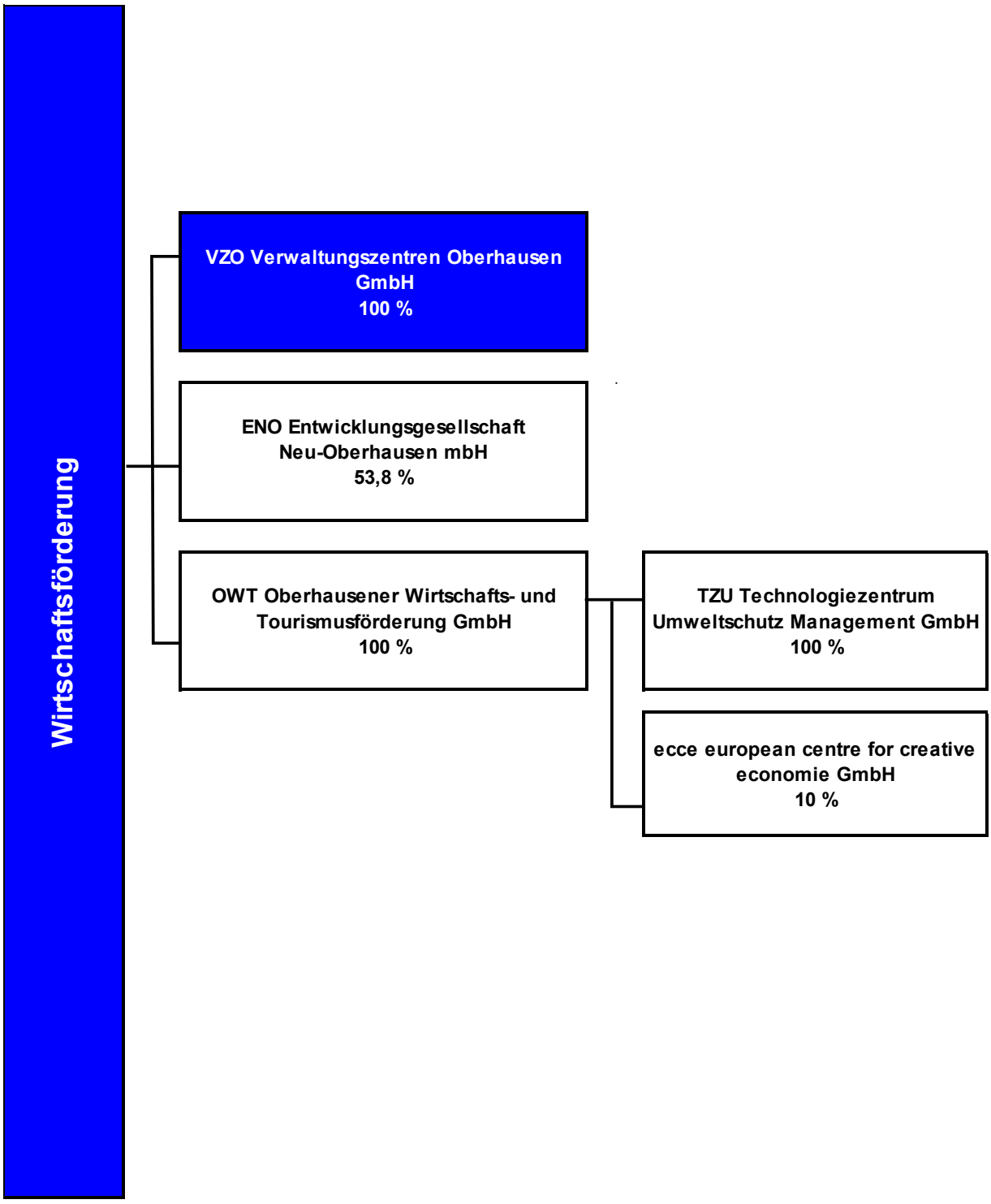
Oberhausen, 17. März 2023

Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH (GMVA)

Dr. A. Richter / M. Schröder / F. Nachtsheim
Geschäftsführung

Wirtschaftsförderung - unmittelbare Beteiligungen -




Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Schwartzstr. 72
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/594 7000
Internet	-
Mitarbeiter/-in Telef.	0208/825 2806

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, der Um- und Neubau (als Generalübernehmer) sowie die Verwaltung und Vermarktung von Verwaltungszentren in Oberhausen.

Die Gesellschaft wird zu diesem Zweck die künftige Nutzung selbst oder mit Unterstützung Dritter konzipieren sowie die wirtschaftlichen, rechtlichen und tatsächlichen Voraussetzungen zur Vermarktung und Nutzung schaffen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft kann sich zur Förderung ihres Unternehmenszweckes an anderen Unternehmen beteiligen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

MAN Gutehoffnungshütte AG	Grundstückskaufvertrag vom 18.08.1999
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der SBO (vormals OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH) vom 26. September / 25. Oktober 2001
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Miet- und Betriebsführungsvertrag zwischen der SBO (vormals OGM) und der VZO über das Bürogebäude "Jobcenter Marktstraße" und das Parkhaus Marktstraße 10
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der SBO (vormals OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH) vom 26. September / 25. Oktober 2001 über das Bürogebäude an der Bahnhofstraße 66
Stadt Oberhausen	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Kalthoff, Horst
	Geschäftsführer	Kunz-Aue, Torsten

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung: Jehn, Michael

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		Veränderungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	51.432,42	98,1	49.273,72	97,3		
Umlaufvermögen	1.010,07	1,9	1.387,38	2,7		
Rechnungsabgrenzungsposten	0,90	0,0	1,30	0,0		
Bilanzsumme	**52.443,38**	**100,00**	**50.662,40**	**100,00**		

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	5.935,59	11,3	7.552,01	14,9		
Rückstellungen	18,78	0,0	87,60	0,2		
Verbindlichkeiten	46.489,01	88,6	43.022,79	84,9		
Bilanzsumme	**52.443,38**	**100,00**	**50.662,40**	**100,00**		

bb) GuV

	2020	2021
	T€	**T€**
Umsatzerlöse	5.436,34	5.596,74
sonstige betriebliche Erträge	0,73	15,00
Materialaufwand	791,35	750,94
Abschreibungen	2.159,02	2.159,02
sonstige betriebliche Aufwendungen	26,72	26,87
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,63	0,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	987,51	754,36
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.473,11	1.920,58
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-69,62	304,16
sonstige Steuern	-2,20	-0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.544,92	1.616,42
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.576,15	
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	4.121,07	1.616,42

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

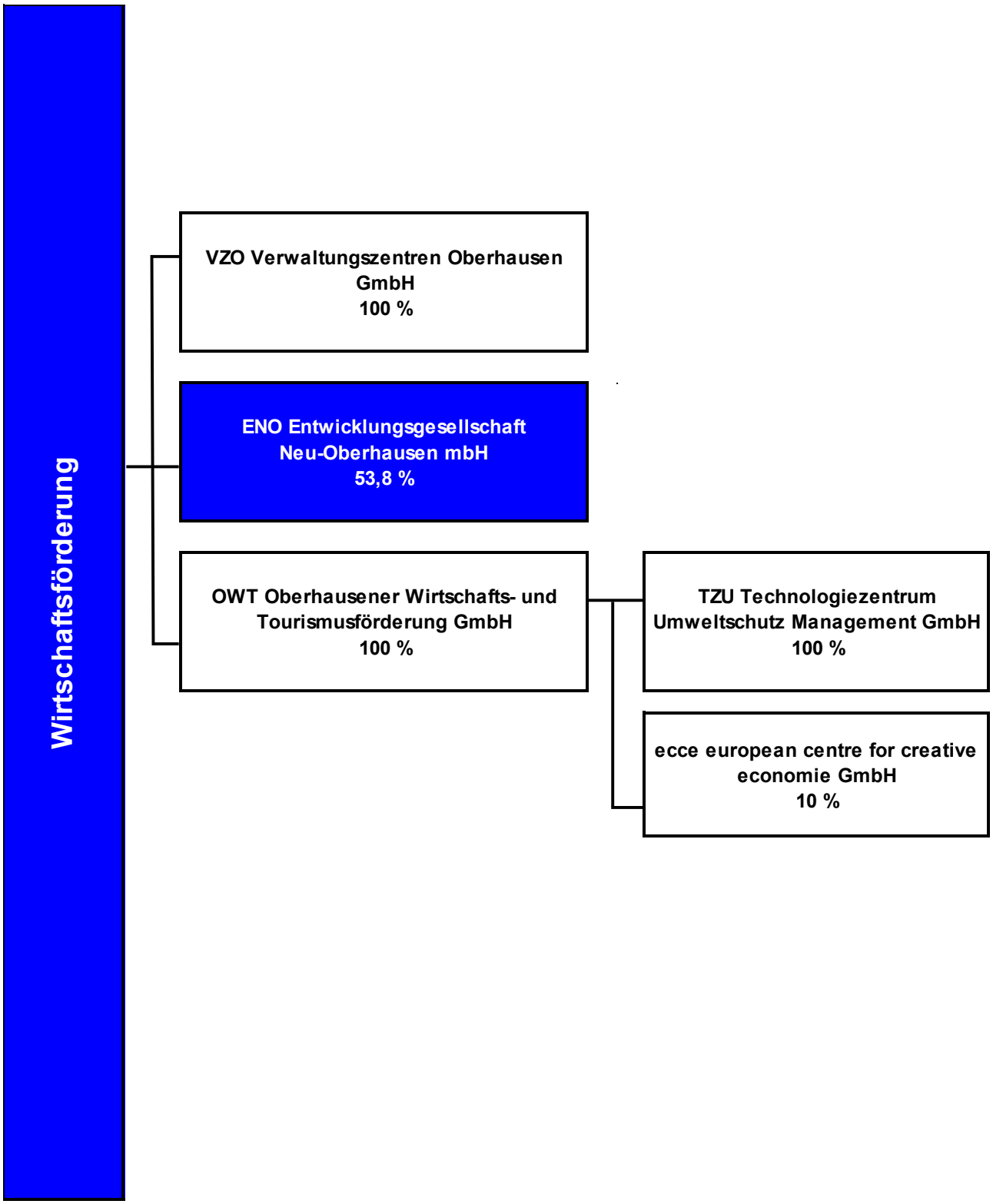
	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Umsatzrentabilität:	28,42	28,88	%
Eigenkapitalrentabilität:	85,14	27,23	%
Cash-Flow:	3.703,94	3.775,44	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	#DIV/0	#DIV/0	T€
Personalaufwandsquote:			%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	Angaben in
Sachanlagenintensität:	98,07	97,26	%
Eigenkapitalquote:	11,32	14,91	%
Fremdkapitalquote:	88,68	85,09	%

e) Lagebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts lag der Jahresabschluss 2022 der Gesellschaft noch nicht vor.


Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 269
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon 0208/85036-0
Fax 0208/8503610
e-Mail info@eno-gmbh.de
Internet http://www.eno-gmbh.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 318,80

Gesellschafter:

	T€	%
1&1 Versatel Deutschland GmbH	0,26	0,09
360 Europe Asset Mant. Ltd.	1,50	0,51
Albrecht GmbH & Co. Verpachtungs KG	0,26	0,09
August Heine Baugesellschaft AG i.L.	0,61	0,21
Autohaus Kruft GmbH	0,26	0,09
BDSK Handes gmbH & Co. KG	0,66	0,22
BECKERautomobile GmbH & Co. KG	0,61	0,21
B & H Elektro-Anlagenbau GmbH	0,51	0,17
Bioni CS GmbH	0,50	0,17
Contact gmbH	0,50	0,17
Der Baustoff-Mann Schneider oHG	0,36	0,12
Evers GmbH	0,50	0,17
evo Energieversorgung Oberhausen AG	12,50	4,22
Gehring Group GmbH	0,51	0,17
GEWA GmbH	0,50	0,17
GSI - Gesellschaft für Schweißtechnik International mbH	0,75	0,25
Gutehoffnungshütte Baugesellschaft mbH i.L.	0,61	0,21
Hermann Nottenkämper OHG	0,36	0,12
HOFFMANN Malerservice GmbH	0,50	0,17
Kreishandwerkerschaft	0,26	0,09
Lenord, Bauer & Co. GmbH	0,26	0,09
Lohmar & Meller oHG i.L.	0,61	0,21
MAN Energy Solutions SE	6,39	2,16
move elevator GmbH	0,31	0,10
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	12,50	4,22
Otto Horstmann GmbH	0,50	0,17
Plaßmeier GmbH	0,50	0,17
Prosperis Services GmbH & Co. KG	0,50	0,17
Radio NRW GmbH	0,26	0,09
RAG Montan Immobilien GmbH	0,51	0,17
REMONDIS Kommunale Dienste West GmbH	1,00	0,34
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	6,39	2,16
Skaylink GmbH	0,50	0,17

Stadt Oberhausen	159,40	53,84
Stadtsparkasse Oberhausen	56,39	19,05
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	12,50	4,22
UVRN-Unternehmensverband-Ruhr-Niederrhein e.V.	0,75	0,25
VERITAS Unternehmensberatungs- und Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft	0,50	0,17
Volksbank Rhein-Ruhr eG	0,51	0,17
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	12,50	4,22
Weiterbildungsinstitut WBi GmbH	0,25	0,08
ZAR Oberhausen Reha GmbH & Co. KG	0,50	0,17

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrien, Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklung des Arbeitsmarktes.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Rüscher, Michael
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	Schranz, Daniel
	stellv. Vorsitzende	Kruft-Lohrengel, Jutta
	Mitglied	Basler, Christian
	Mitglied	Bongers, Sonja
	Mitglied	Gäng, Thomas
	Mitglied	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Jacobs, Silke
	Mitglied	Lacum, Markus
	Mitglied	Lenz, Eugen
	Mitglied	Mebus, Oliver
	Mitglied	Dr. Schulte, Franz-Josef
	Mitglied	Simon, Michael
	Mitglied	Kattler, Thomas
	Mitglied	Steiner, Julia
Prokura:	Prokurist	Sprenger, Detlef

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	0,35	0,1	7,56	1,5	6,08	1,1	-1,48	-19,58
Umlaufvermögen	406,08	99,9	492,57	98,1	529,72	98,5	37,15	7,54
Rechnungsabgrenzungsposten			2,05	0,4	2,00	0,4	-0,05	-2,44
Bilanzsumme	**406,43**	**100,00**	**502,18**	**100,00**	**537,80**	**100,00**	**35,62**	**7,09**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	178,63	44,0	220,28	43,9	220,57	41,0	0,29	0,13
Rückstellungen	209,62	51,6	220,59	43,9	225,16	41,9	4,57	2,07
Verbindlichkeiten	18,18	4,5	61,31	12,2	92,06	17,1	30,75	50,15
Bilanzsumme	**406,43**	**100,00**	**502,18**	**100,00**	**537,80**	**100,00**	**35,62**	**7,09**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.022,17	959,00	1.008,64
sonstige betriebliche Erträge	6,39	16,47	3,83
Personalaufwand	190,26	152,64	267,88
Abschreibungen	0,60	0,96	1,47
sonstige betriebliche Aufwendungen	820,16	750,04	776,10
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23,55	29,38	7,42
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6,02	42,46	-40,41
sonstige Steuern	209,02	0,31	
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-215,04	42,15	-40,41
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-123,48	-338,52	-296,37
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-338,52	-296,37	-336,78

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-21,04	4,40	-4,01	%
Eigenkapitalrentabilität:	-41,58	8,16	-7,25	%
Cash-Flow:	-214,44	43,11	-38,93	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	514,28	487,74	506,24	T€
Personalaufwandsquote:	18,50	15,65	26,46	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,09	1,50	1,13	%
Eigenkapitalquote:	43,95	43,86	41,01	%
Fremdkapitalquote:	56,05	56,14	58,99	%

e) Lagebericht

Ertragslage

Das Jahresergebnis der ENO des Geschäftsjahres 2022 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 40 aus. Gegenüber dem Jahresüberschuss 2021 in Höhe von T€ 42, bedeutet dies eine Verschlechterung von rd. T€ 82.

Die Umsatzerlöse enthalten im wesentlichen Gesellschafterzahlungen und Weiterberechnungen von Personal- und Sachaufwendungen an die OWT GmbH. Weiterberechnungen ohne Gewinnzuschlag sind hierbei unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgeführt. Im Vorjahr wurde hier wurde auch die Umweltprämie für das Geschäftsfahrzeug der ENO verbucht.

Als Ergebnis der in 2017 durchgeführten Betriebsprüfung, sind die Gesellschafterzahlungen ab 2018 der Umsatzsteuer unterworfen. Die Zuschusszahlungen sind daher ab 2018 zuzüglich der sich hierauf errechnenden Mehrwertsteuer angefordert worden. Bei den Zahlungen der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Gesellschafter ergibt sich durch die Steueranteile ein Fehlbetrag von rd. T€106, der durch Reduzierung des Auftragsvolumens mit der OWT um T€ 150 kompensiert werden konnte. In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 750 sind die mit der OWT geschlossenen Projektverträge mit T€ 600 enthalten. Im Rahmen der in 2020 durchgeführten Betriebsprüfung wurden die Feststellungen der Vorprüfung aufgegriffen und bestätigt. Bezüglich der Verzinsung der Steuernachzahlung hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass der angehaltene Zinssatz grundsätzlich als zu hoch anzusehen ist. Für Forderungen vor 2019 ist eine Reduzierung in dieser Entscheidung jedoch ausdrücklich ausgeschlossen worden. Die auf dieser somit bestätigten Einschätzung der ENO gebildete Rückstellung für Steuernachzahlungen musste somit ergebnisbelastend erhöht werden. Die von der Stadt auf Grundlage der gesellschaftsvertraglichen Regelungen zugesagte Übernahme des Fehlbetrages ist in Zusammenhang mit dem Ausgleich der Zinsforderung Anfang 2022 erfolgt.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2022 von T€ 40 dem bestehenden Verlustvortrag in Höhe von T€ 296 hinzuzufügen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2022 ist mit T€ 538 gegenüber dem Vorjahr (T€ 502) um rund T€ 36 angestiegen.

Das in den Vorjahren durch die Steuernachzahlung reduzierte Eigenkapital ist mit T€ 221 in 2022 gegenüber T€ 220 in 2021 konstant geblieben. Der gegenüber dem Vorjahr um rund T€ 40 höhere Bilanzverlust wird hierbei durch die städtische Zuführung zur Kapitalrücklage ausgeglichen.

Die ENO verfügt unverändert über kein wesentliches eigenes Anlagevermögen. Die im Umlaufvermögen bilanzierten Forderungen ergeben sich beinahe vollständig durch die stichtagsbezogene Betrachtung. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich hierbei um zwischenzeitlich ausgeglichene Ansprüche auf Kostenverrechnung gegen OWT.

Das Vermögen der Gesellschaft ist weiterhin durch ausreichende flüssige Mittel und eine positive Eigenkapitalquote geprägt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Es wird weiterhin angestrebt, das Jahresergebnis der ENO unter Berücksichtigung der ergebniswirksamen Gesellschafterzahlungen im Wesentlichen ausgeglichen zu gestalten. Über die jährliche Vereinbarung der Verträge mit der OWT ist die ENO in der Lage, auf finanzielle Herausforderungen zu reagieren. Aufgrund des inzwischen wieder gestärkten Eigenkapitals der ENO, kommt eine Erhöhung des jährlichen Geschäftsbesorgungsbetrags an die OWT kurz- bis mittelfristig in Frage.

Das laufende Geschäftsjahr 2023 soll gemäß des vom Aufsichtsrat am 01.12.2022 beschlossenen Wirtschafts- und Erfolgsplans mit einem Jahresüberschuss von T€ 2 enden. Mit diesem Überschuss soll das Eigenkapital weiter gestärkt werden.

Eine vorratsweise Erhöhung des Stammkapitals ist weiterhin nicht beabsichtigt, da die Gesellschaft zum 31.12.2022 weiterhin über eigene Anteile in Höhe von rd. T€ 23 verfügt, die für eine Weiterveräußerung zur Verfügung stehen und die Übernahme neuer Stammeinlagen ermöglichen.

Um zukünftig weiterhin die Ansiedlung neuer Arbeitsplätze mit beeinflussen zu können, ist es notwendig, ausreichende Grundstücks- und Immobilienangebote inkl. der begleitenden Serviceleistung anzubieten. Da die Wirtschaftsförderung über keine eigenen Flächen verfügt, ist es dringend notwendig, weiterhin mit Partnern Gewerbegrundstücke zu entwickeln und Immobilienflächen zu vermarkten.

Auf der Grundlage des zum 01.01.2007 geschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrages zwischen ENO und der OWT (ehemals Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH (WFO)) wurde die OWT seitens der ENO mit der Realisierung der Wirtschaftsförderungsprojekte beauftragt.

Die zum Teil bereits 2007 initiierten und bis heute erfolgreich weitergeführten Einzelprojekte werden in enger Kooperation zwischen ENO und OWT realisiert. Impulse aus Politik und Wirtschaft werden aufgegriffen und setzen in den Projekten und Veranstaltungen wichtige Eckpunkte.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Inhalte:
- Projektentwicklung, Immobilienvermarktung, Flächenvermarktung; Akquisition und Neuansiedlung, Flächenmanagement örtlich und überörtlich
- Unternehmensservice, Bestandsentwicklung, Bestandspflege und Potenzialberatung, Leitmärkte, Kreativwirtschaft, Innovationsförderung, Wissenstransfer
- Weiterbildung /Qualifizierung/Fachkräftesicherung
- Kooperation mit anderen Unternehmensnetzwerken z. B. Business Partner Club, Unternehmerverbandsgruppe, Startercenter NRW; BMR, CityO
- Geschäftsstraßenmanagement
- Auslandsmärkte
- Betreuung von jungen Unternehmen: Intensivberatung, Durchführung von regelmäßigen Workshops, Seminaren und Treffen
- Standortmarketing sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Teilnahme an nationalen Immobilienmessen

Die Darstellung ist weder abschließend noch auf das laufende Geschäftsjahr beschränkt.

Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

Generell ist es der ENO möglich, für die Vermittlung oder Zuführung von Käufern oder Mietern an Grundstückseigentümer Provisionseinnahmen zu erhalten. Davon wurde in den letzten Jahren nur gelegentlich und in geringem finanziellen Umfang Gebrauch gemacht. Aktuell steht die ENO in Verhandlung mit einem Eigentümer bezüglich der Zahlung einer Provision. Es ist zu erwarten, dass zukünftig durch weitere Vermittlungstätigkeiten keine wesentlichen planbaren Einnahmen erzielt werden können.

Nach wie vor stehen für die Erledigung der Aufgaben der Wirtschaftsförderung im Unternehmensverbund ENO/OWT durch die seit 2018 geänderte Umsatzbesteuerung ca. T€ 100 per anno weniger zur Verfügung.

Abschließend lässt sich aber auch festhalten, dass durch die Vergabe von Projektverträgen - von ENO an OWT - über das PPP-Modell eine entsprechend positive Einflussnahme der Privatwirtschaft hinsichtlich der operativen Inhalte ermöglicht wird.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie haben sich die Aufgaben der Wirtschaftsförderung verändert. So haben in den vergangenen Jahren vor allem die Themen Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel für die Unternehmen an Bedeutung gewonnen. Der zunehmende Mangel an zur Verfügung stehenden Wirtschaftsflächen wird die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten durch das Ausbleiben von Unternehmensansiedlungen von außen zukünftig einschränken.

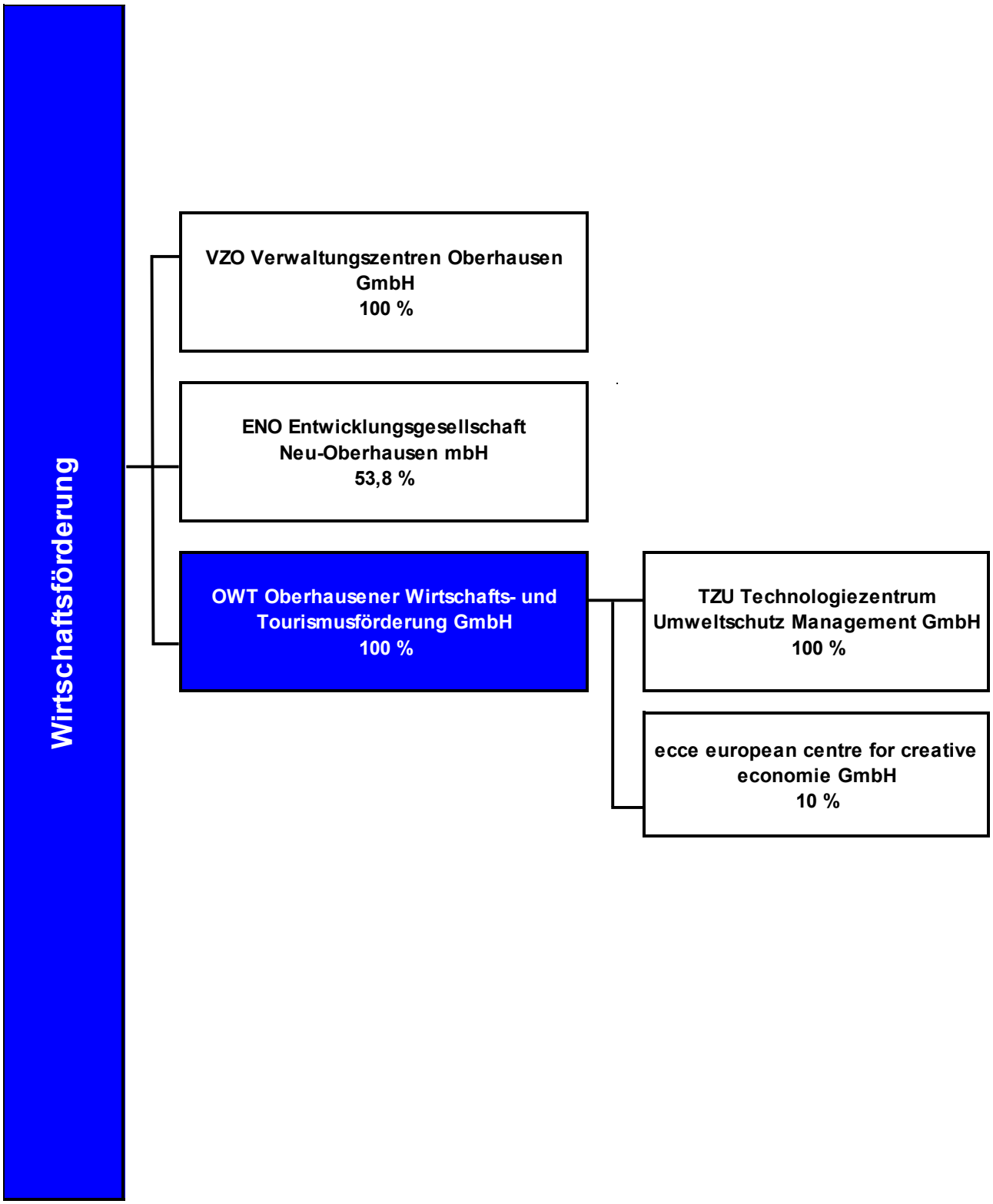
Um diese Entwicklungen aufzugreifen, hat die Wirtschaftsförderung sich in 2021 strategisch neu ausgerichtet. So wurden die bisherigen Arbeitsschwerpunkte um die Themenfelder „Nachhaltiges Wirtschaften“ und „Arbeit und Fachkräfte“ ergänzt. Um dem zu erwartenden Flächenengpass zu begegnen, wurden in einem Wirtschaftsflächenkonzept bestehende und ggf. neue Wirtschaftsflächen im Oberhausener Stadtgebiet identifiziert und hierfür Entwicklungsperspektiven aufgezeigt. Dieses Konzept wurde dem Rat der Stadt Ende 2022 vorgelegt. Gleichzeitig wird die Wirtschaftsförderung ihre Aktivitäten im Bereich der Gründungsförderung stärken, um auch über diesen Weg neue Unternehmensansiedlungen zu forcieren. Die sich hieraus ergebenen mittelfristigen Zielvorgaben bestimmen neben den laufenden Aufgaben der Beratung und Unterstützung der Oberhausener Unternehmen die Tätigkeiten der Oberhausener Wirtschaftsförderung.

Welche Auswirkungen der zum 01.04.2023 erfolgende erneute Wechsel der Geschäftsführung auf die Projekte und Aufgaben der Wirtschaftsförderung haben wird, bleibt abzuwarten.

Oberhausen, 28.03.2023

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH (ENO)

Detlef Sprenger
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 269
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85036-0
Fax	0208 / 8503610
e-Mail	info@owtgmbh.de
Internet	http://www.owtgmbh.de

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 26,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	26,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes. Zur Verwirklichung des Unternehmensgegenstand der Gesellschaft gehören insbesondere folgende Aufgaben:
a. Förderung des touristischen Marketings für die Stadt Oberhausen, durch Netzwerkmanagement für die Neue Mitte Oberhausen und die touristischen Leistungsträger, Koordination, Entwicklung und Vertriebsunterstützung von touristischen Angeboten sowie Information und Betreuung von Touristen vor Ort,
b. Service für Oberhausener Unternehmen, erweitert um eine Schlüsselkundenbetreuung für ausgewählte Unternehmen; insbesondere zu den Themen: räumliche Standortentwicklung, Sicherung von Fachkräften, Förderung des Netzwerkmanagements und Beratung über die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördermitteln,
c. Ressourcenschonende Entwicklung von Flächen und Immobilien für die Industrie, Gewerbe und Büro in der Stadt Oberhausen, insbesondere durch Einleitung und Koordinierung von Maßnahmen zur Baureifmachung und Erschließung in Zusammenarbeit mit Dritten,
d. die Mitwirkung an der Entwicklung von Nutzungskonzepten für Industrie- und sonstige Grundstücke auf dem Gebiet der Stadt Oberhausen sowie die Aufbereitung der Grundstücke zum Zwecke der Vermarktung einschließlich aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten,
e. Gewinnung von Unternehmen zur An- und Umsiedlung in Oberhausen,
f. Beantragung und Verwirklichung von Fördermaßnahmen im Bereich der Infrastrukturförderung, insbesondere unter Beteiligung Dritter sowie Mitwirkung an Fördermaßnahmen Dritter,
g. Marketing für des Wirtschaftsstandort Oberhausen im In- und Ausland.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH ENO	- Geschäftsbesorgungsvertrag vom 02.01.2007
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 28.11.2006 über die Erbringung der gesamten Geschäftsbuchführung für OWT (vormals WFO) und deren Tochtergesellschaften
Gasometer Oberhausen GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
Gasometer Oberhausen GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
Gasometer Oberhausen GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers
Stadt Oberhausen	Vertrag über die Überlassung des LaGa-Grundstücks vom 04.10.1999

Theater Oberhausen	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 12.01.2010

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Rüscher, Michael
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Tüzün, Saadettin
	stellv. Vorsitzender	Bischoff, Jörg
	Mitglied gem. § 113 GO	Schranz, Daniel
	Mitglied	Ingendoh, Holger
	Mitglied	Kruft-Lohrengel, Jutta
	Mitglied	Mebus, Oliver
	Mitglied	Wischermann-Bruckschlegel, Ursula
	Mitglied	Scherer, Axel
	Mitglied	Janetzki, Maximilian
	Mitglied	Heinzen, Tim
	Mitglied	Kattler, Thomas
	Mitglied	Küsters, Andrea
Prokura:	Prokurist	Suhr, Rainer
	Prokurist	Sprenger, Detlef

c) Beteiligungen

unmittelbar	Betrag	%
ecce - european centre for creative economy GmbH	2,50 T€	10,00
Gasometer Oberhausen GmbH	50,00 TDM	100,00
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	300,00 TDM	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	2.043,34	30,5	1.883,12	32,2	1.794,43	30,1	-88,69	-4,71
Umlaufvermögen	4.652,35	69,4	3.967,99	67,7	4.146,82	69,6	178,83	4,51
Rechnungsabgrenzungsposten	5,12	0,1	5,79	0,1	17,20	0,3	11,41	197,06
Bilanzsumme	**6.700,81**	**100,00**	**5.856,91**	**100,00**	**5.958,45**	**100,00**	**101,54**	**1,73**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	3.899,51	58,2	3.817,68	65,2	3.660,95	61,4	-156,73	-4,11
Sonderposten mit Rücklagenanteil	106,07	1,6	42,42	0,7			-42,42	-100,00
Rückstellungen	173,00	2,6	153,35	2,6	152,05	2,6	-1,30	-0,85
Verbindlichkeiten	2.517,95	37,6	1.838,77	31,4	2.141,17	35,9	302,40	16,45
Rechnungsabgrenzungsposten	4,28	0,1	4,69	0,1	4,28	0,1	-0,41	-8,74
Bilanzsumme	**6.700,81**	**100,00**	**5.856,91**	**100,00**	**5.958,45**	**100,00**	**101,54**	**1,73**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.612,97	2.295,17	2.595,17
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-948,43		
andere aktivierte Eigenleistungen		248,63	194,48
sonstige betriebliche Erträge	371,48		
Materialaufwand	888,18	632,07	883,95
Personalaufwand	2.169,53	2.070,14	2.251,77
Abschreibungen	183,36	189,61	171,55
sonstige betriebliche Aufwendungen	961,22	937,50	964,02
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,03	0,02	0,29
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,19	13,45	11,88
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.181,45	-1.298,95	-1.493,24
sonstige Steuern	68,95	61,77	64,28
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-1.250,40	-1.360,72	-1.557,52
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-780,19	-2.030,59	-3.391,31
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-2.030,59	-3.391,31	-4.948,83

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-34,61	-59,29	-60,02	%
Eigenkapitalrentabilität:	-21,09	-18,88	-18,09	%
Cash-Flow:	-1.067,04	-1.171,10	-1.385,97	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	86,74	72,68	77,49	T€
Personalaufwandsquote:	71,46	81,38	80,72	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	8,76	7,37	5,78	%
Eigenkapitalquote:	58,19	65,18	61,44	%
Fremdkapitalquote:	41,81	34,82	38,56	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand der OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT) ist die Verbesserung der räumlichen, sozialen, touristischen und wirtschaftlichen Struktur der Stadt Oberhausen durch Entwicklung und Förderung von Industrie, Gewerbe, Handel, Handwerk, Tourismus und Dienstleistungen auf allen Gebieten und Entwicklungen des Arbeitsmarktes.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung).

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2022 erwies sich mit einem Wachstum von 1,9 Prozent als überraschend robust. Begleitet von unterschiedlichsten Krisen entwickelten sich die Branchen unterjährig jedoch wechselhaft. Zu den prägenden internationalen Einflüssen zählten neben der auch zu Beginn 2022 noch einschränkend wirkenden Corona-Pandemie insbesondere der am 24. Februar begonnenen Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine. Die ohnehin aufgrund von pandemiebedingten Einschränkungen des internationalen Warenverkehrs steigende Inflation wurde durch sprunghaft ansteigende Energiekosten zusätzlich angeheizt. Die erhebliche Kostensteigerung wirkte sich vor allem im Spätsommer auf den privaten Konsum aus. Besonders betroffen waren hiervon erneut der Einzelhandel sowie der Freizeitsektor. Auch unternehmerische Investitionen wurden angesichts der ungewissen Entwicklung zurückgefahren.

Die seitens der Politik beschlossenen Maßnahmen zur Preisdeckelung auf dem Strom- und Gasmarkt haben zum Jahresende zu einer Beruhigung der Märkte beigetragen. Die historisch pessimistischen Erwartungen der Unternehmen in Oberhausen im Herbst 2022 haben sich branchenübergreifend deutlich aufgehellt. Dazu hat auch ein stabiles Weihnachtsgeschäft beigetragen. Belastend für die Unternehmen in Oberhausen bleibt der sich weiter verschärfende Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen auf alle Qualifikationsbereiche auswirkt.

Daraus folgend bildeten die Themen Energiesicherheit, Fachkräfteentwicklung sowie in zunehmendem Maße auch IT-Sicherheit wesentliche Grundlagen für die Beratungs- und Veranstaltungsangebote der OWT.

Auch für 2023 ist ein anhaltender Einfluss der globalen Multikrise zu erwarten. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2023 rechnet die Bundesregierung nur noch mit einer leichten Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 Prozent. Eine weiter hohe Inflation wird flankiert durch steigende Zinsen. Daraus können Probleme bei der Finanzierung von Investitionsvorhaben resultieren. Zweit- und Drittrundeneffekte aus anstehenden Tarifabschlüssen und Produktverteuerungen in der Verarbeitungskette könnten die Wirtschaft ganzjährig unter Druck setzen. Anders als in den Vorjahren sind keine Auswirkungen der Corona-Pandemie mehr zu erwarten. Angesichts der geopolitischen Gesamtlage gewinnt die Transformation hin zu einer klimaneutralen, nachhaltigen und innovativen Wirtschaft eine deutlich größere Dynamik. Daraus erwachsen für die hiesigen Unternehmen etwa im Bereich der Baustoff-Kreislaufwirtschaft oder der wasserstofforientierten Produktion neue Marktchancen.

2. Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2022 hat die OWT Oberhausener Unternehmen in Zusammenhang mit den verschiedenen Corona-Förderprogrammen von Bund und Land beraten.

Entsprechend der Pandemieentwicklung wurden Formate und Aktivitäten, die in den letzten Jahren entweder ausgesetzt oder als Online-Veranstaltung wurden, teilweise wieder in Präsenz durchgeführt. So hat die OWT den Standort Oberhausen auf der Immobilienmesse Expo Real in München sowie der Investorentour Ruhr präsentiert.

Als neues Format wurden verschiedene Netzwerktreffen organisiert und durchgeführt. Insbesondere die Auftaktveranstaltungen der Netzwerke Personal oder Immobilien fanden großen Zuspruch und haben bereits zu ähnlich gut besuchten Folgeveranstaltungen in 2022 und 2023 geführt. Im Netzwerk „HydrOB“, in dem die Oberhausener Akteure der Wasserstoff-Anwendung zusammenarbeiten, wurde die Grundlage für einen gleichnamigen Oberhausener Verein gelegt, der im Frühjahr 2023 gegründet werden soll.

Bei der 14. Oberhausener Gründermesse wurde jungen Oberhausener Unternehmen im Rahmen des Feierabendmarktes auf dem Saporischja-Platz die Möglichkeit gegeben, ihre Geschäftsideen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.

Auch das Oberhausener Wirtschaftsforum konnte in 2022 wieder mit direktem Kontakt durchgeführt werden. Bei der inzwischen 10. Ausgabe dieses Unternehmenstreffens wurde mit rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern vor der erst Anfang 2022 eröffneten Kulisse des neuen Freizeitmagneten Topgolf Lösungen für ein aktuelles Megathema, die Fachkräftegewinnung und -Bindung, diskutiert.

Durch den Krieg in der Ukraine ist zum Ende des Jahres 2022 das Thema Energiesicherheit in den Fokus geraten. Hierzu wurden den Oberhausener Unternehmen durch die OWT ebenso Veranstaltungsangebote unterbreitet, wie zu dem ebenfalls präsenten Themenbereich der Digitalen Sicherheit.

Auch im Jahr 2022 herrschte eine unveränderte Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen. Das von der Wirtschaftsförderung in Auftrag gegebene Wirtschaftsflächenkonzept wurde dem Rat der Stadt zum Jahresende vorgestellt. Hierin wurden neben den bereits bekannten Flächen, die im Wesentlichen bereits seit Jahren in der laufenden Vermarktung sind, einige wenige neue Bereiche identifiziert, die dem Markt zukünftig zugeführt werden können. Hierbei sind jedoch Vermarktungshemmnisse zu beachten, die einer kurzfristigen Nutzung entgegenstehen könnten. Auch unter Berücksichtigung dieser neuen Flächen, erweist sich die Tatsache, dass die OWT derzeit über keine eigenen oder städtischen Flächen zur Vermarktung mehr verfügt, weiter als Hemmnis für die Standortvermarktungstätigkeit der OWT. Inwieweit sich die aktuelle Zinsentwicklung auf die Verkaufsbereitschaft der privaten Grundstückseigentümer auswirkt, bleibt abzuwarten. Die starke Abhängigkeit von diesen Dritten mit ihren jeweiligen Einzelinteressen gilt somit unverändert weiter.

Die OWT ist weiterhin an der ecce european centre for creative economy GmbH beteiligt und begleitet hierüber die Kultur- und Kreativwirtschaft. Dieser Gesellschaft sollen durch eine längerfristige Finanzierung der Gesellschaft auch mehrjährige Projektplanungen ermöglicht werden. Zu laufenden finanziellen Beiträgen ist die OWT hierbei nicht verpflichtet.

Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Oberhausen wurde auch im Berichtsjahr 2022 erneut erheblich von den Auswirkungen der Corona-Krise beeinflusst, auch wenn die Zeiten und die Dauer von Lockdown, Reise- bzw. Besuchsbeschränkungen im Vorjahresvergleich kürzer und weniger gravierend ausfielen. Nicht leichter wurde die Situation der örtlichen Betriebe wie auch der gesamten Branche durch die Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Insbesondere Ausgaben für Freizeit und Reise stehen naturgemäß bei individuellen Sparzwängen ganz oben auf der Streichliste.

Nach mehrmonatigen Lockdowns und corona-bedingten Rückgängen im Übernachtungsverkehr von bis zu 50 Prozent in den beiden vorangegangenen Jahre 2020 und 2021 stabilisierte sich die Lage der Oberhausener Hotellerie 2022. Dazu trugen insbesondere ein überdurchschnittlich starkes Veranstaltungsgeschäft in der Rudolf-Weber-Arena und eine Wiederbelebung des Business-Verkehrs einschließlich wichtiger Messen in Essen und Düsseldorf in den letzten fünf Monaten des Jahres bei.

Die Beherbergungsbetriebe verbuchten mit 514.053 Übernachtungen (plus 54,4 Prozent) auch im NRW-Vergleich ein zufriedenstellendes Ergebnis. Deutlich hinter den NRW-Zahlen blieb jedoch die Bettenauslastung in Oberhausen zurück. Im Detail betrug das Minus bei den Übernachtungen gegenüber 2019, dem letzten Reisejahr vor Corona, zwar „nur noch“ sechs Prozent. Allerdings verteilten sich die Gäste auf deutlich mehr Zimmer, denn seit dem Frühjahr 2019 sind am Standort mit Super8, Holiday-Inn-Express und Art-Hotel-Ana gleich drei große Häuser mit insgesamt 500 Zimmern bzw. 1000 Betten hinzugekommen.

Insofern lag die Bettenauslastung in Oberhausen mit 37,4 Prozent erstmals seit Mitte der 1990er Jahre deutlich unter dem Landesschnitt von 39,2 Prozent. Zum Vergleich: In 2019 hatte Oberhausen mit 49,2 Prozent Bettenauslastung noch deutlich besser als das übrige NRW (44,7 Prozent) abgeschnitten. Zusammen mit wachsendem Preisdruck bei der Belegung der größeren Übernachtungskapazitäten und gestiegenen Betriebskosten resultiert daraus nach Einschätzung des Branchenverbandes DEHOGA eine große Herausforderung für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe und für die Sicherheit der Arbeitsplätze im Gastgewerbe.

Die Umsatzeinbrüche im Tagesausflugsverkehr, von dem Oberhausen sonst überproportional profitiert, waren in der ersten Jahreshälfte 2022 noch erheblich, auch infolge strenger Abstands- und Hygieneregeln mit zahlenmäßigen Zugangsbeschränkungen. Sie wurden jedoch in der zweiten Jahreshälfte überkompensiert, so dass die meisten Besucherattraktionen in Oberhausen auf ein zufriedenstellendes Jahr 2022 zurückblicken. Die Abwanderung von Fachkräften infolge von Kurzarbeit und Lockdown, vor allem im Saisongeschäft, ist jedoch in nahezu allen Betrieben der Oberhausener Freizeit- und Tourismuswirtschaft einschließlich Gastgewerbe deutlich spürbar.

Seit April 2020 hat sich die Tourismussparte der OWT mit einem kontinuierlich fortgeschriebenen Strategiepapier zum Neustart und mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen auf die Herausforderungen der Corona-Krise und ihre dramatischen Folgen für den privaten, wie für den Geschäfts-Reiseverkehr in Oberhausen eingestellt. Daran wurde 2022 angeknüpft. Schwerpunkte lagen und liegen dabei weiterhin in den Bereichen Digitalisierung, Medien- und Netzwerkarbeit sowie im Aufbau eines Convention-Büros zur Profilierung Oberhausens als Kongress- und Veranstaltungsdestination. Gemeinsam mit wichtigen Netzwerkpartnern wie der Rudolf-Weber-Arena, dem Congress-Centrum-Luise-Albertz sowie dem LVR-Industriemuseum am Hauptbahnhof konnten für 2022 und für die Folgejahre erfolgreich neue Veranstalter von großen Events für Oberhausen gewonnen worden.

Viele Maßnahmen aus dem Masterplan Tourismus Oberhausen wurden auch 2022 vorgezogen bzw. beschleunigt. Dazu zählte unter anderem die erfolgreiche Einführung und Verbreitung einer touristischen Wort-Bild-Marke als einheitlicher Absender der Destination und die Anpassung der gesamten Außendarstellung in Print, Online sowie in den Tourist-Informationen.

Beide Tourist-Informationen – am Hauptbahnhof sowie im Centro – profitierten im Berichtsjahr gegen den allgemeinen Trend eines schwachen Konsumklimas von deutlich gestiegener Nachfrage bei Geschenkartikel, Souvenirs und vor allem beim Ticketing auf der Basis eines stabilisierten Veranstaltungsgeschäfts. Nach erfolgreicher Re-Zertifizierung mit guten Servicenoten Ende 2021 wurde der Standort am Hauptbahnhof im Frühjahr erstmals seit dem Kulturhauptstadtjahr 2010 komplett modernisiert, technisch auf den neuesten Stand gebracht und schließlich im Mai 2022 zum 25jährigen Bestehen am Gründungsort der städtisch organisierten Oberhausener Tourismusförderung wiedereröffnet.

Auch im Jahr 2022 konnte noch keine Lösung bezüglich einer Nachfolgenutzung für das von Stage-Entertainment geschlossene Metronom-Theater erzielt werden. Der US-Eigentümer von Stage schließt einen konkurrierenden Musical-Betrieb weiterhin aus. Inzwischen zeichnen sich jedoch verschiedene Optionen ab, die auf eine Rückkehr von regelmäßigem Live-Entertainment und damit einer tragenden Säule des bis dato überdurchschnittlich erfolgreichen Städtetourismus in Oberhausen hoffen lassen. Die Gespräche werden 2023 fortgesetzt.

Belebend auf die Nachfrage von Tagesbesuchen wie von Übernachtungsangeboten wirkten sich nach der Wiedereröffnung des Gasometers im Herbst der Vorjahres 2021 auch die anhaltend guten Besucherzahlen der Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ aus. Dies gilt ebenso für den erfolgreichen Start von Topgolf Oberhausen Ende Januar 2022 mit über 500.000 Gästen im ersten Geschäftsjahr sowie für die Eröffnung des „House of Magic“ an der Centro-Promenade im Vorweihnachtsgeschäft 2022.

III. Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2021 wurde eine inhaltliche Neuausrichtung der OWT erarbeitet. Zusätzlich zu den bestehenden Handlungsfeldern wurden die Themen „Arbeit und Fachkräfte“ und „Nachhaltiges Wirtschaften“ ergänzt und mit Projekten hinterlegt. Diese bildeten die Grundlage der Geschäftstätigkeit in 2022. Auch die Aktivitäten in der Betreuung von Gründern wurden um weitere Maßnahmen ergänzt.

a) Ertragslage

Das Jahresergebnis der OWT des Geschäftsjahres 2022 weist einen Jahresfehlbetrag von T€ 1.557 (Vj.: T€ -1.361) aus. Gegenüber der Planvorgabe von T€ - 1.732 bedeutet dies eine Verbesserung von T€ 175.

Die Umsatzerlöse liegen bei insgesamt T€ 2.595 (Vj.: T€ 2.295). Hierin sind die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung mit der ENO mit T€ 600 enthalten. Unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten der ENO wurde die im Jahr 2019 erstmalig durchgeführte Reduzierung des Auftragsvolumens beibehalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen bei T€ 194 und damit um T€ 55 unter dem Vorjahresergebnis.

b) Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2022 beträgt T€ 5.958 (Vj.: T€ 5.857). Der Jahresfehlbetrag soll durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden.

Unter den Guthaben bei Kreditinstituten sind T€ 191 für die Coronahilfe Stadtgutscheine enthalten, die die OWT treuhänderisch für die Stadt Oberhausen verwaltet.

Die Kapitalrücklage wurde durch die Zuschusszahlungen der Gesellschafterin Stadt Oberhausen gestärkt.

Das Vermögen der OWT ist weiterhin durch umfängliche liquide Mittel und eine hohe Eigenkapitalquote von 61,44% (Vj.: 65,2%) geprägt. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Das von der Stadt Oberhausen über die OWT und die OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH an die PBO Projektentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH durchgereichte Liquiditätsdarlehen von T€ 1.240 wird weiterhin unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sowie den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

IV. Berichterstattung über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft

Es zeigt sich, dass die OWT bei konstanter Zuschusszahlung und den aus eigener Kraft zu erzielenden Einnahmen zumindest mittelfristig eine Ergebnisvakanz aus eigenen Mitteln ausgleichen kann. Die weiterhin bestehende Kürzung des Auftragsvolumens mit der ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH von insgesamt T€ 250 wirkt sich hierbei als problematisch aus. Da sich bei der ENO im Vergleich zu den Vorjahren inzwischen eine Verbesserung der Eigenkapitalausstattung eingestellt hat, besteht für die kommenden Jahre die Möglichkeit mit der ENO zu prüfen, ob eine Erhöhung des Geschäftsbesorgungsbetrages kurz- bis mittelfristig möglich ist.

Der Gesellschaft stehen auch durch die Zuführung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen für die derzeitigen Aufgaben grundsätzlich ausreichende Mittel zur Verfügung, um die mit diesen Projekten verbundenen finanziellen Risiken tragen zu können. Sollten zukünftig zusätzliche Aufgaben wie zum Beispiel die Ausweitung von Gründeraktivitäten über die bisherigen Projekte hinaus oder Aktivitäten im Bereich des Citymanagements auf die OWT übertragen werden, müsste je nach Umfang eine Aufstockung der personellen und finanziellen Ressourcen erfolgen.

Derzeit erarbeitet die Stadtverwaltung Oberhausen ein Konzept zur Strukturierung des Immobilienbesitzes innerhalb des „Konzerns Stadt“. Ziel ist es, die im Eigentum der Stadt und der städtischen Töchter befindlichen Immobilien und Grundstücke neu zu ordnen. Sollte es zu dieser Neuordnung kommen, würde die OWT nach derzeitigem Sachstand die bisher selbst gehaltenen Immobilien und Grundstücke an eine zu gründende Stadtentwicklungsgesellschaft abgeben. Dies würde Auswirkungen auf die Vermögenswerte der Gesellschaft und auf die Ertragslage habe. Eine entsprechende finanzielle Kompensation wurde in den bisherigen Beteiligungsgesprächen zugesagt. Der Rat der Stadt hat im Sommer 2022 über das Feinkonzept beraten. Die endgültige Umsetzung der Neustrukturierung ist kurzfristig vorgesehen.

Die im Vorjahr erfolgreich durchgeführten Netzwerkveranstaltungen sind in 2023 fortgeführt bzw. um weitere Themenbereiche ergänzt worden. Insbesondere das im März 2023 erstmals durchgeführte Netzwerktreffen der Unternehmen mit Einwanderungsgeschichte wurde von den entsprechenden Unternehmerinnen und Unternehmern sehr gut angenommen und soll im Rahmen von regelmäßigen quartalsweisen Treffen fortgeführt werden. Auch das in enger Zusammenarbeit mit dem Business-Partner-Club Oberhausen e. V. organisierte Wirtschaftsforum soll im Herbst 2023 in der dann 11. Ausgabe stattfinden.

Im Rahmen des von Stadt Oberhausen beschlossenen „Masterplans Neue Mitte 4.0“ ist unter Anderem die Errichtung eines Innovationsquartiers geplant. Die OWT begleitet dieses extern begleitete Projekt aktiv und organisiert die Treffen mit den betroffenen Grundstückseigentümern und Investoren in enger Abstimmung mit der Stadt. Auch ein zusammen mit der IHK zu Essen und der Stadt Oberhausen angestoßenes Projekt zur Neuorganisation des Innenstadtmanagements wird von der OWT geleitet.

Für die neue EFRE-Förderperiode 2021-2027 hat die OWT sich zusammen mit verschiedenen lokalen und regionalen Partnern für die Förderung diverser Projekte beworben. Welche Projekte letztendlich realisiert werden können, hängt von der im Mai 2023 erwarteten Entscheidung des Landes ab. Die sich aus der Umsetzung ergebenden finanziellen und organisatorischen Auswirkungen können erst im Anschluss an diese Entscheidung dargestellt werden.

Eine verlässliche Prognose der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine für die Oberhausener Wirtschaft lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhersagen.

Für das neue Reisejahr 2023 und die Entwicklung der Freizeit- und Tourismuswirtschaft in Oberhausen zeigt sich die OWT verhalten optimistisch. Die Rückkehr zu „etwas mehr Normalität“ im Alltag wie im Reiseverkehr und im Freizeitverhalten stärkt die Nachfrage quer durch die verschiedenen Betriebstypen und Attraktionen. Insbesondere der Neustart der Konzert- und Veranstaltungsbranche und ein überdurchschnittlich gut gefüllter Kalender in der Rudolf-Weber-Arena nähren diese Zuversicht ebenso wie die hervorragenden Besucherzahlen des Gasometers sowie die ungebrochene Anziehungskraft von Topgolf Oberhausen und „House of Magic“. Erste Abschlüsse des noch im Aufbau befindlichen Convention-Büros dürften ein Übriges dazu beitragen.

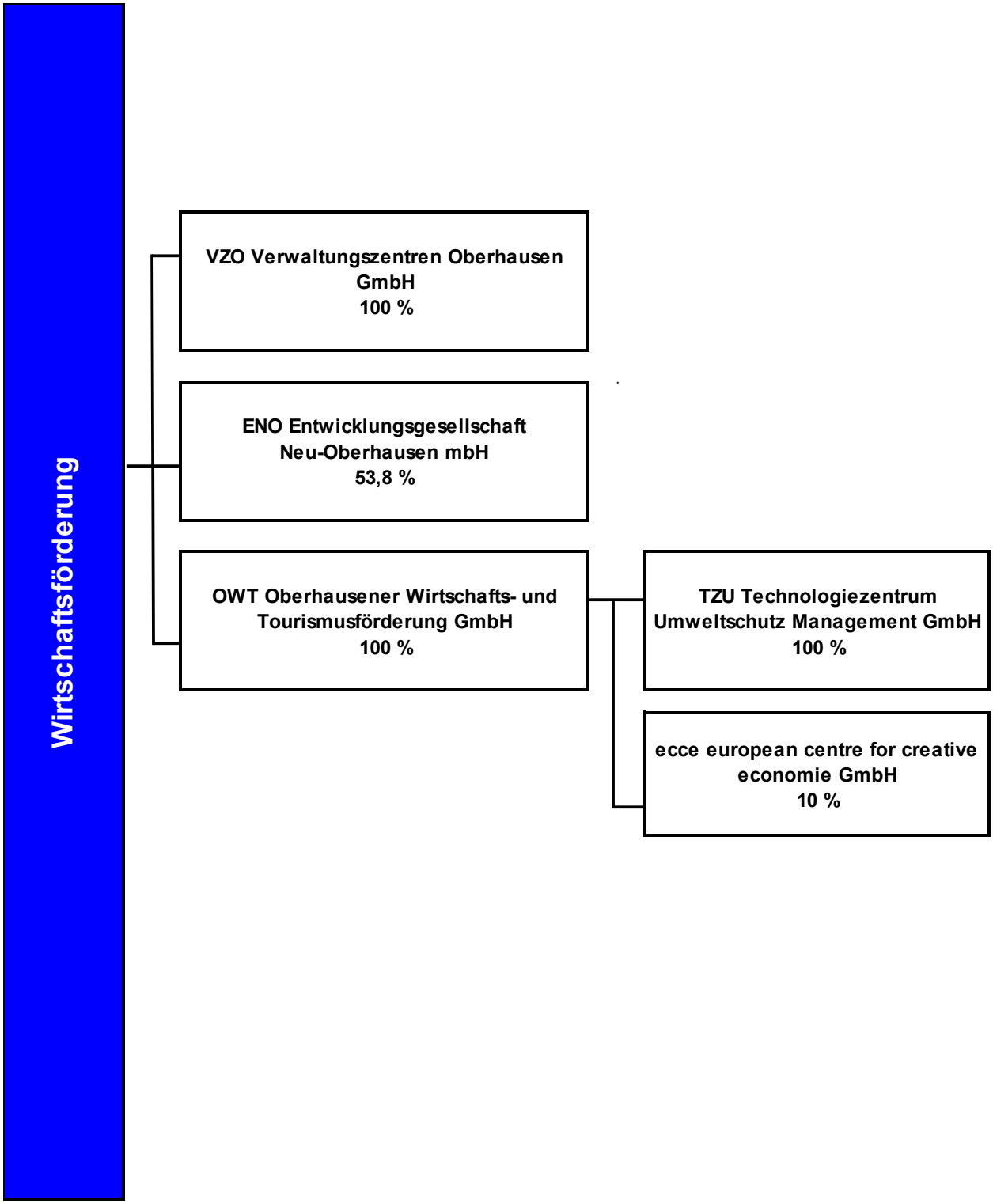
Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag 2022 von T€ 1.558 mit der Kapitalrücklage zu verrechnen.

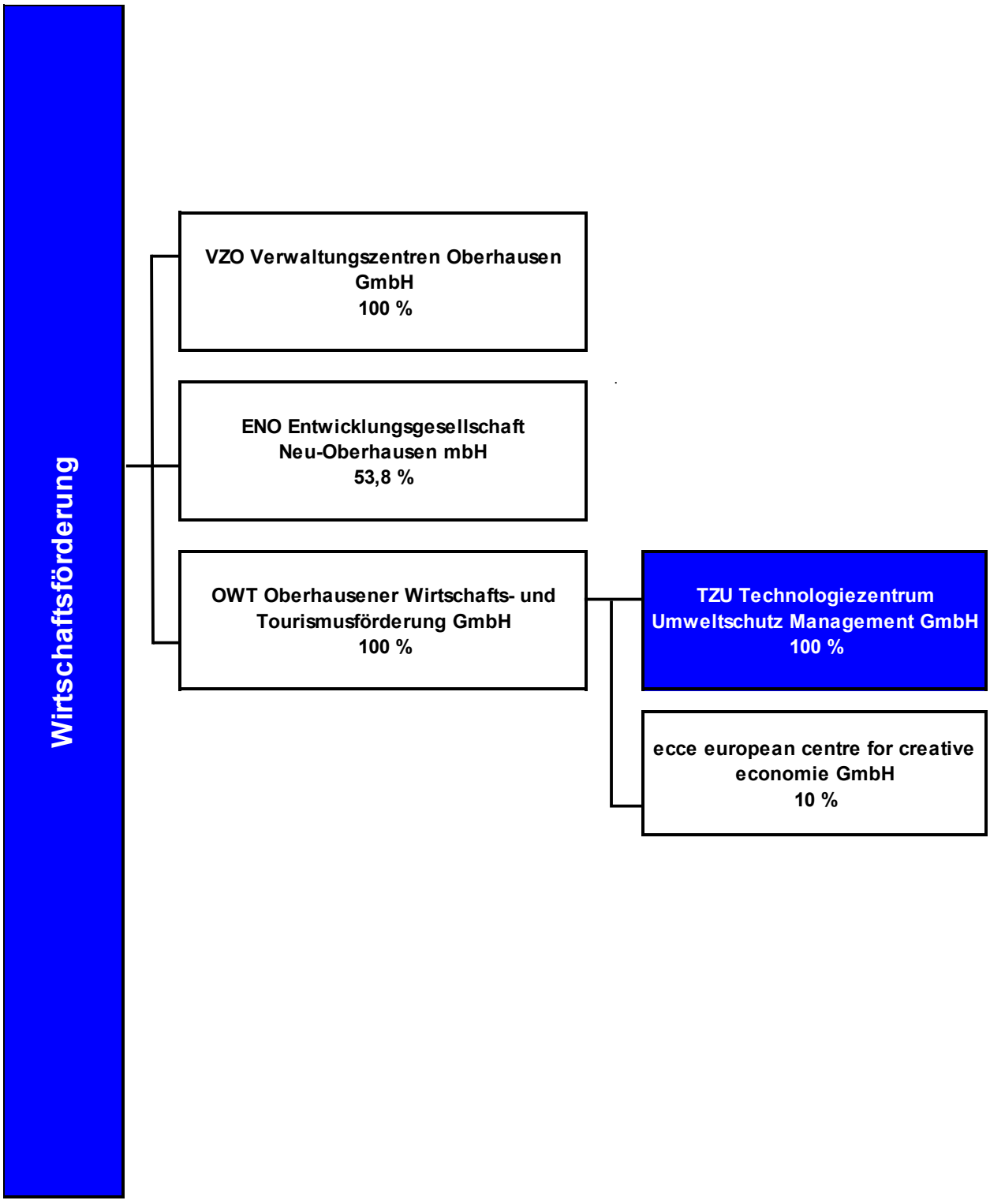
Oberhausen, 06. April 2023

Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH (OWT)

Dr. Andreas Henseler
Geschäftsführer

Wirtschaftsförderung - mittelbare Beteiligungen -




Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85037-0
Fax	0208/851518
e-Mail	lerch@tzu.de
Internet	http://www.tzu.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in TDM: 300,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	300,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

- die Weiterentwicklung und der Betrieb des Technologiezentrums Umweltschutz sowie die Förderung des Technologietransfers
- die Entwicklung von Grundstücken mit allen damit zusammenhängenden Tätigkeiten, insbesondere die Erarbeitung von Nutzungskonzepten sowie die Aufbereitung und Vermarktung der Grundstücke
- die Entwicklung, Betreuung und der Betrieb von Projekten mit besonderer Strukturrelevanz für den Standort Oberhausen

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Geschäftsbesorgungsvertrag vom 12.01.2010

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Lerch, Klaus
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	276,55	2,2	244,98	2,3	214,37	2,1	-30,61	-12,49
Umlaufvermögen	12.285,16	97,7	10.210,05	97,6	9.814,13	97,8	-395,92	-3,88
Rechnungsabgrenzungsposten	6,23	0,0	6,28	0,1	2,81	0,0	-3,47	-55,25
Bilanzsumme	**12.567,94**	**100,00**	**10.461,31**	**100,00**	**10.031,31**	**100,00**	**-430,00**	**-4,11**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	10.137,33	80,7	9.760,10	93,3	9.316,44	92,9	-443,66	-4,55
Rückstellungen	2.131,80	17,0	485,91	4,6	531,37	5,3	45,46	9,36
Verbindlichkeiten	297,81	2,4	215,30	2,1	158,50	1,6	-56,80	-26,38
Rechnungsabgrenzungsposten	1,00	0,0			25,00	0,2	25,00	
Bilanzsumme	**12.567,94**	**100,00**	**10.461,31**	**100,00**	**10.031,31**	**100,00**	**-430,00**	**-4,11**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.882,12	872,17	849,58
sonstige betriebliche Erträge	13.287,76	208,08	51,13
Materialaufwand	1.482,41	864,98	701,33
Personalaufwand	199,26	189,44	215,05
Abschreibungen	461,72	16,00	10,61
sonstige betriebliche Aufwendungen	415,05	416,47	379,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	56,43	4,93	2,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.555,01	-411,57	-407,49
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.679,20	-70,51	
sonstige Steuern	87,38	36,17	36,17
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	10.788,42	-377,23	-443,66
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-34.151,13	-23.362,71	-23.739,93
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-23.362,71	-23.739,93	-24.183,59

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	573,21	-43,25	-52,22	%
Eigenkapitalrentabilität:	32,20	-1,13	-1,32	%
Cash-Flow:	11.250,14	-361,23	-433,05	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	5.056,63	360,08	300,24	T€
Personalaufwandsquote:	1,31	17,54	23,88	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	1,09	1,19	1,14	%
Eigenkapitalquote:	80,66	93,30	92,87	%
Fremdkapitalquote:	19,34	6,70	7,13	%

e) Lagebericht

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Seit dem Geschäftsjahr 2018 hat die TZU den Betrieb der drei Gebäude TZU I, TZU II und TZU IV, Essener Straße 3-5, 46047 Oberhausen, als Technologiezentrum wieder in Eigenregie übernommen. Das Gebäude TZU II wurde mit Besitzübergang zum 1. Oktober 2018 an die talis GmbH verkauft. Mit Besitzübergang zum 15. Oktober 2020 wurde das Gebäude TZU IV an eine Tochtergesellschaft der Volksbank Rhein-Ruhr Immobilien GmbH, die VIV TZU IV GmbH & Co. KG, veräußert. Im selben Zeitraum veräußerte die talis GmbH das Gebäude TZU II ebenfalls an eine Tochtergesellschaft der Volksbank Rhein-Ruhr Immobilien GmbH, die VIV TZU II GmbH & Co. KG. Mit den neuen Eigentümern der beiden Gebäude, VIV TZU II GmbH & Co. KG und VIV TZU IV GmbH & Co. KG, wurden unbefristet gültige Dienstleistungsverträge über die Mietverwaltung sowie die technische Betreuung abgeschlossen, um einen störungsfreien Betrieb als einheitliches Technologiezentrum zu gewährleisten.

Nach dem Verkauf der beiden Gebäude generiert die TZU demnach Erlöse aus den Bereichen Büroflächenvermietung und der Vermietung von Veranstaltungsräumen ausschließlich im Gebäude TZU I, dem sogenannten ehemaligen Werksgasthaus, mit einer vermietbaren Bürofläche von insgesamt 2.510,70 m². Zum 31.12.2022 waren hier die Büroflächen zu 95,84 % vermietet. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-pandemie war im Jahr 2022 die Anzahl der gebuchten Veranstaltungsräume im Gebäude TZU I weiterhin deutlich geringer ausgefallen als noch in den Jahren davor, nämlich um 52 % im Vergleich zum Jahr 2019, dem letzten Jahr vor Beginn der Pandemie. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich dagegen die Anzahl der gebuchten Veranstaltungsräume im Jahr 2022 mehr als verdoppelt (+ 108 %).

Während die Höhe der Erträge aus der Vermietung der Büroflächen im Vergleich zum Vorjahr mit ca. 234 T€ ungefähr konstant geblieben ist, hat sich aufgrund der Erhöhung der Anzahl der gebuchten Veranstaltungsräume die Höhe der Erträge aus dieser Sparte um ca. 26 T€ auf rund 48 T€ erhöht. Insgesamt betrachtet hat sich der Jahresfehlbetrag des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahresergebnis auch aufgrund des einmaligen positiven Effektes des Vorjahres, einer Steuererstattung von rund 71 T€, auf rund 452 T€ im Jahre 2022 verschlechtert. Das Eigenkapital zum 31.12.2022 hat sich um diesen Jahresfehlbetrag reduziert; die Eigenkapitalquote der Gesellschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag 31.12.2022 auf 92,9 %. Die Liquidität der Gesellschaft war auch durch den im Jahr 2020 erzielten Verkaufserlös für das Gebäude TZU IV während des gesamten Geschäftsjahres 2022 sichergestellt.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Bei der Sparte Büroflächenvermietung ist weiterhin mit einer annähernden Vollauslastung zur rechnen, während bei der Sparte Vermietung von Veranstaltungsräumen, aufgrund der aktuell weiterhin vermehrt stattfinden Hybrid- bzw. Online-Konferenzen, die Anzahl der gebuchten Veranstaltungsräume im Jahr 2023 vermutlich nicht mehr das Niveau von vor der Pandemie erreichen wird. Die unbefristet gültigen Dienstleistungsverträge mit den Töchtergesellschaften der Volksbank Rhein-Ruhr Immobilien GmbH können von beiden Vertragsparteien jeweils zum 30.06. sowie zum 30.12. eines jeden Jahres gekündigt werden.

Erfolg und Liquidität der Gesellschaft werden kontinuierlich überwacht und gesteuert. Resultierend aus den insbesondere enorm gestiegenen Energiekosten erscheint eine Erhöhung der pauschal pro m² mit den Mietern vereinbarten Nebenkosten unvermeidlich zu sein.

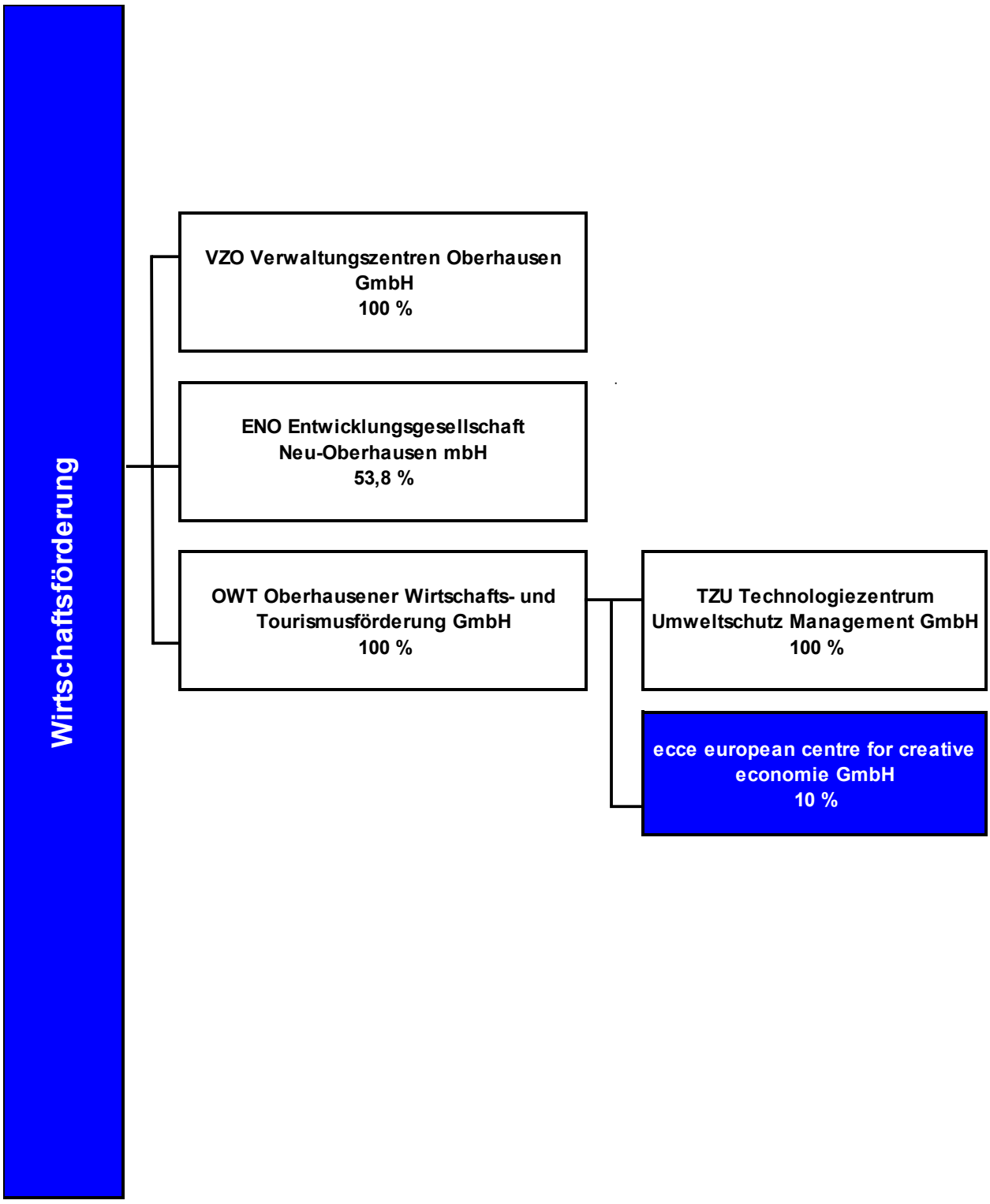
Bei der Neustrukturierung der Immobilien im Konzern der Stadt Oberhausen wird die TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH eine wesentliche Rolle einnehmen. Welche konkreten Auswirkungen diese Neuordnung bei der TZU haben wird, ist allerdings noch nicht abschließend vereinbart.

Auf Wunsch des bisherigen Geschäftsführers, Herrn Klaus Lerch, wurde sein Anstellungsvertrag altersbedingt zum 31.12.2022 durch Abschluss eines Aufhebungsvertrages beendet. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 14.09.2022 der Berufung von Herrn Jürgen Robert Schmidt, Beschäftigter des Bereiches Beteiligungen bei der Stadtverwaltung Oberhausen, zum nebenamtlichen Geschäftsführer der TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH zum 01.01.2023 einstimmig zugestimmt.

Oberhausen, 27. März 2023

TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH

Jürgen Robert Schmidt
Geschäftsführer


Wirtschaftsförderung
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
100 %
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
53,8 %
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
100 %
ecce european centre for creative economie GmbH
10 %

ecce - european centre for creative economy GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Park der Parnerstädte 2
44137 Dortmund

Kontakt:

Telefon 0231/22227500

Internet http://www.e-c-c-e.de/

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Business Metropole Ruhr GmbH	5,00	20,00
Folkwang Universität der Künste	2,50	10,00
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	2,50	10,00
Stadt Bochum	2,50	10,00
Stadt Dortmund	7,50	30,00
Stadt Essen	2,50	10,00
Stadt Gelsenkirchen	2,50	10,00

Gegenstand des Unternehmens:

1. Zweck der Gesellschaft ist es, die Erfolge der Kulturhauptstadt RUHR.2010 nachhaltig abzusichern, die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole RUHR zu fördern und deren europäische Potentiale weiterzuentwickeln.

2. Die Gesellschaft verwirklicht diesen Zweck durch
- die Unterstützung von kreativen Quartiersentwicklungen (z. b. Kreativ.Quartiere Ruhr);
- Maßnahmen zur Förderung kultureller Bildung sowie Projekte zum Aufbau und zur Etablierung von regionalen und überregionalen Netzwerken, wie bspw. Messen, Veranstaltungen und Wettbewerbe;
- die Stärkung und Bewerbung des Kreativstandortes Ruhr in Europa durch Veranstaltungen, internationale Foren, Fachkontakte und neue Kommunikationsformen (z.B. LABKULTUR.tv)

3. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem genannten Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

4. Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen des § 109 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

5. Die Gesellschaft wird sich im Rahmen des jährlich zu beschließenden Wirtschaftsplans zu wesentlichen Teilen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand finanzieren. Darüber hinaus können Gelder für Projektfinanzierungen und Forschungsaufträge eingeworben werden. Die Gesellschaft wird alle ihr zu Verfügung stehenden Mittel ausschließlich für satzungsgemäße Zwecke verwenden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Weyers, Christian
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Sprenger, Detlef
Prokura:	Prokuristin	Edelhoff, Marion
Kuratorium:	Vorsitzender	Stüdemann, Jörg
	stellv. Vorsitzende	Geiß-Netthöfel, Karola
	Mitglied gem. § 113 GO	Tsalastras, Apostolos
	Mitglied	Buchloh, Volker
	Mitglied	Dustmann, Heinz Herbert
	Mitglied	Obereiner, Jörg
	Mitglied	Dr. Kaluza, Hildegard
	Mitglied	Kufen, Thomas
	Mitglied	Al Ghusain, Muchtar
	Mitglied	Dieckmann, Dietmar
	Mitglied	Jacob, Andreas
	Mitglied	Lamest, Andrea
	Mitglied	Hachen-Jehring, Inger Christina
	Mitglied	Jeßel, Barbara
	Mitglied	Malsch, Sophie
	Mitglied	Marzen, Heike
	Mitglied	Prof. Dr. Flatten, Tessa
	Mitglied	Scherer, Axel Jakob
	Mitglied	Hankeln, Andrea

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	3,02	1,8	0,23	0,3	8,38	4,7	8,15	3.543,48
Umlaufvermögen	167,61	98,2	68,25	99,7	170,71	95,3	102,46	150,12
Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	0,0	0,02	0,0	0,02	
Bilanzsumme	**170,63**	**100,00**	**68,48**	**100,00**	**179,11**	**100,00**	**110,63**	**161,55**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	25,00	14,7	25,00	36,5	25,00	14,0	0,00	0,00
Sonderposten mit Rücklagenanteil	3,02	1,8	0,23	0,3	8,39	4,7	8,16	3.547,83
Rückstellungen	25,39	14,9	30,28	44,2	8,50	4,7	-21,78	-71,93
Verbindlichkeiten	116,93	68,5	12,68	18,5	137,22	76,6	124,54	982,18
Rechnungsabgrenzungsposten	0,30	0,2	0,30	0,4			-0,30	-100,00
Bilanzsumme	**170,63**	**100,00**	**68,48**	**100,00**	**179,11**	**100,00**	**110,63**	**161,55**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	126,54	83,41	0,00
sonstige betriebliche Erträge	546,32	460,13	625,76
Materialaufwand	44,74	95,36	21,23
Personalaufwand	481,31	317,49	357,46
Abschreibungen	8,03	3,38	4,23
sonstige betriebliche Aufwendungen	138,77	127,25	242,84
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0,06	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	0	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	8,03	3,38	4,23	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	74,76	67,94	69,53	T€
Personalaufwandsquote:	71,53	58,41	57,12	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	1,77	0,33	4,68	%
Eigenkapitalquote:	14,65	36,51	13,96	%
Fremdkapitalquote:	85,35	63,49	86,04	%

e) Lagebericht

1. Geschäftsentwicklung und Rahmenbedingungen

Nach Gründung durch die Stadt Dortmund als zunächst einzige Gesellschafterin hat die ecce GmbH am 28.11.2011 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Das Land NRW und der Regionalverband Ruhr (RVR) haben sich 2011 im Nachhaltigkeitspapier zur Kulturhauptstadt RUHR.2010 darauf geeinigt, dass *„die von RUHR.2010 begonnene Entwicklung der Kreativwirtschaft in einer gesicherten Trägerstruktur fortgeführt warden"* soll.

Zwischen dem Land NRW und dem RVR wurde mit der ecce GmbH eine Zielvereinbarung für die Jahre 2016-2018 abgeschlossen, die die Ziele der durchzuführenden Projekte festlegt und die Finanzierung der Betriebskosten für die Jahre 2016-2018 absicherte. Seit 2019 werden die Betriebskosten der ecce GmbH institutionell durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW (MKW) und den
Regionalverband Ruhr gefördert.

Die Gesellschafter-Struktur ist per 31.12.2022 unverändert:

Stadt Dortmund	30	%
Stadt Bochum	10	%
Stadt Gelsenkirchen	10	%
Stadt Essen	10	%
Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	10	%
Business Metropole Ruhr GmbH	20	%
Folkwang Universität der Künste	10	%

Die ecce GmbH hat für das Geschäftsjahr 2022 durch das MKW und den RVR Bewilligungen für folgende Fördermittel und Projekte erhalten:

A. Betriebskosten in Höhe von 592.601,21 €, davon 462.601,21 € von MKW und 130.000,00 € vom RVR.
B. Im Rahmen von Kreativ.Quartiere Ruhr (KQR): Fördermittel zur Weiterleitung in 2022 in Höhe von 481.071,33 € sowie eine KQR-Kommunikations-/Overheadpauschale in Höhe von 20.000,00 €, die in den o.g. Betriebskosten (A.) enthalten ist.
C. Im Rahmen des Regionalen Kultur Programm (RKP): Personalkosten Büroleitung von Höhe von 60.000 € sowie eine RKP-Kommunikations-/Overheadpauschale in Höhe von 20.000,00 €, die in den o.g. Betriebskosten (A.) enthalten ist.

Mit der Neuauflage des Förderprogramms Kreativ.Quartiere Ruhr und der Eröffnung des RKP-Büros Ruhrgebiet bei ecce ab 2022 wird das Angebot an Fördermaßnahmen für die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr deutlich ausgeweitet.

Die Förderung der Kreativ.Quartiere im Ruhrgebiet ist dabei das zentrale Handlungsfeld, in denen die Ziele von ecce eingelöst werden, die Arbeitsbedingungen von Kreativen und KünstlerInnen zu verbessern und die lokale und regionale Kultur- und Kreativwirtschaft sowie deren entsprechende urbane Verortung zu stärken. Die Berücksichtigung europäischer Akzente konnte in 2022 nicht forciert werden, ecce sondiert bis zu einer Entscheidung über die Fortführung einer europäischen Strategie durch das MKW die europäischen Förderrahmen und -programme auf mögliche Anknüpfungspunkte. Die Fördermittel für die beantragten Einzelprojekte werden gesondert vom Land bzw. dem MKW bereitgestellt.

Im Folgenden sind einige wesentliche Ergebnisse bzw. Kernfakten zusammengefasst:
Nach einer Evaluation in 2018 wurde vom MKW eine Überarbeitung des Förderprogramms **Kreativ.Quartiere Ruhr** mit einer inhaltlichen Neuausrichtung erbeten. Nach dieser Überarbeitung hat ecce das vom MKW gewünschte spezifische Förderkonzept, konzentriert auf sieben starke Quartiere („Modellquartiere"), konkretisiert. ecce hat eine Laufzeit von 1,5 bis zwei Jahren als Pilotphase empfohlen, die im Anschluss auf positive Effekte und Erfolge hin zu überprüfen ist.

Im Dezember 2020 erfolgte die Zusage des MKW NRW zur Förderung der Kreativ.Quartiere Ruhr im Rahmen einer institutionellen Förderung ab 2021. Im Juli 2021 hat das neue Kreativ.Quartiere-Ruhr- Team die Arbeit aufgenommen.

Diese sieben „Modellquartiere“ sind für die erste Förderphase 2022-2023 antrags- und förderberechtigt:
- Bochum Victoriaquartier
- Dortmund Unionviertel
- Essen City Nord
- Gelsenkirchen Ückendorf
- Hagen Wehringhausen
- Witten Wiesenvierte
- Oberhausen Mitte

Mit in sechs von sieben Modellquartieren im Herbst 2021 durchgeführten Round Tables konnte eine Schärfung der Kriterien des Förderprogramms für einen nachhaltigen Erfolg des Projekts sowie mögliche Synergien in Hinsicht auf das Quartiersprofil erarbeitet werden.

In der Bewerbungsphase wurden bis Ende März 2022 54 Bewerbungen eingereicht, von denen 53 an die Jury übergeben werden konnten. Es wurden 26 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. 945.000 € für die Förderperiode 2022/2023 ausgewählt. Die Projekte konnten ab Juli 2022 mit der Umsetzung starten.

Nach längerer Pause fand im Dezember 2022 in der Rotunde in Bochum wieder ein KQR-Netzwerktreffen statt, bei dem sich viele der aktuell laufenden Projekte präsentierten und mit den TeilnehmerInnen verschiedene Aspekte zur Quartiersentwicklung diskutiert wurden. Insgesamt war es bereits das 15. Netzwerktreffen der Kreativ.Quartiere Ruhr.

Die ecce GmbH wurde 2021 vom MKW mit der Umsetzung des Förderprogramms **Regionales Kultur Programm RKP** für das Ruhrgebiet beauftragt. Wie in den anderen neun NRW-Kulturregionen hat das Ruhrgebiet seit 1. Januar 2022 ein eigenständiges RKP-Kulturbüro erhalten, das die Programmberatung und die Umsetzung des Förderprogramms von der Bezirksregierung Arnsberg übernimmt, der bisher die Betreuung des Programms oblag. Das Büro ist für die Koordinierung und Betreuung der Antragsteller im Ruhrgebiet zuständig und begleitet die Projektträger im Rahmen der geförderten Projekte. Außerdem soll das RKP-Büro die Bildung regionaler Kooperationen und Netzwerke organisieren. Für das neue RKP-Büro wurde eine Online-Präsenz auf der ecce-Website geschaffen:

https://www.e-c-c-e.de/rkp-ruhrgebiet.html. Die Eröffnung des neuen Büros fiel 2022 in das Jahr des 25-jährigen Jubiläums von RKP, das über das Jahr mit einer Auftaktveranstaltung, Jubiläumsfesten in einigen Regionen und einer zentralen Abschlussfeier im Oktober 2022 begangen wurde.

Das von ecce initiierte europäische **NICE-Netzwerk** besteht in 2022 unverändert aus 41 Institutionen aus 18 EU-Mitgliedsstaaten.

ecce beobachtet kontinuierlich **EU-Aktivitäten** und neue Förderformate wie z.B. New European Bauhaus, um sowohl inhaltlich als auch förderseitig über die aktuellen Entwicklungen und über potentielle Anknüpfungspunkte zu bestehenden Aktivitäten als auch zu neuen Trends und Themenfeldern informiert zu sein.

Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut IAT wurde ecce mit der Umsetzung des Projektes durch das MHKBG NRW beauftragt. Ziel war es, durch die künstlerische und creative Gestaltung von öffentlichen Plätzen, Gebäuden und Räumen Orte der Begegnung im Ruhrgebiet zu aktivieren oder neu zu schaffen und damit ein neues, zeitgemäßes Heimatgefühl wachsen zu lassen. Im Rahmen der 1. und 2. Förderrunde von #heimatruhr wurden aus 56 eingereichten Anträgen durch die Jury 40 Projekte aus 16 Städten mit einem Gesamtfördervolumen von rd. 3.000.000,00 € zur Förderung ausgewählt. Das Projekt #heimatruhr hat im November 2021 einen Abschlusskongress durchgeführt. Dabei ging es vor allem um die Vorstellung der Projekte sowie einiger AkteurInnen beider Förderrunden. Weiterhin wurden dort Themen wie „Kreative Stadtgestaltung“ und die „Rolle der Kultur- und Kreativszene im Ruhrgebiet“ behandelt. Abschließend wurde eine Projekt-Dokumentation erstellt, die sowohl die Ergebnisse der beiden #heimatruhr-Studien, des Kongresses als auch kurze Portraits der geförderten Projekte umfasst. Die Dokumentation ist auf den Webseiten von ecce und dem MHKBG abrufbar. Im Mai 2022 wurde das Projekt bei ecce abgeschlossen.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der besonderen Finanzierungsform durch Fördermittel und nur geringfügiger Eigenerträge sind herkömmliche Betrachtungen des Jahresergebnisses bzw. daraus abzuleitender Kennzahlen auf die ecce GmbH nicht anwendbar. Die ecce GmbH erzielte in 2022 ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Die Finanzierung des eigenen Geschäftsbetriebs ist durch die institutionelle Förderung und die der oben genannten Projekte war durch den Abruf der genehmigten Mittel aus den Förderbescheiden gesichert.

3. Risikobericht

Ein erhöhtes Betriebsrisiko ist für 2023 nicht festzustellen. Die Finanzierung der allgemeinen Betriebskosten der GmbH ist durch eine institutionelle Förderung abgesichert. Die Finanzierung der Projekte Kreativ.Quartiere Ruhr und Regionales Kultur Programm (RKP) ist durch eine Förderung des MKW gesichert.

4. Prognosebericht

Mit den Förderzusagen für die beiden Formate Kreativ.Quartiere Ruhr (KQR) und Regionales Kulturprogramm (RKP) startete die KQR-Förderung wie geplant mit dem 1. Juli 2022. Bei RKP endet die Einreichung der Anträge stets Ende September, so dass der erste, vom neuen RKP-Kulturbüro durchgeführte Förderzeitraum Anfang 2023 beginnen wird. Ob es eine Fortsetzung des EUROPA- Programms geben wird, wird weiterhin MKW-intern diskutiert. Die anhaltende Schwächung der weltweiten Wirtschaft – weiterhin bedingt durch Auswirkungen der abgeklungenen Pandemie, verschärft durch den Ukraine-Krieg und die daraus erwachsene, massive

Energiepreisverteuerung - wird nach Einschätzung der Geschäftsführung keine gravierenden Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben, da die Fördermittelvergabe kurz- bis mittelfristig unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gesehen wird. Die Durchführung von Projekten und Veranstaltungen in öffentlichen Bereichen u.ä. kann jedoch weiterhin betroffen sein.

Nach Aussage der Geschäftsführung lassen sich die konkreten Auswirkungen der angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage auf die geschäftliche Entwicklung und die Projekte derzeit nicht quantifizieren und es werden in enger Absprache mit dem Ministerium ggf. notwendigeIm organisatorische Maßnahmen (wie z.B. die Änderung oder Verschiebung einzelner Maßnahmen) getroffen, um Auswirkungen zu minimieren.

Durch die institutionelle Förderung wird auch für das Jahr 2023 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung gem. § 108 Absatz 3 Nr. 2 GO NW

Zweck der Gesellschaft ist es, die Erfolge der Kulturhauptstadt RUHR.2010 nachhaltig abzusichern, die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropole RUHR zu fördern und deren europäische Potentiale weiterzuentwickeln.

Dem Gebot der wirtschaftlichen Betriebsführung wurde konsequent gefolgt. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Dieser wird durch eine entsprechende Aufgabenerledigung auch tatsächlich eingehalten. Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

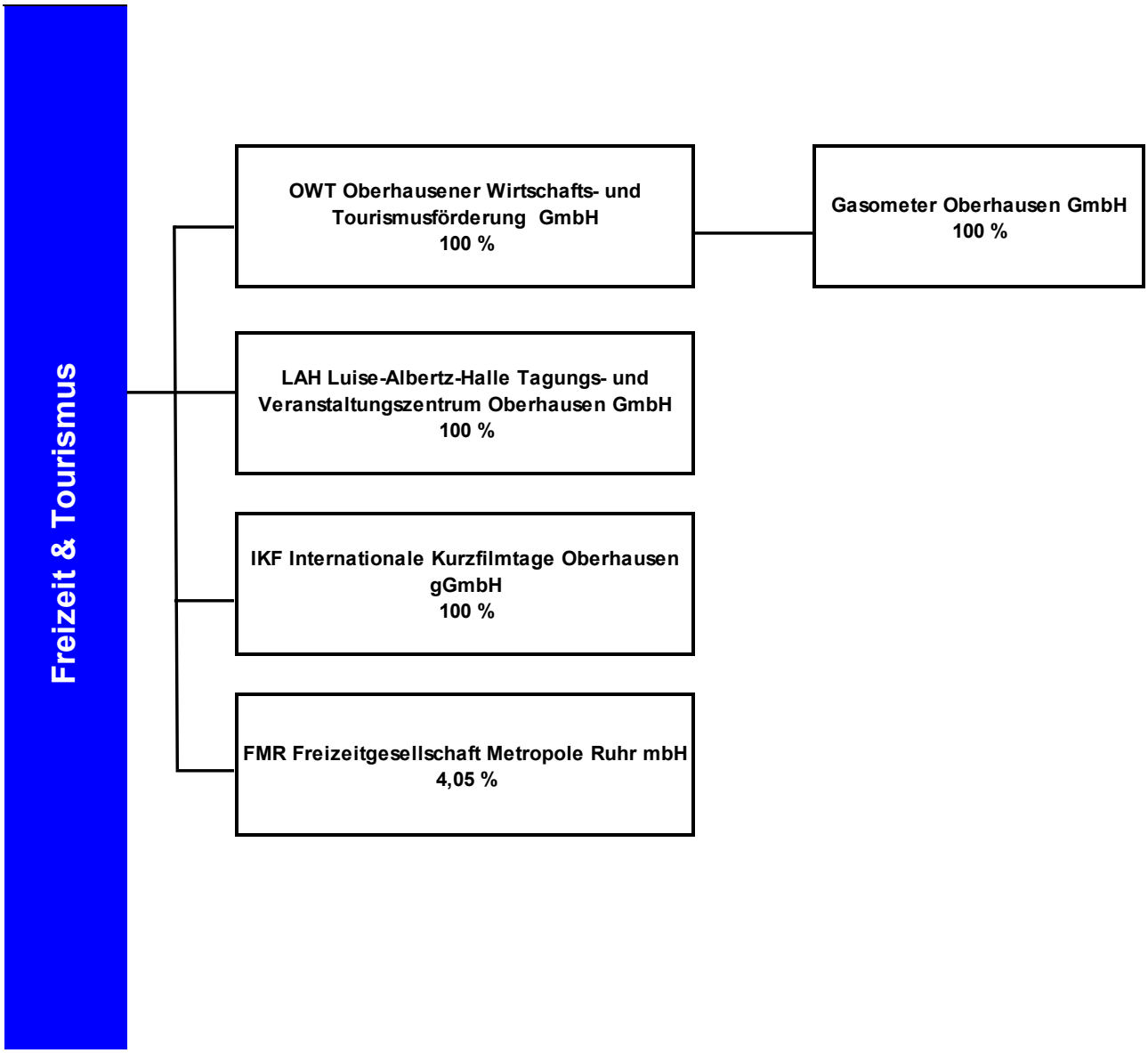
Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH- Gesetzes durchgeführt.

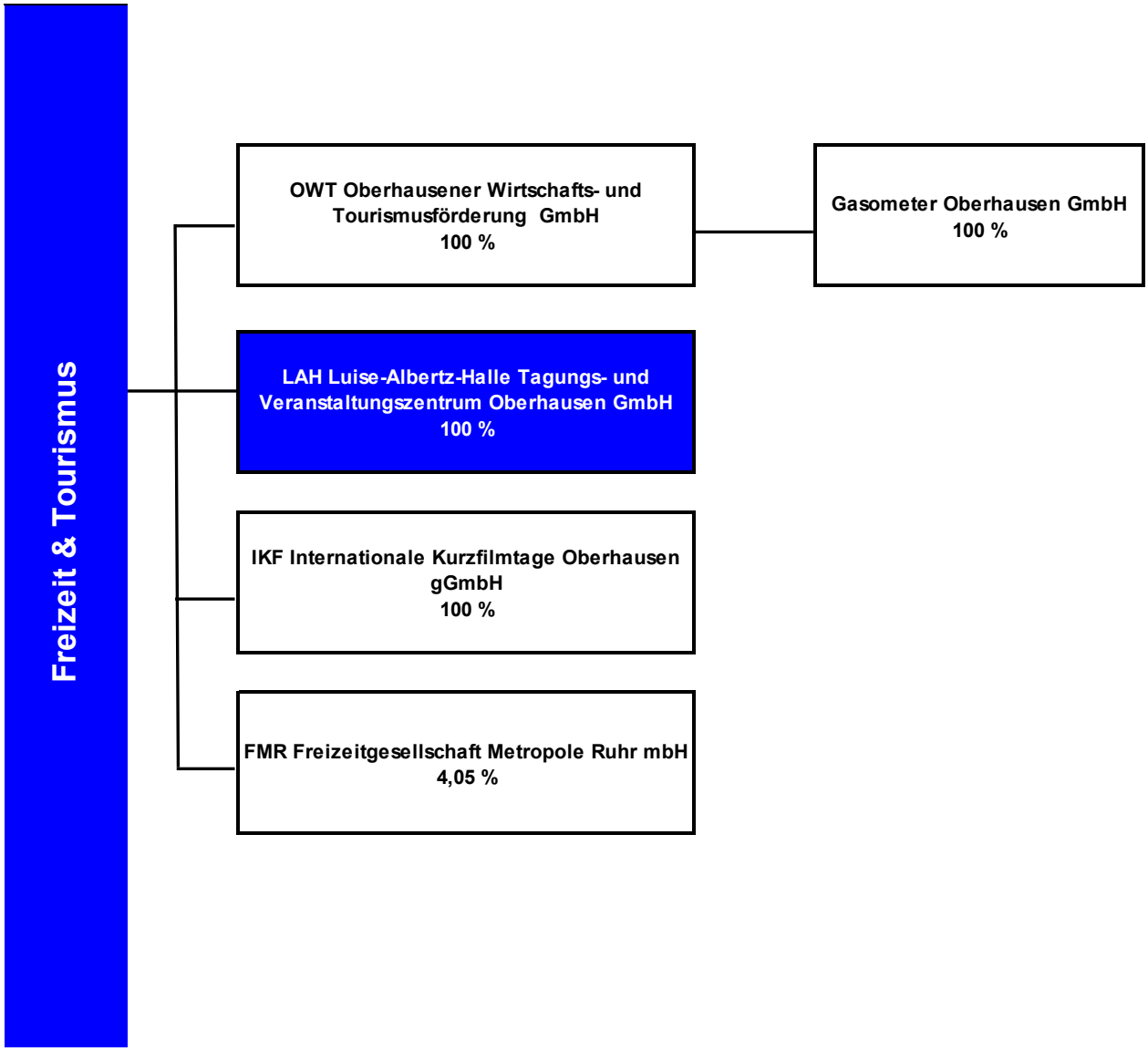
Dortmund, 04. April 2023

european centre for creative economy GmbH (ecce)

Christian Weyers
Geschäftsführer

Freizeit und Tourismus - unmittelbare Beteiligungen -




Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Düppelstraße 1
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 859080
Fax	0208 / 8590811
e-Mail	Info@cc-oberhausen.de
Internet	http://www.cc-oberhausen.de
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in TDM:	500,00

Gesellschafter:	**TDM**	**%**
Stadt Oberhausen	500,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der Luise-Albertz-Halle Oberhausen.

Die Luise-Albertz-Halle ist eine öffentliche Einrichtung im Sinne des § 8 GO: NW. Sie dient als Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie als Erholungs-, Versammlungs-, Kultur- und Bildungsstätte und steht allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu diesen Zwecken zu Benutzung offen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftszweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Die Gesellschaft ist berechtigt, zur Förderung ihres Unternehmenszwecks
Beteiligungen gleicher oder ähnlicher Art zu erwerben oder Tochtergesellschaften zu
gründen.

Die Gesellschaft kann den die Luise-Albertz-Halle betreffenden Grundbesitz erwerben, verwalten und veräußern.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

CCO Eventgastronomie GmbH	Verlängerung vom 22.06.2023
Deutsche Leasing für Sparkassen und Mittelstand GmbH	Mietkaufvertrag Großenkücheneinrichtung vom 01.10.2008.
evo Energieversorgung Oberhausen AG	Vertrag über Einrichtung, Betrieb, Wartung und Überlassung von technischen Anlagen vom 1.10.2000
GEWA GmbH	Dienstleistungsvertrag (insbesondere Gebäudeinnen- und Fensterreinigung), Vertragsbeginn 01.01.2022
Stadt Oberhausen	Grundstücksübertragungsvertrag vom 08.02.1999
Stadt Oberhausen	Verlustausgleichsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen und Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH vom 08.02.1999 unter Berücksichtigung der Nebenabrede vom 13.02.2003

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Mitglied	Schaugg, Willi

Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzender	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied gem. § 113 GO	Willecke, Thomas
	Mitglied	Blanke, Andreas
	Mitglied	Bruckhoff, Peter
	Mitglied	Höppner, Chris
	Mitglied	Salwik, Claudia

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	5.115,33	92,2	4.965,20	91,2	4.869,98	89,1	-95,22	-1,92
Umlaufvermögen	426,14	7,7	479,98	8,8	593,54	10,9	113,56	23,66
Rechnungsabgrenzungsposten	8,06	0,1	1,99	0,0	1,00	0,0	-0,99	-49,75
Bilanzsumme	**5.549,52**	**100,00**	**5.447,17**	**100,00**	**5.464,52**	**100,00**	**17,35**	**0,32**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	1.322,88	23,8	1.621,02	29,8	1.936,42	35,4	315,40	19,46
Rückstellungen	21,08	0,4	24,09	0,4	22,96	0,4	-1,13	-4,69
Verbindlichkeiten	4.205,56	75,8	3.802,06	69,8	3.505,14	64,1	-296,92	-7,81
Bilanzsumme	**5.549,52**	**100,00**	**5.447,17**	**100,00**	**5.464,52**	**100,00**	**17,35**	**0,32**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	491,68	538,53	814,64
sonstige betriebliche Erträge	190,60	80,22	4,15
Materialaufwand	609,41	557,54	637,41
Personalaufwand	238,11	354,37	408,63
Abschreibungen	190,17	195,60	210,92
sonstige betriebliche Aufwendungen	149,79	142,53	140,38
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38,50	33,10	26,59
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-543,70	-664,40	-605,14
sonstige Steuern	95,45	95,45	95,44
Erträge aus Verlustübernahmen	1.115,98	1.057,99	1.015,98
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	476,83	298,14	315,40
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-909,60	-432,77	-134,63
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-432,77	-134,63	180,77

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-129,99	-141,10	-86,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	-36,41	-43,28	-39,90	%
Cash-Flow:	-448,98	-564,24	-489,66	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	170,57	103,12	136,47	T€
Personalaufwandsquote:	34,90	57,27	49,91	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	91,74	90,60	88,36	%
Eigenkapitalquote:	23,84	29,76	35,44	%
Fremdkapitalquote:	76,16	70,24	64,56	%

e) Lagebericht

A. Berichterstattung zum öffentlichen Zweck und zur Zweckerreichung

Die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH (LAH) wurde im Jahre 1962 gegründet. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Oberhausen. Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung und der Betrieb der Luise-Albertz-Halle in Oberhausen. Die Luise-Albertz-Halle wurde als öffentliche Einrichtung im Sinne des § 8 der GO NRW als Veranstaltungs- und Tagungszentrum sowie als Erholungs-, Versammlungs-, Kultur- und Bildungsstätte gewidmet.

Mit Umbau und Generalsanierung in den Jahren 1999/2000 wurde das Haus zum Kongresszentrum erweitert und bietet seither eine breite Palette an Räumen und Möglichkeiten für Kongresse, Tagungen, Messen und Ausstellungen, Kulturveranstaltungen, Bälle und gesellschaftliche Veranstaltungen. Zur Förderung des Unternehmenszwecks darf sich die Gesellschaft an Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen. Sie ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der Unternehmenszweck gefördert werden kann.

Mit dieser Aufgabenstellung erfüllt die Gesellschaft Aufgaben im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß § 107 Abs. 2 Gemeindeordnung NRW (nichtwirtschaftliche Betätigung). Der Zwecksetzung nach dem Gesellschaftsvertrag ist die Gesellschaft in allen Geschäftsfeldern nachgekommen.

B. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Geschäftsverlauf

Die Erholung der deutschen Wirtschaft nach dem Rezessionsjahr 2020 setzt sich im Berichtsjahr weiter fort. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2022 ist um 1,8 % höher als im Vorjahr und dieses wiederum um 2,6 % höher als im Rezessionsjahr 2020. Die Wirtschaftsleistung liegt insgesamt wieder über dem Niveau vor Corona.

Der Dienstleistungssektor, dem die LAH zugerechnet wird, kann sich über das gesamte Jahr betrachtet von der tiefen Corona-Krise erholen. Im Sektor wird preisbereinigt ein um 9,2 % höherer Umsatz erzielt als im Vorjahr. Damit wird der höchste Umsatz seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2015 erwirtschaftet. Verglichen mit dem Jahr vor der Corona-Krise liegt er um 3,7 % höher. (Quelle: Destatis).

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hatten zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 weiterhin einen belastenden Einfluss auf die operative Geschäftstätigkeit der LAH. Nachdem die behördlichen Auflagen im Laufe der ersten Monate 2022 jedoch zunächst gelockert und schließlich aufgehoben wurden, konnten ab dem zweiten Quartal 2022 wieder alle Veranstaltungsarten ohne regulatorische Einschränkungen durchgeführt werden.

Mit dem Auslaufen der Coronakrise fügte sich mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine direkt die nächste Erschütterung der Wirtschaftssysteme an. Durch den befürchteten Rückgang der russischen Öl- und Gaslieferungen entstanden erhebliche Preiswellen im Energiemarkt. Zum Ende des Jahres manifestierten sich die Risiken für die LAH in Form deutlich steigender Preise für die Wärmebeschaffung. Weitere Preissteigerungen sind in den Bereichen Personal, Strombeschaffung (ab 2024) und bei sämtlichen eingekauften Dienstleistungen zu erwarten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

In der Studie „Die Herausforderungen der Veranstaltungswirtschaft beim Re-Start“ vom März 2022 stellt das Research Insititute for Exhibition and Live-Comunication (R.I.F.E.L) unter anderem fest, dass die Gesamtbranche gegenüber der Vor-Coronazeit (Jahr 2019) im Jahr 2020 59,9 % des Umsatzes verloren hat und im Folgejahr 2021 sogar 63,2 %. Das erste Quartal 2022 war noch einmal durch Lockdowns und behördliche Einschränkungen betroffen, was zu einer sehr geringen Kapazitätsauslastung von 26,1 % – 41,4 % führt.

Die Branche rechnet nach dieser Studie mit einer steigenden Kapazitätsauslastung ab April 2022. Eine Rückkehr zur Vollauslastung, wie vor der Corona-Pandemie, wird für 2022 noch nicht erwartet. Die Studie führt weiter aus, dass branchenweit sowohl Eigenkapital als auch Liquiditätsreserven der Unternehmen erheblich abgenommen haben. Über die Hälfte der Firmen wird demnach externe Finanzmittel benötigen, um den Re-Start zu bewältigen.

Erschwert wird das Hochfahren der Branche durch einen erheblichen Fachkräfteverlust. Nach der Studie hat ein Viertel der Unternehmen mehr als die Hälfte der Fachkräfte verloren. Fast 80 % der Unternehmen suchen zum Re-Start neue Mitarbeiter, vor allem im Bereich Technik. Ein weiterer einschränkender Faktor sind die erheblich gestiegenen Preise, z.B. bei der Energiebeschaffung (+36,2 %) und beim Einkauf von Personaldienstleistungen (33 %). Diese Zahlen decken sich weitestgehend mit den gestiegenen Beschaffungspreisen der LAH.

Die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH erzielte vor der Pandemie den Großteil ihres Geschäftsvolumens mit Tagungsveranstaltungen. Dazu zählen Kongresse, Tagungen, Seminare, Bildungs- und Prüfungsveranstaltungen. Weitere Schwerpunkte im Jahresprogramm sind Social Events wie Bälle, Empfänge, Feiern oder Karnevalsveranstaltungen. In geringerem Umfang tragen Kultur- und Konzertveranstaltungen sowie Messen und Ausstellungen zum Ergebnis bei.

Während der Pandemie haben der große Anteil an Ausbildungs- und Prüfungsveranstaltungen sowie städtische Sitzungen das Geschäft der LAH nachhaltig gestützt. Im Verlauf des Jahres 2022 kann mit dem Auslaufen der Corona-Einschränkungen schrittweise das übliche Geschäftsmodell wieder aufgenommen werden.

Die Branchenentwicklung im Tagungsbereich wird durch das jährlich vom Europäischen Institut für Tagungswirtschaft GmbH (EITW) erhobene Meeting- und Eventbarometer (MEBA) dargestellt. Die aktuelle Erhebung aus dem Mai 2023 stellt aktuelle Daten aus dem Berichtsjahr 2022 zur Verfügung. Als Hauptaussage nennt das MEBA eine „Recovery Rate“, also die Erholungsrate der Industrie im Vergleich zum Vor-Corona-Geschäft 2019. Die bereinigte Recovery-Rate beträgt demnach 66 %. Die Veranstaltungsbranche erreicht somit im Jahr 2022 ein Veranstaltungsvolumen (Zahl der Veranstaltungen) von zwei Dritteln des Jahres 2019.

Ein positiver Aspekt den das MEBA 2022 aufzeigt, ist die Rückkehr der Präsenzveranstaltungen. Die Corona-Pandemie hat zu einem Boom der digitalen und hybriden Veranstaltungen geführt, die aber für die Veranstaltungshäuser kein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell darstellen. Das Jahr 2022 zeigt nun ein starkes Comeback der Präsenzveranstaltungen (+ 85,8 %) bei einem gleichzeitigen Rückgang der hybriden Veranstaltungen (- 34,4 %). Insgesamt nimmt die Zahl der Veranstaltungen um 48,3 % auf 1,72 Mio. zu (zum Vergleich 2019: 2,89 Mio. Veranstaltungen). Parallel zu dieser Entwicklung nimmt auch die Zahl der Teilnehmer vor Ort zu, und zwar um 169,9 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 184,5 Mio. Teilnehmer.

Die mit Abstand wichtigste Veranstaltungsart in den deutschen Veranstaltungsstätten ist die Kategorie Kongresse, Tagungen und Seminare. Im Vergleich zu 2021 nimmt der Bereich um 2,5 Prozentpunkte auf 60,3 % zu. Höhere Anteile entfallen 2022 außerdem auf Ausstellungen und Präsentationen sowie auf Kultur- und Sportveranstaltungen, während die Veranstaltungsarten wie Festivitäten, Social Events oder lokale Veranstaltungen anteilig zurückgehen. Diese Entwicklung deckt sich weitgehend mit der Belegung in der LAH.

Die im MEBA befragten Betriebe gehen für das Jahr 2023 von Umsatzsteigerungen von durchschnittlich 21,7 % aus. Insgesamt werden auch im nächsten Jahr niedrigere Umsätze als vor der Pandemie erwartet. Mit einer Rückkehr zum Geschäftsniveau Vor-Corona (Umsatz/Zahl der Veranstaltungen) wird in der absehbaren Zukunft nicht gerechnet.

Geschäftsverlauf LAH GmbH

Der Jahresbeginn 2022 ist noch von coronabedingten Einschränkungen geprägt. Wegen behördlicher Einschränkungen muss die Karnevalssession abgesagt werden, weitere Veranstaltungsabsagen und Verschiebungen folgen in den Monaten Februar und März. Dennoch kann im ersten Quartal eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Im zweiten Quartal werden die pandemiebedingten Einschränkungen nach und nach abgebaut. Die zweite Jahreshälfte 2022 ist wegen des sich normalisierenden Veranstaltungsgeschehens sowie wegen Nachholeffekten außergewöhnlich gut gebucht.

Mit Unterstützung der Stadt Oberhausen hat die LAH die Corona-Zeit für Investitionen in die technische Ausstattung für Tagungs- und Kongressveranstaltungen genutzt. Bereits im Jahr 2021 wurden die interne Glasfaser-Verkabelung und eine leistungsfähigere Anbindung des Kongresszentrums an das Internet installiert. Zu Beginn des Jahres 2022 wurde eine neue Seminarbetischung für den Saal Berlin beschafft, zudem wurde im Berichtsjahr weiter punktuell in die Veranstaltungstechnik investiert. Die Luise-Albertz-Halle ist damit wesentlich besser für das wichtige Tagungsgeschäft aufgestellt als vor der Pandemie.

Mit diesen verbesserten Möglichkeiten kann im Oktober 2022 der Bundeskongress der Jusos als durchgehend hybrider Event in der LAH realisiert werden. Die technischen Leistungen erreichen bei dieser Veranstaltung einen höheren Wert als sämtliche Vermietungsleistungen zusammen. Weitere Großveranstaltungen, wie die Betriebsversammlung von TK-Elevator (Thyssen Krupp), Betriebsfeiern von Ameos oder Covivio und viele weitere Tagungs- und Kulturveranstaltungen sorgen für das insgesamt stärkste Belegungs-Ergebnis: Im Berichtsjahr werden 341 Veranstaltungen mit insgesamt 397 Veranstaltungstagen durchgeführt.

Die Zahl der Veranstaltungen steigt um 70 (Vorjahr 271), ein Wachstum von 25,8 %. Das Veranstaltungsvolumen (die Zahl der Belegungstage) steigt von 333 Tagen im Vorjahr um 64 Belegungstage an, eine Steigerung von 19,2 %. Die Zahl der genutzten Räume (Tag-Raum-Buchungen) steigt um 21,4 % von 893 auf 1084.

Die Umsatzerlöse aus Veranstaltungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 63,3 % an. Die variablen Veranstaltungskosten wachsen parallel um 70,5 %, vor allem wegen der deutlich höheren technischen und personellen Anforderungen der Veranstaltungen. Hier war in der Planung bereits mit einer Kostensteigerung um 35 % gerechnet worden.

Die Gastronomieumsätze reduzieren sich von 80 T€ im Vorjahr auf 59 T€. Das liegt zum einen an der durchgängigen Abrechnung einer moderaten Umsatzpacht als Sondermaßnahme wegen der Pandemie. Zum anderen können die Betriebskosten noch nicht abgerechnet werden, weil die Strom- und Wasserverbräuche für die letzten Monate 2022 nicht rechtzeitig vorliegen. Der Erlös verlagert sich in die Folgeperiode.

Die bezogenen Leistungen im Bereich Gebäudeunterhaltung reduzieren sich um 50 T€. Hier zahlen sich die rechtzeitig eingeleiteten Sparmaßnahmen aus, die die Kostensteigerungen im Strom- und Wärmeverbrauch mehr als kompensieren können.
Die Personalkosten liegen deutlich unter den Planzahlen, da eine geplante Stellenneubesetzung nicht realisiert wird. Die allgemeinen Aufwendungen liegen im Rahmen der Erwartungen.

Im Jahr 2022 hat die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH unter Berücksichtigung des Ertrags aus Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.016 ein positives Jahresergebnis von T€ 315 erzielt.

C. Ertragslage der LAH

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren:

LAH Oberhausen Erfolgsplanung in T€	**Ist 2021**	**Plan 2022**	**Ist 2022**
Umsatzerlöse	**538,53**	**568**	**814,64**
davon Halle	462,59	480	755,21
davon Gastronomie	75,94	88	59,43
sonstige Erträge	80,22	10	4,03
Erträge	**618,75**	**578**	**818,67**
Materialaufwand (Gebäude)	-378,25	-362	-328,36
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-11,10	-11	-13,36
davon Aufwand für bez. Leistungen	-367,15	-351	-315,00
Bezogene Veranstaltungsleistungen	-179,30	-229	-308,94
Personalaufwand	-354,37	-494	-408,63
Abschreibungen	-195,60	-200	-210,91
sonstige betriebliche Aufwendungen	-142,53	-125	-140,38
sonstige Steuern	-95,44	-95	-95,44
Aufwand	-1.345,49	-1.505,00	-1.492,66
EBIT	**-726,74**	**-927,00**	**-673,99**
Finanzergebnis	-33,10	-35	-26,59
davon Zinsertrag	0,00	0	0,00
davon Zinsaufwand	-33,10	-31	-26,59
Ergebnis gew. Geschäftstätigkeit	**-759,84**	**-962,00**	**-700,58**
Ertrag aus Verlustübernahme	1.057,99	1.116,00	1.015,98
Jahresüberschuss	**298,15**	**154,00**	**315,40**

Die Umsatzerlöse in der Vermietung steigen gegenüber dem Vorjahr um T€ 293 (+ 63%). Insbesondere das zweite Halbjahr sorgt mit einen deutlichen Nachholeffekt zusätzlich zum „normalen“ Veranstaltungsgeschäft für ein erhebliches Umsatzplus. Die Buchungslage im ersten Halbjahr ist vergleichbar mit dem Vorjahr.

Die Umsätze aus Gastronomiepacht und der Umsatzprovision sinken um 17 T€, weil die LAH auf die vertragliche Fixpacht zugunsten einer variablen Umsatzpacht verzichtet, um die Gastronomie-Gesellschaft nicht finanziell zu überfordern. Weiterhin wurden gestundete Betriebskosten aus den Jahren 2019 bis 2021 abgerechnet. Die laufenden Betriebskosten aus 2022 können noch nicht abgerechnet werden, da die Lieferanten wegen der zahlreichen gesetzlichen Änderungen (Strom-, Gaspreisbremse) mit den Abrechnungen in Verzug sind.

Der Materialaufwand besteht überwiegend aus Aufwand für bezogene Leistungen. Die bezogenen Leistungen sind in normalen Jahren zu 60 % fixe Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt, Wartung und Energie. Die restlichen 40 % sind variabel zugekaufte Veranstaltungsaufwendungen, wie Securitypersonal, Technik, Bestuhlungsarbeiten oder Ordnerdienste.

Im Berichtszeitraum reduziert sich der Materialaufwand für Gebäudeunterhaltung um 50 T€ auf 328 T€ (VJ 378 T€), ein Minus von 13 % gegenüber dem Vorjahr. Der Veranstaltungsaufwand erhöht sich um 130 T€, ein Anstieg von 72 % gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerung ergibt sich durch die Abrechnung zugekaufter Veranstaltungsdienstleistungen (Veranstaltungstechnik und Personal). Debei erhält die LAH jeweils eine Provision in Höhe von 15-20 % der berechneten Leistung.

Der Personalaufwand erhöht sich planmäßig wegen der Besetzung neuer Stellen, bleibt aber unter dem Planansatz, da sich die Besetzung einer geplanten Stelle für Vertrieb und Marketing auf das Folgejahr verschiebt. Der gesamte Personalaufwand beträgt 409 T€ (VJ 354 T€), ein Anstieg um 54 T€ (+ 15 %). Gegenüber dem Planansatz ergibt sich eine Reduzierung um 85 T€ (- 17 %).

Abschreibungen und Sonstige Betriebliche Aufwendungen bleiben im Wesentlichen in der Größenordnung des Wirtschaftsplans und des Vorjahres. Bei den allgemeinen Aufwendungen konnte in den Vorjahren durch die Umschuldung von Darlehen zu verbesserten Zinskonditionen eine erhebliche Entlastung erzielt werden. Die Zinsbelastung sinkt im Geschäftsjahr auf 27 T€ (VJ 33 T€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bleibt im Jahr 2022 wie in den Vorjahren negativ und führt nur in Verbindung mit der Zahlung des Gesellschafters Stadt Oberhausen zu einem positiven Jahresüberschuss. Die Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum GmbH hat unter Berücksichtigung des Ertrags aus Verlustausgleich in Höhe von T€ 1.016 ein positives Jahresergebnis von T€ 315 erzielt. Gegenüber dem Vorjahresergebnis von T€ 298 bedeutet dies eine Verbesserung um T€ 17.

D. Vermögens- und Finanzlage der LAH

Die LAH hat in den vergangenen Jahren stets ein deutlich negatives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt. Die Hauptursachen liegen in der Belastung der Gesellschaft durch Zinsen und Kapitaldienst an der Immobilie. Die Bau- und Sanierungskosten aus den Jahren 1999/2000 wurden vollständig über Darlehen der Gesellschaft finanziert. Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft war dafür nicht ausreichend und Erträge aus der eigenen Geschäftstätigkeiten waren zu keiner Zeit ausreichend, um die Belastung auszugleichen.

Die Stadt Oberhausen zahlt zum Ausgleich des Ergebnisses jedes Jahr einen auf zuletzt maximal T€ 1.116 begrenzten Verlustausgleich. Trotzdem wurden seit der Sanierung ein erheblicher Verlustvortrag und die teilweise Unterkapitalisierung der Gesellschaft realisiert. In den Jahren 2017 und 2018 wurde durch eine Kapitaleinlage von insgesamt 1,5 Mio. EUR der bis 2017 ausgewiesene „Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ ausgeglichen. Seit dem Geschäftsjahr 2018 weist die LAH GmbH somit ein positives Eigenkapital aus. Durch die nachhaltige Reduzierung der Zinsbelastung aus den Darlehensverträgen kann die Kapitalausstattung der Gesellschaft in den letzten Geschäftsjahren kontinuierlich verbessert werden.

Die Vermögenslage ist durch die hohe Anlagenintensität geprägt. Das Sachanlagevermögen beträgt T€ 4.828 (Vorjahr 4.935) und entspricht 88,3 % der Bilanzsumme. Die LAH GmbH ist mittelfristig finanziert. Dem langfristig gebundenen Kapital stehen T€ 3.427 (VJ 3.685 T€) oder in relativen Zahlen 71 % der Bilanzsumme mittel- und langfristige Verbindlichkeiten gegenüber.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 315 T€ mit dem Verlustvortrag aus Vorjahren zu verrechnen. Der Verlustvortrag von T€ -135 würde damit vollständig abgelöst. Die verbleibenden T€ 180 sollen der Gewinnrücklage zugeführt werden. Die Rücklage wird im Folgejahr benötigt, um einen erwarteten Verlust durch den geringeren Verlustausgleich der Stadt Oberhausen auszugleichen.

E. Wesentliche Veränderungen

Zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die Stadt Oberhausen als Gesellschafterin der LAH GmbH am 13.02.2017 eine Kapitalerhöhung in einer Gesamthöhe von 1.500.000,00, verteilt auf die Jahre 2017 und 2018, beschlossen. Dieses Kapital diente zur Ablösung des bestehenden Liquiditätssicherungsdarlehens. Der bis 2017 ausgewiesene „Nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag“ konnte durch die Zuführung zur Kapitalrücklage ausgeglichen werden. Seit dem Geschäftsjahr 2018 weist die LAH GmbH somit ein positives Eigenkapital aus.

Als Ergebnis einer im Jahr 2017 durchgeführten steuerlichen Betriebsprüfung wird der Verlustausgleich seit dem Geschäftsjahr 2017 als ertragswirksame Einnahme verbucht. Dieser Ertrag ist nach Einschätzung der Betriebsprüfer nicht umsatzsteuerpflichtig, da eine eindeutige Zuordnung von Zahlungsbestandteilen zu einzelnen Leistungen nicht möglich ist.

In den Jahren 2008 bis 2017 wurde der Verlustausgleich jeweils in voller Höhe gezahlt. Seit dem Jahr 2018 erfolgte eine Reduzierung um T€ 60 als Beitrag der LAH GmbH zur Haushaltssanierung der Gesellschafterin Stadt Oberhausen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr kann auf Grund der positiven Geschäftsentwicklung und guter Liquidität die Ausgleichszahlung auf 1.016 T€ reduziert werden. Auch in den zukünftigen Jahren kann bei der prognostizierten Ertrags- und Finanzlage auf eine entsprechende Verlustausgleichszahlung in ähnlicher Höhe nicht verzichtet werden.

Im Herbst 2020 wurde die Stelle eines hauptamtlichen Geschäftsführers ausgeschrieben und zum 1. Januar 2021 besetzt. Zusammen mit der Stelle des Geschäftsführers sollen in den folgenden Jahren – entsprechend der Entwicklung der pandemischen Lage – auch weitere derzeit offene Stellen wiederbesetzt werden. Der wachsende Personalaufwand soll mit zusätzlichem und nachhaltigem Neugeschäft sowie einer verbesserten Marktstellung der Gesellschaft kompensiert werden.

F. Unternehmenssteuerung und Risikomanagement

F 1. Organisation der Risikoanalyse

Regelmäßige Hochrechnungen für das laufende Jahr zeigen den Verlauf der Umsatzentwicklung im Verhältnis zu Vorjahres- und Planzahlen auf. Die unterjährige Erfolgsplanung, Liquiditätsanalyse und Kostenkontrolle bilden die Basis, den Fortbestand der Gesellschaft zu gewährleisten und gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Zur Werterhaltung der Immobilie werden regelmäßig Instandhaltungsaufwendungen durchgeführt.

F 2. Ertrags-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken

Die LAH ist abhängig von der Entwicklung des Veranstaltungsmarktes, insbesondere im regionalen Umfeld. Die große Zahl von Wettbewerbern – Veranstaltungszentren, Tagungshotels, Event-Locations – vor allem im Großraum Rhein-Ruhr bedeutet grundsätzlich ein Risiko für den Bestand an Veranstaltungen, insbesondere bei großen Kongressen und Firmenveranstaltungen. Intensiver Kundenkontakt, kontinuierliche Marktrecherche und aktive Akquise von potentiellen Neukunden sollen dauerhaft für eine verbesserte Auslastung sorgen. Andererseits bietet die Lage im Zentrum des größten Ballungsraums Deutschlands mit über 5 Mio. Einwohnern auch erhebliche Vorteile bei der Gewinnung neuer Kunden oder von zusätzlichen Besuchern.

Die Sicherung der Liquidität (Zahlungsfähigkeit) hat höchste Priorität für die Gesellschaft. Durch die Kapitaleinlage der Gesellschafterin Stadt Oberhausen in 2017 / 2018 und die regelmäßige Verlustabdeckung ist die Liquiditätssicherung unabhängig von externen Finanzierungmitteln möglich. Die positiven Jahresergebnisse nach Verlustabdeckung haben zudem zu einer Reduzierung des Verlustvortrages geführt.

Ausfallrisiken bestehen branchentypisch, werden jedoch durch aktives Forderungsmanagement überwacht. Es besteht ein funktionierendes Mahnwesen. Im Bedarfsfall werden Forderungen per Anwalt bzw. gerichtlich beigetrieben.

G. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die Luise-Albertz-Halle Oberhausen GmbH konnte mit dem Ende der pandemischen Einschränkungen ab dem 2. Quartal und einem starken 2. Halbjahr mit einigen Nachholeffekten ein sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis erzielen. Neben dem positiven Geschäftsverlauf führen auch die deutlich reduzierte Zinsbelastung und ein im Geschäftsjahr 2022 auslaufendes Darlehen zu weiteren finanziellen Verbesserungen.

Das Veranstaltungsgeschehen zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres ist noch durch einige Auswirkungen der Pandemie geprägt. Die wichtige Karnevalssession leidet zum Restart noch unter einer geringen Publikumsnachfrage. Ebenso sind einige Großveranstaltungen wegen der unklaren Aussichten im Planungszeitraum letztmalig verschoben worden.

Auf der positiven Seite kann für die erste Hälfte des Geschäftsjahr 2023 weiterhin mit einer Belegung der LAH durch städtische Sitzungen gerechnet werden. Die Renovierung des Sitzungssaales im städtischen Rathaus dauert voraussichtlich bis Mitte des Jahres 2023 an. Ansonsten wird mit einer Wiederaufnahme aller Spielarten des Veranstaltungsgeschäftes und einer Angleichung an die Vor-Corona-Zeiten gerechnet. Allerdings erwarten die Branchenverbände bis Ende des Jahres 2024 noch nicht mit einer vollständigen Erholung gegenüber der Vor-Corona-Zeit.

Für das Geschäftsjahr 2023 plant die Gesellschaft die seit 2 Jahren nicht besetzte Vertriebsstelle zu besetzen. Weiterhin soll erstmals ein Ausbildungsplatz für eine Fachkraft für Veranstaltungstechnik besetzt werden. Die Stellenbesetzungen vermindern das Risiko von Veranstaltungsausfall wegen Personalmangels und sollen ein zukünftiges Wachstum des Veranstaltungsvolumens möglich machen.

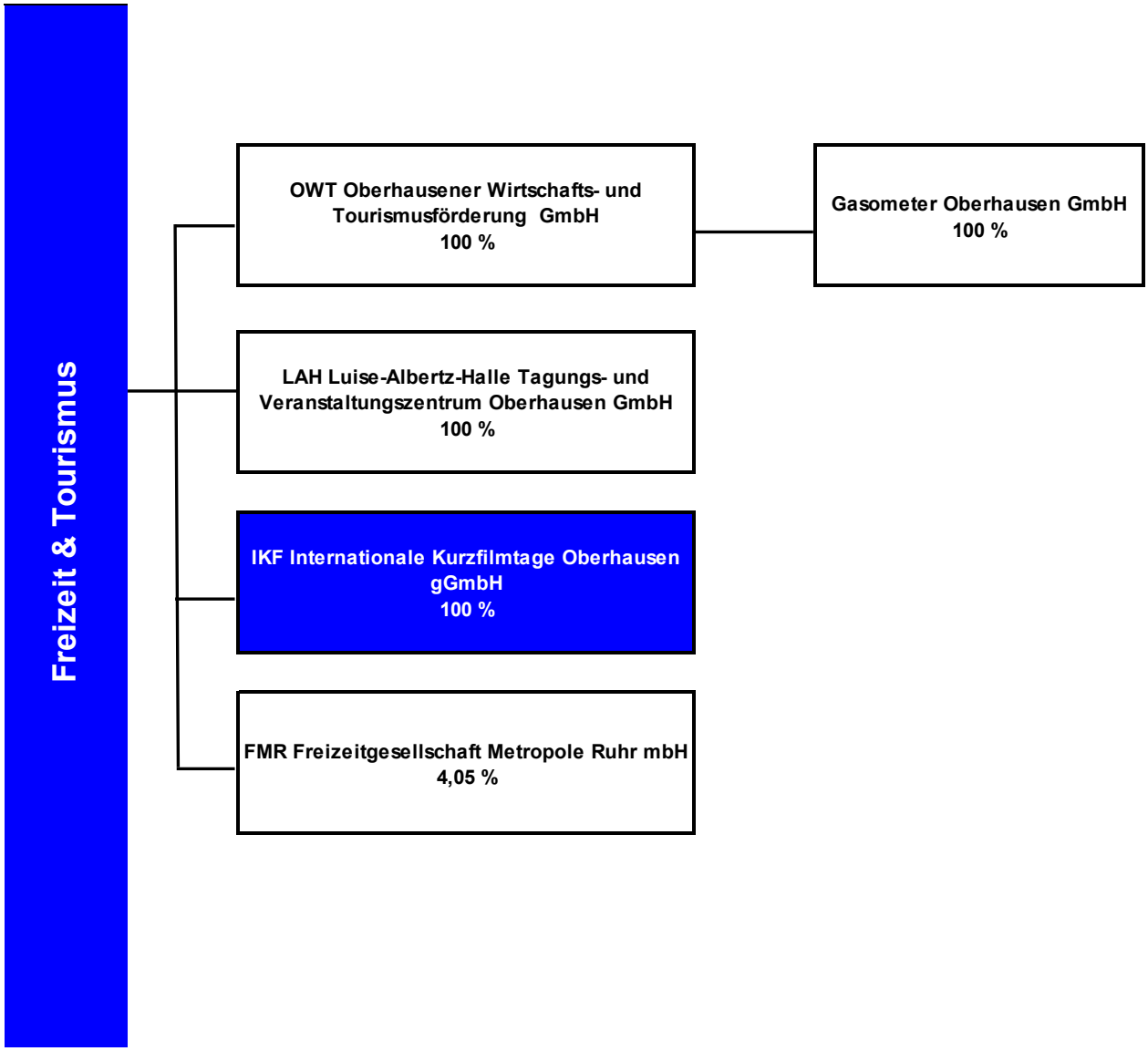
Die LAH wird auch 2023 aus eigener Kraft in bewegliches Vermögen investieren. Mit den letzten Investitionen in technische Infrastruktur und in eine neue Konferenzbetischung wurde vor allem für Kunden im Tagungsbereich eine spürbare Qualitätssteigerung erreicht. Durch weitere gezielte Investitionen und punktuelle Verbesserungen wird die Konkurrenzfähigkeit des Kongresszentrums sukzessive verbessert.

Die Chancen für die LAH in der Zukunft weiter am Markt zu bestehen und die eigene Position vor allem im Bereich der Tagungsveranstaltungen zu verbessern, sind intakt. Die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Oberhausen ist aber weiterhin notwendig.

Oberhausen, 05. Mai 2023

Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH (LAH)

Willi Joe Schaugg
Geschäftsführer


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Grillostr. 34
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208 / 825 2420
Fax	0208 / 825 5413
Internet	info@kurzfilmtage.de
Internet	http://www.kurzfilmtage.de

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital in T€: 25,57

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,57	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen sowie die Förderung des internationalen Kurzfilms und anderer kurzer Formen technischer Medien.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Rechtsgeschäften berechtigt, durch die der vorgenannte Gesellschaftzweck auch mittelbar gefördert werden kann.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Leistungsvertrag vom 03.12./18.12.2009 im Bereich der Materialwirtschaft, Post- und Botendienste, Medienwerkstatt, Druck und Grafik, Speditionsdienste, Arbeitssicherheit,Telekommunikation und IT
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Film- und Videoarchivs
Stadt Oberhausen	Überlassungsvertrag bezüglich des Grundstücks Grillostr. 34 nebst aufstehendem Gebäude inkl. Inventar
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Dr. Gass, Lars Henrik
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Flore, Manfred
	stellv. Vorsitzende	Gödderz, Sandra
	Mitglied gem. § 113 GO	Hallen, Sandra
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Köster, Volker
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied	Schmidt, Georgis
	Mitglied	Höppner, Chris
	Mitglied	Scherer, Axel
	Mitglied	Gadde, Andreas
	Mitglied	Janetzki, Maximilian
	Mitglied	Heinzen, Tim
	Mitglied	Bandel, Bärbel
	Mitglied	Hoff, Amelie
	Mitglied	Jankowski, René
	Mitglied	Kompa, Hartwig
	Mitglied	Noldus, Erich
	Mitglied	Racel, Britta
	Mitglied	Wilts, Silke
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Kocks, Sandra
	stellv. Mitglied	Axt, Birgit
	stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
	stellv. Mitglied	Benter, Christian
	stellv. Mitglied	Blanke, Andreas
	stellv. Mitglied	Brodrick, Helmut
	stellv. Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	stellv. Mitglied	Jacobs, Silke
	stellv. Mitglied	Matzat, André
	stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
	stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	stellv. Mitglied	Dr. Schröer, Jörg
	stellv. Mitglied	Grothe, Helga
	stellv. Mitglied	Lange, Jörg
	stellv. Mitglied	Müller, Karl-Heinz
	stellv. Mitglied	Ottersbach, Dustin
	stellv. Mitglied	Paspaliari, Ekaterini
	stellv. Mitglied	Prohl, Manuel
	stellv. Mitglied	Sauer, Florian
	stellv. Mitglied	Tzscheppan, Wolfgang
	stellv. Mitglied	Völker, Andreas
	stellv. Mitglied	Schiller, Heidi

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1,60	0,3	4,95	0,6	1,38	0,2	-3,57	-72,12
Umlaufvermögen	583,46	99,2	796,08	99,1	718,25	99,5	-77,83	-9,78
Rechnungsabgrenzungsposten	2,83	0,5	2,15	0,3	2,52	0,3	0,37	17,21
Bilanzsumme	**587,88**	**100,00**	**803,18**	**100,00**	**722,15**	**100,00**	**-81,03**	**-10,09**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	212,97	36,2	330,34	41,1	322,07	44,6	-8,27	-2,50
Rückstellungen	256,84	43,7	321,48	40,0	308,45	42,7	-13,03	-4,05
Verbindlichkeiten	118,07	20,1	151,36	18,8	78,27	10,8	-73,09	-48,29
Rechnungsabgrenzungsposten					13,36	1,9	13,36	
Bilanzsumme	**587,88**	**100,00**	**803,18**	**100,00**	**722,15**	**100,00**	**-81,03**	**-10,09**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.292,73	1.390,42	1.474,99
sonstige betriebliche Erträge	44,78	73,05	85,56
Materialaufwand	511,67	522,61	797,10
Personalaufwand	641,54	741,20	680,61
Abschreibungen	4,45	8,96	8,18
sonstige betriebliche Aufwendungen	103,88	73,15	82,69
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,01
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	75,97	117,55	-8,02
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,31	0,18	0,26
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	75,66	117,37	-8,27
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	75,66	117,37	-8,27
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2020	31.07.2021	31.07.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	5,85	8,44	-0,56	%
Eigenkapitalrentabilität:	35,53	35,53	-2,57	%
Cash-Flow:	80,11	126,33	-0,09	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	148,61	146,35	156,06	T€
Personalaufwandsquote:	47,97	50,65	43,61	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2020	31.7.2021	31.7.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,27	0,44	0,19	%
Eigenkapitalquote:	36,23	41,13	44,60	%
Fremdkapitalquote:	63,77	58,87	55,40	%

e) Lagebericht

Entwicklung

Die Gesellschaft hat seit ihrer Gründung im Jahr 1999 ihr Leistungsspektrum kontinuierlich erweitert. Durch Innovationen und stetige strategische Weiterentwicklung können sich die Kurzfilmtage in der immer größer werdenden Festivallandschaft seit mehr als sechs Jahrzehnten behaupten. Eine Herausforderung stellte und stellt weiterhin die rasante digitale Entwicklung im Filmbereich, aber auch der Datenverarbeitung dar sowie die mit der Digitalisierung einhergehenden rapiden Veränderung des Freizeit- und Besucherverhaltens. Wirtschaftlicher Mitteleinsatz sowie zusätzlich erreichte Mittel ermöglichten es, mit der Digitalisierung weitgehend Schritt zu halten. Zudem konnten durch gemeinsame Nutzung bzw. Entwicklung mit anderen Festivals die Investitionskosten z. B. in den Bereichen Technik und Onlineservices für den Einzelnen erheblich reduziert werden. Nachdem mit Einsetzen der Finanzkrise im Jahr 2009 die Sponsoringerlöse deutlich zurückgegangen waren, konnten im Jahr 2010 zur Deckung von allgemeinen Kostensteigerungen im Personalbereich bei der Stadt Oberhausen und für den Bereich der Sachmittel beim Land Nordrhein-Westfalen Zuschussanhebungen erreicht werden. Aktuell wurden vom Land zudem Mittel zur Umsetzung eines notwendigen Strukturwandels zur Verfügung gestellt, der mit der Durchführung eines hybriden Festivals beginnen sollte. Die BKM hat im Berichtsjahr einer einmaligen Erhöhung der Zuwendung zur Deckung von pandemie-bedingten Mehrkosten zugestimmt. Trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage kann an das Niveau der Sponsoringerlöse der Vergangenheit nicht annähernd angeschlossen werden. Die Möglichkeit weggefallene Sponsoringerlöse durch Stiftungszuwendungen zu ersetzen, wird weiterhin durch das extrem niedrige Zinsniveau erschwert. Allgemeine Kostensteigerungen zehren erreichte Zuschussanhebungen weitgehend auf. Mit Auslaufen des EU-MEDIA Programms des Jahres 2014 wurde im Berichtsjahr ein neues, angepasstes EU-Förderprogramm bekannt gegeben. Die Gesellschaft ist bemüht, EU-Förderung auch unter den neuen Bedingungen zu erreichen und so die EU als dauerhaften Förderer zu halten. Im Berichtsjahr wurde erneut eine Festivalförderung durch den RVR bewilligt; die Geschäftsführung ist bestrebt, diese Festivalförderung ebenfalls zu verstetigen**.** Kurzfristig konnten so mögliche Unterdeckungen in der Festivalfinanzierung vermieden werden. Die notwendige Planungssicherheit und eine finanzielle Absicherung des Festivals können aber nur durch öffentliche Zuschüsse gewährleistet werden, die zudem mittelfristig auch allgemeine Kostensteigerungen berücksichtigen. Sowohl Sponsoringerlöse als auch Stiftungszuwendungen können auf Grund ihrer Unsicherheit in weiten Teilen nur für einzelne Projekte und Programme herangezogen werden, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen. Sie eignen sich nicht, um den Kostensockel des Festivals, insbesondere regelmäßige Anpassungen der Gehälter, zu sichern.

Das Festivaljahr 2022 war erneut geprägt von den besonderen Anforderungen der Coronavirus-Pandemie. Der Corona-Krise wegen organisierten die Kurzfilmtage das 68. Festival als hybride Ausgabe. Bereits die beiden Vorjahresausgaben zeigten, dass das Online-Angebot erweitert werden und sich das Festival einer veränderten Nachfrage anpassen muss. Erste Strukturanpassungen waren für das Festivaljahr 2021 geplant, konnten in Teilen umgesetzt werden und wurden nun in 2022 fortgeführt.

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Wie in den Vorjahren lag das Hauptaugenmerk der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2021/22 in der Erfüllung des ihr vorgegebenen Satzungszwecks. Wegen der Corona-Pandemie mussten die beidenFestivalausgaben 2020 und 2021 rein online durchgeführt werden. Der dort erzielte Erfolg zeigte eine starke Nachfrage nach digitalen Angeboten. Daher zielten die Planungen für das Festival im Jahr 2022 darauf, eine hybride Veranstaltung durchzuführen. D.h., es wurden neben einem Festival vor Ort zusätzlich Online-Veranstaltungen und Online-Wettbewerbe geplant, um ein größeres Publikum zu erreichen.

Die nunmehr schon dritte Ausgabe der Kurzfilmtage seit Beginn der Pandemie war mit zehn Tagen doppelt so lang wie in der Vergangenheit üblich. In den ersten vier Tagen fanden die Kurzfilmtage ausschließlich im Internet statt, die restlichen sechs wieder vor Ort. Die Abfolge verfolgte den Zweck, mit einem exklusiven Onlineangebot ein neues Publikum weit über Oberhausen hinaus auch weiterhin anzusprechen und trotzdem das Programm in Oberhausen vor Ort attraktiv zu halten. Die Nachfrage war sowohl Online als auch vor Ort der gerade gelockerten Corona-Erlasse und des stark veränderten Freizeit- und Reiseverhaltens wegen erheblich geringer als in der Vergangenheit. Wie in fast allen anderen Kulturbereichen kehrt das Publikum gerade nur sehr zögerlich in Kulturveranstaltungen zurück. In allen Kinos arbeitete das Festival mit einer verringerten Platzkapazität, um die Wahrung von Abständen zu ermöglichen. Zudem herrschte Maskenpflicht in allen Innenräumen. Die Zahl der Eintritte hat sich um ca. ein Drittel auf rund 12.000 verringert. Die anhaltende Bedeutung der Kurzfilmtage als eine der wichtigsten internationalen Plattformen für die kurze Form zeigen aber die rund 800 Akkreditierungen bzw. Besuche aus über 70 Ländern und die überaus positiven Rückmeldungen der internationalen Festivalgäste und des Publikums, die nach zwei Online-Ausgaben wieder die Möglichkeit hatten, sich zu treffen und auszutauschen und Kurzfilme auf der Kinoleinwand zu sehen.

In der Aufsichtsratssitzung vom 08.06.2021 wurden die inhaltlichen und finanziellen Ziele für das Geschäftsjahr 2021/22 festgelegt. Der Wirtschaftsplan wurde im Geschäftsjahresverlauf fortgeschrieben und in der Aufsichtsratssitzung vom 09.03.2022 letztmalig den aktuellen Entwicklungen angepasst. Die im angepassten Wirtschaftsplan festgelegten finanziellen und inhaltlichen Ziele für das Geschäftsjahr 2021/22 konnten in einigen Bereichen nicht erreicht werden bzw. mussten den Anforderungen der Maßnahmen zur Corona-Pandemie angepasst werden. Öffentliche Zuwendungen wurden zunächst in beantragter Höhe bewilligt, teils in der Höhe angepasst, um pandemie-bedingte Mehraufwendungen aufzufangen, teils Zuwendungszeiträume verlängert.

Die Neuausrichtung eines hybriden Festivals erschwerte die Kalkulation der Aufwendungen sowie eine Planung der Einnahmen und Zuwendungen.

Die Ergebnisse weichen in einigen Positionen von der angepassten Planung im März 2022 ab. Die Anzeigenerlöse liegen unter den Planzahlen; es wurden in diesem Jahr sowohl digitale als auch analoge Verbreitung angeboten. Erlöse aus dem Verkauf der Festivaltickets liegen unter den geplanten Eintrittserlösen. Neben Erlösminderungen haben Erlösverschiebungen Einfluss auf die Einnahmesituation. Unter Berücksichtigung erneuter Erlösverschiebungen sowie vorzunehmender Abgrenzungen liegt die Gesamtleistung unter den angepassten Planzahlen.

Ebenso wie bei den Erlösen weichen die vorläufigen Ergebnisse bei den Aufwendungen beinahe durchgehend von den Planzahlen ab. Sie werden in den meisten Fällen deutlich unterschritten oder sind in Gänze entfallen. Lediglich in wenigen Aufwandspositionen werden die Planansätze erreicht oder sogar überschritten. Um die Veranstaltung hybrid umzusetzen, wurde zusätzlich auch an Abenden und Wochenenden gearbeitet, so dass insbesondere bei den Festangestellten eine Vielzahl von Mehrstunden angefallen ist. Unter Berücksichtigung der Zusatzvergütungen werden die Aufwendungen für Festangestellte über dem Planansatz liegen. Zur Betreuung neuer Bereiche wie z.B. Expanded Cinema wurden zusätzlich Mitarbeiter befristet eingestellt.

Mit Ablauf des Geschäftsjahres beschäftigt die Gesellschaft zehn angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers. Drei der Mitarbeiter sind auf Teilzeitbasis mit flexibler Jahresarbeitszeit eingestellt, vier auf Teilzeitbasis mit verringerter Wochenarbeitszeit. Zwei weitere Mitarbeiter werden auf der Basis von Werkverträgen für das Festival aktiv. Weiterhin beschäftigt die Gesellschaft stundenweise zwei freie Mitarbeiter im Bereich des Archivs und Verleihs.

Die Gesellschaft schließt mit Ende des Geschäftsjahres 2021/22 einem leichten Jahresfehlbetrag ab. Die Unterdeckung soll einer satzungsgemäßen Rücklage entnommen werden.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Zur Finanzierung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber wurden im Herbst/Winter 2021 Anträge auf Projektförderung gestellt, die durchgehend wie beantragt bewilligt wurden. Zur Umsetzung des angestrebten Strukturwandels mit vermehrten digitalen Elementen wurde beim Land Nordrhein-Westfalen eine Anpassung von 60 T€ erreicht. Für Corona-bedingte Mehraufwendungen wurden von der BKM zusätzliche Mittel in Höhe von 15 T€ zur Verfügung gestellt. Das neue EU-Media-Programm, veröffentlicht im Herbst 2021, erlaubte auch nachträgliche Antragstellungen. Es konnte somit für das Festivaljahr 2021 sowie für das Festivaljahr 2022 beantragt werden. Die Förderungen wurden bewilligt, eine Auswertung steht noch aus.

In den vorangegangenen Jahren wurde das Projektsponsoring weitgehend von Stiftungen übernommen, nachdem im Zuge der Wirtschaftskrise 2008ff Wirtschaftsunternehmen sich zunehmend aus der Kulturförderung zurückgezogen hatten. Mit der Zuordnung der Zuschüsse und ähnlichen Erträgen zu den Umsatzerlösen beträgt der Anteil der Umsatzerlöse an der Gesamtleistung im Berichtsjahr 95%. Durch bewilligte Zuschüsse öffentlicher Geldgeber, Zuwendungen und erreichte Umsatzerlöse war das Festival zu jeder Zeit finanziell abgesichert.

Auf Grundlage der eingereichten Steuererklärung erhielt die Gesellschaft am 24.09.2021 vom Finanzamt Oberhausen-Süd vorbehaltlich der Nachprüfung den Freistellungsbescheid für 2020 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer. Laut Freistellungsbescheid ist die Gesellschaft nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient. Ausgenommen hiervon ist der von der Körperschaft unterhaltene wirtschaftliche Geschäftsbetrieb, der der Steuerpflicht unterliegt.

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet und kann als solide betrachtet werden. Die Bilanzsumme beträgt 863 T€ und weist einen Anteil an liquiden Mitteln von 79,4% aus. Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Kapitalstruktur ist ausgewogen. Das Eigenkapital in Höhe von 322 T€ setzt sich zusammen aus gezeichnetem Kapital und zweckgebundenen Rücklagen nach § 62 AO und erreicht eine Quote von 37,3%

3. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gemäß § 108 Abs. 2 GO NW für das Geschäftsjahr 2019/2020

Durch die Wahrnehmung der unter 1. dargestellten Aufgaben wurde der Zweck der Gesellschaft gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages nachhaltig erfüllt.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2021/2022 haben sich nicht ereignet.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hauptziel der Gesellschaft ist auch weiterhin die langfristige Sicherung und offensive Weiterentwicklung des Festivals. Dies bezieht sich zum einen auf die Akquise von Sponsoren und Medienpartnern, die Einbindung weiterer öffentlicher Zuschussgeber und Partner für Einzelprojekte, zum anderen auf die Erschließung von neuen Besuchergruppen sowie die Entwicklung neuer Projekte.

Das Festival hatte in der Vergangenheit im Vergleich mit der Festivallandschaft in Deutschland eine überproportionale Quote an privaten Mitteln erreicht. Eine intensive Ansprache der Privatwirtschaft bleibt auch weiterhin für das Festival unerlässlich. Die letzten wirtschaftlichen Ergebnisse zeigen jedoch, dass Sponsoring als Finanzierungsquelle für die Kernaufgaben des Festivals keine geeignete Perspektive darstellt und nur durch Fördermittel eine notwendige Planungssicherheit gegeben ist. Mit Sponsoringerlösen ebenso wie mit Stiftungszuwendungen können vor allem einzelne Projekte und (temporäre) Programme, die das regelmäßige Programmangebot erweitern und ergänzen, finanziert werden. Projektgebundene Förderungen bedeuten jedoch neben direkten Projektkosten oftmals innerbetrieblichen Mehraufwand bei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung usw. Aus diesem Mehraufwand resultierten eindeutig Mehrkosten für die Gesellschaft durch Mehrstunden, die zum Jahresende vergütet werden müssen und die finanziell nur knapp von den Förderungen gedeckt sind. Bei allem Renommee, das auf diesem Wege erreicht werden kann, darf daher nicht aus dem Auge verloren werden, dass die Finanzierung des Kerngeschäftes der Kurzfilmtage immer schwieriger wird. Da Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft, die naturgemäß einen großen und auch kontinuierlich anwachsenden Teil der Gesamtkosten darstellen, in der Regel durch Fördermittel und Zuschüsse nicht anteilig abgerechnet werden können, droht allmählich zudem ein strukturelles Defizit für Gesellschaften in kommunaler Trägerschaft.

Bei stagnierenden Zuschüssen ist eine dauerhafte Finanzierung des Festivals in der bisherigen Form nicht denkbar und kann das Leistungsspektrum auch nicht aufrechterhalten werden. Allein durch die Zuschussanpassungen in den Vorjahren wurde der Gesellschaft mittelfristig der finanzielle Spielraum gegeben, notwendige Anpassungen und Erweiterungen im Bereich Personal und Sachmittel zu decken und unvorhersehbare Aufwendungen aufzufangen. Mit dem Einsatz neuer Kommunikationswege und angepassten modernen Arbeitsmethoden ist es in den letzten Jahren gelungen, in vielen Bereichen Kostensenkungen zu erreichen bzw. Aufwandssteigerungen zu verhindern, ohne die Unterdeckungen nicht zu vermeiden gewesen wären, zuletzt durch verstärkte, teilweise ausschließliche Nutzung von Homeoffice. Die Kostensteigerungen der Gesellschaft sind überaus moderat. Es werden alle Anstrengungen unternommen, diesen Weg fortzusetzen. Die erreichte EU-Förderung verschafft der Gesellschaft nur kurzfristig leichten finanziellen Spielraum, da die erreichten Zuschusserhöhungen bereits im Vorjahr durch unabwendbare allgemeine Kostensteigerungen aufgezehrt waren. Für das Geschäftsjahr 2020/2021 sowie für Folgejahre wird die Geschäftsführung daher alle Anstrengungen unternehmen, die Voraussetzungen zur Erfüllung der Förderkriterien des EU MEDIA-Programms zu schaffen und somit mittelfristig einen zusätzlichen Zuschussgeber zu gewinnen. Darüber hinaus ist die Geschäftsführung bestrebt, die Festivalförderung durch den RVR zu verstetigen. Langfristig kann die Festivalfinanzierung nur durch Zuschüsse gesichert werden, die allgemeine Kostensteigerungen zumindest annähernd ausgleichen.

Die Sponsoringakquise wurde in der Vergangenheit fortlaufend verbessert, etwa durch aufwändig gestaltete digitale Unterlagen mit aussagekräftigem Zahlenmaterial zur Leistungsbilanz und zu den Darstellungsmöglichkeiten. Seit der Finanzkrise 2008/09 war es jedoch trotz leichter Erholung der Wirtschaftslage nicht mehr möglich, die Erlössituation zu halten oder gar deutlich zu verbessern. Sowohl große Unternehmen als auch Stiftungen haben mit Blick auf die ungewisse Konjunkturentwicklung bzw. das sehr niedrige Zinsniveau ihr Engagement im Bereich Kultur eingeschränkt oder sogar eingestellt. Insbesondere Partner aus Vorjahren reduzierten ihr Engagement bzw. verlagerten es auf andere Bereiche. Es ist erkennbar, dass sich im gesamten Kulturbereich ein ähnliches Bild zeigt. Es ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen derzeit nicht absehbar, ob und ggf. wann eine positive Entwicklung wieder einsetzen wird.

Zur Sicherung des Festivals über öffentliche Zuschussgeber werden jährlich Anträge auf Projektförderung gestellt. Neben den bereits eingeführten Zuschussgebern werden je nach Projektstand auch weitere mögliche öffentliche Fördergeber angesprochen. Für das Festivaljahr 2023 werden alle Anträge auf öffentliche Förderung zum Jahresende 2022 gestellt. Eine Aussage zur Wahrscheinlichkeit der Bewilligungen kann gegenwärtig noch nicht getroffen werden. Das Land Nordrhein-Westfalen hat für das Jahr 2023 bereits eine Verpflichtungsermächtigung ausgesprochen.

Die Stadt Oberhausen als alleinige Gesellschafterin hat im Festivaljahr 2010 nach zehn Jahren mit gleicher Zuschusshöhe eine Anpassung bewilligt, da auf Grund der rückläufigen Umsatzerlöse Personalkostensteigerungen nicht mehr wie in der Vergangenheit allein von der Gesellschaft aufgefangen werden konnten. Überfällige Gehalts- und Honoraranpassungen konnten vollständig umgesetzt werden. Will man einen Leistungsrückgang vermeiden, werden allein zur Deckung zukünftiger jährlicher Personalkostensteigerungen weitere Anpassungen notwendig. Die Geschäftsführung hat der Gesellschafterin vorgetragen, den Zuschuss, wie im Festivaljahr 2015 erstmalig geschehen, auch weiterhin jährlich um wenigstens 1% anzupassen.

Wegen der unsicheren Haushaltssituationen bei Bund, Ländern und Gemeinden und der angespannten wirtschaftlichen Situation sowie der anhaltenden Corona-Krise, kann die Gesellschaft kein aussagekräftiges Szenario zur möglichen Entwicklung der Zuschüsse erstellen. Zumindest wurden bisher keine Kürzungen angekündigt. Sollten Anpassungen ausbleiben oder sich sogar Kürzungen bei öffentlichen Zuschussgebern ergeben, so werden voraussichtlich Leistungsspektrum und Leistungsbilanz des Festivals hiervon unmittelbar und deutlich betroffen sein.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 wurde der Vertrag mit dem Festivalkino Lichtburg Filmpalast für die Dauer von fünf Jahren neu verhandelt. Das Niveau des Mietzinses konnte gehalten werden. Zur Deckung zu erwartender allgemeiner Kostensteigerungen ist eine jährliche Anpassung des Mietzinses in Höhe von 1,5 v.H. festgeschrieben. Eine neue Vertragsverhandlung steht an. Im Geschäftsjahr 2010/2011 wurde der Vertrag mit der OGM GmbH überarbeitet und in einem verringerten Leistungsumfang für die Dauer von fünf Jahren neu geschlossen. Der Leistungsvertrag beinhaltet eine automatische Verlängerung jeweils um ein Jahr.

Die Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH wird voraussichtlich neun angestellte Mitarbeiter, inklusive des angestellten Geschäftsführers, beschäftigen. Die unmittelbare Festivalvorbereitung kann nach wie vor nur unter Zuhilfenahme von kurzfristigen Aushilfen, Zeitarbeits- und Honorarkräften sowie freien Mitarbeitern erfolgen. Um einen reibungslosen Festivalbetrieb mit stetig wachsenden Anforderungen zu gewährleisten und den Mehraufwand für projektbezogene Förderungen abzudecken, werden auch in diesem Bereich weitere Anpassungen notwendig.

An der Aufschlüsselung der steuerbegünstigten wirtschaftlichen Betätigungsfelder der Gesellschaft in die Zweckbetriebe „Festival“ und „Archiv & Verleih“ sowie dem steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb „Anzeigen, Sponsoring, Verkauf von Merchandising“ wird auch künftig festgehalten.

Die Geschäftsführung ist bestrebt, die internationale Bedeutung und Anerkennung des Festivals fortlaufend neu zu behaupten. Dabei steht die behutsame Weiterentwicklung der historischen Substanz des Festivals im Mittelpunkt der Bemühungen der Markenführung. Die Fähigkeit, gesellschaftliche Veränderungen frühzeitig wahrzunehmen, auf diese zu reagieren, sie in Programme zu übertragen und dafür auch neue Zielgruppen zu erschließen, hat in Oberhausen eine lange Tradition. Insbesondere im Bereich des Kurzfilms ist die ständige Regenerierung des Fachpublikums dringend erforderlich. Nur eine fortgesetzte strategische internationale Vernetzung mit wichtigen Partnern, ein Programmprofil, das höchsten Ansprüchen im internationalen Vergleich genügt, sowie eine anhaltend intensive und kreative Öffentlichkeitsarbeit können die Gesellschaft nachhaltig sichern. Weiterhin steht vor allem die strategische Weiterentwicklung der Bereiche Onlineauftritt, Filmbildung und Kunstmarkt auf der Agenda. Hier wurden in den letzten zehn Jahren bereits außerordentlich gute Ergebnisse erzielt. Eine große Herausforderung stellt derzeit auch die Weiterentwicklung der Aktivitäten zur Ansprache eines Breitenpublikums dar, insbesondere durch eine neue Gestaltung und Verteilung von Printprodukten, in der Außenwerbung, aber vor allem auch im Bereich E-Marketing (Soziale Medien und Website).

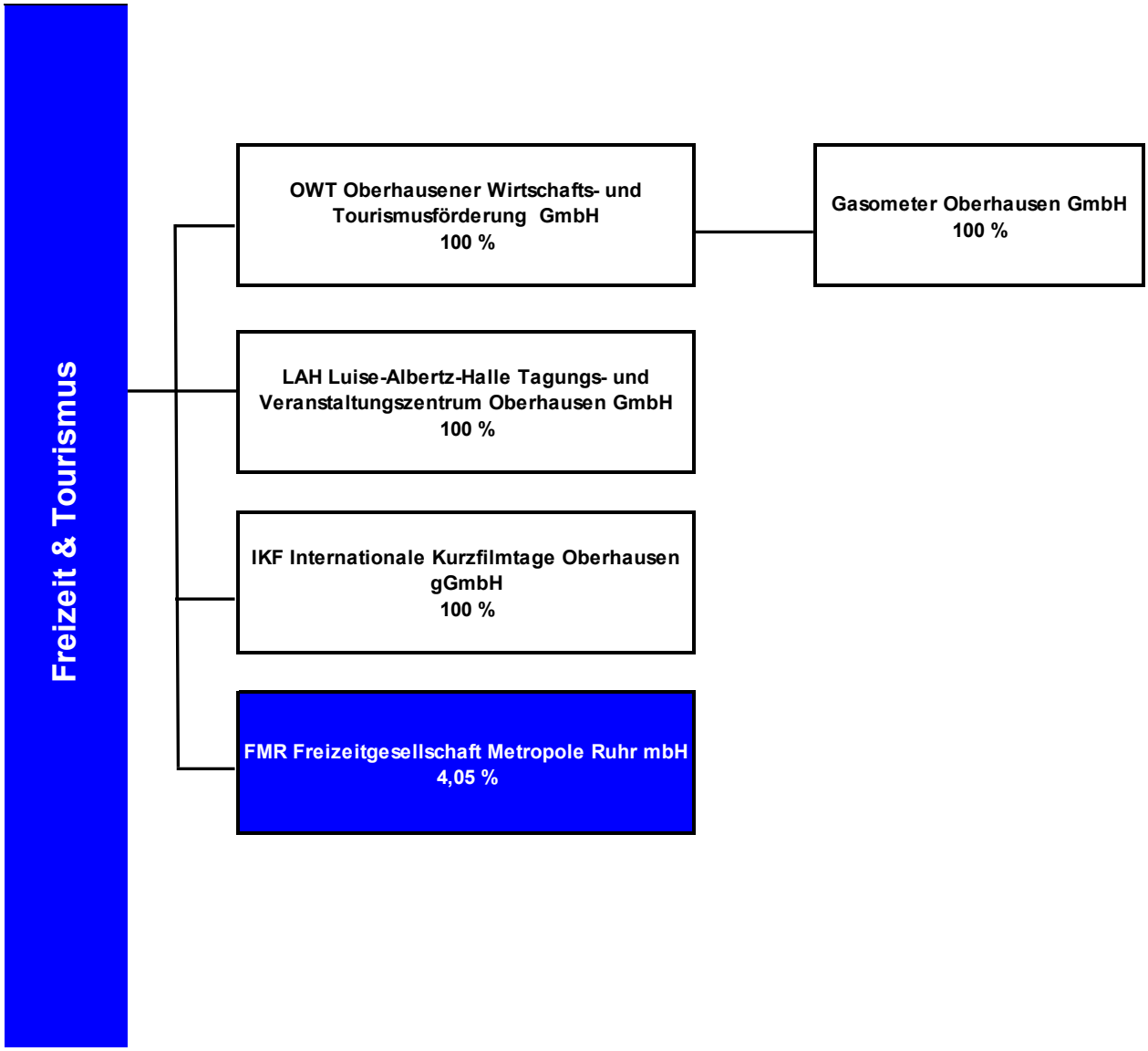
Die Datenbank der Kurzfilmtage wird künftig für externe Nutzer noch komfortabler. In diesem Bereich sind wegen der rasanten technischen Entwicklung stetig Aufwendungen nötig, insbesondere mit Blick auf die Vernetzung von Onlineauftritt und Datenbanken. Ende des Kalenderjahres 2020 erfolgte ein umfassender Relaunch der Website mit ganz erheblich erweiterten digitalen Angeboten, die einen Strukturwandel des Festivals von einer Veranstaltung zu einer Plattform einleiten sollen. Dies soll den Strukturwandel des Festivals auf die neuen Herausforderungen durch die rapide Veränderung des Reiseverhaltens von Gästen und die sehr erheblichen Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie anpassen. Schon vor der Corona-Krise standen Festivals vor der Frage, wie die Klimabilanz durch digitale Angebote verbessert werden könnte, wie digitale Wege der Kommunikation und Verbreitung von Filmen erforscht und genutzt werden könnten, um Zielgruppen zu binden und neue zu erreichen. Überdies werden Festivals der behördlichen Einschränkungen wegen mittelfristig nicht wie gewohnt Programme für internationale Gäste, Schulklassen usw. vor Ort anbieten können. Daher erscheint eine flexible Hybridstrategie nötig, die auch über die Pandemie hinaus und für andere übertragbare Modelle entwerfen kann. In diesem Zusammenhang kommt dem europäischen Kooperationsprojekt European Short Film Network von mittlerweile sechs Festivals unter dem Titel „This is Short!“ eine zentrale Bedeutung zu, weil hier technologische Innovation, gefördert durch das MEDIA-Programm der EU, mit stregischer Allianz verbunden wird.

Die Kurzfilmtage setzen mit Filmchief fortlaufend ein gemeinsames Online-Datenbank-Projekt mit internationalen Filmfestivals um. Durch die gemeinsame Entwicklung und Nutzung sollen Investitionen erheblich reduziert werden. Für Fachbesucher und Breitenpublikum entsteht so ein weitaus größeres und vor allem nutzerfreundliches Angebot mit vielfältigeren Serviceangeboten und Videos. Mit Filmchief wurden auch die Online-Ausgaben umgesetzt.

Oberhausen, 02. Oktober 2022

Internationale Kurzfilmtage gGmbH (IKF)

Dr. Lars Henrik Gass
Geschäftsführer


Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Querenburger Straße 29
58455 Witten

Kontakt:

Telefon 02302/20120
Fax 02302/201212
e-Mail verwaltung@freizeit.ruhr

Rechtsform: GmbH
Stammkapital in T€: 440,30

Gesellschafter:

	T€	%
Ennepe-Ruhr-Kreis	12,50	2,84
Regionalverband Ruhr	282,40	64,14
Stadt Bochum	31,50	7,15
Stadt Bottrop	17,85	4,05
Stadt Duisburg	35,95	8,16
Stadt Essen	11,75	2,67
Stadt Gelsenkirchen	11,75	2,67
Stadt Oberhausen	17,85	4,05
Stadt Witten	18,75	4,26

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports, der Kinder- und Jugendhilfe, der Kultur und des Landschaftsschutzes. Diese Zwecke werden verwirklicht durch den Betrieb von Freizeitanlagen mit überörtlicher Bedeutung, die als Betriebsstätten der Gesellschaft geführt werden und in denen als Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse (DAWI) in den öffentlichen Badbereichen und den sonstigen Einrichtungen das Jedermannschwimmen angeboten, verschiedene Angebote zur Sport- und Gesundheitsförderung, sonstige Programm- und Veranstaltungsangebote gemacht sowie Park-, Spiel- und Wassersportflächen bereitgestellt werden.
Von der Gesellschaft werden folgende Betriebsstätten geführt:
- das Freizeitzentrum Kemnade (Bochum),
- der Revierpark Nienhausen (Gelsenkirchen),
- der Revierpark Vonderort (Oberhausen) und
- der Revierpark Mattlerbusch (Duisburg).

Die genannten vier Betriebsstätten bestehen aus den in den als Anlagen 1 bis 4 diesem Gesellschaftsvertrag beigefügten Lageplänen gekennzeichneten Bereichen und den dort befindlichen Gebäuden und Anlagen. Die Grundstücke befinden sich mehrheitlich im Eigentum der Belegenheitskommunen. Es wird festgehalten, dass diejenigen Grundstücke/Grundstücksflächen, an denen die Gesellschaft weder Eigentum noch grundstücksgleiche Rechte besitzt, aufgrund getroffener Absprachen mit den Belegenheitskommunen weiterhin der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfolgung des Gesellschaftszwecks zur Verfügung gestellt werden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Diverse	Verschiedene Pachtverträge bezüglich der gastronomischen Bereiche; Verschmelzungsvertrag vom 30.06.2017; Vertrag über die Errichtung, Verpachtung und Betrieb eines Blockheizkraftwerks (BHKW), sowie ein entsprechender Vertrag über die Wartung der Anlage mit der Energieversorgung Oberhausen AG

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Hecht, Jürgen
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:	Mitglied	Schmidt, Jürgen
Aufsichtsrat:	Vorsitzender	Schlüter, Markus
	stellv. Vorsitzende	Ossowski, Silke
	stellv. Vorsitzende	Brosch, Alfred
	Mitglied	Blumenthal, Heiko
	Mitglied	Rubin, Dirk
	Mitglied	Richter, Tim
	Mitglied	Boos, Thomas
	Mitglied	Schmück-Glock, Martina
	Mitglied	Brambora-Schulz, Susanne
	Mitglied	Föhse, Björn
	Mitglied	Günzel, Gabriele
	Mitglied	Kosel, Stephan
	Mitglied	Krampitz, Christian
	Mitglied	Lilla-Oblong, Martina
	Mitglied	Purps, Christoph
	Mitglied	Sander, Hanna Marlene
	Mitglied	Moenikes, Nicole
	Mitglied	van Geister, Daniel
	Mitglied	Waßmann, Uwe
	Mitglied	Welsch, Phillipp
Beirat Vonderort:	Mitglied	Krey, Thomas
	Mitglied	Schmidt, Jürgen
	Mitglied	Geise, Hans-Christian
	Mitglied	Müller, Klaus
	Mitglied	Scherer, Axel
	Mitglied	Gössinger, Doreen
	Mitglied	Wischermann, Hermann
	Mitglied	Berger, Frank
	Mitglied	Dr. Bunse, Antoinette
	Mitglied	Sander, Hanna Marlene
	Mitglied	Tepperis, Maria
	Mitglied	van Geister, Daniel
Prokura:	Prokurist	Dümenil, Franz

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	22.212,43	88,8	22.108,49	94,4	22.646,54	93,3	538,05
Umlaufvermögen	2.802,00	11,2	1.309,82	5,6	1.612,88	6,6	303,06
Rechnungsabgrenzungsposten	0,94	0,0	0,67	0,0	2,52	0,0	1,85
Bilanzsumme	**25.015,36**	**100,00**	**23.418,98**	**100,00**	**24.261,94**	**100,00**	**842,96**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	9.447,37	37,8	7.939,62	33,9	6.953,72	28,7	-985,90
Sonderposten mit Rücklagenanteil	8.585,76	34,3	9.447,13	40,3	10.529,20	43,4	1.082,07
Rückstellungen	199,88	0,8	201,94	0,9	317,86	1,3	115,92
Verbindlichkeiten	5.953,25	23,8	4.547,38	19,4	5.138,72	21,2	591,34
Rechnungsabgrenzungsposten	829,10	3,3	1.282,91	5,5	1.322,44	5,5	39,53
Bilanzsumme	**25.015,36**	**100,00**	**23.418,98**	**100,00**	**24.261,94**	**100,00**	**842,96**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	4.463,86	3.932,42	9.602,82
andere aktivierte Eigenleistungen	0,00		
sonstige betriebliche Erträge	2.982,60	1.870,26	1.786,95
Materialaufwand	4.522,33	4.019,65	6.389,23
Personalaufwand	6.396,91	5.787,48	8.446,05
Abschreibungen	1.552,21	1.563,67	1.609,60
sonstige betriebliche Aufwendungen	936,44	974,66	1.052,90
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3,12	0,13
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28,37	23,70	48,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5.989,80	-6.563,35	-6.156,58
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-48,30	27,18
sonstige Steuern	486,08	7,44	38,19
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-6.475,87	-6.522,49	-6.221,95
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	-6.475,87	-6.365,61	-5.645,06
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	-156,88	-576,89

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-145,07	-165,86	-64,79	%
Eigenkapitalrentabilität:	-68,55	-80,56	-82,62	%
Cash-Flow:	-4.923,67	-4.958,83	-4.612,35	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	55,16	41,15	62,93	T€
Personalaufwandsquote:	85,91	99,74	74,15	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	88,69	94,12	93,10	%
Eigenkapitalquote:	37,77	33,90	28,66	%
Fremdkapitalquote:	62,23	66,10	71,34	%

e) Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege, des Sports, der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kultur und des Landschaftsschutzes.

Diese Zwecke wurden verwirklicht durch den Betrieb von Freizeitanlagen mit regionaler Bedeutung, die als Betriebsstätten der gemeinnützigen GmbH geführt werden und in denen vor allem Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse (DAWI) für die Bürger erbracht werden. Angebote der Gesellschaft sind u.a. öffentliche Badbereiche, sonstige Einrichtungen der Daseinsvorsoge, verschiedene Angebote zur Sport- und Gesundheitsförderung, zielgruppenorientierte Programm- und Veranstaltungsangebote, sowie Park-, Spiel-, Sport und Wassersportflächen und dazu passende Gesundheits- und Wellnessdienstleistungen in den Parkanlagen und sehr großen öffentlichen Bädern der Gesellschaft.

Von der Gesellschaft werden folgende Betriebsstätten geführt:
- Freizeitzentrum Kemnade, Witten
- Revierpark Mattlerbusch, Duisburg
- Revierpark Nienhausen, Gelsenkirchen
- Revierpark Vonderort, Oberhausen

2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Arbeitslosenquote beträgt zum Zeitpunkt der Berichtserstellung 5,7 Prozent. Auch wenn sie damit um 0,4% höher ist als im Vorjahr, ist es immer schwieriger Personal für die Aufrechterhaltung des Bäderbetriebs und der Verwaltung zu bekommen.

Eine hohe Inflation belastet das gesamtwirtschaftliche Klima, für das Jahr 2023 ist von einer milden Rezession, bestenfalls von einer Stagnation auszugehen. Der gesamtwirtschaftliche Rahmen ist den Vorhersagen nach dennoch mittel- und langfristig eher positiv.

3. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft und ihrer Betriebsstätten

3.a Einfluss der Corona- und Ukrainekrisen

Die COVID-19 Pandemie hat auch 2022 den Geschäftsverlauf noch erheblich beeinträchtigt, wenn auch zum Jahresende hin dieses Thema in den Hintergrund gerückt ist.

Sehr schwerwiegend hat sich allerdings der Russland / Ukrainekrieg auf die Entwicklung der Energiepreise ausgewirkt. Dies hat sich sowohl im Ergebnis als auch bei der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023 bemerkbar gemacht.

3.b Die Lage im Freizeitzentrum Kemnade

Die Konsolidierung der FMR zeigt sich sehr eindrucksvoll am guten Ergebnis des Freizeitzentrums Kemnade. Trotz 22.000 Gästen weniger als im Wirtschaftsplan vorgesehen, erzielte das Freizeitzentrum Kemnade mit -973 TE das beste Jahresergebnis der letzten Jahre.

Besonders beeindruckend ist, dass dieses Ergebnis mit „nur“ 307.000 Badgästen erreicht wurde. Im Vergleich dazu wurde im Jahr 2017, also im ersten Jahr der Verschmelzung, mit fast 70.000 Gästen mehr, 375.000 Besucher, ein Ergebnis von -1.201 TE erzielt. Dies belegt die Wirkung der Preiserhöhungen und Verschmelzungsaktivitäten in den letzten Jahren eindrucksvoll.

Weitere Modernisierungsmaßnahmen im Freizeitbad

Die Fertigstellung des Sprayparks erfolgte planmäßig im April 2022, damit stand diese Attraktion den Familien rechtzeitig für die Sommersaison zur Verfügung und wurde sehr positiv von unseren kleinen Gästen angenommen. Die Beleuchtung der Schwimmhalle wurde gegen LED-Licht ausgetauscht was perspektivisch zu wesentlichen Energieeinsparungen führen wird. Das neue Beleuchtungskonzept mit Farbwechselprogrammen sorgt für eine angenehme Atmosphäre und erhöht zudem die Attraktivität des Bades deutlich.

Anfang August wurde die Chlorelektrolyseanlage erfolgreich in Betrieb genommen und produziert nun Natriumhypochlorit zur Desinfektion der Becken.

Die geplante Erneuerung der Dachkonstruktion im Freizeitbad Heveney wurde aufgrund von Lieferengpässen und erheblicher Kostensteigerung in das nächste Jahr verschoben.

Attraktivierung am See und im Park

Zur Verbesserung der Infrastruktur wurden im Frühjahr drei neue Steganlagen im Hafen Heveney eingebracht. Die Stege sind zeitgemäß, sicher und wurden zusätzlich mit Stromanschlüssen versehen. Außerdem wurden zwei neue Simply 19 für den Kursbetrieb der Wassersportschule und ein Rettungsboot angeschafft.

In einem Gemeinschaftsprojekt mit den Stadtwerken Witten haben wir eine E-Bike Ladestation, eine Solarbank für Handys und drei weitere Sitzgelegenheiten und Mülleimer installiert. Bestehende Sitzgelegenheiten rund um den Kemnader See wurden repariert oder durch neue Bänke ausgetauscht, damit unsere Gäste genügend Rastplätze finden. Durch die Investition in einen Großflächenmäher sind wir in der Lage die Außenanlagen rund um den See effektiver zu pflegen.
Wassersportschule
Die Wassersportschule befindet sich weiterhin in Liquidation die im Laufe des Jahres 2023 vsl. abgeschlossen sein wird.

3.c Die Lage im Revierpark Mattlerbusch

Der Revierpark Mattlerbusch erzielte mit -1.518 TE ein besseres Ergebnis als geplant, dies wurde erreicht mit 20.000 Gästen weniger als im Wirtschaftsplan vorgesehen, Für dieses erfreuliche Ergebnis reichten ca.219.000 Besucher aus. Bemerkenswert ist, dass im ersten Verschmelzungsjahr 2017 mit -1.442 TE zwar ein etwas besseres Ergebnis erreicht wurde, dafür brauchte es allerdings mit 300.000 Gästen 80.000 Gäste mehr! Auch hier wirken die Preiserhöhungen und die Verschmelzung nachdrücklich.

Wobei auch im Revierpark Mattlerbusch die Corona Pandemie in den Monaten Januar bis März noch deutlich zu spüren war. Das Besucherverhalten war noch zurückhaltend, es gab weiterhin Auflagen und auch die vor Corona herrschende Personalstruktur musste sich erst wiederfinden. Dies zeigte sich deutlich an den Besucherzahlen. In den ersten drei Monaten des Jahres 2022 besuchten die Niederrhein-Therme 11.003 Besucher weniger als geplant.

Erst in der zweiten Jahreshälfte konnten beliebte Angebote (Damensaunaangebote, abendliche Saunaevents) wiederaufgenommen werden. Im Vergleich zum Vorjahr, hier gab es jedoch länger anhaltende Schließungsphasen, verzeichnete die Niederrhein-Therme ein Plus von 129.785 Gästen.

Eventsauna

Die neue Sauna, die Platz für ca. 110 Personen bietet, hat sich für die Niederrhein-Therme als eine große Bereicherung erwiesen. Der Saunabesuch stellt sowohl eine wichtige Rolle bei der Gesundheitsvorsorge dar, wird aber auch als besonderes Erlebnis wahrgenommen. Hier findet ein umfangreiches, abwechslungsreiches Aufguss- und Eventprogramm statt und bietet auch unter pandemischen Bedingungen die Möglichkeit, sicher zu saunieren. Das Eventangebot wurde zunächst noch zögerlich angenommen, der Zuspruch stieg aber zum Ende des Jahres und wurde durch Verkaufssonderaktionen unterstützt.

Energiesituation in Mattlerbusch

Der Stromvertrag im Mattlerbusch lief bis Jahresende. Glücklicherweise bezieht die Niederrhein-Therme einen Großteil der Wärme über eine Fernwärmeleitung, die im Jahr 2012 gebaut wurde, sodass auch hier die Steigerung der Energiekosten etwas abgefangen werden konnten.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeiter wurde ein Energiesparteam gegründet. Die verschiedenen Maßnahmen zur Energieeinsparung wurden das komplette Jahr durchgeführt, jedoch sind diese nicht ausreichend, um die steigenden Kosten abzudecken.

Ersatzneubau Niederrhein-Therme

Um die Niederrhein-Therme für die kommenden Jahre betriebssicher, wirtschaftlich und energetisch sinnvoll aufzustellen, die Besucherzahlen zu steigern und neue Zielgruppen zu erschließen bedarf es nicht nur einer vollumfänglichen Sanierung, sondern vielmehr auch einer Attraktivierung, einer Anpassung und Erweiterung des Gesamtkonzepts, und am wichtigsten, einer zukunftsfesten Energieversorgung. All dies ist aus wirtschaftlicher Perspektive nur durch einen Neubau zu erzielen.

Die Geschäftsführung verfolgte deswegen die Idee des Neubaus der Niederrhein-Therme weiter wobei erste Abstimmungsgespräche mit den Gesellschaftern über die weitere Vorgehensweise stattfanden.

Die Ergebnisse der in 2021 beauftragten Machbarkeitsstudie wurden in der Gremienrunde Mai/Juni 2022 vorgestellt und es wurde daraufhin eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen. Diese beschäftigte sich intensiv mit den Ergebnissen und stellte weitere Ideen zusammen.

Die Analyse kommt zu dem Schluss, dass die Niederrhein-Therme baulich-technisch weitgehend abgängig und konzeptionell in großen Teilen nicht zukunftsfähig ist. Um auch zukünftig die wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen ist ein Neubau erforderlich. Die von der Firma Altenburg entworfene Machbarkeitsstudie baut auf den bestehenden Stärken und der Kernidentität der Therme, warmes Solewasser kombiniert mit attraktiver Saunalandschaft, auf. Es soll so ein ganzheitlicher Wohlfühl-, Sport und Gesundheitsstandort entstehen. Damit würde der gesellschaftliche Nutzen der Therme erhalten und verbessert werden.

Die Gesellschafter verständigten sich darauf, für die Leistungsphase Null und die ersten Planungen (Budgetplan, Auswertung der Machbarkeitsstudie) eine externe Projektsteuerung zu engagieren. Die dann entwickelten Ideen sollen in einen Workshop im Spätsommer einfließen.

Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 35.000,- €. Nach Abschluss dieses Schrittes könne eine Kostenschätzung für das Projekt vorgenommen und das weitere Vorgehen geplant werden.

Eine Fortführungsanalyse wurde ebenfalls von der Firma Altenburg kurzfristig erstellt und als Ergebnis aus der Analyse konnte gezogen werden, dass ein zügiger Umbau nebst Attraktivierung unabdingbar ist und bis dahin so wenig Mittel wie möglich in die alte Anlage investiert werden sollten.

Zukunft und Heimat: Revierparks 2020

Ziel des Projekts ist es, die Revierparks fit für die Zukunft zu machen – bunter, lebendiger und vielfältiger. Ziele des Projekts Revierparks 2020+ sind die Ökologische Aufwertung und Revitalisierung (EFRE-Ziel 12) sowie die Verbesserte Integration benachteiligter gesellschaftlicher Gruppen (EFRE-Ziel 11). In den Revierpark Mattlerbusch fließen 5,6 Mio. €.

Der Bau der Revierparks in den 1970er Jahren wurde initiiert, um die Lebensqualität im vorwiegend industriell geprägten Kern des Ruhrgebiets durch attraktive Grünräume zu erhöhen. Es entstanden wohnortnahe und multifunktionale Parkanlagen, Orte der Erholung, Freizeit und Begegnung und so wurden sie zu bedeutenden Bestandteilen der Grünen Infrastruktur in der Metropole Ruhr.

Durch veränderte klimatische und gesellschaftliche Anforderungen ist sowohl die ökologische Aufwertung und Revitalisierung als auch die barrierearme und für alle frei zugängliche Gestaltung der Angebote in den Parkanlagen notwendig; zeitgemäße Freizeitangebote ermöglichen zukünftig besondere Erlebnisse und steigern die Attraktivität der Parkanlagen Über das gesamte Jahr fanden überwiegend im Zentrum des Parks Bau- und Rodungsmaßnahmen statt. Der zentrale Platz um das Gradierwerk herum wurde ab dem Sommer 2022 komplett gesperrt, er wird voraussichtlich im Juni 2023 wieder für alle Parkbesucher zugänglich sein. Der gesamte zentrale Bereich wird neugestaltet und aufgewertet.

Jeder Revierpark steht unter einem anderen Motto. Im Mattlerbusch ist es das Motto „Ein Tag Ferien“.

Zu den Highlights der Revitalisierung in Duisburg gehören:

- Urban Gardening: Im Urban Garden kann die Leidenschaft fürs Gärtnern ausgelebt oder neu entdeckt werden.
- Naschgarten mit vielerlei Beeren, indem sich Besuchende ihre „Bunte Tüte“ selber pflücken können.
- Zentraler Spiel- und Bewegungsbereich für Groß und Klein
- Calisthenics-Anlage
- Abenteuerspielplatz: Baumhaus, Spielhaus und Spielturm bieten viel Platz zum Entdecken und Ausprobieren.
- Kleinkinderspielplatz
- Boule-Fläche

Weitere parkübergreifende Themen sind:

- Biodiversität und die Anpassung der Vegetation auf bestehende und bevorstehende Klimaveränderungen
- Ein Parkauftaktelement (ein 4,5m hohes R im Eingangsbereich, das Besuchende begrüßt)
- Eine Beleuchtung, die dimmbar ist und nachts nur bei 20% und nur bei Bewegung auf 100% hochgefahren wird.
- Eine einheitliche Möblierung für alle Parks (Tische, Bänke, Fahrradständer, Mülleimer und Poller)
- Ein Leit- und Informationssystem sowie ein einheitliches Corporate Design und Kommunikationskonzept.
- Die Eröffnung der Parks soll im Juni 2023 stattfinden.

3.d Die Lage im Revierpark Nienhausen

Der Betrieb der Bad- und Saunaanlage stand auch zu Beginn des Jahres noch unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Bis zum 31.03. wurde eine Corona-Teststation zur Überprüfung des Impfstatus der Besucher angeboten. Durch Wegfall der Beschränkungen im April normalisierte sich das Besucherverhalten dann im Jahresverlauf auch hier allmählich. Die Besucherzahlen im Saunabereich beliefen sich auf insgesamt 88.961 Gäste. Und auch wenn diese Zahl nicht vergleichbar ist mit den großen FMR Standorten Mattlerbusch und Kemnade kommen damit mehr Besucher in die Sauna nach Nienhausen als nach Wischlingen. Ins Freibad Nienhausens kamen 2022 23.296 Gäste.

Durch den Ausbruch des Ukrainekrieges und den damit verbundenen Verschärfungen auf dem Energiemarkt verteuerte sich der Gasbezug Nienhausens leider extrem, ca. 860 T€ mussten hier mehr als geplant ausgegeben werden auch wenn es gelang einige Einsparungen vorzunehmen. Diese Mittel haben die Gesellschafter über einen Gesellschafterbeschluss zusätzlich zur Verfügung gestellt. Auch die Einführung eines Energieeuros ab dem 01.07.2022 konnte diese Entwicklung nur etwas abfedern.

Zukunft und Heimat

Die ökologische Aufwertung und Umgestaltung der Parkanlage wurde baulich umgesetzt. Zunächst wurden Baumfäll- und Rodungsmaßnahmen durchgeführt und anschließend die landschaftsplanerischen Entwürfe und Planungen umgesetzt. Die Parkanlage konnte aufgrund der Bautätigkeiten nur eingeschränkt für die Bürger zur Verfügung gestellt werden.

Neue Veranstaltungen

Veranstaltungen, wie das Parkfest, konnten wegen der Bautätigkeit nicht durchgeführt werden.

Zirkus Probst

Der Weihnachtszirkus Probst gastierte ausnahmsweise auf einem Alternativgelände in Gelsenkirchen Bulmke, da auch der Festwiesenbereich im Revierpark Nienhausen umgestaltet wurde.

3.e Die Lage im Revierpark Vonderort

Seit Ende August 2019 ist das große Solebecken des Standortes mit einem kapitalen Schaden ausgefallen. Nach intensiven Diskussionen mit den Gesellschaftern und den politischen Vertretern, wurde immer deutlicher, dass bis auf das neu modernisierte Freibad und die im Jahr 2010 gründlich überholte Gartenanlage der Sauna sowohl das Schwimmbad als auch das Freizeithaus so stark sanierungsbedürftig sind, dass hier nur noch der Ersatzneubau beider Einrichtungen als eine sinnvolle Option erscheint. Dieses Vorhaben mit dem Arbeitstitel „Komplettlösung“ wurde im Laufe des Jahres 2022, regelmäßig begleitet durch den Beirat Vonderort und den Aufsichtsrat der FMR, weiterentwickelt. Nach europaweiter Ausschreibung der Planungsleistung arbeitete ein Team aus Fachplanern und dem Architekturbüro Hooper aus Holland an der Planung dieses Projekts weiter. Im Spätsommer wurde auf Basis der Planungen ein Förderantrag beim Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (SJK) vorbereitet und eingereicht. Leider wurde der Antrag zum Ende des Jahres nicht positiv beschieden, die Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten geht aber unvermindert weiter.

Die energetische Situation in Vonderort konnte durch einen langfristig günstigen Vertrag bis zum Jahresende 2023 gesichert werden. Die Besucherzahlen im Saunabereich beliefen sich auf 88.774 Besucher, ein trotz des fehlenden Solebereichs immer noch guter Zuspruch. Der Freibadbereich konnte im Juni in Betrieb genommen werden, bis Ende August wurden rund 19.673 Besucher gezählt.

Bewegungshügel

Die Multisportfläche auf dem Bewegungshügel konnte bis zum Sommer baulich durch das Architekturbüro Müller umgesetzt werden. Am 10. August erfolgte hier die offizielle Eröffnung, zum Winter hin ließ die FMR noch eine Beleuchtungsanlage für den Bewegungshügel bauen.

Alle Baumaßnahmen verliefen problemlos und der Kostenrahmen konnte eingehalten werden. 1,2 Mio. EUR Fördermittel sind in dieses Projekt geflossen, bei knapp 1,4 Mio. EUR Gesamtkosten eine sehr hohe Förderquote. Dieses neue Angebot erfreut sich größter Beliebtheit und wird überragend von der Bevölkerung angenommen.

Zukunft und Heimat

Die Umsetzung der ökologischen Maßnahmen im Park wurden weiter konkretisiert. Nach Rodungs- und Baumfällarbeiten erfolgte die Entschlammung der Teichanlagen. Die Umsetzung der landschaftsplanerischen Entwürfe wurde eingeleitet. Die Parkanlage musste hier allerdings für die Bürger in großen Teilen gesperrt werden und wird am 18.06.2023 wieder der Öffentlichkeit komplett zur Verfügung gestellt werden.

3.f Organisation und IT-Infrastruktur der FMR

Der Führungskreis der FMR hat sich als zentrales Führungselement bewiesen. Er besteht seit April 2020 aus nunmehr vier Führungskräften, den Betriebsstättenleitungen und dem Geschäftsführer: Jürgen Hecht, Geschäftsführer; Franz Dümenil, Leiter der Betriebsstätten Vonderort und Nienhausen und Prokurist der FMR; Themenschwerpunkt Technik; Dirk Clemens, Leiter der Betriebsstätte Kemnade, Themenschwerpunkt Personal sowie Sandra Blat y Bränder, Leiterin der Betriebsstätte Mattlerbusch, mit dem Themenschwerpunkt Marketing. Es gibt nur eine Sekretariatsstelle für diesen Kreis, diese arbeitet vor allem dem Geschäftsführer zu.

Die Organisationsstruktur ist als schmal zu bezeichnen, vor allem vor dem Hintergrund des administrativ aufwändigen Rahmens der FMR und einer Vielzahl von externen Terminen in örtlichen Gremien.

Die IT-Infrastruktur wurde im Jahr 2022 durch das Vertragsmanagementtool „ELO“ erweitert. Im Bereich des ERP-Systems wurde allerdings gespart, eine kostenintensive DATEV Konsolidierungssoftware wurde gekündigt.

Die Verwaltungsmitarbeiter können auch aus dem Home-Office vollumfänglich auf Dateien und Systeme zugreifen. Die Ausstattung der Verwaltungsmitarbeiter mit Notebooks, großen Monitoren und auch Telefonen ist als verhältnismäßig gut zu beurteilen.

Die FMR nutzt zwei Zoom - Lizenzen für Videokonferenzen.

Zum Jahresende 2022 erfolgte sowohl in den FMR als auch in den RPG Gremien der Beschluss, dass die Finanzbuchhaltung Gysenbergs ab dem 01.01.2023 durch die FMR erfolgen soll.

3.g Gerichtsprozesse

Es gab einen erstinstanzlichen, erledigten, Arbeitsgerichtsprozess. Ansonsten gab es keine Rechtsstreitigkeiten.

3.h Pachtverhältnisse

Einige kleinere Pachtverhältnisse mit gastronomischen Dienstleistern wurden geschlossen oder verlängert. Es gelang eine lange leerstehende Fläche im Freizeitzentrum Kemnade an eine Fahrradreparaturwerkstatt zu vermieten. Dies ist ein sehr passendes Angebot, leider war zur Realisierung ordnungsrechtlich eine langwierige Nutzungsänderung zu beantragen.

4. Wirtschaftliche Lage

4.a Entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen

Die Auswirkungen der Coronapandemie waren in den ersten Monaten des Jahres noch in allen Bädern deutlich zu spüren, bis zum Jahresende trat dieses Thema allerdings in den Hintergrund und wurde in seiner Dramatik in den Sommermonaten von den durch den Ukrainekrieg bedingten Energiepreissteigerungen übertroffen. Auch hier sind die öffentlichen Bäder auf Grund Ihrer Gasabhängigkeit stark betroffen. Im Geschäftsjahr 2022 hat sich dies besonders im Revierpark Nienhausen ausgewirkt, wo über einen zusätzlichen Gesellschafterbeschluss die höheren Gasbezugskosten zur Verfügung gestellt werden mussten.

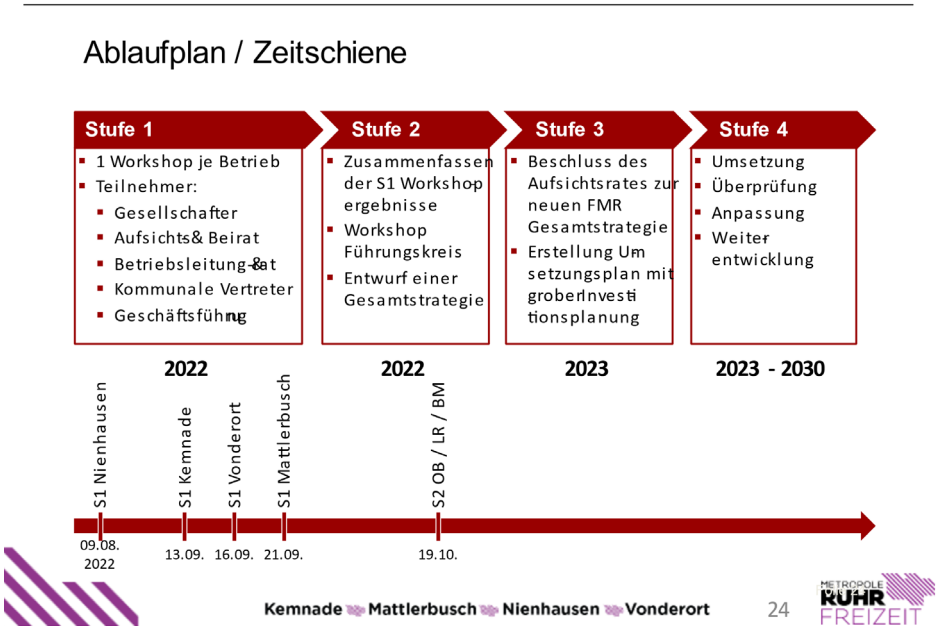
Aber auch der über die Jahre entstandene Sanierungsstau hemmt die Entwicklung der Gesellschaft. Sehr deutlich wird das am Beispiel des ausgefallenen Solebeckens in Vonderort. Dieses Problem war Anlass für die FMR, im Jahr 2022 einen ausführlichen Strategieprozess mit den Beiräten, dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern zu entwickeln.

4.b Strategieprozess der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr

Die Einbeziehung der Gesellschafter und lokalen Entscheider hat über 300 Beiträge in fünf Workshoprunden ergeben.

Nachfolgendes Schaubild zeigt den Strategieprozess:

Strategieprozess



Die Aufarbeitung dieser Ergebnisse hat zu einer Vision und zu einer Mission, einem Leitbild und zu einer Qualitätsaussage geführt. Außerdem wurden 16 strategische Ziele benannt in den vier Handlungsfeldern Klima, Kosten, Kunde und Kultur.

Die Vision lautet:

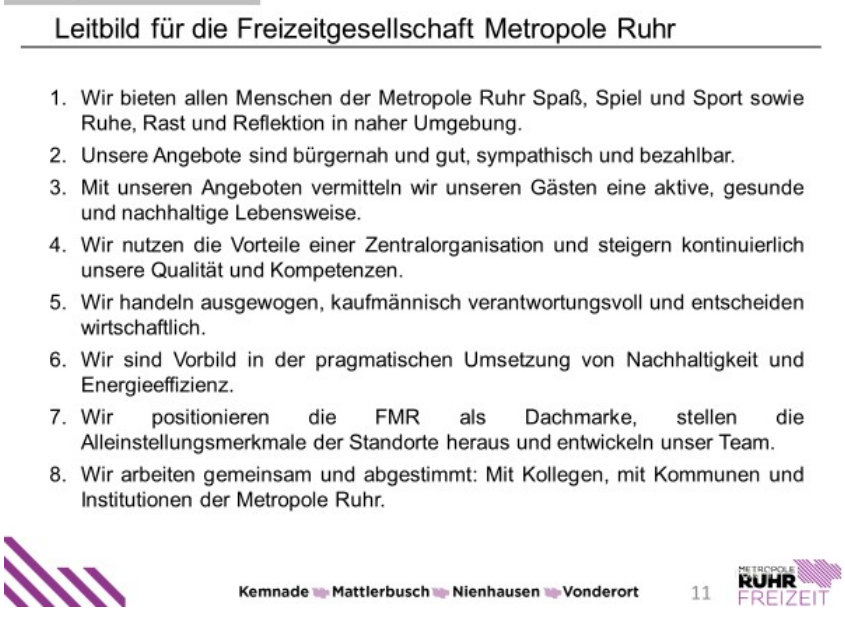
Gesunde Naherholung und aktive Freizeitgestaltung für Alle in der Metropole Ruhr.

Die Mission lautet:

Wir sind DER Motor für die Entwicklung nachhaltiger und vielfältiger Freizeitangebote zum Nutzen der Menschen in der Metropole Ruhr.

Das nachfolgende Schaubild zeigt das erarbeitet Leitbild der FMR:

Leitbild, Vision und Mission



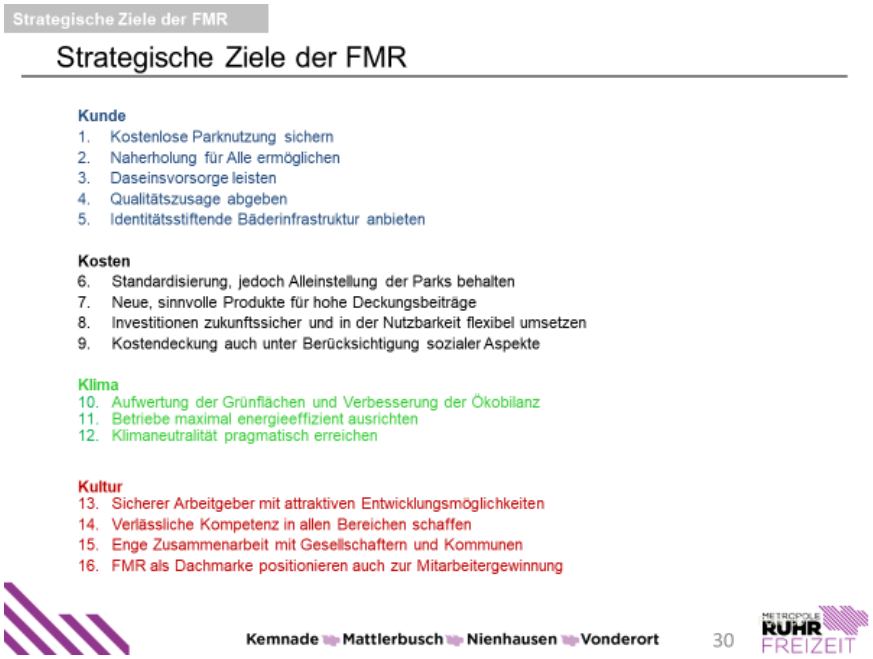
Die Qualitätsaussage lautet:

Sicher: Angebote und Aufenthaltsmöglichkeiten entsprechen modernsten Standards und sind geprüft. Hauptwege und -parkplätze sind beleuchtet. Soziale Kontrolle ist Gestaltungsziel. Schwimmen in unseren Bädern ist sicher.

Sauber: Unsere Bäder sind vorbildlich sauber, unsere Anlagen und Immobilien sind gepflegt. Wir kümmern uns vorrangig selber darum.

Sympathisch: Wir sind freundlich und finden passende, pragmatische und preiswerte Lösungen. Unsere Angebote sind bezahlbar, gut und unkompliziert.

Die wesentlichen strategische Ziele wurden wie folgt zusammengefasst:



Außerdem wurden dazu passend für jede FMR Betriebsstätte Ziele und strategische Ausrichtung bestimmt.

Diesen Zielen entsprechend wurde dann ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, der bis zum Jahr 2030 eine Reihe von fast 90 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von ca. 85 Mio. EUR aufzeigt, darin enthalten sind allerdings die beiden Ersatzneubauprojekte in Vonderort mit 30 Mio. EUR und Mattlerbusch mit 40 Mio. EUR.

Wesentliche Investitionen sind vorgesehen in Kemnade und Nienhausen in den Klimaschutz: 11,3 Mio. EUR sollen hier investiert werden von denen im Zeitraum bis 2030 allerdings auch 3,6 Mio. EUR als Einsparungen oder Einspeisungen die Budgets wieder entlasten. Immerhin können so in den beiden Anlagen ca. 7,5 Mio. kWh vornehmlich Gas eingespart werden, eine jährliche Co2 Reduzierung von 1.860.000 Kg.

Im Handlungsfeld Kunde sind Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Komplettierung in Höhe von 4,9 Mio. EUR vorgesehen. Diese führen im Bezugszeitraum zu Mehreinnahmen in Höhe von 2 Mio. EUR. Wesentlich ist hier die Attraktivitätssteigerung des Freibads Nienhausen, die mit 1,5 Mio. EUR geplant wurde für die Jahre 2025 und 2026.

Im Handlungsfeld Kosten sind Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in Höhe von 327.000 EUR vorgesehen, die allerdings zu Mehreinnahmen in Höhe von 2,3 Mio. EUR führen. Wesentlichste Punkte sind hier die Parkraumbewirtschaftungsanlage in Kemnade und die Finanzbuchhaltungsdienstleistungen der Zentrale.

Im Handlungsfeld Kultur und Organisation sind bisher Maßnahmen in Höhe von 170.000 EUR vorgesehen. Wesentlich sind hier die Einführung eines Gremieninformationssystems zum Jahr 2024 und Maßnahmen zur Verbesserung der Sichtbarkeit der FMR, die allerdings mit einem verhältnismäßig kleinem Budget eingeplant wurden.

Und so hat der Aufsichtsrat der FMR in seiner 24. Sitzung folgenden Beschluss bezüglich des Strategieprozesses getroffen:
„Der Aufsichtsrat genehmigt die Strategie der FMR (Vision; Mission; Leitbild; Hand-lungsfelder; Strategische Ziele; Qualitätsaussage) und empfiehlt die Zukunftsvorstellungen der Betriebsstätten weiter zu verfolgen. Die geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie bis 2030 nimmt der Aufsichtsrat zur Kenntnis.

Um jedoch die Gesamtstrategie der FMR mit Aussicht auf Erfolg planen zu können, wird die Geschäftsführung aufgefordert mit den Gesellschaftern in den Dialog über das Investitionsprogramm einzutreten. Ziel muss ein abgestimmtes Konzept

sein, dass die Perspektive aller Revierparks mit Bädern in und außerhalb der FMR betrachtet und Aussagen über den notwendigen Zeitplan und die finanziellen Belastungen enthält.

Zur Umsetzung der von 2023 bis 2030 jährlich beschriebenen Handlungsfelder und die dazu für die einzelnen Betriebsstätten vorgesehenen Maßnahmen soll die Bereitschaft der jeweiligen Mitgesellschafter zur Mitfinanzierung vor Aufstellung der Wirt-schaftspläne geklärt werden.

Angesichts der immensen Kosten für geplante Neubauten der Badbereiche in den Revierparks Vonderort (in 2026: 30 Mio.€) und Mattlerbusch (in 2027: 40 Mio.€) ist entgegen der in den Workshops der Betriebsstätten formulierten Prämissen eines Neubaus erneut zu bewerten,
• ob die Bäder nach wie vor von regionaler Bedeutung sind,
• ob durch in räumlicher Nähe vorhandene oder geplante Konkurrenzeinrichtungen künftig ein Badbetrieb der FMR obsolet ist,
• ob durch möglicherweise geändertes Freizeitverhalten mit ausreichenden Besucherzahlen zu rechnen ist,
• ob und in welcher Höhe Fördermittel für die Neubauten zu akquirieren sind,
• ob die Revierparks ohne die Realisierung von Neubauten künftig in anderer Weise attraktive Freizeitmöglichkeiten bieten können.“

Der inhaltliche FMR Strategieerarbeitungsprozess ist damit zunächst abgeschlossen und den Beiräten wurde eine Orientierung für die Arbeit in den nächsten Jahren gegeben.

4.c Ergebnis, Aufwands- und Ertragslage

Das Geschäftsergebnis der Gesellschaft wird qualitativ nach der Erfüllung der öffentlichen und gemeinnützigen Zwecksetzung bemessen. Hier konnte die FMR im letzten Jahr trotz Corona und Energiekrise ein immer besser werdendes Angebot machen, was auch zunehmend mehr Gäste in Anspruch nahmen.

Quantitativ wird das Geschäftsergebnis geprägt durch die Haupteinnahmequellen der Gesellschaft, die Einnahmen im Bad- und Saunabereich, Pachterlöse sowie andererseits durch die Material- und Personalaufwendungen, zu einem geringen Anteil auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das **Jahresergebnis** vor Zuschüssen beträgt -6.221.950,46 € nach -6.522.493 € in 2021.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von 9.602.818 € erzielt nach 3.932.418 € im Vorjahr, die Bäder waren 2022 ganzjährig geöffnet. In den Umsatzerlösen sind Pachterlöse in Höhe von 739.176 € enthalten.

Insgesamt kamen im letzten Jahr 749.357 Besucher in die FMR Bäder:

- Hallenbäder 217.013 Besucher
- Freibäder 42.969 Besucher
- Saunaanlagen 489.375 Besucher

Im Vergleich zu den knapp 290.000 Gästen des Coronavorjahrs ist dies sehr erfreulich, das Besuchercomeback beweist die Akzeptanz und Relevanz der Revierparkbäder.

Der **Personalaufwand** betrug 8.446.052 € und liegt damit deutlich über dem coronaunbelastetem Vergleichsjahr 2019, 7.530.000 €. Dies ist vor allem auf die gestiegene Mitarbeiterzahl (vor allem Mitarbeiter im Landschaftsparkbereich) sowie die Lohnsteigerungen der letzten Jahre zurückzuführen.

Der **Materialaufwand** steigt auf 6.389.230 €, davon entfallen 4.112.214€ oder 64% des Materialaufwands auf die Energiekosten.

Die **Abschreibungen** steigen auf Grund der in den Vorjahren getätigten Sonderinvestitionen abermals auf jetzt 1.609.601 € an. Sonderabschreibungen gab es im Berichtsjahr nicht.

Staatliche Coronahilfen wie die November- und Dezemberhilfen des Jahres 2020 oder das Kurzarbeitergeld des Jahres 2021 zur Abmilderung der Auswirkungen der Coronapandemie hat die FMR für 2022 nicht erhalten.

4.d Vermögens- und Kapitalstruktur sowie Investitionen

Die **Bilanzsumme** stieg im Berichtsjahr um 842.962 € auf 24.261.941 €, vor allem die Aktivierungen des Bewegungshügels und die Investitionen in die Planung der Komplettlösung wirken sich hier aus, aber auch die Ausstattung mit technischen Anlagen und Maschinen steigt deutlich. Damit beträgt der Anteil des **Anlagevermögens** an der Bilanzsumme 93,4% (Vorjahr 94,4 %).

Im Geschäftsjahr 2022 wurden **Investitionen** in das Anlagevermögen in Höhe von 2.156.766,53 € getätigt, in Kemnade 476.101,66 €; Mattlerbusch 26.829,45 €; Nienhausen 83.274,63 €, in Vonderort 1.528.198,79 € und in der Zentrale 42.361,89 €.

Die wesentlichen Investitionen im Geschäftsjahr betrafen die durchgeführten Modernisierungen der technischen Infrastruktur in Kemnade (Chlorelektrolyseanlage, Steganlagen und LED Beleuchtung) sowie die Projekte Bewegungshügel und Komplettlösung in Vonderort.

Die **Eigenkapitalquote** beträgt zum Bilanzstichtag 28,6% nach 33,90 % im Vorjahr. Der Rückgang ist auf das um 986 T€ geringere Eigenkapital von 6.954 T€ bei gestiegener Bilanzsumme zurückzuführen. Unter Einbeziehung der **eigenkapitalähnlichen Sonderposten mit Rücklagenanteil** für Investitionszuwendungen ergibt sich eine Quote von 72,0 % (Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals).

Die höheren **Verbindlichkeiten** ergeben sich unter anderem durch die Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Gesellschaftern für geleistete Zuschüsse und Sonderzuschüsse der Jahre 2021 und 2022; die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** konnten leicht vermindert werden.

Der RVR und die Stadt Oberhausen haben als Mitgesellschafter Vonderorts bereits den Ausgleich des **Bilanzverlustes der Betriebsstätte in Höhe von 576.888,75 €** in Aussicht gestellt.

4.e Die Liquiditätslage, Zuschüsse

Zur Aufrechterhaltung der **Liquidität** wird die Gesellschaft auch zukünftig auf Zuschüsse der Gesellschafter angewiesen sein. Dabei ist es wichtig, dass die Zuschüsse vollständig und rechtzeitig gezahlt werden.

Des Weiteren sind die **Betriebskostenzuschüsse** gegebenenfalls zu erhöhen und an die aktuelle Situation anzupassen. Die immer weiter sinkende Eigenkapitalausstattung macht deutlich, dass die in der Vergangenheit geleisteten Zuschüsse nicht ausgereicht haben, um die angefallenen negativen Jahresergebnisse zu decken.

Erfreulicherweise hat sich aber die **Liquiditätssituation** der Gesellschaft mit dem sich zum Jahresende normalisierenden Besucherverhalten deutlich verbessert, zum Stichtag 31.12.2022 betrug die Liquidität +342 T€ und war damit deutlich besser als geplant. Die Verfügungslinie beträgt insgesamt 700 T€.

4.f Finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie

Zur Aufrechterhaltung der unterjährigen Liquidität besonders in den ersten Monaten des Jahres sicherten die Gesellschafter zu, die aufgrund der Corona-Pandemie entstehenden Einnahmeausfälle zu kompensieren. Eingeplant waren dafür insgesamt 540.727 €.

Der coronabedingte Schaden des Jahres 2022 stellt sich wie folgt dar, in EUR:

	Kemnade	**Mattlerbusch**	**Nienhausen**	**Vonderort**	**Gesamt**
Corona-Schaden	*-94.697,46*	*-80.539,35*	*-207.664,86*	*-266.891,75*	*-649.793,42*

5. Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gem. § 108 Abs. 3 GO NW für das Geschäftsjahr 2022

Die Revierparks und das Freizeitzentrum Kemnade stellen ganzjährig besuchte, attraktive und eintrittsfreie Naherholungslandschaften für die Metropole Ruhr dar. Trotz Coronaauflagen in der ersten Jahreshälfte, Energiekrise und Inflation kamen fast 750.000 Menschen in die Bäder, Freibäder und Saunen der FMR, ein wiederkehrender Besucherzuspruch, der noch nicht Vorcoronazahlen erreicht, aber dennoch Mut macht.

Mut machen auch die unzähligen und nicht gezählten Besucher der Parklandschaften. Gerade an Wochenenden und in den Abendstunden sind unsere Parkanlagen gut besucht und Orte zum Auftanken, Sport treiben und „chillen“ wie die zunehmend auch wieder jüngeren Besucher sagen würden.

Gesellschaftliche Großveranstaltungen wie z.B. das Zeltfestival kehrten zurück und ließen im Spätsommer Corona vergessen lassen.

Der Zweck der Gesellschaft gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages ist nachhaltig erfüllt.

6. Voraussichtliche Entwicklung, Chancen und Risiken

6.a Risiken der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist in ihren Betätigungsfeldern unternehmerischen Chancen und Risiken ausgesetzt. Bei der Beurteilung der Einzelrisiken wird ein Einschätzungsraum von mindestens einem Jahr zugrunde gelegt. Die Risiken werden gemäß ihren geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen als „hoch", „mittel" oder „gering" eingestuft und auch in dieser Reihenfolge nachfolgend beschrieben:

Die zuletzt **stark gestiegenen Energiepreise** gefährden den Fortbestand der überwiegend älteren, energieverzehrenden Anlagen, hohes Risiko. Diesem Risiko wurde im Jahr 2022 mit der Einführung des Energieeuros ab dem 01.07.2023 begegnet und der Initiierung von Projekten zur Eigenenergieerzeugung.

Das Risiko des **Ausfalls ganzer Anlagenteile** wie jüngst in Vonderort und zuletzt in Kemnade wird als relativ hoch eingeschätzt. Dieses Risiko gilt besonders für die Solebecken in Nienhausen und in Mattlerbusch, da Solewasser die technische Infrastruktur und die unmittelbare Umgebung stark belastet. Das Risiko besteht unverändert.

Abgesehen von der Soleproblematik gibt es ebenfalls Probleme mit den **Dachkonstruktionen** in Mattlerbusch und Kemnade, hohes Risiko in Mattlerbusch und mittlerweile auch hohes in Kemnade, und überall fortwährend Probleme mit den elektrischen Anlagen und der Wassertechnik, mittleres Risiko. Diesbezüglich wurde in Kemnade die Dacherneuerung der Liegehalle im Jahr 2022 initiiert und eine Chlorelektrolyseanlage angeschafft.

Daraus resultierende Instandhaltungsaufwendungen und auch gegebenenfalls erforderliche **außerplanmäßige Abschreibungen** würden das Ergebnis belasten.

Für den Fall des Baus der **Komplettlösung** in Vonderort käme es zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf den gesamten Badbereich. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung ist dies allerdings nicht absehbar. Dafür wird das Risiko als Mittel eingestuft, dass es nicht gelingt Fördermittel für das Projekt einzuwerben.

Nach wie vor bestehen Risiken auf Grund der Entstehung von **weiterem lokalen Wettbewerb,** der allerdings etwas schwächer geworden ist, denn die Projekte im Bochumer Süden oder in Gelsenkirchen scheinen so wie ursprünglich geplant wohl nicht realisiert zu werden, vielleicht auch Ergebnis der Mahnungen der FMR Geschäftsführung weitere Kannibalisierungen im Badbereich der Metropole Ruhr nach Möglichkeit zu vermeiden.

Außerdem besteht auch weiterhin der **Trend zu Private Spas.** Die daraus möglichen Risiken werden als gering eingeschätzt. Dennoch nehmen diese Anlagen die etwas zahlungskräftigeren Kunden in den Saunaanlagen weg.

Klar erkennbar ist der **Fachkräftemangel,** der für die FMR bei der Besetzung von Fachpersonal in der Verwaltung und mittlerweile auch in allen Badbereichen deutlich spürbar ist. Das Risiko künftig kein Personal mehr zu finden wird als „hoch" eingeschätzt.

Das Thema **textillose Sauna** ist seit Jahrzehnten unter leichtem Druck. Auch wenn in diesem Bereich nach wie vor die Haupteinnahmequellen der Gesellschaft liegen, verzeichnet der Markt im langen Mittel eine Abnahme der Besucher von ca. 1,0 % pro Jahr in diesem Bereich. Diesem niedrigen Risiko könnte begegnet werden, in dem die Saunaanlagen umgestellt werden auf Textilsaunen, zumindest in Teilbereichen.

Es ist denkbar, dass sich das Freizeitverhalten der Menschen in der mittlerweile 24 Monaten andauernden Coronapandemie insofern geändert hat, dass öffentliche Bäder und Wellnessanlagen gänzlich weniger besucht werden, dieses Risiko wird zwar als sehr niedrig eingeschätzt, es wäre aber hoch disruptiv bei der ohnehin schon angespannten Auslastungssituation. Glücklicherweise zeigt die Besucherentwicklung in den ersten Monaten des Jahres 2023 dieses Risiko nicht, die Besucherzahlen befinden sich wieder auf höherem Niveau.

Der Aufsichtsrat der FMR hat zum Jahresende 2022 beschlossen, das EU-Beihilferecht nicht mehr zur Anwendung zu bringen, da die Vorschriften des EU-Beihilferechts nach eingehender Prüfung für die FMR nicht relevant sind. Eine Besucheraufnahme in den grenznäheren Bädern Mattlerbusch und Vonderort hat gezeigt, dass es ausländische Besucher nicht bzw. wenn nur zufällig gab. Damit besteht ein Überkompensationsrisiko ab dem Jahr 2023 nicht mehr. Im Jahresabschluss 2022 wurden wie in den vergangenen Jahren von den Gesellschaftern zu viel erhaltene Zuschüsse als Verbindlichkeiten berücksichtigt und in Folgeperioden entsprechend den getroffenen Vereinbarungen zurückgezahlt. Das Risiko einer Prüfung durch die Institutionen der EU mit Rückzahlungsforderungen betrachtet die Geschäftsführung als niedrig.

6.b Chancen der Gesellschaft

Oben aufgezeigte Risiken bestehen für die FMR und wären ebenso, wenn nicht gar schlimmer, immanent, wenn es nicht zur Verschmelzung gekommen wäre. Insofern ist ein größeres FMR Gebilde sicherlich besser gegen aufgezeigte Risiken gewappnet, als die vormals deutlich kleineren Einheiten.

Es wurde beschlossen, eine weitere **Schrankenanlage** am Parkplatz Hafen Heveney im Freizeitzentrum Kemnade zu installieren. Selbst bei einem eher geringen Entgelt in Höhe von 2 € pro Parkbewegung wird dies bei der Frequenz dieses Parkplatzes zu deutlichen Mehreinnahmen führen. Die Verfolgung dieses Themas hätte für die Gesellschaft zwar hohe ökonomische Chancen, soll aber in den anderen Betriebsstätten auf Wunsch der entsprechenden Beiräte nicht weiterverfolgt werden.

Die Idee „Verschmelzung zur FMR" funktioniert. Und auch wenn die Probleme in den Revierparks Gysenberg und Wischlingen nahezu identisch sind, ist eine Bewegung hin zum **Verschmelzungsschritt zwei nicht erkennba**r. Käme es aber dennoch dazu, wäre auch die kritische Größe erreicht, um wichtige Querschnittsthemen wie Beschaffung und Ausschreibungen, Unterstützung durch einen Architekten, zentrales IHK- und Parkmanagement zu besetzen.

6.c Voraussichtliche Entwicklung

Der in der Gesellschafterversammlung vom 21. November 2022 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2023 sieht bei Erträgen von T€ 10.799 und Aufwendungen von T€ 23.814 einen Jahresfehlbetrag von T€ 13.015 vor. Dieser wurde unter Berücksichtigung steigender Energiekosten aufgestellt. Neben den planmäßigen Gesellschafterzuschüssen von T€ 4.298 wurde ein coronabedingter Gesellschafterzuschuss in Höhe von T€ 1.082, ein Tilgungszuschuss für Coronaverbindlichkeiten in Höhe T€ 704 sowie eine kriegsbedingte Unterstützung von T€ 6.217 beschlossen. Der Wirtschaftsplan wurde unter den Vorzeichen stark gestiegener Energiekosten und der Befürchtung einer sich zum Winter hin wieder verstärkenden Coronapandemie erstellt. Glücklicherweise stellt sich der Rahmen im Frühling 2023 deutlich besser dar. Die Energiepreise sind zwar nach wie vor auf einem höheren Niveau, verhalten sich aber tendenziell eher rückläufig. Und Corona scheint bei einer aktuellen Inzidenz von 17 und nur noch vereinzelt auftretenden Fällen „besiegt". Insofern ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts davon auszugehen, dass die defensiven Annahmen der Wirtschaftsplanung nicht eintreten.

Viel mehr scheinen die Perspektiven positiv wie nie in den letzten Jahren:

Mit dem Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Rentenalter wird es ab etwa dem Jahr 2026 eine Bäderrenaissance geben. In den Ruhestand geht eine wirtschaftlich leistungsstarke Rentnergeneration die Gesundheitsthemen hoch priorisieren wird, die Zeit sinnvoll füllen muss und die die Bäder aus Ihrer Kindheit kennen. Für diese Kindergeneration wurden die Bäder einst gebaut, jetzt stehen wir vor der Herausforderung für diese zahlenmäßig große Kohorte ein passendes, attraktives Angebot zu machen: Schwimmen mit den Enkelkindern, gemeinsame Zeit mit dem Freundeskreis in der Sauna und gemeinsame Quality Time als Paar beim Wellness.

Der Strategieprozess hat einen wichtigen Entwicklungsimpuls gesetzt. Die Beteiligung der Stakeholder in den Beiräten und im Aufsichtsrat hat zu mehr gemeinsamen Verständnis geführt und zu einer Vielzahl guter Ideen. Und auch deswegen konnte dieses Jahr auch organisationsintern viel bewegt werden wie die Satzungsänderung und auch der wegweisende Beschluss, die Beihilferechtsthematik aufzugeben.

Die Dekarbonisierung unserer Wirtschaft bis 2045 wird mit zahlreichen Fördermitteln unterstützt werden müssen, auch wenn momentan entsprechende Förderprogramme der Bundesregierung unscharf und staatliche Finanzierungsprogramme eher unattraktiv sind. Dennoch sieht die Geschäftsführung hier erhebliche Chancen, überfällige Modernisierung mit ökologischer Transformation zu verbinden (und so das Sanierungsstauproblem langfristig zu lösen).

Insofern sieht die Geschäftsführung die demographische Entwicklung und die Klimatransformation als Chancen und geht, bestärkt durch gute Besucherzahlen der ersten Wochen des Jahres 2023, davon aus, dass die Entwicklungsperspektiven der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr positiv sind, wie sie es vielleicht noch nie waren in den letzten 10 Jahren.

7. Klimapolitische Verantwortung und Umweltschutz

Die Geschäftsführung nimmt im Lagebericht der Gesellschaft zu dem Punkt klimarelevante Aspekte und Umweltschutz Stellung. Bereits im Winter 2019 / 2020 hat der Führungskreis den Schutz des Klimas als einen der vier Eckpfeiler der Strategie der FMR benannt was der Aufsichtsrat jetzt auch im Strategieprozess bestätigt hat.

Die FMR betreibt einige der größten Bäder der Metropole Ruhr, die ganzjährig 16 Stunden täglich betrieben werden und die teilweise sogar beheizte Außenbecken auch im Winter den Gästen zur Verfügung stellen. Die vier Bäder der FMR brauchen am Tag gemittelt ca. 100.000 kWh Gas und 25.000 kWh Strom, dies entspricht einem CO2 Ausstoß von ca. 36.000 Kg täglich (Gas 251 g/ kWh; Strom 420 g/kWh). Abgesehen von den hohen Kosten, die künftig durch die CO_2 - Umlage zusätzlich zum ohnehin bereits deutlich gestiegenem Energiepreis weiter steigen werden, gilt es die klimapolitische Verantwortungwahrzunehmen und die FMR Bäder zukunftsfest zu machen, indem der Energiebedarf der Einrichtungen klimaneutral gestaltet wird. Dies wird nicht nur die Akzeptanz der FMR - Bäder bei der zunehmend klimasensibleren Gesellschaft erhöhen, dies wäre vielmehr auch ein Beitrag der FMR für den Klimaschutz und die Schonung der Ressourcen unseres Planeten.

Bereits beim Ersatzneubau des Außensolebeckens im Freizeitzentrum Kemnade war es Planungsdoktrin, nicht nur Betriebskosten, sondern auch den CO_2 - Bedarf des neuen Beckens deutlich zu reduzieren. Deswegen wurde das Becken quadratisch und damit abdeckbar gebaut, das Wasservolumen wurde deutlich reduziert wobei die nutzbare Wasserfläche fast beibehalten wurde.

Auch in Zeiten sehr teurer Energie bezieht der Revierpark Mattlerbusch kohlendioxidfreien Strom, genauso wie das Bad in Kemnade, so dass die beiden größten Parks der FMR CO2-freien Strom beziehen.

Der Ersatzneubau des Bades und Freizeithauses in Vonderort hat zum Ziel, ein Bad zu bauen, das CO_2 - neutral betrieben wird und bei dessen Bau möglichst wenig graue Energie entsteht auch wenn dadurch die Anfangsinvestitionen höher sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung hat die FMR einen Bauantrag gestellt für eine große Freiland PV Anlage in Kemnade und lässt über einen Vorbescheid die Machbarkeit eines Windrades am Kemnader See offiziell prüfen.

Die FMR bekommt den Umweltschutzimpuls für ihre Revierparks vom RVR geschenkt, denn das einmalige Projekt „Zukunft und Heimat“ bringt den Umweltschutzgedanken im Großen in unsere Parks. Dieses Projekt schreitet voran, es wird im Laufe der nächsten Monate fertiggestellt sein und vsl. am 18.06.2023 der Bevölkerung die renaturierten Parks wieder zur Nutzung übergeben.

8. Schluss und Dank an die Gesellschafter

Abschließend wird versichert, dass in diesem Jahresabschluss und Lagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf dargestellt, das Ergebnis richtig ermittelt und die Chancen und Risiken sowie die Entwicklungsperspektiven nach jetzigem Wissensstand beschrieben sind.

Die hier beschriebene Lage der Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mit ihren Betriebsstätten entspricht den heute bekannten, tatsächlichen Verhältnissen.

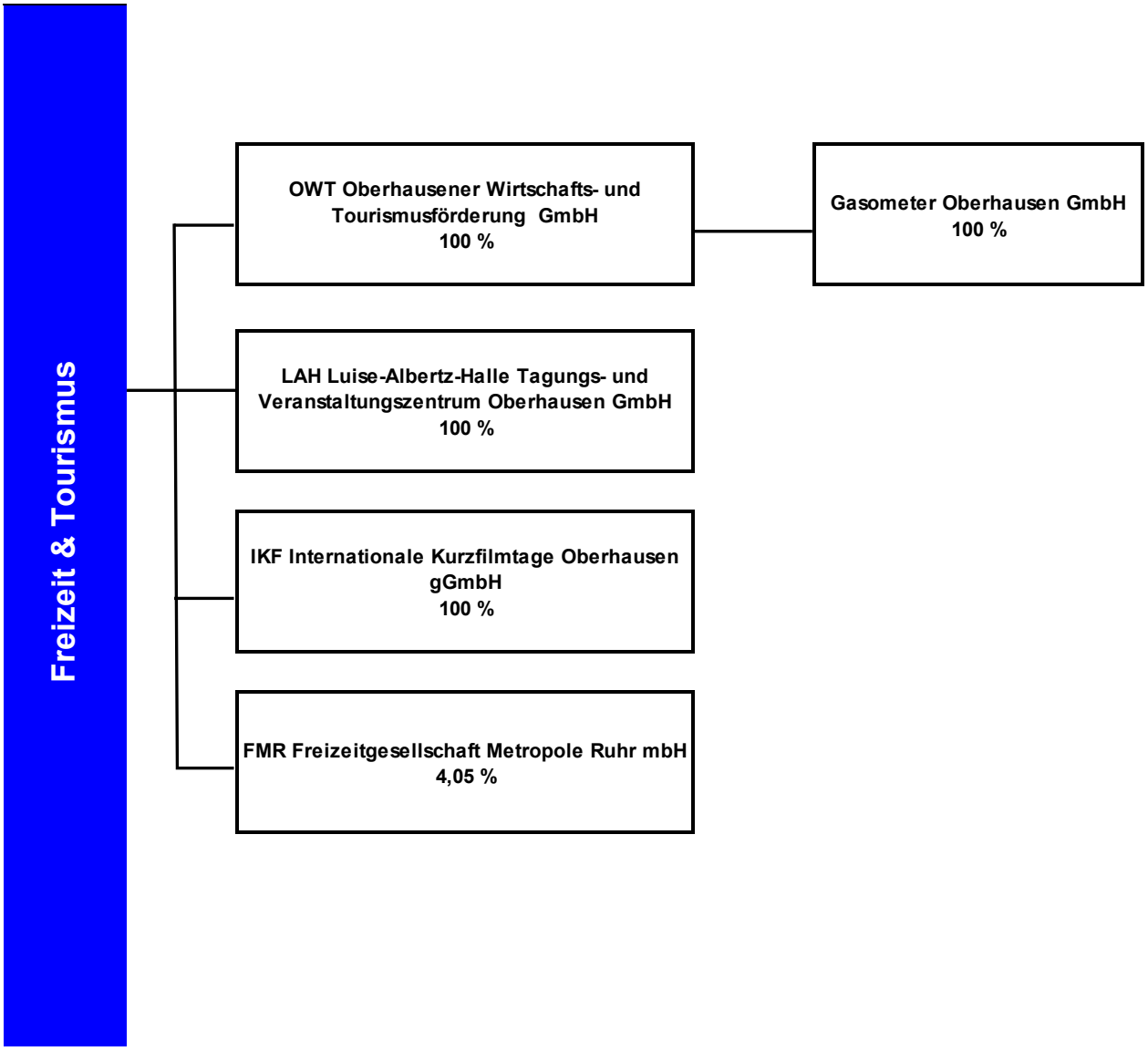
Corona- und Energiekrise forderten die FMR und deren Gesellschafter in den letzten 30 Monaten mehr als jemals zu erwarten war, danke für immer gemeinsam gefundene Lösungen.

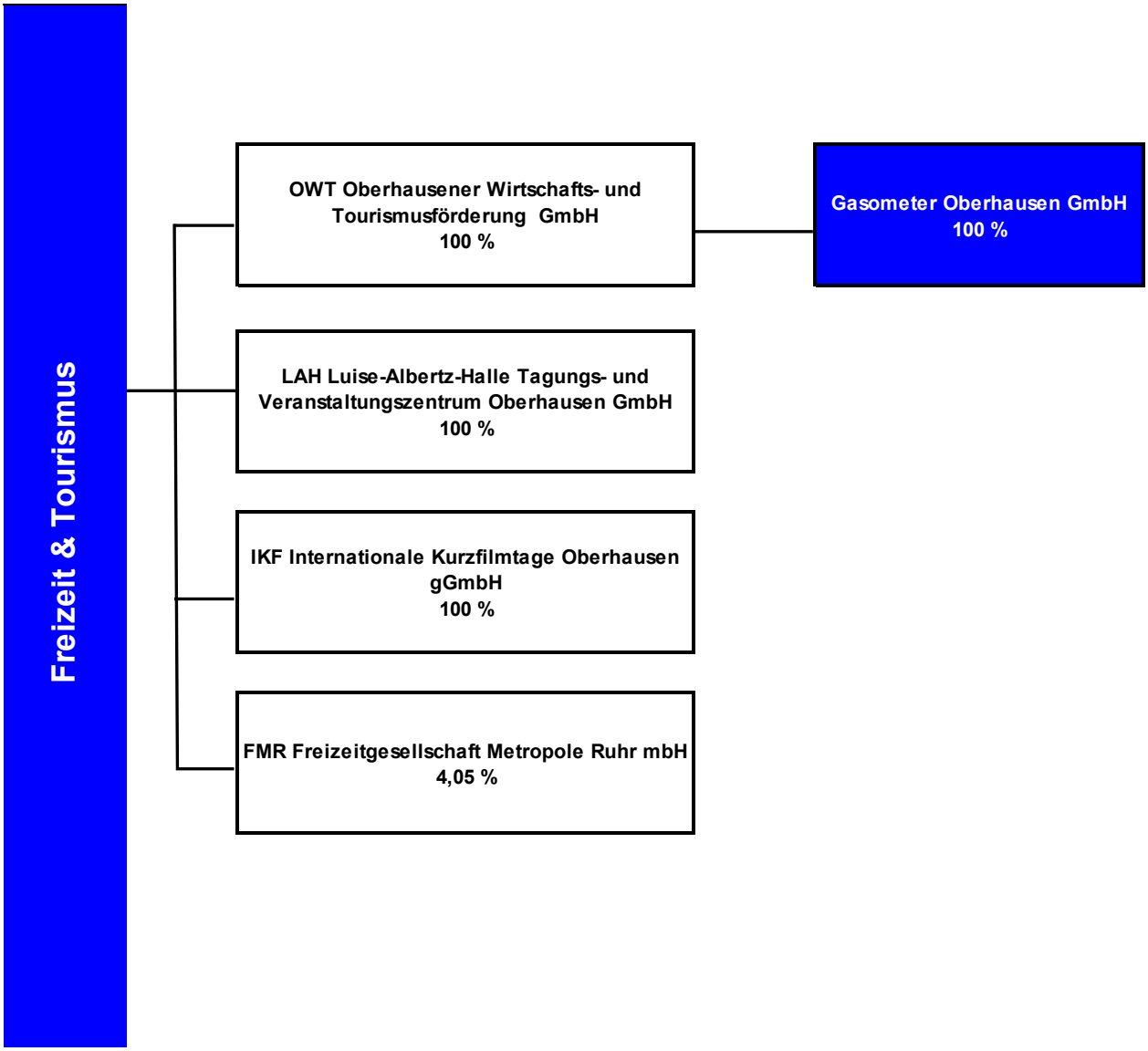
Wetter, 08. Mai 2023

Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH (FMR)

Jürgen Hecht
Geschäftsführer

Freizeit und Tourismus - *mittelbare Beteiligungen* -




Freizeit & Tourismus
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
100 %
Gasometer Oberhausen GmbH
100 %
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH
100 %
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
100 %
FMR Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH
4,05 %

Gasometer Oberhausen GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Essener Str. 3
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85037-30
Fax	0208/85037-33
e-Mail	info@gasometer.de
Internet	http://www.gasometer.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in TDM: 50,00

Gesellschafter:

	TDM	%
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	50,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Betrieb und Verwaltung des Gasometers.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Mietvertrag Gasometer vom 17.12.2009/21.12.2009
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Überlassungsvertrag Gasometer vom 17.10.1995/18.10.1995
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag vom 25.10.1995 über den Betrieb und die Verwaltung des Gasometers

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführerin	Schmitz, Jeanette
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	260,13	4,0	390,29	8,3	607,42	9,7	217,13	55,63
Umlaufvermögen	6.252,30	96,0	4.322,40	91,7	5.683,50	90,3	1.361,10	31,49
Rechnungsabgrenzungsposten	0,71	0,0	0,71	0,0	3,11	0,0	2,40	338,03
Bilanzsumme	**6.513,14**	**100,00**	**4.713,40**	**100,00**	**6.294,03**	**100,00**	**1.580,63**	**33,53**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	4.222,65	64,8	4.016,83	85,2	5.143,57	81,7	1.126,74	28,05
Rückstellungen	48,75	0,7	30,75	0,7	333,75	5,3	303,00	985,37
Verbindlichkeiten	1.862,61	28,6	665,82	14,1	766,71	12,2	100,89	15,15
Rechnungsabgrenzungsposten	379,13	5,8			50,00	0,8	50,00	
Bilanzsumme	**6.513,14**	**100,00**	**4.713,40**	**100,00**	**6.294,03**	**100,00**	**1.580,63**	**33,53**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	40,00	1.850,56	4.764,93
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	415,94	645,96	-512,40
sonstige betriebliche Erträge	9.692,03	5.191,87	969,87
Materialaufwand	733,32	1.452,73	983,27
Personalaufwand	265,38	431,33	808,85
Abschreibungen	60,91	81,63	71,23
sonstige betriebliche Aufwendungen	10.043,82	5.908,65	2.212,46
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-955,46	-185,96	1.146,59
sonstige Steuern	19,86	19,86	19,86
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-975,31	-205,82	1.126,73
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.756,53	2.781,22	2.575,41
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.781,22	2.575,41	3.702,14

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	-2.438,28	-11,12	23,65	%
Eigenkapitalrentabilität:	-67,66	-14,28	78,17	%
Cash-Flow:	-914,40	-124,18	1.197,97	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	3.382,66	2.562,80	1.740,80	T€
Personalaufwandsquote:	2,62	5,61	15,49	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	3,99	8,28	9,65	%
Eigenkapitalquote:	64,83	85,22	81,72	%
Fremdkapitalquote:	35,17	14,78	18,28	%

e) Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2022 war geprägt von der erfolgreich laufenden Ausstellung „Das zerbrechliche Paradies“ und restlichen Sanierungsarbeiten am Gasometer. Entsprechend änderte sich die Ertragslage gegenüber 2021.

„Das zerbrechliche Paradies“ startete bereits am 1. Oktober 2021. Im Berichtsjahr konnte die Ausstellung weitergeführt werden und verzeichnete bis zum Jahresende 796.507 Besucherinnen und Besucher. Einnahmen aus Eintrittsgeldern wurden für 2022 in Höhe von 4.550.000 erzielt. Die Eintrittsgelder machten den Löwenanteil an den Umsatzerlösen aus. Aufgrund der hohen Besucherzahlen und der damit verbundenen Nachfrage gestalteten sich auch die Einnahmen aus der Vermietung des Bookshops, des kleinen Cafés und der Beteiligung an den Audioguides positiv. Insgesamt konnten hier 141.197 Euro Einnahmen erzielt werden. Die Umsatzerlöse liegen mit 4.765.000 Euro um ein Vielfaches höher als in 2021. Im Vergleich zum Vorjahr lief die Ausstellung aber nicht nur drei Monate, sondern ganzjährig.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 970.000 Euro waren zum größten Teil Fördermittel für die restlichen Sanierungsarbeiten am Gasometer (500.000 Euro) und Fördermittel des Regionalverband Ruhr zur Grundsicherung (398.000 Euro). Die Sanierung hatte in 2019 begonnen und konnte im Berichtsjahr komplett abgeschlossen werden. Mit der Errichtung einer neuen Lagerhalle wurde in 2020 begonnen. Die Fertigstellung erfolgte weitestgehend bereits Ende 2021. Der Bezug der Lagerhalle wurde Anfang 2022 durchgeführt.

Auch die Aufwandseite zeigt gegenüber dem Vorjahr erhebliche Veränderungen. Während der Materialaufwand aufgrund geringerer Aufwendungen für die Ausstellungsproduktion und trotz höherer Betriebskosten im Berichtsjahr günstiger wurde, lag der Personalaufwand mit insgesamt 809.000 Euro beinahe doppelt so hoch wie im Vorjahr. Die Aufwandserhöhung für das Personal ist dem ganzjährigen Ausstellungsbetrieb und der Erhöhung des Mindestlohns geschuldet. Die Gesellschaft sah sich daher gezwungen, zum 1. Oktober 2022 die Eintritts-preise geringfügig zu erhöhen, um die höheren Personalkosten zumindest teilweise auszugleichen. Insgesamt wurden 3 Vollzeit- und 62 Aushilfskräfte beschäftigt.

Da die Sanierung des Gasometers bereits im Berichtsjahr weitestgehend abgeschlossen wurde, sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr mit 2.213.000 Euro um ca. 3,7 Mio. Euro niedriger. Einzelne Nacharbeiten im Bereich Korrosionsschutz und Elektro konnten im Berichtsjahr nicht beendet werden, so dass auch noch nicht alle Schlussrechnungen vorlagen und geprüft werden konnten. Das Außengelände des Gaso-meters wurde bis Ende Dezember 2022 wieder hergerichtet.

Obwohl noch nicht alle Schlussrechnungen vorliegen, ist absehbar, dass die Sanierung des Gasometers insgesamt 16,5 Mio. Euro kosten wird. Die Gesellschaft hat einen Eigenanteil in Höhe von 1.281.000 Euro erbracht. Mit Blick auf den noch nicht geführten und daher auch noch nicht geprüften Verwendungsnachweis hat die Gesellschaft eine Rücklage in Höhe von 2 % der Fördermittel (303.000 Euro) für potentielle Rückforderungen gebildet. Die Fördermittel lagen bei 15,15 Mio. Euro.

Die Errichtung der Lagerhalle kostete 738.000 Euro. Bei der Lagerhalle lag der Eigenanteil bei 287.517 Euro, die Fördermittel bei 449.669 Euro. Der Verwendungsnachweis für die Lagerhalle wurde im Berichtsjahr erstellt und bereits – ohne Beanstandungen – von der Bezirksregierung geprüft.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.127.000 Euro erwirtschaften. Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Gewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

<u>Ausblick:</u>

Die noch ausstehenden Schlussrechnungen für die Sanierung des Gasometers liegen mittlerweile vor und befinden sich in der Prüfung. In 2023 soll der Verwendungsnachweis für die Sanierungsmaßnahme erstellt werden.

„Das zerbrechliche Paradies“ wurde bis zum 26. November 2023 verlängert. Auch in 2023 ist die Resonanz auf die Ausstellung bisher sehr gut. Die jährliche Veranstaltungsreihe ist ab Mai 2023 geplant und wird durch die mediale Begleitung die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit weiterhin auf die Ausstellung lenken. Zeitgleich laufen die Planungen und Vorbereitungen für die in 2024 geplante Ausstellung „Planet Ozean“ auf Hochtouren.

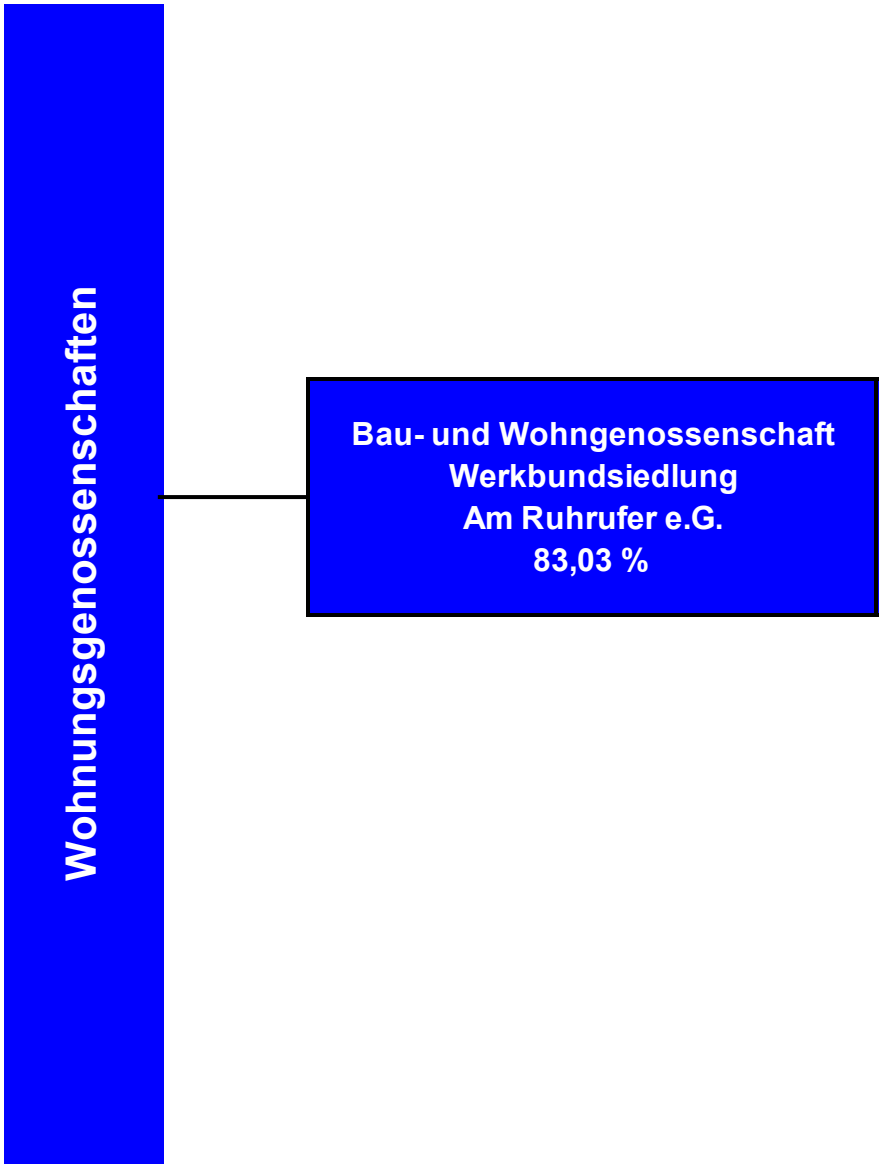
Anhand der Abschlüsse in den letzten Jahren ist deutlich geworden, wie eng die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft mit dem Erfolg der jeweiligen Ausstellung verknüpft ist und wie schnell eine weniger erfolgreiche Ausstellung oder eine Zeit ohne Ausstellungen die Gesellschaft in finanzielle Schwierigkeiten bringen kann. Umso wichtiger ist es, dass bei erfolgreichen Ausstellungen die generierten Einnahmen im Unternehmen verbleiben und einer Rücklage zugeführt werden können. Nur so kann gesichert werden, dass in wirtschaftlich schwierigeren Jahren die Gasometer Oberhausen GmbH nicht sofort in ihrer Existenz bedroht ist.

Oberhausen, 27. März 2023

Gasometer Oberhausen GmbH

Jeanette Schmitz
Geschäftsführerin

Wohnungsgenossenschaften



Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Hauerweg 16
46049 Oberhausen

Rechtsform: eG

Stammkapital in T€: 201,97

Gesellschafter:

	T€	%
Sonstige Genossenschaftsmitglieder	34,27	16,97
Stadt Oberhausen	167,70	83,03

Gegenstand des Unternehmens:

Errichtung und Bewirtschaftung von Wohneinheiten und Gemeinschaftsanlagen mit verschiedenen Rechts- und Nutzungformen im Bebauungsplangebiet Nr. 137 B - Behrensstr./Fährstr.'/Am Ruhrufer Sanierungsgebiet Zechengelände Alstaden.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Vorsitzende	Schulz-Ebers, Carina
	Mitglied	Mühle, Stefan
	Mitglied	Schmidt, Jörg
Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Hammen-Schlünzen, Margret
	Mitglied	van Bremen, Harald
	Mitglied	van Suntum, Ute
	Mitglied	Vermöhlen, Nadine
	Mitglied	Perez, Ninovic
Generalversammlung:		Willecke, Thomas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	1.425,15	89,1	1.398,75	89,4	1.372,35	88,2	-26,40	-1,89
Umlaufvermögen	173,79	10,9	165,61	10,6	183,52	11,8	17,91	10,81
Bilanzsumme	**1.598,94**	**100,00**	**1.564,36**	**100,00**	**1.555,87**	**100,00**	**-8,49**	**-0,54**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	636,28	39,8	651,38	41,6	672,42	43,2	21,04	3,23
Rückstellungen	12,00	0,8	4,00	0,3	11,05	0,7	7,05	176,25
Verbindlichkeiten	950,18	59,4	908,98	58,1	870,68	56,0	-38,30	-4,21
Rechnungsabgrenzungsposten	0,48	0,0			1,73	0,1	1,73	
Bilanzsumme	**1.598,94**	**100,00**	**1.564,36**	**100,00**	**1.555,87**	**100,00**	**-8,49**	**-0,54**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	141,58	141,16	144,32
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1,29	2,37	-3,08
sonstige betriebliche Erträge		8,00	
Materialaufwand	55,85	82,17	54,85
Abschreibungen	26,40	26,40	26,40
sonstige betriebliche Aufwendungen	4,53	5,93	17,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16,25	15,09	13,86
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39,85	21,94	28,37
sonstige Steuern	7,33	7,36	7,33
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	32,52	14,58	21,04
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1,60	3,87	4,99
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen	30,25	13,46	20,60
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3,87	4,99	5,43

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	22,97	10,33	14,58	%
Eigenkapitalrentabilität:	5,14	2,26	3,15	%
Cash-Flow:	58,92	40,97	47,44	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

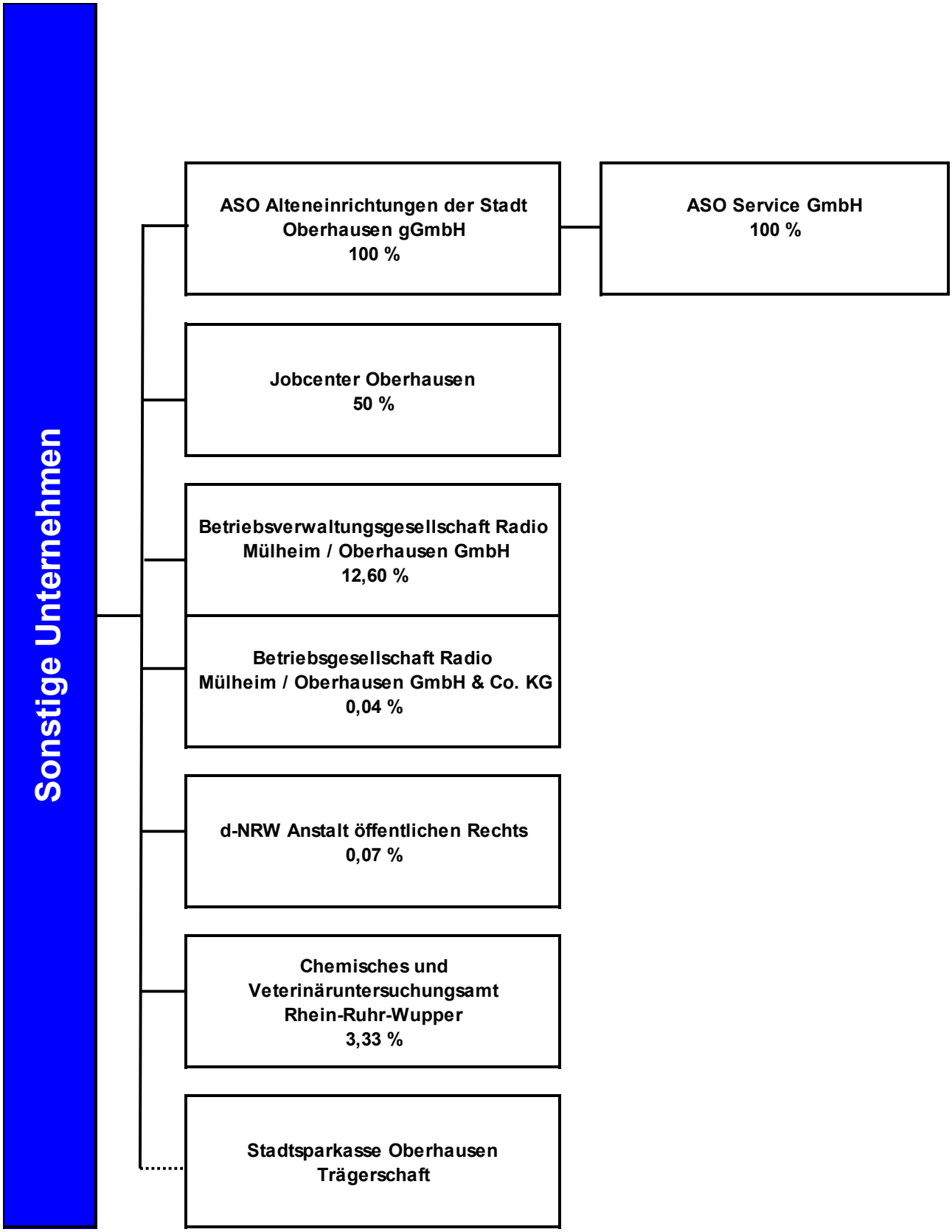
dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

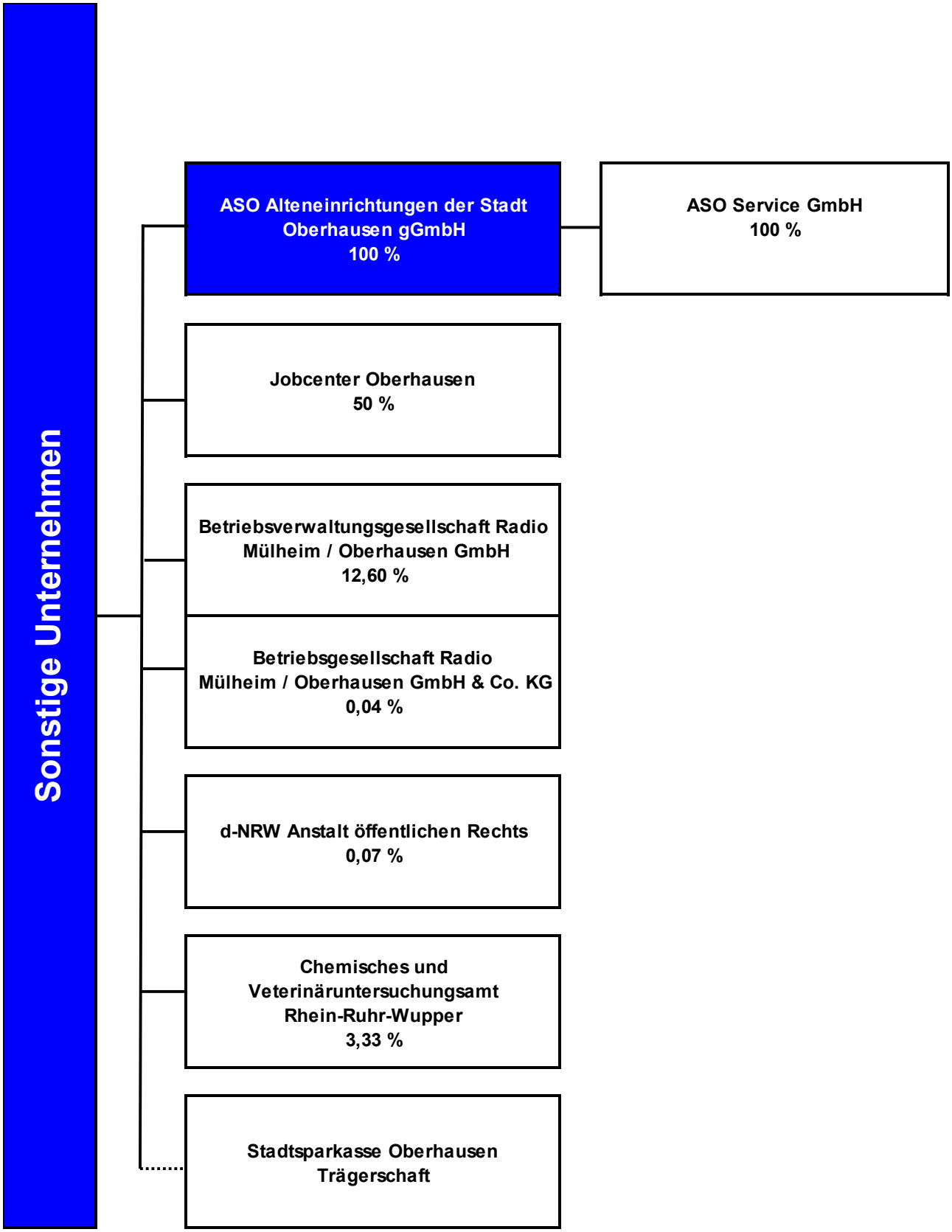
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	89,13	89,41	88,20	%
Eigenkapitalquote:	39,79	41,64	43,22	%
Fremdkapitalquote:	60,21	58,36	56,78	%

e) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.

Sonstige Unternehmen - unmittelbare Beteiligungen -




Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/691200
Fax	0208/691770
e-Mail	petra.stecker@aso-ggmbh.de
Internet	http://www.aso-ggmbh.de

Rechtsform: gGmbH
Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie die ambulante und stationäre Pflege in der Regel alter Menschen. Zu diesem Zweck betreibt die Gesellschaft Altenpflegeheime. Darüber hinaus bewirtschaftet die Gesellschaft Alten- und Betreuerwohnungen und betreibt eine Tagespflegeeinrichtung.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
ASO Service GmbH	Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH
Diverse	Heimverträge, Pachtverträge, Mietverträge, Betreuungsverträge
Stadt Oberhausen	Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Oberhausen vom 27.05.2002
Stadt Oberhausen	Überleitungsvertrag vom 17.12.2001

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführerin	Stecker, Petra
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Motschull, Frank

Aufsichtsrat:	Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied gem. § 113 GO	Bohnes, Frank
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Lampe, Siegfried
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Kattler, Thomas
	Mitglied	Grothe, Helga
	Mitglied	Lange, Jörg
	Mitglied	Baumann, Louisa
	Mitglied	Domberger, Benedikt
	Mitglied	Dr. Schröer-Tebbe, Jörg
	Mitglied	Korbar, Ulrike
	Mitglied	Wiemann, Kathrin
Prokura:	Prokurist	Middendorf, Michael

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
ASO Service GmbH	25,00	100,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		**2021**		**2022**		**Veränder-ungen**	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	8.745,83	62,2	8.602,60	59,0	8.356,93	56,6	-245,67	-2,86
Umlaufvermögen	5.315,97	37,8	5.951,38	40,8	6.396,34	43,3	444,96	7,48
Rechnungsabgrenzungsposten	9,57	0,1	16,11	0,1	12,66	0,1	-3,45	-21,42
Bilanzsumme	**14.071,37**	**100,00**	**14.570,09**	**100,00**	**14.765,94**	**100,00**	**195,85**	**1,34**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	4.782,77	34,0	5.067,12	34,8	5.166,14	35,0	99,02	1,95
Sonderposten mit Rücklagenanteil	41,08	0,3	50,19	0,3	52,43	0,4	2,24	4,46
Rückstellungen	2.400,06	17,1	2.469,86	17,0	2.689,91	18,2	220,05	8,91
Verbindlichkeiten	6.315,35	44,9	6.583,09	45,2	6.422,66	43,5	-160,43	-2,44
Rechnungsabgrenzungsposten	532,10	3,8	399,84	2,7	434,80	2,9	34,96	8,74
Bilanzsumme	**14.071,37**	**100,00**	**14.570,09**	**100,00**	**14.765,94**	**100,00**	**195,85**	**1,34**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	22.825,03	22.682,04	23.965,86
sonstige betriebliche Erträge	821,70	946,95	1.158,60
Materialaufwand	6.175,89	5.893,85	7.578,02
Personalaufwand	12.455,15	11.889,66	12.255,78
Abschreibungen	341,55	342,46	343,47
sonstige betriebliche Aufwendungen	4.317,77	5.188,33	4.822,07
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28,63	27,16	25,54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	327,73	287,53	99,70
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,01	3,19	0,68
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	327,73	284,35	99,02
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	327,73	284,35	99,02

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,44	1,25	0,41	%
Eigenkapitalrentabilität:	7,36	5,95	1,95	%
Cash-Flow:	669,29	626,80	442,49	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	118,22	121,54	134,99	T€
Personalaufwandsquote:	52,67	50,32	48,78	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	58,72	55,42	53,26	%
Eigenkapitalquote:	33,99	34,78	34,99	%
Fremdkapitalquote:	66,01	65,22	65,01	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit der Zielausrichtung, für ältere Bürger/innen aus Oberhausen und Umgebung barrierefreien Wohnraum mit Betreuungsangeboten sowie Pflege und Beratung in vollstationären und ambulanten Einrichtungen vorzuhalten.

Dazu betreibt das Unternehmen 234 altengerechte Wohnungen, 3 Dauerpflegeeinrichtungen mit 389 Plätzen und 2 Tagespflegen sowie einen ambulanten Pflegedienst.

Verpächter der stationären Einrichtungen Louise Schroeder Heim sowie Haus Bronkhorstfeld ist der Eigenbetrieb ASO. Die Seniorenresidenz am OLGA-Park ist langfristig von INP Control GmbH, Hamburg, gepachtet.

Organe der gemeinnützigen Gesellschaft sind gemäß Satzung die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat sowie die Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat besteht aus 16 stimmberechtigten Mitgliedern, die auf Vorschläge der Fraktionen und Gruppen in der Sitzung des Rates der Stadt Oberhausen am 16. November 2020 gewählt wurden. Ein Sitz im Aufsichtsrat entfällt auf ein Mitglied gemäß § 113 Abs. 2 GO NRW. Der Aufsichtsrat der ASO gGmbH hat in seiner konstituierenden Sitzung am 21.12.2020 einem Mitglied des Betriebsrats der ASO gGmbH, einem Mitglied des Bereiches 9-5/Beteiligungen der Stadt Oberhausen sowie dem Betriebsleiter des Eigenbetriebs ASO ein dauerhaftes Gastrecht eingeräumt.

Die Geschäftsleitung besteht aus der Geschäftsführerin Frau Petra Stecker und dem Prokuristen Herrn Michael Middendorf. Die Aufgabenverteilung ist gem. Geschäftsordnung und Organigramm in zwei Geschäftsbereiche aufgeteilt.

II. Wirtschaftsbericht

1. Branchenbezogene Rahmenbedingen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat grundsätzlich wenig Einfluss auf die Gesellschaft, da Pflegeeinrichtungen ortsteilbezogene Einrichtungen sind und einen Großteil der Bewohnerschaft aus dem jeweiligen Stadtteil erhalten. Zunehmend ist aber auch eine gehäufte Anfrage nach Kurzzeit- und Dauerpflegeplätzen aus den umliegenden Städten bzw. aus deren Krankenhäusern zu verzeichnen.

Durch den politischen Grundsatz „ambulant vor stationär", verändert sich die Belegungsstruktur dahingehend, dass die Bewohner, wenn sie in eine Dauereinrichtung aufgenommen werden, in der Regel älter und pflegebedürftiger sind, als in der Vergangenheit. Man spricht von einem Eintrittsalter von ca. 82 Jahren. Dadurch sind die Bewohner multimorbid; die Verweildauer verringert sich entsprechend. Der administrative Aufwand wird für die Einrichtungen deutlich höher. Die teilstationären Angebote sowie die Leistungen der ambulanten Pflege und der Hilfen im Alltag werden für die Bürger und Bürgerinnen immer wichtiger. Zusätzlich werden niederschwellige Freizeit- und Unterstützungsangebote an Nachfrage zunehmen.
Die Aufgabe der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH wird es sein, für den Bürger verschiedene, qualitativ hochwertige Angebote an Pflege- und Unterstützungsleistungen anzubieten. Die bereits bestehenden Konzepte müssen weiterentwickelt werden, neue, digitale Angebote müssen geschaffen werden.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft kann mit einem Jahresergebnis von 99 T€ (284 T€ Vorjahr) unter Berücksichtigungen der Auswirkungen des Ukrainekrieges im Zusammenhang mit der hohen Inflation als weiter gut bezeichnet werden. Der Gesellschaft ist es gelungen, trotz der anhaltenden Pandemie in 2022 und dem Ausbruch des Ukraine-Krieges und den damit in allen Bereichen erfolgten Preiserhöhungen die Belegungszahlen stabil zu halten und die Erlöse zu sichern. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung der Gesellschaft sind neben den erzielten Erhöhungen der Pflegesätze eine weiterhin stringente Kostenkontrolle.

<u>Belegungsentwicklung im Geschäftsjahr</u>

Die vollstationären Einrichtungen der ASO gGmbH waren im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich mit 88,1 % belegt. Trotz der anfänglichen pandemiebedingten Belegungseinschränkungen durch den Gesetzgeber liegt die Auslastungsquote damit wieder annähernd an den Werten vor der Pandemie. Im Louise Schroeder Heim, das größte Pflegeheim des Unternehmens mit 230 Plätzen, liegt die Belegung insgesamt mit 82,1 % immer noch weit unter dem Niveau der anderen Einrichtungen. Dies ist nach wie vor der hohen Anzahl an Doppelzimmern im Louise Schroeder Haus (Altbau) geschuldet, die mittlerweile als Einzelzimmer vergeben werden. Damit erreicht das Haus eine nahezu 100 %ige Zimmerauslastung.

Das Haus Bronkhorstfeld mit 99 Plätzen hat im Jahr 2022 eine Auslastung von 95,8 % erreicht. Damit liegt die Belegung nur noch um 2,4 Prozentpunkte unter dem Niveau vor der Pandemie im Jahr 2019.

Die Seniorenresidenz am OLGA-Park (60 Plätze) hat einen Belegungsdurchschnitt von 98,6 % erreicht und liegt damit auf dem Niveau vor der Pandemie. Die Tagespflegeeinrichtungen Louise Schroeder Tagespflegezentrum sowie das Tagespflegezentrum Am Steigerhaus erfahren weiterhin eine hohe Nachfrage und lagen mit einem Belegungsdurchschnitt von insgesamt 95,0 % um 11,3 Prozentpunkte über dem Niveau von 2021.

Die Auslastung liegt für das Louise Schroeder Tagespflegezentrum bei 94,5 %; im Tagespflegezentrum Am Steigerhaus wurde eine Auslastung von 95,6 % erreicht.

Im ambulanten Pflegedienst „Häuslicher Pflegedienst Elly Heuss Knapp Quartier" ging die Klientenzahl deutlich zurück. Dies lag einerseits daran, dass multimorbide Patienten nicht mehr in der eigenen Häuslichkeit versorgt werden konnten, andererseits daran, dass Leistungen von den Kunden aufgrund der erhöhten Lebensunterhaltskosten eingespart wurden sowie daran, dass es nicht gelungen ist, Klienten außerhalb des Elly Heuss Knapp Quartiers zu akquirieren.

Der vermietete Wohnungsbestand war im Geschäftsjahr 2022 beinahe durchgängig vollständig vermietet. Besonders die zuletzt erbauten Häuser 5 und 5a auf dem Gelände des Elly Heuss Knapp Quartier sind weiterhin stark nachgefragt.

<u>Entgeltverhandlungen und Investitionskostenfortschreibung</u>

Die Entgeltverhandlungen für die vollstationären und teilstationären Betriebsteile für den Zeitraum 01.01.2022 bis 31.12.2022 wurden regelhaft im Oktober 2021 aufgenommen. Mit durchschnittlichen Budgeterhöhung in Höhe von 2,4 % über sämtliche Einrichtungen konnte an den erfolgreichen Verhandlungen der vergangenen Jahre angeknüpft werden.

Zu den Entgeltverhandlungen für den Zeitraum ab 01.01.2023 bis 31.12.2023 ist fristgerecht im November 2022 aufgefordert worden. Aufgrund der bis März 2023 unklaren Hilfen im Bereich der Energie sowie der andauernden Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst ist bis zur Erstellung des Lageberichtes bisher noch zu keiner Einigung mit den Kostenträgern gekommen.

Mit dem novellierten – seit dem 5. September 2020 in Kraft getretenen – Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) einschließlich der novellierten Verordnung zur Ausführung des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG DVO NRW), sind mehrere Änderungen bei der Ermittlung der Investitionskosten vorgenommen worden.

Da sämtliche voll- und teilstationären Einrichtungen der Gesellschaft angepachtet wurden, finden im Rahmen der Investitionskostenfestsetzung die Regelungen nach dem Mietmodell Anwendung.

Die entsprechenden Investitionskostenbescheide des Landschaftsverbandes Rheinland sind für sämtliche Einrichtungen der ASO gGmbH mit Wirkung bis zum 31.12.2022 erlassen worden. Die Folgeanträge wurden fristgerecht beim Landschaftsverband Rheinland beantragt; sind allerdings bis dato noch nicht entschieden.

Schadensbeseitigung Objekt Haus 5 und 5a durch das verantwortliche Architektenbüro

Im November 2021 wurde auf Basis einer Zahlungsklage ein zweckgebundener Kostenvorschuss zur Mängelbeseitigung seitens des Beschuldigten bereitgestellt. Die ASO gGmbH hat einen unabhängigen Architekten beauftragt, die Beseitigung der Mängel durchzuführen. Dazu wurden im Berichtsjahr der Projektplan erstellt und die Ausschreibungen initiiert. Für das Frühjahr 2023 ist mit der Durchführung zu rechnen.

Ausschreibung der Wäschereileistungen

Aufgrund mangelnder Leistungen, nicht abgesprochenen sowie nachvollziehbaren Kostensteigerungen und schließlich durch die abrupte Einstellung der Leistungserbringung durch die damalige Wäscherei kam es im August 2022 zu einer fristlosen Aufkündigung des Vertrages. Mit Hilfe einer Vollstreckungsbeantragung wurde die im Eigentum der ASO gGmbH befindliche Wäsche übergeben. Auf eine Wiederaufnahme der Leistungserbringung wurde seitens der Gesellschaft verzichtet und kurzfristig eine Interimslösung über einen Drittanbieter gefunden. Anschließend wurde die Wäschereileistung im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung Anfang 2023 für einen Zeitraum von 2 Jahren neu vergeben.

Niederschwellige Angebote

Für die Bewohnerinnen und Bewohner im Haus am Mühlenbach wurde das Café in Eigenleistung zum Juni 2022 eröffnet. Hier haben die Bewohner mit ihren Angehörigen die Möglichkeit, in einem angenehmen Ambiente gemeinsam Kaffee zu trinken sowie Kiosk- und Hygieneartikel einzukaufen. Das Café wird ohne zusätzlichen Mehraufwand im Personalbereich von den Pfortenmitarbeiterinnen bewirtschaftet. Gleiches wird für das Café am Haus Bronkhorstfeld für das Jahr 2023 geplant. In Kooperation mit der Stadt Oberhausen, der VHS Oberhausen sowie der Smart City Oberhausen findet im Veranstaltungszentrum der ASO gGmbH im Elly Heuss Knapp Quartier der Smarttreff wöchentlich statt. Dies ist ein kostenloses Angebot für Menschen im Quartier, um den sicheren Umgang mit dem Smartphone zu erlernen. In zwangloser Atmosphäre kommt es so zu neuen Kontaktmöglichkeiten.

Im Oktober 2022 wurde die ASO gGmbH Kooperationspartner von „Gesellschaft leben – Ehrenamtliche Begleitung in Oberhausen“. Die Tagespflege im Louise Schroeder Heim ist Koordinationsstelle für den Bereich Osterfeld und vermittelt ehrenamtliche Begleiter/innen an suchende ältere Mitbürger/innen.

3. Aufwands- und Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 99 T€. Zum Vorjahresergebnis ergibt sich eine Verringerung von 185 T€.

Damit konnte das für das Geschäftsjahr 2022 geplante Ergebnis von +100 T€ trotz der schwierigen Rahmenbedingungen infolge der massiven Preiserhöhungen nahezu erzielt werden. Die durch die Pandemie verursachten Mehraufwendungen und Mindererlöse im Pflegebereich konnten noch für das im 1. Halbjahr des Berichtsjahres über den Rettungsschirm geltend gemacht werden und haben die entstandenen Defizite nahezu ausgeglichen.

In den Umsatzerlösen sind Erstattungen gem. § 150 SGB XI in Höhe von 663 T€ enthalten, die zum Ausgleich der Auswirkungen aus der Covid-19-Pandemie für Mehraufwendungen und Mindererlöse gewährt wurden. Die Mehraufwendungen wurden überwiegend für den medizinischen Bedarf (Masken und persönliche Schutzausrüstung) erstattet. Die Mindererlöse waren nicht so gravierend wie in 2021 und haben im Geschäftsjahr 644 T€ (Vorjahr: 1.628 T€) betragen. Die unsichere Rechtslage hinsichtlich der Höhe der erstattungsfähigen Aufwendungen wurde wie in der Vergangenheit durch die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse um 5,7 % auf 23.966 T€. Neben dem Anstieg der pflegesatzbedingten Umsatzerlöse konnten auch die sonstigen Umsatzerlöse infolge der Mehreinnahmen durch die Beköstigung in den Monaten März 2022 bis Dezember 2022 der Ukraine-Flüchtlinge (+945 T€) erzielt werden. Korrespondierend hierzu erhöhten sich die Aufwendungen für Lebensmittel, Wasser und Energie, Hausverbrauchsmaterial sowie Personalaufwendungen im Rahmen von Mehrarbeitsstunden.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 1.684 T€ auf 7.578 T€ insbesondere durch den vermehrten Einsatz von Fremdpersonal im Pflegebereich. Aufgrund der anhaltenden Coronaauflagen musste Fremdpersonal als Ersatz für erkrankte MitarbeiterInnen gestellt werden und freie Planstellen mussten durch Personal von Zeitarbeitsfirmen besetzt werden, da nur so die erforderliche Personalmenge für die Belegung vorgehalten werden konnte.

Der Personalaufwand für festangestelltes Personal stieg um 366 T€ auf 12.256 T€. Ursächlich hierfür sind neben den tariflichen Erhöhungen insbesondere die Auszahlung der Corona-Prämie.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr tilgungsbedingt nur geringfügig verändert.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag gedeckt. In Höhe der Überdeckung von 2.272 T€ (Vorjahr 2.248 T€) ist das Umlaufvermögen mit langfristigem Kapital finanziert.

Die kurzfristige Liquidität beträgt 2.135 T€ (Vorjahr 2.081 T€) und deckt den betriebsgewöhnlichen monatlichen Finanzbedarf von 2.051 T€ für 1,0 Monate (Vorjahr 1,1 Monate) ab. Die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs war durch die Liquidität jederzeit sichergestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 387 T€ hat ausgereicht die Investitionen des Jahres (98 T€) zu finanzieren. Demgegenüber weist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit einen negativen Stand von 311 T€ aus. Hierin enthalten ist die vorzeitige Ablösung zweier Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zum 30.11.2022 in Höhe von insgesamt 225 T€.

Finanzielle und Nicht-Finanzielle Leistungsindikatoren

Das Eigenkapital erhöhte sich um den Jahresüberschuss auf 5.166 T€. Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital) erhöhte sich geringfügig auf 35,0 % (Vorjahr 34,8 %).

Die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH strebt eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit an. Infolgedessen finden kontinuierlich Mitarbeiterdialoge statt. Ergebnisse aus der Mitarbeiterbefragung 2022, wie z.B. Angebote zur Förderung der Gesundheit und Stressbewältigung, wurden noch in 2022 umgesetzt. Weiterhin hat die ASO gGmbH zur Mitarbeiterbindung eine Beteiligung der Mitarbeiter an Veränderungs- und Verbesserungsprozessen über die eingeführte „Ideenbörse“ ermöglicht und als weitere Anreizsysteme die kostenlose Teilnahme an einem Corporate Benefits Programm, ein attraktives E-Bike-Leasing (Jobbike) und die Bezuschussung des 49-Euro Tickets umgesetzt. Eine große Betriebsfeier mit ansprechendem Rahmenprogramm im Oktober 2022 verfestigte die soziale Bindung ebenfalls und ist von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern äußerst positiv aufgenommen worden. Um freie Planstellen schnell besetzen zu können, wurde das Projekt „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ aufgelegt. Zudem wurde das Karriereportal der ASO gGmbH überarbeitet und um die Möglichkeit einer Blitzbewerbung ergänzt.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die ursprünglich angedachte Konzeption, das Louise Schroeder Heim zu einem großzügig angelegten Quartier weiterzuentwickeln, wurde durch den Beginn des Ukraine Krieges ausgebremst. Anschließend an die temporäre Unterbringung im Geschäftsjahr 2022 der Flüchtlinge aus der Ukraine, wird das Haus 3 des Louise Schroeder Quartiers im Jahr 2023 zur Dauerflüchtlingsunterkunft umgewandelt. Die Verpflegung der geflüchteten Menschen entfällt ab Mai 2023. Die freiwerdenden Kapazitäten kann die ASO gGmbH in die Weiterentwicklung des Angebots „offener Mittagstisch“ investieren. Weitere niederschwellige ambulant zugängliche Angebote, wie zum Beispiel das Seniorenfrühstück oder das interkulturelle Demenz-Café, was besonders Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen soll, sind für 2023 geplant. Die langfristige Umwandlung des Areals Louise Schroeder Heim in ein Quartier sollte trotzdem nicht aus den Augen verloren werden. Altengerechte Wohnungen mit Betreuungs- und Serviceangeboten sind im Rahmen der Sozialquartiersentwicklung unerlässlich und stark nachgefragt. Hierzu kann das Haus 1 erschlossen werden. Komplementärangebote, wie z.B. die Anbindung einer Zweigstelle des Häuslichen Pflegedienstes werden hier angestrebt.

Im Elly Heuss Knapp Quartier müssen die bestehenden Angebote für die Mieter im Quartier ausgebaut werden. Hierzu gehört die Entwicklung niederschwelliger Angebote, die neben dem offenen Mittagstisch, auch Beschäftigungs- und Mitmachaktionen beinhaltet, um der Vereinsamung der alten Menschen entgegenzuwirken. Für die auf dem Gelände stehenden 35 Bungalows muss ein Sanierungskonzept entwickelt werden, da die Barrierefreiheit nicht gegeben ist und eine (Bad)sanierung sowie energetische Sanierung zwingend notwendig sind.

Eine weitere Herausforderung wird im nächsten Jahr die Umsetzung der bundeseinheitlichen Personalbemessung nach § 113c SGB XI ab dem 1. Juli 2023 in Zusammenhang mit der Organisationsentwicklung innerhalb aller stationärer Einrichtungen hinsichtlich des zukünftigen Qualifikationsniveaus des Pflege- und Betreuungspersonals sein. Hierzu finden bereits regelmäßige Veranstaltungen mit den sämtlichen Pflegedienstleitungen der stationären Pflegeeinrichtungen statt. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem positiven Jahresergebnis von insgesamt +16 T€ geplant. Die Energiehilfen, die von der Bundesregierung den Einrichtungen in 2023 zur Verfügung gestellt werden, sind nicht berücksichtigt worden, da sie zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplans nicht sinnvoll prognostizierbar waren. Die Kosten der neuen Wäscherei sind auf Basis der Interimslösung gerechnet worden.

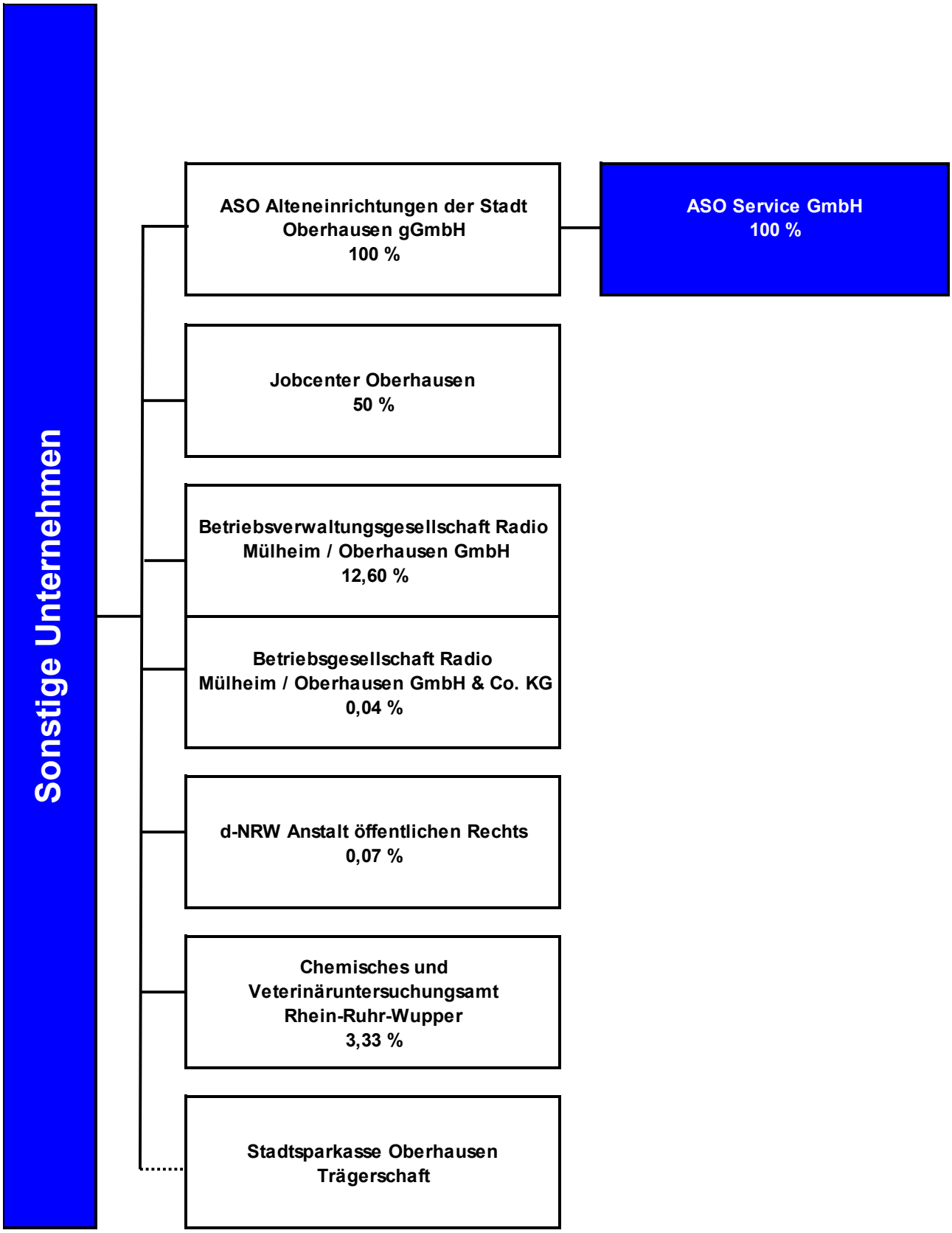
Bei der Planung der Erlöse aus allgemeinen Pflegeleistungen ist im voll- und teilstationären Bereich von einer Steigerung der Pflegesätze in Höhe von 6 % ausgegangen. Bei den Entgelten für Unterkunft und Verpflegung wurde eine Steigerungsrate von 10 % einkalkuliert. Die zugrunde gelegten Auslastungen im stationären Bereich liegen zwischen 90 % für das Louise Schroeder Heim und 98 % für das Haus Bronkhorstfeld und der Seniorenresidenz am OLGA-Park. Beim Planansatz 2023 sind hinsichtlich der Personalkosten bei den Tabellenentgelten von einer Erhöhung um 6,5 % ausgegangen worden.

Die Risikolage der Gesellschaft kann für das kommende Jahr 2023 bedingt durch den anhaltenden Krieg in der Ukraine und den damit verbundenen Kostenexplosionen im Zusammenhang mit den schwierigen Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern als angespannt beurteilt werden.

Oberhausen, 31. März 2023

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH (ASO)

Petra Stecker
Geschäftsführerin


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

ASO Service GmbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp-Straße 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/691200
Fax	0208/691770
e-Mail	petra.stecker@aso-ggmbh.de
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital in T€:	25,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	25,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die ausschließliche Erbringung von Dienstleistungen aus den Bereichen Gebäudereinigung, Küchen-, Catering-, Wäscherei- und Stationshilfen für die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH Dienstleistungsvertrag mit der ASO Service GmbH

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführerin	Stecker, Petra
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Motschull, Frank

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umlaufvermögen	82,25	100,0	217,55	100,0	202,11	100,0	-15,44	-7,10
Bilanzsumme	**82,25**	**100,00**	**217,55**	**100,00**	**202,11**	**100,00**	**-15,44**	**-7,10**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	25,00	30,4	25,00	11,5	25,00	12,4	0,00	0,00
Rückstellungen	25,81	31,4	44,65	20,5	67,22	33,3	22,57	50,55
Verbindlichkeiten	31,44	38,2	147,90	68,0	109,89	54,4	-38,01	-25,70
Bilanzsumme	**82,25**	**100,00**	**217,55**	**100,00**	**202,11**	**100,00**	**-15,44**	**-7,10**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.269,01	1.300,65	1.235,75
sonstige betriebliche Erträge	199,18	181,11	146,41
Personalaufwand	1.449,52	1.386,85	1.348,14
sonstige betriebliche Aufwendungen	18,67	18,07	20,64
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,00	76,84	13,38
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		76,84	13,38
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	0,00	0,00	0,00	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	45,01	46,29	48,38	T€
Personalaufwandsquote:	98,73	93,59	97,54	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:				%
Eigenkapitalquote:	30,40	11,49	12,37	%
Fremdkapitalquote:	69,60	88,51	87,63	%

e) Lagebericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft wurde am 1. Februar 2003 als 100 %-tige Tochter der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH gegründet. Sie soll insbesondere hauswirtschaftliche Dienstleistungen in den Pflegeeinrichtungen der Muttergesellschaft übernehmen. Die Gesellschaft ist unabhängig von der Entwicklung der Gesamtwirtschaft. Die Leistungen der Gesellschaft dienen der Versorgung von Pflegebedürftigen. Organe der ASO Service GmbH sind die Geschäftsführung sowie die Gesellschafterversammlung. Geschäftsführerin ist Frau Petra Stecker und als Prokurist ist Herr Michael Middendorf bestellt.

II. Darstellung des Geschäftsverlaufs

a. Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 1.235.747,27 EUR.

Der vorgenannte Betrag entspricht im Wesentlichen den tatsächlich entstandenen Personalkosten. Diese werden der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH monatlich in Rechnung gestellt, und zwar aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft ohne Umsatzsteuer. Gleiches gilt für den in Rechnung gestellten Betrag zur Abdeckung der entstandenen Allgemeinkosten, die ebenfalls von der ASO gGmbH getragen werden müssen.

b. Personalbereich

Im Jahresdurchschnitt 2022 waren in der ASO Service GmbH insgesamt 28,57 Vollkräfte beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr sind dies durchschnittlich 3,44 Vollkräfte weniger. Dies erfolgte aufgrund der geringen Belegung der vollstationären Plätze der ASO gGmbH im Rahmen der laufenden Personalanpassung. Auf den vorgenannten „Vollkraftstellen“ wurden durchschnittlich 52 Mitarbeitende beschäftigt. Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt 26,89 „Vollkraftstellen“ mit insgesamt 52 Mitarbeitenden besetzt.

c. Investitionen

Investive Maßnahmen wurden und werden aufgrund der rechtlichen Konstruktion der ASO Service GmbH nicht von dieser durchgeführt oder finanziert. Investitionen werden vielmehr ausschließlich über den ASO Eigenbetrieb bzw. die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH abgewickelt. Auf deren Jahresabschlüsse wird insoweit an dieser Stelle verwiesen.

d. Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital nimmt einen Anteil von 12,4 % der Bilanzsumme ein. Am 31. Dezember 2022 errechnet sich eine kurzfristige Liquidität von 25 T€ (Vorjahr 25 T€), der ein betriebsgewöhnlicher monatlicher Finanzbedarf von 115 T€ (Vorjahr 123 T€) gegenübersteht.

Dadurch, dass die Leistungen ausschließlich an die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH erbracht werden und die aus den Leistungen resultierenden Forderungen zeitnah beglichen werden, ist eine Vorfinanzierung eigener Betriebskosten grundsätzlich nicht erforderlich. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wird regelmäßig durch die Gesellschafterin sichergestellt und war im Geschäftsjahr jederzeit gesichert.

III. Prognose-, Chancen und Risikobericht

a) Chancen- und Risikobericht

Da der überwiegende Teil der Beschäftigten der ASO Service GmbH im hauswirtschaftlichen Bereich des stationären Betriebszweiges der ASO gGmbH eingesetzt ist und dieser zugleich den Unternehmensschwerpunkt der Muttergesellschaft bildet, muss das besondere Augenmerk auf die wirtschaftliche Entwicklung der ASO gGmbH und die Auslastungsquoten der drei stationären Einrichtungen gerichtet werden.

Während die Auslastung in der Seniorenresidenz am OLGA Park mit 98,6 % als auch beim Haus Bronkhorstfeld bei 95,8 % nahezu den Vorgaben der Pflegekassen entspricht, muss hinsichtlich des Louise Schroeder Heims (230 Plätze) erneut eine unzureichende Auslastung mit 82,1% konstatiert werden. Deshalb sind in dieser Einrichtung auch unterjährig in Abstimmung mit der ASO gGmbH Personalanpassungen aufgrund der schwankenden Belegung notwendig.

Die Ursachen dieser Entwicklung sind bekannt und liegen im Wesentlichen an dem hohen Doppelzimmeranteil im Bestandsgebäude (Haus 2) des Louise Schroeder Heims.

b) Prognosebericht

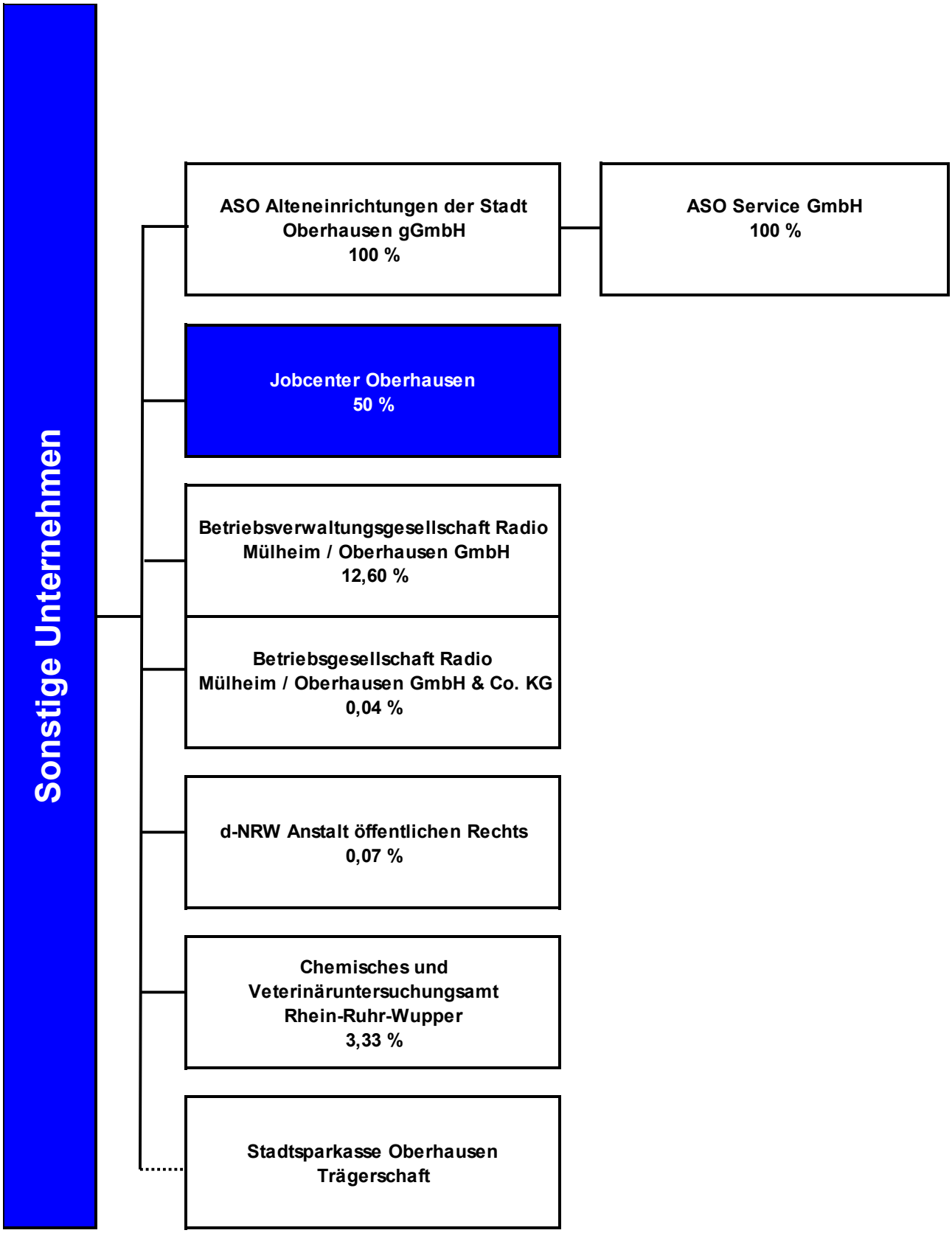
Aufgrund der umsatzsteuerlichen Organschaft und des Gesellschaftszwecks ist die Entwicklung der ASO Service GmbH untrennbar mit der Geschäftsentwicklung der ASO gGmbH als Muttergesellschaft verbunden.

Für das Geschäftsjahr 2023 wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis geplant.

Oberhausen, 31 März 2023

ASO Service GmbH

Petra Stecker
Geschäftsführerin


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Jobcenter Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Centroallee 261
46047 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208-8506855
e-Mail	Jobcenter-Oberhausen@jobcenter-ge.de
Internet	http://www.jobcenter-oberhausen.de

Rechtsform: Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis
Stammkapital in T€: 0,00

Gesellschafter:

	T€	%
Agentur für Arbeit Oberhausen	0,00	50,00
Stadt Oberhausen	0,00	50,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitssuchende bilden die Agentur für Arbeit und die Stadt Oberhausen als Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende eine gemeinsame Einrichtung gem. § 44 b Zweites Buch Sozialgesetzbuch (SGB II).

Das Jobcenter nimmt gemäß § 44 b Abs. 1 Satz 2 SGBII die Aufgaben der Träger wahr.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

Stadt Oberhausen	Vereinbarung zur Bildung und Ausgestaltung einer gemeinsamen Einrichtung gemäß § 44 b des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II)

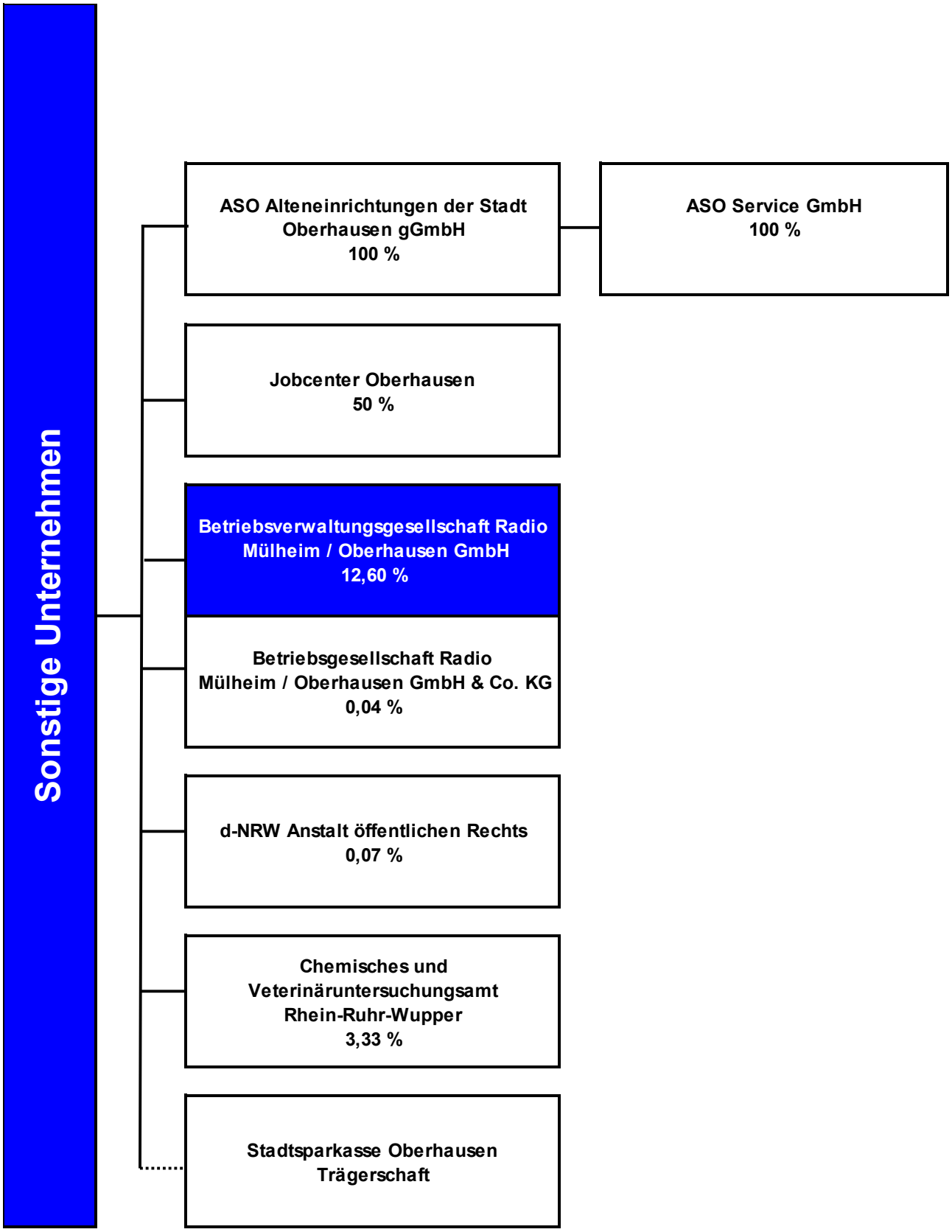
b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Weinand, Uwe
Trägerversammlung:	Vorsitzender	Motschull, Frank
	stellv. Vorsitzender	Koch, Jürgen
	Mitglied	Claes, Christiane
	Mitglied	Engbroks, Wilhelm
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Sowa, Gabriele
	stellv. Mitglied (gem. § 113 GO)	Bohnes, Frank
	stellv. Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	stellv. Mitglied	Dimmek, Ulrich
	stellv. Mitglied	Fax, Rainer

	stellv. Mitglied	Muss, Ralf
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Seibert, Judith
Beirat:	Vorsitzende	Schulte, Elisabeth
	Mitglied	Bischoff, Jörg
	Mitglied	Bohnes, Frank
	Mitglied	Cotta, Uwe
	Mitglied	Pusch, Jörg
	Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Eickholt, Henrike
	Mitglied	Heistermann, Marc
	Mitglied	Roggemann, Franz
	Mitglied	Karschti, Albert
	Mitglied	Domeyer, Frank
	Mitglied	Gerritzen, Mauro
	Mitglied	Kreuzfelder, Michael
	Mitglied	Prystaw, Birgit
	Mitglied	Grothe, Helga
	Mitglied	Ottersbach, Dustin
	Mitglied	Beier, Uwe

c) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Jakob-Funke-Platz 1
45127 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500794
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739
e-Mail	-
Internet	www.106.2radiooberhausen.de
Internet	www.92.9radiomuelheim.de

Rechtsform: GmbH

Stammkapital in T€: 25,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	3,10	12,40
Stadt Oberhausen	3,15	12,60
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	18,75	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Kommanditgesellschaft "Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG" als persönlich haftende Gesellschafterin sowie die Übernahme der Geschäftsführung und Vertretung dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

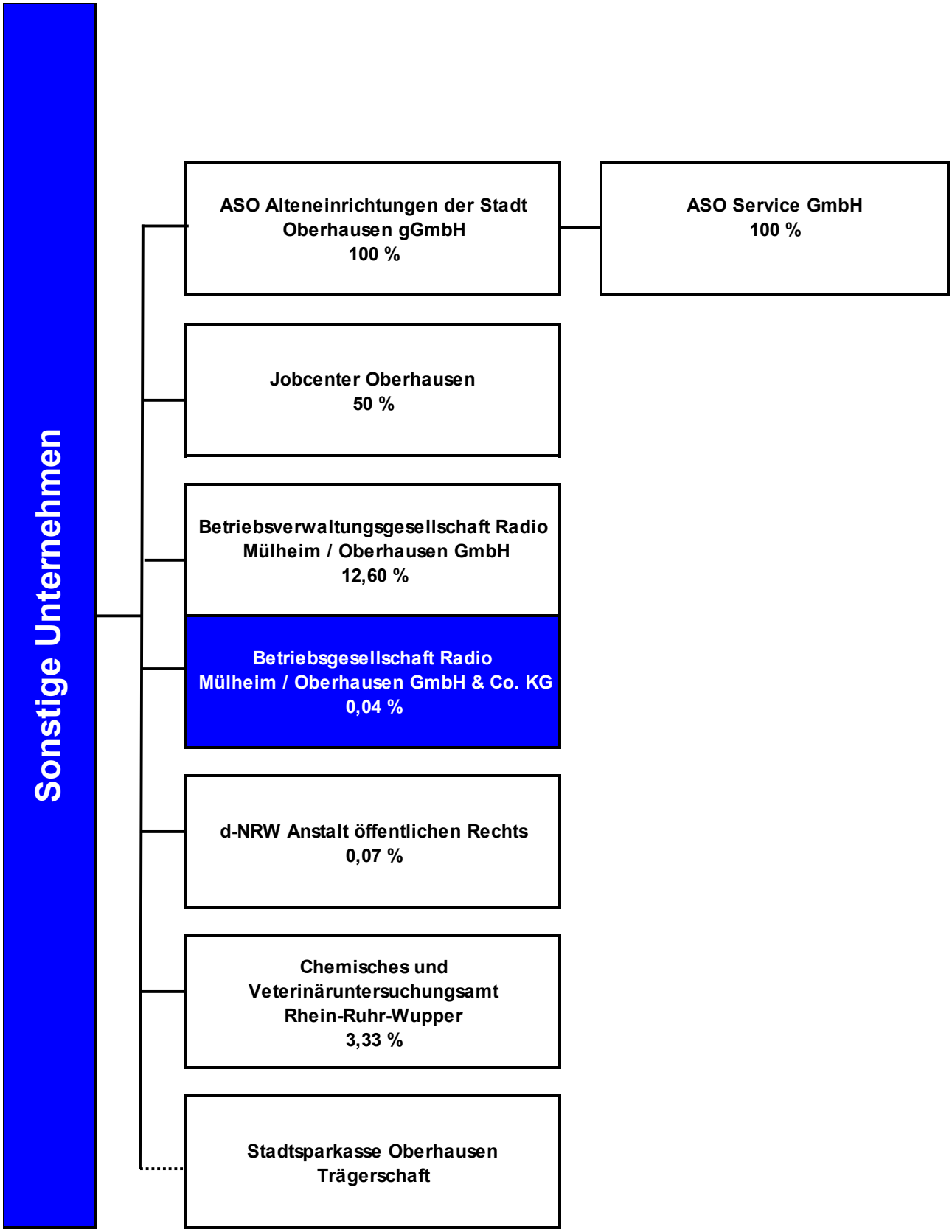
Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte
Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schindler, Axel
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

c) Lagebericht

Ein Lagebericht wird nicht erstellt.


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Jakob-Funke-Platz 1
45127 Essen

Kontakt:

Telefon	0201/319390
Telefon	0208/4500764
Fax	0201/3193918
Fax	0208/4500739
e-Mail	-
Internet	www.106.2radiooberhausen.de
Internet	www.92.9radiomuelheim.de

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Stammkapital in T€: 3.415,00

Gesellschafter:

	T€	%
Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH	1,24	0,04
MFS-Holding GmbH	851,27	24,93
Stadt Oberhausen	1,24	0,04
Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & CO. Essen Kommanditgesellschaft	2.561,25	75,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

Die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen.

Dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel im vertraglich bestimmten Umfang zur Verfügung zu stellen.

Für den Vertragspartner Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen.

Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Darüber hinaus sind Gegenstand des Unternehmens alle mit Satz 1 unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Untrnehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen den Gesellschaftszweck fördernde Geschäfte vornehmen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Geschäftsführer	Schindler, Axel
Vertreter der Stadt / der städt. Beteiligung in der Gesellschafterversammlung:		Tsalastras, Apostolos

c) Lagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Tätigkeit der Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG (nachfolgend auch Radio Mülheim und Radio Oberhausen) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Verbreitung von Hörfunkwerbung, die Zurverfügungstellung von Sende- und Produktionstechnik für die vertraglich gebundene Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., sowie die Erstattung der durch die Veranstaltergemeinschaft verursachten Kosten. Die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG ist nach dem Landesmediengesetz verpflichtet, die Sende- und Produktionstechnik für die Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. zur Verfügung zu stellen und die dort verursachten Kosten zu übernehmen.

Die Betriebsgesellschaft bedient sich zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei dem zentralen Dienstleister für den Hörfunkbereich der FUNKE MEDIENGRUPPE, der Westfunk GmbH & Co. KG. Das Kerngeschäft der Betriebsgesellschaft ist die Vermarktung von Hörfunkwerbung im lizenzierten Sendegebiet der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V., der Lokalfunkmarken „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“. Diese Aufgabe wird im Wesentlichen von der FUNKE Services GmbH mit deren Verkaufs- und Marketingpersonal für die Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG im Sendegebiet durchgeführt.

Die radio NRW GmbH (nachfolgend auch radio NRW) produziert und liefert täglich das Rahmenprogramm, das im Anschluss an die originär im Sender produzierten Lokalstunden auf den Frequenzen von „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ gesendet wird. Die radio NRW GmbH lässt die Werbeminuten vor der jeweils vollen Stunde von der Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, national vermarkten und bestreitet daraus die Produktion des Rahmenprogramms. Nach Abzug der Kosten werden, neben einer Gewinnabschöpfung durch die Gesellschafter in Höhe von 15 %, die Überschüsse nach einem Umlageschlüssel der erzielten Reichweiten der Lokalfunksender in NRW verteilt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2022 war erneut geprägt von Unsicherheiten und Herausforderungen. Neben den Nachwirkungen der Covid-19-Pandemie wurden diese vor allem ausgelöst durch den Ukrainekrieg. Die deutsche Wirtschaft zeigte im Jahr 2022 ein moderates Wachstum. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,9 %, wobei vor allem private Konsumausgaben und staatliche Ausgaben (v.a. Ausrüstungsinvestitionen) zur positiven Entwicklung beitrugen. Die Arbeitslosenquote blieb stabil bei 5,4 %. Stark gestiegene Energiekosten haben so gut wie alle Branchen des Wirtschaftslebens betroffen, gepaart mit einem deutlichen Anstieg der Inflation und der Unterbrechung von Lieferketten, die vor allem in der Automobilbranche zu Verzögerungen und Engpässen führte. Zum Jahresende 2021 lag der ifo Geschäftsklimaindex bei 94,8 und erholte sich bis Februar auf 98,8. Bis zum Jahresende 2022 sank der ifo-Index auf 88,6 und damit auf das Niveau kurz nach Beginn der Corona-Krise. Dies zeigt die Unsicherheit der Wirtschaft in der Krise, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Werbemärkte. Bei den Konsumenten war die Entwicklung analog. Der GfK-Konsumklima-Index lag im November 2021 bei +1 und verschlechterte sich im Jahresverlauf 2022 fast stetig auf -40,1 im Dezember.

Der RMS-Werbetrend aus Dezember 2022 weist Werbeaufwendungen im Jahre 2022 von insgesamt 37,2 Mrd. € aus, ein Minus von 1,3 Mrd. € bzw. -3,4 %. Die Werbeausgaben für die Gattung Radio verringerten sich um -0,6 %. Der Marktanteil der Gattung Radio stieg jedoch von 5,0 % auf 5,2 %.

2.2 Ertragslage

Die Umsatzerlöse lagen im Geschäftsjahr 2022 mit 1.946 T€ um 492 T€ über dem Vorjahr (1.454 T€).

Die Werbezeitenerlöse konnten mit 1.443 T€ das Geschäftsjahr 2021 um 358 T€ deutlich übertreffen.

Überdies lagen auch die Umsätze der radio NRW GmbH im Geschäftsjahr 2022 mit 357 T€ deutlich über dem Vorjahr (87 T€). Ursächlich hierfür sind v.a. die deutlichen Reichweitenzuwächse bei den Sendern Radio Oberhausen und Radio Mülheim. Die für die Berechnung des Senderanteils maßgebliche durchschnittliche Stundenreichweite (Mo.-Fr.) bei den 14-49-jährigen lag in der E.M.A. 2022 I für „Radio Oberhausen“ mit 7,7 % um 2,6 % über dem Vorjahr (E.M.A 2021 I => 5,1 %). Auch die durchschnittliche Stundenreichweite für „Radio Mülheim“ lag mit 5,3 % über dem Vorjahr (E.M.A. 2021 I => 3,1 %).

Auf der Kostenseite reduzierten sich im Wesentlichen die Kostenumlagen (Westfunk) um 11 T€, die Aufwendungen für bezogene Leistungen um 8 T€ sowie die Abschreibungen um 6 T€. Gegenläufig erhöhten sich v.a. die Kostenumlagen der Veranstaltergemeinschaft um 7 T€.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich v.a. umsatzbedingt deutlich um 425 T€ und liegt im Geschäftsjahr 2022 bei 65 T€.

Das Ergebnis nach Steuern lag um 292 T€ über dem des Wirtschafts- und Stellenplans 2022 (-227 T€). Die Werbezeiten-erlöse (inkl. Erlöse Internet) lagen um 180 T€ deutlich über dem Ansatz des Wirtschafts- und Stellenplanes 2022. Zudem lagen auch die Umsätze der radio NRW GmbH reichweitenbedingt um 29 T€ über Plan. Die Kosten lagen vor allem durch geringere Verkaufskosten sowie Einsparungen bei den Veranstaltergemeinschaften unter dem Planniveau.

2.3 Finanzlage

Die Gesellschaft finanziert sich über Einnahmen aus der Vermarktung von Werbezeiten und Sonderwerbeformen (inklusive Onlineangeboten). Aufgrund der Einbeziehung in das inländische Cash-Pooling der FUNKE MEDIENGRUPPE ist die Liquidität jederzeit gesichert.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Jahresabschluss 2022 mit 3.480 T€ um 71 T€ unter dem Vorjahr. Auf der Passivseite erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 29 T€ und die Rückstellungen um 56 T€ (v.a. Rückstellungen für ausstehende Rechnungen). Im Gegenzug reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferung und sonstige Leistungen um 31 T€ sowie die übrigen Verbindlichkeiten um 130 T€. Auf der Aktivseite verringerten sich v.a. die sonstigen Forderungen um 61 T€. Gegenläufig erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen um 51 T€.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme liegt bei 0,4 %. Hierbei handelt es sich um Anlagevermögen für Produktions- und Sendetechnik, Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von insgesamt 14 T€.

Die Überschuldung der Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co.KG in Höhe von 3.190 T€ wird durch bedingt rückzahlbare Gesellschafterdarlehen gem. § 6. Absatz 4 des Gesellschaftsvertrages, sowie einer Patronatserklärung der Zeitungsverlag Niederrhein GmbH & Co. KG abgewendet.

2.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Diese Ergebnisentwicklung ist vor allem auf deutliche Zuwächse bei den Werbezeitenumsätzen, eine reichweitenbedingt höhere Ausschüttung durch radio NRW sowie auf diverse Kosteneinsparungen (u.a. Einsparungen im Redaktionsetat) zurückzuführen. Die Geschäftsführung erarbeitet vor allem mit den Veranstaltergemeinschaften und den FUNKE-internen Dienstleistern Konzepte und Veränderungen, um die Gesellschaft weiterhin wirtschaftlich tragfähig zu halten. Die Relevanz von Hörfunk als Werbemedium ist weiterhin gegeben. Für die Zukunft wird es wichtig sein, digitale Geschäftsfelder stetig weiterzuentwickeln und die Chancen, die sich im Verbund mit weiteren Mediengattungen, v. a. innerhalb der FUNKE MEDIENGRUPPE, aber auch innerhalb des Lokalfunksystems ergeben, zu heben.

3. Chancen und Risiken

3.1 Chancen

Der Marktanteil der Gattung „Radio“ ist im Geschäftsjahr 2022 leicht gestiegen. Eine signifikante Veränderung in den kommenden Jahren ist hieraus nicht ablesbar. Der Aus- und Aufbau digitaler Auftritte und Produkte soll weiter vorangetrieben werden, mit dem Ziel, vor allem die werberelevante Zielgruppe 14-49 Jahre zu erreichen.

Die Werbeangebote im Online Audio Bereich werden gut von den Werbetreibenden angenommen. Die im Geschäftsjahr 2022 zu verzeichnenden Steigerungen im Online Audio Bereich sollten auch in den Folgejahren möglich sein.

In Bezug auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht die Hoffnung, dass der Energiepreis und damit der Inflationsanstieg in Deutschland sich im laufenden Jahr abschwächt und durch ein mögliches Ende der Ukraine-Krise eine verhältnismäßige Normalisierung eintritt. Grundsätzlich ergibt sich im Jahr 2023 eine verbesserte Ausgangsposition im Vergleich zu den Jahren 2020 bis 2022 und es ist verhaltener Optimismus hinsichtlich einer Stabilisierung der Werbeeinnahmen gegenüber den Vorjahren angebracht.

3.2 Risiken

Die Gesellschaft wird durch folgende Risiken beeinflusst:

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Der Lokalfunk steht in direkter Konkurrenz zum WDR. Die WDR-Gruppe arbeitet stetig an der Optimierung der einzelnen Programme, um über die verschiedenen Programme von 1Live bis WDR 5 möglichst viele Hörer für ihr Programm zu gewinnen. Diese Aussteuerung ist für die Sender des privaten Hörfunks in NRW nicht möglich, da es pro Verbreitungsgebiet nur eine Lizenz, und damit nur die Möglichkeit zur Ausstrahlung eines Programms, gibt. Sollten die Veränderungen beim WDR von den Hörern angenommen werden, könnten diese zu sinkenden Reichweiten führen.

Neue Audio-Angebote wie Internetradio, Podcasts und Streamingdienstanbieter erhöhen die Konkurrenzsituation. Der Verbund der Lokalfunkanbieter NRW muss die digitalen Angebote weiter verbessern und ausbauen, um auch hier eine Relevanz zu erhalten. Auf Grund der großen, auch internationalen Konkurrenz, wird dieses vor allem durch Allianzen geschehen müssen. Schon jetzt zeigt sich, dass die Werbetreibenden immer stärker einen Medienmix wählen, zudem verlagern sich einige Audio-Werbebudgets in den Online-Audio-Bereich, in dem das Umsatzpotential deutlich hinter dem klassischen UKW-Verbreitungsweg liegt.

Die Konkurrenzsituation hat sich im Radiomarkt NRW nach rund 30 Jahren einer duopolistischen Marktsituation erheblich erhöht. Neben den DAB+ Programmen bundesweit und seit 2021 auch landesweit, ist mit NRW1 zum 1. August 2022 ein fast landesweit empfangbares UKW-Programm auf Sendung gegangen, dass vor allem an der Zielgruppe 14-49 ausgerichtet ist. Die Auswirkungen dieser direkten Konkurrenz im UKW-Geschäft sind aktuell deutlich gravierender einzuschätzen als der in seiner Nutzung noch schwächere DAB+ Sektor.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat darüber hinaus angekündigt, eventuell bereits im Herbst eine regionale DAB+ Verbreitung auszuschreiben. Der „Call for Interest“ hat zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts bereits stattgefunden und alle 44 lokalen Hörfunkprogramme in NRW haben ihr Interesse für eine Verbreitung auch über DAB+ bekundet. Inwieweit und in welcher Anzahl weitere Interessenten beim „Call for Interest“ teilgenommen haben, ist zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt. Sollte die Ausschreibung erfolgen, so wäre spätestens im zweiten Halbjahr 2024 zusätzliche Konkurrenz in den 6 ausgeschriebenen Regionen zu erwarten.

Risiken durch Epidemien / Pandemien

Das Risiko, dass das Coronavirus weiterhin zu erhöhten krankheitsbedingten Ausfällen unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Senders oder bei Dienstleistern der Gesellschaft führt, ist weiterhin groß. Ein signifikant hohes Risiko, dass es z.B. zu teilweisen oder vollständig ausfallenden Produktionen in dem Sender kommen könnte, besteht jedoch nicht mehr.

Umsatzeinbußen durch die Coronapandemie sind lediglich noch durch Nachwirkungen z.B. im Bereich der Automobilindustrie durch weiterhin labile Lieferketten zu erwarten. Ergebnisrisiken im nennenswerten Bereich sind hierbei nicht mehr zu erwarten.

IT-Risiken

Sowohl die Software-Programme im Verwaltungsbereich als auch die Sendesysteme der Sender sind Teil einer komplexen IT-Infrastruktur. Beim Ausfall der Sendesysteme kann das lokal produzierte Programm nicht ausgespielt werden. Längere Ausfallzeiten könnten sich negativ auf die Reichweiten auswirken.

Im Verwaltungsbereich ist z. B. für die Erzeugung und Übergabe der Werbeblöcke an die Lokalfunkstationen das Dispositionsprogramm amily im Einsatz. Sollte dieses ausfallen, oder der Übertrag von Werbelisten durch Leitungsausfälle nicht möglich sein, würde dieses zu einem wirtschaftlichen Schaden führen, da verkaufte Werbespots nicht zur Ausstrahlung kämen.

Rechtliche Risiken

Die erteilten rundfunkrechtlichen Lizenzen sind mit bestimmten Auflagen verbunden und konzentrationsrechtlichen Meldepflichten unterworfen, deren Beachtung und Befolgung wesentlich für den Bestand der Genehmigungen ist. Diese Sendelizenzen sind in Deutschland befristet erteilt. Die Lizenz wurde der Veranstaltergemeinschaft Lokalfunk für die Städte Mülheim an der Ruhr und Oberhausen e.V. im Geschäftsjahr 2015 um 10 Jahre bis zum 31.08.2025 verlängert. Eine Verlängerung der Fristen wird in der Regel gewährt, jedoch ohne Garantie. Die Lizenzen und Genehmigungen beinhalten zum Teil auch Auflagen, deren Nichtbefolgung die Landesmedienanstalten auch während der Laufzeit zu einem Widerruf berechtigen.

Gesamtrisiko

Für den Prognosezeitraum des nächsten Geschäftsjahres identifizieren wir keine bestandsgefährdenden Risiken. Die Geschäftsführung beobachtet das wirt-schaftliche Umfeld stetig und erarbeitet Maßnahmen, die die Entwicklung der Berichtsgesellschaft im Geschäftsjahr 2023 unterstützen. Damit soll einer negativen Entwicklung vorgebeugt und falls notwendig, entgegengetreten werden.

Risikomanagement

Die Geschäftsführung verfügt über ein implementiertes Risikomanagement. Durch geeignete Planungs-, Reporting- und Controlling-Systeme kann die Betriebsgesellschaft eine Risikobewertung vornehmen und die Gesellschaft entsprechend steuern. Die Geschäftsführung hat damit die Möglichkeit, Risiken zu erkennen, abzuwenden und zu minimieren.

4. Prognosebericht

Im Wirtschafts- und Stellenplan der Gesellschaft wurden für das Geschäftsjahr 2023 Werbezeitenumsätze (inkl. Erlöse Internet) auf Vorjahresniveau eingestellt. Die Ausschüttung über radio NRW wurde in der Planung um 8 T€ leicht über dem Vorjahr angesetzt. Dies resultiert im Wesentlichen aus einer etwas höher geplanten Reichweite für 2023. Die neuen Vermarktungsmöglichkeiten im Online-Audio-Bereich sollen verstärkt genutzt werden. Um für die Zukunft besser aufgestellt zu sein, bedarf es allerdings vor allem technischer Investitionen in die IT-Infrastruktur und der digitalen Auftritte des Senders.

Das Kostenniveau der Gesellschaft wird gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten. Höhere Kosten bei der Veranstaltergemeinschaft können im Wesentlichen durch geringere Technikkosten und geringere Verkaufskosten kompensiert werden.

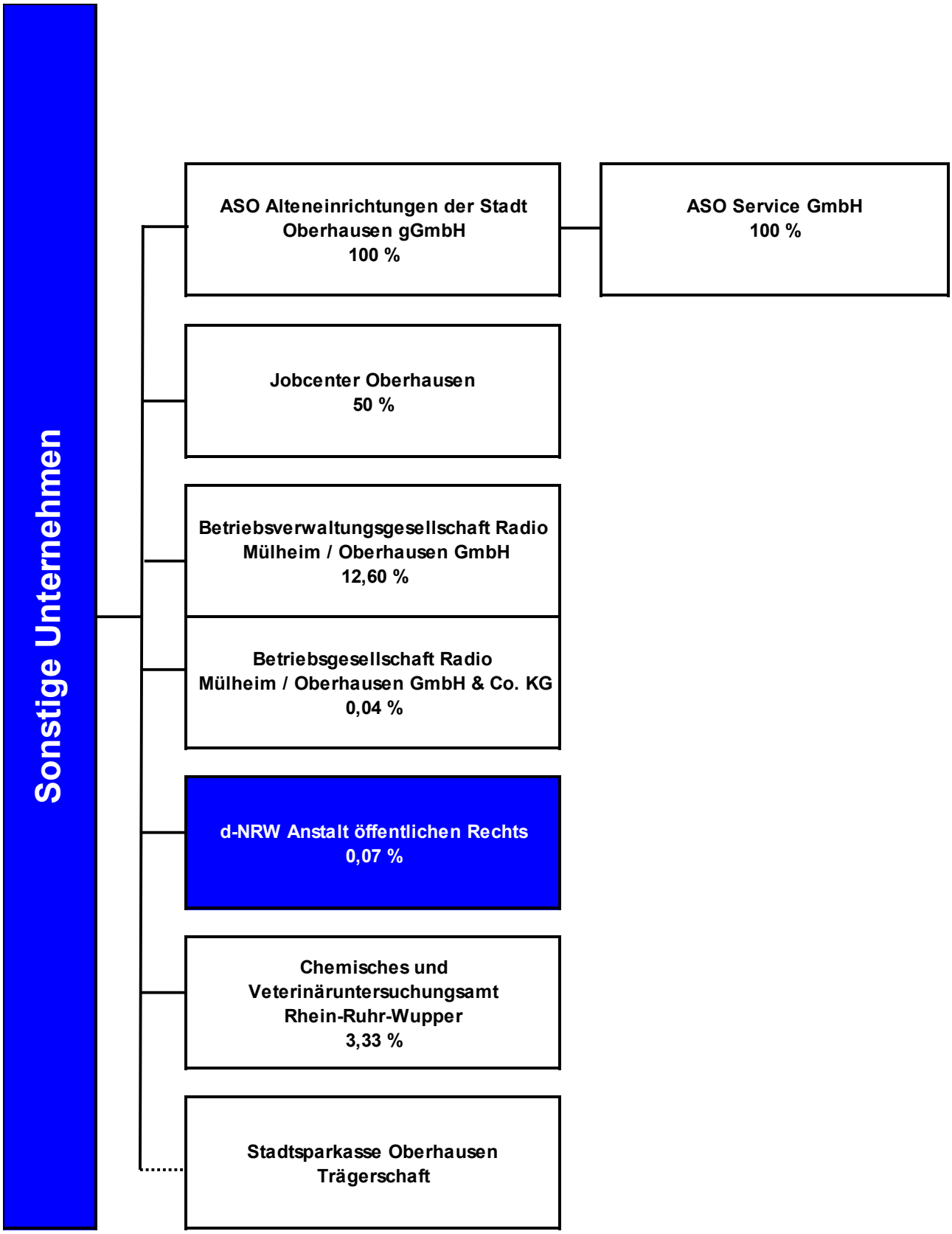
Die Reichweiten des Senders „Radio Mülheim“ und „Radio Oberhausen“ weisen in der E.M.A. 2023 I in der Zielgruppe 14-49 (Mo-Fr.) eine durchschnittliche Stundenreichweite von 6,0 % aus (Planung 2023: 6,9 %) aus. Die Reichweiten liegen damit unter dem Niveau der Werte, welche für den Wirtschafts- und Stellenplan berücksichtigt wurden. Die Betriebsgesellschaft wird die Veranstaltergemeinschaft, soweit möglich, unterstützen, um die Reichweiten zu halten oder zu verbessern.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde im Wirtschafts- und Stellenplan ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von 57 T€ eingestellt. Da die Reichweiten unter dem Planansatz liegen, sind insbesondere bei den Umsätzen seitens der radio NRW GmbH geringere Einnahmen zu erwarten. Somit prognostiziert die Geschäftsführung nach jetzigem Stand ein positives Ergebnis nach Steuern in Höhe von ca. 20 T€.

Essen, 28. April 2023

Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & Co. KG

Axel Schindler
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Rheinische Str. 1
44137 Dortmund

Kontakt:

Telefon 0231/222438-10

Fax 0231/222438-11

e-Mail info@d-nrw.de

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 1.368,00

Gesellschafter:

	T€	%
div. Gebietskörperschaften des Landes NRW	365,00	26,68
Land NRW	1.000,00	73,10
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	1,00	0,07
LVR Landschaftsverband Rheinland	1,00	0,07
Stadt Oberhausen	1,00	0,07

Gegenstand des Unternehmens:

Unterstützung ihrer Träger und, soweit ohne Beeinträchtigung ihrer Aufgaben möglich, andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Informationstechnische Leistungen, die der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben dienen, erbringt d-NRW AöR insbesondere im Rahmen von staatlich-kommunalen Kooperationsprojekten. Außerdem unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 EGovG NRW.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Vorsitzender	Dr. Lienenkamp, Roger
	stellv. Vorsitzender	Both, Markus
Verwaltungsrat:	Mitglied	Jägers, Diane
	Mitglied	Dr. Kuhn, Marco
	Mitglied	Dr. Oberheim, Heinz
	Mitglied	Dreyer, Simone
	Mitglied	Hamacher, Lee
	Mitglied	Kopietz, Sebastian
	Mitglied	Zillikens, Harald
	Mitglied	Jestaedt, Katharina
	Mitglied	Meyer-Falcke, Andreas
	Mitglied	Brügge, Dirk
	Mitglied	Wohland, Andreas

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	77,43	0,6	75,85	0,4	139,70	0,5	63,85	84,18
Umlaufvermögen	12.935,05	99,4	20.520,08	99,6	25.942,50	99,4	5.422,42	26,42
Rechnungsabgrenzungsposten	4,00	0,0	5,09	0,0	10,16	0,0	5,07	99,61
Bilanzsumme	**13.016,47**	**100,00**	**20.601,02**	**100,00**	**26.092,36**	**100,00**	**5.491,34**	**26,66**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	2.799,75	21,5	2.809,75	13,6	2.896,75	11,1	87,00	3,10
Rückstellungen	1.883,66	14,5	3.339,66	16,2	5.607,39	21,5	2.267,73	67,90
Verbindlichkeiten	8.333,06	64,0	14.451,61	70,1	17.558,63	67,3	3.107,02	21,50
Rechnungsabgrenzungsposten					29,58	0,1	29,58	
Bilanzsumme	**13.016,47**	**100,00**	**20.601,02**	**100,00**	**26.092,36**	**100,00**	**5.491,34**	**26,66**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	28.061,53	51.001,54	101.209,08
sonstige betriebliche Erträge	22,95	344,20	432,74
Materialaufwand	24.774,86	47.342,14	96.866,33
Personalaufwand	2.343,27	3.312,70	4.039,92
Abschreibungen	55,21	39,78	45,63
sonstige betriebliche Aufwendungen	736,47	636,77	676,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31,17	31,33	13,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	143,50	-16,97	0,01
sonstige Steuern	143,50	-16,97	0,01
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0,00	0,00

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Eigenkapitalrentabilität:	0,00	0,00	0,00	%
Cash-Flow:	55,21	39,78	45,63	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	653,13	828,16	1.473,07	T€
Personalaufwandsquote:	8,34	6,45	3,97	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	0,58	0,33	0,29	%
Eigenkapitalquote:	21,51	13,64	11,10	%
Fremdkapitalquote:	78,49	86,36	88,90	%

e) Lagebericht

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die d-NRW AöR ist auf der Grundlage des Gesetzes vom 25.10.2016 über die Errichtung einer Anstalt öffentlichen Rechts „d-NRW AöR“, das am 05.11.2016 in Kraft getreten ist – geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 23.01.2018 (GV. NRW. S. 90), in Kraft getreten am 02.02.2018, durch Artikel 3 des Gesetzes vom 30.06.2020 (GV. NRW. S. 644), in Kraft getreten am 14.07.2020 und durch Artikel 5 des Gesetzes vom 01.02.2022 (GV. NRW. S. 122), in Kraft getreten am 19.02.2022 – seit dem Jahreswechsel 2016/2017 als Rechtsnachfolgerin der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG und der d-NRW Besitz-GmbH Verwaltungsgesellschaft tätig.

Die d-NRW AöR unterstützt ihre Träger und andere öffentliche Stellen beim Einsatz von Informationstechnik in der öffentlichen Verwaltung. Mit der im Berichtsjahr erfolgten Änderung des Errichtungsgesetzes können der Anstalt gem. § 6 Absatz 2 (n. F.) nunmehr Digitalisierungsaufgaben der Landesverwaltung mit strategischer Bedeutung durch Rechtsverordnung zugewiesen und zugleich eine Betrauung Dritter mit diesen Aufgaben ausgeschlossen werden. Die zugehörige Rechtsverordnung zur Aufgabenübertragung auf die d- NRW AöR (d-NRW VO) vom 28.03.2022, verkündet durch Bekanntmachung im Gesetz- und Verordnungsblatt des Landes NRW am 25.04.2022 (GV. NRW. 2022 S. 493), ist am 26.04.2022 in Kraft getreten. Folgende Aufgaben sind dadurch auf die Anstalt übertragen worden:

Geschäftsstelle Onlinezugang / Koordinierung und Bereitstellung von sog. EfA-Diensten (Kommunalvertreter.NRW) / FIM-Koordinierung nebst Landesredaktion NRW / Geschäftsstelle Digitales Archiv NRW und die Weiterentwicklung, Pflege und Wartung in den Aufgabenbereichen Serviceportal.NRW / Wirtschafts-Service-Portal.NRW / Vergabeportal.NRW / Meldeportal Behörden und Lichtbildportal / Förderplan.web / Sozialplattform / KiBiz.web / Bauportal.NRW / PfAD-Familie sowie Betrieb von einzelnen XStandards mit der Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT).

Überdies unterstützt die Anstalt den IT-Kooperationsrat bei der Erfüllung seiner Aufgaben nach § 21 des nordrhein -westfälischen E-Government-Gesetzes.

Träger der d-NRW AöR sind mit Stand vom 31.12.2022 das Land Nordrhein-Westfalen sowie 368 nordrhein-westfälische Kommunen (Städte, Gemeinden, Kreise inkl. der Städteregion Aachen und die beiden Landschaftsverbände).

II. Geschäftsverlauf

a) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die deutsche Gesamtwirtschaft ist im Berichtsjahr trotz Inflation, Ukraine-Krieg, Energiepreiskrise und fortdauernder Lieferschwierigkeiten um ca. 2,0 % (Vorjahr: 2,9 %) gewachsen. Wie schon in den Vorjahren ist der IT-Sektor vergleichsweise gut durch die Krise gekommen. Für den Bereich Information und Kommunikation konnte ein deutlicher Zuwachs von 3,6 % verzeichnet werden. Aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung gewinnt die Informationstechnologie-Branche weiter an Bedeutung, was sich im stetigen Umsatzwachstum des IT-Bereichs, insbesondere in der IT-Dienstleistungsbranche widerspiegelt. Es gilt, die großen Chancen und Potentiale der Digitalisierung noch intensiver zu erschließen und die digitale Transformation weiter zu beschleunigen. Die Digitalisierung der Verwaltung im Zusammenhang mit dem sich vollziehenden digitalen Wandel von Gesellschaft und Wirtschaft bildete die Grundlage für weiterhin gute Umsätze.

b) Produktentwicklung

Bei der Produktentwicklung standen die Zusammenarbeit von Land und Kommunen im Bereich des Serviceportals.NRW, die Weiterentwicklung des Wirtschafts-Service-Portals.NRW, die Entwicklung der Sozialplattform, die Realisierung des Bauportal.NRW, die Umsetzung eines Antragsservice für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen, die IT-Unterstützung für die Abwicklung des Förderprogrammcontrollings verschiedener Ressorts, die Aufträge für den Ausbau von IT-Lösungen für den Bereich Kinder und Jugend im Geschäftsbereich des MKJFGFI, diverse Entwicklungen im Bereich der PfAD-Projekte sowie weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG) im Vordergrund.

c) Absatz- Beschaffungspolitik

Wesentliche Vertragspartner auf der Beschaffungsseite waren die BMS Consulting GmbH, Düsseldorf, die Capgemini Deutschland GmbH, Ratingen, die Cassini Consulting AG, Düsseldorf, die cosinex GmbH, Bochum, die Deloitte Consulting GmbH, Düsseldorf, die Detecon International GmbH, Köln, die flowconcept Agentur für Kommunikation GmbH, Oberhaching, die KPMG AG, Hamburg, die Materna Information & Communications SE, Dortmund, die Nortal AG, Berlin, die publicplan GmbH, Düsseldorf, die T-Systems International GmbH, Düsseldorf, sowie das Kommunale Rechenzentrum Niederrhein, Kamp-Lintfort, und das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe, Lemgo. Wesentliche Vertragspartner auf der Absatzseite waren das Land Nordrhein-Westfalen und die Kommunen in NRW.

d) Produktion

Die Produktion erfolgte unmittelbar durch die unter lit. c) genannten Projektpartner auf Beschaffungsseite.

e) Investitionen

Die Anstalt hat im Jahr 2022 keine nennenswerten Investitionsmaßnahmen ergriffen.

f) Finanzierung

Die Finanzierung der Anstalt erfolgte im Geschäftsjahr 2022 vollständig durch die Kostenerstattung aus Aufträgen.

g) *Personal*

Die Anstalt hat im Jahr 2022 im Durchschnitt 69 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Kennzeichnend war – wie bereits in den Vorjahren – die Aufstockung der Personalressourcen infolge von neuen Aufgaben und zunehmenden Projektaufträgen.

h) Umwelt

Umweltrisiken und umweltrechtliche Auflagen oder Anforderungen bestehen nicht. Umweltschutzmaßnahmen wurden infolgedessen nicht durchgeführt.

i) Wichtige Ereignisse im Geschäftsjahr

Auf die im Berichtsjahr erfolgte Änderung des Errichtungsgesetzes der d-NRW AöR, die insbesondere eine Verordnungsermächtigung (§ 6 Abs. 2) beinhaltet, und die exklusive Zuweisung von Digitalisierungsaufgaben auf die Anstalt per Rechtsverordnung (d-NRW VO) wurde bereits unter I. hingewiesen.

Im Zusammenhang mit der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen vom 15.05.2022 haben sich nachfolgende Umressortierungen ergeben, die für die d-NRW AöR bedeutsam sind. Die allgemeine Aufsicht über die Anstalt ist vom vormaligen Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie (MWIDE) NRW auf das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung (MHKBD) NRW übergegangen, das zugleich auch das Land Nordrhein- Westfalen als Träger der Anstalt vertritt.

Im Berichtsjahr erfolgte im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung zur Gewinnung von externen Dienstleisterkapazitäten zur Umsetzung, Wartung, Pflege, Gestaltung und Redaktion von nrwGOV-Themenseiten die Zuschlagserteilung mit einer Obergrenze von bis zu 3 Mio. EUR und einer Laufzeit von 4 Jahren.

Als sog. Kommunalvertreter.NRW bildet die d-NRW AöR die Schnittstelle zwischen den IT- Dienstleistern und kommunalen Verwaltungen und organisiert zentral für nachnutzbare Online- Dienste die rechtliche und organisatorische Abwicklung des Leistungsaustauschs und stellt den Kommunen diese Dienste zur Nachnutzung bereit. Damit zusammenhängend waren im Berichtsjahr 85 Beitritte von Städten, Gemeinden und Kreisen zu verzeichnen, die den Trägerkreis der d-NRW AöR bis zum Jahresende 2022 auf insgesamt 368 Kommunen haben anwachsen lassen.

III. Lage des Unternehmens

Die d-NRW AöR konnte im Jahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 101.209 verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr (T€ 51.002) ergibt sich mithin eine signifikante Steigerung der Umsatzerlöse, die maßgeblich im Zusammenhang mit dem Konjunkturpaket des Bundes für externe Dienstleisterkapazitäten zur Umsetzung des Online Zugangsgesetzes (OZG) für die jeweiligen Bedarfe der Landesverwaltung NRW steht.

a) Vermögenslage

Die Anstalt hat Vermögen in erster Linie durch Erlöse aus Projektaufträgen für Softwarelösungen aufgebaut. Durch die Umwandlung von der privatrechtlichen in eine öffentlich-rechtliche Organisationsform greift seit dem Jahr 2017 das Kostenerstattungsprinzip.

Wesentliche Bilanzposten Aktiva	**31.12.2021 T€**	**31.12.2022 T€**	**Veränderung T€**
Anlagevermögen	76	140	+64
Umlaufvermögen	20.520	25.942	+5.422
Rechnungsabgrenzung	5	10	+5
Passiva			
Eigenkapital	2.810	2.897	+87
Fremdkapital	17.791	23.195	+5.404
Bilanzsumme	**20.601**	**26.092**	**+5.491**

Im Vergleich zum 31.12.2021 hat sich das Umlaufvermögen um +T€ 5.422 erhöht. Grund dafür sind bei einer Erhöhung der bereits geleisteten Anzahlungen (+T€ 4) vor allem zusätzliche Geldmittel (+T€ 8.411) bei zugleich verringerten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-T€ 2.194) sowie eine Verringerung bei den sonstigen Vermögensgegenständen (-T€ 802).

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital etwas erhöht (+T€ 87) und das Fremdkapital ist um +T€ 5.404 gestiegen. Beim Fremdkapital sind die „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ (+T€ 1.116) und die „Sonstige Verbindlichkeiten“ (+T€ 2.102) gewachsen. Demgegenüber sind die „Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen“ (-T€ 112) im Vergleich zum 31.12.2021 verringert. Die „Rückstellungen“ sind gegenüber dem Vorjahr erhöht.

(+T€ 2.268). Maßgeblich sind insoweit vor allem die Einstellungen in die Rückstellungen für Ausgleichsverpflichtungen (+T€ 2.557) und die Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit (+T€ 28), bei verringerten „Sonstige Rückstellungen“ (-T€ 279) und verringerten Rückstellungen für Gewährleistungen (-T€ 42).

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Anstalt ist in 2022 zufriedenstellend gewesen. Finanzierungsquellen waren Aufträge aus dem Kreis der Anstaltsträger. Die Anstalt hat über eine ausreichende Liquidität verfügt.

Die Eigenkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr wegen der höheren Bilanzsumme (+T€ 5.491), insbesondere aufgrund von erhöhten Geldmitteln (+T€ 8.411), auf 11,1 % (31.12.2021: 13,6 %) verringert.

Der Finanzmittelbestand (Bankguthaben, Kassenbestand) beträgt T€ 18.758 (31.12.2021: T€ 10.347).

Die Liquidität 2. Grades beträgt 101,6 % (Vorjahr: 101,9 %).

c) Ertragslage

Die Ertragslage hat im Wirtschaftsjahr 2022 in engem Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb in den Produktbereichen Onlinezugangsgesetz (OZG), Wirtschafts-Service- Portal.NRW, Sozialplattform, Förderprogrammcontrolling, Landesredaktion FIM, Kommunal- vertreter.NRW, Serviceportal.NRW, Digitales Archiv, Online Sicherheitsprüfung, PfAD, Meldeportal Behörden und KiBiz.web sowie den Beratungsleistungen im Bereich der Landesverwaltung gestanden. Diese Bereiche haben sich positiv entwickelt.

	2021 T€	**2022 T€**	**+/- Vj. T€**
Betriebserträge	51.345	101.642	+50.297
Betriebsaufwendungen	-51.314	-101.628	+50.314
Finanzergebnis	-31	-14	-17
Jahresergebnis	0	0	0

Für das Geschäftsjahr 2022 wird ein Jahresergebnis von T€ 0 ausgewiesen. Nach § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d-NRW AöR erhebt die Anstalt für ihre Leistungen kostendeckende Entgelte. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Zweck der Anstalt.

Für den Fall von Kostenüberdeckungen ist grundsätzlich von einer Ausgleichsverpflichtung auszugehen. Dieser Ausgleichsverpflichtung ist zunächst – soweit möglich – auftragsindividuell nachzukommen. Sofern dies nicht möglich ist, resultiert aus § 11 Abs. 2 Errichtungsgesetz d- NRW AöR die grundsätzliche Verpflichtung, in einem Geschäftsjahr insgesamt entstehende Kostenüber- oder -unterdeckungen bei der Entgeltgestaltung zukünftiger Geschäftsjahre entgeltmindernd (Kostenüberschreitung) bzw. entgelterhöhend (Kostenunterdeckung) zu berücksichtigen.

Die **Umsatzerlöse** setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 T€	**2022 T€**	**+/- Vj. T€**
Projekterlöse	22.604	16.184	-6.420
Dienstleistungen	29.819	87.582	57.763
übrige Umsatzerlöse	1	0	-1
	52.424	103.766	51.342
Aufwand/Ertrag aus Ausgleichsverpflichtung	-1.423	-2.557	-1.134
	51.001	101.209	50.208

Die Materialaufwendungen betreffen im Wesentlichen Leistungen von Subunternehmern für Programmierleistungen. Die Fremdleistungen sind um +T€ 49.524 auf T€ 96.866 gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen i. H. v. T€ 676 (Vorjahr: T€ 637) betreffen vor allem die allgemeinen Kosten im Zusammenhang mit dem Dienstbetrieb der weiterhin stark im Wachstum befindlichen Anstalt – z. B. Telefonkosten T€ 24 (Vorjahr: T€ 21), Raummiete T€ 195 (Vorjahr: T€ 185), Fortbildungskosten T€ 57 (Vorjahr: T€ 62), Rechts- und Beratungskosten T€ 105 (Vorjahr: T€ 52), Arbeitssicherheit/-medizin T€ 5 (Vorjahr: T€ 11), Abschluss- und Prüfungskosten T€ 14 (Vorjahr: T€ 22) sowie Buchführungs- kosten T€ 27 (Vorjahr: T€ 25).

Bei den Zinsaufwendungen T€ 14 (Vorjahr: T€ 31) – ausgewiesen im Finanzergebnis – handelt es sich um Verwahrentgelte.

d) Finanzielle (und nichtfinanzielle) Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren der Anstalt sind vor allem die bestehenden Rahmenverträge „RV 2019-2023 (Lose 1-7)“ mit einem noch verbleibenden Volumen in Höhe von T€ 3.238 (von ursprünglich T€ 40.000), „nrwGOV & NRW.OS 2020-2024 (Lose 1-2)“ mit einem noch verbleibenden Volumen in Höhe von T€ 922 (von ursprünglich T€ 10.000), „RV 2021- 2025 (Lose 1-6)“ mit einem noch verbleibenden Volumen in Höhe von T€ 121.000 (von ursprünglich T€ 200.000).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind ebenfalls mit den Rahmenverträgen verbunden. Die Inanspruchnahme von Leistungen aus den Rahmenverträgen der d-NRW AöR bedeutet für die auftraggebenden Stellen (Ministerien) eine wesentliche Vereinfachung und ist daher grundsätzlich mit einer großen Kundenzufriedenheit verbunden.

Entsprechendes gilt für die Nachnutzung von sog. EfA-Diensten durch die Kommunen, deren Arbeit damit maßgeblich erleichtert wird. Dies spiegelt sich im Hinblick auf den Trägerkreis der d-NRW AöR auch in den zahlreichen Beitritten im Berichtsjahr wider.

Hinsichtlich der Beschäftigten der d-NRW ist zu vermerken, dass für die Organisation seit jeher eine große Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen kennzeichnend ist. Hinweise darauf finden sich nicht nur in den einschlägigen Bewertungsportalen, sondern sind auch in der äußerst geringen Fluktuationsrate (4 % in 2022) erkennbar. Veränderungen ergeben sich zumeist aus persönlichen Gründen (z. B. Nähe zum Wohnort, weniger aus Gründen, die mit der Tätigkeit bei d-NRW verbunden sind). Positiv hervorgehoben werden die Fortbildungsmöglichkeiten, die den Beschäftigten eine persönliche und fachliche Weiterentwicklung gestatten. Einen großen Zuspruch finden die IPMA-Schulungen mit denen eine Zertifizierung für das Projektmanagement verbunden ist. Ebenso haben sich die berufsbegleitenden Fortbildungen zum Master (z. B. im Bereich IT-Management) als beliebtes Mittel zur Qualifizierung und Bindung der Beschäftigten bewährt. Für den Gesamtkontext befindet sich ein Personalentwicklungskonzept in der Aufstellung. Die d-NRW AöR verfügt mit einem Durchschnittsalter der Beschäftigten von 36,4 Jahren (Stand: 31.12.2023 – ohne studierende Aushilfen) über ein agiles und hochmotiviertes Team, das maßgeblich für den Erfolg der Anstalt ist.

e) Risikomanagement

Ein dokumentiertes Risikofrüherkennungssystem gibt es bislang nicht. Aktuell wird vor dem Hintergrund des stetigen Wachstums der d-NRW AöR ein Risikomanagementsystem etabliert.

IV. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

a) Chancen

Hinsichtlich der Umsatz- und Auftragsentwicklung ist die durch die Rechtsformänderung zur AöR noch engere Bindung an das Land NRW sowie die größere Nähe zu den kommunalen Trägern nebst der zugehörigen IT-Dienstleister weiterhin hervorzuheben. Eine wesentliche Chance der Anstalt liegt damit in ihrer Verankerung im kommunal-staatlichen Umfeld. An der Schnittstelle von Land und Kommunen kann die d-NRW AöR öffentliche Aufgaben im Bereich der kommunal-staatlichen Zusammenarbeit übernehmen und hierfür Aufträge sowohl von Landesseite als auch von kommunaler Seite erwarten. Exemplarisch ist insoweit die Rolle der Anstalt als sog. Kommunalvertreter.NRW. Die d-NRW AöR ist damit die zentrale Anlaufstelle der Kommunen für nachnutzbare Online-Dienste im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes und sorgt für die rechtliche und organisatorische Abwicklung des Leistungsaustausches. Im Zusammenhang mit dem länderübergreifenden Leistungsaustausch ergeben sich weitere Potentiale für die Anstalt. Weitere Chancen, sich im verwaltungsübergreifenden Umfeld zukünftig noch stärker zu etablieren, sind auf der Grundlage der bereits o. g. d-NRW VO zu erwarten, mit der der Anstalt strategische Digitalisierungsaufgaben exklusiv per Rechtsverordnung übertragen worden sind. Dadurch kann sich die d-NRW AöR noch stärker in die digitale Transformation einbringen.

b) Risiken

Unwägbarkeiten ergeben sich im Geschäftsbetrieb der Anstalt weiterhin dadurch, dass in der neuen Rechtsform für Leistungen kostendeckende Entgelte zu erheben sind, d. h. die Erzielung von Gewinn nicht Zweck der Anstalt ist. Insoweit wurde, wie mit der Aufsichtsbehörde vereinbart, eine Rückstellung für Ausgleichsverpflichtungen aufgrund von Kosten-über- deckungen gebildet.

Grundsatzentscheidungen zum E-Government auf Bundes- und Landesebene können die Entwicklungsperspektiven beeinträchtigen, wenn damit erhebliche Verzögerungen für Auftrags- erteilungen einhergehen (z. B. Ausgestaltung des OZG-Folgegesetzes). Unwägbarkeiten ergeben sich zudem noch im Nachgang der nordrhein-westfälischen Landtagswahl 2022, weil die Ausrichtung der weiteren Digitalisierung der Verwaltung in NRW bislang noch nicht abschließend geklärt ist.

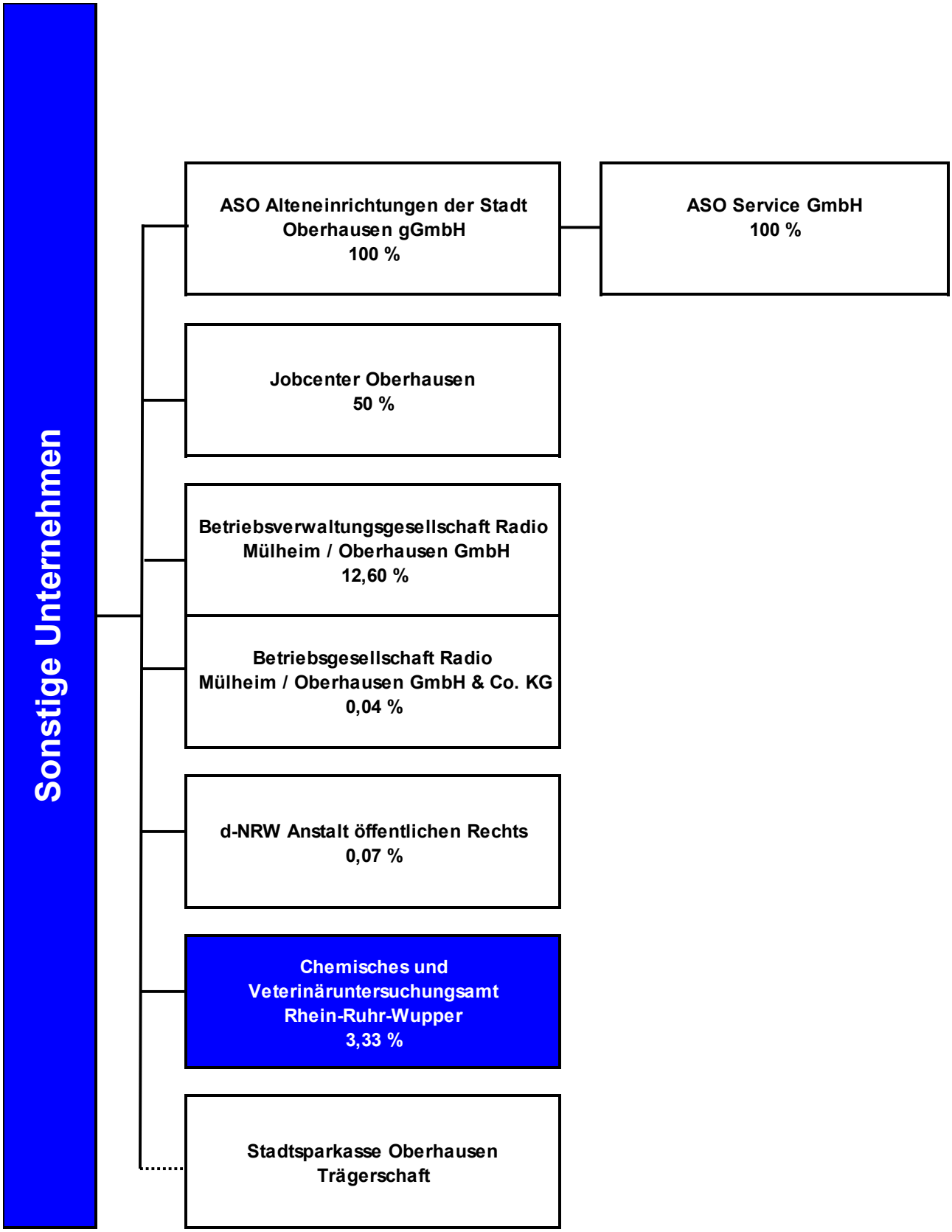
Prognose

Vor dem Hintergrund, dass die Konjunkturmittel des Bundes in Höhe von T€ 200.000, die im Zusammenhang mit der OZG-Umsetzung derzeit bewirtschaftet werden, nur zeitlich befristet zur Verfügung stehen, ist zu erwarten, dass sich Umsatzerlöse und damit einhergehend auch die Betriebserlöse und –aufwendungen in den kommenden Jahren voraussichtlich reduzieren werden, d. h. sich wieder in Richtung der Vorjahreswerte bewegen werden.

Dortmund, 31. März 2023

d-NRW AöR

Dr. Roger Lienenkamp
Geschäftsführer


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

CVUA-RRW Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Deutscher Ring 100
47798 Krefeld

Kontakt:

Telefon	02151/849-0
Fax	02151/849-4042
e-Mail	poststelle@cvua-rrw.de
Internet	www.cvua-rrw.de

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts

Stammkapital in T€: 450,00

Gesellschafter:

	T€	%
Kreis Kleve	15,00	3,33
Kreis Mettmann	15,00	3,33
Kreis Rhein-Kreis Neuss	15,00	3,33
Kreis Viersen	15,00	3,33
Kreis Wesel	15,00	3,33
Land NRW	225,00	50,00
Stadt Duisburg	15,00	3,33
Stadt Düsseldorf	15,00	3,33
Stadt Essen	15,00	3,33
Stadt Krefeld	15,00	3,33
Stadt Mönchengladbach	15,00	3,33
Stadt Mülheim	15,00	3,33
Stadt Oberhausen	15,00	3,33
Stadt Remscheid	15,00	3,33
Stadt Solingen	15,00	3,33
Stadt Wuppertal	15,00	3,33

Gegenstand des Unternehmens:

Die Untersuchungsanstalt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Vorsitzende	Dr. Stappen, Martha

Verwaltungsrat:	Vorsitzende	Dr. Krüger, Christiane
	stellv. Vorsitzender	Berensmeier, Ralf
	Mitglied gem. § 113 GO	Ohletz, Horst
	Mitglied	Lauxen, Sabine
	Mitglied	Raskob, Simone
	Mitglied	Dr. Steinfort, Frank
	Mitglied	Nocke, Matthias
	Mitglied	Reul-Nocke, Barbara
	Mitglied	Welzel, Jan
	Mitglied	Hanheide, Nils
	Mitglied	Dr. Rauscher, Lutz
	Mitglied	Heil, Thomas
	Mitglied	Börger, Matthias
	Mitglied	Dr. Pawlowski, Sibylle
	Mitglied	Dr. Schmitz, Ferdinand
	Mitglied	Meyer, Klaus
	Mitglied	Petrauschke, Hans-Jürgen

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	22.085,96	45,2	26.573,15	48,7	28.984,90	48,4	2.411,75	9,08
Umlaufvermögen	26.574,55	54,4	27.072,82	49,6	30.166,42	50,4	3.093,60	11,43
Rechnungsabgrenzungsposten	174,54	0,4	907,81	1,7	688,71	1,2	-219,10	-24,14
Bilanzsumme	**48.835,05**	**100,00**	**54.553,78**	**100,00**	**59.840,02**	**100,00**	**5.286,24**	**9,69**

Passiva	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Eigenkapital	6.341,81	13,0	8.092,57	14,8	9.455,43	15,8	1.362,86	16,84
Rückstellungen	39.846,10	81,6	43.928,71	80,5	48.354,54	80,8	4.425,83	10,08
Verbindlichkeiten	2.223,12	4,6	2.147,24	3,9	1.822,65	3,0	-324,59	-15,12
Rechnungsabgrenzungsposten	424,02	0,9	385,25	0,7	207,40	0,3	-177,85	-46,16
Bilanzsumme	**48.835,05**	**100,00**	**54.553,78**	**100,00**	**59.840,02**	**100,00**	**5.286,24**	**9,69**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	27.792,07	28.388,67	28.326,28
sonstige betriebliche Erträge	27,33	21,02	117,76
Materialaufwand	8.729,34	8.027,82	7.448,68
Personalaufwand	8.929,14	9.306,60	12.027,46
Abschreibungen	1.485,35	1.471,15	1.437,48
sonstige betriebliche Aufwendungen	5.645,92	5.776,68	5.430,50
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.604,53	1.697,61	649,78
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.392,30	3.714,29	1.446,84
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.241,89	1.810,76	1.302,86
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.241,89	1.810,76	1.302,86
Veränderungen der Kapitalrücklage und der Gewinnrücklagen			126,71
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.241,89	1.810,76	1.176,15

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	4,47	6,38	4,60	%
Eigenkapitalrentabilität:	24,35	28,83	15,74	%
Cash-Flow:	2.727,24	3.281,91	2.740,34	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	178,04	174,56	163,94	T€
Personalaufwandsquote:	32,10	32,76	42,28	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	12,51	10,97	9,88	%
Eigenkapitalquote:	12,99	14,83	15,80	%
Fremdkapitalquote:	87,01	85,17	84,20	%

e) Lagebericht

1. Überblick

1.1 Rechtlicher Rahmen

Basierend auf dem Gesetz zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW) wurden in ganz NRW integrierte Untersuchungsämter (CVUÄ) gebildet. Mit der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 13.11.2008 hat das damalige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (MUNLV) zum 01.01.2009 das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW), Krefeld, als Anstalt des öffentlichen Rechts errichtet.

Träger der Anstalt waren im Berichtsjahr neben dem Land Nordrhein-Westfalen die Städte Duisburg, Düsseldorf, Essen, Krefeld, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Remscheid, Solingen, Wuppertal sowie die Kreise Kleve, Mettmann, Rhein-Kreis-Neuss, Viersen und Wesel. Jede dieser Trägerkommunen hat im Verwaltungsrat, dem höchsten Organ der Anstalt, einen Sitz und ist mit einer Stimme vertreten; das Land NRW hat zwei Sitzeund ist mit der gleichen Anzahl aus der Summe der kommunalen Stimmen, also mit fünfzehn Stimmen, vertreten.

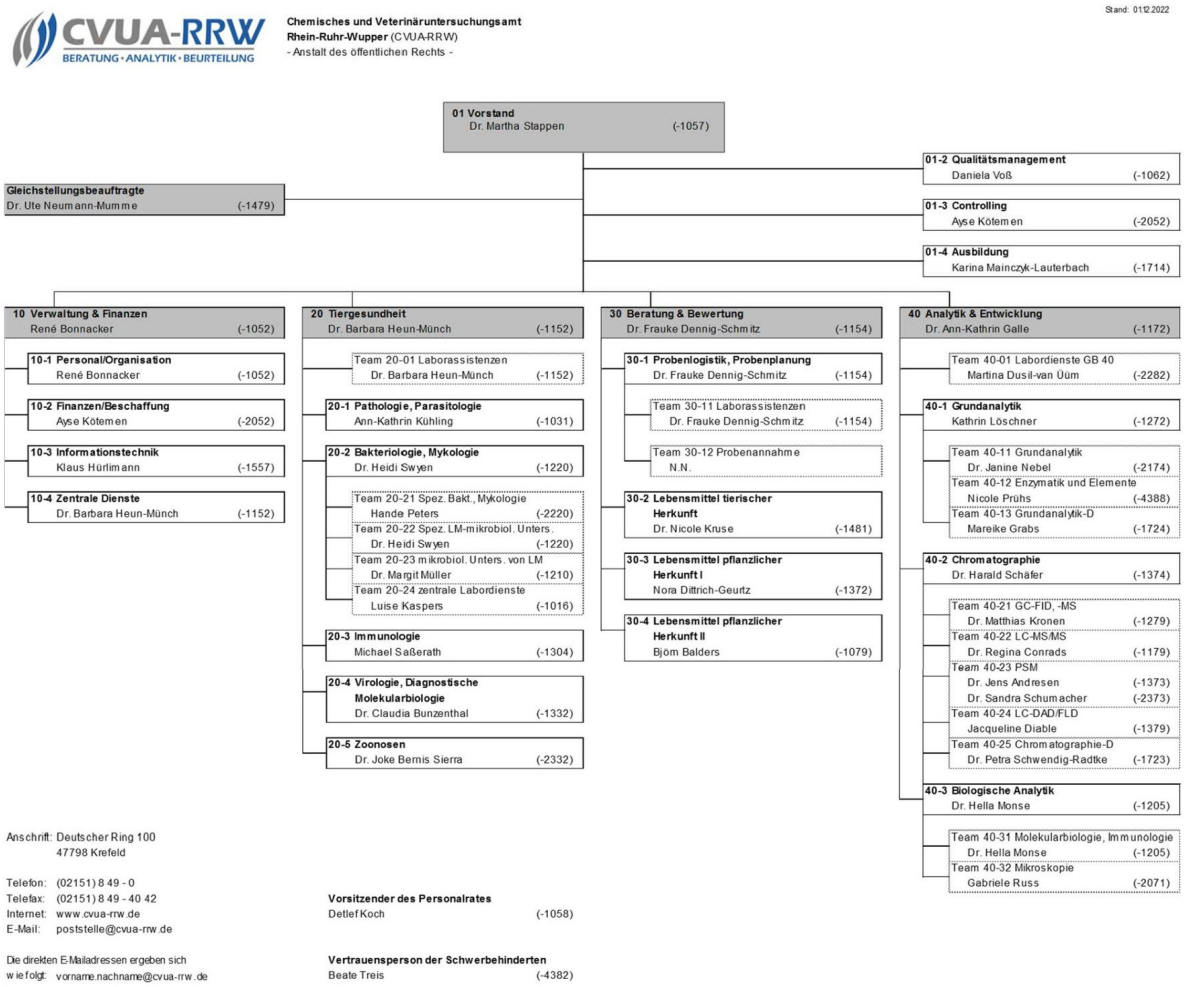
1.2 Organisation

Nach § 6 IUAG NRW sind der Verwaltungsrat und der Vorstand Organe der Untersuchungsanstalt. Der Vorstand leitet das Untersuchungsamt gemäß § 11 IUAG NRW in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch die Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt das CVUA-RRW gerichtlich und außergerichtlich und stellt somit das geschäftsführende Organ der Organisation dar.

Im Berichtsjahr waren folgende Mitglieder im Vorstand:

Vorstandsvorsitzende:	Frau Dr. Martha Stappen
Vorstandsmitglied:	Herr Reiner Pöll (bis zum 31.03.2025 in der passiven Phase der Altersteilzeit)

Das CVUA-RRW gliedert sich in vier Geschäftsbereiche, die jeweils in Fachgebiete unterteilt sind. Die Organisation im Berichtsjahr ist dem folgenden Organigramm zu entnehmen:



1.3 Finanzielle Rahmengrundsätze

Entsprechend den Regelungen des § 12 Abs. 1 IUAG NRW richten sich die Wirtschaftsführung, das Rechnungswesen und die Prüfung des CVUA-RRW nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches. Die Grundsätze der Finanzierung des CVUA-RRW sind in einer Finanzsatzung fixiert.

1.4 Aufgabenkatalog

Die Aufgaben des CVUA-RRW ergeben sich aus § 4 IUAG NRW. Darüber hinaus wurden dem CVUA-RRW mit der v.g. Errichtungsverordnung weitere Aufgaben übertragen. Mit Änderung der Errichtungsverordnung wurde zum 01.01.2017 die landesweite Schwerpunktbildung für das CVUA-RRW über eine erweiterte Definition der jeweiligen Einzugsbereiche rechtlich neu manifestiert. Dabei wurde in der Anlage 1 „Einzugsbereiche für Untersuchungen in bestimmten Untersuchungsbereichen“ die Kompetenzzentren und in Anlage 2 „Einzugsbereiche für die Durchführung bestimmter Untersuchungen“ die Schwerpunktanalytik landesweit zugewiesen.

Das CVUA-RRW übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Art. 37 (1) der VO (EU) 2017/625 aus. In Angelegenheiten bzgl. des Aufgabenbereichs, insbesondere in Fragen der amtlichen Kontrolle, berät die Anstalt die Träger und auch Dritte.

Das CVUA-RRW wirkt mit bei:
- der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme,
- Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind,
- der Kontrolle von Betrieben und
- der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Die Untersuchungsanstalt führt im Rahmen ihrer Aufgaben wissenschaftliche Entwicklungsarbeiten und Maßnahmen zur Qualitätssicherung durch. Auch ist das CVUA-RRW verpflichtet, Aufträge eines Trägers oder mehrerer Träger auszuführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen und die Finanzierung durch den Auftraggeber gesichert ist. Das CVUA- RRW kann Aufträge Dritter ausführen, soweit andere Regelungen dem nicht entgegenstehen. Für die Ausführung von Aufträgen Dritter sind mindestens kostendeckende Gebühren und Entgelte zu erheben.

Die Untersuchungsanstalt führt ihre Aufgaben selbstständig aus. Soweit erforderlich, kann sie sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben geeigneter Dritter oder anderer Untersuchungsanstalten bedienen.

1.5 Tätigkeitsfelder des CVUA-RRW

Dem integrativen Ansatz des IUAG NRW folgend, erstrecken sich die Aktivitäten des CVUA- RRW über den gesamten Bereich des Verbraucherschutzes von der Erzeugung gesunder Futtermittel, der Tierproduktion, der Erzeugung und Gewinnung der Lebensmittel in der Land- und Fleischwirtschaft über die Herstellung und den Vertrieb von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika („from farm to fork“ bzw. „from stable to table“). Darüber hinaus führt das CVUA-RRW Untersuchungen zur Überwachung nach dem Gentechnikgesetz durch. Dementsprechend ist die Untersuchungsanstalt im Wirtschaftsjahr 2022 in fünf Tätigkeitsfeldern aktiv geworden:

Bereich des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches:
1. Lebensmittel,
2. Futtermittel,
3. Fleischhygiene

Bereich der Bekämpfung von Zoonosen und Tierseuchen sowie des Tierschutzes:
4. Tiergesundheit

Bereich Gentechnik:
5. Überwachung nach dem Gentechnikgesetz

1.6 Überblick über die Branche

Im Berichtsjahr 2022 existieren in ganz NRW fünf integrierte Untersuchungsanstalten (CVUA Ostwestfalen-Lippe zum 01.01.2008, CVUA Rhein-Ruhr-Wupper zum 01.01.2009, CVUA Münsterland-Emscher-Lippe zum 01.07.2010, CVUA Rheinland zum 01.01.2011 und CVUA Westfalen zum 01.01.2014), die alle auf der Grundlage des IUAG NRW errichtet wurden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Geschäftsverlauf

2.1.1 Beitritt weiterer Träger zum 01.01.2022

Bereits in seiner 21. Sitzung am 19. November 2018 hat der Verwaltungsrat des CVUA-RRW einen Eintritt auch der Kreise Kleve, Neuss und Viersen sowie der Stadt Mönchengladbach in die Trägerschaft des CVUA-RRW begrüßt. Im Berichtsjahr sind der Kreis Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Mönchengladbach in die Trägerschaft des CVUA-RRW eingetreten, nachdem die öffentlich-rechtlichen Vereinbarungen mit der Stadt Düsseldorf und dem Kreis Mettmann zum 31. Dezember 2021 ausgelaufen sind. In der Ausgabe 2021 Nr. 84 des Gesetz- und Verordnungsblattes (GV. NRW.) vom 14.12.2021 Seite 1345 bis 1408 ist die Neunte Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 23. November 2021 veröffentlicht worden. In § 9 der o.g. Verordnung wurde die Trägerschaft um den Kreis Rhein-Kreis Neuss und der Stadt Mönchengladbach erweitert und in § 10 Absatz 2 Satz 1 die Zahl der kommunalen Träger angepasst. Des Weiteren wurde in § 12 das Stammkapital von 390 T€ auf 450 T€ erhöht.

2.1.2 Änderung des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes (IUAG NRW)

In § 4 Absatz 1 Satz 1 des IUAG NRW wurden die Aufgaben im Bereich der Tierseuchenbekämpfung um solche der Früherkennung und Prävention zur Rechtsklarheit präzisiert. In den Chemischen und Veterinäruntersuchungsämtern werden seit mehreren Jahrzehnten - auch außerhalb von einem akuten Tierseuchengeschehen - Untersuchungen auf Erreger von Tierseuchen durchgeführt. Diese Untersuchungen dienen nicht nur der Früherkennung von und Prävention vor Tierseuchen, sondern zugleich auch der Vorbeugung von Zoonosen.

2.1.3 Zukunftsfähigkeit der Liegenschaft CVUA-RRW in Krefeld

Der Vorstand wurde vom Verwaltungsrat beauftragt in Zusammenarbeit mit dem BLB unter Berücksichtigung des bestehenden Mietvertrages die Umsetzbarkeit eines Neubaus auch mit Auswirkung auf die Entgelte der Träger zu prüfen. Der BLB hat dem CVUA-RRW ein unverbindliches Mietangebot (Mietobergrenze) vorgelegt. Dieses Angebot beläuft sich unter Berücksichtigung einer Laufzeit von 25 Jahren ab dem Januar 2030 auf 8.9 Mio €. Auf Empfehlung des Vorstandes lehnt der Verwaltungsrat das Angebot in der Form ab. Unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte:

- einer längeren Laufzeit,
- einen möglichen Verkauf der Liegenschaft am Deutschen Ring 100, Krefeld anzurechnen,
- einer kritischen Prüfung des Flächenbedarfs auf Grundlage des Status quo wird der Vorstand zusammen mit dem BLB das Mietangebot in 2023 nochmals prüfen.

2.1.4 Entgelte der Träger zur Finanzierung der laufenden Betriebskosten des CVUA-RRW

Der Vorstand hat der Arbeitsgruppe (AG) Entgelte in ihrer Sitzung am 28.09.2022 die für das Wirtschaftsjahr 2023 notwendigen Aufwendungen vorgestellt. Die AG Entgelte ist dem Vorschlag des Vorstandes einstimmig gefolgt und schlägt dem Verwaltungsrat vor, die Entgelte in 2023 um 1,5% zu erhöhen. Im Wirtschaftsplan 2023 sind Erträge in Höhe von ca. 28.620 T€ dem kalkulierten Aufwand für den Betrieb der Anstalt in Höhe von ca. 29.796 T€ gegenübergestellt. Der Wirtschaftsplans 2023 ist nach der mittelfristigen Prognose nicht ausgeglichen. Es wird ein Minus von ca. 1.176 T€ erwartet. Zur Deckung des geplanten Fehlbetrages wird in 2024 den durch die Jahresabschlussrechnung 2023 tatsächlich festgestellten Jahresfehlbetrag durch Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen.

2.2 Geschäftsergebnis

Das CVUA-RRW hat das Wirtschaftsjahr 2022 im Rahmen der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.303 T€ abgeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Jahresergebnis um rund 508 T€ (Jahresüberschuss 2021: rund 1.811 T€) verschlechtert.

2.2.1 Ertragslage

Die Umsatzerlöse des CVUA-RRW beliefen sich auf 28.326 T€ und setzten sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	IST 2022	IST 2021	Differenz
Umsatzerlöse	28.326.275,59 €	28.388.671,33 €	-62.395,74 €
Gebühren	1.564.834,84 €	1.726.857,85 €	-162.023,01 €
Entgelte	26.631.241,00 €	26.629.878,09 €	1.362,91 €
sonstige Umsatzerlöse	130.199,75 €	31.935,39 €	98.264,36 €

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr sind im Vergleich zum Vorjahr um 62 T€ gesunken. Der Rückgang bei den Gebühreneinnahmen um knapp 162 T€ resultiert auf den Rückgang der Untersuchungen für den Nachweis auf den Covid19-Erreger. Die unter den sonstigen Umsatzerlösen enthaltenen Beträge i.H.v. rund 130 T€ sind Zuschüsse des Landes für die Finanzierung von Untersuchungsprojekten sowie die Erstattung der Machbarkeitsstudie.

Die Entgelte gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	IST 2022	IST 2021	Differenz
Entgelte	26.631.241,00 €	26.629.878,09 €	1.362,91 €
Landesentgelt	11.975.014,00 €	11.975.014,00 €	0,00 €
kommunales Entgelt	14.632.957,00 €	14.632.957,00 €	0,00 €
sonstiges Entgelt	23.270,00 €	21.907,09 €	1.362,91 €

Die Umlagenquote (Verhältnis der Entgelte der Träger zu den Umsatzerlösen) betrug 94,02 %.

Neben diesen Erträgen sind im Wirtschaftsjahr 2022 sonstige betriebliche Erträge in Höhe von rund 118 T€ (Vorjahr: 21 T€) verbucht worden.

2.2.2 Aufwendungen

Die betrieblich bedingten Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 37 T€ auf rund 2,151 Mio. € gesunken. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhaltenhauptsächlich Personalkosten für das gestellte Personal. Der Anteil für das gestellte Personal und die Löhne und Gehälter des eigenen Personals sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 283 T€ auf rund 13,046 Mio. € gestiegen. Dies ist hauptsächlich dadurch begründet, dass viele freigewordenen Stelle zeitnah wiederbesetzt werden konnten. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und für die Altersversorgung betragen in 2022 4,218 Mio. € im Vergleich zu 2,321 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist hauptsächlich durch die Änderung der Bewertung der Rückstellungen Pensionen und Beihilfen zurückzuführen.

Die Kosten für den Probentransport beliefen sich auf rund 40 T€ (Vorjahr: 41 T€).

Der saldierte Zinseffekt für die Rückstellungen bei Pensionen und Beihilfen entsprach einem Aufwand i.H.v. 0,8 Mio. € (2,0 Mio. € im Vorjahr).

Die im Wirtschaftsjahr ermittelten Abschreibungen in der Höhe von ca. 1.437 T€ liegen um rund 34 T€ unter den Abschreibungen des Vorjahres.

2.3. Vermögens- / Finanzlage

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr von 54.554 T€ auf 59.840 T€ gestiegen. Dies ist hauptsächlich durch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen begründet. Die Liquidität war während des gesamten Berichtsjahres und ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt gesichert; das CVUA-RRW kam im abgeschlossenen Geschäftsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nach.

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

		2022 T€	**2021** T€
1.	Jahresergebnis	1.303	1.810
2.	+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.438	1.471
3.	+/- Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	3.629	2.067
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge	2	0
5.	-/+ Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des	8	82
6.	+/- Zinsaufwendungen (+)/ Zinserträge (-)	797	2.016
7.	-/+ Zunahme(-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-722	-2.130
8.	+/- Zunahme(+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-502	-115
9.	**Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit**	5.953	5.201
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagever	0	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.190	-1.278
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-121	-244
13.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlageve	0	0
14.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.550	-4.517
15.	+ Erhaltene Zinsen	0	0
16.	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	-3.861	-6.039
17.	+ Einzahlungen der Träger	60	60
18.	- Auszahlungen an die Träger	0	-120
19.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	0	0
20.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0	0
21.	- Gezahlte Zinsen	0	0
22.	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	60	-60
23.	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.152	-898
24.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.889	7.787
25.	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	9.041	6.889

2.4 Finanzielle Leistungsindikatoren

2.4.1 Kennzahlen zur Erfolgslage

A. Kennzahlen zur Erfolgslage

	IST 2022	Plan 2022	IST 2021
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.302.858,14 €	-113.486,21 €	1.810.762,95 €
Umsatzerlöse	28.326.275,59 €	27.785.051,22 €	28.388.671,33 €
Umsatzrendite in %	**4,60%**	**-0,41%**	**6,38%**

Die Umsatzrendite stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wieviel das Unternehmen in Bezug auf 1 € Umsatz verdient hat.

Das CVUA-RRW ist eine integrierte Untersuchungseinrichtung im Bereich des Verbraucherschutzes und finanzierte sich im Berichtsjahr zu knapp 94 % aus Trägerentgelten. Da der Betriebszweck der Anstalt nicht auf Ertragssteigerung ausgerichtet ist und die Finanzierung hauptsächlich aus Trägerentgelten besteht, ist eine Umsatzrendite von 0 % erstrebenswert. Denn Ziel ist es, die durch die Träger der Anstalt zu tragenden Kosten im ausgewogenen Verhältnis zu halten, ohne den gesetzlichen definierten Auftrag der Anstalt zu gefährden.

Das Jahresergebnis 2022 wurde stark geprägt durch die zu erwartenden hohen Tarifabschlüssen in Folge der hohen Inflation. Des Weiteren haben sich die steigenden Leitzinsen positiv auf die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen ausgewirkt.

2.4.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

B. Kennzahlen zur Vermögenslage

	IST 2022	Plan 2022	IST 2021
Eigenkapital	9.455.432,81 €	6.953.474,71 €	8.092.574,67 €
Bilanzsumme	59.840.024,75 €	56.023.468,71 €	54.553.775,96 €
Eigenkapitalquote in %	**15,80%**	**12,41%**	**14,83%**

Die Eigenkapitalquote zeigt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Je höher die Eigenkapitalquote, umso höher ist die finanzielle Stabilität der Anstalt. Die Steigung der Eigenkapitalquote in 2022 im Vergleich zum Vorjahr ist auf das positive Jahresergebnis und die Erhöhung des Stammkapitals um 60 T€ zurückzuführen. Das im Gegensatz zum Plan 2022 verbesserte Jahresergebnis führte zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote.

	IST 2022	Plan 2022	IST 2021
Rückstellungen	48.354.538,00 €	46.601.994,00 €	43.928.710,00 €
Bilanzsumme	59.840.024,75€	56.023.468,71 €	54.553.775,96 €
Rückstellungsquote in %	**80,81%**	**83,18%**	**80,52%**

Die Kennzahl Rückstellungsquote stellt den prozentualen Anteil der Rückstellungen am Gesamtkapital dar. Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, die hinsichtlich ihrer Höhe oder ihres Auftretens ungewiss sind, aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit wirksam werden. Die Rückstellungen beim CVUA-RRW sind größtenteils Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen. Die hohe Rückstellungsquote verdeutlicht, wie abhängig das Jahresergebnis von den Rückstellungsentwicklungen der Pensionsund Beihilfeverpflichtungen ist

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zum 31. Dezember 2022 waren im CVUA-RRW 272 Personen beschäftigt (eigenes und gestelltes Personal), davon 216 weibliche und 56 männliche. Das Durchschnittsalter der Mitarbeitenden im CVUA-RRW beträgt 48,38 Jahre (2021: 48,40 Jahre) und schlüsselt sich wie folgt auf:

Alter	20-29	30-39	40-49	50-60	>60
Anzahl	13	60	51	107	41

3. Prognosebericht

3.1 Branchenbericht

3.1.1 Zoonosen

Infektionskrankheiten, an denen sowohl Menschen als auch Tiere erkranken können und die zwischen diesen übertragen werden, werden als Zoonosen bezeichnet. Durch die Covid-19 Pandemie ist diese Gefährdung erneut ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Der One- Health-Ansatz basiert auf dem Verständnis, dass die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt miteinander zusammenhängen und der Ansatz dient der Vorbeugung und Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das CVUA-RRW hat seinen Aufgabenschwerpunkt im Bereich der Tierdiagnostik und kann die Einschätzung des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) bestätigen, dass in Deutschland und Europa seit Oktober 2020 die bisher schwerste Geflügelpestkrise besteht, die nun nicht mehr saisonal, sondern ganzjährig auftritt. Die Geflügelpest wird vom sehr ansteckenden Influenza-A-Virus (HPAI) vom Subtyp H5N1 ausgelöst und landläufig auch als „Vogelgrippe“ bezeichnet. Influenzaviren kommen weltweit vor allem bei Vögeln (aviäre Influenza), Schweinen (porcine Influenza) und Pferden vor. In seltenen Fällen können diese Influenzaviren auch symptomatische Infektionen bei Menschen auslösen.

Im vergangenen Jahr wurden in zwei Betrieben Salmonellen, ebenfalls ein zoonotischer Erreger, nachgewiesen. In einem Milchviehbetrieb mit ca. 350 Milchkühen und Kälbern wurden im Oktober 2022 im Rahmen einer diagnostischen Abklärungsuntersuchung an einer Universität Salmonellen als Zufallsbefund nachgewiesen. Daraufhin wurde der ganze Rinderbestand amtlich beprobt und im CVUA RRW untersucht. Bei der ersten Untersuchung (es handelte sich teilweise um Sammelproben) wurden in ca. einem Drittel der Proben Salmonellen nachgewiesen. Differenziert wurde Salmonella Typhimurium. Um das Seuchengeschehen in den Griff zu bekommen wurden, neben anderen Maßnahmen der Tierseuchenbekämpfung, die neugeborenen Kälber geimpft. Die Probennahmen wurden im Laufe der Sanierung wiederholt, bis keine Salmonellen mehr nachweisbar waren. Die Untersuchungen streckten sich bis Februar 2023 hin. In einem weiteren Betrieb, einem Rindermastbetrieb mit ca. 340 Masttieren wurde im Januar 2023 ein Kalb aus dem Bestand zur pathologischen Untersuchung ans CVUA-RRW gebracht. Bei diesem Kalb wurde eine Salmonellose mit Nachweis von Salmonella Dublin diagnostiziert. Daraufhin wurde auch dieser Betrieb amtlich beprobt und untersucht. Dabei wurde bei einzelnen Tieren Salmonella Dublin nachgewiesen. Auch hier wurde eine Sanierung eingeleitet und mehrfach neu beprobt.

3.2 Unternehmensspezifische Entwicklungen

3.2.1 Entwicklung der finanziellen Leistungsindikatoren

A. Kennzahlen zur Erfolgslage

	Plan 2023	IST 2022	Plan 2022
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.176.212,84 €	1.302.858,14 €	-113.486,21 €
Umsatzerlöse	28.177.951,82 €	28.326.275,59 €	27.785.051,22 €
Umsatzrendite in %	**-4,17%**	**4,60%**	**-0,41%**

B. Kennzahlen zur Vermögenslage		**IST 2022**	**Plan 2022**
	Plan 2023		
Eigenkapital	7.074.543,33 €	9.455.432,81 €	6.953.474,71 €
Bilanzsumme	57.184.575,33 €	59.840.024,75 €	56.023.468,71 €
Eigenkapitalquote in %	**12,37%**	**15,80%**	**12,41%**

	Plan 2023	IST 2022	Plan 2022
Rückstellungen	47.537.032,00 €	48.354.538,00 €	46.601.994,00 €
Bilanzsumme	57.184.575,33 €	59.840.024,75 €	56.023.468,71 €
Rückstellungsquote in %	**83,13%**	**80,81%**	**83,18%**

Aufgrund des guten Jahresabschlusses 2021 und im Rahmen der Wirtschaftsplanerstellung 2023 ermittelte guten Prognose 2022 wurden nur mit leicht steigenden Entgelte für 2023 kalkuliert. Dies bewirkt den geplanten Rückgang der Umsatzrendite als auch den geplanten Rückgang der Eigenkapitalquote. Der Rückgang der Rückstellungen um 800 T€ ist im Wesentlichen auf die geänderte Zinsentwicklung zurückzuführen.

3.2.2 Entwicklung der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wird ein Ergebnis auf dem Niveau der Vorjahresentwicklung angestrebt.

4. Chancen- / Risikobericht

4.1 Branchenbericht

4.1.1 Umsatzsteuerverpflichtung der CVUÄ

Am 19. Dezember 2016 hat das CVUA-RRW gegenüber dem Finanzamt erklärt, für sämtliche nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2021 ausgeführten Leistungen weiterhin § 2 Abs. 3 Umsatzsteuergesetz (UStG) in der am 31.12.2015 geltenden Fassung anzuwenden. Diese Frist wurde zwischenzeitlich bis zum 31.12.2024 verlängert. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der CVUÄ in

4.2. Unternehmensspezifische Entwicklungen

4.2.1 Zukunftsfähigkeit der Liegenschaft CVUA-RRW in Krefeld

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie aus 2021 wurden Erweiterungsbauten auf den bestehenden Liegenschaften und näherer Umgebung in Krefeld und Düsseldorf überprüft. Die Einbeziehung des benachbarten Bunkergrundstückes am Deutscher Ring in Krefeld wurde, wie in den Jahren zuvor auch, weiterhin nicht in Betracht gezogen. Um ein akzeptables Mietangebot erstellen zu können, hat der BLB nun auch die Option des Bunkergrundstückes in Betracht gezogen, da so die derzeit günstigeren Mietkonditionen für die weiterhin bestehenden und genutzten Gebäudekomplexe erhalten blieben. Die Kombination aus bestehendem Mietvertrag und einem Mietvertrag für einen neuen Gebäudekomplex würde ggf. ein akzeptables Mietangebot und die direkte Vergabe an den BLB ermöglichen. Das Ergebnis der Prüfung steht noch aus.

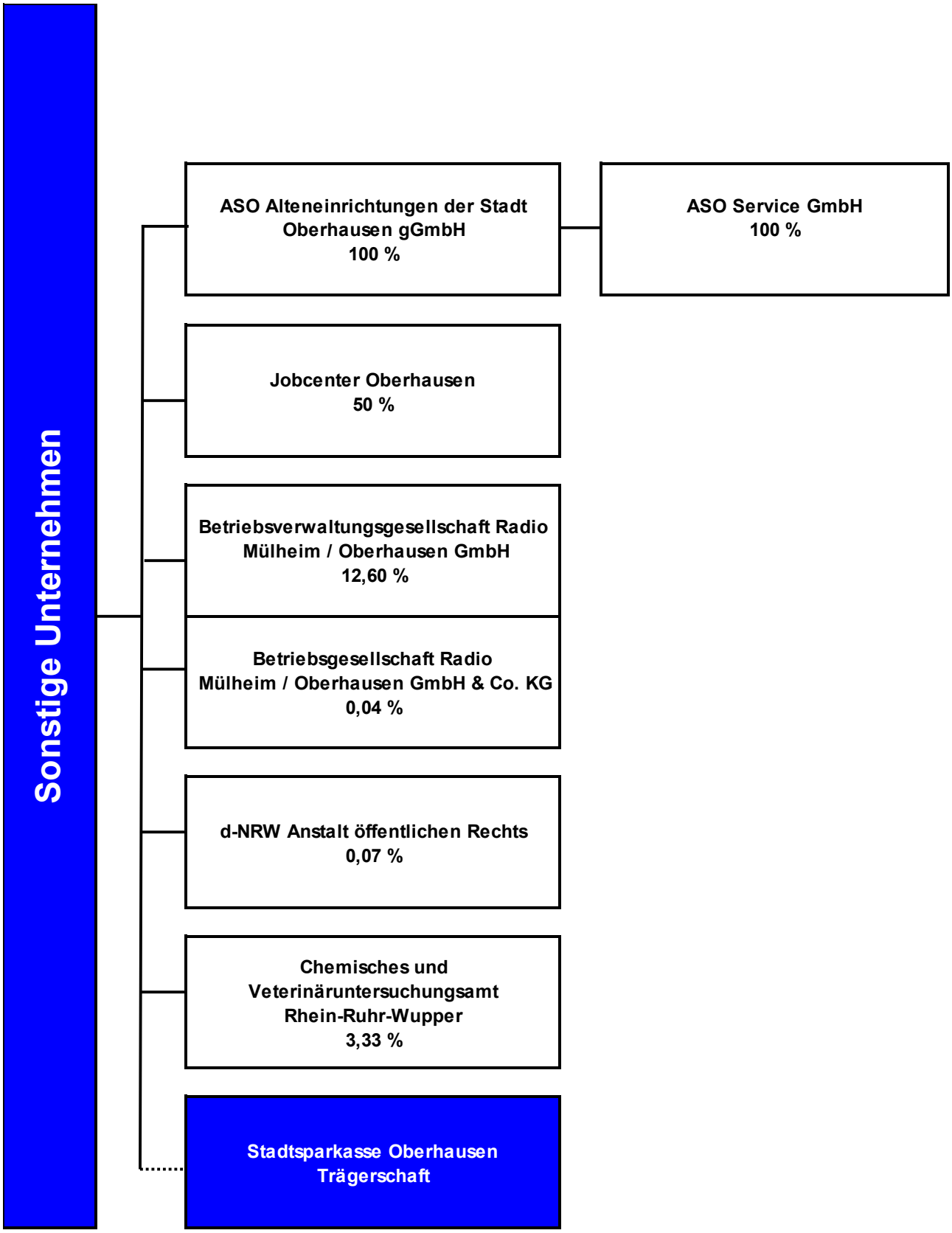
4.2.2 Risikomanagement

Die Betrachtung von Risiken und Chancen haben mit der Revision der EN ISO/IEC 17025:2018 in 2018 (Norm nach der RRW akkreditiert ist) an Bedeutung gewonnen und sind im CVUA-RRW fester Bestandteil bei den regelmäßigen Managementbewertungen. Dort wo neue Situationen auftreten werden Chancen genutzt, zu erkennen, welche Risiken möglicherweise auftreten könnten und diese bewertet. Ziel ist die Steigerung der Wirksamkeit des Managementsystems und die Vermeidung von Fehlern und negativen Auswirkungen auf die Ergebnisse.

Krefeld, 17. Mai 2023

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
- Anstalt des öffentlichen Rechts - (CVUA-RRW)

Dr. Martha Stappen
Vorstand


Sonstige Unternehmen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
100 %
ASO Service GmbH
100 %
Jobcenter Oberhausen
50 %
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH
12,60 %
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim / Oberhausen GmbH & Co. KG
0,04 %
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts
0,07 %
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
3,33 %
Stadtsparkasse Oberhausen
Trägerschaft

Stadtsparkasse Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Wörthstraße 12
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/8340
Fax	0208/8343231
e-Mail	info@stadtsparkasse-oberhausen.de
Internet	www.stadtsparkasse-oberhausen.de/

Rechtsform: Anstalt des öffentlichen Rechts
Stammkapital in T€: 0,00

Träger:

	T€	%
Stadt Oberhausen	0,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Die Stadtsparkasse Oberhausen mit dem Sitz in Oberhausen ist eine mündelsichere dem gemeinsamen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Erzielung von Gewinn ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs.

b) Besetzung der Organe (Stand: 31.12.2022)

Vorstand:	Vorsitzender	Mebus, Oliver
	Mitglied	Gäng, Thomas
Verwaltungsrat:	Vorsitzender	Schranz, Daniel
	1. stellv. Vorsitzende	Bongers, Sonja
	2. stellv. Vorsitzender	Benter, Christian
	Mitglied	Axt, Norbert
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
	Mitglied	Hoff, Marc
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Krey, Thomas
	Mitglied	Nakot, Werner
	Mitglied (AN)	Berg, Thorsten
	Mitglied (AN)	Ehrlich, Dietmar
	Mitglied (AN)	Nockmann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zimmermann, Thomas
	Mitglied (AN)	Zorn, Klaus
	stellv. Mitglied	Bletgen, David
	stellv. Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	stellv. Mitglied	Driever, David
	stellv. Mitglied	Gödderz, Sandra
	stellv. Mitglied	Jacobs, Silke
	stellv. Mitglied	Osmann, Denis
	stellv. Mitglied	Prohl, Manuel

stellv. Mitglied	Stehr, Simone Tatjana
stellv. Mitglied	Wilts, Silke
stellv. Mitglied (AN)	Höffner, Stefan
stellv. Mitglied (AN)	Klima, Michael
stellv. Mitglied (AN)	Midzic, Belinda
stellv. Mitglied (AN)	Schäfer, Marc
stellv. Mitglied (AN)	Schwarz, Alexa
1. stellv. Vorsitzende	Bongers, Sonja

c) Beteiligungen

unmittelbar	**T€**	**%**
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	56,39	19,05
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	10.570,00	0,28
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	23,01	9,00
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	28.182,82	1,42
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	1.539,48	1,78
S Bargeldlogistik GmbH	300,00	30,00
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	314,30	0,70
S-Immobilien Oberhausen GmbH	6.355,00	100,00
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	8,29	6,63
S-International Rhein-Ruhr GmbH	65,00	10,40
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	261,72	2,18
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	100,00	100,00
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	250,00	100,00
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	0,51	0,40
mittelbar	**T€**	**%**
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	2,25	9,00

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Barreserve	298.247,40	11,0	297.459,21	10,6	53.312,15	1,8	-244.147,06	-82,08
Forderungen an Kreditinstitute	65.279,18	2,4	80.244,22	2,9	349.045,69	12,0	268.801,47	334,98
Forderungen an Kunden	1.979.788,44	72,9	2.059.643,48	73,3	2.147.905,69	73,8	88.262,21	4,29
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	111.920,56	4,1	99.634,78	3,5	90.664,27	3,1	-8.970,51	-9,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	170.279,03	6,3	179.789,71	6,4	173.509,16	6,0	-6.280,55	-3,49
Beteiligungen	31.187,15	1,1	31.778,35	1,1	31.778,35	1,1	0,00	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	752,50	0,0	875,00	0,0	6.705,00	0,2	5.830,00	666,29
Treuhandvermögen	5.076,25	0,2	9.392,75	0,3	9.003,16	0,3	-389,59	-4,15
Immaterielle Anlagewerte	45,85	0,0	22,77	0,0	20,99	0,0	-1,78	-7,82
Sachanlagen	37.149,57	1,4	35.250,52	1,3	33.837,26	1,2	-1.413,26	-4,01
Sonstige Vermögensgegenstände	4.862,05	0,2	4.002,85	0,1	2.227,62	0,1	-1.775,23	-44,35
Rechnungsabgrenzungsposten	195,47	0,0	173,32	0,0	193,49	0,0	20,17	11,64
Aktive latente Steuern	11.821,70	0,4	11.656,90	0,4	10.592,90	0,4	-1.064,00	-9,13
Bilanzsumme	**2.716.605,14**	**100,00**	**2.809.923,85**	**100,00**	**2.908.795,73**	**100,00**	**98.871,88**	**3,52**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	427.727,13	15,7	429.122,27	15,3	418.238,14	14,4	-10.884,13	-2,54
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.036.254,93	75,0	2.122.897,15	75,5	2.223.942,53	76,5	101.045,38	4,76
Verbriefte Verbindlichkeiten	27.343,43	1,0	23.334,09	0,8	23.895,30	0,8	561,21	2,41
Treuhandverbindlichkeiten	5.076,25	0,2	9.392,75	0,3	9.003,16	0,3	-389,59	-4,15
Sonstige Verbindlichkeiten	1.195,64	0,0	1.203,42	0,0	2.108,43	0,1	905,01	75,20
Rechnungsabgrenzungsposten	199,99	0,0	53,83	0,0	102,98	0,0	49,15	91,31
Rückstellungen	38.872,00	1,4	38.540,88	1,4	44.490,70	1,5	5.949,82	15,44
Genußrechtskapital	428,49	0,0	268,94	0,0	125,68	0,0	-143,26	-53,27
Fonds für allgemeine Bankrisiken	48.865,24	1,8	52.415,24	1,9	52.415,24	1,8	0,00	0,00
Eigenkapital	130.642,05	4,8	132.695,29	4,7	134.473,59	4,6	1.778,30	1,34
Bilanzsumme	**2.716.605,14**	**100,00**	**2.809.923,85**	**100,00**	**2.908.795,73**	**100,00**	**98.871,88**	**3,52**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Zinserträge	47.224,81	45.920,68	46.789,31
Zinsaufwendungen	14.435,37	16.327,90	10.689,77
Laufende Erträge	2.868,99	3.208,75	3.061,60
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	265,00	400,00	470,00
Provisionserträge	26.365,88	26.784,97	28.496,01
Provisionsaufwendungen	2.118,79	2.186,75	1.725,44
Sonstige betriebliche Erträge	4.919,07	7.150,18	7.328,75
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	48.940,78	49.690,66	51.787,12
hierin: Personalaufwand	31.860,94	31.855,34	33.852,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	2.158,48	2.042,31	2.015,17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.772,50	1.789,13	1.779,56
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	1.001,33	0,00	0,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	286,31	7.391,10
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	4.332,88	1.815,50	16.080,04
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	0,00	0,00	
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00	
Zuführung/Entnahme Fond Bankenrisiken	1.200,00	3.550,00	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.683,62	6.348,64	9.459,68
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.388,17	4.105,85	7.496,18
Sonstige Steuern	233,85	189,55	185,20
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	2.061,60	2.053,24	1.778,30
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2.061,60	2.053,24	1.778,30

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2,69	2,69	2,26	%
Eigenkapitalrentabilität:	1,60	1,57	1,34	%
Cash-Flow:	2.061,60	2.053,24	1.778,30	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	164.292,69	169.211,53	179.129,36	T€
Personalaufwandsquote:	41,53	41,74	42,95	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	1,37	1,25	1,16	%
Eigenkapitalquote:	4,81	4,72	4,62	%
Fremdkapitalquote:	95,19	95,28	95,38	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Die Stadtsparkasse Oberhausen ist gemäß § 1 des Sparkassengesetzes NRW eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Die Sparkasse ist beim Amtsgericht Duisburg unter der Nummer A 8155 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist die Stadt Oberhausen. Satzungsgebiet der Sparkasse sind das Gebiet des Trägers sowie die Landkreise Wesel, Recklinghausen sowie die Städte Bottrop, Essen, Mülheim an der Ruhr und Duisburg.
Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“). Die Mitgliederversammlung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV) hat am 27.08.2021 einen gemeinsamen Beschluss zur Weiterentwicklung des gemeinsamen Sicherungssystems gefasst. Mit ihrer Entscheidung kommt die Gruppe entsprechenden Feststellungen der Aufsichtsbehörden nach. Kern der Einigung ist u. a. ein zusätzlicher Sicherungsfonds, der von den Instituten ab 2025 zu befüllen ist und zusätzlich zu den bestehenden Sicherungsmitteln zur Verfügung stehen soll. Damit soll ermöglicht werden, im Falle einer Krise noch schneller handlungsfähig zu sein. Die Ergebnisse der Mitgliederversammlung des DSGV werden derzeit mit den Aufsichtsbehörden erörtert.
Aufgabe der Sparkasse ist es gemäß § 2 des Sparkassengesetzes NRW, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft, insbesondere des Geschäftsgebietes und ihres Trägers, zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen Grundsätzen unter Beachtung ihres öffentlichen Auftrags. Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes. Sie betreibt im Rahmen des Sparkassengesetzes NRW und den nach diesem Gesetz erlassenen Begleitvorschriften alle banküblichen Geschäfte.

Das Geschäftsmodell der Stadtsparkasse Oberhausen ist gemäß ihrer Geschäftsstrategie das einer „multikanalen Vertriebssparkasse“. Neben den stationären Vertriebskanälen und dem SB-Vertrieb stellen das Online-/Mobile-Banking sowie das Kunden-Service-Center (KSC), das Digitale Beratungs-Center (DBC) und das BusinessCenter (BC) weitere wichtige und auszubauende Vertriebskanäle dar.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,8 % auf 508 verringert, von denen 183 teilzeitbeschäftigt sowie 29 in Ausbildung sind.

Die Gesamtzahl unserer Geschäftsstellen beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 9 und hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Im Gegensatz zum Vorjahr mussten im Jahr 2022 einzelne Geschäftsstellen im Zuge der Covid-19 Pandemie bzw. aufgrund sonstiger personeller Engpässe an einzelnen Tagen geschlossen werden. Insgesamt haben wir im gesamten Geschäftsjahr unser vollständiges Leistungsangebot unter verstärkter Nutzung der Möglichkeiten digitaler Kommunikationswege aufrechterhalten. Dabei haben unsere Beschäftigten soweit möglich von Angeboten mobilen Arbeitens bzw. Heimarbeit Gebrauch gemacht.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen 2022

Nach zwei außergewöhnlichen und durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren schien 2022 zu Jahresbeginn ein Jahr der wirtschaftlichen Erholung zu werden. Mit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine änderten sich jedoch die Bedingungen.

Die ökonomischen Folgen des Krieges, auf die sich dieser Lagebericht konzentriert, waren weitreichend und führten zu einer massiven und unerwarteten Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die seit Beginn der Pandemie bestehenden Lieferkettenprobleme weiteten sich nun geographisch auf die Ukraine und Russland aus und betrafen weitere Rohstoffe und Produkte. Zeitweise sahen sich 80% der Unternehmen im produzierenden Gewerbe mit einem Mangel an Vorprodukten konfrontiert. Die Energiepreise stiegen rapide und die Sicherheit der Energieversorgung, die noch zum Jahreswechsel 2021/2022 eine untergeordnete Rolle gespielt hatte, rückte in den Fokus. Die Inflation, die bereits 2021 gestiegen war, erreichte in 2022 ein jahrzehntelang nicht bekanntes Niveau.

Die Prognose zur Entwicklung der weltweiten Produktion, die der Internationale Währungsfonds (IWF) zum Jahresbeginn 2022 veröffentlicht hatte (+4,4%), wurde mit 3,4% nicht erreicht, der Welthandel nahm mit 5,4% etwas geringer zu als vor einem Jahr prognostiziert (6,0%).

Die zum Jahreswechsel 2021/2022 veröffentlichten Prognosen für die Entwicklung der deutschen Wirtschaft erwiesen sich in Folge der verschlechterten Rahmenbedingungen als deutlich zu optimistisch. Dennoch verzeichnete Deutschland im Gesamtjahr 2022 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,8% (2021: +2,6%).

Der Außenhandel belebte sich in 2022. Die Exporte stiegen um 2,9%, die Importe jedoch um 6,0%, daher dämpfte der Außenbeitrag das gesamtwirtschaftliche Wachstum um 1,2 %-Punkte.

Der größte Teil der BIP-Zunahme von 1,8% war auf die privaten Konsumausgaben zurückzuführen. Diese stiegen nach einer nur leichten Zunahme im Vorjahr (+0,4%) nun kräftig (+4,3%). Dazu beigetragen haben dürfte vor allem die Aufhebung der meisten Coronaschutzmaßnahmen im Frühjahr 2022. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte fielen in 2022 in nominaler Rechnung weitaus höher aus als vor der Pandemie (2019: 1,8 Bill. Euro, 2022: 2,0 Bill. Euro). In realer Rechnung jedoch verfehlten die Konsumausgaben der privaten Haushalte aufgrund der starken Preissteigerung ihr Vorkrisenniveau weiterhin.

Die nominal verfügbaren Einkommen nahmen in 2022 deutlich zu (+7%), die real verfügbaren Einkommen stagnierten dagegen annähernd. Angesichts des gestiegenen Preisniveaus verringerten die privaten Verbraucher ihre Sparanstrengungen bzw. lösten einen Teil der zusätzlichen Ersparnisse auf, die sie während der Pandemie gebildet hatten (laut ifo ca. 200 Mrd. Euro bzw. knapp 10% des jährlich verfügbaren Einkommens). Die Sparquote ging daher gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück (11,4% nach 15,1% in 2021). Damit bewegte sich die Sparquote wieder in etwa auf dem Niveau vor dem Ausbruch der Pandemie.

Angesichts der weitreichenden ökonomischen Folgen zunächst durch die Corona-Pandemie und dann durch den russischen Angriff auf die Ukraine hat sich der deutsche Arbeitsmarkt als sehr robust erwiesen. Der genauere Blick auf die Daten im Jahresverlauf zeigt jedoch, dass der Krieg in der Ukraine nicht folgenlos für die deutschen Unternehmen und mithin den deutschen Arbeitsmarkt ist. Durch den Zuzug vieler aus der Ukraine Geflüchteter ist die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2022 um 1,3% auf 45,6 Mio. stark gewachsen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, nahm weiter zu (+1,9% ggü. dem Vorjahr) und lag im Juni 2022 1,04 Mio. höher als im Juni 2019.

Die Zahl der Arbeitslosen sank im Jahresdurchschnitt 2022 um 195.000 (-7%) auf 2.418.000. Im Jahresverlauf 2022 jedoch hat sich die Arbeitslosigkeit um 124.000 (+5%) erhöht. Wenn man für analytische Zwecke die Geflüchteten aus der Ukraine herausrechnet, zeigt sich im gesamten Jahresverlauf 2022 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 53.000 (-2%).

Der Arbeitsmarkt hatte sich in den vergangenen Jahren auch deshalb als so robust erwiesen, weil die befürchtete Zunahme der Unternehmensinsolvenzen als Folge der Corona-Pandemie bislang ausgeblieben war. Der langjährige Trend sinkender Unternehmensinsolvenzen kam in 2022 jedoch mit einem moderaten Anstieg (+4%) zum Halt. Allerdings war im Vorjahr der niedrigste Stand seit 1999 registriert worden, d.h. der prozentuale Anstieg fand ausgehend von einem äußerst niedrigen Niveau statt.

Die Verbraucherpreise sind in Deutschland in 2022 so stark wie seit Beginn der siebziger Jahre nicht mehr gestiegen (+6,9%). Wesentliche Inflationstreiber waren die Energiepreise, die im Jahresdurchschnitt um 29,7% zulegten. Auch die Nahrungsmittelpreise stiegen sehr stark, im Durchschnitt um 12,5%. Die Kerninflation – ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise – betrug 3,8%. Mit dem russischen Angriff auf die Ukraine beschleunigte sich die Inflation und lag ab April in allen Monaten des Jahres 2022 über 6%. Der Höhepunkt wurde in den Monaten Oktober und November erreicht. Am Jahresende ging die Inflation, auch bedingt durch staatliche Maßnahmen, leicht auf 8,1% zurück.

Die Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau haben sich in 2022 stark eingetrübt; zu den weiter bestehenden Materialengpässen und entsprechend hohen Preissteigerungen kam der rasche Zinsanstieg. Als Folge kam es im 3. Quartal 2022 zum ersten Mal seit dem 3. Quartal 2013 zu einem Rückgang der Wohnimmobilienpreise gegenüber dem Vorquartal (-0,4%). Das Preisniveau bleibt jedoch hoch. Daher haben die kräftig gestiegenen Zinsen dazu geführt, dass sich die Möglichkeiten, Wohneigentum zu erwerben, deutlich verschlechtert haben. Vor diesem Hintergrund wurden viele Bauvorhaben storniert und die Zahl neu geplanter Vorhaben ging zurück. Besonders stark fiel der Rückgang im Bereich der Einfamilienhäuser aus.

In der Geldpolitik kam es 2022 zu einem Kurswechsel. Weltweit reagierten die Notenbanken auf die rasant steigende Inflation. Die US-amerikanische Notenbank Federal Reserve (Fed) erhöhte ihren Leitzins bereits im März 2022 auf eine Bandbreite von 0,25% bis 0,5%. Dem folgten in 2022 weitere sechs Leitzinsanhebungen auf 4,25-4,5% zum Jahresende.

Die EZB hatte die Inflationsgefahren lange Zeit als vorübergehend bezeichnet und rückte dementsprechend spät von ihrem geldpolitischen Expansionskurs ab. Zunächst wurden, wie Ende 2021 angekündigt, die Nettoankäufe im Rahmen des Pandemie-Notfallkaufprogramms PEPP Ende März 2022 eingestellt. Im Juni 2022 beschloss der EZB-Rat, auch den Nettoerwerb von Vermögenswerten im Rahmen seines Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) zum 1. Juli 2022 einzustellen. Im Juli 2022 erhöhte die EZB die Leitzinssätze um jeweils 0,5 %-Punkte. Damit ging auch die Zeit des negativen Zinssatzes für die Anlage von Überschussliquidität der Banken zu Ende. Es folgten mehrere Zinsschritte, so dass der Hauptrefinanzierungszinssatz am Jahresende bei 2,5% und die Verzinsung der Einlagefazilität bei 2% lag.

Die Fiskalpolitik hatte im Verlauf der Pandemie mit einer deutlichen Ausweitung der Staatsausgaben reagiert, die in Verbindung mit gesunkenen Staatseinnahmen zu einem massiven Anstieg des Staatsdefizits auf 147,6 Mrd. Euro (4,3% des BIP) in 2020 und 134,3 Mrd. Euro (3,7% des BIP) in 2021 geführt hatten. Das gesamtstaatliche Defizit reduzierte sich in 2022 auf 101,3 Mrd. Euro bzw. 2,6% des BIP. Der Rückgang fiel jedoch deutlich geringer aus als erwartet. Ursächlich dafür waren insbesondere die drei Entlastungspakete im Gesamtvolumen von rund 100 Mrd. Euro zur Abmilderung der Belastungen durch die Energiekrise.

An den Aktienmärkten gab es im Jahr 2022 massive Verluste, insbesondere im Technologiebereich. Die großen Indizes schlossen weltweit im Minus: Der Deutsche Aktienindex (DAX) schloss am 30. Dezember 2022 mit 13.924 Punkten, ein Minus von fast 13 Prozent im Jahresverlauf. Ähnlich fiel der Rückgang des EUROSTOXX 50 mit knapp 12% aus; der Dow Jones verlor knapp 9%. Unterjährig waren die Verluste teils noch weitaus höher, so unterschritt der DAX im Oktober kurzzeitig die Marke von 12.000 Punkten, lag jedoch ab Mitte November an den meisten Handelstagen wieder über bzw. knapp unter 14.000 Punkten.

Das Jahr 2022 war geprägt von rapide steigenden Renditen auf den Geld- und Kapitalmärkten. Bereits Ende 2021 stiegen die Renditen im mittel- und langfristigen Laufzeitband an. Die Rendite der auch für das Kundengeschäft wichtigen Bezugsgröße „Bundesanleihen mit zehnjähriger Laufzeit“ erreichte im Januar 2022 erstmals seit fast drei Jahren wieder einen positiven Wert. Diese Entwicklung verstärkte sich seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 deutlich. Am 6. Mai wurde die Marke von 1,00% überschritten und im Oktober 2022 erreichte die Rendite mit 2,43% ihren Höchststand für 2022 und zugleich den höchsten Stand seit August 2011. Eine ähnliche Entwicklung zeichnete sich auch für Zinsswapgeschäfte unter Banken ab. In Folge der Zinsentwicklung gingen die Kurse für Anleihen deutlich zurück.

Die dargestellte Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2022 hatte tendenziell, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte auch einen negativen Einfluss auf den Geschäftsverlauf der Stadtsparkasse Oberhausen. In Oberhausen selber stieg die Zahl der Arbeitslosen zum 31.12.2022 im Jahresvergleich deutlich um 9,3% auf 11.563 und ergab eine gegenüber dem Vorjahr um 0,9%-Punkte gestiegene Arbeitslosenquote von 10,5%.

1.2 Branchenumfeld und rechtliche Rahmenbedingungen 2022

Nachdem die Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie allmählich kleiner wurden, stellte das Jahr 2022 die deutschen Kreditinstitute vor neue Herausforderungen. Es mussten die von der Politik beschlossenen Sanktionen gegen Russland umgesetzt, Hunderttausende von Konten für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet und der Umtausch der ukrainischen Währung Hrywnja organisiert werden und schließlich waren die Kreditinstitute auch bei der Umsetzung politischer Maßnahmen wie der Gaspreisbremse gefordert.

Im Aktivgeschäft verzeichneten die Kreditinstitute weiteres Wachstum. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank stiegen die Kredite an inländische Nichtbanken in 2022 um 6,5%, nach einer Zunahme um 4,4% im Gesamtjahr 2021. Dabei sind vor allem die Ausleihungen an Unternehmen deutlich gestiegen. Ende 2022 lag der Bestand an Unternehmenskrediten knapp 9% über dem Wert zum Jahresende 2021.

Dagegen ist die Kreditnachfrage privater Haushalte zum Erwerb von Wohneigentum im Jahresverlauf eingebrochen. Gemäß der Bundesbankstatistik ging das monatliche Neugeschäftsvolumen bei Krediten mit mindestens 10-jähriger Zinsbindung im Jahresverlauf 2022 um gut 60% zurück.

Auf der Einlagenseite hat sich das anhaltende Wachstum der vergangenen Jahre in 2022 fortgesetzt. Die Einlagen von Nichtbanken im Inland nahmen in 2022 um 4,2% zu (2021: +2,5%), die täglich fälligen Bankguthaben hingegen nur um 2,2% (im Jahr 2021 hatte das Plus 5,6% betragen).

Eine ähnliche Entwicklung war auch bei den Sparkassen im Rheinland zu verzeichnen. Das Kreditvolumen nahm insgesamt mit einem Plus von 3,9% etwas stärker zu als im Vorjahr (+3,6%). Der Bestand der Kredite an Unternehmen und Selbständige legte um 4,6% zu. Die Darlehenszusagen an diese Kundengruppe lagen mit 13,6 Mrd. Euro 2,6% über dem Vorjahreswert. Das entspricht (nach dem Ausnahmejahr 2020) dem historisch zweithöchsten Neugeschäftsvolumen. Der Kreditbestand der Privatpersonen erhöhte sich im Gesamtjahr 2022 aufgrund der in den ersten Monaten noch stabilen Kreditnachfrage weiter um +3,5%. Das monatliche Neugeschäftsvolumen bei privaten Wohnungsbaukrediten ging jedoch ab dem Sommer deutlich zurück, so dass es im Darlehensneugeschäft mit privaten Kunden zu einem Minus von 13,8% im Gesamtjahr 2022 kam.

Auch bei den rheinischen Sparkassen hat sich der Zufluss bei den Kundeneinlagen im Berichtsjahr fortgesetzt, wenn auch langsamer als im Jahr zuvor (+2,4% nach 4% im Vorjahr). Dabei kam es zu deutlichen Verschiebungen bei den einzelnen Einlagenformen. Dem Branchentrend folgend, kam es bei täglich fälligen Einlagen erneut zu Zuwächsen (+2,4%), die jedoch geringer ausfielen als in den Vorjahren. Das Volumen der Spareinlagen entwickelte sich nach einem Zuwachs in 2021 wieder deutlich zurück (-3,9%). Hohe Zuwächse gab es bei den Termineinlagen, die um 1,4 Mrd. oder 124,4% zulegten. Bei den Eigenemissionen gab es den ersten Nettozuwachs seit 2011 (+4,3% nach -8,3% in 2021). Trotz der wieder steigenden Beliebtheit bei anderen Einlageformen, insbesondere der Termineinlagen, erreichte der Anteil der täglich fälligen Einlagen an den gesamten Kundeneinlagen zum Jahresende 2022 mit 68,9% einen neuen historischen Höchststand.

Das Kunden-Wertpapiergeschäft der rheinischen Sparkassen hat sich in 2022 nach drei Jahren mit teils kräftigen Zuwächsen wieder deutlich abgeschwächt. Der gesamte Wertpapierumsatz sank um gut ein Viertel gegenüber dem Vorjahr.

Die Zinswende, die die EZB in 2022 vollzogen hat, zeigte sich deutlich im Kreditneugeschäft, wo der durchschnittliche Effektivzinssatz für private Wohnungsbaukredite nach Angaben der Deutschen Bundesbank von 1,39% im Januar auf 3,59% im Dezember anstieg.

Auf der Einlagenseite stiegen die Effektzinssätze für täglich fällige Einlagen im Neugeschäft von durchschnittlich -0,01% zu Jahresbeginn auf 0,07% im Dezember, bei den Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu drei Monaten erhöhten sie sich von 0,08% auf 0,16%.

Die Analyse für die Kreditwirtschaft im Allgemeinen gilt im Wesentlichen auch für die rheinischen Sparkassen. Die Zinswende der EZB führte einerseits zu einem spürbaren Anstieg der zentralen Ertragsquelle „Zinsüberschuss“, andererseits jedoch zu Abschreibungen auf Wertpapieranlagen. Auch der Provisionsüberschuss konnte erneut gesteigert werden. Dagegen erhöhte sich der Sachaufwand bedingt durch die hohe Inflation deutlich.

Auch im dritten Jahr der Pandemie und nach dem russischen Angriff auf die Ukraine mit ihren – auch wirtschaftlichen – Folgen, blieb die befürchtete Insolvenzwelle bislang aus. Der Aufwand für die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war unter anderem deshalb weiterhin moderat.

Die nach der Finanzmarktkrise 2009/2010 eingeleiteten aufsichtsrechtlichen Regulierungsmaßnahmen wurden auch im Jahr 2022 fort- bzw. umgesetzt. Im 3. Quartal 2022 stellte die BaFin einen Entwurf zur 7. MaRisk-Novelle zur Diskussion bereit. Vorrangiges Ziel sei es, die Leitlinien der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) für die Kreditvergabe und Überwachung umzusetzen. Neben weiteren Anforderungen (u.a. zur Immobilienkreditvergabe) wurden auch erstmalig Anforderungen an das Management von Nachhaltigkeitsrisiken aufgenommen. Bereits zum 01.02.2022 wurde im Rahmen einer Allgemeinverfügung der sogenannte „antizyklische Kapitalpuffer“ von bislang null auf 0,75% der risikogewichteten Aktiva angehoben. Die Quote ist ab 01.02.2023 einzuhalten. Darüber hinaus hat die BaFin, nach einer Abstimmung u. a. mit der Europäischen Zentralbank (EZB), zum 01.04.2022 eine Allgemeinverfügung für die Einführung eines sektoralen Systemrisikopuffers von 2,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf mit Wohnimmobilien besicherte Kredite veröffentlicht. Beide Maßnahmen, die mit der starken Kreditvergabe durch den Bankensektor und der Preisentwicklung an den Immobilienmärkten begründet werden, wirken kurzfristig auf die Eigenmittelanforderungen.

Insgesamt müssen sich die Kreditinstitute auf eine Fortsetzung der Regulierungspolitik der letzten Jahre, kurz- und mittelfristig auf erhöhte Eigenmittelanforderungen sowie eine ihrer zentralen gesamtwirtschaftlichen Verantwortung und Funktion entsprechenden bedeutsamen Rolle bei den weiteren gesetzlichen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ einstellen.

Die zuvor getroffenen Aussagen zu der Branchenentwicklung treffen tendenziell auch auf die Entwicklung der Stadtsparkasse Oberhausen zu.

2. Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

Kennzahlen
Gesamtkapitalquote nach CRR[1]
Kernkapitalquote nach CRR[2]
Betriebsergebnis vor Bewertung[3]
Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung (ohne Effekte aus latenten Steuern) [4]
Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) nach CRR [5]
Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) nach CRR [6]

[1] Gesamtkapitalquote nach CRR =
Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)
[2] Kernkapitalquote nach CRR =
Verhältnis des Kernkapitals bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)
[3] Betriebsergebnis vor Bewertung =
Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)
[4] Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung =
Zuführung zu den Reserven nach §§ 340f und 340g HGB, Jahresüberschuss sowie ggfs. Vorwegzuführung zur Sicherheitsrücklage (unter Herausrechnung der Veränderung der bilanzierten latenten Steuern)
[5] Liquiditätsdeckungsquote (LCR) nach CRR =
Verhältnis des Bestands an erstklassigen liquiden Aktiva zum gesamten Nettoabfluss von Barmitteln in den nächsten 30 Kalendertagen
[6] Strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) nach CRR =
Verhältnis der – über einen Zeithorizont von einem Jahr – verfügbaren stabilen Refinanzierung zum erforderlichen Betrag an stabiler Refinanzierung

Auf die Festlegung von bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren wurde verzichtet.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Geschäftsentwicklung

Die nachfolgende Übersicht zeigt wesentliche Bestandszahlen zur Geschäftsentwicklung:

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung	Anteil an der Bilanzsumme
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %	in %
Bilanzsumme	2.908,8	2.809,9	98,9	3,5	100,0
Geschäftsvolumen[1]	2.950,8	2.851,6	99,2	3,5	101,4
Barreserve	53,3	297,5	-244,2	-82,1	1,8
Forderungen an Kreditinstitute	349,0	80,2	268,8	335,2	12,0
Forderungen an Kunden	2.147,9	2.059,6	88,3	4,3	73,8
Wertpapieranlagen	264,2	279,4	-15,2	-5,4	9,1
Beteiligungen / Anteilsbesitz	38,5	32,7	5,8	17,7	1,3
Sachanlagen	33,8	35,3	-1,5	-4,1	1,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	418,2	429,1	-10,9	-2,5	14,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.223,9	2.122,9	101,0	4,8	76,5
1. Eigenkapital	134,5	132,7	1,8	1,4	4,6

[1] Geschäftsvolumen: Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsjahr 2022 war in den ersten Monaten geprägt von einer äußerst dynamischen Entwicklung im Wohnungsbaukreditgeschäft sowie im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Ab dem zweiten Quartal haben dann die direkten und indirekten Folgen des Ukraine-Kriegs (u. a. Zins- und Inflationsanstieg) die geschäftliche Entwicklung sukzessiv zunehmend beeinflusst. Hervorzuheben sind dabei insbesondere folgende Aspekte, auf die wir im weiteren Verlauf näher eingehen:

- Kreditwachstum im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierungen sowie im gewerblichen Kreditgeschäft
- Anstieg Forderungen an Kreditinstitute zu Lasten der Barreserve
- Veränderte Umsatzstruktur im Kundenwertpapiergeschäft

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme sowie das Geschäftsvolumen haben sich im Jahr 2022 – in etwa auf dem Niveau der Vorjahresentwicklung – nochmals merklich um 98,9 Mio. EUR bzw. 99,2 Mio. EUR (= 3,5 %) erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung sind der Zufluss an täglich fälligen Einlagen unserer Kunden sowie Zuwächse im Kundenkreditgeschäft. Die im Vorjahr getroffene Erwartung eines spürbaren Anstiegs der Bilanzsumme ist somit eingetreten.

i. Aktivgeschäft

Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden (Aktiva 4) verzeichneten im Jahr 2022 einen deutlichen Zuwachs um 88,3 Mio. EUR (= 4,3 %). Gleichzeitig kam es zu einer marginalen Reduzierung der Treuhandkredite (Aktiva 9) um 0,4 Mio. EUR. In Folge der Zinsentwicklung im Jahr 2022 war im zweiten Halbjahr allerdings eine deutliche Reduzierung der Kreditnachfrage zu beobachten.

Ursächlich für den Anstieg der Kundenforderungen ist primär eine erneute Geschäftsausweitung im Bereich der privaten Wohnungsbaufinanzierungen. Hierbei wurde die Bestandsausweitung durch ein im ersten Halbjahr erneut starkes, im Gesamtjahr allerdings – auch aufgrund einer bewusst vorgenommenen Reduzierung seitens der Sparkasse – spürbar unter dem Vorjahresniveau liegendes Vermittlergeschäft unterstützt. Darüber hinaus hat sich auch der Bestand im gewerblichen Kundenkreditgeschäft spürbar erhöht. Unsere im Vorjahr getroffenen Einschätzungen bezüglich der erwarteten Entwicklung im Kreditgeschäft sind somit grundsätzlich eingetreten.

Das Wachstum der Forderungen an Kunden vollzog sich im Wesentlichen im langfristigen Bereich. Hierbei nutzten unsere Privatkunden insbesondere in den ersten Monaten des Jahres die im historischen Vergleich noch günstigen Konditionen und bevorzugten langfristige Kreditlaufzeiten für Baufinanzierungen.

Die Darlehenszusagen beliefen sich – ohne Berücksichtigung der o. g. Treuhandkredite – im Jahr 2022 auf 285,1 Mio. EUR und lagen damit um 9,6 % unter dem Wert des Vorjahres. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des Wohnungsbaus reduzierten sich im Gesamtjahr leicht um 3,6 % auf 183,2 Mio. EUR.

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapieranlagen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen (Aktiva 5 und 6) gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 15,2 Mio. € auf 264,2 Mio. €. Für den Rückgang waren insbesondere marktpreisbedingte Wertkorrekturen sowohl bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren als auch in der Bilanzposition „Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere“ maßgeblich.

Die Barreserve hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 244,2 Mio. EUR (= -82,1 %) reduziert.

Im Gegenzug erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 268,8 Mio. EUR (= 335,2 %). Ursächlich für diese Verschiebung war die Nutzung der Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank, bei der Einlagen bis zum nächsten Tag angelegt und als Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen werden. Insgesamt setzt sich der Bestand hauptsächlich aus bei Kreditinstituten unterhaltenen Liquiditätsreserven und kurzfristigen Geldanlagen zusammen.

Beteiligungen

Im Geschäftsjahr 2022 stieg das Volumen der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen um 5,8 Mio. EUR auf 38,5 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war eine Kapitalerhöhung in Form der Zuführung zur Kapitalrücklage bei einer 100%igen Tochtergesellschaft der Sparkasse in der entsprechenden Höhe. Abschreibungen auf Beteiligungen waren nicht erforderlich.

Sachanlagen

Die Sachanlagen reduzierten sich in Folge der planmäßig vorzunehmenden Abschreibungen von 35,3 Mio. EUR auf 33,8 Mio. EUR.

ii. Passivgeschäft

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich moderat um 10,9 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 418,2 Mio. EUR. Es handelt sich dabei größtenteils um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Der Zufluss bei den Kundeneinlagen hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt und das Vorjahreswachstum leicht übertroffen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um 101,0 Mio. EUR bzw. 4,8 % (Vorjahr: 4,3 %) auf 2.223,9 Mio. EUR. Vor dem Hintergrund der unsicheren weiteren wirtschaftlichen Entwicklung bevorzugten unsere Kunden weiterhin liquide Anlageformen. Die täglich fälligen Einlagen machen nunmehr 51,1 % unserer Bilanzsumme aus. Im Gegenzug haben sich die Spareinlagen im Jahr 2022 um 16,9 Mio. EUR bzw. 2,3 % reduziert. Die im Vorjahr ausgesprochene Erwartung eines erneut spürbaren Anstiegs der Einlagenbestände, insbesondere bei den täglich fälligen Einlagen, wurde somit erfüllt. Der Zuwachs wurde dabei sowohl von der privaten Kundschaft als auch – in etwas geringerem Umfang – von gewerblichen Kunden bewirkt.

iii. Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen erneut geprägt durch das Wertpapier- sowie das Konsumentenkreditgeschäft.

Im Bereich der Konsumentenkredite konnte – nach deutlichen Rückgängen in den beiden Vorjahren – ein Anstieg des Vermittlungsvolumens um 3,5 Mio. EUR bzw. 18,1 % verzeichnet werden. Unsere im Vorjahr getroffene Einschätzung eines spürbaren Anstiegs im Jahr 2022 wurde somit erfüllt. Das Vor-Corona-Absatzniveau wird jedoch noch deutlich verfehlt.

Die Wertpapierumsätze stiegen gegenüber dem Vorjahr spürbar um 5,7 % auf einen Wert von 206,2 Mio. EUR. Die im Vorjahr getroffene Erwartung eines nochmals spürbaren Umsatzanstiegs im Wertpapiergeschäft konnte somit erreicht werden. Allerdings kam es – auch bedingt durch den im Laufe des Jahres sukzessiv eingetretenen Zinsanstieg – zu einer veränderten Struktur der Wertpapierumsätze. Während gegenüber dem Vorjahr deutlich reduzierte Umsätze bei den Anteilen an Investmentvermögen sowie insbesondere bei Aktien zu verzeichnen waren, ergaben sich bei den festverzinslichen Wertpapieren hingegen spürbar erhöhte Umsätze.

iv. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung der eigenen Positionen und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen. Der hohe Anstieg der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente war im Geschäftsjahr maßgeblich durch das stark gestiegene Zinsniveau begründet.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

4.1 Vermögenslage

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage beträgt 132,7 Mio. EUR. Sie erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2021 um 2,1 Mio. EUR. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 134,5 Mio. EUR aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So beläuft sich der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB unverändert gegenüber dem Vorjahr auf 52,4 Mio. EUR. Hierin enthalten ist eine zusätzliche Vorsorge in Höhe von 7,9 Mio. EUR zur Absicherung des Risikos, das die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer der „Ersten Abwicklungsanstalt“ von 25 Jahren trägt; im Einzelnen verweisen wir auf die Angaben im Anhang zum Jahresabschluss 2022.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Vermögenslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2022	2021
Gesamtkapitalquote nach CRR (%)	15,4 %	15,8 %
Kernkapitalquote nach CRR (%)	14,3 %	14,1 %

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 15,4 % (Vorjahr 15,8 %) und übertrifft damit die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs- und antizyklischem Kapitalpuffer). Zum 1. Februar 2022 wurde der antizyklische Kapitalpuffer von null auf 0,75 % der risikogewichteten Positionswerte erhöht. Zudem wurde ein Systemrisikopuffer von 2,00 % für den Wohnimmobiliensektor eingeführt. Die Quoten sind seit dem 1. Februar 2023 zu beachten. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 1.236,0 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 190,9 Mio. EUR.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 14,3 % der anrechnungspflichtigen Positionen nach CRR (im Vorjahr: 14,1 %).

Die im Vorjahr getroffene Erwartung einer – bedingt durch einen spürbaren Anstieg des Gesamtrisikobetrages sowie einer nur noch teilweisen aufsichtlichen Anerkennung der existierenden Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB – merklichen Reduzierung der Gesamtkapitalquote sowie einer leichten Reduzierung der Kernkapitalquote konnte im Jahr 2022 somit abgefedert bzw. vermieden werden.

Die Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 CRR (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 6,12 % und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2027 ist auch weiterhin eine Übererfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie zu erwarten.

4.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) hat sich im Jahr 2022 wie folgt entwickelt:

	2022	2021
Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) nach CRR (%)	168 %	192 %

Die LCR lag im Jahr 2022 mit 152 % bis 188 % deutlich oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die im Vorjahr formulierte Erwartung hinsichtlich der Einhaltung der Liquiditätsanforderungen hat sich somit bestätigt. Zum 31. Dezember 2022 belief sich die LCR-Quote auf 168 %.

Die ebenfalls als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR), die als Ergänzung zur kurzfristig ausgelegten LCR beurteilen soll, inwiefern die Sparkasse ihre Zahlungsfähigkeit innerhalb der nächsten 12 Monate aufrechterhalten kann, hat sich im Jahr 2022 wie folgt entwickelt:

	2022	2021
Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) nach CRR (%)	130 %	139 %

Die NSFR lag im Jahr 2022 in einer Bandbreite von 130 % bis 134 %. Die im Vorjahr formulierte Erwartung leicht rückläufiger Werte, die aber weiterhin spürbar oberhalb der aufsichtlichen Mindestquote von 100 % liegen, hat sich damit ebenfalls bestätigt.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Dispositionslinien bestehen darüber hinaus u. a. bei der Landesbank Hessen-Thüringen. Diese wurden seitens der Sparkasse im Laufe des Jahres 2022 nur an wenigen Tagen in Anspruch genommen.

Die Sparkasse nahm 2022 am elektronischen Verfahren „MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims)“ der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in 2022 hingegen nicht genutzt.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gewährleistet. Deshalb beurteilen wir die Finanzlage der Sparkasse als stabil.

4.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

	31.12.2022	31.12.2021	Veränderung	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss[1]	39,6	33,2	6,4	19,4
Provisionsüberschuss[2]	26,8	24,6	2,2	8,8
Sonstige betriebliche Erträge	7,3	7,1	0,2	3,2
Personalaufwand	33,9	31,9	2,0	6,1
Anderer Verwaltungsaufwand	17,9	17,8	0,1	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen[3]	3,8	3,8	0,0	0,0
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	**18,1**	**11,4**	**6,7**	**59,1**
Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge[4]	-8,7	-1,5	-7,2	479,3
Zuführungen Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,0	3,6	-3,6	-100,0
Ergebnis vor Steuern	**9,5**	**6,3**	**3,2**	**50,0**
Steueraufwand	7,7	4,3	3,4	78,6
Jahresüberschuss	**1,8**	**2,1**	**-0,3**	**-14,3**

[1] Zinsüberschuss: GuV-Posten Nr. 1 bis 4
[2] Provisionsüberschuss: GuV-Posten Nr. 5 und 6
[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen: GuV-Posten Nr. 11, 12 und 17
[4] Ergebnis aus Bewertung und Risikovorsorge: GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren für die Ertragslage sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	2022	2021
Betriebsergebnis vor Bewertung in Mio. EUR	15,1	10,2
Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung in Mio. EUR	-4,2	5,8

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag mit 15,1 Mio. EUR um 4,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Ursächlich für diese Entwicklung waren insbesondere deutlich gestiegene Zins- sowie Provisionsüberschüsse. Die im Vorjahr getroffene Einschätzung eines moderat steigenden ordentlichen Ergebnisses wurde somit übertroffen.

Das Jahresergebnis nach Steuern und Ausschüttung – ohne Effekte aus latenten Steuern – belief sich im Vorjahr auf 5,8 Mio. EUR. Vor der noch ausstehenden Entscheidung der Vertretung des Trägers über die Verwendung des Jahresüberschusses beläuft sich der Wert im Geschäftsjahr – bedingt durch notwendige Wertberichtigungen bei den eigenen Wertpapieranlagen – auf -4,2 Mio. EUR. Die Erwartung eines spürbaren rückläufigen Jahresergebnisses, welches jedoch eine moderate Stärkung der Eigenmittel der Sparkasse zulässt, wurde damit nicht erfüllt.

Auf Basis der Daten der Gewinn- und Verlustrechnung haben sich die einzelnen Komponenten wie folgt entwickelt:
Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss als Summe der GuV-Posten Nr. 1 bis 4 spürbar um 19,4 % auf 39,6 Mio. EUR erhöht. Zum einen ist der Zinsertrag infolge eines Ertrags aus der vorzeitigen Schließung eines Zinsswapgeschäftes leicht gestiegen. Zum anderen ergab sich aufgrund von rückläufigen Aufwendungen bei Zinsswapgeschäften beim Zinsaufwand ein deutlicher Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Auf Basis der Zahlen des Betriebsvergleiches der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich der Zinsüberschuss deutlich um 6,5 % erhöht. Die im Vorjahr getroffene Einschätzung eines nochmals spürbar sinkenden Zinsüberschusses hat sich somit nicht bestätigt.

Analog zu unserer Vorjahreseinschätzung konnten wir beim Provisionsergebnis eine deutliche Steigerung erreichen. So konnte der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Mio. EUR bzw. 8,8 % gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind in erster Linie Steigerungen des Provisionsertrages aus dem Zahlungsverkehr sowie reduzierte Provisionsaufwendungen für Vermittlungstätigkeiten von Dritten. Demgegenüber blieben die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft mit einer Seitwärtsentwicklung gegenüber dem Vorjahr – begründet in der veränderten Absatzstruktur – hinter unseren Planungen zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sind leicht um 3,2 % auf 7,3 Mio. EUR. Treiber hierfür war primär ein Ertrag aus einer bestehenden Kreditabsicherung i. H. v. 1,8 Mio. EUR.

Entgegen der Vorjahrseinschätzung eines nur moderaten Anstiegs stieg der Personalaufwand bedingt durch Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen spürbar um 6,1 % auf 33,9 Mio. EUR.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich erwartungsgemäß nahezu unverändert und erhöhten sich nur marginal um 0,1 Mio. EUR bzw. 0,8 %. Hier spiegeln sich u. a. erhöhte IT-Kosten wider.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Summe der GuV-Posten 11, 12 und 17 verharrten mit 3,8 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Das saldierte Ergebnis aus der Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16) weist – nach einem Aufwand von 1,5 Mio. EUR im Vorjahr – im Jahr 2022 einen deutlich erhöhten Aufwand von 8,7 Mio. EUR auf. Entgegen der im Vorjahr ausgesprochenen Erwartungshaltung eines spürbar steigenden negativen Bewertungsergebnisses im Kreditgeschäft ergaben sich im Jahr 2022 keine signifikanten Belastungen im Kreditgeschäft, so dass sich hier per Saldo erneut ein leicht positives Bewertungsergebnis ergab. Demgegenüber stellte sich das Bewertungsergebnis aus den Wertpapieranlagen aufgrund der durch die Zinsentwicklung bedingten Kursverluste – wie prognostiziert – deutlich negativ dar. Zum Ausgleich der Ergebnisbelastung aus der Bewertung haben wir auf in früheren Jahren gelegte stille Reserven zurückgegriffen.

Sonstige Bewertungsmaßnahmen waren von untergeordneter Bedeutung.

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB wurde nicht verändert. .

Für das Geschäftsjahr 2022 war ein um 3,4 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR gestiegener Steueraufwand auszuweisen. Hierin enthalten ist auch ein Aufwand von 1,1 Mio. EUR aus der Veränderung der Steuerabgrenzung nach § 274 HGB.

Die Vertretung des Trägers entscheidet nach der Feststellung des Jahresabschlusses über die Verwendung des Jahresüberschusses i. H. v. 1,8 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund des geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Umfelds und der veränderten Zinssituation ist der Vorstand mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 zufrieden. Das Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge wird als erfreulich bewertet.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2022 0,06 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor dem Hintergrund der geopolitischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Zinsentwicklung bewerten wir die Geschäftsentwicklung und die Lage im abgelaufenen Jahr als zufriedenstellend. Dies insbesondere vor dem Hintergrund, dass die für das Jahr 2022 formulierten Ziele bzw. Planungen überwiegend erreicht werden konnten. Insbesondere durch die Zinsentwicklung ergaben sich jedoch nennenswerte Bewertungsaufwendungen für unsere direkt sowie indirekt über Fonds gehaltenen Bestände an verzinslichen Wertpapieren. Wir gehen allerdings davon aus, dass in allen Fällen eine Rückzahlung zum Nominalwert erfolgt. Entgegen der im Vorjahr ausgesprochenen Erwartung wird durch das Jahresergebnis jedoch keine Erhöhung unserer wirtschaftlichen Eigenmittel ermöglicht.

C. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2022 haben sich nicht ergeben.

D. Risiko- und Chancenbericht

1. Risikomanagementsystem

Die Sparkasse wendet das periodenorientierte Risikotragfähigkeitskonzept (sogenannter Going Concern-Ansatz) auf Basis der Annex-Regelung des Leitfadens „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“) - Neuausrichtung“ der BaFin von Mai 2018 nur noch bis zum Ende 2022 an. Erstmals zum 31. März 2023 führt die Sparkasse daher die Risikotragfähigkeitsrechnung entsprechend dem o. g. Leitfaden der BaFin von Mai 2018 in einer ökonomischen und einer normativen Perspektive durch. Die bisherige Risikotragfähigkeitsrechnung wird bis zum 31. März 2023 für einen Übergangszeitraum parallel fortgeführt.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Im Zentrum der Geschäftsaktivitäten der Sparkasse steht die Erwirtschaftung der benötigten Jahresüberschüsse zur Erreichung der angestrebten Eigenkapitalquoten. Einen Teilaspekt dieses Zieles stellt die rentable Nutzung des Eigenkapitals durch das bewusste Eingehen von Risiken, deren aktive Steuerung sowie die gezielte Transformation von Risiken dar. Hierbei verfolgt die Stadtsparkasse Oberhausen das Konzept der „einfachen und sicheren Sparkasse“, welches u. a. durch die Begrenzung von Kreditrisiken sowie eine konservative und benchmarkorientierte Vermögensanlage gekennzeichnet ist.

Die Risikoinventur umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bildet das Gesamtrisikoprofil als Zusammenstellung der relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart/-kategorie	
Adressenrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (einschl. verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F.)
	Spreadrisiko
	Aktienrisiko
	Immobilienrisiko
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	
Sonstige Risiken	Modellrisiko
	Nachhaltigkeitsrisiko

Zentrales Element unserer Risikosteuerung ist das implementierte Risikotragfähigkeitskonzept. Die Stadtsparkasse Oberhausen setzt ein periodenorientiertes System ein. Die periodische Risikotragfähigkeitsbetrachtung ist als primärer und einziger Steuerungskreis in der Sparkasse definiert. Der Ermittlung der periodischen Risikotragfähigkeit liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, nach dem die Fortführung des Geschäftsbetriebes sowie die Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sichergestellt ist.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0 % und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Darüber hinaus werden auch einzelne Risikoszenarien zur Risikoquantifizierung eingesetzt.

Die Berechnung des Risikodeckungspotenzials erfolgt monatlich, während die Risikoquantifizierung und somit die Risikotragfähigkeit vierteljährlich ermittelt wird.

Der Going-Concern-Sichtweise folgend zielt das Risikotragfähigkeitssystem auf die Sicherung einer Mindesteigenkapitalquote ab. Demzufolge bilden im Rahmen der periodenorientierten Risikotragfähigkeit das über die intern festgelegte Mindest-Eigenkapitalquote hinausgehende freie Eigenkapital und das Planergebnis nach Steuern (nach Abzug der erwarteten Verluste aus dem Kundenkreditgeschäft und aus Beteiligungsrisiken sowie der schwebenden Verluste aus Wertpapieren) die Risikodeckungsmasse. Zur Ermittlung des endgültigen Risikodeckungspotenzials werden von der zuvor ermittelten Risikodeckungsmasse Puffer für einzelne Risikoarten (Modell-, Kosten-, Provisions- und Liquiditätsrisiken) sowie die aus der Bankenabgabe resultierenden Eventualverbindlichkeiten abgezogen.

Anschließend legt die Geschäftsleitung entsprechend ihrer Risikoneigung fest, welchen Anteil des Risikodeckungspotenzials sie als Risikolimit für unerwartete Risiken zur Verfügung stellt bzw. welcher Freiraum zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtbanklimit zu jedem Stichtag gegeben sein muss.

Am Jahresanfang hat der Vorstand für das Jahr 2022 Risikolimite auf Basis unserer Risikotragfähigkeitsberechnung festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet oder vom Risikodeckungspotential in Form von Abzugsposten abgezogen (Liquiditätsrisiko, Modellrisiko). Unser Risikodeckungspotenzial und die bereitgestellten Limite reichten auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag aus, um die vorhandenen Risiken abzudecken.

Die prozentualen Anteile der Risiken sowie der Limite am Risikodeckungspotenzial stellen sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

	Anteile am Risikodeckungspotenzial in %	
	Risiken	**Limite**
Bewertungsrisiko Wertpapiere	22,9	27,3
Adressenrisiken Kundengeschäft	9,6	11,6
Zinsspannenrisiko	2,0	6,5
Beteiligungsrisiken	8,3	8,9
Operationelle Risiken	3,3	4,1
SUMME	**46,1**	**58,4**

Die zuständige Abteilung steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Im Rahmen ergänzender Untersuchungen haben wir regelmäßig auch mögliche Auswirkungen des Zinsanstieges sowie des Ukraine-Krieges und der dadurch ausgelösten Energie-Krise auf die Ertrags- und Risikolage der Sparkasse untersucht. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei Eintritt außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse eingehalten werden. Bei Eintritt des Szenarios „schwerer konjunktureller Abschwung“ wäre allerdings die Risikotragfähigkeit nicht mehr gegeben. Aufgrund dessen wurde festgelegt, die in der Sparkasse erarbeiteten und zum Teil bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der ordentlichen Ergebnissituation sowie zur Begrenzung der Risiken im Kundenkreditgeschäft sowie bei den Eigenanlagen der Sparkasse weiterhin konsequent umzusetzen.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter Kapitalplanungsprozess bis zum Jahr 2027. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. steigende Zinsüberschüsse aufgrund der Zinsentwicklung sowie die Berücksichtigung weiter steigender Eigenmittelanforderungen. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum können die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Planungen besteht zudem ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die Mitarbeiter der in der Abteilung Unternehmenssteuerung angesiedelten Gruppe Controlling wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Gruppenleitung Risikocontrolling der Abteilung Unternehmenssteuerung und ist in dieser Funktion dem Marktfolgevorstand direkt unterstellt.

Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der in der Sparkasse eingesetzten Steuerungs- und Überwachungssysteme existieren Notfallpläne für die Sparkasse sowie für deren Tochtergesellschaften.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder auf neuen Märkten (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das Reportingkonzept umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan der Stadtsparkasse Oberhausen hat einen Risikoausschuss gebildet, der die Grundsätze der Risikopolitik und Risikosteuerung der Sparkasse mit dem Vorstand berät. Der Risikoausschuss wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Die zentralen Aspekte aus dem Risikoreport werden dem gesamten Verwaltungsrat ebenfalls quartalsweise vorgestellt. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Swapgeschäfte) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse per 31.12.2022 an vier Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir aufgrund der vorgegebenen Symmetrie der Transaktion sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps. Die per 31.12.2022 bestehenden Finanzderivate können der Übersicht im Anhang zum Jahresabschluss entnommen werden.

2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

2.1 Adressenrisiken

Unter dem Adressenrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist. Dabei wird das Adressenrisiko in das Ausfall- sowie das Migrationsrisiko eines Schuldners unterteilt. Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners folgt. Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche daraus folgt, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen, die keinen Ausfall darstellen, ändert und damit ein im Vergleich zur Erwartung möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko zusammen. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- bzw. Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat. Unter dem Ländertransferrisiko wird die Gefahr verstanden, dass ein ausländischer Schuldner oder ein Schuldner mit Sitz im Ausland trotz eigener Zahlungsfähigkeit aufgrund fehlender Transferfähigkeit oder -bereitschaft seines Sitzlandes seine Zahlungen nicht fristgerecht oder überhaupt nicht leisten kann. Für die Sparkasse stellt das Länderrisiko kein wesentliches Risiko dar. Zum einen ist der Anteil der Kundenkreditforderungen außerhalb Deutschlands an den gesamten Forderungen marginal. Zum anderen haben die Emittenten der erworbenen Unternehmensanleihen ihren Sitz überwiegend in der Eurozone.

Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldienstfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Das Kreditgeschäft der Sparkasse gliedert sich in drei große Gruppen: Das Unternehmenskunden-, das Privatkunden- sowie das Kommunalkreditgeschäft.

Kreditgeschäft der Sparkasse	Buchforderungen	
	31.12.2022 Mio. EUR	**31.12.2021 Mio. EUR**
Unternehmenskundenkredite	804	768
Privatkundenkredite	882	826
Kommunalkredite	498	505
Sonstige Kredite[1]	35	28
Gesamt	**2.218**	**2.127**

[1] Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck sowie an ausländische Nichtbanken

Zum 31. Dezember 2022 wurden etwa 36 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 40 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen sowie 22 % an inländische öffentliche Haushalte. Damit weist die Stadtsparkasse Oberhausen im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt einen stark überproportionalen Anteil an öffentlichen und korrespondierend dazu einen unterdurchschnittlichen Anteil an gewerblichen Kreditnehmern auf.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Die mit einem Anteil von 26,9 % mit Abstand größte (Ober-) Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ setzt sich aus verschiedenen Teilbranchen zusammen, die wiederum den beiden Bereichen Gewerbe- oder Wohnungsbau zugeordnet werden können. Darüber hinaus entfallen 9,8 % auf Ausleihungen an Unternehmen im Kredit- und Versicherungswesen sowie 7,9 % auf Ausleihungen an Unternehmen der Branche Gastgewerbe.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 62,3 % des Gesamtkreditvolumens im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 5,0 Mio. EUR. Der Anteil der Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 5,0 Mio. EUR, der sich per 31.12.2022 auf insgesamt 36 Kreditnehmer verteilt, wird maßgeblich durch den vergleichsweise hohen Anteil von Ausleihungen an inländische öffentliche Haushalte beeinflusst.

Die Kredit-Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt. Hierdurch ergibt sich folgende Ratingklassenstruktur im Kundengeschäft:

Ratingklasse	**31.12.2022 Volumen in %**	**31.12.2021 Volumen in %**
1 bis 9	94,7	94,0
10 bis 15	3,8	3,7
16 bis 18	1,5	2,3

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio im Bereich der regionalen, grundpfandrechtlichen Sicherheiten sowie hinsichtlich der Größenklassenstruktur.

Insgesamt sind wir dennoch der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken hat die Sparkasse 8 Einzelkreditnehmer mit einem Kreditvolumen von insgesamt 23,5 Mio. EUR in die Sparkassen-Kreditbaskets (über die Emission von Originatoren-Credit Linked Notes) eingebracht.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Im Rahmen der dazu notwendigen Zukunftsbetrachtung haben wir das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Situation einzelner Branchen sowie Einschätzungen zur Entwicklung der Ukraine- und der Energiekrise berücksichtigt. Sofern unter diesen Rahmenbedingungen und Annahmen keine nachhaltige Schuldendienstfähigkeit von Kreditnehmern zu erwarten ist, haben wir eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die den aktuellen Krisen immanenten Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräume haben wir im Sinne der kaufmännischen Vorsicht berücksichtigt bzw. ausgeübt.

Darüber hinaus haben wir angemessene Pauschalwertberichtigungen gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Der Vorstand wird grundsätzlich vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge in 2022 weist im Vergleich zum Vorjahr eine rückläufige Entwicklung auf. Das leicht positive Bewertungsergebnis Kredit von 0,4 Mio. EUR ist auf höhere Auflösungen als Neubildungen und Erhöhungen zurückzuführen. Bislang sind somit keine gravierenden wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie, des Ukraine-Krieges oder der Energiekrise auf unsere Forderungen zu verzeichnen. Das Risikolimit für unerwartete Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft wurde im Jahr 2022 durchgängig eingehalten.

Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Dieses Einzelaktienausfallrisiko umfasst nicht markttypische negative Wertveränderungen bis hin zum kompletten Wertverlust, welcher auf die Insolvenz des Emittenten zurückzuführen ist.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:
- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand externer Ratingeinstufungen sowie weiterer öffentlich zugänglicher Informationen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View"

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 264,2 Mio. EUR (Vorjahr: 279,4 Mio. EUR). Wesentliche Positionen sind dabei die Schuldverschreibungen und Anleihen (90,7 Mio. EUR), Wertpapierspezialfonds (107,9 Mio. EUR), Immobilienspezialfonds (19,2 Mio.EUR), Aktienanlagen (2,0 Mio. EUR) und sonstige Investmentfonds (44,4 Mio. EUR). Als Folge der in der Sparkasse festgelegten Anlagerestriktionen ist die Struktur der Eigenanlagen geprägt durch öffentliche Anleihen, gedeckte Schuldverschreibungen sowie durch Inhaberschuldverschreibungen von deutschen Kreditinstituten und Unternehmensanleihen.

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Schuldverschreibungen und Anleihen verfügen – mit Ausnahme der im Rahmen der Sparkassen-Kreditbaskets erworbenen Initiatoren-Credit Linked Notes sowie einer geringfügigen Verbriefungstransaktion – über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Bei den Anteilen an Wertpapierspezialfonds sowie den sonstigen Investmentfonds wird der Anteil der Positionen mit Ratings unterhalb des Investmentgrades durch die festgelegten Volumenslimite für die einzelnen Assetklassen sowie bei den Spezialfonds zusätzlich durch die definierten Wertuntergrenzen begrenzt.

Es existieren keine wesentlichen Konzentrationen hinsichtlich der Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Eine separate Limitierung der Adressenausfallrisiken aus Eigenanlagen erfolgte für das Jahr 2022 nicht. Diese wurden gemeinsam mit den weiteren Adressrisiken aus dem Kundengeschäft zusammengefasst, deren Risikolimit in 2022 durchgängig eingehalten wurde.

2.2 Marktpreisrisiken

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die durch Veränderungen von marktabhängigen Parametern wie Zinsen, Creditspreads, Immobilien- und Rohstoffpreise, Volatilitäten, Fonds-, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten oder Wertminderungen führen können.

Für die Sparkasse weisen insbesondere das Zinsänderungs-, das Spread-, das Aktienkurs- und das Immobilienrisiko zentrale Bedeutung auf.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategien unter besonde-rer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Die Steuerung der Marktpreisrisiken aus Eigenhandelsgeschäften erfolgt anhand einer G.u.V.-orientierten Ermittlung des Abschreibungsrisikos. Sämtliche Marktpreisrisiken des Eigenanlagegeschäftes werden wöchentlich nach Art und Höhe bewertet und an die Geschäftsleitung kommuniziert.

Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungs-wert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risiko-losen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird und sich die Zinsspanne verringert.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlage-buchs über die IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %). Die größte negative Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung (Summe der Veränderungen des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses und einer potentiellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA3 n. F.) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.

- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019. Für Geschäfte ohne feste Zins- oder Kapitalbindungen werden dabei produktspezifische Annahmen zugrunde gelegt, die aus historischen Daten oder über eine Analyse und Prognose der zukünftigen Entwicklungen abgeleitet wurden.

- Ermittlung des Verlustrisikos (Value-at-Risk) für den aus den Gesamtzahlungsströmen errechneten Barwert auf Basis der historischen Simulation der Marktzinsänderungen. Die negative Abweichung der Performance über den Planungshorizont 12 Monaten von diesem statistisch erwarteten Wert wird mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % berechnet. Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos orientiert sich die Sparkasse an einer definierten Benchmark (angelehnt an die Struktur des gleitenden 10-Jahresdurchschnitts, wobei die Höhe des maximalen Risikos bei Eintritt des aufsichtsrechtlich vorgegebenen Zinsschocks von +/- 200 Basispunkten durch die Einhaltung der Obergrenze von 2,75 % der Risikoaktiva determiniert wird. Abweichungen zeigen ggf. einen Bedarf an Steuerungsmaßnahmen auf und dienen als zusätzliche Information für zu tätigende Geschäfte.

- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. zu bilden wäre.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019 (BA) der BaFin vom 12. Juni 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200 / -200 BP)	
	Wertänderung +200 BP	Wertänderung -200 BP
T€	- 21.303,8	+ 12.483,6

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgenden Bereichen:
- Laufzeitstruktur des Zinsbuches hinsichtlich möglicher Konzentrationen oder Ungleichverteilungen des Cashflows auf einzelne Laufzeitbänder.
- Anteil des Strukturbeitrages (= Ergebnis aus der Fristentransformation) am Zinsüberschuss
- Existenz hochvolumiger Sondertilgungsrechte einzelner Kreditnehmer

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, werden Steuerungsmaßnahmen zur Anpassung bzw. Aussteuerung von Cashflow-Überhängen abgeschlossen, um die angestrebte Benchmarkstruktur mit einem entsprechenden Hebel zu erreichen. Zudem werden die bestehenden Sondertilgungsrechte regelmäßig ausgewertet und die Optionsrisiken über das Risikolimit für das Zinsspannenrisiko in der Risikotragfähigkeit der Stadtsparkasse Oberhausen berücksichtigt.

Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuches gemäß IDW RS BFS 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall spürbar. Weitere, über den Risikofall hinausgehende Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zu einer Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migrationin eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:
- Keine Investments in Spreadrisiken zur Erzielung kurzfristiger Kursgewinne
- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen im Direktbestand auf Basis historischer Spreadaufschläge je Spreadklasse (VaR 99,0 % Konfidenzniveau, 12 Monate Haltedauer)
- Berücksichtigung von Risiken aus Publikumsfonds mittels Benchmarks, für die der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 12 Monaten ermittelt wird
- Berücksichtigung von Spreadrisiken aus Spezialfonds in der Risikoquantifizierung über die mit den Kapitalverwaltungsgesellschaften vereinbarten Wertuntergrenzen und eines darüberhinausgehenden Puffers für eine unterstellte Liquidation der Fonds (Ermittlung VaR, 99 % Konfidenzniveau, verschiedene Haltedauern (1-12 Monate) mittels historischer Analysen verschiedener Benchmarks für die jeweiligen Assetklassen)
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere

Eine Risikokonzentration besteht bei den Spreadrisiken in der vorliegenden Depot A-Struktur, die zu 25,0 % in ungedeckte Titel (Unternehmensanleihen und Bankschuldverschreibungen) investiert ist und somit entsprechend auf Creditspreadausweitungen reagieren würde. Die Sparkasse hat Volumenlimite für die unterschiedlichen Assetklassen und Emittenten/Kontrahenten festgelegt, um eine Risikostreuung zu erzielen. Zudem erfolgen Neuanlagen nur im Rahmen eines vorhandenen Freiraums in der Risikotragfähigkeit.

Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwar-tungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Aktienbestand der Sparkasse wird im Wesentlichen über zwei Spezialfonds gemanagt. Der Fokus liegt hierbei auf den europäischen Standardwerten. Die Spezialfonds verfügen per 31.12.2022 über ein Gesamtvermögen von 107,9 Mio. EUR, von denen in der Basisallokation ca. 13 % in Aktien investiert sein sollen. Tatsächlich beträgt das Volumen in Aktien 11,8 Mio. EUR per Ende 2022 und entspricht somit einer Quote von 10,9 %. Hierbei bestehen Absicherungsmaßnahmen für ein Volumen von 10,9 Mio. EUR. Das Aktienkursrisiko hieraus wird in der Risikoquantifizierung über

die mit den Kapitalverwaltungsgesellschaften vereinbarten Wertuntergrenzen sowie dem zusätzlichen Risiko aus der unterstellten Fondsliquidation berücksichtigt und auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere angerechnet. Zudem wurden im Rahmen der Liquidation einer Beteiligungsgesellschaft im Jahr 2019 entsprechende Aktien von der Beteiligungsgesellschaft an die Sparkasse ausgekehrt und in den Direktbestand übernommen (Wert per 31.12.2022 1,6 Mio. EUR). Die Risikoquantifizierung erfolgt über die Kurshistorie (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0 %) und wird auf das bestehende Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere angerechnet.

Im Jahr 2022 hat die Sparkasse begonnen, ihren Aktienbestand sukzessive über den regelmäßigen Kauf eines ETF aufzubauen. Per 31.12.2022 beträgt das Volumen 0,4 Mio. EUR. Die Risikomessung erfolgt analog zu den Publikumsfonds mittels Benchmarks, für die der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 12 Monaten ermittelt wird.

Immobilienrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier werden sowohl eigengenutzte Immobilien als auch Immobilien-investitionen betrachtet. Bei den von der Sparkasse direkt gehaltenen Immobilien handelt es sich um betrieblich genutzte bzw. ehemals betrieblich genutzte Immobilien sowie damit in Zusammenhang stehende Wohnungen etc.. Aufgrund der Differenz zwischen Anschaffungs- und Buchwert sowie der jährlichen AfA sind keine besonderen Abschreibungsrisiken erkennbar, so dass eine zusätzliche Risikobetrachtung für den Bestand an eigenen Immobilien sowie eine Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeit nicht erforderlich sind.

Immobilieninvestitionen unter Renditegesichtspunkten erfolgen über die 100-%ige Tochtergesellschaft S-Immobilien Oberhausen GmbH, die die Aufgabe hat, einen eigenen und selbst verwalteten Immobilienbestand aufzubauen sowie Grundstücke zu entwickeln und zu vermarkten. Dieses Immobilienrisiko wird in der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Beteiligungsrisikos berücksichtigt.

Weitere Immobilieninvestitionen erfolgen über vier Immobilienfonds mit einem Gesamtzeichnungsvolumen in Höhe von 19,3 Mio. EUR, die per 31.12.2022 in voller Höhe abgerufen wurden. Die Risikoquantifizierung erfolgt analog zu dem Verfahren für Publikumsfonds.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilienfonds mittels Immobilienpreisindizes und Marktschwankungsberichte, für die der VaR mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % und einer Haltedauer von 12 Monaten ermittelt wird
- Berücksichtigung des durch die Fremdkapitalquote entstandenen Hebels (auch für gezeichnete und noch nicht abgerufene Fondsanteile)
- Als weiteres Kursrisiko werden die in der jeweiligen Ergebnisprognose für die folgenden 12 Monate erwarteten Ausschüttungen der Immobilienfonds berücksichtigt
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf das Risikolimit Bewertungsrisiko Wertpapiere

Im Jahr 2022 wurden die beiden für Marktpreisrisiken im Risikotragfähigkeitskonzept bereitgestellten Risikolimite „Zinsspannenrisiken“ sowie „Bewertungsrisikos Wertpapiere“ durchgängig eingehalten.

2.3 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote (LCR)
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote (NSFR)
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Refinanzierungskonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtrefinanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum bis zum Jahr 2027. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung, bei der die Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit, der strategischen Ziele und des wirtschaftlichen Umfelds berücksichtigt werden. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der simulierten Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert werden.

Im Rahmen der Ermittlung der Survival Period simuliert die Sparkasse neben einem Planszenario drei Stressszenarien. Im kombinierten Stressszenario liegt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag im Laufzeitbucket länger als 12 Monate und kürzer als 2 Jahre.

Aufgrund der positiven Entwicklung der Kundeneinlagen war – analog zum Vorjahr – auch in 2022 keine Notwendigkeit zur Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsmittel gegeben.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in folgenden Bereichen:
- Hoher Anteil von lediglich kurzfristig gebundenen Bilanzpassiva als Hauptrefinanzierungsquelle
- Existenz hoher Einzelkundeneinlagen
- Volumen der Wertpapiereigenanlagen in ungedeckten Finanzinstrumenten (Unternehmensanleihen und Bankschuldverschreibungen), die bei Bedarf ggf. schwieriger zu liquidieren sind

Zur Begrenzung dieser Konzentrationen erfolgt zum einen eine regelmäßige Auswertung über die Größenklassenstruktur der Kundeneinlagen. Zur Begrenzung des Refinanzierungskostenrisikos und zur weiteren Diversifikation der Refinanzierungsquellen treibt die Sparkasse zum anderen die Erschließung alternativer Refinanzierungsquellen voran. Hierzu wurden in 2022 die Voraussetzungen zur Nutzung des Verfahrens MACCs (Mobilisation and Administration of Credit Claims) der Bundesbank zur Einreichung von Kreditforderung geschaffen sowie erste Forderungen eingeliefert. Des Weiteren hat die Sparkasse in ihrer Organisationsrichtlinie für Wertpapiereigenanlagen höhere Volumenslimite für gedeckte Schuldverschreibungen, die über eine vergleichsweise hohe Marktliquidität verfügen, definiert.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

2.4 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken (OpRisk) versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können. In dieser Definition ist das Rechtsrisiko enthalten, d. h. die Gefahr von Verlusten aufgrund der Verletzung geltender rechtlicher Bestimmungen sowie aufgrund einer Änderung der Rechtslage (geänderte Rechtsprechung oder Gesetzesänderung) für in der Vergangenheit abgeschlossene Geschäfte.

Die Ausnahmesituation während der Covid-19 Pandemie führte grundsätzlich zu erhöhten OpRisk insbesondere durch Änderungen der internen Prozesse und des Marktumfelds. Dem haben wir insbesondere durch folgende Maßnahmen Rechnung getragen:

- Regelmäßige Sitzungen des Krisenstabs zur Erörterung und Bewertung der Situation sowie Entscheidung über Maßnahmen
- Verstärkte Nutzung von mobilem Arbeiten und Heimarbeit durch die Mitarbeiter
- Vorwiegende Nutzung digitaler Kommunikationswege sowohl intern als auch extern mit unseren Kunden und Geschäftspartnern

Unsere Geschäftstätigkeit haben wir uneingeschränkt aufrechterhalten.

Die mit der Ausnahmesituation verbundenen zusätzlichen Aufwendungen beschränkten sich i. W. auf gestiegene Kosten für Sicherungsmaßnahmen, zusätzliche Hygienemaßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern und Kunden sowie höhere IT-Kosten im Rahmen des mobilen Arbeitens.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretener Schadensfälle
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Im Bereich der operationellen Risiken wurden keine wesentlichen Konzentrationen identifiziert.
Das festgelegte Limit für operationelle Risiken wurde im Jahresverlauf sowie per 31.12.2022 durchgängig eingehalten.

2.5 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung), sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung im Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben.

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdigter Expertenschätzungen
- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen

Das Beteiligungsportfolio besteht zu ca. 82 % aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die zur Förderung des Geschäftsgebietes sowie unter Renditegesichtspunkten gehalten werden. Hierzu gehört die 100-%ige Tochtergesellschaft S-Immobilien Oberhausen GmbH, die die Aufgabe hat, einen eigenen und selbst verwalteten Immobilienbestand aufzubauen sowie Grundstücke zu entwickeln und zu vermarkten. Somit entsteht aus der Beteiligung sowie der Kreditierung der Bauvorhaben ein Immobilienrisiko, welches in der Risikotragfähigkeit im Rahmen des Beteiligungsrisikos berücksichtigt wird. Dabei wird ein Puffer für neue Projekte, die noch nicht hinreichend konkret sind, einbezogen. Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels der beobachteten Preisrückgänge innerhalb von 12 Monaten aus der Historie von Immobilienpreisindizes und Marktschwankungsberichten.

Konzentrationen bestehen im Beteiligungsportfolio insbesondere aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen. Eine faktische Begrenzung dieser Konzentrationen ist kaum möglich. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes wird dem Beteiligungsrisiko sowie den hierbei bestehenden Konzentrationen durch eine entsprechende Reservierung von Risikodeckungspotenzial entsprechend Rechnung getragen.

Im Jahr 2022 wurde das von der Sparkasse definierte Risikolimit für Beteiligungen durchgängig eingehalten.

2.6 Sonstige Risiken

Neben den zuvor dargestellten Risikoarten berücksichtigt die Stadtsparkasse Oberhausen auch Modellrisiken in ihrem Risikotragfähigkeitskonzept, wobei das Modellrisiko sowohl in das Zinsspannenrisiko mit einbezogen als auch im Rahmen der Ableitung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt wurde. Damit trägt die Sparkasse dem Risiko Rechnung, dass einerseits das Modell grundsätzlich die Realität nur eingeschränkt oder falsch abbildet bzw. andererseits Daten, Annahmen oder Schätzverfahren des verwendeten Modells falsch, fehlerhaft, ungeeignet, unsachgemäß oder nicht mehr aktuell sind.

Aufgrund des sehr hohen Volumens an variablen (Einlagen-)Produkten wurde die Struktur der gleitenden Durchschnitte als wesentliche Risikokonzentration eingestuft. Zur Begrenzung dieser Konzentrationen werden im Rahmen der kritischen Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren die getroffenen Annahmen und Parameter auch vor dem Hintergrund der Modellrisiken untersucht und beurteilt.

Die seitens der Sparkasse als wesentlich eingestuften Nachhaltigkeitsrisiken stellen keine eigenständige Risikoart dar, sondern wirken direkt oder indirekt auf die klassischen Risikoarten.

Zur Stabilisierung der Westdeutschen Landesbank AG (WestLB) wurde im Dezember 2009 die Errichtung einer Abwicklungsanstalt beschlossen. Der Rheinische Sparkassen- und Giroverband, Düsseldorf (RSGV) ist entsprechend seines Beteiligungsanteils verpflichtet, tatsächliche liquiditätswirksame Verluste der Abwicklungsanstalt, die nicht durch das Eigenkapital der Abwicklungsanstalt und deren erzielte Erträge ausgeglichen werden können, bis zu einem festgelegten Höchstbetrag zu übernehmen. Auf die Stadtsparkasse Oberhausen entfällt als Mitglied des RSGV damit eine anteilige indirekte Gesamtverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligung am RSGV. Somit besteht das Risiko, dass die Sparkasse während der voraussichtlich langfristigen Abwicklungsdauer entsprechend ihres Anteils am RSGV aus ihrer indirekten Verpflichtung in Anspruch genommen wird. Weitere Informationen hierzu können den Ausführungen im Anhang zum Jahresabschluss 2022 entnommen werden.

3. Chancenbericht

Die Chancen für unsere geschäftliche Entwicklung sind eng mit der Entwicklung des geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds verknüpft. Sofern sich dieses positiv entwickelt, erwarten wir auch eine Stabilisierung der Nachfrage nach Krediten für den Wohnungsbau sowie eine wieder zunehmende Investitionsbereitschaft von Unternehmen. Dies würde sich positiv auf unseren Zinsüberschuss auswirken.

Insgesamt ergeben sich durch das veränderte Zinsumfeld Chancen für eine Margenausweitung im Einlagenbereich und eine damit verbundene Verbesserung der Ertrags- und Vermögenslage.

Darüber hinaus wollen wir Chancen nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik die digitalen Vertriebskanäle weiter ausbauen. Chancen sehen wir darüber hinaus auch in der geplanten Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur. Hier erwarten wir positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge.

In der aktuellen wirtschaftlichen Situation stehen wir unseren Kunden im Rahmen unseres öffentlichen Auftrags als verlässlicher Partner auch in schwierigen Zeiten zur Verfügung. Dies bietet nach unserem Selbstverständnis die besten Chancen auf langfristige und im beiderseitigen Interesse erfolgreiche Geschäftsverbindungen mit unseren privaten und gewerblichen Kunden.

4. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Auf Basis unserer internen Risikoberichte bewegten sich die Risiken in 2022 innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Angesichts des durch die Marktpreisentwicklungen gesunkenen Risikodeckungspotenzials haben wir das Gesamtbanklimit im Jahresverlauf reduziert. Am Bilanzstichtag war das Gesamtbanklimit mit 79,0 % ausgelastet.

Der vom Vorstand festgelegte und monatlich überwachte Mindestfreiraum zwischen Risikodeckungspotential und Gesamtbanklimit wurde im Jahr 2022 auf dieser Basis durchgängig eingehalten. Demnach war und ist die Risikotragfähigkeit in der verfolgten periodenorientierten Sicht gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei Eintritt außergewöhnlicher Ereignisse eingehalten werden. Dies gilt auch für unsere Untersuchungen möglicher Auswirkungen der Folgen des Ukraine-Krieges auf die Risikolage der Sparkasse.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist sowohl bei den bestehenden als auch unter Berücksichtigung der erwarteten, aufsichtsrechtlich tendenziell weiter steigenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Risiken der künftigen Entwicklung bestehen insbesondere im Hinblick auf die weiteren Auswirkungen des Ukraine-Krieges. Weitere Risiken der künftigen Entwicklung existieren hinsichtlich der zunehmenden regulatorischen Anforderungen, insbesondere im Bereich des Verbraucherschutzes wie auch hinsichtlich der steigenden Eigenkapitalanforderungen.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der einzelnen Risikoarten berücksichtigt.

Da unser Risikodeckungspotenzial die eingegangenen Risiken übersteigt und sich dies auf Basis unserer mittelfristigen Ergebnis- und Kapitalplanung voraussichtlich nicht ändern wird, beurteilen wir unsere Risikolage als befriedigend.

E. Prognosebericht

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen unsere Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Hierbei sind neben den bereits in den Vorjahren vorhandenen Unwägbarkeiten hinsichtlich der weiterhin Entwicklung der Corona-Pandemie nunmehr insbesondere die noch nicht abschätzbaren Auswirkungen des Krieges in der Ukraine zu berücksichtigen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

1. Ausblick 2023

Die Aussichten für das Jahr 2023 sind von Unsicherheiten geprägt. Die Datenlage zu Jahresbeginn lässt hoffen, dass sich die tatsächliche Lage positiver darstellen wird, als teilweise noch im Herbst 2022 erwartet. Viele Konjunkturindikatoren senden allerdings noch widersprüchliche Signale und die Liste der Risikofaktoren für die Konjunktur bleibt lang.

Die Weltwirtschaft dürfte im laufenden Jahr mit einer geringeren Rate wachsen als im vorigen Jahr, danach dürfte die Wachstumsrate wieder leicht zunehmen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für 2023 um 0,2 %-Punkte angehoben und rechnet in 2023 mit einer Zunahme der Weltproduktion (BIP) um 2,9% (2022: +3,4%) und einem Anstieg des Welthandels um 2,4% (2022: +5,4%). Im Folgejahr erwartet der IWF eine BIP-Wachstumsrate von 3,1%.

Für Deutschland erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute in ihren jüngsten Prognosen eine weitgehende Stagnation des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in diesem Jahr (die Prognosen reichen von -0,5% bis zu +0,3%) und eine Zunahme des BIP um 1,3% bis 1,9% im kommenden Jahr. Zu Jahresbeginn mehren sich jedoch die Hinweise, die eine positivere wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten erwarten lassen.

Positiv stimmt, dass eine Gasmangellage im Winter 2022/2023 vermieden werden konnte und sich die Energiepreise wieder etwas normalisiert haben. Auch die Beschaffungssituation in der Industrie scheint sich allmählich etwas zu entspannen und die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Januar zum vierten Mal in Folge aufgehellt.

Ein gemischtes Bild geben die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die im Dezember 2022 nach einem deutlichen Rückgang um 3,2% gestiegen sind, jedoch unter Herausrechnung von Großaufträgen erneut nachgegeben haben (-0,6%). Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, lagen die Auftragseingänge im Gesamtjahr 2022 niedriger als im Vorjahr, aber höher als vor der Corona-Pandemie im Jahr 2019. Dennoch befindet sich der Auftragsbestand der Unternehmen weiterhin auf einem hohen Niveau und die Unternehmen verfügen immer noch über ein Auftragspolster von mehr als einem halben Jahr (7,3 Monate), sodass sie eine vorübergehende Nachfrageschwäche gut überstehen könnten.

Auch die Verbraucher blicken zu Jahresbeginn wieder etwas optimistischer in die Zukunft. Das Gfk-Konsumklima hat sich zum fünften Mal in Folge verbessert, liegt jedoch immer noch deutlich unter dem Wert vor einem Jahr. Gemäß der GfK-Umfrage in der ersten Februarhälfte verbesserten sich sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung, mit Anschaffungen zögern die Verbraucher jedoch.

Der deutsche Arbeitsmarkt wird voraussichtlich nur vorübergehend eine Schwächephase erleben. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist die Arbeitslosigkeit im Januar in absoluten Zahlen zwar gestiegen, saisonbereinigt jedoch gesunken. Für das Gesamtjahr 2023 erwarten die großen deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute einen Anstieg der Arbeitslosenquote auf 5,5% bis 5,6% und eine Zunahme der Zahl der Erwerbstätigen auf über 45,6 Mio. (+0,1% bis +0,2%).

In 2022 haben das gestiegene Zinsniveau sowie stark gestiegene Bau- und Materialpreise den Immobilienmarkt belastet. Die rückläufige Zahl der Baugenehmigungen und weitere Faktoren sprechen dafür, dass die Bauindustrie in 2023 einen Rückgang verzeichnen wird und damit von der Wachstumslokomotive vergangener Jahre zu einer Wachstumsbremse wird. Gegen einen wirklichen Einbruch auf dem Wohnimmobilienmarkt spricht der anhaltend hohe Wohnraumbedarf, aber auch notwendige Klimaschutzinvestitionen in den Gebäudebestand, sowie in die Infrastruktur. Zudem gibt es erste Anzeichen dafür, dass sich die Lieferengpässe bei Baumaterialien allmählich auflösen und die sehr hohe Dynamik des Preisanstiegs gebremst wird.

Nach dem Rekordanstieg der Inflationsrate in Deutschland in 2022 (+6,9%) lassen die aktuellen Daten zur Preisentwicklung in den USA, im Euroraum und in Deutschland erwarten, dass der Höhepunkt der Inflation überschritten ist. Den Prognosen der großen Wirtschaftsforschungsinstitute zufolge werden die Verbraucherpreise in Deutschland 2023 mit +5,4% bis +6,5% dennoch weiter kräftig steigen und sich erst in 2024 mit +2,2% bis +3,5% wieder der 2%-EZB-Zielmarke annähern.

Nachdem die Notenbanken in 2022 weltweit auf einen restriktiven Kurs umgeschwenkt sind, um die hohe Inflation zu bremsen, stellt sich die Frage, wie lange dieser Prozess fortgesetzt werden wird. Die Fed hat das Tempo der geldpolitischen Straffung bereits vermindert. Nach mehreren Zinsschritten um 0,75 %-Punkte und einer Erhöhung um 0,5 %-Punkte fiel die jüngste Erhöhung um 0,25 %-Punkte auf eine Spanne von 4,5 bis 4,75% deutlich geringer aus. Die EZB hat bis zuletzt Spekulationen zurückgewiesen, sie könne in absehbarer Zeit ihren geldpolitischen Straffungskurs beenden. Vielmehr betont sie ihre Absicht, die Inflation zeitnah wieder auf den Zielwert von 2% zu bringen.

Im bisherigen Jahr 2023 zeigen die Geld- und Kapitalmärkte ein volatiles Bild. Die 10-Jährigen Bundesanleihen schwanken seit Jahresbeginn bis heute zwischen 2,02% und 2,76% und der 10-Jahres-Swapsatz zwischen 2,54% und 3,31%.

Für das stark zinsabhängige Geschäftsmodell der Sparkasse bedeutet dies, dass die im Abschnitt „Branchenumfeld 2022“ dargestellte Entwicklung eines höheren Zinsniveaus (Zinserträge) sowie einer erhöhten Inflation (Verwaltungsaufwendungen) voraussichtlich auch das Geschäftsjahr 2023 prägen werden. Die Bundesbank weist darauf hin, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukrainekrieges (gestiegene Energiepreise, hohe Inflation, gestiegene Unsicherheit) die Schuldendienstfähigkeit sowohl von Unternehmenskunden wie auch privaten Kunden reduzieren und als Folge die Ertragslage der Kreditinstitute belasten könnten.

Eine Einschätzung zur Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft unterliegt den gleichen Unsicherheiten wie die Prognose zur Wirtschaftsentwicklung. Zwar ist die befürchtete Insolvenzwelle bislang ausgeblieben. Da die Zahl der Insolvenzen üblicherweise erst im späteren Verlauf eines konjunkturellen Abschwungs steigt, ist hier noch ein Risiko zu sehen. Positiv stimmt die aktuelle ifo-Umfrage, wonach sich im Januar weniger Unternehmen (4,8%) in ihrer Existenz bedroht sahen als noch im Vormonat (6,3%). Bei den Privatinsolvenzen gibt es derzeit (noch) keinen Anstieg. Die stabile Verfassung des Arbeitsmarktes und die Überschussersparnis aus den vergangenen Jahren wirken hier ebenso einer verringerten Schuldendienstfähigkeit entgegen wie auch die Tatsache, dass ein Großteil der privaten Schulden aus Immobilienkrediten mit langer Zinsbindung besteht.

Auch zu Jahresbeginn 2023 bleiben alle Einschätzungen zu den wirtschaftlichen Aussichten mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Risiken bestehen insbesondere bzgl. des weiteren Verlaufs des Krieges in der Ukraine. Zudem ist angesichts der hohen Inflation noch ungewiss, wie lange der geldpolitische Straffungskurs fortgesetzt wird. Darüber hinaus steht die deutsche Wirtschaft unverändert vor strukturellen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel in der deutschen Wirtschaft hat sich trotz der Corona-Pandemie und der Energiekrise weiter ausgeweitet, die Lieferketten sind weiterhin fragil und die Zukunft insbesondere energieintensiver Industrien in Deutschland ist vor dem Hintergrund der Klimakrise ungewiss.

2. Geschäftsentwicklung

Unter Berücksichtigung der spürbar veränderten Rahmenbedingungen sowie des Auslaufs eines hochvolumigen Weiterleitungsdarlehens rechnen wir für das Jahr 2023 insgesamt mit einem leichten Rückgang für unser Kundenkreditgeschäft. Einem leichten Anstieg im Bereich der privaten Wohnungsbaukredite sowie einer erwarteten Seitwärtsentwicklung im gewerblichen Kreditgeschäft steht dabei ein spürbarer Rückgang im Kreditgeschäft mit öffentlichen Kreditnehmern gegenüber. Hinsichtlich der Entwicklung der Einlagenbestände erwarten wir einen gegenüber den Vorjahren deutlich verringerten und insgesamt nur noch leichten Anstieg. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus rechnen wir hierbei mit spürbaren Bestandsverschiebungen innerhalb der Einlagenbestände.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kreditgeschäft sowie einer erwarteten geringeren Liquiditätsvorhaltung für das Folgejahr einen moderaten Rückgang.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir im Bereich der Konsumentenkredite von einem leichten Anstieg des Vermittlungsvolumens aus. Auch im Bereich des Wertpapiergeschäftes erwarten wir aufgrund der erst ab dem Jahr 2024 spürbaren Wirksamkeit der Veränderungen aus einem internen Vertriebsprojekt im Jahr 2023 lediglich einen moderaten Umsatzanstieg.

3. Entwicklung der Lage

Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) erwarten wir zwar unterhalb des Wertes per 31.12.2022, aber weiterhin spürbar oberhalb des zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %.

Auch für die als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierte strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio – NSFR) erwarten wir im Jahr 2023 leicht rückläufige Werte, die aber weiterhin spürbar oberhalb der aufsichtlichen Mindestquote von 100 % liegen.

Für das Jahr 2023 sind größere Investitionen in die Erneuerung der SB-Gerätetechnik geplant.

Ertrags- und Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der dargestellten Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Rahmenbedingungen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 folgende Entwicklung.

Auf Basis des Betriebsvergleichs der Sparkassen-Finanzgruppe rechnen wir aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus aus dem Kundenkredit- und -einlagengeschäft mit einen stark steigenden Zinsüberschuss. Hierbei gehen wir im kurzfristigen Bereich von einem nochmaligen Anstieg des Zinsniveaus aus.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr aufgrund von steigenden Provisionsaufwendungen von einem leichten Rückgang aus. Auf Basis unserer Aufwandsplanung beläuft sich der prognostizierte Verwaltungsaufwand für 2023 deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Hierbei gehen wir unter Berücksichtigung des erwarteten Tarifabschlusses, der gestiegenen Energiekosten sowie des allgemeinen Preisanstiegs von einem spürbaren Anstieg sowohl beim Personalaufwand als auch beim Sachaufwand aus. Durch ein stringentes Kostenmanagement wollen wir insbesondere im Bereich der Sachkosten über die Prognose hinausgehende Einsparungen realisieren.

Bezüglich des als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierten Betriebsergebnisses vor Bewertung ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 insgesamt ein spürbar steigendes ordentliches Ergebnis.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großer Unsicherheit zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir - nach den moderaten Auflösungen von Risikovorsorgemaßnahmen im Vorjahr - trotz einer weiterhin risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik als Folge der aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ein insgesamt deutlich steigendes negatives Bewertungsergebnis.

Aus den eigenen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezial-, Publikums- und Immobilienfonds rechnen wir aufgrund der im Vorjahr vorgenommenen Wertberichtigungen mit einem per Saldo spürbar positiven Bewertungsergebnis.

Für das sonstige Bewertungsergebnis haben wir hinsichtlich unserer strategischen Beteiligungen eine Belastung in Höhe von 1,7 Mio. EUR eingeplant. Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend gehen wir für das Jahr 2023 von einer nochmals spürbar ansteigenden ordentlichen Ergebnissituation aus. Die Entwicklung des – als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator definierten – Jahresergebnisses nach Steuern und Ausschüttung wird insbesondere durch die weiteren Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie des Zinsniveaus auf die Bewertungsergebnisse aus dem Kredit- sowie dem Wertpapiergeschäft determiniert. Gegenüber dem Vorjahr wird ein spürbar steigendes Jahresergebnis erwartet, das eine deutliche Erhöhung der Eigenmittel zulässt.

Hinsichtlich der als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren definierten Kapitalquoten (Gesamt- sowie Kernkapitalquote nach CRR) erwarten wir folgende Entwicklung: Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel, so dass die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8 % gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungs-, antizyklischem Kapital- und Systemrisikopuffer) nach unserer Einschätzung auch künftig spürbar überschritten werden. Für das Jahr 2023 gehen wir unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Jahresabschlusses 2022 sowie des erwarteten moderaten Anstiegs der Risikoaktiva von einer tendenziell Seitwärtsentwicklung der Gesamt- sowie der Kernkapitalquote aus.

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) soll über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 % liegen und wird zum 31. Dezember 2023 mit 6,3 % prognostiziert. Insbesondere bei einer länger anhaltenden konjunkturellen Abschwächung könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können.

4. Gesamtaussage

Insgesamt lässt die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 erkennen, dass das hinsichtlich der geopolitischen und konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie der Wettbewerbssituation und der Zinslage weiterhin schwierige Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

In Summe rechnen wir aber vor dem Hintergrund der Zinswende und trotz der weiterhin bestehenden sowie neuen Risikofaktoren mit einer spürbar positiven Entwicklung der Ertragslage, die eine deutliche Erhöhung der Eigenmittel ermöglichen würde.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als günstig. Die Sicherstellung einer angemessenen quantitativen sowie qualitativen Personalausstattung stellt hierbei eine notwendige Voraussetzung für die Erreichung unserer Ziele sowie einen zentralen Risikofaktor dar.

Auf Basis unserer Ergebnis-, Kapital- und Liquiditätsplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

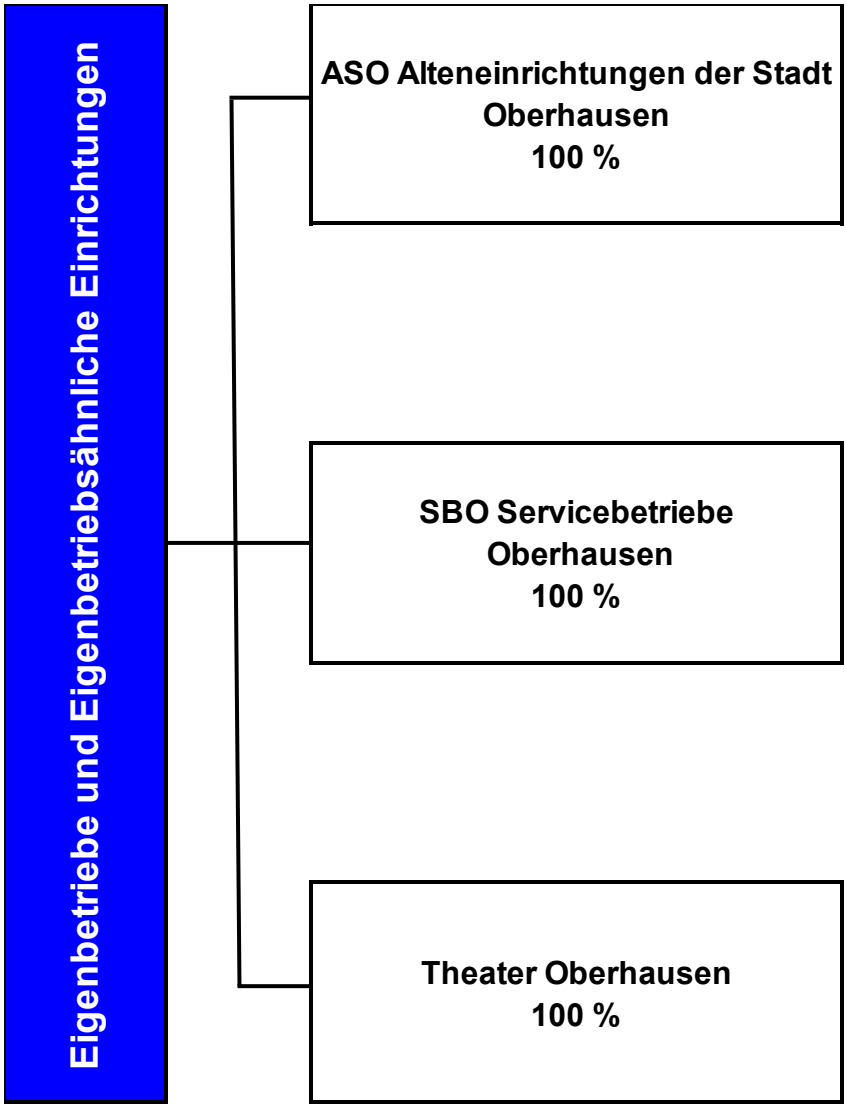
Die wirtschaftlichen und geopolitischen Folgen des Ukraine-Krieges können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

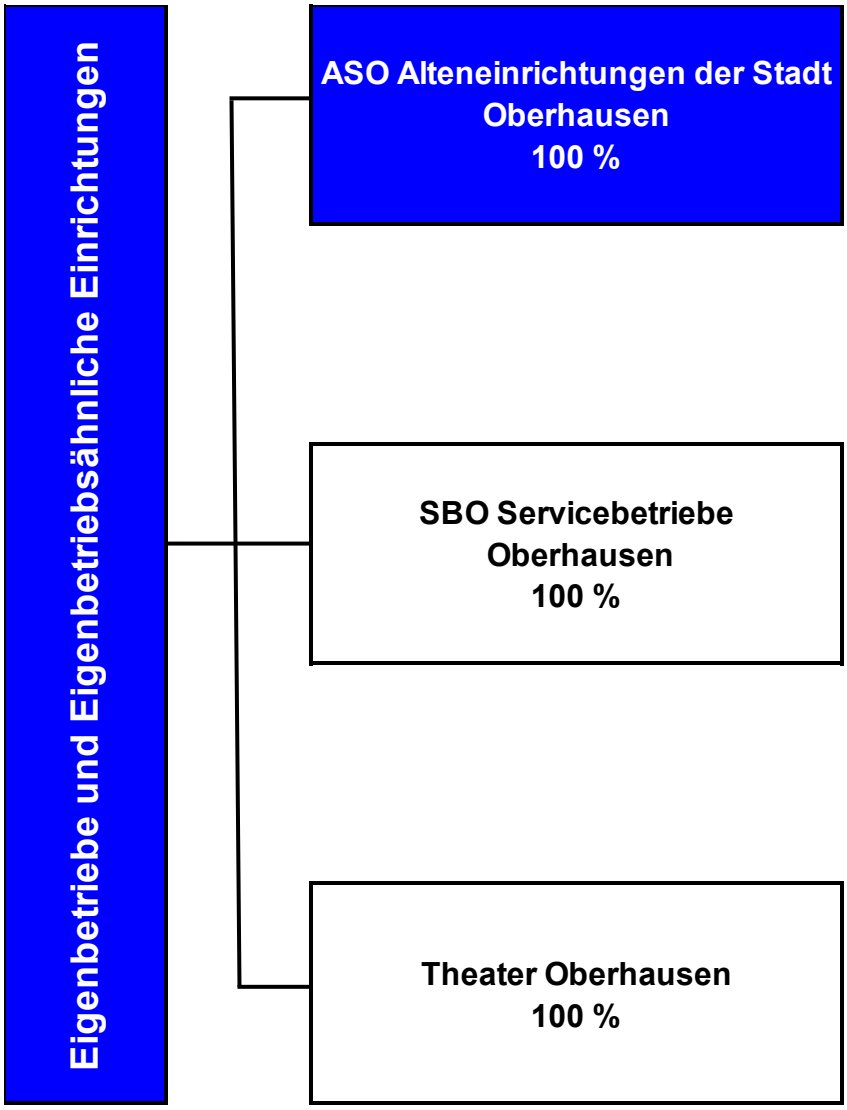
Oberhausen, 29. März 2023

Stadtsparkasse Oberhausen

Mebus / Gäng
Vorstand

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen




Eigenbetriebe und Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
100 %
SBO Servicebetriebe Oberhausen
100 %
Theater Oberhausen
100 %

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Elly-Heuss-Knapp Str. 3
46145 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/8252665
Fax	0208/8255001
e-Mail	matthias.frerix@oberhausen.de
Internet	www.aso-ggmbh.de/

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb
Stammkapital in T€: 1.789,52

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	1.789,52	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen ist die vermögens-rechtliche Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und stationären Pflege in der Regel alter Menschen (Personenkreis im Sinne des § 53 der Abgabenordnung).

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	Pachtverträge mit der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH
Diverse	Mietverträge

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Betriebsleiter	Frerix, Matthias
Betriebsausschuss:	Vorsitzende	Bongers, Sonja
	stellv. Vorsitzende	Willing-Spielmann, Ulrike
	Mitglied	Bennewa, Helmut
	Mitglied	Blanke, Andreas
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Kamps, Jochen
	Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	Mitglied	Telli, Ercan
	Mitglied	Girrullis, Sebastian
	Mitglied	Höppner, Chris
	Mitglied	Heitmann, Dagmar
	Mitglied	Grothe, Helga
	Mitglied	Baumann, Louisa
	Mitglied	Domberger, Benedikt

Mitglied	Dr. Schröer-Tebbe, Jörg
Mitglied	Büschken, Dieter
Mitglied	Horn, Denise
Mitglied	Mumm, Birgit
Mitglied	Rubin, Finn
Mitglied	Schnettler, Jennifer
Mitglied	Wiemann, Kathrin
stellv. Mitglied	Dubbert, Karin
stellv. Mitglied	Flore, Manfred
stellv. Mitglied	Hausmann-Peters, Gundula
stellv. Mitglied	Kamps, Thorsten
stellv. Mitglied	Lenz, Eugen
stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
stellv. Mitglied	Paß, Eugen
stellv. Mitglied	Pusch, Jörg
stellv. Mitglied	Sahin, Bülent
stellv. Mitglied	Stelzer, Johannes
stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
stellv. Mitglied	Wolter, Marita
stellv. Mitglied	Gadde, Andreas
stellv. Mitglied	Janetzki, Maximilian
stellv. Mitglied	Salwik, Claudia
stellv. Mitglied	Sauer, Florian
stellv. Mitglied	Bohnes, Kirsten
stellv. Mitglied	Both, Jutta
stellv. Mitglied	Becker, Christin
stellv. Mitglied	Gördes, Georg
stellv. Mitglied	Müller-Böhm, Eva

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2020		2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Anlagevermögen	26.754,58	96,2	30.394,93	94,6	29.442,03	95,9	-952,90	-3,14
Umlaufvermögen	1.040,07	3,7	1.737,99	5,4	1.248,19	4,1	-489,80	-28,18
Rechnungsabgrenzungsposten	10,90	0,0					0,00	
Bilanzsumme	**27.805,55**	**100,00**	**32.132,92**	**100,00**	**30.690,22**	**100,00**	**-1.442,70**	**-4,49**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	6.056,91	21,8	7.951,68	24,7	8.101,45	26,4	149,77	1,88
Sonderposten mit Rücklagenanteil	408,91	1,5	528,94	1,6	507,33	1,7	-21,61	-4,09
Rückstellungen	79,40	0,3	72,16	0,2	68,93	0,2	-3,23	-4,48
Verbindlichkeiten	21.260,33	76,5	23.580,14	73,4	22.012,52	71,7	-1.567,62	-6,65
Bilanzsumme	**27.805,55**	**100,00**	**32.132,92**	**100,00**	**30.690,22**	**100,00**	**-1.442,70**	**-4,49**

bb) GuV

	2020	2021	2022
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.918,19	2.044,06	2.035,56
sonstige betriebliche Erträge	19,61	2.144,40	21,88
Abschreibungen	805,59	1.290,34	1.100,96
sonstige betriebliche Aufwendungen	531,79	508,76	333,43
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,01
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	482,22	472,85	451,54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	118,19	1.916,52	171,53
sonstige Steuern	21,75	21,75	21,75
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	96,44	1.894,77	149,77
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	96,44	1.894,77	149,77

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	5,03	92,70	7,36	%
Eigenkapitalrentabilität:	1,62	31,28	1,88	%
Cash-Flow:	902,03	3.185,10	1.250,73	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:				
Personalaufwandsquote:				

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	96,22	94,59	95,93	%
Eigenkapitalquote:	21,78	24,75	26,40	%
Fremdkapitalquote:	78,22	75,25	73,60	%

e) Lageberich

I. Geschäft- und Rahmenbedingungen

Der ASO-Verbund

Der ASO-Verbund besteht aus den beiden privatrechtlichen Gesellschaften „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH“ und „ASO Service GmbH“ sowie aus der öffentlich-rechtlichen eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen“.

Dieser Lagebericht bezieht sich ausschließlich auf die eigenbetriebsähnliche Einrichtung.

Entsprechend der aktuellen Betriebssatzung vom Juli 2015 liegt der Geschäftsbetrieb der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in der vermögensrechtlichen Erhaltung, Verwaltung und Weiterentwicklung der Grundstücks- und Gebäudekomplexe zur Ermöglichung der Unterbringung, Betreuung, Versorgung sowie der ambulanten und der stationären Pflege in der Regel alter Menschen. Der Zweck der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung liegt somit nicht im operativen Bereich der pflegerischen Dienstleistungspalette, sondern in der eigenen Vermögensverwaltung.

Organe der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung sind gemäß Eigenbetriebsverordnung und Betriebssatzung der Betriebsausschuss und der Betriebsleiter. Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden von den Mitgliedern des Sozialausschusses wahrgenommen. Betriebsleiter ist Herr Matthias Frerix.

Abgrenzung der Verantwortlichkeiten zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH

Die Nutzung der sich über die eigenbetriebsähnliche Einrichtung im Eigentum der Stadt Oberhausen befindlichen Grundstücks- und Gebäudekomplexe an der Elly-Heuss-Knapp-Straße und an der Siepenstraße 30/30a richtet sich zunächst

nach den Pachtverträgen, die zwischen der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung und der ASO gGmbH abgeschlossen worden sind. Danach ist die ASO gGmbH als Pächterin verpflichtet, die Substanz des gepachteten Anlagevermögens zu erhalten und zu erneuern. Dazu führt die Pächterin eigenverantwortlich Unterhaltungs- und Instandhaltungsarbeiten im Bereich der Einrichtungen auf eigene Rechnung durch und übernimmt somit sämtliche mit der Abwicklung dieser Baumaßnahmen verbundenen Aufwendungen. Die Bausubstanz betreffende Investitionen (Erweiterung, Neubau), soweit es sich nicht um sogenannte Pächtereinbauten handelt, sind alleinige Sache der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung als Verpächterin, die sich zur Umsetzung ihrer Projekte der Pächterin bedient. Pächtereinbauten sind vor Beginn der jeweiligen Maßnahme mit der Verpächterin abzustimmen.

Gebäudebezogene Investitionen im handels- und steuerrechtlichen Sinne sind, wie bereits vor Gründung der ASO gGmbH im Jahre 2001, über die vermögensverwaltende eigenbetriebsähnliche Einrichtung abzuwickeln, da die ASO gGmbH die hierfür entstehenden Kosten nicht bilanziell aktivieren kann (Investition in fremdes Eigentum).

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Elly-Heuss-Knapp-Straße

Mit dem Abriss von Haus II des aus Haus I und Haus II bestehenden „Haus am Brunnen“ und der im Juli 2009 vereinbarten dritten Änderung des Pachtvertrages vom 20.06.2002 sollten die Voraussetzungen für die Errichtung eines Ersatzneubaus geschaffen werden. Dieser sollte entsprechend der Ratsentscheidung aus Februar 2009 auf der Abrissfläche errichtet werden, und zwar über die ASO gGmbH.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden jedoch von dieser die mit dem Bau gegebenenfalls verbundenen Risiken als zu hoch eingeschätzt, so dass der Aufsichtsrat der ASO gGmbH sich im Dezember 2009 für die Alternative des Wirtschaftsplans 2010 entschieden hatte, die den ursprünglich geplanten Neubau nicht mehr vorsah. Die abschließende Entscheidung durch die politischen Gremien wurde im Frühjahr 2010 getroffen. Der Rat der Stadt beschloss am 03.05.2010, von dem ursprünglich geplanten Ersatzneubau abzusehen und den Heimbetrieb im „Haus am Brunnen“ (Haus I) spätestens bis zum Ablauf der von Feuerwehr und Bauordnung akzeptierten Übergangsfrist (30. Juni 2011) einzustellen.

Zugleich wurde vom Rat beschlossen, nach Einstellung des Heimbetriebs das „Haus am Brunnen“ abzureißen und die mit dem Abriss verbundenen Kosten von der ASO gGmbH tragen zu lassen. Ferner wurde diese verpflichtet, auch die auf dem Haus noch liegenden Darlehensverpflichtungen ebenfalls dauerhaft auch nach dem Abriss zu tragen.

Der Rat der Stadt und der ASO-Aufsichtsrat hatten sich nicht nur gegen den Ersatzneubau, sondern auch dafür ausgesprochen, für die durch den Abriss von „Haus am Brunnen“ frei werdende Fläche Nutzungsalternativen unter der Prämisse Wohnen, Betreuen und Versorgen älterer Menschen zu erarbeiten. Zugleich wurde der Geschäftsführer der ASO gGmbH von deren Aufsichtsrat beauftragt, mit der Stadt Oberhausen als Grundstückseigentümerin Kaufverhandlungen hinsichtlich der für die Bebauung notwendigen Fläche aufzunehmen. Darüber hinaus sollte die Frage des Erhalts des Saales an der Elly-Heuss-Knapp-Straße bzw. der damit verbundene Kostenaufwand über das Architekturbüro Dr. Schramm-Fronemann Partner, Gelsenkirchen, geklärt werden.

Auf der Grundlage der abgearbeiteten Prüfaufträge wurden von der Stadt als Eigentümerin und der ASO gGmbH folgende Entscheidungen in 2011 getroffen:

- Der Saal an der Elly-Heuss-Knapp-Straße soll nicht abgerissen, sondern neu gestaltet werden.
- Auf der durch den Abriss vom „Haus am Brunnen“ frei werdenden Fläche sollen zwei sich gegenüberliegende Gebäude mit 30 bzw. 28 Wohnungen errichtet werden. Die Wohnungen verteilen sich auf jeweils 3 Geschosse zuzüglich Staffelgeschoss. In den beiden Staffelgeschossen sollen pro Gebäude 4 frei finanzierte Wohnungen entstehen, während die übrigen 50 Wohnungseinheiten mit öffentlichen Fördergeldern errichtet werden sollen.
- Die für den Neubau benötigte Grundstücksfläche wird ebenso wie die auf den Saal entfallende Fläche an die ASO gGmbH veräußert.
- Die mit dem Abriss von „Haus am Brunnen“ verbundenen Kosten sind von der ASO gGmbH zu tragen.

Am Ende des Jahres 2011 stand fest, dass das von der ASO gGmbH geplante Projekt auch die beantragte öffentliche Förderung erfahren würde, so dass die Realisierung des Bauvorhabens und eine dauerhafte adäquate Folgenutzung der fraglichen Grundstücksfläche gewährleistet sein würden. Der Grundstückskaufvertrag wurde im September 2011 geschlossen, die Eigentumsumschreibung von der Stadt auf die ASO gGmbH erfolgte im Juli 2012. Ende 2012 wurde mit dem Bau der beiden Häuser an der Elly-Heuss-Knapp-Straße 5 und 5 a begonnen. Im Juli 2014 waren alle Wohnungen bezogen.

Weiterentwicklung der Gebäudestruktur an der Siepenstraße 30/30a

In den zurückliegenden Berichtsjahren wurde mehrfach auf die Notwendigkeit einer strategischen Neuausrichtung der zum Louise-Schroeder-Heim gehörenden Gebäude-substanz hingewiesen. Der Fokus der Überlegungen richtete sich dabei auf Haus III, da dieser Gebäudeteil ohne eine umfassende Modernisierung und Brandschutzoptimierung nicht mehr als stationäre Pflegeeinrichtung genutzt werden durfte. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile der beiden denkbaren Alternativen „Modernisierung von Haus III“ oder „Ersatzneubau“ sahen Verwaltung der Stadt Oberhausen, Betriebsleitung des ASO Eigenbetriebs und Geschäftsführung der ASO gGmbH in dem „Ersatzneubau“ die zukunftsorientiertere Lösung und schlugen deshalb dem Rat der Stadt die Errichtung eines Ersatzneubaus mit 80 Plätzen vor. Diesem Vorschlag folgte der Rat am 21.11.2016. Nach einer intensiven Planungsphase wurde das neue Gebäude im August 2021 vom ASO Eigenbetrieb fertiggestellt und an die ASO gGmbH verpachtet.

Nach der Errichtung des Gebäudes zogen die Bewohner des Haus III in den Neubau um. Hierbei konnte vollumfänglich berücksichtigt werden, dass die Gemeinschaften, welche sich in den einzelnen Wohnbereichen gebildet hatten, in der bestehenden Form zusammenbleiben. Für die Folgenutzung von Haus III wird die Betriebsleitung dem Betriebsausschuss zum gegebenen Zeitpunkt eine Machbarkeitsstudie vorlegen. Aktuell wird das Haus genutzt, um geflüchteten Menschen aus der Ukraine einen Wohnraum zu geben. Vorteilhaft erweist sich hierbei vor allem die Privatsphäre, da jede abgeschlossene Wohneinheit über eine eigene Sanitäreinrichtung verfügt.

Zudem soll das Haus II auf dem Gelände umfassend saniert werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Hierzu wurde eine externe Begutachtung der Gebäudestruktur durch das Planungs- und Beratungsunternehmen Soleo* GmbH vorgenommen. Diese gibt Aufschluss über den bautechnischen Zustand des Gebäudes, den Instandhaltungs- und Investitionsstau, sowie die landesspezifischen baulichen Anforderungen. Im November 2022 wurden die Ergebnisse von Soleo* GmbH mit der Geschäftsleitung der ASO gGmbH und dem Betriebsleiter des Eigenbetriebs besprochen. Die Soleo* GmbH stellte in der ersten Aufsichtsratssitzung des Jahres 2023 die möglichen Sanierungsvarianten vor. Nach der Beschlussfassung des Aufsichtsrates - vsl. im Sommer 2023 - kann mit der Sanierung von Haus II begonnen werden.

Sowohl der Neubau, wie auch die Folgenutzung von Haus III und die Sanierung von Haus II stehen in einem ganzheitlichen zukunftsweisenden, bedarfsbezogenen Konzept einer Quartiersentwicklung an der Siepenstraße. Neben der Öffnung des Standortes zu einem Quartier, soll das Portfolio der ASO erweitert und diversifiziert werden.

II. Wichtige Vorgänge des Berichtsjahres

Glasfaseranschluss im Louise-Schroeder-Heim Quartier

Im Frühjahr 2022 hat der ASO Eigenbetrieb mit Hilfe von Vodafone im gesamten Louise-Schroeder-Heim Quartier einen Glasfaseranschluss verlegen lassen, an dessen nunmehr alle Gebäude angeschlossen sind. Dies bietet gegenüber der herkömmlichen Verbindung über Kupferkabel viele Vorteile. Glasfaserverbindungen sind nicht nur wesentlich schneller, sondern haben auch eine höhere Bandbreite. So können mehr Nutzer gleichzeitig hohe Datenmengen bewegen und haben in der Regel eine stabilere Internetverbindung. Bereits zuvor hatte der ASO Eigenbetrieb flächendeckendes WLAN in allen Gebäuden des Louise-Schroeder-Heims eingerichtet. Da die ASO gGmbH die Pflegedokumentation über Tablets weiter ausbauen möchte, wurde mit dem Glasfaseranschluss ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht.

Neue Vertragsgestaltung bei den Pacht- und Instandhaltungsverträgen

Zwischen der ASO gGmbH und dem ASO EB besteht ein Pachtvertrag vom 22.12.2006 über das Gebäude Haus Bronkhorstfeld (stationäre Pflegeeinrichtung mit 99 Plätzen).

Da die SBO mit Wirkung zum 01.01.2022 die Instandhaltung der o.g. Einrichtung nicht weiterführt, wurde zwischen der ASO gGmbH und dem ASO Eigenbetrieb die Vereinbarung getroffen, dass die Instandhaltungspflicht zukünftig durch die ASO gGmbH selbst erfolgt. Die Regelung über einen Nachtrag zum bestehenden Pachtvertrag wurde am 01.03.2022 von der Solidaris Rechtsanwaltsgesellschaft mbH in einer Stellungnahme empfohlen und sodann vertraglich vereinbart. Für den ASO Eigenbetrieb ergeben sich nach einer erfolgreichen Verhandlung deutliche Kostenvorteile. Auch der Leistungsumfang (z.B. die Pflege der Außenanlagen) erfolgt zukünftig über die ASO gGmbH, was vorher mit dem Vertrag der SBO nicht abdeckt war und durch den ASO Eigenbetrieb zusätzlich erfolgte. Insgesamt ergeben sich Kosteneinsparungen, eine deutlich umfangreichere Instandhaltungsabdeckung und eine Qualitätsverbesserung durch die Bewirtschaftung und Instandhaltung aus einer Hand.

Der mit der ASO gGmbH im Dezember 2021 verhandelte Pachtvertrag für den Ersatzneubau weist höhere Pachterlöse als der ursprüngliche Vertrag von Haus III auf, was zu einer Verstetigung der Einnahmesituation führt. Ebenfalls wurde im Berichtsjahr mit der ASO gGmbH ein Instandhaltungsvertrag für den Ersatzneubau geschlossen, der sich an dem Vertragsverhältnis für das Haus Bronkhorstfeld anlehnt. Die erfolgreichen Verhandlungen spiegeln sich in dem Jahresüberschuss von 150 T€ gegenüber der Wirtschaftsplanung von 15 T€ wider.

Änderung der Betriebssatzung

Der Rat der Stadt hat aufgrund von Gesetzesänderungen beschlossen, dass die Zuständig-keitsordnung aktualisiert wird. Zielsetzung dieses Beschlusses war insbesondere die Vereinheitlichung von Wertgrenzen. Dies betrifft ebenfalls die Wertgrenzen, die für den ASO Eigenbetrieb gelten. Mit der Anpassung der Betriebssatzung an die Änderungen der neuen Zuständigkeitsordnung wurden vor allem die Wertgrenzen angepasst. Ferner wurden bei den Regelungen der Zuständigkeit des Betriebsausschusses kleinere Konkretisierungen und Klarstellungen vorgenommen.

Die geänderte Betriebssatzung wurde im Dezember 2022 vom Rat der Stadt beschlossen und trat einen Tag nach der Veröffentlichung im Amtsblatt der Stadt Oberhausen am 16.02.2023 in Kraft.

III. Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Für das Wirtschaftsjahr 2022 ergibt sich ein Jahresüberschuss von 150 T€ (Vorjahresüberschuss 1.895 T€). Im Vorjahr führte die Ausbuchung eines Darlehens zu einem positiven Sondereffekt bei den sonstigen betrieblichen Erträgen und somit zum Jahresüberschuss.

Die Umsatzerlöse verringerten sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 8 T€ von 2.044 T€ auf 2.036 T€ und entfallen dabei im Wesentlichen auf die Mieterlöse von der ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH mit 2.031 T€ sowie Mieterlösen von Dritten mit 5 T€.

Die Abschreibungen verringerten sich um 189 T€ auf 1.101 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die Anschaffungen von geringwertigen Wirtschaftsgütern im Vorjahr infolge der Fertigstellung des Ersatzneubaus am Louise Schroeder Heim.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 176 T€ auf 333 T€ gesunken (Vorjahr 508 T€). Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere die wegfallenden Instandhaltungsverpflichtungen für Haus Bronkhorstfeld infolge der vertraglich neugestalteten Regelungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich tilgungsbedingt um 21 T€ auf -452 T€.

Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen wird durch langfristiges Kapital am Bilanzstichtag nicht vollständig gedeckt. Die Unterdeckung hat sich um 55 T€ auf -146 T€ verschlechtert.

Der Anteil des langfristigen Kapitals an der Bilanzsumme ist mit 95,5 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr 94,3 %).

Die Liquidität auf kurze Sicht beläuft sich auf -146 T€ (Vorjahr -91 T€).

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Der Finanzmittelbestand ist um 356 T€ gesunken. Einem Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit von 1.422 T€ steht ein negativer Cashflow aus Investitionstätigkeit von 148 T€ sowie ein solcher aus der Finanzierungstätigkeit von 1.631 T€ gegenüber.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsjahr 2022 wurde durch die Corona-Pandemie und die hohe Inflation geprägt. Hiervon ist der ASO Eigenbetrieb jedoch nicht direkt betroffen.

IV. Risikobericht

Die zur eigenbetriebsähnlichen Einrichtung gehörende Gebäudesubstanz ist ausschließlich und langfristig an die ASO gGmbH verpachtet. Der bislang vereinbarte Pachtzins hatte in den zurückliegenden Jahren sichergestellt, dass die gesamten Erstellungskosten in vollem Umfang refinanziert werden konnten. Wegen des vertraglichen Konstruktes bzw. wegen der engen rechtlichen Verflechtung von eigenbetriebsähnlicher Einrichtung und der ASO gGmbH muss im Rahmen dieses Risikoberichts auf die finanzielle Situation der Pächterin hingewiesen werden. Diese wurde erneut durch eine unzureichende Vermarktungssituation des Louise-Schroeder-Heims belastet. Der Grund liegt vor allem in den baulichen Gegebenheiten dieses größten Oberhausener Pflegeheims, das im Gegensatz zu neuen Einrichtungen über einen sehr hohen Doppelzimmeranteil verfügt. Auf die Auslastungsprobleme und die damit verbundenen Belastungen des Betriebsergebnisses der Pächterin wird jedoch durch den Ersatzneubau und die beabsichtigten Maßnahmen zur Auslastungsoptimierung von Haus II effektiv und nachhaltig eingegangen. Damit wird der Erwartung der Pächterin entsprochen, seitens der Verpächterin bzw. seitens des ASO Eigenbetriebs auch an der Siepenstraße ein Pachtobjekt zur Verfügung gestellt zu bekommen, das eine zukunftsfähige stationäre Pflege ermöglicht und die notwendigen Voraussetzungen erfüllt, um im örtlichen Wettbewerb bestehen zu können.

Im August 2021 wurde der Neubau in Betrieb genommen, welcher mit 80 rollstuhlgerechten Einzelzimmern eine sehr hohe Nachfrage am Markt erfährt. Der Vermarktungsschwierigkeit wurde insofern Rechnung getragen, indem mit der Stilllegung von Haus III insgesamt 22 Doppelzimmer abgebaut wurden. Dennoch ist durch die 36 Doppelzimmer im Haus II weiterer Handlungsbedarf gegeben. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat Sanierungsvarianten vorgestellt, mit dem Ziel, die Auslastungszahlen im stationären Bereich zu optimieren. Im Jahr 2023 sollen die Maßnahmen umgesetzt werden.

Seitens der Verpächterin wird nicht daran gezweifelt, dass mit dem Betrieb des Neubaus die Pächterin wieder an die frühere erfolgreiche Geschäftsentwicklung anknüpfen wird und der ASO Verbund sich am Markt behaupten kann. Eine Stärkung des Verbundes resultierte nach Auffassung der Betriebsleitung auch durch die Übernahme des Darlehens für das Haus III durch die Stadt Oberhausen im Jahr 2021.

Die Pächterin wird gemäß dem bestehenden Pachtvertrag für das Haus II des Louise-Schroeder-Heims auch in den nächsten Jahren eine Pacht in Höhe der bilanziellen Abschreibungen und der Zinsen entrichten. Hierdurch wird sich ein Delta zwischen den Zahlungen der ASO gGmbH und dem vom ASO Eigenbetrieb aufzubringenden Aufwand für noch zu leistende Tilgungs- und Zinszahlungen ergeben. Dieses Problem muss gelöst werden, indem der Pachtvertrag für das Haus II neu ausgehandelt wird. Dieser müsste ähnliche Regelungen wie der Pachtvertrag des Haus Bronkhorstfeld bzw. des Ersatzneubaus enthalten.

Die Risikolage wäre unter normalen Bedingungen gering. Allerdings bestehen weiterhin erhebliche Unsicherheiten durch den Ukraine-Krieg auf den Finanzmärkten. Die hohe Inflation und das anhaltend hohe Zinsniveau könnten das Risiko bei der Aufnahme von Darlehen für mögliche Bauvorhaben erhöhen.

Die genannten Risiken sind für die ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen nicht als bestandsgefährdend einzustufen.

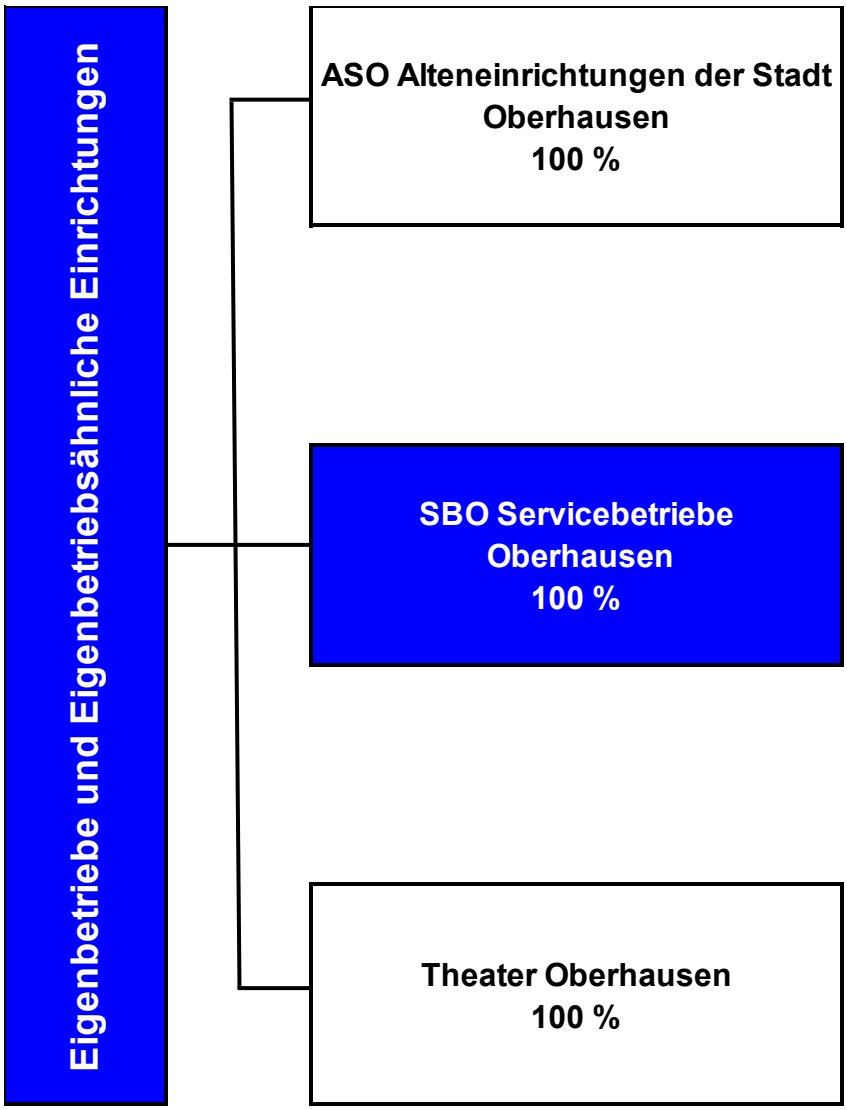
V. Prognosebericht

Die Betriebsleitung ist zuversichtlich, dass durch die vom Rat der Stadt im Jahr 2016 vorgenommene Weichenstellung für das Louise-Schroeder-Heim die Grundlage für eine finanziell positive Entwicklung des gesamten ASO Verbundes getroffen worden ist. Notwendig wird es jedoch, eine Lösung für die sich abzeichnende negative Finanzentwicklung des ASO Eigenbetriebs zu entwickeln, indem die Belastung durch eine Anpassung des zzt. noch bestehenden Pachtvertrages für das Haus II des Louise-Schroeder-Heims reduziert wird. Der Neubau ist der Grundstein für eine Quartiersentwicklung, die an der Siepenstraße entstehen soll. Die Folgenutzung des Bestandsgebäudes und die Umsetzung neuer, moderner Konzepte wird das Thema des Jahres 2023 sein. Hierin sieht die Betriebsleitung ein zukunftsweisendes Projekt, welches das Portfolio des ASO-Verbundes erweitert und wettbewerbsfähig macht. Für das Geschäftsjahr 2023 wird mit einem Jahresüberschuss von 93 T€ geplant.

Oberhausen, 31. März 2023

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen (ASO)

Matthias Frerix
Betriebsleiter


Eigenbetriebe und Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
100 %
SBO Servicebetriebe Oberhausen
100 %
Theater Oberhausen
100 %

SBO Servicebetriebe Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Bahnhofstr. 66
46145 Oberhausen

Kontakt:

Rechtsform: Eigenbetrieb

Stammkapital in T€: 2.000,00

Gesellschafter:	**T€**	**%**
Stadt Oberhausen	2.000,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Eigenbetriebes
1) Das Gebäudemanagement, die Grünflächenunterhaltung sowie weitere mit den vorgenannten Zwecken im Zusammenhang stehende oder vergleichbare Dienstleistungen für die Stadt Oberhausen werden als Eigenbetrieb auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt.
2) Zu den Aufgaben des Eigenbetriebes gehören insbesondere:
a) alle Dienstleistungen im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagement,
b) die Unterhaltung und Pflege städtischer Grün- und Sportflächen,
c) das Friedhofswesen,
d) Serviceleistungen für die Stadt Oberhausen und Unternehmen mit städtischer Beteiligung, insbesondere im Rahmen der Beschaffung sowie beim Erwerb oder der Veräußerung von Liegenschaften,
e) Planung und Realisierung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für die Stadt Oberhausen als Bauherrin,
f) die Vermietung, Anmietung und Verpachtung von Liegenschaften und Räumen,
g) die bedarfsgerechte Versorgung aller Organisationseinheiten der Stadt mit städtischen oder angernieteten Räumen oder Grundstücken,
h) Bäderwesen, Marina,
i) Tiergehege,
j) Restabwicklung Baumaßnahmen,
k) Immobilien- und Mietwesen für Eigenobjekte der OGM GmbH.
3) Der Eigenbetrieb kann alle seinem Betriebszweck fördernden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Dienstleistungsvertrag zwischen der Stadt Oberhausen/SBO und der OGM in Bezug auf den bei der OGM verblebenden Geschäftsbetrieb
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Miet- und Betreibervertrag zwischen der SBO und der OGM in Bezug auf das Parkhaus an der Marina
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	Mietvertrag über Büroräume. Zwischen der SBO als Vermieterin und der OGM als Mieterin wurde mit Datum vom 01.02.21 ein Mietvertrag über die Büroräume im Technischen Rathaus über die Mietfläche von rd. 96 m² zum 01.01.2021 geschlossen.
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Betreibervertrag zwischen der VZO GmbH und der SBO (vormals OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH) vom 26. September / 25. Oktober 2001
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Miet- und Betriebsführungsvertrag zwischen der SBO (vormals OGM) und der VZO über das Bürogebäude "Jobcenter Marktstraße" und das Parkhaus Marktstraße 10
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag für das Parkhaus am Eugen-zur-Nieden-Ring vom 23.07.2009
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	Mietvertrag zwischen der VZO GmbH und der SBO (vormals OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH) vom 26. September / 25. Oktober 2001 über das Bürogebäude an der Bahnhofstraße 66

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Betriebsausschuss:	Vorsitzende	Stehr, Simone Tatjana
	stellv. Vorsitzender	Look, Dietmar
	Mitglied	Axt, Norbert
	Mitglied	Cordes, Hubert
	Mitglied	Flore, Manfred
	Mitglied	Ingendoh, Holger
	Mitglied	Karacelik, Yusuf
	Mitglied	Gadde, Andreas
	Mitglied	Völker, Andreas
	Mitglied	Kempkes, Wolfgang
	Mitglied (AN)	Heweling, Detlef
	Mitglied (AN)	Mazura, Hubert
	Mitglied (AN)	Hauffe, Dagmar
	Mitglied (AN)	Diebels, Stefan
	Mitglied (AN)	Mandlburger, Nicole
	stellv. Mitglied	Axt, Birgit
	stellv. Mitglied	Bandel, Frank
	stellv. Mitglied	Benter, Christian
	stellv. Mitglied	Bischoff, Jörg
	stellv. Mitglied	Koch, Lühr Otto Werner Klaus
	stellv. Mitglied	Nakot, Werner
	stellv. Mitglied	Opitz, Stefanie
	stellv. Mitglied	Dr. Schröer-Tebbe, Jörg
	stellv. Mitglied	Derißen, Jörn
	stellv. Mitglied	Mumm, Hartmut
	stellv. Mitglied (AN)	Demond, Malte
	stellv. Mitglied (AN)	Papotto, Gaetano
	stellv. Mitglied (AN)	Peuten, Mirko
	stellv. Mitglied (AN)	Stevens, Dunja
	stellv. Mitglied (AN)	Visnjic, Goran
Betriebsleitung des Eigenbetriebs:	Vorsitzender	Kußel, Andreas
	Mitglied	Kalthoff, Horst

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2021		2022		Veränder-ungen
Aktiva	T€	%	T€	%	T€
Anlagevermögen	32.897,07	50,4	33.684,07	41,9	787,00
Umlaufvermögen	32.278,04	49,5	46.597,88	58,0	14.319,84
Rechnungsabgrenzungsposten	43,67	0,1	57,26	0,1	13,59
Bilanzsumme	**65.218,78**	**100,00**	**80.339,21**	**100,00**	**15.120,43**

Passiva	T€	%	T€	%	T€
Eigenkapital	4.716,61	7,2	7.379,94	9,2	2.663,33
Rückstellungen	6.134,84	9,4	6.177,75	7,7	42,91
Verbindlichkeiten	54.273,68	83,2	66.666,40	83,0	12.392,72
Rechnungsabgrenzungsposten	93,65	0,1	115,11	0,1	21,46
Bilanzsumme	**65.218,78**	**100,00**	**80.339,21**	**100,00**	**15.120,43**

bb) GuV

	2021	2022
	T€	T€
Umsatzerlöse	99.185,67	114.672,29
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	29.922,57	17.187,19
sonstige betriebliche Erträge	425,31	244,58
Materialaufwand	84.869,76	85.163,29
Personalaufwand	29.135,12	29.637,80
Abschreibungen	2.416,73	2.636,61
sonstige betriebliche Aufwendungen	9.978,41	10.992,43
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,66	15,97
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	680,80	579,35
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.455,39	3.110,54
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	223,30	200,00
sonstige Steuern	254,61	247,20
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.977,48	2.663,34
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.977,48	2.663,34

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	1,99	2,32	%
Eigenkapitalrentabilität:	72,19	56,47	%
Cash-Flow:	4.394,20	5.299,94	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	223,72	228,16	T€
Personalaufwandsquote:	22,49	22,44	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.12.2021	31.12.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:	50,43	41,92	%
Eigenkapitalquote:	7,23	9,19	%
Fremdkapitalquote:	92,77	90,81	%

e) Lagebericht

A. Grundlagen des Unternehmens

1. Allgemeines

Die SBO Servicebetriebe Oberhausen sind ein Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen.

Die Gründung erfolgte zum 01.01.2021 und wurde am 16.07.2021 rechtskräftig ins Handelsregister eingetragen. Der Eigenbetrieb erbringt für die Stadt Oberhausen Dienstleistungen im Gebäudemanagement und der Grünflächenunterhaltung sowie damit im Zusammenhang stehende oder vergleichbare Leistungen.

Zum Eigenbetrieb gehören insbesondere folgende Aufgaben:

- alle Dienstleistungen im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements
- die Unterhaltung und Pflege städtischer Grün- und Sportflächen
- das Friedhofswesen
- die Baumpflege und der Baumschutz
- Serviceleistungen für die Stadt oder deren Beteiligungen beim Erwerb oder der Veräußerung von Liegenschaften
- Planung und Realisierung von Neu-, Um- und Erweiterungsbauten für die Stadt
- Vermietung, Anmietung und Verpachtung von Liegenschaften und Räumen
- Versorgung des Bedarfs der Stadt mit Räumen oder Grundstücken
- Betrieb des Bäderwesens und der Marina
- Betrieb des Tiergeheges im Kaisergarten
- Immobilien- und Mietwesen für Eigenobjekte der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH

Neben dem angemieteten Bürostandort an der Geschäftsadresse betreibt der Eigenbetrieb einen zentralen Betriebshof in der Stadt, an dem die operativen Einheiten mit Fuhr- und Gerätepark untergebracht sind. Kleinere Dienststellen befinden sich auf den kommunalen Friedhöfen, im Kaisergarten und im Stadion Niederrhein. Zweigniederlassungen sind nicht vorhanden.

Aufsichtsgremium des Eigenbetriebes ist der Rat der Stadt Oberhausen nach § 4 der Betriebssatzung sowie der Betriebsausschuss nach § 5 der Betriebssatzung.

2. Forschung und Entwicklung

Aus dem Aufgabengebiet eines kommunalen Dienstleisters heraus ergibt sich für den Eigenbetrieb nicht die Notwendigkeit zu Forschungstätigkeiten oder Produktentwicklungen.

B. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Servicebetriebe Oberhausen (SBO) sind als Eigenbetrieb keine eigenständige juristische Person, sondern Dienststelle der Stadt Oberhausen und damit überwiegend Dienstleister der Stadt. Da der maßgebliche Teil der Leistungen direkt für die Stadt erbracht wird, unterliegt der Eigenbetreib nur in begrenztem Maße gesamtwirtschaftlichen Einflüssen.

Einfluss haben Lohn- und Preissteigerungen, die jedoch im Wirtschaftsplan berücksichtigt werden und somit indirekt in den Haushalt der Stadt Oberhausen einfließen.

Mit Abklingen der Coronapandemie ist im Vergleich zum Vorjahr die Kostenbelastung durch coronabedingte Maßnahmen geringer ausgefallen und gleichzeitig sind z.B. im Bereich der Bäder höhere Umsätze realisiert worden.

Der Krieg in der Ukraine hat jedoch neue Rahmenbedingungen geschaffen, die die Kosten des Eigenbetriebs negativ beeinflusst haben. So entstanden ungeplante Kosten durch die Vorbereitung und Ausstattung von Flüchtlingsunterkünften zur Aufnahme der flüchtenden Menschen aus der Ukraine. Die kriegsbedingten Preissteigerungen der Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe haben im operativen Geschäftsbereich ebenfalls zu ungeplanten Kostensteigerungen geführt.

2. Geschäftsverlauf

Mit Beginn der Geschäftstätigkeit am 1.1.2021 wurden im Wesentlichen die Leistungsbereiche der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH (OGM) weitergeführt. Einige Teilbereiche wurden nicht übernommen, die Bereiche Friedhofsverwaltung der Stadt Oberhausen und Strategisches Immobilienmanagement kamen hinzu.

Im Laufe des Jahres wurde der Bereich Baumschutz mit 2 Mitarbeitenden in den Eigenbetrieb integriert.

Der Wirtschaftsplan wurde basierend auf den Plandaten des Jahres 2021 und den laufenden Geschäftszahlen des Jahres 2021 unter Berücksichtigung von Coronabeschränkungen (ohne Lockdown) für das Jahr 2022 aufgestellt.

Durch die bereits oben geschilderten Umstände haben sich die Kosten und Erlöse in einzelnen Bereichen unterschiedlich entwickelt. Details dazu werden weiter unten erläutert.

3. Beteiligungen

Der Eigenbetrieb hält keine Beteiligungen.

C. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen durch die gezahlten Zuschüsse und Entgelte der Stadt Oberhausen geprägt.

Die Entgelte in EUR sind wie folgt zusammengesetzt und zeigen gegenüber ihrer Planung folgende Entwicklung:

	2022/EUR IST	2022/ EUR PLAN	Abw. / EUR
Pauschalentgelte	70.493.285	71.409.049	-915.764
Umsatzerlöse Rechnungsjournale	18.894.695	18.294.557	600.138
Umsatzerlöse Objektmanagement	9.723.221	35.000.000	-25.276.779
Mieterträge und Nebenkosten	8.499.287	7.591.581	907.706
Umsatzerlöse Bäderwesen	3.749.715	2.489.405	1.260.311
Versicherungserträge	896.899	1.556.124	-659.225
Erlöse Nutzungsentgelt	491.949	661.889	-169.940
Umsatzerlöse Friedhöfe	185.931	304.281	-118.350
Umsatzerlöse Tiergehege	127.604	134.000	-6.396
sonstige Allgemeine Umsatzerlöse	1.609.701	2.757.827	-1.148.126
Summe Umsatzerlöse	**114.672.287**	**140.198.713**	**-25.526.426**

Bestandsveränderungen HF-Baumaßnahmen	17.417.091	0	17.417.091
Bestandsveränderungen BK Immobilien	-229.904	715.582	-945.485

2. Plan- / Ist-Vergleich
(Vorjahreswerte in Klammern)

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 insgesamt auf 114,7 Mio. EUR (99,2 Mio. EUR). Der überwiegende Teil resultiert aus dem Pauschalzuschuss sowie geleisteten Einzelzuschüssen der Stadt Oberhausen. In der verabschiedeten Wirtschaftsplanung sind diese Zuschüsse unter den Positionen „Sonstige Erträge / Zuschuss Stadt Oberhausen“ bzw. „Sonstige Erträge/ Investiver Haushalt Stadt“ ausgewiesen. Drittumsätze ergeben sich im Wesentlichen aus Mieterträgen sowie aus Umsätzen des Bäderbetriebs.

Insbesondere im Bäderbereich ergaben sich aufgrund der pandemiebedingten, vorsichtig gewählten Planansätze höhere Drittumsätze. Planabweichungen bei Miet- und Versicherungserträgen gehen überwiegend mit gleichgelagerten Veränderungen im Aufwandsbereich einher. Sonstige allgemeine Umsatzerlöse sind hauptsächlich durch ergebnisneutrale Abrechnungssachverhalte geprägt, die im Rahmen der ausgeübten Gebäudeverwaltung für Immobilien Dritter entstanden sind.

Die in Höhe von 35 Mio. EUR im Rahmen des städtischen Zuschusses „Sonstige Erträge/ Investiver Haushalt Stadt“ geplanten Umsatzerlöse des Objektmanagements korrespondieren mit den Bestandsveränderungen der Baumaßnahmen, da die noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen keine Umsatzgröße, sondern zunächst einen Bestand darstellen. In Summe saldiert ergibt sich für beide Positionen eine Abweichung von rd. 7,9 Mio. EUR zur Plangröße, die sich analog durch geringere Bauaufwendungen im Materialaufwand zeigt.

Der Materialaufwand beträgt 85,2 Mio. EUR (84,9 Mio. EUR). Neben Treibstoffen, Betriebsmitteln, Arbeitsausrüstung, medizinischen und Hygienebedarfen umfasst dieser im Wesentlichen Aufwendungen für Bau- und Instandhaltungsleistungen, Gebäudeunterhaltungskosten, Energie und Personalgestellungskosten Er liegt mit rd. 8,6 Mio. EUR unterhalb des geplanten Ansatzes und ist hauptsächlich in der Unterschreitung der geplanten Bauaufwendungen begründet.

Weitere Planabweichungen ergeben sich im Zuge eines geringeren Instandhaltungsaufwands für Versicherungsabwicklungen sowie einer reduzierten Inanspruchnahme von IT-Leistungen. Für Energie, Treibstoffe, Betriebsmittel sowie Personalgestellung entstanden Mehrbezüge, die insbesondere mit dem nicht vorhersehbaren Ukraine-Geschehen im Geschäftsjahr im Zusammenhang stehen.

Die Personalkosten liegen mit 29,6 Mio. EUR (29,1 Mio. EUR) 11,1% unter dem geplanten Ansatz in Höhe von 33,3 Mio. EUR. Eine wesentliche Abweichung in Höhe von 1,5 Mio. EUR gegenüber der Plangröße ergibt sich aus der Umgliederung von Kosten für durch die Stadt gestellte Beamten, die im Schema der Gewinn- und Verlustrechnung nicht im Personalaufwand, sondern unter den Materialaufwendungen ausgewiesen werden.

Weitere Umgliederungen betreffen Erstattungen für Altersteilzeit, die ursprünglich in den Sonstigen Erträgen / Zuschuss Stadt Oberhausen geplant waren. Materielle Abweichungen ergeben sich u.a. durch Langzeiterkrankungen, bei denen keine Lohnfortzahlungskosten angefallen sind.

Die Abschreibungen liegen mit 2,6 Mio. EUR (2,4 Mio. EUR) 0,3 Mio. EUR unter dem Plan. Ursache sind geplante aber nicht oder später durchgeführte Investitionen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 11,0 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR). Sie umfassen im Wesentlichen Mietaufwendungen, Postaufwendungen, Versicherungsprämien und übrige sonstige Aufwendungen. Sie bleiben im Geschäftsjahr mit rund 1,9 Mio. EUR unterhalb des Plans.

Das positive Betriebsergebnis in Höhe von 3,7 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR) liegt mit 2,1-Mio. EUR deutlich über dem Plan.

Das Finanzergebnis in Höhe von -0,6 Mio. EUR liegt gerundet auf Planniveau.

Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 2,9 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR).

Nach sonstigen Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,7 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss ergibt sich im Wesentlichen durch den geplanten Pauschalzuschuss, der in Teilen die originären Kosten des Eigenbetriebs übersteigt.

Die folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Entwicklung einiger finanzieller Leistungsindikatoren sowie der Vermögens- und Kapitalstruktur:

	2022	**2021**
Umsatzerlöse (T€)	114.672	99.186
Materialaufwandsquote	65%	66%
Personalintensität	23%	23%
Personalaufwand pro Kopf (T€)	49	48
Jahresergebnis (T€)	2.663	1.977
Eigenkapital (T€)	7.380	4.717
Eigenkapitalquote	9,19%	7,23%
Investitionen (T€)	3.461	3.321
Fremdkapitalquote	90,67%	92,62%
Anlagevermögen	33.684	32.897
Anlagenintensität	41,93%	50,44%
Abschreibungsintensität	2,05%	1,91%

Der Investitionsplan, der sich auf Güter des beweglichen und immateriellen Anlagevermögens bezog, belief sich auf 4,7 Mio. EUR. Die Anlagenzugänge im Bereich dieses Anlagevermögens belaufen sich auf 2,9 Mio. EUR.

Damit wurde der Investitionsplan in Teilen nicht umgesetzt. Ursächlich sind im Wesentlichen die geringeren Investitionsmaßnahmen im Bereich der Stadtverwaltung (Betriebs- und Geschäftsausstattung), hier wurden 0,5 Mio. EUR weniger als geplant abgerufen. Nicht durchgeführte IT-Investitionen (Software, Hardware und Infrastruktur) sowie im Bereich Bäderwesen zurückgestellte größere Investitionen führten zu weiteren Abweichungen.

3. Sonstiges

Notwendige Finanzierungen im Berichtsjahr erfolgten durch Darlehensaufnahmen. Kontokorrentkredite wurden nicht in Anspruch genommen.

Weitere Finanzierungsinstrumente wurden nicht eingesetzt.

4. Kapitalflussrechnung

Cashflowrechnung 2022	
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**T€**
Jahresergebnis	2.663
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.637
Zunahme/Abnahme (-) der Rückstellungen	-157
Zunahme(-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-512
Zunahme(+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12.021
Gewinn(-)/Verlust(+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (saldiert)	-45
Zinsaufwendungen/Zinserträge	563
Ertragssteueraufwand/-ertrag	200
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	**17.370**
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	83
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.461
Erhaltene Zinsen	16
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**-3.362**
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.850
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-3.457
Gezahlte Zinsen	-579
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**-186**
Finanzmittelfonds	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	13.821
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	18.502
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	32.323
Zusammensetzung des Finanzmittelbestands	
Liquide Mittel	32.323

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Wirtschaftsplan 2023 ff

Zur Wirtschaftsplanung wurden neben den Plandaten des Vorjahres 2022 insbesondere die Jahresergebnisse 2021 sowie die aus dem laufenden Geschäftsjahr 2022 gewonnen Erkenntnisse herangezogen.

Der Wirtschaftsplan wurde vom Rat der Stadt Oberhausen im Rahmen des Beschlusses über den Gesamtstädtischen Haushaltsplan 2023 beschlossen. Der Wirtschaftsplan sieht einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.098 T€ vor. Dieser resultiert aus der Finanzierung von Investitionen des Eigenbetriebs durch die Stadt, die die Abschreibungen übersteigen und somit im Rahmen der Kostenerstattung nicht durch die Stadt gedeckt sind.

Der Gesamtzuschuss der Stadt beläuft sich auf 146.485 T€. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahresplan (130.924 T€) resultiert zum einen aus Tarifsteigerungen im Personalbereich, vertraglich indizierten Preisanpassungen und sonstigen Marktpreissteigerungen und zum anderen aus den höheren für die Stadt geplanten Beschaffungsleistungen und Baumaßnahmen.

Der Investitionsplan weist für das Jahr 2023 ein Gesamtvolumen von 8.641 T€ aus. Hierin sind bewegliche Investitionsgüter sowohl für den Bedarf der Stadt Oberhausen als auch für die SBO enthalten. Für die Sanierung des Hallenbades Sterkrade wurden 5.134 T€ berücksichtigt.

Der Vermögensplan sieht einen ausgeglichenen Cash-Flow, basierend auf den Zuschüssen der Stadt und der moderaten Aufnahme von Darlehen zur Finanzierung von Investitionen für Neuanschaffungen vor.

2. Risikomanagement

Die SBO hat als Rechtsnachfolgerin der OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH das im Geschäftsjahr 2005 eingeführte Risiko-Chancen-Management übernommen. Es werden grundsätzlich alle vier Monate Risiko-Inventuren durchgeführt, in denen eine Beschreibung der jeweiligen Risiken sowie die Eintrittswahrscheinlichkeit und die möglichen finanziellen Auswirkungen, aber auch Chancen in der künftigen Entwicklung, erfasst werden.

Im Rahmen der Risiko-Inventuren werden alle bestehenden oder abzusehenden Risiken wirtschaftlicher, finanzieller, fachlicher und personeller Art erfasst, soweit sie sich nicht grundsätzlich aus dem Betrieb eines Objektes oder aus gesetzlichen und allgemeinen vertraglichen Regelungen ergeben.

Das auf dieser Basis erstellte Risiko-Chancen-Portfolio gibt der Betriebsleitung sowie den leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen regelmäßigen Überblick über die Chancen und Risiken in den einzelnen Bereichen und ermöglicht allen Verantwortlichen die Früherkennung und Steuerung der Risiken. Zum aktiven Einfluss auf ein Chancenpotential wird auf die einschränkenden Ausführungen zu A 1. verwiesen.

Risikoinventuren wurden im Januar, Mai und September 2022 und zuletzt zum 31. Januar 2023 durchgeführt.

Unternehmensgefährdende oder sonstige bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt.

3. Steuerung des Unternehmens

Der Eigenbetrieb SBO verfügt über ein Controlling, das als Stabsstelle bei der Betriebsleitung angesiedelt ist. Hier erfolgen monatliche Analysen im Rahmen von Plan- / Ist-Vergleichen auf der Basis eines detaillierten Kostenstellen- und Auftragsnummernsystems sowie eine Überwachung des mit der Stadt Oberhausen vereinbarten Budgets. Das entsprechende Datenmaterial wird der Betriebsleitung und den leitenden Mitarbeitern/innen regelmäßig zur Verfügung gestellt und ermöglicht diesen eine zeitnahe Steuerung.

Darüber hinaus erfolgt im Bereich Finanzen eine tägliche Überwachung der Finanzströme und eine regelmäßige Liquiditätsanalyse.

E. Sonstige Angaben

1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung

Wie bereits unter Punkt A 1. ausgeführt wurde, ist der Eigenbetrieb in erheblichem Umfang direkt und indirekt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Oberhausen tätig.

Diese Aufgaben wurden im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des städtischen Haushalts erledigt.

2. Besetzung der Betriebsleitung

Die Betriebsleitung ist wie folgt besetzt:

Andreas Kußel Diplom-Kaufmann
Angestellter
Kaufmännische Leitung

Horst Kalthoff Diplom-Ingenieur, Architekt
Beamter der Stadt Oberhausen
Technische Leitung

3. Angaben gemäß § 6 Abs. 7 Satz 4 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die SBO betreiben auf dem eigenen Bergbau-Erlebnis-Bad AQUApark Photovoltaikanlagen. Die für das Bad nicht benötigte Energie wird in das Netz des örtlichen Energieversorgers, der Oberhausener Netzgesellschaft mbH, eingespeist. Ein Entgelt von 5 T€ wurde im Geschäftsjahr vereinnahmt.

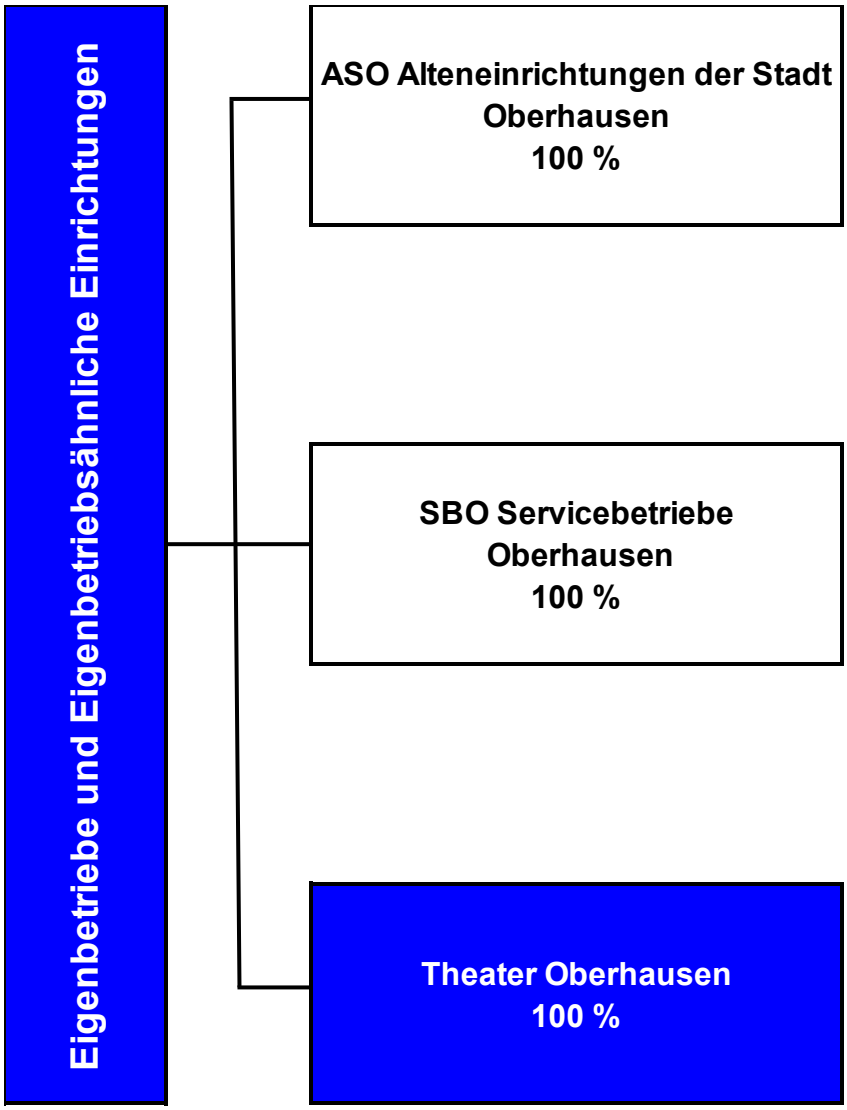
Weitere Tätigkeiten im Sinne von § 6 b Abs. 3 EnWG werden vom Eigenbetrieb nicht ausgeübt.

Es wird versichert, dass im Lagebericht nach bestem Wissen der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Eigenbetriebes so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben sind.

Oberhausen, 14. März 2023

SBO Servicebetriebe Oberhausen (SBO)

Andreas Kußel / Horst Kalthoff
Kfm. Betriebsleitung / Techn. Betriebsleitung


Eigenbetriebe und Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
100 %
SBO Servicebetriebe Oberhausen
100 %
Theater Oberhausen
100 %

Theater Oberhausen

a) Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Anschrift: Ebertstr. 82
46045 Oberhausen

Kontakt:

Telefon	0208/85780
Fax	0208/8578325
e-Mail	info@theater-oberhausen.de
Internet	www.theater-oberhausen.de/

Rechtsform: Eigenbetriebsähnlicher Betrieb

Stammkapital in T€: 100,00

Gesellschafter:

	T€	%
Stadt Oberhausen	100,00	100,00

Gegenstand des Unternehmens:

Das Theater der Stadt Oberhausen bildet eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung und wird auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betreibssatzung geführt.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks:

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens. Durch entsprechende Aufgabenerfüllung der Gesellschaft wird die gemäß § 108 Abs. 1 Nr. 7 GO NRW vorgeschriebene Ausrichtung auf den öffentlichen Zweck eingehalten.

Wichtige Verträge

OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	Vertrag über die Anmietung der Probebühne vom 01.10.1998
Stadt Oberhausen	Treuhandüberlassungsvertrag vom 01.12.1998 zur Nutzung des Grundstücks (inkl. Gebäude) Ebertstraße 82 einschließlich fest verbundener Einbauten sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung des Theaters

b) Besetzung der Organe / Vertretung der Gesellschaft (Stand: 31.12.2022)

Geschäftsführung:	Betriebsleiterin	Mädler, Kathrin
	Betriebsleiterin	Beckmann, Doris
Betriebsausschuss:	Vorsitzender	Flore, Manfred
	stellv. Vorsitzende	Gödderz, Sandra
	Mitglied	Barwanietz, Thomas
	Mitglied	Broß, Klaus Dieter
	Mitglied	Dittmeyer, Jürgen
	Mitglied	Dubbert, Karin
	Mitglied	Sahin, Bülent
	Mitglied	Wolter, Marita
	Mitglied	Schmidt, Georgis
	Mitglied	Höppner, Chris
	Mitglied	Scherer, Axel

Mitglied	Gadde, Andreas
Mitglied	Janetzki, Maximilian
Mitglied	Heinzen, Tim
Mitglied	Bandel, Bärbel
Mitglied	Hoff, Amelie
Mitglied	Jankowski, René
Mitglied	Kompa, Hartwig
Mitglied	Noldus, Erich
Mitglied	Racel, Britta
Mitglied	Wilts, Silke
stellv. Mitglied	Axt, Birgit
stellv. Mitglied	Bennewa, Helmut
stellv. Mitglied	Benter, Christian
stellv. Mitglied	Blanke, Andreas
stellv. Mitglied	Brodrick, Helmut
stellv. Mitglied	Jacobs, Silke
stellv. Mitglied	Matzat, André
stellv. Mitglied	Tüzün, Saadettin
stellv. Mitglied	Willing-Spielmann, Ulrike
stellv. Mitglied	Dr. Schröer, Jörg
stellv. Mitglied	Grothe, Helga
stellv. Mitglied	Lange, Jörg
stellv. Mitglied	Müller, Karl-Heinz
stellv. Mitglied	Ottersbach, Dustin
stellv. Mitglied	Paspaliari, Ekaterini
stellv. Mitglied	Prohl, Manuel
stellv. Mitglied	Sauer, Florian
stellv. Mitglied	Tzscheppan, Wolfgang
stellv. Mitglied	Völker, Andreas
stellv. Mitglied	Schiller, Heidi
stellv. Mitglied	Waradarajah, Agilan

d) Geschäftsentwicklung

aa) Bilanzdaten

	2021		2022		Veränder-ungen	
Aktiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Umlaufvermögen	2.330,88	94,6	2.456,39	91,2	125,51	5,38
Rechnungsabgrenzungsposten	132,11	5,4	236,79	8,8	104,68	79,24
Bilanzsumme	**2.462,99**	**100,00**	**2.693,17**	**100,00**	**230,18**	**9,35**

Passiva	**T€**	**%**	**T€**	**%**	**T€**	**%**
Eigenkapital	1.508,95	61,3	1.636,54	60,8	127,59	8,46
Rückstellungen	571,47	23,2	767,00	28,5	195,53	34,22
Verbindlichkeiten	360,07	14,6	285,64	10,6	-74,43	-20,67
Rechnungsabgrenzungsposten	22,50	0,9	4,00	0,1	-18,50	-82,22
Bilanzsumme	**2.462,99**	**100,00**	**2.693,17**	**100,00**	**230,18**	**9,35**

bb) GuV

	2021	2022
	T€	**T€**
Umsatzerlöse	53,56	180,84
sonstige betriebliche Erträge	11.487,99	11.232,08
Materialaufwand	942,52	754,16
Personalaufwand	7.622,48	8.325,02
sonstige betriebliche Aufwendungen	1.697,93	2.206,15
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.278,61	127,59
Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.278,61	127,59
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.278,61	127,59

cc) Kennzahlen zur Ertragslage

	31.07.2021	31.07.2022	Angaben in
Umsatzrentabilität:	2.387,06	70,55	%
Eigenkapitalrentabilität:	555,11	8,46	%
Cash-Flow:	1.278,61	127,59	T€
Gesamtleistung je Mitarbeiter:	93,08	94,24	T€
Personalaufwandsquote:	66,04	72,94	%

dd) Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur

	31.7.2021	31.7.2022	Angaben in
Sachanlagenintensität:			%
Eigenkapitalquote:	61,26	60,77	%
Fremdkapitalquote:	38,74	39,23	%

e) Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Theater Oberhausen wird als öffentliche Einrichtung in der Rechtsform einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung betrieben und hat aufgrund seiner Satzung vom 19. Juni 2006 den Auftrag, die darstellende Kunst mit Durchführung von Theateraufführungen und mit der Öffnung zu anderen Kunstgattungen zu fördern. Es betreibt darüber hinaus ein Kinder- und Jugendtheater. Das Theater Oberhausen wird nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) und nach den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt. Das Theater Oberhausen wird überwiegend öffentlich finanziert und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO).

Das Stadttheater in Oberhausen versteht sich als offenes Haus der Zeitgenossenschaft: Neben dem Abendspielplan, der in einem emotionalen Gegenwartstheater große Geschichten mit politischer Haltung verbindet, fungiert die Sparte Theater:Faktorei (ab 2022/23 Open Haus) als Vermittlungs- und Vernetzungszentrale. Mit dem Jungen Theater begreift sich das Stadttheater als interdisziplinär und divers in seinen ästhetischen Formen.

Mit rund 130 Mitarbeitenden entstehen pro Spielzeit bis zu 17 Neuproduktionen mit über 300 Veranstaltungen in den drei Spielstätten Großes Haus mit über 460 Plätzen, dem Saal 2 (ab 2022/23 Studio) und dem Pool (ab 2022/23 Bar) als wandlungsfähigen Veranstaltungsräumen, beide mit variabler Platzzahl.

Die Stadt Oberhausen ist eine moderne, lebenswerte Großstadt im westlichen Ruhrgebiet mit rd. 211.000 Einwohnern. Das Theater Oberhausen ist ein wichtiger kultureller Treffpunkt im direkten Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger. Die moderne Großstadt Oberhausen in der Metropole Ruhr war in der Vergangenheit von einer großen Industrietradition geprägt und zeichnet sich heute vor allem durch eine breit gefächerte Wirtschaftsstruktur und vielfältige kulturelle Angebote aus. Der Umgang mit kultureller Vielfalt, die Kommunikation und das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft und Lebensweisen gehören hier zum Alltag.

Das Theater Oberhausen ist Gründungsmitglied des seit 2015 bestehenden Netzwerks der RuhrBühnen, einer Kooperation von 11 öffentlich getragenen Bühnen an 9 Städten in der Metropole Ruhr. Mit jährlich rund 200 Premieren, Ur- und Erstaufführungen in den Sparten Sprech-, Musik- und Tanztheater, Ballett, Performance, Modern Dance sowie Oper und Operette wird von den Bühnen ein Publikum aus der Region und dem gesamten Bundesgebiet erreicht.

Ertragslage

In Klammern: jeweils der Vorjahreswert

In der Spielzeit 2021/22 wurden in Oberhausen 267 (117) Veranstaltungen mit 16.275 (5.453) Besuchern durchgeführt. Die Platzausnutzung der eigenen Produktionen betrug 74,2 % (93,6 %) der angebotenen Plätze. Der Spielplan umfasste im Großen Haus 4 (2), im Saal 2 (früher Malersaal) 7 (1) und in Außenspielstätten und Pool (früher Bar) 13 (5) Produktionen bzw. Veranstaltungsreihen. Ferner fanden 50 (30) Gastspiel- und Sonderveranstaltungen statt. Aufgrund baulicher Maßnahmen in der Hauptspielstätte Großes Haus sowie Abstands- und Hygienemaßnahmen war das Platzangebot geringer als in vorpandemischen Spielzeiten.

Zudem wurden 7 (40) Termine angeboten, an denen digitale Produktionen gestreamt wurden.

Das Theater Oberhausen gastierte mit 1 (0) eigenen Abstechern.

Entwicklung der **Umsatzerlöse:**

	31.07.22 EUR	31.07.21 EUR
Eintrittseinnahmen und Abstecher	180.840,07	53.564,35

Das wirtschaftliche Ergebnis schloss mit einem Jahresüberschuss von EUR 127.587,32 (Vorjahr EUR 1.278.614,66) ab. Der Umsatzanstieg gegenüber Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Wiederaufnahme des Spielbetriebs in Präsenz nach der Pandemiebedingten Schließung des Theaters in der Zeit von November 2020 bis Spielzeitende 2021. Die Anzahl der Vorstellungen blieb in der Spielzeit 2021/22 noch unter dem vor-pandemischen Niveau, was sich vor allem an einer geringeren Anzahl an Vorstellungen im Kinder- und Jugendtheater-Programm zeigte.

Die **Erträge** lagen um T€ 50 über dem Planansatz. Mindereinnahmen aus den Umsatzerlösen (T€ -152) standen Mehreinnahmen im Wesentlichen aus Sonderzuschüssen gegenüber.

Auf der Kostenseite lagen die **Personalkosten** um T€ 307 unter dem Planansatz.

Die **Sachkosten** lagen um T€ 132 über dem Planansatz.

Die Differenz zwischen dem Jahresüberschuss (T€ 128) und dem sich aus den vorstehend aufgeführten Ergebnisverbesserungen (T€ 225) resultiert aus den nicht auf einzelne Etatpositionen umgelegten pauschalen Zuschussreduzierungen des Wirtschafts-planes (T€ 98).

Die Entwicklung im Bereich Personal stellt sich wie folgt dar:

Die Theaterleitung im Geschäftsjahr 2020/21 bestand aus Herrn Florian Fiedler, Intendant und Frau Doris Beckmann, Verwaltungsdirektorin.

Zahl der Beschäftigten	31.07.22	31.07.21	Veränderung
Künstler u. Künstl.-techn-Pers.	55,9	56,5	-0,6
Verwaltungspersonal	10,1	10,5	-0,4
Arbeiter	55,1	57,0	-1,9
	121,1	124,0	-2,9

Die Mitarbeiterzahl im Stellenplan erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode nicht. Zu den oben angegebenen ständig Beschäftigten kommen nicht ständig Beschäftigte hinzu wie Regisseure, Bühnen- und Kostümbildner, Komponisten, Gäste und Performer:innen im Schauspiel, bei musikalischen Produktionen, im Jungen Theater sowie in Statisterie und Aushilfen. Es handelt sich dabei um selbstständige Honorargäste, nichtselbstständig beschäftige Personen sowie um nebenberuflich künstlerisch Beschäftigte.

Der Aufwand betrug T€ 3.742 für Künstler:innen und BTT–Kräfte und T€ 3.439 für Beschäftigte nach TVöD. Gesetzliche und tarifvertragliche Sozialaufwendungen beliefen sich auf T€ 1.677. Im Aufwand für das Künstlerische Personal sind auch Kosten für Gastschauspieler:innen, -Regisseur:innen und -Ausstatter:innen enthalten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

	31. 07.22		**31. 07.21**		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Unfertige Ausstattungen	42	1,6	12	0,5	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	1,0	3	0,1	24
Forderung gegenüber der Stadt Oberhausen	829	30,7	916	37,2	-87
Übrige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	1.036	38,5	963	39,1	73
Kasse / Bank	759	28,2	569	23,1	190
Gesamtvermögen	2.693	100	2.463	100	230
Rücklagen	1.452	53,9	177	7,2	1.275
Gewinn	185	6,9	1.332	54,1	1.147
Eigenkapital	1.637	60,8	1.509	61,3	128
Sonstige Rückstellungen	767	28,5	571	23,2	196
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173	6,4	216	8,8	-43
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Oberhausen	0	0,0	0	0,0	0
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	116	4,3	167	6,7	-51
Kurzfristiges Fremdkapital	1.056	39,2	954	38,7	102
Gesamtkapital	2.693	100	2.463	100	230

Das **Eigenkapital** entwickelte sich wie folgt:

	31.07.2021	Zuführung	Auflösung	31.07.2022
Eingefordertes gezeichnetes Kapital	0,00	0,00	0,00	0,00
Allg. Rücklage	151.597,57	1.278.614,66	0,00	1.430.212,23
Zweckgebundene Rücklage	25.053,37	0,00	3.579,04	21.474,33
Gewinn	1.332.300,26			
Aufl. zweckgeb. Rücklage		3.579,04		
Einstellung Allg. Rücklage			1.278.614,66	
Jahresüberschuss		127.587,32		
Gewinn				184.851,96
	1.508.951,20	1.409.781,02	1.282.193,70	1.636.538,52

Entwicklung der Rückstellungen:

	01.08.2021	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.07.2022
Erneuerung Rauchwärmeabzugsanlage	57.000,00	0,00	57.000,00	29.750,00	29.750,00
Zuwendung 13. Gehalt	87.500,00	87.500,00	0,00	121.923,38	121.923,38
Urlaubsrückstellung	0,00	0,00	0,00	89.110,77	89.110,77
Jahresabschlussprüfung	36.200,00	9.790,00	0,00	23.145,00	49.555,00
Übrige	390.774,46	160.676,15	25.457,97	272.016,54	476.656,88
	571.474,46	257.966,15	82.457,97	535.945,69	766.996,03

Nichtfinanzielle Erklärung Theater Oberhausen gemäß § 289c HGB

Über diese zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Das Theater Oberhausen möchte seiner Rolle als Stadttheater im Herzen der Ruhrgebietsstadt Oberhausen auch im Bereich der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit gerecht werden und unternehmerische Verantwortung im Kulturbetrieb übernehmen. Für das Geschäftsjahr 2021/22 veröffentlicht das Theater Oberhausen erstmalig eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c in Verbindung mit §§ 289c HGB. Sie stellt die wesentlichen Aspekte und Sachverhalte zu Umweltbelangen, Kundenbelangen, Arbeitnehmerbelangen, Geschäftsethik und Compliance inklusive der Bekämpfung von Korruption und Bestechung und der Achtung der Menschenrechte, Sozialbelangen sowie Nachhaltigkeit in der Lieferkette inhaltlich dar. Die Erklärung orientiert sich an den Global Reporting Initiative Standards (GRI 2016). Es ist geplant, die ESG-Berichterstattung des Theaters in den Folgejahren weiterzuentwickeln.

Angaben darüber, ob und in welchem Umfang die Tätigkeit des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als taxonomiefähig im Sinne der EU-Taxonomieverordnung (2020/852) einzustufen sind, sind aufgrund der unterkritischen Unternehmensgröße nicht enthalten.

Geschäftsmodell und künstlerische Vision am Theater Oberhausen

Unter der fünf-jährigen Intendanz von Florian Fiedler waren die Spielpläne vom aktuellen Diskurs in den darstellenden Künsten zu Sozialen Fragen, Diversität, Rassismus, Inklusion sowie jähr-lichen Festivals und Angeboten für Schulen und Kitas geprägt. Mit neuen Formaten entwickelte sich das Theater Oberhausen zugleich als Ort der Öffnung in die Stadtgesellschaft von Oberhausen weiter. Die während der Pandemie entstandenen digitalen Angebote erreichten überregional eine hohe Aufmerksamkeit.

Ab der Spielzeit 2022/23 mit der Intendanz von Kathrin Mädler möchte das Theater ein offenes, herzliches und einladendes Haus für die Stadt Oberhausen und die Region sein: Als Theater der Zeitgenossenschaft, ebenso politisch wie emotional, werden mit Haltung, Leidenschaft und Spielfreude große Geschichten für unsere Zeit erzählt. Ein Schwerpunkt liegt auf neuer Dramatik mit Ur- und Erstaufführungen sowie Stückaufträgen, auf Klassikern mit starkem Zugriff für unsere Gegenwart und auf Stückentwicklungen für Oberhausen sowie interdisziplinären Formaten und Projekten mit Bürger:innenbeteiligung. Jungen Regiehandschriften und jungen Dramatiker:innen gilt ein besonderes Interesse.

Im Open Haus sind alle eingeladen, ihr Theater mitzugestalten, selbst zu spielen oder das Theater als Ort der Gemeinschaft und Vernetzung zu nutzen. Dem altersgerechten Repertoireaufbau im Kinder- und Jugendtheater gilt ein besonderer Fokus. Mit dem neuen Schwerpunkt Urban Arts zieht wieder Tanz am Theater Oberhausen ein und ergänzt das künstlerische Angebot in den drei Spielstätten Großes Haus, Studio und Bar sowie im Stadtraum.

Wertorientierte Unternehmensführung und Arbeitsnehmerbelange als integrale Bestandteile am Theater Oberhausen

Das Theater Oberhausen ist Mitglied im Deutschen Bühnenverein, der als Interessen- und Arbeitgeberverband der Theater und Orchester alle künstlerischen, organisatorischen und kulturpolitischen Fragen thematisiert, welche die Theater und Orchester betreffen. Dazu gehören Themen wie die Bedeutung der Theater für die Städte, die Entwicklung des Publikums sowie die Gestaltung juristischer Rahmenbedingungen bis hin zur sozialen Lage der Künstler:innen. Aktuelle Schwerpunkte sind die Energiekrise, Geschlechtergerechtigkeit, die Stärkung demokratischer Prozesse sowie Aktivitäten gegen Rechtspopulismus und rechtsnationale Parteien. Themen wie Digitalisierung, öffentliche Relevanz der Theater und Orchester und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Künstlerinnen und Künstler rücken zudem weiter in den Fokus. Die Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins vertreten einen Wertebasierten Verhaltenskodex, der am 28. Oktober 2021 verabschiedet wurde und der ein freiheitliches und respektvolles Miteinander in den Theaterbetrieben fördern und stärken soll. Zu den grundsätzlich geteilten gesellschaftlichen Werten zählen der Schutz der Menschenwürde, die Wahrung persönlicher Integrität und gegenseitigen Respekts, die Anerkennung von gesellschaft-licher Diversität sowie die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit. Die Theater tragen dafür Verantwortung, dass diese Werte in ihren öffentlichen Einrichtungen, insbesondere im Verhältnis zu den Beschäftigten, gelebt werden. Ein wertschätzender Umgang mit festangestellten ebenso wie mit freiberuflichen Mitarbeiter:innen und Arbeitspartner:innen schließt die Pflicht zur Einhaltung von zentralen Arbeitnehmerbelangen ein, v.a. faire Beschäftigung und gleicher Lohn für Frauen wie Männer auf der Basis sachlicher Kriterien, das Bekenntnis zu Vielfalt und Chancengleichheit in Bezug auf Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, politischer Überzeugung, Behinderung, Alter, Familienstand, sexueller Identität oder Orientierung sowie sozialer Herkunft.

Das Theater Oberhausen fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Beschäftigten und arbeitet partnerschaftlich mit städtischen Bildungspartnern sowie dem Bühnenverein in Fragen der Aus- und Fortbildung zusammen. Wissend um die Herausforderungen des bühnentechnischen Fachkräftemangels bildet das Theater Oberhausen seit Jahren im Beruf des/der Veranstaltungstechniker/in aus und fördert die Meisterqualifizierung von weiblichen Bühnentechniker:innen.

Verstärkte Ausrichtung der Unternehmensaktivitäten an Umweltbelangen seit 2020

Verantwortungsbewusstes und gesetzeskonformes Verhalten sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur des Theaters Oberhausen. Die Theaterleitung bekennt sich zu den 2015 von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) der Agenda 2030. Seit August 2020 wurden die Digitalisierung der Theaterkommunikation vorangetrieben und die bühnentechnischen Bereiche im Großen Haus modernisiert. Seit 2021/22 wurde das kleine Merchandising-Produktangebot komplett auf ausschließlich nachhaltige Rohstoffe (Papier, Porzellan, Holz, Bio-Baumwolle) anstelle von Kunststoff sowie Polyesterstoffe umgestellt. Weitere Maßnahmen im Beschaffungswesen werden schrittweise umgesetzt, wie der Ausbau einer regionalen Beschaffungsbasis, Reduzierung von Transportwegen, Beachtung von Öko-Siegeln und summarische Bewertung von Lieferanten hinsichtlich ökologischer sowie sozialer Aspekte. Handlungsleitend für die unternehmerischen Entscheidungen sind dabei: 1. Reduce – wie kann Einweg(plastik) reduziert werden, 2. Reuse – wie lässt sich der Einsatz von wiederverwendbaren Produkten verbessern, 3. Recycle – wie können Prozesse zum verstärkten Einsatz wiederverwertbarer Produkte entwickelt und umgesetzt werden und 4. Replace – wie können nachhaltigere Materialen eingesetzt und verwendet werden.

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten trägt aus Sicht der Theaterleitung zunehmend zur Sicherung der finanziellen Resilienz bei. Als Haus mit begrenzten Ressourcen liegt der Schwerpunkt auf nachhaltigen und klimafreundlichen Ertüchtigungsmaßnahmen in die betriebstechnische Infrastruktur (Heizung, Klima, Lüftung, Beleuchtung) sowie auf der Akquise von zielgerichteten Förderprogrammen, welche auf das Ziel der ökologischen Nachhaltigkeit einzahlen.

Im September 2022 hat eine unabhängige Fachjury der Kulturstiftung des Bundes im „Fonds Zero“-Programm ein ambitioniertes Projekt des Theaters Oberhausen ausgewählt. Diese Projekte werden darin unterstützt, klimaneutrale Produktionsformen und neue Ästhetiken einer ökologischen Nachhaltigkeit zu erproben und gemeinsam zu lernen, wie künstlerische Arbeiten mit geringstmöglicher Klimawirkung realisiert werden können. Die Entwicklung und Umsetzung von künstlerisch innovativen und zugleich klimaneutralen Kunst- und Kulturprojekten in den Jahren 2023 bis 2024 soll Kultureinrichtungen und Künstler für ökologisch nachhaltiges Produzieren sensibilisieren und Veränderungen für einen aktiven Klimaschutz erwirken. Damit soll modellhaft ein Beitrag zu einer Neuorientierung in der deutschen Kulturlandschaft geleistet werden, um deren Ausstoß an Treibhausgasen langfristig zu reduzieren.

In einem weiteren Schritt bewirbt sich derzeit das Theater Oberhausen in der Funktion des Lead Partners für ein mittelgroßes EU-Projekt mit fünf weiteren europäischen Theatern im Rahmen des Programms „Creative Europe“ eine EU-Förderung. Ziel ist es, einen Beitrag zur Erreichung v.a. der ökologischen Nachhaltigkeitsziele zu leisten und praktikable Konzepte für eine nachhaltigere Ressourcennutzung mittels Potentialen des Circular Designs für Bühnen- und Kostümbild zu erarbeiten. In dem Projekt werden vor allem SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion sowie SDG13: Maßnahmen zum Klimaschutz adressiert.

Kundenbelange und soziale Verantwortung – der Mensch im Mittelpunkt

Kundenorientierung ist für einen künstlerischen Betrieb und Dienstleistungsunternehmen der Life Entertainment-Branche ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die künstlerische Spielplangestaltung prägt hierbei wesentlich die Darstellung und Wirkung des Theaters nach Außen und zum Publikum und wird von der jeweiligen Intendanz künstlerisch verantwortet. Das Erlebnis „Theaterbesuch“ soll durch einen sehr persönlichen und herzlichen Service vom Ticketing bis zum Einlass mit Vor- und Nachgesprächen, Einführungen u.v.m. über sämtliche Points of Contact stets noch bedarfsgerechter, service-orientierter, einfacher und barriereärmer werden und begeistern. Mit Beginn der Spielzeit 2022/23 wurde die Homepage des Theaters als zentrale Informations- und Kommunikationsplattform grundlegend erneuert, wobei User Experience-Erfahrungen in Design und Funktionalität integriert wurden.

In der Corona-Pandemie wurde insbesondere auf individuelle Kundeninformation Wert gelegt sowie auf Kundenwünsche mit flexiblen Umbuchungsmöglichkeiten und Kulanzregelungen reagiert. Das neue „Herz“-Logo des Theaters seit der Intendanz von Kathrin Mädler ab der Spielzeit 2022/23 drückt auch das Bestreben aus, diese neue Herzlichkeit nach innen und außen zu zeigen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind zentrale Handlungsfelder am Theater Oberhausen und gewinnen in jüngster Zeit – auch im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie – weiter an Bedeutung. Die Mitarbeitergesundheit ist für stabile und erfolgreiche Unternehmensprozesse essentiell. Das Theater setzt seit Mitte 2020 konsequent vielfältige Maßnahmen zur Prävention vor Corona-Infektionen ein und konnte den Beschäftigten ein exklusives Corona-Schutzimpfungsangebot über den medizinischen Dienst der Stadt Oberhausen anbieten, das positiv angenommen wurde. In enger Vernetzung mit den städtischen Bereichen für Arbeitssicherheit und dem Medizinischen Dienst sollen in den nächsten Jahren zusätzliche Maßnahmen zur Umsetzung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie strukturierter Beratungsangebote bei Sucht und für gesundheitliche Prävention weiterentwickelt werden.

Am Standort des Theaters in Oberhausen sind Sozialbelange seit Jahren zentral im Handeln der Stadtverwaltung und des Eigenbetriebs Theater. Das Theater pflegt den Dialog auf kommunaler und regionaler Ebene mit relevanten Akteuren der Stadtgesellschaft sowie mit der Stadtverwaltung und den betrieblichen Sozialpartnern. Die Achtung der Menschenrechte ist für uns selbstverständlich und drückt sich im klaren Bekenntnis zum Wertebasierten Verhaltenskodex des Deutschen Bühnenvereins aus. Als Theater verfügen wir über herausgehobene Möglichkeiten der Sichtbarmachung von Ungerechtigkeit, Menschenrechtsverletzungen und drücken dies regelmäßig in Solidaritätsaktionen aus, z.B. gegen den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, die Unterstützung eines Benefiz-Konzertes zugunsten Oberhausen hilft e.V. für die ukrainische Partnerstadt Saporishja, die Aktion der Gleichstellungsstelle der Stadt Oberhausen „Orange the World“ gegen Gewalt gegen Frauen, Aktionen am Tag „Pink gegen Rassismus“ u.v.m. Die sensible Gestaltung von Spielplänen mit einer klaren politischen Haltung zu Demokratie und Würde des Menschen ist für das Theater Oberhausen Teil der künstlerischen DNA.

Geschäftsethik und Compliance im Verwaltungshandeln am Theater

Verantwortungsbewusstes und gesetzeskonformes Verhalten und die Vermeidung von Korruption und Bestechung sind grundlegend für Vertrauen in die ordnungsgemäße Führung der Geschäfte am Theater Oberhausen. Das Theater Oberhausen legt besonderen Wert auf ein respektvolles Miteinander. Dazu gehört auch, die Voraussetzungen für ein diskriminierungs- belästigungs- und benachteiligungsfreies Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen. Die Theaterleitung praktiziert eine Haltung der „Null Toleranz“ bei Vorfällen sexueller Belästigung und vermittelt professionelle Unterstützungsangebote für Mitarbeitende, die entsprechende Erfahrungen gemacht haben über die Vertrauensstelle Themis, eine unabhängige und überbetriebliche Vertrauensstelle gegen sexuelle Belästigung und Gewalt in der Kultur- und Medienbranche in Berlin. Von städtischer Seite werden derzeit Prozesse, Verfahren und Maßnahmen zu einer effektiven Bekämpfung von Korruption und Bestechung weiterentwickelt und schrittweise ausgerollt. Die Verwaltungsleitung des Theaters steht im Rahmen einer regelmäßigen Peer-Zusammenarbeit mit den städtischen Bereichsleitungen im Austausch und ist in diese Entwicklungsprozesse involviert.

Corporate Responsibility, das heißt für das Theater Oberhausen nachhaltiges und verantwortungsbewusstes künstlerisches wie unternehmerisches Handeln und ist ein integraler Bestandteil der Strategie des Theaters Oberhausen. Aus Überzeugung sehen wir uns in der Verpflichtung, für Besucher:innen, Beschäftigte, die Stadtgesellschaft und für unseren Träger, die Stadt Oberhausen, künstlerischen Wert zu schaffen und unserer Verantwortung gegenüber Umwelt, Mensch und Gesellschaft gerecht zu werden. Daher verbessern wir die Klima- und Umweltvorsorge schrittweise, pflegen einen verantwortungsvollen und fairen Umgang mit unseren Mitarbeitenden und engagieren uns als Kulturinstitution in zahlreichen gesellschaftlichen Belangen.

Risikobericht

Die bestandsgefährdenden Risiken werden regelmäßig im Rahmen eines fokussierten Risikomanagements betrachtet und überprüft. Die Risiken am Theater Oberhausen lassen sich in mehrere Kategorien einteilen, die in spezifischen Prozessen betrachtet und bewertet werden. Zu den Risiken zählen:
a) Risiken aus dem laufenden Betrieb des Theaters,
b) Risiken hinsichtlich der Finanzierung,
c) Risiken durch Schadensereignisse,
d) Risiken hinsichtlich der Personalbeschaffung
e) Risiken in Bezug auf die Corona-Pandemie und Ukraine-Krise

a) Risiken aus dem laufenden Betrieb des Theaters

Ziel des Theaters Oberhausen ist es, ein breites künstlerisches Programm mit Schwerpunkt Schauspiel sowie Kinder- und Jungendtheater sicherzustellen und damit seinem kulturpolitischen Auftrag gerecht zu werden. Spielplanbedingte Risiken aus publikumswirksamen Produktionen im Mix mit Uraufführungen und unkonventionellen, innovativen Formaten sind systemimmanent und kulturpolitischer Konsens. Das Managementziel des Theaters ist es folglich, eine nachhaltige Balance in der Angebotsstruktur zu finden, um sowohl ein Stammpublikum als auch neue Besuchergruppen zu erreichen.

b) Risiken hinsichtlich der Finanzierung

Das Theater Oberhausen ist die größte Kulturinstitution der Stadt Oberhausen und erhält zur Erfüllung seines kulturellen Auftrags der Versorgung der Bevölkerung mit kulturellen Angeboten einen kommunalen Zuschuss sowie Landeszuschuss. Die Höhe der Ausgleichsleistungen wird über den beschlossenen Wirtschaftsplan gesteuert. Das Theater Oberhausen ist langfristig im Finanzplan der Stadt Oberhausen als Zuschussbetrieb eingestellt. Die Theaterleitung geht von einer Progression der jährlichen Zuwendungen in Höhe von 2,5% (bezogen auf die Personalkosten bzw. des jeweiligen Vorjahreszuschusses) aus. Die Höhe des Landeszuschusses unterliegt in den letzten Jahren ebenfalls einer Dynamisierung. Die Kontrolle der Wirtschaftstätigkeit und Entwicklung des Theaters erfolgt regelmäßig durch den Kulturausschuss als Betriebsausschuss, um etwaigen Fehlentwicklungen rechtzeitig begegnen zu können.

Die Entwicklung des Besucherverhaltens und der Nachfrage je künstlerischer Produktion wird tagesaktuell berichtet, regelmäßig in interdisziplinär besetzten Besprechungen analysiert und von einem Marketing-Mix flankiert.

c) Risiken durch Schadensereignisse

Möglichen Folgen Höherer Gewalt (z.B. die Vernichtung eines Teils oder des gesamten Theatergebäudes, der Werkstätten und Probebühnen) wird durch regelmäßige Maßnahmen des Brandschutzes, turnusmäßige TÜV- bzw. Sachverständigenprüfungen und Wartungspläne für die maschinellen Anlagen begegnet. Den entsprechenden Maßnahmen wird durch Vorsorge im Wirtschaftsplan Rechnung getragen. Der Versicherungsschutz wird durch den Rechtsbereich der Stadt Oberhausen sichergestellt. Auch weniger gravierenden Risiken wird durch angemessene organisatorische Maßnahmen begegnet. Für den Veranstaltungs- und Bühnenbetrieb ist ein umfangreiches Arbeitssicherheitsmanagement eingerichtet. Mittels fachlich begleiteter Betriebsbegehungen sowie regelmäßigen Wartungen und Instandsetzungen der Anlagen kann die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls der Anlagen verringert werden.

In den Jahren 2012 bis 2018 sind laufende Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt worden. Für weitere Modernisierungsmaßnahmen hat die Stadt Oberhausen seit dem Haushaltsjahr 2018 jährliche Mittel rückgestellt. Im Sommer 2020 wurde in derzeit drei aufeinanderfolgenden Bauabschnitten die Modernisierung der Bühnentechnik eingeleitet. Der gesamte Schnürboden, die Arbeitsgalerien und 16 Elektrozuganlagen sind erneuert worden. Die Arbeiten an der Bühnenmaschinerie wurden im zweiten Bauabschnitt 2021 fortgesetzt und weitestgehend im Sommer mit der Erneuerung der Bühnentechnik im Bereich der Vorbühne abgeschlossen. Im 3. Bauabschnitt 2022 erfolgte die Erneuerung der bühnentechnischen Beleuchtung (Lichtregie, Dimmerraum). Die Erneuerung der elektrotechnische Zentralversorgung sowie Restarbeiten sind aktuell für Sommer 2023 in einem zusätzlichen 4. Bauabschnitt terminiert und planerisch in Vorbereitung.

Im Wirtschaftsjahr 2018/19 hat ein beauftragtes Sachverständigenbüro damit begonnen, eine Schwachstellenanalyse für das gesamte Theatergebäude zu erstellen. Schwerpunkt der Untersuchung war der vorbeugende Brandschutz. Das Gutachten wurde sowohl mit dem Bereich Bauordnung als auch der Berufsfeuerwehr der Stadt Oberhausen abgestimmt und wird seither fortlaufend aktualisiert. Als Ergebnis des Gutachtens waren umfangreiche Arbeiten im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes vorzunehmen.

Die Umsetzung dieser Maßnahmen am Theatergebäude begann im Sommer 2020 und soll im Sommer 2023 baulich abgeschlossen werden. Diese Maßnahme wird vollständig von der Stadt Oberhausen finanziert.

Als eine der Auswirkungen der Corona-Pandemie ist zudem der Austausch der Klima- und Lüftungsanlagen notwendig geworden. Diese Arbeiten wurden schwerpunktmäßig in den Theaterferien im Sommer 2021 und 2022 durchgeführt. Im 4. Bauabschnitt (2023) werden arrondierende Lüftungsanforderungen im Gebäudeensemble des Theaters umgesetzt werden. Die Finanzierung erfolgt auch hier durch die Stadt Oberhausen.

d) Risiken hinsichtlich der Personalbeschaffung

Die adäquate Besetzung von vakanten Stellen im künstlerisch-technischen wie im nicht-künstlerischen Bereich der Angestellten und Arbeiter TVöD stellt sich funktionsbezogen stellenweise herausfordernd dar. Der seit einigen Jahren verstärkt thematisierte Fachkräftemangel in Deutschland führt auch am Theater Oberhausen zu unbesetzten Stellen und hohen Arbeitsbelastungen beim Stammpersonal oder verursacht zusätzliche Kosten durch hohe Gagen, Aushilfspersonal oder Fremdfirmen. Vakante Stellen für Fach- und Führungspositionen müssen oft mehrmals ausgeschrieben werden, bis geeignetes Personal gefunden wird.

e) Risiken in Bezug auf die Corona-Pandemie und Ukraine-Krise

Die betrieblichen Hygienemaßnahmen und organisatorischen Konzepte zur Bewältigung der Corona-Auswirkungen auf den Spielbetrieb am Theater Oberhausen haben dazu beigetragen, dass die betrieblichen Risiken der Coronakrise angemessen bewältigt werden konnten und in 2021/22 keine Veranstaltungen corona-bedingt abgesagt werden mussten. Größere Belastungen stellten Corona-Infektionen und folglich Isolations- bzw. krankheitsbedingte Abwesenheiten im Personal hinter der Bühne, in der Verwaltung und in den Werkstätten dar. Das Theater konnte mittels digitaler Angebote und intensiver kundenbezogener Kontaktpflege mit dem Stammpublikum und Abonnenten trotz Restriktionen beim Besuch angemessen in Kontakt bleiben. Die Rückgewinnung von Gästen im sogenannten Freiverkauf bleibt auch für die Zukunft kurz- bis mittelfristig anspruchsvoll und erfordert gezielte wie auch grundlegende Image- und Marketing-Maßnahmen sowie vertrauensbildende Maßnahmen gegenüber den verschiedenen Stakeholdern des Theaters und den Besuchern.

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen im Zuge des Krieges in der Ukraine, die Inflationsentwicklungen, Energiekosten sowie Rezessionsängste und zu erwartenden Tarifabschlüsse werden die dargestellten pandemischen Risiken bei Weitem überlagern. In Szenarien-Analysen bereitet sich die Theaterleitung auf alternative Umfeldentwicklungen vor und stärkt seit Ende der Spielzeit 2021-22 die analytisch-betriebswirtschaftlichen personellen Kapazitäten.

Chancenbericht

Der Ausbau neuer künstlerischer Formate am Theater eröffnet Chancen, zukünftig auch neue Zuschauergruppen zu erreichen. Besondere Chancen sieht das Theater sowohl in der Vermittlung vor Ort in Schulen als auch in attraktiven inhaltlichen Angeboten für Familien, Kinder und Jugendliche, um die Auseinandersetzung mit Kultur erlebbar zu machen und schon in frühem Alter die Wertschätzung für darstellende Kunst zu fördern.

Die Theaterleitung strebt die Erweiterung der künstlerischen Profilbildung im Bereich der Urbanen Künste an, um neue diverse Publikumsschichten zusätzlich zum Publikum für den Abendspielplan, für das Junge Theater sowie die partizipativ ausgerichteten Aktivitäten des Open Haus / der Theater:Faktorei (bis 31.07.2022) zu erreichen. Durch eine zusätzliche Sparte im Bereich Urbaner Tanz soll zukünftig das Theater breiter und diverser aufgestellt werden. Mit dem Land Nordrhein-Westfalen werden dazu Gespräche mit dem Ziel geführt, die Gründung dieser neuen Sparte finanziell zu unterstützen.

Prognosebericht

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland rechnet für 2023 mit einem leichten Abschwung und einer anhaltend hohen Inflation von rd. 4-5 Prozent aufgrund multipler Krisen und Konflikte. Die Theater in Deutschland sehen nach coronabedingten Besucherrückgängen in den Jahren 2020 und 2021 aktuell eine gewisse Erholung der Nachfrageentwicklung, wenn auch bislang noch nicht an das Publikumsniveau aus 2019 vor Beginn der Pandemie angeknüpft werden konnte. Seit der Jahresmitte 2022 belasten die hohen Preise für Energie und Lebensmittel die Kaufkraft des Publikums und werden sich voraussichtlich auch auf den privaten Konsum hinsichtlich Freizeit- und Bildungsaktivitäten auswirken, was sich im freien Ticketverkauf für Theaterveranstaltungen widerspiegeln wird. Steigende Kosten für Energie sowie hohe Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst/TVöD werden eine Herausforderung für eine nachhaltige Finanzierung kommunaler Theater darstellen und zu einem Anstieg der Betriebskosten (Personal- und Sachkosten) führen. Vor diesem Hintergrund wird die Frage nach ökologischer Nachhaltigkeit, energetischer Optimierung und betriebsökologischen Gebäudesanierungen der Kulturbetriebe an Relevanz und Fahrt gewinnen.

Am Theater Oberhausen wurden in den letzten Jahren wichtige Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt und fielen in eine Zeit, in der der reguläre Theaterbetrieb pandemie-bedingt eingeschränkt war. Auch in den nächsten Jahren soll das Theater schrittweise weiter zukunftsfähig gemacht werden. Im Rahmen des Förderaufrufs 2020 des Bundesförderprogramms Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur haben die Stadtverwaltung und das Theater mit ihrem Konzept „Theater ohne Grenzen“ im April 2022 vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen eine Förderzusage in Höhe von 3,3 Mio. EUR erhalten. Die Maßnahmen sollen bis Ende 2026 umgesetzt werden. Der Rat der Stadt Oberhausen hatte das Vorhaben bereits Ende Juni 2021 befürwortet. Gemeinsam mit der

Stadtverwaltung Oberhausen arbeitet die Verwaltungsleitung des Hauses an der Gewinnung öffentlicher Förderungen für die Projektierung weiterer baulicher und energetischer Optimierungsmaßnahmen.

Für künstlerische Aktivitäten konnte das Theater Oberhausen bereits sowohl für die Spielzeit 2022/23 und 2023/24 jeweils Projektförderungen auf Bundes- bzw. Landesebene gewinnen und damit den Umfang an Fördermitteln stabilisieren bzw. sogar ggü. Vorjahren ausweiten (z.B. bei der Kulturstiftung des Bundes (KSB), dem NRW-Kultursekretariat, beim Landesverband Ruhr (LVR)).

Die Spielzeit 2021/22 war durch die bis ca. Ende Dezember 2021 andauernden Baumaßnahmen beeinträchtigt und stand im Zeichen des geplanten Intendantenwechsels zur Spielzeit 2022/23. Der Spielbetrieb in der Spielstätte Großes Haus wurde erst im Februar 2022 mit neuen Produktionen aufgenommen und ab April 2022 auf einer für Publikum ertüchtigten Bühne des Probenzentrums bis Spielzeitende fortgesetzt. Die Spielstätte Saal 2 wurde seit Oktober 2021 planmäßig genutzt. In 2021/22 hatte die Corona-Pandemie nach wie vor spürbaren Einfluss auf die Erlössituation des Theaters Oberhausen und führte dazu, dass die Eintrittseinnahmen deutlich unter den Planansätzen liegen. Sowohl betriebliche Einsparungen als auch erfolgte Ausgleichszahlungen aus dem Sonderfond des Bundes für Kulturveranstaltungen führten dazu, dass ein positives Jahresergebnis für 2021/2022 erwartet wird. Für seine innovative, integrierte Streaming- und Digitalstrategie während der Corona-Pandemie hat das Theater Oberhausen den „Disruptor Award“ gewonnen, eine internationale Marketing-Auszeichnung der Live-Entertainment Branche, die am 7. Juli 2022 in Manchester der Verwaltungsdirektorin überreicht wurde.

Auch weiterhin stellt der kommunale Zuschuss durch die Stadt Oberhausen die Basisfinanzierung des kommunalen Theaters dar und wird vom Landeszuschuss NRW ergänzt. Für das Wirtschaftsjahr 2022/23 liegt ein mit Datum vom 13.12.2021 durch den Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Oberhausen beschlossener Wirtschaftsplan vor, welcher einen städtischen Zuschuss in Höhe von 9.632 T€ ausweist. Für das Wirtschaftsjahr 2023/24 rechnet das Theater mit einem kommunalen Zuschuss in Höhe von 9.869,5 T€ und hat einen entsprechenden Wirtschaftsplan zur Beschlussfassung im Dezember 2022 in die zuständigen städtischen Gremien eingebracht. Dieser Wirtschaftsplan berücksichtigt die feststehenden und voraussichtlichen Tariferhöhungen 2023 und 2024 sowie prognostizierte Sachkostensteigerungen aufgrund multipler Krisen und größerer Unsicherheiten. Für die kommende Spielzeit geht die Betriebsleitung von einem ausgeglichenen Jahresergebnis von 0,00 EUR aus.

In verschiedenen Szenarien wurden evtl. sich ergebende Mehrbedarfe bei den Personal- und Sachkosten vor dem Hintergrund der Ukraine-Krise quantifiziert. Der Bedarf an zusätzlichen finanziellen Mitteln beträgt je nach Szenario zwischen 667,5 bis 1.079,5 T€ im Wirtschaftsjahr 2023/24. Eine Deckung eines entsprechenden Jahresverlustes aus den Rücklagen des Theaters erscheint möglich.

In den Wirtschaftsplan wurden künstlerische Produktionen des Schwerpunkts Urban Arts aufgenommen, für die am 31.10.2022 eine 3-jährige Förderung beim Land NRW beantragt wurde. Der Aufbau als neue urbanen Sparte am Theater Oberhausen ab 1. August 2023 mit jährlichem Festival steht unter dem Vorbehalt der angestrebten Neue Wege Förderung durch das Land NRW.

Preissteigerungen für Abonnements und Eintrittskarten sind in der Spielzeit 2023/24 nicht vorgesehen.

Das Theater Oberhausen ist unverzichtbarer Bestandteil des kulturellen Lebens in Oberhausen sowie in der Metropolregion Ruhr. Es leistet einen wichtigen Beitrag für die kulturelle Bildung und soziale Entwicklung junger Menschen sowie für die städtische Bevölkerung und verbreitet gute Hoffnung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Die Anerkennung dessen und die Beibehaltung der wirtschaftlichen Voraussetzungen auch für die künftigen Jahre sind unabdingbare Basis dafür, dass das Theater diese Funktion auch weiterhin gut erfüllen kann.

Oberhausen, 21. Dezember 2022

Theater Oberhausen

Doris Beckmann / Dr. Kathrin Mädler
Verwaltungsdirektorin / Intendantin

Anlagen

Gründungshistorie

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1898	RWE-Aktiengesellschaft	(V)
1900	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Oberhausen	(WB)
1904	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Osterfeld	(WB)
1912	RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft	(V)
1922	Deutsche Städte Medien GmbH	(S)
1925	Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Sterkrade	(WB)
1926	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	(S)
1937	STEAG GmbH	(V)
1946	ekz.bibliotheksservice GmbH	(S)
1952	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH	(WF)
1964	Stadtwerke Oberhausen AG (jetzt STOAG GmbH)	(V)
1965	LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	(F)
1967	STEAG Fernwärme GmbH	(V)
1968	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein	(V)
1970	Landesentwicklungsgesellschaft mbH NW	(WF)
1970	Heimbau Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft	(WB)
1971	Energieversorgung Oberhausen AG	(V)
1972	Revierpark Vonderort GmbH (jetzt FMR)	(F)
1987	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	(V)
1988	TZU Technologiezentrum Umweltschutz (früher EGO)	(WF)
1988	Bau- und Wohnungsgenossenschaft - Werkbundsiedlung Am Ruhrufer e. G.	(WB)
1989	GEG Grundstücksentwicklungsgesellschaft GmbH (jetzt OWT)	(WF)
1989	GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG	(V)
1990	HDO High Definition Technologiezentrum GmbH	(WF)
1990	Lokalfunk Radio Mülheim/Oberhausen	(S)
1991	FRIEDA Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft für Frauen gGmbH	(S)
1992	UMSICHT-Institut-Immobilienverwaltung GbR	(WF)
1992	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	(WF)
1992	RZO-Recycling-Zentrum-Oberhausen GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Finanzbeteiligungs GmbH	(V)
1992	RW Kommunale Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH	(V)
1993	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	(EB)
1993	Theater Oberhausen	(EB)

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
1994	Schloss Oberhausen GmbH	(F)
1994	Gasometer Oberhausen GmbH	(F)
1994	Stadion Niederrhein GmbH	(F)
1995	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	(V)
1997	TMO Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH (jetzt OWT)	(F)
1997	Theatr*O*. Centr*O*. GmbH	(WF)
1997	PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	(WF)
1998	CPO Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH	(F)
1998	IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	(F)
1999	VZS Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH (jetzt VZO)	(WF)
1999	OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	(V)
1999	O.Vision Zukunftspark Oberhausen GmbH	(WF)
1999	O.Vision Projektgesellschaft mbH	(WF)
1999	KOSTAT-DST (Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag) GmbH	(S)
2000	BFO Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH	(S)
2002	ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	(S)
2002	World Games 2005 GmbH	(F)
2003	ASO Service GmbH	(S)
2003	meoline GmbH	(V)
2003	Marina Oberhausen am CentrO. GmbH	(V)
2004	FSO Verwaltungs-GmbH	(V)
2004	FSO GmbH & Co. KG	(V)
2004	ARGE SODA (Gesellschaft öffentlichen Rechts sui generis), ab 2011 Jobcenter Oberhausen	(S)
2006	evo Energie-Netz GmbH (jetzt Oberhausener Netzgesellschaft mbH)	(V)
2006	Public Konsortium d-NRW GbR (jetzt d-NRW AöR)	(S)
2009	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA RRW), Anstalt öffentlichen Rechts	(S)
2009	Quantum GmbH	(V)
2009	strasserauf GmbH	(V)
2009	Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	(V)
2009	Biostrom Oberhausen Management GmbH	(V)
2010	KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG	(V)
2010	KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	(V)
2013	Energiegenossenschaft Handwerk eG	(V)
2013	ecce european centre for creative economy GmbH	(WF)
2013	GMVA GmbH & Co. KG	(V)
2013	GMVA Verwaltungs-GmbH	(V)

Gründungs-/ Beitrittsjahr	Gesellschaft	Sparte*
2016	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH	(S)
2021	SBO Servicebetriebe Oberhausen	(EB)

V	Ver- und Entsorgung	WF	Wirtschaftsförderung
F	Freizeit und Tourismus	WB	Wohnungsgenossenschaften
S	Sonstige	EB	Eigenbetriebe

Beteiligungen der Stadt Oberhausen zum 31.12.2022

	Quote	Kapitalanteil vH
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
ASO Service GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G.	direkt	83,0344
	Gesamtquote W	83,0344
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG	direkt	0,0363
	Gesamtquote W	0,0363
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH	direkt	12,6000
	Gesamtquote W	12,6000
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
Biostrom Oberhausen Management GmbH	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)	direkt	3,3333
	Gesamtquote W	3,3333
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts	direkt	0,0731
	Gesamtquote W	0,0731
ecce - european centre for creative economy GmbH	durchgerechnet	10,0000
	Gesamtquote W	10,0000
Energiegenossenschaft Handwerk e.G.	durchgerechnet	0,4651
	Gesamtquote W	0,4651
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO	direkt	53,8423
	durchgerechnet	27,5343
	Gesamtquote W	81,3765
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,2772
	Gesamtquote W	0,2772
evo Energieversorgung Oberhausen AG	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH i. L.	durchgerechnet	11,0438
	Gesamtquote W	11,0438
Fernwärmeversorgung Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,7800
	Gesamtquote W	0,7800
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH	direkt	4,0541
	Gesamtquote W	4,0541
FSO GmbH & Co.KG	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
FSO Verwaltungs-GmbH	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000

	Quote	Kapitalanteil vH
Gasometer Oberhausen GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Gesellschaft für Stadtmarketing mbH, Bottrop	durchgerechnet	0,0001
	Gesamtquote W	0,0001
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH	durchgerechnet	3,4783
	Gesamtquote W	3,4783
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service	durchgerechnet	6,2500
	Gesamtquote W	6,2500
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH	durchgerechnet	15,1800
	Gesamtquote W	15,1800
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
IWW Rheinisch-Westfälisches Institut für Wasserforschung gGmbH	durchgerechnet	0,0006
	Gesamtquote W	0,0006
Jobcenter Oberhausen	direkt	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Oberhausener Netzgesellschaft mbH	durchgerechnet	50,0000
	Gesamtquote W	50,0000
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH i.L.	durchgerechnet	80,0000
	Gesamtquote W	80,0000
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH i.L.	durchgerechnet	80,0000
	Gesamtquote W	80,0000
Projektgesellschaft FIBE S.p.A., Neapel/Italien	durchgerechnet	0,0050
	Gesamtquote W	0,0050
Quantum GmbH	durchgerechnet	4,3674
	Gesamtquote W	4,3674
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	durchgerechnet	1,4200
	Gesamtquote W	1,4200
RSL Rheinische Sparkassen-Leasingsbeteiligungsgesellschaft mbH & CO. KG	durchgerechnet	1,7767
	Gesamtquote W	1,7767
RWE Aktiengesellschaft	durchgerechnet	0,1914
	Gesamtquote W	0,1914
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH	direkt	0,0039
	Gesamtquote W	0,0039

	Quote	Kapitalanteil vH
S Bargeldlogistik GmbH	durchgerechnet	30,0000
	Gesamtquote W	30,0000
SBO Servicebetriebe Oberhausen (Eigenbetrieb der Stadt Oberhausen)	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG	durchgerechnet	0,6980
	Gesamtquote W	0,6980
S-Immobilien Oberhausen GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-International Rhein-Ruhr Beteiligungsgesellschaft mbH	durchgerechnet	6,6296
	Gesamtquote W	6,6296
S-International Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	10,4000
	Gesamtquote W	10,4000
Sparkassen Dienstleistung Rheinland GmbH & Co. KG	durchgerechnet	2,1810
	Gesamtquote W	2,1810
Sparkassen Vermietungs- und Immobilienvermittlungs GmbH Oberhausen	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
S-Service-Rhein-Ruhr GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Stadtsparkasse Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
STEAG Fernwärme GmbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
STEAG GmbH	durchgerechnet	3,0000
	Gesamtquote W	3,0000
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Theater Oberhausen	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH	durchgerechnet	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	direkt	0,6280
	durchgerechnet	0,4000
	Gesamtquote W	1,0280
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH	direkt	100,0000
	Gesamtquote W	100,0000
Wasserverbund Niederrhein GmbH	durchgerechnet	0,0010
	Gesamtquote W	0,0010
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH	durchgerechnet	51,0000
	Gesamtquote W	51,0000

Grundlagen: Beteiligungsquote direkt = Unmittelbare Beteiligung der Stadt
Beteiligungsquote durchgerechnet = Mittelbare Beteiligung der Stadt
Gesamtquote = Summe aus mittelbarer und unmittelbarer Beteiligung

Zusammensetzung der Management- und Aufsichtsgremien nach Geschlecht

Stand: 31.12.2022		Geschäftsführung/Vorstand/Betriebsleitung				Aufsichtsrat/Verwaltungsrat/Betriebsausschuss			
Name der städt. Gesellschaft	**Mitarbeiter insgesamt***	**insgesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Frauenanteil**	**insgesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Frauenanteil**
ASO gGmbH Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	186	1	0	1	100%	17	11	6	35%
ASO Service GmbH Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen	29	1	0	1	100%	17	11	6	35%
ENO GmbH Entwicklungs GmbH ENO Neu-Oberhausen	2	1	1	0	0%	14	9	5	36%
EVO AG Energieversorgung Oberhausen	240	2	2	0	0%	15	10	5	33%
FMR mbH Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr	181	1	1	0	0%	20	13	7	35%
Gasometer GmbH	3	1	0	1	100%	siehe OWT GmbH			
GMVA GmbH Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein	188	3	2	1	33%	20	20	0	0%
IKF gGmbH Internationale Kurzfilmtage	10	1	1	0	0%	22	13	9	41%
LAH GmbH Luise-Albertz-Halle	6	1	1	0	0%	7	5	2	29%
OGM GmbH Oberhausener Gebäudemanagement	2	3	3	0	0%	9	7	2	22%
OWT GmbH Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung	36	1	1	0	0%	12	9	3	25%
PBO mbH i. L. Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen	1	1	1	0	0%	in Liquidation			
SBO Servicebetriebe Oberhausen	579	2	2	0	0%	15	12	3	20%
SSK Stadtsparkasse Oberhausen	440	2	2	0	0%	15	13	2	13%
STOAG GmbH Stadtwerke Oberhausen	446	1	1	0	0%	15	13	2	13%
Theater Oberhauen	121	2	0	2	100%	21	13	8	38%
TZU GmbH Technologiezentrum Umweltschutz	3	1	1	0	0%	siehe OWT GmbH			
VZO GmbH Verwaltungszentren Oberhausen	0	2	2	0	0%	Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.			
WBO GmbH Wirtschaftsbetriebe Oberhausen	382	2	2	0	0%	21	16	5	24%
Gesamt	**2.855**	**29**	**23**	**6**	**21%**	**240**	**175**	**65**	**27%**

*ohne Auszubildende

Besetzung der Gesellschaftsorgane (Stand 30.09.2023)
Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Hauptversammlungen und in Gesellschafterversammlungen

	Bevollmächtigte/r der STOAG	Bongers, Sonja	Flore, Manfred	Geschäftsführung der Biostrom Oberhausen Management GmbH	Geschäftsführung der FSO Verwaltungs- GmbH	Geschäftsführung der STOAG	Jehn, Michael	Motschull, Frank	Overkamp, Werner	Schmidt, Jürgen	Schranz, Daniel	Sprenger, Detlef	Tsalastras, Apostolos	Vorstand der evo AG	Willecke, Thomas
ASO gGmbH								X							
ASO Service								X							
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG				X											
Biostrom Oberhausen Management GmbH														X	
ecce GmbH												X			
ENO													X		
evo						X									
FMR										X					
FSO GmbH & Co.KG	X				X										
FSO Verwaltungs- GmbH	X														
Gasometer													X		
GMVA											X				
IKF													X		
KSBG														X	
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH														X	
LAH													X		
Lokalfunk													X		
Lokalfunk Verw. mbH													X		
OB-Netz														X	
OGM											X				
OVP i. L.									X						
OWT													X		
PBO i. L.									X						
Quantum														X	
RWE Aktiengesellschaft	X														
RW Holding	X														
RWW			X												
STOAG		X													
strasserauf GmbH i.L.														X	
TZU													X		
VKA											X				
VZO							X								
WBO											X				
Werkbundsiedlung e.G.															X

Vertreter/innen der Stadt Oberhausen in Aufsichtsräten u. ä. (Stand 30.09.2023)

	ASO gGmbH	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	LAH	OWT	SSO	STOAG	WBO
Axt, Birgit							(X)						
Axt, Norbert											X		
Bandel, Bärbel							X						
Bandel, Frank						X							
Barwanietz, Thomas							(X)						
Baumann, Louisa	X												
Bennewa, Helmut	X						(X)						
Benter, Christian							(X)				X		
Bischoff, Jörg								X		X		X	
Blanke, Andreas							(X)		X			X	
Bletgen, David											(X)		X
Bohnes, Frank	X												
Bongers, Sonja	X		X						X		X		X
Brodrick, Helmut							(X)					X	
Broß, Klaus Dieter	X						X		X		(X)		X
Bruckhoff, Peter									X				
Dilly, Mark				X									
Dittmeyer, Jürgen							X						
Domberger, Benedikt	X												
Dresen, Marga													X
Driever, David											(X)		
Dubbert, Karin							X						
Flore, Manfred							X				X		
Gadde, Andreas							X						
Gäng, Thomas			X										
Girrullis, Sebastian	X							X					
Gödderz, Sandra			X				X				(X)		
Grothe, Helga							(X)	X					
Hallen, Sandra							X						
Hausmann-Peters, Gundula											X		

	ASO gGmbH	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	LAH	OWT	SSO	STOAG	WBO
Heinzen, Tim							X			X			
Heitmann, Dagmar						(X)							
Hoff, Amelie							X						
Hoff, Marc							(X)				X		
Höppner, Chris							X		X				
Horn, Denise	X												
Ingendoh, Holger						(X)				X			
Jacobs, Silke			X	X			(X)				(X)		
Janetzki, Maximilian							X			X			
Jankowski, René							X						
Jehn, Michael						(X)							X
Karacelik, Yusuf												X	
Karschti, Albert								X					
Kattler, Thomas	X		X							X			
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	X										X		
Kocks, Sandra							(X)						
Kompa, Hartwig							X						
Korbar, Ulrike	X												
Krey, Thomas											X		
Küsters, Andrea										X			
Lampe, Siegfried	X												
Lange, Jörg	X						(X)						
Lauxen, Sabine		X											
Lenz, Eugen			X										
Lütte, Ulrich												X	
Matzat, André							(X)						
Motschull, Frank						X							
Müller, Karl-Heinz							(X)						
Müthing, Christa												X	
Nakot, Werner											X		

	ASO gGmbH	CVUA-RRW	ENO	evo	FMR	GMVA	IKF	Jobcenter Oberhausen	LAH	OWT	SSO	STOAG	WBO
Noldus, Erich							X						
Ohletz, Horst		X											
Opitz, Stefanie				X									
Osmann, Denis											(X)	X	
Paspaliari, Ekaterini							(X)						
Preißler, Lydia													
Prohl, Manuel							(X)				(X)		
Prystaw, Birgit								X					
Pusch, Jörg								X					
Racel, Britta							X						
Real, Ulrich												X	
Rubin, Dirk					X								X
Sahin, Bülent						X	X						
Salwik, Claudia									X				
Sauer, Florian							(X)						
Scherer, Axel							X			X			
Schiller, Heidi							(X)						
Schmidt, Georgis							X						
Schranz, Daniel			X	X						X	X		
Schröer-Tebbe, Jörg	X						(X)						X
Stehr, Simone Tatjana				X							(X)		
Telli, Ercan	X												
Tsalastras, Apostolos												X	
Tüzün, Saadettin							(X)			X			
Tzscheppan, Wolfgang							(X)						
Völker, Andreas							(X)						
Waradarajah, Agilan							(X)						
Wiemann, Kathrin	X												
Willecke, Thomas									X				
Willing-Spielmann, Ulrike	X						(X)	X					X
Wilts, Silke							X				(X)		
Wolter, Marita							X					X	

X Mitglied (X) stellvertretendes Mitglied ☐ Vertreter/in gemäß § 113 (2) GO

Besetzung der Betriebsausschüsse (Stand 30.09.2023)

	ASO Eigenbetrieb	SBO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Axt, Birgit		(X)	(X)
Axt, Norbert		X	
Babic, Robert	X		
Bandel, Bärbel			X
Bandel, Frank		(X)	
Barwanietz, Thomas			X
Baumann, Louisa	X		
Becker, Christin	(X)		
Bennewa, Helmut	X		(X)
Benter, Christian		(X)	(X)
Bischoff, Jörg		(X)	
Blanke, Andreas	X		(X)
Bohnes, Kirsten	(X)		
Bongers, Sonja	X		
Both, Jutta	(X)		
Brodrick, Helmut			(X)
Broß, Klaus Dieter	X		X
Büschken, Dieter	X		
Cordes, Hubert		X	
Demond, Malte		(X)	
Derißen, Jörn		(X)	
Diebels, Stefan		X	
Dittmeyer, Jürgen			X
Domberger, Benedikt	X		
Dubbert, Karin	(X)		X
Flore, Manfred	(X)	X	X
Gadde, Andreas	(X)	X	X
Girrullis, Sebastian	X		
Gödderz, Sandra			X
Gördes, Georg	(X)		
Grothe, Helga	X		(X)
Hauffe, Dagmar		X	
Hausmann-Peters, Gundula	(X)		
Heinzen, Tim			X
Heitmann, Dagmar	X		
Heweling, Detlef		X	
Hoff, Amelie			X
Hoff, Marc			(X)
Höppner, Chris			X
Horn, Denise	X		
Imlau, Hartmut	X		
Ingendoh, Holger		X	

	ASO Eigenbetrieb	SBO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Jacobs, Silke			(X)
Janetzki, Maximilian	(X)		X
Jankowski, René			X
Kamps, Jochen	X		
Kamps, Thorsten	(X)		
Karacelik, Yusuf		X	
Kempkes, Wolfgang		X	
Koch, Lühr Otto Werner Klaus		(X)	
Kompa, Hartwig			X
Krause, Maren	(X)		
Lange, Jörg			(X)
Lenz, Eugen	(X)		
Look, Dietmar		X	
Mandlburger, Nicole		X	
Matzat, André			(X)
Mazura, Hubert		X	
Müller-Böhm, Eva	(X)		
Müller, Karl-Heinz			(X)
Mumm, Birgit	X		
Mumm, Hartmut		(X)	
Nakot, Werner		(X)	
Noldus, Erich			X
Opitz, Stefanie	(X)	(X)	
Ottersbach, Dustin			
Papotto, Gaetano		(X)	
Paspaliari, Ekaterini			(X)
Paß, Eugen	(X)		
Peuten, Mirko		(X)	
Prohl, Manuel			(X)
Pusch, Jörg	(X)		
Racel, Britta			X
Rubin, Finn	X		
Sahin, Bülent	(X)		X
Salwik, Claudia	(X)		
Sauer, Florian	(X)		(X)
Scherer, Axel			X
Schiller, Heidi			(X)
Schmidt, Georgis			X
Schnettler, Jennifer	X		
Schröer, Jörg			(X)
Schröer-Tebbe, Jörg	X	(X)	
Stehr, Simone Tatjana		X	

	ASO Eigenbetrieb	SBO Eigenbetrieb	Theater Oberhausen
Stevens, Dunja		(X)	
Stelzer, Johannes	X		
Tüzün, Saadettin	(X)		(X)
Tzscheppan, Wolfgang			(X)
Visnjic, Goran		(X)	
Völker, Andreas		X	(X)
Waradarajah, Agilan			(X)
Wiemann, Kathrin	X		
Willing-Spielmann, Ulrike	X		(X)
Wilts, Silke			X
Wolter, Marita	(X)		X

X Mitglied
(X) stellvertretendes Mitglied
X Arbeitnehmermitglied
(X) stellvertretendes Arbeitnehmermitglied

Vergütungsbericht 2022

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen		
Geschäftsführung		
Frerix, Matthias	Betriebsleiter	0,00
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH		
Geschäftsführung		
Stecker, Petra	Geschäftsführerin	156.031,36
ASO Service GmbH		
Geschäftsführung		
Stecker, Petra	Geschäftsführerin	7.459,20
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG		
Geschäftsführung		
Schindler, Axel	Geschäftsführer	0,00
Biostrom Oberhausen Management GmbH		
Geschäftsführung		
Basler, Christian	Geschäftsführer	0,00
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW)		
Vorstand		
Dr. Stappen, Martha	Vorsitzende	101.409,25
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts		
Geschäftsführung		
Dr. Lienenkamp, Roger	Vorsitzender	140.826,95
Both, Markus	stellv. Vorsitzender	120.227,20
ecce - european centre for creative economy GmbH		
Geschäftsführung		
Weyers, Christian	Geschäftsführer	20.640,00
ENO Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH		
Geschäftsführung		
Rüscher, Michael	Geschäftsführer	167.375,28

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
evo Energieversorgung Oberhausen AG		
Aufsichtsrat		
Schranz, Daniel	Vorsitzender (Mitglied gem. § 113 GO)	9.477,55
Prof. Dr. Schröder, Achim	1. stellv. Vorsitzender	8.948,20
Teigelkamp, Frank	2. stellv. Vorsitzender (AN)	7.875,00
Bedenbecker, Nicolai	Mitglied	5.250,00
Bockelmann, Cosima	Mitglied	5.250,00
Dr. Dilly, Mark	Mitglied	5.250,00
Dr. Schulte, Franz-Josef	Mitglied	5.250,00
Eckenroth, Lutz	Mitglied	5.250,00
Jacobs, Silke	Mitglied	5.250,00
Opitz, Stefanie	Mitglied	3.161,60
Sahin, Bülent	Mitglied	2.102,90
Stehr, Simone Tatjana	Mitglied	5.250,00
Cleven, Frank	Mitglied (AN)	2.102,90
Ludwig, Andreas	Mitglied (AN)	5.250,00
Püttmann, Uwe	Mitglied (AN)	5.250,00
Tirbs, Markus	Mitglied (AN)	2.102,90
van Laak, Dennis	Mitglied (AN)	3.161,60
Wolf, Britta	Mitglied (AN)	3.161,60
Vorstand		
Gieske, Hartmut	Vorstand	298.159,34
Basler, Christian	Vorstand	224.421,40
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH		
Aufsichtsrat		
Straus, Michael	Vorsitzender	1.800,00
Basler, Christian	Mitglied	1.800,00
Dr. Kalkühler, Kathrin	Mitglied	1.800,00
Eislöffel, Michaela	Mitglied	1.650,00
Fluchtmann, Marco	Mitglied	1.800,00
Gieske, Hartmut	Mitglied	1.410,50
Klement, Monika	Mitglied	0,00
Kobelt, Volker	Mitglied	1.800,00
Korten, Anke	Mitglied	1.800,00
Ohl, Matthias	Mitglied	1.800,00
Geschäftsführung		
Döking, Thomas Josef	Geschäftsführer	0,00
Engel, Michael	Geschäftsführer	0,00
Grimberg, Thomas	Sprecher	0,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH		
Aufsichtsrat		
Schlüter, Markus	Vorsitzender	700,00
Brosch, Alfred	stellv. Vorsitzende	560,00
Ossowski, Silke	stellv. Vorsitzende	560,00
Blumenthal, Heiko	Mitglied gem. § 113 GO	560,00
Boos, Thomas	Mitglied	560,00
Brambora-Schulz, Susanne	Mitglied	560,00
Föhse, Björn	Mitglied	560,00
Günzel, Gabriele	Mitglied	560,00
Kosel, Stephan	Mitglied	140,00
Krampitz, Christian	Mitglied	560,00
Lilla-Oblong, Martina	Mitglied	700,00
Moenikes, Nicole	Mitglied	420,00
Purps, Christoph	Mitglied	700,00
Richter, Tim	Mitglied	560,00
Rubin, Dirk	Mitglied	700,00
Sander, Hanna Marlene	Mitglied	700,00
Schmück-Glock, Martina	Mitglied	700,00
van Geister, Daniel	Mitglied	420,00
Waßmann, Uwe	Mitglied	280,00
Welsch, Philipp	Mitglied	560,00
Geschäftsführung		
Hecht, Jürgen	Geschäftsführer	185.890,04
Gasometer Oberhausen GmbH		
Geschäftsführung		
Schmitz, Jeanette	Geschäftsführerin	131.411,47
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH		
Aufsichtsrat		
Susen, Thomas	Vorsitzender	6.000,00
Bandel, Frank	stellv. Vorsitzender	4.500,00
Hanning, Guido	stellv. Vorsitzender	4.500,00
von Häfen, Werner	stellv. Vorsitzender	5.355,00
Motschull, Frank	Mitglied gem. § 113 GO	3.000,00
Dr. Fendel, Ansgar	Mitglied	2.500,00
Dr. Ritter, Sebastian	Mitglied	3.000,00
Erlenbach, Klaus	Mitglied	3.000,00
Feldt, Thorsten	Mitglied	2.500,00
Haak, Sebastian	Mitglied	2.500,00
Juchem, Timo	Mitglied	3.000,00
Maaßen, Thomas	Mitglied	2.500,00
Patermann, Thomas	Mitglied	0,00
Sahin, Bülent	Mitglied	3.000,00
Schmidt, Markus	Mitglied	3.570,00
Stallmann, Ulrich	Mitglied	3.000,00
Woidtke, Karsten Bernard	Mitglied	3.000,00
Wolters, Thomas	Mitglied	3.000,00
Brauner, Lukas	Mitglied (AN)	1.500,00
Hoffmann, Andreas	Mitglied (AN)	3.000,00
Küster, Helmut	Mitglied (AN)	1.500,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Geschäftsführung		
Bokelmann, Markus	Interims-Geschäftsführer (02.05. - 31.12.2022)	220.000,00
Dr. Sabac-el-Cher, Angela	Geschäftsführerin	207.040,00
Nachtsheim, Frank	Geschäftsführer	221.650,00
Schröder, Michaela	Geschäftsführerin	173.070,00
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH		
Geschäftsführung		
Dr. Gass, Lars Henrik	Geschäftsführer	110.758,91
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH		
Aufsichtsrat		
Bongers, Sonja	Vorsitzende	104,32
Broß, Klaus Dieter	stellv. Vorsitzender	130,40
Willecke, Thomas	Mitglied gem. § 113 GO	130,40
Blanke, Andreas	Mitglied	52,16
Bruckhoff, Peter	Mitglied	104,32
Höppner, Chris	Mitglied	130,40
Salwik, Claudia	Mitglied	104,32
Geschäftsführung		
Schaugg, Willi	Geschäftsführer	120.571,83
Oberhausener Netzgesellschaft mbH		
Geschäftsführung		
Hell, Bernd Paul	Geschäftsführer	187.808,65
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH		
Aufsichtsrat		
Flore, Manfred	Vorsitzender	5.120,00
Stehr, Simone Tatjana	stellv. Vorsitzende	3.840,00
Gadde, Andreas	stellv. Vorsitzender	4.569,60
Schmidt, Jürgen	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Cordes, Hubert	Mitglied	2.560,00
Dr. Dilly, Mark	Mitglied	2.560,00
Gadde, Andreas	Mitglied	4.569,60
Karacelik, Yusuf	Mitglied	2.560,00
Nakot, Werner	Mitglied	2.560,00
Wilts, Silke	Mitglied	2.560,00
Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	0,00
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	216.466,00

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
SBO Servicebetriebe Oberhausen		
Betriebsleitung		
Kußel, Andreas	Betriebsleiter	59.000,00
Kalthoff, Horst	Betriebsleiter	101.750,00
Stadtsparkasse Oberhausen		
Verwaltungsrat		
Schranz, Daniel	Vorsitzender	16.886,10
Bongers, Sonja	1. stellv. Vorsitzende	9.865,10
Benter, Christian	2. stellv. Vorsitzender	9.460,00
Axt, Norbert	Mitglied	9.070,00
Flore, Manfred	Mitglied	11.850,00
Hausmann-Peters, Gundula	Mitglied	3.950,00
Hoff, Marc	Mitglied	4.730,00
Koch, Lühr Otto Werner Klaus	Mitglied	4.340,00
Krey, Thomas	Mitglied	5.510,00
Nakot, Werner	Mitglied	4.340,00
Berg, Thorsten	Mitglied (AN)	5.120,00
Ehrlich, Dietmar	Mitglied (AN)	4.730,00
Nockmann, Thomas	Mitglied (AN)	8.680,00
Zimmermann, Thomas	Mitglied (AN)	8.680,00
Zorn, Klaus	Mitglied (AN)	4.730,00
Bletgen, David	stellv. Mitglied	
Broß, Klaus Dieter	stellv. Mitglied	
Driever, David	stellv. Mitglied	390,00
Gödderz, Sandra	stellv. Mitglied	
Jacobs, Silke	stellv. Mitglied	
Osmann, Denis	stellv. Mitglied	464,10
Prohl, Manuel	stellv. Mitglied	390,00
Stehr, Simone Tatjana	stellv. Mitglied	390,00
Wilts, Silke	stellv. Mitglied	
Höffner, Stefan	stellv. Mitglied (AN)	
Klima, Michael	stellv. Mitglied (AN)	
Midzic, Belinda	stellv. Mitglied (AN)	
Schäfer, Marc	stellv. Mitglied (AN)	390,00
Schwarz, Alexa	stellv. Mitglied (AN)	
Vorstand		
Mebus, Oliver	Vorsitzender	354.283,31
Gäng, Thomas	Mitglied	314.330,40
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH		
Aufsichtsrat		
Osmann, Denis	Vorsitzender	6.247,50
Real, Ulrich	1. stellv. Vorsitzender	3.940,00
Pecheol, Sebastian	2. stellv. Vorsitzende (AN)	3.940,00
Tsalastras, Apostolos	Mitglied gem. § 113 GO	2.625,00
Bischoff, Jörg	Mitglied	2.625,00
Blanke, Andreas	Mitglied	2.625,00
Brodrick, Helmut	Mitglied	2.625,00
Bruckhoff, Peter	Mitglied	2.625,00
Karacelik, Yusuf	Mitglied	2.625,00
Müthing, Christa	Mitglied	2.625,00
Wolter, Marita	Mitglied	2.625,00
Kamps, Thorsten	Mitglied (AN)	2.625,00
Koca, Vedat	Mitglied (AN)	2.625,00
Michalik, Manfred	Mitglied (AN)	2.625,00
Ricken, Norbert	Mitglied (AN)	2.625,00
Geschäftsführung		
Overkamp, Werner	Geschäftsführer	238.527,88

Mandatsträger	Funktion (HG)	Vergütung in EUR
Theater Oberhausen (abweichendes Wirtschaftsjahr)		
Geschäftsführung		
Beckmann, Doris	Betriebsleiterin	98.814,40
Dr. Mädler, Kathrin	Betriebsleiterin (seit 01.08.2022)	59.919,60
Fiedler, Florian	Betriebsleiter (bis 31.07.2022)	146.837,84
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH		
Geschäftsführung		
Lerch, Klaus	Geschäftsführer	137.000,00
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH		
Geschäftsführung		
Kalthoff, Horst	Geschäftsführer	Angaben liegen noch nicht vor
Kunz-Aue, Torsten	Geschäftsführer	Angaben liegen noch nicht vor
Schmidt, Hartmut	Geschäftsführer	Angaben liegen noch nicht vor
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH		
Aufsichtsrat		
Willing-Spielmann, Ulrike	Vorsitzende	4.906,70
Herrmann, Regina	stellv. Vorsitzende (AN)	3.840,00
Hanning, Guido	stellv. Vorsitzender	4.160,01
Jehn, Michael	Mitglied gem. § 113 GO	2.560,00
Bletgen, David	Mitglied	2.560,00
Bongers, Sonja	Mitglied	2.559,96
Broß, Klaus Dieter	Mitglied	2.560,00
Dresen, Marga	Mitglied	2.560,00
Dr. Schröer, Jörg	Mitglied	2.560,00
Erlenbach, Klaus	Mitglied	2.560,00
Feldt, Thorsten	Mitglied	2.560,00
Juchem, Timo	Mitglied	2.560,00
Prof. Dr. Hartwig, Peter	Mitglied	426,66
Rubin, Dirk	Mitglied	2.560,00
Rudolph, Karl-Ulrich	Mitglied	2.560,00
Tschentscher, Stefan	Mitglied	2.560,00
Bohnes, Ralf	Mitglied (AN)	2.560,00
Brands, Pierre	Mitglied (AN)	2.559,96
Brinkert, Matthias	Mitglied (AN)	2.559,96
Froese, Anke	Mitglied (AN)	2.560,00
Gellert, Heiko	Mitglied (AN)	1.493,31
Horatz, Stefan	Mitglied (AN)	2.560,00
Geschäftsführung		
Woidtke, Karsten Bernard	Geschäftsführer	156.289,94
Kußel, Andreas	Geschäftsführer	147.898,42

Wesentliche gesetzliche Grundlagen der wirtschaftlichen Betätigung (Rechtsstand: 20.11.2019)

Art. 28 Abs. 2 Satz 1 Grundgesetz

Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.

§ 107 GO NRW - Zulässigkeit wirtschaftlicher Betätigung

(1) Die Gemeinde darf sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,

2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht und

3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telekommunikationsdienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Das Betreiben eines Telekommunikationsnetzes umfasst nicht den Vertrieb und/oder die Installation von Endgeräten von Telekommunikationsanlagen. Als wirtschaftliche Betätigung ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die als Hersteller, Anbieter oder Verteiler von Gütern oder Dienstleistungen am Markt tätig werden, sofern die Leistung ihrer Art nach auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte.

(2) Als wirtschaftliche Betätigung im Sinne dieses Abschnitts gilt nicht der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,

2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind, insbesondere Einrichtungen auf den Gebieten

- Erziehung, Bildung oder Kultur (Schulen, Volkshochschulen, Tageseinrichtungen für Kinder und sonstige Einrichtungen der Jugendhilfe, Bibliotheken, Museen, Ausstellungen, Opern, Theater, Kinos, Bühnen, Orchester, Stadthallen, Begegnungsstätten),

- Sport oder Erholung (Sportanlagen, zoologische und botanische Gärten, Wald-, Park- und Gartenanlagen, Herbergen, Erholungsheime, Bäder, Einrichtungen zur Veranstaltung von Volksfesten),

- Gesundheits- oder Sozialwesen (Krankenhäuser, Bestattungseinrichtungen, Sanatorien, Kurparks, Senioren- und Behindertenheime, Frauenhäuser, soziale und medizinische Beratungsstellen),

3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,

4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,

5. Einrichtungen, die ausschließlich der Deckung des Eigenbedarfs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

Auch diese Einrichtungen sind, soweit es mit ihrem öffentlichen Zweck vereinbar ist, nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und können entsprechend den Vorschriften über die Eigenbetriebe geführt werden. Das für Kommunales zuständige Ministerium kann durch Rechtsverordnung bestimmen, dass Einrichtungen, die nach Art und Umfang eine selbständige Betriebsführung erfordern, ganz oder teilweise nach den für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zu führen sind; hierbei können auch Regelungen getroffen werden, die von einzelnen der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften abweichen.

(3) Die wirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Die Aufnahme einer wirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Die nichtwirtschaftliche Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Diese Voraussetzungen gelten bei in den Krankenhausplan des Landes aufgenommenen Krankenhäusern als erfüllt. Die Aufnahme einer nichtwirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist nur zulässig, wenn die Voraussetzungen des Absatzes 1 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 2 vorliegen. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(5) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat auf der Grundlage einer Marktanalyse über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements und über die Auswirkungen auf das Handwerk und die mittelständische Wirtschaft zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu den Marktanalysen zu geben.

(6) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht errichten, übernehmen oder betreiben.

(7) Für das öffentliche Sparkassenwesen gelten die dafür erlassenen besonderen Vorschriften.

§ 107a GO NRW - Zulässigkeit energiewirtschaftlicher Betätigung

(1) Die wirtschaftliche Betätigung in den Bereichen der Strom-, Gas- und Wärmeversorgung dient einem öffentlichen Zweck und ist zulässig, wenn sie nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde steht.

(2) Mit den Bereichen Strom-, Gas- und Wärmeversorgung unmittelbar verbundene Dienstleistungen sind zulässig, wenn sie den Hauptzweck fördern. Die Gemeinde stellt sicher, dass bei der Erbringung dieser Dienstleistungen die Belange kleinerer Unternehmen, insbesondere des Handwerks, berücksichtigt werden.

(3) Die Aufnahme einer überörtlichen energiewirtschaftlichen Betätigung ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt und die berechtigten Interessen der betroffenen kommunalen Gebietskörperschaften gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen. Die Aufnahme einer energiewirtschaftlichen Betätigung auf ausländischen Märkten ist zulässig, wenn die Voraussetzung des Absatzes 1 vorliegt. Die Aufnahme einer solchen Betätigung bedarf der Genehmigung.

(4) Vor der Entscheidung über die Gründung von bzw. die unmittelbare Beteiligung an Unternehmen im Sinne des Absatzes 1 ist der Rat über die Chancen und Risiken des beabsichtigten wirtschaftlichen Engagements zu unterrichten. Den örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel und der für die Beschäftigten der jeweiligen Branche handelnden Gewerkschaften ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, sofern die Entscheidung die Erbringung verbundener Dienstleistungen betrifft.

§ 108 GO NRW - Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

(1) Die Gemeinde darf Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107 a Abs. 1 gegeben ist,

2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,

3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,

4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,

5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,

6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluß, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,

7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,

8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, daß der Jahresabschluß und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, aufgrund des Gesellschaftsvertrages oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und geprüft werden,

9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuches angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:

   a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,

   b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,

   c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und

   d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten i.S. von § 87 leisten.

Die Aufsichtsbehörde kann von den Vorschriften der Nummern 3, 5 und 8 in begründeten Fällen Ausnahmen zulassen. Wird von Satz 1 Nummer 8 eine Ausnahme zugelassen, kann auch von Satz 1 Nummer 9 eine Ausnahme zugelassen werden.

(2) Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 gilt für die erstmalige unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an einer Gesellschaft einschließlich der Gründung einer Gesellschaft, wenn den beteiligten Gemeinden oder Gemeindeverbänden alleine oder zusammen oder zusammen mit einer Beteiligung des Landes mehr als 50 vom Hundert der Anteile gehören. Bei bestehenden Gesellschaften, an denen Gemeinden oder Gemeindeverbände unmittelbar oder mittelbar alleine oder zusammen oder zusammen mit dem Land mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt sind, trifft die Gemeinden und Gemeindeverbände eine Hinwirkungspflicht zur Anpassung an die Vorgaben des Absatzes 1 Satz 1 Nummer 9. Die Hinwirkungspflicht nach Satz 2 bezieht sich sowohl auf die Anpassung von Gesellschaftsvertrag oder Satzung als auch auf die mit Absatz 1 Satz 1 Nummer 9 verfolgte Zielsetzung der individualisierten Ausweisung der dort genannten Bezüge und Leistungszusagen.

(3) Gehören einer Gemeinde mehr als 50 vom Hundert der Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Gesellschaftsform, muß sie darauf hinwirken, dass

1. in sinngemäßer Anwendung der für die Eigenbetriebe geltenden Vorschriften

   a) für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt wird,

   b) der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde gelegt und der Gemeinde zur Kenntnis gebracht wird,

   c) die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Ergebnisses sowie das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts unbeschadet der bestehenden gesetzlichen Offenlegungspflichten öffentlich bekannt gemacht werden und der Jahresabschluss und der Lagebericht bis zur Feststellung des folgenden Jahresabschlusses zur Einsichtnahme verfügbar gehalten werden,

2. in dem Lagebericht oder in Zusammenhang damit zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen wird,

3. nach den Wirtschaftsgrundsätzen (§ 109) verfahren wird, wenn die Gesellschaft ein Unternehmen betreibt.

Gehört der Gemeinde zusammen mit anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden die Mehrheit der Anteile an einem Unternehmen oder an einer Einrichtung, soll sie auf eine Wirtschaftsführung nach Maßgabe des Satzes 1 Nr. 1 a) und b) sowie Nr. 2 und Nr. 3 hinwirken.

(4) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur gründen, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

(5) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn durch die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrags sichergestellt ist, dass

1. die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

   a) den Abschluss und die Änderungen von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,

b) den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen,

c) den Wirtschaftsplan, die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses sowie

d) die Bestellung und die Abberufung der Geschäftsführer, soweit dies nicht der Gemeinde vorbehalten ist, und

2. der Rat den von der Gemeinde bestellten oder auf Vorschlag der Gemeinde gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats Weisungen erteilen kann, soweit die Bestellung eines Aufsichtsrates gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

(6) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 25 vom Hundert beteiligt sind, dürfen

a) der Gründung einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts, einer Beteiligung sowie der Erhöhung einer Beteiligung der Gesellschaft an einer anderen Gesellschaft oder einer anderen Vereinigung in einer Rechtsform des privaten Rechts nur zustimmen, wenn

- die vorherige Entscheidung des Rates vorliegt,

- für die Gemeinde selbst die Gründungs- bzw. Beteiligungsvoraussetzungen vorliegen und

- sowohl die Haftung der gründenden Gesellschaft als auch die Haftung der zu gründenden Gesellschaft oder Vereinigung durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind oder

- sowohl die Haftung der sich beteiligenden Gesellschaft als auch die Haftung der Gesellschaft oder Vereinigung, an der eine Beteiligung erfolgt, durch ihre Rechtsform auf einen bestimmten Betrag begrenzt sind;

b) einem Beschluss der Gesellschaft zu einer wesentlichen Änderung des Gesellschaftszwecks oder sonstiger wesentlicher Änderungen des Gesellschaftsvertrages nur nach vorheriger Entscheidung des Rates zustimmen.

In den Fällen von Satz 1 Buchstabe a) gilt Absatz 1 Satz 2 und 3 entsprechend. Als Vertreter der Gemeinde im Sinne von Satz 1 gelten auch Geschäftsführer, Vorstandsmitglieder und Mitglieder von sonstigen Organen und ähnlichen Gremien der Gesellschaft, die von der Gemeinde oder auf ihre Veranlassung oder ihren Vorschlag in das Organ oder Gremium entsandt oder gewählt worden sind. Beruht die Entsendung oder Wahl auf der Veranlassung oder dem Vorschlag mehrerer Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände, so bedarf es der Entscheidung nur des Organs, auf das sich die beteiligten Gemeinden und Gemeindeverbände oder Zweckverbände geeinigt haben. Die Sätze 1 bis 4 gelten nicht, soweit ihnen zwingende Vorschriften des Gesellschaftsrechts entgegenstehen.

(7) Die Gemeinde kann einen einzelnen Geschäftsanteil an einer eingetragenen Kreditgenossenschaft erwerben, wenn eine Nachschußpflicht ausgeschlossen oder die Haftungssumme auf einen bestimmten Betrag beschränkt ist.

§ 108 a GO NRW - Arbeitnehmermitbestimmung in fakultativen Aufsichtsräten

(1) Soweit im Gesellschaftsvertrag eines Unternehmens (§ 107 Absatz 1, § 107a Absatz 1) oder einer Einrichtung (§ 107 Absatz 2) in Privatrechtsform, an der die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt ist, ein fakultativer Aufsichtsrat vorgesehen ist, können diesem Arbeitnehmervertreter angehören. Arbeitnehmervertreter können von der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat entsandt werden, wenn diese mehr als zwei Aufsichtsratsmandate besetzt. In diesem Fall ist ein angemessener Einfluss der Gemeinde im Sinne des § 108 Absatz 1 Satz 1 Nummer 6 gegeben, wenn bei mehr als zwei von der Gemeinde in den Aufsichtsrat zu entsendenden Vertretern nicht mehr als ein Drittel der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate durch Arbeitnehmervertreter des Unternehmens oder der Einrichtung nach Maßgabe der folgenden Absätze besetzt werden.

(2) Wird ein Aufsichtsratsmandat oder werden zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen diese als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sein. Werden mehr als zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, so müssen mindestens zwei Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmern besetzt werden, die im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt sind.

(3) Der Rat der Gemeinde bestellt aus einer von den Beschäftigten des Unternehmens oder der Einrichtung gewählten Vorschlagsliste die in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter. Die Bestellung bedarf eines Beschlusses der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates. Die Vorschlagsliste muss mindestens die doppelte Zahl der zu entsendenden Arbeitnehmervertreter enthalten. Der Rat hat das Recht, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder sämtliche Vorschläge der Liste zurückzuweisen und eine Neuwahl zu verlangen. In diesem Fall können die Beschäftigten eine neue Vorschlagsliste wählen; Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend. Im Falle einer erneuten Zurückweisung der Vorschläge durch den Rat bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

(4) § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 sowie § 9 des Drittelbeteiligungsgesetzes vom 18. Mai 2004 (BGBl. I S. 974), das zuletzt durch Artikel 2 Absatz 114 des Gesetzes vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I S. 3044) geändert worden ist, gelten für die nach Absatz 3 für den fakultativen Aufsichtsrat vom Rat bestellten Arbeitnehmervertreter entsprechend. Verliert ein vom Rat bestellter Arbeitnehmervertreter, der als Arbeitnehmer im Unternehmen oder in der Einrichtung beschäftigt ist, die Beschäftigteneigenschaft in dem Unternehmen oder der Einrichtung, muss der Rat ihn entsprechend § 113 Absatz 1 Satz 3 aus seinem Amt im fakultativen Aufsichtsrat abberufen.

(5) Zur Wahl der Vorschlagsliste nach Absatz 3 sind alle Beschäftigten des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung wahlberechtigt, die am Tage der Wahl das 18. Lebensjahr vollendet haben. Nicht wahlberechtigt und nicht wählbar sind Geschäftsführer und Vorstände des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung. In die Vorschlagsliste können nur Personen aufgenommen werden, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Im Gesellschaftsvertrag, der Satzung oder dem Organisationsstatut des Unternehmens beziehungsweise der Einrichtung ist die Amtsdauer der Arbeitnehmervertreter zu regeln. Sie soll die regelmäßige Amtsdauer der nach § 113 Absatz 2 Satz 2 neben dem Bürgermeister oder dem von ihm benannten Bediensteten der Gemeinde in den fakultativen Aufsichtsrat bestellten weiteren Vertreter nicht überschreiten.

(6) Die Wahl der Vorschlagsliste erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen des Betriebsrats und der Beschäftigten. Die Wahlvorschläge der Beschäftigten müssen von mindestens einem Zehntel der Wahlberechtigten, jedoch mindestens von drei Wahlberechtigten unterzeichnet sein. Sieht der Gesellschaftsvertrag des Unternehmens oder der Einrichtung die Stellvertretung eines verhinderten Aufsichtsratsmitglieds vor, kann in jedem Wahlvorschlag zusammen mit jedem Bewerber für diesen ein stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Ein Bewerber kann nicht zugleich als stellvertretendes Mitglied vorgeschlagen werden. Wird ein Bewerber gemäß Absatz 3 als Aufsichtsratsmitglied bestimmt, so ist auch das zusammen mit ihm vorgeschlagene stellvertretende Mitglied bestimmt. Das für Kommunales zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

(7) Der Bürgermeister teilt dem zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organ des Unternehmens oder der Einrichtung die Namen der vom Rat für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und ihrer im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder mit. Gleichzeitig informiert er die für den Aufsichtsrat bestellten Arbeitnehmervertreter und die im Falle des Absatzes 6 Satz 5 bestimmten stellvertretenden Mitglieder.

(8) Wird ein Arbeitnehmervertreter von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet er aus anderen Gründen aus dem Aufsichtsrat aus, ist gleichzeitig auch das zusammen mit ihm nach Absatz 6 Satz 5 bestimmte stellvertretende Mitglied abberufen oder ausgeschieden. Wird ein stellvertretendes Mitglied von seinem Amt gemäß § 113 Absatz 1 Satz 3 abberufen oder scheidet es aus anderen Gründen als stellvertretendes Mitglied aus dem Aufsichtsrat aus, bleibt die Position des stellvertretenden Mitglieds unbesetzt. Für den abberufenen oder ausgeschiedenen Arbeitnehmervertreter bestellt der Rat mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder aus dem noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste nach Absatz 3 einen Nachfolger. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommt auch dann keine Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Rates für die Bestellung eines Nachfolgers zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

(9) Die Absätze 1 bis 8 gelten mit folgenden Maßgaben entsprechend in den Fällen, in denen an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in Privatrechtsform zwei oder mehr Gemeinden unmittelbar oder mittelbar mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Anteile beteiligt sind:

1. Die Bestellung der in den fakultativen Aufsichtsrat zu entsendenden Arbeitnehmervertreter bedarf übereinstimmender, mit der Mehrheit der gesetzlichen Zahl der Mitglieder zustande gekommener Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird. Kommen solche übereinstimmenden Beschlüsse nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, kann eine neue Vorschlagsliste gewählt werden. Kommen auch hierzu entsprechende übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleiben die für die Arbeitnehmervertreter vorgesehenen Aufsichtsratsmandate unbesetzt.

2. Für die Bestellung eines Nachfolgers im Sinne des Absatzes 8 gilt Nummer 1 Satz 1 entsprechend. Kommen danach übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, können die Beschäftigten den noch nicht in Anspruch genommenen Teil der Vorschlagsliste um neue Vorschläge ergänzen. Für die Ergänzung der Vorschlagsliste gelten die Absätze 5 und 6 entsprechend. Kommen auch dann übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Räte nicht oder nicht im erforderlichen Umfang zustande, bleibt das Aufsichtsratsmandat unbesetzt.

3. Für die nach § 113 Absatz 1 Satz 2 und 3 zu treffenden Entscheidungen bedarf es übereinstimmender Beschlüsse der Räte mindestens so vieler beteiligter Gemeinden, dass hierdurch insgesamt mehr als die Hälfte der kommunalen Beteiligung an dem Unternehmen oder der Einrichtung repräsentiert wird.

§ 108 b GO NRW - Regelung zur Vollparität

(1) Nach Maßgabe der folgenden Regelungen kann für die fakultativen Aufsichtsräte kommunal beherrschter Gesellschaften, die von den bis zum 31. Oktober 2025 amtierenden kommunalen Vertretungen zu bestellen sind, auf Antrag eine Ausnahme von der in § 108a geregelten Drittelparität zugelassen werden.

(2) Die Ausnahme ist von der Gemeinde, die die Gesellschaft beherrscht, bei der zuständigen Aufsichtsbehörde unter Beifügung eines entsprechenden Ratsbeschlusses und des vorgesehenen Gesellschaftsvertrages zu beantragen. Sind an der kommunal beherrschten Gesellschaft zwei oder mehr Gemeinden beteiligt, muss der Antrag von sämtlichen an der Gesellschaft beteiligten Gemeinden unter Beifügung der entsprechenden Ratsbeschlüsse gestellt werden.

(3) Die zuständige Aufsichtsbehörde hat die Ausnahme zuzulassen, wenn die in Absatz 2 genannten Unterlagen ordnungsgemäß vorliegen und der Gesellschaftsvertrag den sonstigen Anforderungen des § 108a und der nachfolgenden Absätze entspricht. Die Zulassung der Ausnahme durch die zuständige Aufsichtsbehörde bedarf vor ihrem Wirksamwerden der Genehmigung des für Kommunales zuständigen Ministeriums.

(4) Sind sämtliche Aufsichtsratsmandate von der Gemeinde zu besetzen, können abweichend von § 108a Absatz 1 Satz 3 bis zur Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt werden. Wird die Hälfte der Aufsichtsratsmandate mit Arbeitnehmervertretern besetzt, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht zu dem von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagenen Personenkreis gehört. Außerdem muss der Gesellschaftsvertrag für den Fall, dass eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit ergibt, regeln, dass noch in derselben Sitzung des Aufsichtsrats eine erneute Abstimmung über denselben Gegenstand herbeigeführt wird, bei der der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen hat.

(5) Ist ein Teil der Aufsichtsratsmandate von Gesellschaftern zu besetzen, die die Vorschriften des 11. Teils nicht unmittelbar, sinngemäß oder entsprechend anzuwenden haben, muss der Gesellschaftsvertrag vorsehen, dass die Mehrzahl der auf die Gemeinde entfallenden Aufsichtsratsmandate mit Personen besetzt wird, die nicht von der Arbeitnehmerseite vorgeschlagen werden.

(6) Im Übrigen gelten die Regelungen des § 108a. Das für Kommunales zuständige Ministerium bestimmt durch Rechtsverordnung das Verfahren für die Wahl der Vorschlagsliste, insbesondere die Vorbereitung der Wahl und die Aufstellung der Wählerlisten, die Frist für die Einsichtnahme in die Wählerlisten und die Erhebung von Einsprüchen gegen sie, die Wahlvorschläge und die Frist für ihre Einreichung, das Wahlausschreiben und die Frist für seine Bekanntmachung, die Stimmabgabe, die Feststellung des Wahlergebnisses und die Fristen für seine Bekanntmachung, die Anfechtung der Wahl und die Aufbewahrung der Wahlakten.

§ 109 GO NRW - Wirtschaftsgrundsätze

(1) Die Unternehmen und Einrichtungen sind so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Unternehmen sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird.

(2) Der Jahresgewinn der wirtschaftlichen Unternehmen als Unterschied der Erträge und Aufwendungen soll so hoch sein, daß außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

§ 111 GO NRW - Veräußerung von Unternehmen, Einrichtungen und Beteiligungen

(1) Die teilweise oder vollständige Veräußerung eines Unternehmens oder einer Einrichtung oder einer Beteiligung an einer Gesellschaft sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluß auf das Unternehmen, die Einrichtung oder die Gesellschaft verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die für die Betreuung der Einwohner erforderliche Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

(2) Vertreter der Gemeinde in einer Gesellschaft, an der Gemeinden, Gemeindeverbände oder Zweckverbände unmittelbar oder mittelbar mit mehr als 50 v.H. beteiligt sind, dürfen Veräußerungen oder anderen Rechtsgeschäften i.S. des Absatzes 1 nur nach vorheriger Entscheidung des Rates und nur dann zustimmen, wenn für die Gemeinde die Zulässigkeitsvoraussetzung des Absatzes 1 vorliegt.

§ 112 GO NRW - Informations- und Prüfungsrechte

(1) Gehören einer Gemeinde unmittelbar oder mittelbar Anteile an einem Unternehmen oder einer Einrichtung in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang, so soll sie

1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 des Haushaltsgrundsätzegesetzes ausüben,

2. darauf hinwirken, daß ihr die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt werden.

(2) Ist eine Beteiligung der Gemeinde an einer Gesellschaft keine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes, so soll die Gemeinde, so weit ihr Interesse dies erfordert, darauf hinwirken, daß ihr im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung die Befugnisse nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes eingeräumt werden. Bei mittelbaren Minderheitsbeteiligungen gilt dies nur, wenn die Beteiligung den vierten Teil der Anteile übersteigt und einer Gesellschaft zusteht, an der die Gemeinde allein oder zusammen mit anderen Gebietskörperschaften mit Mehrheit im Sinne des § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beteiligt ist.

§ 113 GO NRW - Vertretung der Gemeinde in Unternehmen oder Einrichtungen

(1) Die Vertreter der Gemeinde in Beiräten, Ausschüssen, Gesellschafterversammlungen, Aufsichtsräten oder entsprechenden Organen von juristischen Personen oder Personenvereinigungen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, haben die Interessen der Gemeinde zu verfolgen. Sie sind an die Beschlüsse des Rates und seiner Ausschüsse gebunden. Die vom Rat bestellten Vertreter haben ihr Amt auf Beschluss des Rates jederzeit niederzulegen. Die Sätze 1 bis 3 gelten nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(2) Bei unmittelbaren Beteiligungen vertritt ein vom Rat bestellter Vertreter die Gemeinde in den in Absatz 1 genannten Gremien. Sofern weitere Vertreter zu benennen sind, muss der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde dazuzählen. Die Sätze 1 und 2 gelten für mittelbare Beteiligungen entsprechend, sofern nicht ähnlich wirksame Vorkehrungen zur Sicherung hinreichender gemeindlicher Einfluss- und Steuerungsmöglichkeiten getroffen werden.

(3) Die Gemeinde ist verpflichtet, bei der Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages einer Kapitalgesellschaft darauf hinzuwirken, daß ihr das Recht eingeräumt wird, Mitglieder in den Aufsichtsrat zu entsenden. Über die Entsendung entscheidet der Rat. Zu den entsandten Aufsichtsratsmitgliedern muß der Bürgermeister oder der von ihm vorgeschlagene Bedienstete der Gemeinde zählen, wenn diese mit mehr als einem Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist. Dies gilt sowohl für unmittelbare als auch für mittelbare Beteiligungen.

(4) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt worden, Mitglieder des Vorstandes oder eines gleichartigen Organs zu bestellen oder vorzuschlagen, entscheidet der Rat.

(5) Die Vertreter der Gemeinde haben den Rat über alle Angelegenheiten von besonderer Bedeutung frühzeitig zu unterrichten. Die Unterrichtungspflicht besteht nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

(6) Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinde haben über die zur Wahrnehmung des Vertretungsamtes sowie die zur Beurteilung und Überwachung der Geschäfte, die das Unternehmen oder die Einrichtung betreibt, erforderliche betriebswirtschaftliche Erfahrung und Sachkunde zu verfügen. Die Gemeinde soll den nach Satz 1 entsandten Personen die Gelegenheit geben, regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, die der Wahrnehmung dieser Aufgaben dienlich sind. Die nach Satz 1 entsandten Personen haben sich regelmäßig zur Wahrnehmung dieser Aufgaben fortzubilden.

(7) Wird ein Vertreter der Gemeinde aus seiner Tätigkeit in einem Organ haftbar gemacht, so hat ihm die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, daß er ihn vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt hat. Auch in diesem Falle ist die Gemeinde schadensersatzpflichtig, wenn ihr Vertreter nach Weisung des Rates oder eines Ausschusses gehandelt hat.

§ 116 GO NRW – Gesamtabschluss

(1) Die Gemeinde hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss aufzustellen. § 95 Absatz 1 gilt entsprechend.

(2) Der Gesamtabschluss besteht aus

1. der Gesamtergebnisrechnung,

2. der Gesamtbilanz,

3. dem Gesamtanhang,

4. der Kapitalflussrechnung und

5. dem Eigenkapitalspiegel.

Darüber hinaus hat die Gemeinde einen Gesamtlagebericht aufzustellen.

(3) Zum Zwecke der Aufstellung des Gesamtabschlusses sind die Jahresabschlüsse aller verselbständigten Aufgabenbereiche in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form mit dem Jahresabschluss der Gemeinde zu konsolidieren, sofern im Gesetz oder durch Rechtsverordnung nicht anderes bestimmt ist. Für mittelbare Beteiligungen gilt § 290 Absatz 3 des Handelsgesetzbuches entsprechend.

(4) Auf den Gesamtabschluss sind, soweit seine Eigenart keine Abweichung bedingt oder im Gesetz oder durch Rechtsverordnung nichts anderes bestimmt ist, die Vorschriften über den gemeindlichen Jahresabschluss entsprechend anzuwenden.

(5) Hat sich die Zusammensetzung der in den Gesamtabschluss einbezogenen verselbständigten Aufgabenbereiche gemäß Absatz 3 im Laufe des Haushaltsjahres wesentlich geändert, so sind in den Gesamtabschluss Angaben aufzunehmen, die es ermöglichen, die aufeinanderfolgenden Gesamtabschlüsse sinnvoll zu vergleichen.

(6) Die in den Gesamtabschluss einzubeziehenden verselbständigten Aufgabenbereiche nach Absatz 3 haben der Gemeinde ihre Jahresabschlüsse, Lageberichte, und wenn eine Abschlussprüfung stattgefunden hat, die Prüfungsberichte sowie, wenn ein Zwischenabschluss aufzustellen ist, einen auf den Stichtag des Gesamtabschlusses aufgestellten Abschluss unverzüglich einzureichen. Die Gemeinde kann von jedem verselbständigten Aufgabenbereich nach Absatz 3 alle Aufklärungen und Nachweise verlangen, welche die Aufstellung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes erfordert.

(7) Am Schluss des Gesamtanhangs sind für die Mitglieder des Verwaltungsvorstands nach § 70, soweit dieser nicht zu bilden ist für den Bürgermeister und den Kämmerer, sowie für die Ratsmitglieder, auch wenn die Personen im Haushaltsjahr ausgeschieden sind, anzugeben:

1. der Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen,

2. der ausgeübte Beruf,

3. die Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 des Aktiengesetzes,

4. die Mitgliedschaft in Organen von verselbstständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form,

5. die Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

(8) Der Gesamtabschluss und der Gesamtlagebericht sind innerhalb der ersten neun Monate nach dem Abschlussstichtag aufzustellen, § 95 Absatz 5 findet für deren Aufstellung entsprechende Anwendung.

(9) Für die Prüfung des Gesamtabschlusses und des Gesamtlageberichtes gilt § 59 Absatz 3 entsprechend. Der Rat bestätigt den geprüften Gesamtabschluss durch Beschluss, § 96 Absatz 1 Sätze 1, 4 und 7 und Absatz 2 finden entsprechende Anwendung.

§ 116a GO NRW - Größenabhängige Befreiungen

(1) Eine Gemeinde ist von der Pflicht, einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht aufzustellen, befreit, wenn am Abschlussstichtag ihres Jahresabschlusses und am vorhergehenden Abschlussstichtag jeweils mindestens zwei der nachstehenden Merkmale zutreffen:

1. die Bilanzsummen in den Bilanzen der Gemeinde und der einzubeziehenden verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 übersteigen insgesamt nicht mehr als 1 500 000 000 €,

2. die der Gemeinde zuzurechnenden Erträge aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen weniger als 50 Prozent der ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung der Gemeinde aus,

3. die der Gemeinde zuzurechnenden Bilanzsummen aller vollkonsolidierungspflichtigen verselbständigten Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 machen insgesamt weniger als 50 Prozent der Bilanzsumme der Gemeinde aus.

(2) Über das Vorliegen der Voraussetzungen für die Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Gesamtabschlusses entscheidet der Rat für jedes Haushaltsjahr bis zum 30. September des auf das Haushaltsjahr folgenden Jahres. Das Vorliegen der Voraussetzungen nach Absatz 1 ist gegenüber dem Rat anhand geeigneter Unterlagen nachzuweisen. Die Entscheidung des Rates ist der Aufsichtsbehörde jährlich mit der Anzeige des durch den Rat festgestellten Jahresabschlusses der Gemeinde vorzulegen.

(3) Sofern eine Gemeinde von der größenabhängigen Befreiung im Zusammenhang mit der Erstellung eines Gesamtabschlusses Gebrauch macht, ist ein Beteiligungsbericht gemäß § 117 zu erstellen.

§ 116b GO NRW - Verzicht auf die Einbeziehung

In den Gesamtabschluss und den Gesamtlagebericht müssen verselbstständigte Aufgabenbereiche nach § 116 Absatz 3 nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anwendung des Satzes 1 ist im Gesamtanhang anzugeben und zu begründen. Aufgabenträger mit dem Zweck der unmittelbaren oder mittelbaren Trägerschaft an Sparkassen sind nicht im Gesamtabschluss zu konsolidieren.

§ 117 GO NRW - Beteiligungsbericht

(1) In den Fällen, in denen eine Gemeinde von der Aufstellung eines Gesamtabschlusses unter den Voraussetzungen des § 116a befreit ist, ist in dem Jahr ein Beteiligungsbericht zu erstellen. Für die Erstellung des Beteiligungsberichtes gilt § 116 Absatz 6 Satz 2 entsprechend. Über den Beteiligungsbericht ist ein gesonderter Beschluss des Rates in öffentlicher Sitzung herbeizuführen.

(2) Der Beteiligungsbericht hat folgende Informationen zu sämtlichen verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Form zu enthalten, sofern in diesem Gesetz oder in einer Rechtsverordnung nichts anderes bestimmt wird:

1. die Beteiligungsverhältnisse,

2. die Jahresergebnisse der verselbständigten Aufgabenbereiche,

3. eine Übersicht über den Stand der Verbindlichkeiten und die Entwicklung des Eigenkapitals jedes verselbständigten Aufgabenbereiches sowie

4. eine Darstellung der wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde.

§ 394 AktG

Aufsichtsratsmitglieder, die auf Veranlassung einer Gebietskörperschaft in den Aufsichtsrat gewählt oder entsandt worden sind, unterliegen hinsichtlich der Berichte, die sie der Gebietskörperschaft zu erstatten haben, keiner Verschwiegenheitspflicht. Für vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, gilt dies nicht, wenn ihre Kenntnis für die Zwecke der Berichte nicht von Bedeutung ist. Die Berichtspflicht nach Satz 1 kann auf Gesetz, auf Satzung oder auf dem Aufsichtsrat in Textform mitgeteiltem Rechtsgeschäft beruhen.

§ 395 AktG

(1) Personen, die damit betraut sind, die Beteiligungen einer Gebietskörperschaft zu verwalten oder für eine Gebietskörperschaft die Gesellschaft, die Betätigung der Gebietskörperschaft als Aktionär oder die Tätigkeit der auf Veranlassung der Gebietskörperschaft gewählten oder entsandten Aufsichtsratsmitglieder zu prüfen, haben über vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse, die ihnen aus Berichten nach § 394 bekanntgeworden sind, Stillschweigen zu bewahren; dies gilt nicht für Mitteilungen im dienstlichen Verkehr.

(2) Bei der Veröffentlichung von Prüfungsergebnissen dürfen vertrauliche Angaben und Geheimnisse der Gesellschaft, namentlich Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse, nicht veröffentlicht werden.

Rechtsformen wirtschaftlicher Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinde stehen unterschiedliche öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Formen zu Verfügung.

Im Wesentlichen sind dies:

in öffentlich-rechtlicher Form:

- Regiebetrieb,
- eigenbetriebsähnliche Einrichtung,
- Eigenbetrieb,
- Anstalt des öffentlichen Rechts,

in privatrechtlicher Form:

- GmbH,
- Aktiengesellschaft,
- eingetragene Genossenschaft.

Nachfolgend werden die Besonderheiten der einzelnen Rechtsformen und die Einflussmöglichkeiten der Stadt kurz erläutert.

Regiebetrieb

Regiebetriebe *sind in die Verwaltung eingegliederte und daher rechtlich und organisatorisch unselbstständige Einrichtungen* der Gemeinde. Als unmittelbarer Teil der Kommunalverwaltung ist der Regiebetrieb mit seinen Einnahmen und Ausgaben an den Haushaltplan sowie in seiner Personalausstattung an den Stellenplan der Gemeinde gebunden.

Steuerrechtlich kann ein Regiebetrieb zum Betrieb gewerblicher Art (BgA) werden, sofern der Regiebetrieb durch eine nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich innerhalb der Gesamtbetätigung der Gemeinde wirtschaftlich heraushebt.

Eigenbetrieb / eigenbetriebsähnliche Einrichtung

Ein Eigenbetrieb ist ein Unternehmen einer Gemeinde ohne eigene Rechtspersönlichkeit, welches außerhalb des Haushaltsplans der Gemeinde nach kaufmännischen Grundsätzen als Sondervermögen verwaltet wird. Rechtsgrundlagen für den Eigenbetrieb sind die Gemeindeordnung NRW, die Eigenbetriebsverordnung NW (EigVO NW) sowie eine vom Rat der Gemeinde zu beschliessende Betriebssatzung.

Der Eigenbetrieb verfügt eine Betriebsleitung, die für den laufenden Geschäftsbetrieb zuständig ist. Darüber hinaus sind Überwachungs- und Entscheidungskompetenzen durch die Betriebssatzung und die EigVO NRW dem Betriebsausschuss zugewiesen. Grundsätzliche Entscheidung obliegen nach der EigVO NRW dem Rat der Stadt. Der Oberbürgermeister hat bei Personalentscheidungen, bei Abschluss über den laufenden Betrieb hinausgehender Verträge sowie im Interesse der Wahrung der Einheitlichkeit der Verwaltung Befugnisse. Im Übrigen stehen dem Oberbürgermeister und dem Kämmerer Auskunftsrechte zu.

Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen sind solche Betriebe, die nach der Definition des § 107 GO NW nicht als wirtschaftliche Betätigung gelten, die jedoch nach den Vorschriften der EigVO NW betrieben werden.

Anstalt des öffentlichen Rechts

Die Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) nach § 114a GO NRW ist eine von einem Hoheitsträger auf der Grundlage des öffentlichen Rechts gegründete rechtsfähige Organisation, die öffentlichen Zwecken dient und mit eigenen Sachmitteln und Personal ausgestattet ist. Sie hat keine Mitglieder und wird von einem Vorstand eigenverantwortlich geleitet. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat überwacht, dessen Zuständigkeiten in § 114a Abs. 7 GO NRW geregelt sind.

Die Gemeinde kann die AöR ermächtigen Satzungen zu erlassen und sich an Unternehmen in privater Rechtsform beteiligen. Für den Erlass von Satzungen und der Beteiligungen ist der Verwaltungsrat zuständig, der in diesen Fällen den Weisungen des Rates der Gemeinde unterliegt.

Für die Verbindlichkeiten der AöR haftet die Gemeinde unbeschränkt, soweit nicht Befriedigung aus deren Vermögen zu erlangen ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates der Stadt sind insbesondere durch die Regelung der Rechtsverhältnisse im Rahmen der Satzung zur Gründung der AöR definiert.

Sparkassen

Sparkassen sind gemeinnützige, von Gemeinden, Gemeindeverbänden oder Zweckverbänden (Gewährträger) errichtete rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (Kreis- oder Stadtsparkassen), denen die Förderung des Spargeschäfts (Bankeinlagen) obliegt. Sie können jedoch grundsätzlich alle Bankgeschäfte betreiben, sind Kreditinstitute und unterliegen der Bankenaufsicht. Rechtsgrundlage für die Rechtsverhältnisse der Sparkassen sind die Sparkassengesetze der Länder und die von den kommunalen Trägern erlassenen Satzungen.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haftet die Gemeinde als Gewährträgerin uneingeschränkt. Durch das Sparkassengesetz des Landes NRW werden die Rechtsverhältnisse der Gemeinde und der Sparkasse festgeschrieben, die der Gemeinde Einflussmöglichkeiten eröffnen, die dem Gewährträgerverhältnis Rechnung tragen (zum Beispiel: Besetzung des Verwaltungsrates und des Kreditausschusses, Beanstandungsrecht des Hauptverwaltungsbeamten, Beschluss des Rates über die Ergebnisverwendung sowie die Entlastung der Sparkassenorgane).

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person des Privatrechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur der Gesellschaft wird im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben und kann von den Gesellschaftern unter Beachtung der Vorschriften des GmbH-Gesetzes (GmbHG) relativ frei und flexibel geregelt werden, so dass die Eigenheiten und Erfordernisse der jeweiligen Gesellschaft optimal berücksichtigt werden können.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden; grundsätzlich besteht hierzu (mit Ausnahme der gesetzlich mitbestimmten Gesellschaften mbH) jedoch keine Pflicht.

Einflussmöglichkeiten des Rates bestehen ausschließlich im Rahmen des Gründungsbeschlusses (Gestaltung des Gesellschaftsvertrages etc.) sowie über Weisungen an die jeweiligen Vertreter/innen der Stadt in der Gesellschafterversammlung und Empfehlungen an die städtischen Vertreter/innen im Aufsichtsrat.

Aktiengesellschaft

Wie die GmbH ist auch die Aktiengesellschaft (AG) eine privatrechtliche Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Auch hier wird die innere Struktur der Gesellschaft in der Satzung festgeschrieben. Allerdings enthält das Aktiengesetz (AktG) eine Vielzahl von verbindlichen Regelungen und Formvorschriften, so dass den Aktionären für eine flexible Gestaltung unter Berücksichtigung der Erfordernisse der einzelnen Gesellschaft nur wenig Spielraum verbleibt.

Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat, der hier, im Gegensatz zur GmbH, zwingend vorgeschrieben ist.

Die Einflussmöglichkeiten des Rates sind im Prinzip die gleichen wie bei der GmbH. Da allerdings zum einen die Satzung den restriktiven Anforderungen des AktG genügen muss und zum anderen die Entscheidungskompetenzen der Hauptversammlung durch das AktG vorgegeben und nicht frei gestaltbar sind, sind die Einflussmöglichkeiten letztlich geringer als bei der GmbH.

eingetragene Genossenschaft

Wie die GmbH und die AG hat auch die e. G. eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die innere Struktur richtet sich nach der Satzung, die den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes (GenG) Rechnung tragen muss.

Organe der e.G. sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Generalversammlung bzw. bei Genossenschaften mit mehr als dreitausend Mitgliedern die Vertreterversammlung.

Anders als bei der GmbH oder der AG, bei der die Höhe des gehaltenen Kapitals über die Anzahl der Stimmen in der Gesellschafterversammlung bzw. Hauptversammlung entscheidet, hat hier jeder Genosse, unabhängig von der Anzahl seiner Genossenschaftsanteile, nur eine Stimme. Damit sind die Einflussmöglichkeiten der Stadt äußerst gering.

Im Übrigen kann im Rahmen der Vertreterversammlung nur eine natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Person, die auch Mitglied der Genossenschaft ist, zum Vertreter bestellt werden. In den Fällen, in denen aufgrund der Anzahl der Mitglieder die Vertreterversammlung das Organ der Genossen ist, hat die Stadt als juristische Person des öffentlichen Rechts keine Möglichkeit, ein Mitglied zu entsenden.

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

a. F.	alte Fassung
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AO	Abgabenordnung
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
ASO	Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen
BFO	Beschäftigungsförderung Oberhausen gGmbH
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
BSO KG	Biostrom Oberhausen GmbH & CO. KG
BVR	Busverkehr Rheinland
ca.	circa
CPO	Circus Park Oberhausen Betriebs GmbH
CVUA-RRW	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper
DM	Deutsche Mark
DSD	Duales System Deutschland
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EBITDA	earnings before interest, taxes, depreciation and amortization. = „Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände“
ecce	european centre for creative economy GmbH
EEG	Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien
EigVO NW	Eigenbetriebsverordnung NW
ekz	Einkaufszentrale für Bibliotheken GmbH
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EUR	EURO
ENO	Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH
e. V.	eingetragener Verein
evo	Energieversorgung Oberhausen
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GEG	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Oberhausen mbH
GenG	Genossenschaftsgesetz
GE-WO	Gemeinnützige Wohnungsbau e. G. Oberhausen-Osterfeld
GFKO	Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GKDO	Gesellschaft für kommunale Dienste Oberhausen
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GMVA	Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein
GO NW	Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

ha	Hektar
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
hast	Haushaltsstelle
IKF	Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH
i. L.	in Liquidation
inkl.	inklusive
KG	Kommanditgesellschaft
KOSTAT-DST	Kommunalstatistik-Deutscher Städtetag GmbH
KSBG KG	Kommunale Beteiligungsgesselllschaft GmbH & Co. KG
LAH	Luise-Albertz-Halle
LEG	Landesentwicklungsgesellschaft NW
LGO	Landesgartenschau Oberhausen GmbH
Mio.	Millionen
MVA	Müll-Verbrennungsanlage
Nr.	Nummer
NW	Nordrhein-Westfalen
OBG	Oberhausener Bauförderungsgesellschaft mbH
OB-Netz	Oberhausener Netzgesellschaft mbH
o. g.	oben genannte
OGM	Oberhausener Gebäudemanagement GmbH
OLGA	Oberhausener Landesgartenschau 1999
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
OVP	O.Vision Projektgesellschaft mbH
OVZ	O.Vision Zukunftspark GmbH
OWT	Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH
PBO	Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH
PPP	Public-Private-Partnership
rd.	rund
RVR	Regionalverband Ruhr
RW	Rheinisch-Westfälisch
RWE	RWE AG
RWW	Rheinisch-Westfälische-Wasserwerksgesellschaft
RZO	Recycling-Zentrum Oberhausen
SBO	Servicebetriebe Oberhausen
SpkG	Sparkassengesetz
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
STOAG	Stadtwerke Oberhausen GmbH
TASi	Technische Anleitung Siedlungsabfall
TCO	TheatrO CentrO GmbH
TDM	Tausend Deutsche Mark

T€	Tausend EURO
TMO	Tourismus & Marketing Oberhausen GmbH
TZU	Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH
UA	Unterabschnitt
u. a. m.	und anderes mehr
UMSICHT	Institut für Umwelt- und Sicherheitstechnik
VkA	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH
vorl. Ist	vorläufiges Ist
VRR	Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
VU	Verkehrsunternehmen
VZO	Verwaltungszentren Oberhausen GmbH
VZS	Verwaltungszentrum Sterkrade GmbH
WBO	Wirtschaftsbetriebe Oberhausen
WDR	Westdeutscher Rundfunk
WFO	Wirtschaftsförderung Oberhausen GmbH
WE	Wohneinheiten
ZV	Zweckverband

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis

Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen ... 362
ASO Alteneinrichtungen der Stadt Oberhausen gGmbH ... 282
ASO Service GmbH ... 290
Bau- und Wohnungsgenossenschaft "Werkbundsiedlung Am Ruhrufer" e.G. ... 276
Betriebsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH & CO. KG ... 302
Betriebsverwaltungsgesellschaft Radio Mülheim/Oberhausen mbH ... 300
Biostrom Oberhausen GmbH & Co. KG ... 114
Biostrom Oberhausen Management GmbH ... 121
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rhein-Ruhr-Wupper (CVUA-RRW) ... 316
d-NRW Anstalt öffentlichen Rechts ... 308
ecce - european centre for creative economy GmbH ... 224
Energiegenossenschaft Handwerk e.G. ... 158
Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH - ENO ... 202
evo Energieversorgung Oberhausen AG ... 88
Fernwärmeschiene Rhein-Ruhr GmbH ... 148
Freizeitgesellschaft Metropole Ruhr mbH ... 252
FSO GmbH & Co.KG ... 160
FSO Verwaltungs-GmbH ... 180
Gasometer Oberhausen GmbH ... 270
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH ... 156
GFKO Gesellschaft für Kabelkommunikationstechnik Oberhausen mbH & Co. Kabel-Service KG ... 154
GMVA Gemeinschafts-Müll-Verbrennungsanlage Niederrhein GmbH ... 186
IKF Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH ... 244
Jobcenter Oberhausen ... 296
KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co.KG ... 140
KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft mbH ... 136
LAH Luise-Albertz-Halle Tagungs- und Veranstaltungszentrum Oberhausen GmbH ... 234
Oberhausener Netzgesellschaft mbH ... 104
OGM Oberhausener Gebäudemanagement GmbH ... 28
OVP O.Vision Projektgesellschaft mbH ... 84
OWT Oberhausener Wirtschafts- und Tourismusförderung GmbH ... 208
PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH ... 80
Quantum GmbH ... 124
RWE Aktiengesellschaft ... 184
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH ... 52
SBO Servicebetriebe Oberhausen ... 370
Stadtsparkasse Oberhausen ... 330
STEAG GmbH ... 144
STOAG Stadtwerke Oberhausen GmbH ... 38
Theater Oberhausen ... 380
TZU Technologiezentrum Umweltschutz Management GmbH ... 220
VKA Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH ... 66
VZO Verwaltungszentren Oberhausen GmbH ... 198
WBO Wirtschaftsbetriebe Oberhausen GmbH ... 72